

831.29
T46W



And. Gilbertson.
Jan. 1852.

ibu Hermanus Primat Kawaja Juffr. 5, 241.

nyl. Griou bi Zayn 2, 430 ff.

B i b l i o t h e k

der

gesamten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Dreissigster Band:

DER WÄLSCHE GAST

DES

THOMASIN VON ZIRCLARIA.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1 8 5 2.

DER
WÄLSCHE GAST

1. f. 399 f.
v. 39.

DES

THOMASIN VON ZIRCLARIA.

ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEGEBEN

MIT

SPRACHLICHEN UND GESCHICHTLICHEN ANMERKUNGEN

VON

DR. HEINR. RÜCKERT,

PROFESSOR EXTRAORD. ZU JENA.

† 11. Sept. 1875 (im Jahr nach dem
Tode seines Sohns, 52 J. alt)

THE
HILDEBRAND
LIBRARY.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.

MDCCCLII.

S
Recit. 1875.



A. 33155.

V o r w o r t.

Es wird die Freunde unserer älteren Literatur überraschen, dass die lange erwartete Ausgabe des Wälschen Gastes meinen Namen trägt. Bekanntlich hatte Hr. Dr. K. Frommann zu Koburg schon vor geraumer Zeit ihre Besorgung versprochen, wurde indessen bald darauf durch anderweitige Berufsgeschäfte, zum grossen Schaden der deutschen Alterthumskunde, so gänzlich in Anspruch genommen, dass die Aussicht auf die Bearbeitung des gesammelten handschriftlichen Materials sich für ihn in unbestimmbare Ferne hinausrückte. So ist mir denn durch sein freundschaftliches Vertrauen diese Aufgabe zugefallen, zu deren Lösung ich seine Abschriften der wichtigsten Hds. u. sorgfältigen Collationen der meisten bekannten minder wichtigen benutzt habe, in der Ausdehnung, wie es p. 402 u. folgende angegeben worden ist. —

Das Bemühen um die Herstellung eines lesbaren verständlichen Textes wird bei jeder kritischen Arbeit der Art mit der urkundlichen Gewissenhaftigkeit des auf positive Zeugnisse der Überlieferung sich stützenden Herausgebers gelegentlich in Conflict kommen. Auch bei dieser Arbeit ist diess öfters geschehen u. manchmal so, dass die widerstreitenden Ansprüche der Verständlichkeit u. der Hingabe an die ursprüngliche Überlieferung nicht vermittelt werden konnten. Ein solcher Fall ist z. B. gleich in der bekannten literarhistorischen Stelle, wo die gesammten handschriftlichen Hülfsmittel nicht ausreichen u. gewagte Conjecturen von selbst zur Nothwendigkeit werden. Alle derartigen Fälle sind von mir in den Anmerkungen möglichst sorgfältig besprochen u. wenigstens die mir wahrscheinliche Lösung der Schwierigkeit angedeutet worden. In den Text selbst habe ich, wie der Leser aus einer Reihe von Anmerkungen sich überzeu-

[XXX.]

*

gen wird, sehr oft nicht das naheliegende, dem Sinne nach einfache u. leicht begreifliche aufgenommen, wenn die aus allgemeiner Beobachtung sich ergebenden kritischen Grundsätze entgegenstanden. Ich würde diese für jede Texteskritik selbstverständlichen leitenden Gesichtspunkte nicht erwähnt haben, wenn ich nicht wüsste, dass in diesem besonderen Fall bei der handschriftlichen Überlieferung des Wälschen Gastes über das Mass ihrer Anwendbarkeit allerlei Zweifel vorhanden sein kann. Dieselbe ist in der That, trotz einer nicht geringen Anzahl meist von einander unabhängiger Hds., so übel beschaffen, wie bei wenigen anderen berühmten Werken der klassischen Zeit unserer mittelalterlichen Poesie. Trotzdem hat sich mir doch eine gewisse Basis der Kritik aus der unmittelbaren u. noch mehr aus der mittelbaren Überlieferung einiger Hds. ergeben, wie ich bei der Anführung derselben im allgemeinen bemerkt u. in den Anmerkungen an den einzelnen Fällen ausgeführt habe. Sie war nur auf etwas andere Weise wie sonst, nicht so ich möchte sagen mechanisch zu gewinnen, sondern mehr von innen heraus zu entwickeln u. zu benutzen. Damit ist freilich ihre subjective Färbung von vorne herein zugegeben, wenigstens für alle die Leser, welche über eine mechanische Construction kritischer Grundsätze nicht hinaus können u. wollen. —

Ausser zur Rechtfertigung meiner Textesherstellung in dem eben angedeuteten Sinne habe ich die möglichst kurz zusammengedrängten Anmerkungen auch zur Hervorhebung der hauptsächlichsten Eigenthümlichkeiten der äusseren Form des Werkes, sprachlicher u. metrischer Besonderheiten u. Unregelmässigkeiten benutzt. Vieles, was nach dem gewöhnlichen Sprach- u. Kunstgebrauch jener Literatur-Periode dem feineren Geschmacke als unzulässig gelten musste, hat bei dem Verfasser des Wälschen Gastes seinen wohlberechtigten Platz. Es kam hauptsächlich darauf an, mit Hülfe der gefundenen leitenden kritischen Grundsätze die oft sehr versteckte Linie aufzuzeigen, welche diese Abweichungen von dem Kunstanon von wirklichen durch nachlässige u. rohe Textesüberlieferung, theilweise auch durch missverstandene Analogien eingeschleppten späteren Fehlern trennt. Als allgemeines Ergebniss könnte man anführen, dass in sprachlicher

Hinsicht sich Thomasin nur sehr selten Verstöße gegen den eigentlichen Genius der deutschen Sprache zu Schulden kommen lässt, dagegen desto häufiger von dem gebildeteren Ausdrücke, der damals, wie bekannt, gerade in der höfischen Poesie zum Vorschein kommt, abweicht. Diese Abweichungen, einheitlich betrachtet, lassen zugleich einen interessanten Blick in die Art u. Weise thun, wie sich der Italiener Thomasin die deutsche Sprache angeeignet hat. Auf der einen Seite ist es der lebendige Ausdruck des Volkes, mit dem er in unmittelbare Berührung gekommen ist, welcher auf ihn eingewirkt hat. Gewisse landschaftliche Eigenthümlichkeiten in Lauten u. Gebrauch der Wörter weisen mit der grössten Entschiedenheit auf die südostdeutschen Landschaften, besonders Steiermark u. Österreich, hin. Vieles ist dabei aus dem eigentlich volksmässigen Idiom geschöpft, manches hat den Anstrich der noch immer vom Dialect gefärbten, aber doch schon in etwas durch eine gewisse Reflexion gehobenen u. gebildeten Sprache der höheren Kreise. Anderes wieder muss offenbar durch Lectüre angeeignet sein. Dahin gehören viele damals schon veraltete Worte u. Wendungen, die zum Theil wieder ihre locale Heimath in denselben Gegenden haben, in denen sich die lebendige Bekanntschaft des Verfassers mit unserer Sprache vermittelte. Ich glaube aus sprachlichen Gründen an verschiedenen Stellen der Anmerkungen bewiesen zu haben, dass Thomasin die so reich vertretene, gerade in jenen südostdeutschen Gegenden schon früh gepflegte geistliche u. lehrhafte Literatur gekannt u. benutzt hat, die aus der ahd. Periode so ganz unmerklich in die mhd. herüberleitet. Als Fremder hat er keinen Anstoss an dem Gebrauche daselbst gefundener Worte nehmen können, weil ihm, trotz seiner innigen Vertrautheit mit der deutschen Sprache, doch das rechte instinctartige Gefühl für die noch fortdauernde Lebensfrische oder Möglichkeit der Wiederbelebung irgend eines alterthümlichen Ausdrucks nicht einwohnen konnte. —

Trotz dieser Beschaffenheit des sprachlichen Ausdrucks bei Thomasin, sogar trotz einzelner wirklicher Fehler, die ihn recht eigentlich als 'Welschen' charakterisiren, hat doch seine Sprache eine gewisse Lebendigkeit, Kraft u. zugleich Anmuth,

deren letzte Quellen u. Hülfsmittel schwer zu bestimmen sind. Ein guter Theil davon kommt auf Rechnung der Klarheit u. Wärme in der Conception der Gedanken, die durch das ganze Werk auf jeden unbefangenen Leser ausserordentlich erfrischend wirken müssen. *Thomasin* steht hierin nach meiner Ansicht einzig unter den deutschen Schriftstellern der damaligen Zeit, ja fast des ganzen damaligen christlich cultivirten Europas da u. darf nach rückwärts den Vergleich mit den Alten, nach vorwärts mit Dante, Petrarca u. Boccaccio nicht scheuen. Hoffentlich wird Niemand mir zutrauen, dass ich die von mir eben aufgestellte Ansicht über die Gränzen ihres Wortlautes ausdehne: ich spreche ausdrücklich von der Klarheit u. Wärme in der Conception der Gedanken; von dem Inhalte der Gedanken ist ebenso wenig hier die Rede, wie von der Kunstform für ihre Darstellung.

Neben diesem mehr innerlichen Moment ist auch ein gewisser Sinn für den rein äusseren sinnlichen Wohlklang der Sprache in Anschlag zu bringen, der aus individueller Begabung und Bildung hervorgegangen sein kann, vielleicht aber noch besser als romanischer, speciell italienischer Formensinn überhaupt der landsmannschaftlichen Eigenthümlichkeit des Verfassers vindicirt werden darf. Auch in der Behandlung der poetischen Kunstform finden sich deutliche Anzeichen davon, die zur Vervollständigung des Bildes dieser merkwürdigen literarischen Erscheinung nicht unwesentlich sind u. noch mit einigen Worten berührt werden sollen.

Hauptsächlich beachtenswerth aber in dieser Beziehung ist, dass sich das, was wir Styl nennen, nach meiner Meinung sehr ausgebildet bei *Thomasin* vorfindet. Dadurch wird sein sprachlicher Ausdruck, trotz aller lexicalischen Buntscheckigkeit u. gelegentlichen Incorrectheit, doch zu einer Einheit ausgeprägt, die schon als solche einen wohlthätigen Eindruck macht, denn sie ist nicht das Resultat einer kalten Reflexion, sondern, wie der wirkliche Styl überhaupt, hervorgegangen aus der gleichförmigen u. einheitlichen Haltung des sich äussernden u. darstellenden Geistes gegenüber dem im Ganzen einheitlichen Object. *Thomasins* Styl ist dabei, ebenfalls wie jeder andere, der diesen Namen verdient, ohne seine allgemeine Haltung zu verlieren, den ver-

schiedenen Nüancen in seinem Stoffe selbst vollkommen adäquat. Man vergleiche nur z. B. die humoristische Episode von Balde-
win u. dem Wolfe mit anderen Theilen des Gedichtes. Unsere
übrige deutsche Kunstliteratur der Zeit hat auch in dieser Bezie-
hung wenig analoges erzeugt: zu einem eigentlichen Styl ist sie fast
nirgends gekommen, oder wo das Bedürfniss u. Bestreben dar-
nach sich wahrnehmen lässt, wie z. B. bei Wolfram, ist es mehr
Manier als Styl zu nennen. Jene Kraft u. Männlichkeit des
Geistes, aus welcher der wahre Styl allein geboren wird, ist kein
Eigenthum dieser Periode des Mittelalters, am wenigsten des
deutschen. — Was die metrische Form Thomasins betrifft, so
gilt im Allgemeinen auch für sie das über seine Sprache bemerkte.
Im Ganzen hat er auch hierin sich, so viel es einem Ausländer
nur möglich sein kann, den Eigenthümlichkeiten der deutschen
poetischen Formen anbequemt. Merkwürdig ist es, dass er, der
sich ausdrücklich auch als Dichter in wälscher Sprache, d. h. in
nordfranzösischer, auführt, doch keine grösseren Einwirkungen
der Formengesetze einer fremden Verskunst zeigt, als sie überhaupt
die ganze damalige deutsche Poesie in den höfischen Reimpaaren
aufweist. Nicht einmal dem Prinzip der Sylbenzählung, welches
ihm, als einem Fremden, nicht nur wegen des Gebrauches der
romanischen Verskunst, sondern überhaupt wegen seines äusser-
lichen Schematismus nahe liegen musste, hat er irgend einen
Einfluss auf die Construction seiner Verse gestattet. — In der
Anwendung der damals üblichen deutschen Formengesetze hat er
sich in vielen Punkten grosse Freiheiten erlaubt, die einer feine-
ren u. feinsten Behandlung des Verses, wie sie besonders durch
Hartmann von der Aue in der höfischen Poesie eingeführt wurde,
ohne Zweifel zuwiderlaufen. Die wichtigsten derselben habe ich
an den betreffenden Stellen der Anmerkungen besprochen. Ne-
ben solchen ganz allgemeinen Freiheiten, die entweder auf man-
gelndem Gefühl oder Studium jener Feinheiten oder auch aus
den Schwierigkeiten hervorgehen, die ihm der klare sprachliche
Ausdruck, auf den es ihm naturnothwendig zuerst ankam, in
den Weg legte, findet sich, wie bei seiner Sprache, eine Reihe
anderer Abweichungen von dem gewöhnlichen Canon, die man
locale nennen darf. Sie sind durch seine literarischen Vorbilder

u. durch die unmittelbaren literarischen Eindrücke, die auf ihn, wie oben bemerkt wurde, zunächst u. am meisten gewirkt haben, erklärlich. Daher manche Alterthümlichkeiten, z. B. in der häufigen Anwendung überladener Auftacte, in der schwebenden Betonung der ersten Versfüsse neben Licenzen, die erst später nach dem Untergange der formenstrengen mhd. Poesie in dem Versbau als Eigenthümlichkeiten der einzelnen Dialecte sich hervorgeedrängt haben, wie z. B. die starken Verkürzungen, der geringe Unterschied zwischen den klingenden u. stumpfen Reimen etc. Für die Reime gilt überhaupt das eben Bemerkte hauptsächlich. Es erscheinen hier Freiheiten, die sich so auf einem Punkte concentrirt in der ganzen damaligen deutschen Literatur nirgends finden, wohl aber einzeln durch eine ganze Reihe von literarischen Erscheinungen recht wohl nachgewiesen und erklärt werden können. Bei allen diesen formalen Mängeln u. Unregelmässigkeiten des Vers- u. Reimgebrauches ist doch auch hier ein gewisser Fluss u. Klang nicht zu läugnen, so wenig wie in der Sprache selbst. Ja man könnte behaupten, dass diese Unregelmässigkeiten selbst mit künstlerischem Gefühl angewandt u. zur Erzeugung eines formalen Eindruckes benutzt sind, der zwar etwas Fremdartiges, aber durchaus nichts Unschönes oder Barbarisches hat. Ich mache in dieser Hinsicht z. B. aufmerksam auf die so häufigen Reime mit unumgelauteeten Formen, die offenbar voller u. kräftiger klingen, als die regelrechten umgelauteeten, auf viele Abkürzungen inner- u. ausserhalb der Reime, wodurch die schleppende trochäische Betonung nicht zum Nachtheil der Kraft u. Würde der Verse u. Reime umgangen wird. Der Leser, der die Mühe nicht scheute, die Reime durchzugehen, würde, nach meiner Meinung, überhaupt finden, dass sich dieselben, auch abgesehen von den oben berührten, halb zufälligen, halb instinctiven Eigenthümlichkeiten, durch ein gewisses Bestreben nach tönenden Formen auszeichnen, so weit sie überhaupt in dem Bereiche der darin sehr armen deutschen Sprache liegen u. so weit nicht die Nöthigung des sprachlichen Ausdruckes, als die erste von dem Schriftsteller beobachtete Rücksicht, dem allzusehr im Wege stand. —

Ausser den eben bezeichneten Aufgaben ist den Anmerkun-

gen auch die zugefallen, die Quellen, aus denen der Verfasser seine Lebensanschauung im allgemeinen u. den speciellen Ausdruck derselben geschöpft hat, nachzuweisen. Ich habe mich dabei der möglichsten Kürze u. Vorsicht bestrachtet. Ganz Bekanntes u. allgemein Zugängliches, wie z. B. die meisten Anspielungen oder Anführungen aus der Bibel oder die grossen Beispiele der Profangeschichte in gewöhnlich mittelalterlicher Auffassung u. Darstellung ist stillschweigend übergangen worden, ebenso alles, wofür sich bloss eine wahrscheinliche Quelle bot. Hätte ich mir in der letzteren Hinsicht die Grenze meiner Aufgabe nicht so ganz fest gesteckt — wie ich glaube, nicht zum Schaden des Buches, das durchaus nicht die Tendenz hat, diese oder jene kirchliche oder weltliche Vorstellung des Mittelalters in ihrem Ursprung, Wachsthum u. Verzweigung aufzuweisen — so hätte sich in der That gar keine Beschränkung des ohnehin ganz von selbst etwas starken Umfanges dieses Buches ergeben. Aus den mit Sicherheit aufgezeigten Quellen erweist sich zunächst eine gewiss Achtung gebietende Ausdehnung der Lectüre u. des Wissens bei Thomasin, worin er ebenfalls unter den damaligen höfischen deutschen Dichtern allein dasteht. Seine Bildungsgeschichte so wie seine Heimath erklären die Richtung derselben im Ganzen u. Grossen genügend. Sein bedeutendes encyclopädisches Wissen in den hauptsächlichsten Fächern der damaligen Gelehrsamkeit stammt aus irgend einer bischöflichen oder städtischen Schule, an denen das damalige Oberitalien keinen Mangel hatte. Dazu gesellt sich noch der Einfluss eines wirklichen Universitätskursus nach damaligem Zuschnitt, dessen er öfters mit Nachdruck u. Stolz Erwähnung thut. Da er den Ort desselben nicht erwähnt, so lässt sich ebenso gut annehmen als abläugnen, dass er ihn zu Bologna durchgemacht hat. Dies würde gut passen, wenn meine Vermuthung, dass er hauptsächlich juristische d. h. romanistische Studien getrieben hat, sich zu grösserer Gewissheit erheben liesse, als es jetzt, wo alle Zeugnisse über den Lebenslauf des Dichters bloss aus den gelegentlichen Äusserungen in seinem Werke entnommen werden müssen, geschehen kann. Ohne eigentlicher Theolog zu sein, wie sich überall aus seinem Werke deutlich ergibt, hat er doch eine aus-

gebreitete Kenntniss der älteren u. neueren theologischen, besonders erbaulichen Literatur, die, wie ich nachgewiesen habe, meist aus den Quellen selbst, nicht etwa bloss aus mündlichen Vorträgen anderer oder den auch damals so häufigen u. grösstentheils für uns verschollenen Blumenlesen u. Zusammenstellungen geschöpft ist. Auf das wundersamste verbindet sich damit die Einwirkung des Alterthums, freilich vorzugsweise der selbst schon dem christlichen Geiste nicht so diametral entgegenstehenden Moralphilosophen, wie des Seneca oder gar des Boëthius, dessen Heidenthum eigentlich in nichts weiter als in einer Theilnahmslosigkeit gegen die speculative Entwicklung der damaligen christlichen Dogmatik besteht. Was den eigentlichen ethischen Gehalt der durch diese Quellen u. Vorbilder angeregten u. geförderten Arbeit Thomasins betrifft, so ist dieser bereits von Gervinus meisterhaft dargelegt worden. Das Bewundernswertheste darin, die einheitliche Haltung des Geistes u. Gemüthes des noch kaum zur Mannesreise gelangten Verfassers, in dem keine Spur der zerfahrenen 'Unstaté', der sonst charakteristischen Erscheinung bei den meisten Menschen der damaligen Periode des Mittelalters, anzutreffen ist, kann als eine glückliche Vereinigung einer umfassenden u. eingehenden geistigen Bildung mit den ursprünglichen Anlagen der Volksthümlichkeit u. einer besonders klar, einfach u. kräftig angelegten Individualität angesehen werden. Gewiss ist jedenfalls, dass dieser 'Welsche Gast' keine der schlechtesten Acquisitionen ist, die Deutschland aus der Fremde gemacht hat. —

q. VIII

N

q. 14681.

A. 1^a Swer gerne list guotiu mære,
 ob er dan selbe guot wære,
 sô wære gestatet¹ fin lesen wol.
 ein ieglich man sich vlizen sol
 daz er ervüll mit guoter tât
 fwaz er guots gelesen hât.
 fwer guotiu mær hœrt ode list,
 ob er danne unguot ist,
 wizzet daz fin übel und fin nit
 verkêrt daz guot zaller zit.
 fwelich man gerne seit
 eins andern mannes vrümkeit,
 der sol sich vlizen des vil hart
 daz er kome in sine vart,
 wan sich ein ieglicher vlizen sol
 daz man von im ouch spreche wol.
 man sol von vrumen liuten lesen
 unde sol doch gerner selbe wesen
 ein biderbe man: daz ist ein rât
 der allen liuten wol an stât.
 Ich hân gehœret lange vrift
 daz in der werlde gevrumt ist
 von vrumen liuten harte vil:
 nu ist zit daz ich sagen wil
 waz vrümkeit und waz zuht si
 und waz tugende unde wi
 beidiu wip unde man,
 fwerz von im selben niht enkan,
 ze guoten dingen komen fol.

nauf it bene collocare ? gut amreich
 al. gewant, bewant
 f. 5034.

5

8;58

10

15

20

si ?

25

1

[XXX.]

¹vgl. bestattung bei Ogilby 2, 272.

- fwer zühte lère merket wol, 30
 1^b ez mag im vrumen an der tugent
 bêdiu an alter unde an jugent.
 Hie wil ich iuch wizzen län,
 fwie wol ich welhifche kan,
 sô wil ich doch in min getiht 35
 welhifcher worte mischen niht.
 der zühte lère gewant sol gar
 von fine gebote sin einvar.
 daz en^sprich ich dâ von niht
 daz mir missevalle iht 40
 fwer strifelt fine tiufche wol
 mit der welhifche sam er sol;
 wan dâ lernt ein tiufche man,
 der niht welhifche kan,
 der spâhen worte harte vil, 45
 ob erz gerne tuon wil.
 ich vürht, ob ich iuch lèren wolde
 wie man welhifche sprechen folde,
 daz mîn arbeit wær verlorn:
 ich hân einn andern sin erkorn, 50
 daz ich mich des gern vlizen wil
 und wil dar uf gedenken vil
 daz man mir verneme wol;
 dar nâch ich immer ringen sol.
 dâ von sult ir mir merken niht, 55
 ob mir lihte geschicht
 etlichen rîm ze überheben,
 daz er nien werde recht gegeben.
 mir muoz ouch werren vil dar an
 daz ich die sprâche niht wol kan. 60
 dâ von sô bite ich elliu kint,
 des wîse liute gebeten sint
 stunt von ir gewizzen muote
 2^a und von ir sinne und von ir guote,
 daz fiz lâzen âne râche 65
 fwes mir gebreste an der sprâche.

J. p. 506.

*mir die merke die
 misstung, auf im 79. 100.*

cf. 794-7, 522.

- ob ich an der tiufche miffespriche,
 ez enfol niht dunken wunderliche,
 wan ich vil gar ein walich bin:
 man wirtel an miner tiufche inn. 70
ich bin von Friule geborn
 und läze gar áne zorn
 fwer áne spot min getiht
 und mine tiufche bezzert iht.
 ich heiz Thomasin von Zerclære: 75
 bæfer liute spot ist mir unmære.
 hân ich Gâweins hulde wol,
 von reht min Key spotten sol.
 fwer wol gevellt der vrumen fchar,
 der miffevellt den bæfen gar. 80
 fwer vrumer liute lop hât,
 der mac wol tuon der bæfen rât.
 ist iemen vrum der rehte tuot,
 daz dunket niht den bæfen guot,
 wan fwaz der vrume guots tuon mac, 85
 daz muoz fin der bæfen flac.
- Tiufche lant, enphâhe wol, *ms. zunge (d. i. Nation), may den*
 als ein guot hûsvrouwe fol, *v. 127. hûsvrouwe zung.*
 difen dinen welhschen gâft *f. 399. //*
der din ère minnet vast. 90
 der seit dir zûhte mære vil,
 ob du in gern vernemen wil.
 du hâft dicke gern vernomen
 daz von der welhsche ist genomen,
 daz hânt bediutet tiufche liute. 95
- 2^b dá von solt du vernemen hiute,
 ob dir ein welhscher man
 liht ouch des gefagen kan
 tiufchen daz dir mûge gevallen.
 des vlizet er sich gern mit allem 100
 finem finne und finem muot:
 got gebe daz ez dich dunke guot;
 wan fwaz er sprichet, er hât ez niht

- genommen von welhischer schrift. 105
 doch ist der ein guot zimberman
 der in finem werke kan
 stein und holz legen wol
 dá erz von rehte legen sol.
 daz ist untugende niht, 110
 ob ouch mir lihte gefehiht
 daz ich in mins getihtes want
 ein holz daz ein ander hant
 gemeistert habe lege mit list,
 daz ez gelich den andern ist. 115
 dá von sprach ein wise man
 'swer geuoclichen kan
 setzen in sine getiht
 ein rede die er machet niht,
 der hát alsò vil getân, 120
 dá zwivelt nihtes niht an,
 als der derz vor im êrste vant.
 der vunt ist worden sin zehant.'
 ez ist in minem willen wol
 daz man sin rede stætigen sol
 mit ander vrumer liute lère: 125
 niemen verfmæher, daz ist êre.
- V. 88. Húsvrouwe, nu wis des gemant,
 3^a swenn dir min buoch kumt ze hant,
 missevellt dir ihts dar an, 130
 daz lá bûezen einen man
 der gar áne wandel si.
 swer vor unstæte ist niht vri,
 den solt duz niht lázen sehen.
 ein bæse man phlegt ze spehen 135
 ein guote rede dar umbe mære
 daz erz verwerf denn durch die lère.
 Hie sol min vorrede ende hân,
 ich wil ein ander heben an;
 ich ger dar an von gote finne:
 mins buoches ich alsò beginne. 140

berühmte

Reinhold!

I. BUCH.

- I. Ich hân gehôrt unde gelefen,
 man fol ungerne müezec wesen.
 ein ieglich biderbe man fol
 zallen ziten sprechen wol
 ode tuon ode gedenken: 145
 von dem wege fol er niht wenken.
 muoze ist jungen liutn untugent;
 trâkeit ist niht wol bi jugent.
 swenn man niht ze tuon hât,
 man habe den fin und ouch den rât 150
 daz man eintweder spreche wol
 od gedenke daz man fol.
 fwer hüffsch wil fin unde gevuoc,
 der gewinnet immer gnuoc
 materge an den drin dingen; 155
 im mac dar an vil wol gelingen.
 fwer junger lebet müezeclichen,
 der ruowet alter lesterlichen,
 wan er niht tuon enwolde,
 3^b dô er mohte, daz er folde. 160
 fwer an unzuht fin jugent wendet,
 der hât fin alter gar geschendet.
 fwer alter wil mit êren leben,
 der fol nâch êren junger streben.
 Man læt vil felten di untugent, 165
 was man dran stæte in der jugent.
 swenne des obezes niemêr ist,
 sô vert daz kint zuo der vrift
 in dem boumgarten hin und her; ·
 fin geluht wirt michels mêr. 170
 dem spiler tuot daz spiln baz,
 swenner nien hât, wizzet daz.
 dem vrâze ist nâch ezzen nôt;
 der trinker ist nâch trinken tôt:¹⁾
 swenner niht ze trinken hât, 175

x. Zuf. 516, 19.

apl. ital. morine, offens morto de j.

1) Hätzl. p. 259: das er nach ir sterben wolt.

- sô wil ers dan niht haben rât.
 alfam dem alten manne geschiht:
 er kan sich enthaben niht
 der undinge noch der untugent
 der er phlac in finer jugent. 180
 dá von sô gib ich mine ræte
 daz man sin jugent wol bestæte
 an hüffcheit und an guoten dingen;
 uns mac dar an niht misselingen.
- Ich gibe den kinden dise lère 185
 (ob si ir iht dan wellent mære,
 daz mugen si dar nâch gewinnen,
 ob si sichs vlizent von ir sinnen):
 si fulen schamen sich ze mâzen,
 wan swer sich schamt, der muoz verlâzen 190
 ruom, lüge, spot und schalkeit,
- 4^a und manger flaht unstætekeit.
 an drin dingen man haben sol
 scham, swer ir wil phlegen wol:
 ein, daz man niht spreche unære, 195
 diu ander, daz man habe die lère
 daz man gebâr reht unde wol,
 diu drite, daz man tuo daz man fol.
 swâ ein vrouwe reht tuot,
 ist ir gebærde niht guot 200
 und ist ouch niht ir rede schône,
 ir guot getât ist âne krône,
 wan schœne gebærde und rede guot
 die krœnent daz ein vrouwe tuot.
 ich sagiu daz ir guot getât 205
 mac ouch nimmer wesen stât,
 kan si niht gebâren wol
 und reden daz si reden sol.
 unschœne gebærde bezeigt unstât,
 nâch bæfer rede kumt missetât. 210
 etlichiu wænt tuon vröuwelichen
 swenn si gebârt höhverticlichen:

den? 17.

- diu muoz sich vor höhvart bewarn
 diu vröuwelichen wil gebárn.
 si suln bède schamec sin, 215
 juncherren unde vröuwelin.
 Ruom, lüge, spot, swer die dri
 hát, der mac niht heizen vri,
 wan der ist schale der schalkeit,
 im si min dienest widerfeit. 220
 daz ist der zühte gebot
 daz niemen habe des andern spot,
 und daz weder wip noch man
 4^b niht enliege den andern an.
 ruom ist diu meiste schalkeit; 225
 spot von ruom nimmer gescheit.
 der ruomær ist aller schame vri,
 die lüge sint im nâhen bi.
 ruomte er sich an der wârheit,
 sô brichet er vil liht sinen eit. 230
 dar umbe sol ein ieglich man
 der hüffchiu dinc erkennen kan
 vor ruom sin vil wol behuot.
 er sol hân in sinem muot
 'eintweder ich ensprich niht wâr 235
 od ich bin meineide gar;
 wan ist ez wâr, ich lobte daz,
 daz ichz niht sagen solt vürbaz.'
 swelch man zihlichen tuot,
 der ist vor ruom niht wol behuot. 240
 der rüemt sich tærfschen sicherlichen
 swer gebâret zihlichen.
 swer durch ruom nahts umbe rit
 ode bi einem zûne lit,
 den kumt an niht vergeben 245
 daz ich im wolde umb sus geben.
 Ich zeig mit schœnem rehte wol
 daz man sich niht rüemen sol:
 wan swer ein biderb man ist,

man weiz wol daz er die list hât daz er wol werven kan fwaz werven fol ein biderb man. fin ruom ist gar ein niht, wan des ein iegelicher gih	250
daz er kan erwerven guote minne, 5 ^a kêrt er dar an fine finne. ist aver er ein bösewih,	255
ern darf sich rüemen dâ von niht, daz man in handel dest baz. er erwirbt mit ruome niwan daz, daz ein ieglich man gih	260
daz fiz tæte durch einn bösewih und daz si si ein übel wip, daz si gelastert habe ir lip. fwelich man sich rüemen wil,	265
der erwirvet lasters harte vil den wiben und im kleine êre: ez ist gar wider zühte lêre. niemen sich baz loben kan	270
der vrümkeit dan der böse man. niemen wirt ze eim ruomære wan der vrouwen ist unmære. swer den vrouwen ist enwih,	
der enist âne rüemen niht. dehein dinc stât sô böesslichen dem man sô rüemen sicherlichen.	275
doch stât rüemen einem wibe vil wirs, swer ez verstên wil. ob si ir manne saget daz, wer umbe si werb, si fwige baz.	280
ir ruom und ir lösheit vüegent ir manne grôzez leit unde ir selben arcwân, wan ir getrouwet wirs ir man, und vüegent ir vriunden grôzen haz,	285
den in ir man treit, wizzet daz.	

fi verliufet ouch ze jungest den
 5^b der ir gerne dient etwenn.
 ein wip mac an ruom wol
 tuon daz fi dá tuon sol. 290

ir guot getát ist gar enwiht,
 hüet fi sich vor ruome niht.
 ir fult wizzen ficherlichen,
 diu tuot alsó bæslichen,
 diu vor ruom nien ist behuot, 295
 sô diu diu unreht tuot.

II. Schallen und geuden sint mir swære:

man seit des phlegen tavernære; *h. 107. v 390.*
 já phlegents leider ouch diu kint
 die in guoten hoven sint. 300

fi schallent unde geudent mære
 dan schœniu hovezuht fi lère.
 der ungeflahten kinde spil
 ist schallen unde geuden vil.
 swenn fi von hove komen sint 305

ze herberge, daz unedel kint
 schallet 'win und met her!
 seht, ich gib daz, sô vil geb der,
 und min gefelle ouch alsó vil,'
 unde übergêt geudent daz zil 310

daz sîn gefelle leistend ist,
 und müet in alsó zaller vrift.
 sô schallet iegeliches kneht
 'daz ist billich unde reht.'
 swenn diu volge ist getân, 315

hât niemêr er, er muoz lân
finen mantel zer taverne, *Wiltam Rollop. 96, 24.*
 er tuoz gerne od ungerne.
 vil ungeflehtlichen tuot

6^a der finen gefellen alsó muot. 320
 sô schallent dan diu selben kint
 diu ungeflahtes muotes sint
 'werfe wir noch umbe win,

jâ fuln wir niht arc fin.
 fi wænent vlichen di arkeit 325
 und komet in die leckerheit.

fwer dâ hât schœnen fin,
 der ist unfælic under in.
 fwer ouch hât ze verspiln niht,
 der sol gar fin ein bœfewiht. 330
 fi schallent alle über den
 unedelichen etewenn.

der sich daz an nemen wolde
 daz er dâ milt wær dâ er solde,
 er bedorfte des geudens niht 335
 des dâ gert ein bœfewiht.

ich wil daz edeliu kint
 die zûhte lère volgent fint:
 schallen, geudn fi gar unmære;
 man sol ez dem bœfen tavernære 298. 340
 lân, wan ez ir ambet ist
 daz fi schallent zaller vrift.

Swenn fi von hove komen fint,
 sô fuln dan diu edeln kint
 gedenken ân schallen in ir muot 345

'alfô tet hiute der riter guot
 ze hove, ich wil michs vlizen hart
 daz ich kome in sine vart.'
 fwer niht merket daz er siht,
 ern bezzert sich dâ von niht. 350

im möhte fin alfô mære

6^b daz er dâ ze holze wære *v. 1269.* *Mark 3, 2, 578f.*

sô dâ ze hove. dâ von fint
 dick von hove komen tœrschiu kint,
 daz ein kint niht merken kan 355

waz ze hove tuot ein biderb man.
 ich wil iu fagen daz der per
 wirt nimmer ein guot finger. *finger? v. 127.*

alfam tuont diu unedeln kint:
 swenn fi ie mër ze hove fint, 360

fô si ie mër werdent enwiht;
 fi merkent daz bæſ, daz guôte niht.

Ich wil ouch daz miniu kint
 diu von adel komen sint
 handeln ir gefellen wol. 498.

J. Grimm 10, 130.

365

ein ieglich edel kint fol
 mit werken unde mit dem muote
 finem gefellen tuon ze guote.

verftêt im inder fin phant,
 daz fol er im læſen zehant.

7. Hand., Leipz. Leipz. Papi p. 33.

370

ſwaz im durch in ze tuon geſchiht,
 daz fol er im verwizen niht.
 ich wil daz einr den andern ère,
 wellnt fi volgen zühte lère.

ir deheiner fol zeiner tür
 den andern allen dringen vür.

375

Bède vrouwen unde herren
 fulen vrömede liute èren.
 iſt ſin ein vrömeder man niht wert,
 fi habent ſich ſelben geêrt.

380

iſt ſin aver wert der,
 fô habent ſi ſin bède èr.
 man enweiz niht wer der vrömede iſt,

7^a dâ von ère man in zaller vrift.

ſwenn ze hove kumt ein vrömeder gaſt,
 diu kint fuln im dienen vaſt
 ſam er wær ir aller herre,
 daz iſt der zühte wille und lère.

385

ſi fulen haben kiufchiu wort,
 wan daz iſt der zühte hort.

390

Ein vrouwe ſol ſich ſehen lân,
 kumt zir ein vrömeder man.
 ſwelihiu ſich niht ſehen lát,
 diu fol üz ir kemenât

Leipzig, 603, 28. Mypf. 1, 243, 16.

ſin allenthalben unerkant;
 büeze alſô, ſi ungenant.

395

ein vrouwe ſol niht vrevelich

schimphen, daz stât vröuwelich.
 ich wil ouch des verjehen,
 ein vrouwe sol niht 'vaft an sehen'
 einn vrömeden man, daz stât wol.
 ein edel juncherre sol
 bøde riter unde vrouwen
 gezogenliche gerne schouwen.

400 *f. Aug. 4, 368.*

Ein juncvrouwe fol senftlich
 und niht lût sprechen sicherlich.
 ein juncherre fol sin sô bereit
 daz er vernem swaz man im seit,
 sô daz ez undurft si
 daz man im sage aver wî.
 zuht wert den vrouwen alln gemein
 sitzen mit bein über bein. 3711.

405

ein juncherr sol uf ein banc,
 si si kurz ode lanc,
 deheine wise stên niht,

415

7^b ob er einn ritr dá sitzen siht.
 ein vrouwe sol ze deheiner zit
 treten weder vaft noch wit.

wizzet daz ez ouch übel stêt,
 rit ein ritr da ein vrouwe gêt.
 ein vrouwe sol sich, daz geloubet,
 kèren gegen des pherstes houbet,
 swenn si ritet; man sol wizzen,
 si sol niht gar dwerhes sitzen.

420

ein riter sol niht vrellich
 zuo vrouwen riten; sicherlich,
 ein vrouwe erschraht hât dicke getân
 den sprunc der bezzer wær verlân.

425

swer sinem rosse des verhenget
 daz ez eine vrowen besprenget,
 ich wæne wol daz sin wip
 ouch åne meisterchaft belip.

430

zuht wert den ritern alln gemein
 daz si niht dicke schowen ir bein,

Lahr f. 134.

fwenn si ritnt; ich wæne wol 435
daz man ûf sehen fol.

ein vrowe fol recken niht ir hant,
fwenn si rit, vür ir gewant;
si fol ir ougen und ir houbet
stille haben, daz geloubet. 440

ein juncherr und ein riter fol
hie an sich ouch behüeten wol,
daz er fin hende habe still, *f. 779o.*
fwenner iht sprechen wil.
er fol fwingen niht fin hende 445
wider eins vrumen mannes zende.

fwer der zuht wol geloubet, *wiltf. v. r. n. f. i. t. j. L. u. c. a. n.*
der fol setzn ûf niemens houbet
fin hant, der tiuwerr si dan er,
noch ûf fin ahfel, daz ist êr. 450

Wil sich ein vrowe mit zuht bewarn,
8^a si fol niht âne hülle varn.
si fol ir hül ze famen hân,
ist si der garnatfch ân.
lât si am libe iht sehen par, 455
daz ist wider zuht gar.

ein riter fol niht vor vrouwen gën
parfchinc, als ichz kan verstên. *j. 842 B. 57) f.*

m. 7. 365.
ein vrowe fol niht hinder sich
dicke sehen, dunket mich. 460

si fol gën vür sich geriht
und fol vil umbe sehen niht;
gedenke an ir zuht über al,
ob si gehære deheinen schal.

ein juncvrouwe fol selten iht
sprechen, ob mans vrâget niht. 465

ein vrowe fol ouch niht sprechen vil,
ob si mir gelouben wil,
und benamen fwenn si izzet,
fò fol si sprâchen niht, daz wizzet. 470

Man fol sich zem tische vast bewarn,

(viell.) ein Briefpiel Lafain, von J. Wimmer 58, 20-25, von Herrn Dörger. Es ist der Kaiserin Elisabeth's
Garnist und plat expletik begunde ("zu einem mal er sich vergar"): die Kaiserin lech: "by ist nit vil andat"

- der nâch rehte wil gebârn,
 dâ hæret grôziu zuht zuo.
 ein iegelich biderb wirt der tuo
 war, ob si alle habent genuoc. 475
 der gaft der si fô gevuoc,
 daz er tuo diu gliche gar
 sam er dâ nihtes neme war.
 fwelich man sich rehte verfinnet,
 fwenner ezzen beginnet, 480
 fo enrüer niht wan sîn ezzen an
 mit der hant, deift wol getân.
 man sol daz brôt ezzen niht
 8^b ê man bringe d' êrsten riht.
 ein man sol sich behüeten wol 485
 daz er niht legen sol
 bêdenthâben in den munt. 506.
 er sol sich hüeten zuo der stunt
 daz er trinke und spreche niht
 di wil er hab im munde iht. 490
 fwer mit dem becher zem gefellen
 sich kêrt sam er im geben welle,
 ê ern von dem munde tuo,
 den hât der wîn gebundn derzuo.
 fwer trinkend ûz dem becher siht, 495
 daz stât hüffschliche niht.
 ein man sol niht sîn ze snelle,
 daz er neme von sime gefellen 505. 571 2, 567 genôz.
 daz im dâ gevellet wol,
 wan man sînhalb ezzen sol. 500
 man sol ezzen zaller vrift
 mit der hant diu enegen ist.
 sitzet din gefell ze der rechten hant,
 mit der andern iz zehant.
 man sol ouch daz gerne wenden 505
 daz man nien ezz mit bêden henden. 437.
 man sol ouch niht sîn ze snelle,
 daz man tuo mit sime gefellen

J. Germ. 10, 131.

vorr ?

*linken H. 28,
 senken M.*

- in die schüzzel sine hant,
 wan er nimt si üz zehant. 510
 der wirt fol ouch der spife enpern
 der sin geste niht engern,
 diu in ist ungeneine.
 der wolf izzet gerne eine:
 der olbent izzet eine niht, 515
 ob er des wilds iht bi im siht.
 dem volget der wirt mit èren baz
 danne dem wolve, wizzet daz.
 der wirt nâch dem ezzen sol
 9^a daz wazzer geben, daz stât wol. 520
 dâ sol sich dehein kneht
 denne dwahen, daz ist reht.
 wil sich dwahen ein juncherre,
 der sol gân einhalb verre
 von den ritrn und dwahe sich tougen: 525
 daz ist hüffsch und guot zen ougen.
- III. Ein ander lère suln diu kint
 behalten die dâ edel fint:
 si suln lachen niht ze vil,
 wan lachen ist der tōren spil. 530
 bi ir rede ist niht grōzer sin,
 swâ zwêne lachent under in.
 dâ von mac ein ieglich man
 der sich wol verstēn kan
 lâzen ân nit, hœrt er niht 535
 des ein man lachende giht.
 dehein man sol hân den muot
 daz er ze sime gefellen muot
 daz er im diu tougen sin
 ûf tuo, daz ist diu lère min. 540
 man sol sich vast vor dem bewarn
 der sin tougen wil ervarn,
 wan man dicke gerne seit
 des man sô genōte vreit.
 Ein ieglich juncherre guot 545

- fi finer zühte sô behuot,
 fwaz im fin gefelle sage,
 daz erz mit triuwen wol verdage.
 seit erz unde wirt ers inn,
 er getrouet im immer min. 550
 daz man tougenlichen seit,
 9^b daz wirt dicke ûz gebreit.
 ich wil iu fagen, fwelich man
 mit sinne niht erahten kan
 von wem, ze wem, waz, wie und wenne 555
 er rede, ez schadet im etwenne.
 man sol sehen von wem man seit:
 der vrum ist von dem böefn gefcheit.
 dehein man sol dem klaffære
 fagen tougenlichiu mære. 560
 fwer hât tugenthaften muot,
 der sol niht sprechen niwan guot.
 daz guot man gütlichen sol
 sprechen, fwer wil sprechen wol.
 fwelich man kan merken wenne 565
 er spreche, der spricht nâch rehte denne.
 diu kint suln ir rûnen lân,
 wan rûnen ist niht ân arcwân.
 vil selten zuht und êre hât
 daz man ungeru wizzzen lât, 570
 wan daz man offenlichen seit
 sol sin geziert mit hüffcheit.
 von rûnen harte dicke gefchiht
 daz einer wirt dem andern niht
 ze holt, wan er wænet wol 575
 er gedenke sin niht als er sol.
 fwenn diu kint vür ir herren gënt
 ode vor ir herren stënt,
 rûnen, lachen, umbe sehen
 sol von in dá niht gefchehen. 580
- IV. Die driten lère wil ich niht verdagen:
 vil vernemen, lützel fagen.

- hören daz enſchät uns niht:
 10^a von rede uns dicke leit geſchiht.
 ſwīgēt man daz lernen ſol 585
 daz man dar näch wil ſprechen wol.
 ſwer ſwīgēt niht lernen wil,
 der ſpricht unnützer dinge vil.
 man ſol daz zieren heimlichen
 daz man wil ſprechen offenlichen. 590
 daz kint mit vorhten lernen ſol
 ſwaz er dernäch wil ſprechen wol.
 diu vorhte diu iſt dā vür guot
 daz ſi dem kinde bereit den muot
 ze hören unde ze verſtēn. 595
 ez mag ein kint niht ſchiere vergēn
 ſwaz ez mit vorhten glēret iſt,
 wan ſin muot gert des zaller vrift.
 ſwelch kint wehſet āne vorht,
 daz hāt verlorn der lēre port. 600
 dā von ſuln diu edelen kint
 diu āne meiſterſcheſte ſint
 dar ūf gedenken unde wachen
 daz ſi in ſelben vorhte machen.
 ir ſcham in vorhte machen ſol,
 daz ſi niht ſprechen min dan wol,
 nien wider zuht noch wider ēre.
 ſi ſuln haben diſe lēre
 von ir finne und von ir muot:
 der iſt edel der daz tuot. 610
 ſwā meiſterſchaft noch vorht iſt,
 zuht und ēre dā gebrift.
 ein ieglich edel kint mac
 ſich ſelben meiſtern alle tac.
 ſehende, hōrende, ob er wil, 615
 10^b und gedenkent lernt man vil.
 er ſol ouch haben den muot,
 merke waz der beſte tuot,
 wan die vrumen liute ſint

q. Name 20. Jh. 54, 29.
 ſollig der menſche der in im hat
 allzeit ein ſchwecken, wie er iſt.

und fuln sin spiegel dem kint. 620
 daz kint an in erfehen sol
 waz stê übel ode wol.

siht er daz im mac gevallen,
 daz lâz niht von fim muote vallen. 625
 siht er daz in niht dunket guot,
 daz bezzer er in finem muot.

In finem muot man stille fol
 einn vrumen man erweln wol
 und sol sich rihten gar nâch im,
 daz ist tugent unde fin. 630

er fol die naht und den tac
 an in gedenken, ob er mac.
 ern fol des verlâzen niht,
 und swaz im ze tuon geschicht, 635

dâ volge mit dem biderben manne:
 im mac niht misselingen danne.
 swer nâch der snuor kan snîden wol,
 der snîdet gliche als er fol.

swer vrumen liuten volgen kan,
 der ist selbe ein biderbe man. 640

Ein kint fol haben den muot
 daz in dunke, swaz er tuot,
 daz in sehe ein biderbe man:
 er hûet sich baz vor schanden dan,
 wan er sich vor im schamen muoz, 645
 ob im zundingen flist der vuoz.
 man fol gern volgen dem man

11^a der bezzer ist ze sehen an
 denn ze hœren; daz ist der
 der alsô hât der zûhte lër 650
 daz er nâch finer rede guot
 baz danner spreche tuot.

Swer ze hove wil wol gebârn,
 der fol sich deheime bewarn
 daz er nien tuo unhüfflichen, 655
 wan ir sult wizen sicherlichen

- daz beidiu zuht und hüffcheit
 koment von der gewonheit.
 fwelch kint schimpht, der schimphe alsô
 daz man dervon nien werde unvrô. 660
 bæes ernst kumt von bæsem schimphe:
 man sol schimphen daz ez glimphe.
 bæes schimphe mit der wârheit
 machent dicke herzen leit.
 nu merket daz der gebûre 665
 schimpht und tagalt harte sûre.
 bæfer schimph macht haz, zorn, nôt,
 zorn vintschaft, vintschaft tôt.
 bæfer schimph macht undr gefellen
 grœzern nit dan under gellen. 670
 Swer volget dem nide ode dem zorn,
 der hât sin zuht gar verlorn.
 swer volget dem zorn, spricht unde tuot
 daz in dar nâch niht dunket guot.
 dâ von sol man sich wol bewarn 675
 daz man sinn zorn niht lâz volvarn.
 man sol in mit des finnes bant
 binden zuo der zûhte want.
 swer in zorn hât schœne site,
 dem volget guotiu zuht mite. 680
 11^b swer nidet des andern sælikeit,
 daz kumt von herzen blœdikeit.
 nit und zorn machent dicke
 vil trûeben muot und krumbe blicke,
 unnütze rede, dwerhen ganc, 685
 feltfæne gebærde und vil gedanc.
- V. Swer sich an rede bewaren wil,
 der sol sich hûeten vor dem spil
 daz uns vil bæse rede bringet
 und wider schœne zuht ringet. 690
 felten spilt dehein man,
 und wirt er verliefent dran,
 ern spreche des genuoc

- daz ein hüffch man und gevuoc
möhte vil ungerne sprechen. 695
wie mac sich ein man harter fwechen,
der umbe kleine vlust wil
sich mit rede schenden vil?
hiet er verlorn swaz er hât,
er möht dennoch gern haben rât 700
daz er niht enfeite daz er seit;
daz machet grôz unfstætekeit.
daz spil git hazzes, zornes vil;
girde und erge ist bî dem spil.
dem muoz vil wê nâch guote fin 705
der daz fin wâget durch daz min.
rehte wol und eben lit
daz spil richtuom niht engit,
wan ieglicher hiet daz spil erkorn;
die tugende wæren gar verlorn. 710
- Swer vil bereit, der ist ein kint,
12^a wîfe liute hânt in vür ein rint.
dâ von fol fin ein kint behuot
daz er nien habe sô ringen muot,
ern müge fin zungen stille hân. 715
wan swelch kint wil daz verlân,
der hât niht ze gedenken muoz,
im flifet liht der zungen vuoz. *f. 70. 114. 29, 36.*
man sol ze vil doch swîgen niht,
wan von vil swîgen dicke geschicht 720
daz von vil klaffen mac geschehen.
man sol die mâze wol ersehen
an allen dingen, daz ist guot:
ân mâze ist niht wol behuot.
- Swer gar sinn willen spricht und tuot, 725
der hât genuoc vihlichen muot.
der man der fol sinne hân,
wan daz vihe ist sinnes ân.
anders ist niht zwifchen in
niwan tugent unde fin. 730

- der fin bescheidet einen man
 von dem vihe daz niht kan.
 swelch man viblich herze treit,
 der hât geschendet fin menscheit.
- fwer hât untugent und niht enkan, 735
 ist inne vihe und ûzen man.
 swen niht enriuwet daz er ist
 ein man, der vliz sich zaller vrift
 daz er habe eins mannes muot
 alsô der lip ist, daz ist guot. 740
 hât er eins mannes anlûtze,
 eins vihes herze ist im unnûtze.
 dem vihe dunket niht ze vil
- 12^b ze tuon swaz ez tuon wil,
 wan ez des finnes niht enhât 745
 der im ze rehte gebe rât.
 mit finne man fins willen phlege,
 daz man niht trete ûz dem wege.
 der fin des werkes si geleit
 dem der ze tugent ist bereit. 750
- Swer wænet wizzen âne lère,
 der volget dem vihe harte sère.
 fwer niht enlernt die wil er mac,
 der hât verlorn finen tac.
 vil grôz verluft an tagen lit: 755
 uns widergêt niht diu zit.
 fwer wænt fin wîfe in kintheit,
 wirt alter voller nerrescheit,
 wan er niht lernen wolde,
 dô er mohte, daz er folde. 760
 sich fuln kint dunken tôren,
 si fuln lefen unde hõren
 vil wundergerne guotiu mære,
 diu bæsen fuln in wesen swære.
 der gerne hæret bæse geschiht, 765
 dern bezzert sich dervon niht.
 dá von fuln wîp unde man,

- fwer sich ze guot verftèn kan,
 kêren dar an sinen muot *f. p. 306.*
 daz si vernemen waz si guot 770
 und waz rehte si getân:
 die bæfen fol man lâzen gân.
- VI. Juncvrouwen bezzert klein ir finne
 von der schœnen kûneginne
 diu wilen dâ ze Kriechen was; 775
- 13^a diu tet unreht diuz êrste las,
 wan bæfe bilde verkêrent fêre
 guote zuht und guote lêre.
 wir mugen doch bæfiu mære lefen,
 daz man ir baz kûnn âne wesen. 780
 ders niene kan, dern weiz niht wol
 wâ vor er sich behûeten fol.
 fwa ein wîp hât einn reinen muot,
 hœret si dan ûbel ode guot,
 daz mag ir werren nihtes niht. 785
 hœrt si iht ûbelef ode fiht,
 daz mant si daz si sich behuote.
 dâ wider git ir bilde dez guote
 daz si tuo reht unde wol,
 und zeigt ir waz si volgen fol. 790
 fwer nien mac nemen bilde guot
 dâ von daz er fiht daz man tuot,
 der gedenke waz man tuon fol
 und neme dâ von bilde wol.
 fwelich wîp und fwelich man 795
 an rehten dingn niht ahten kan,
 der nimt von ûbel und von guot
 bæfiu bilde, wan ir muot
 der ist zem bæften ie bereit.
- Sumelichiu wîp fint gemeit, 800
 fwenn si mugen hœren iht
 daz einem andern wibe gefchiht
 daz geziht zunrehten dingn.
 si sprechent 'uns mac misselingen

- niht, tuo wir daz diu hât getân, 805
 und wart ir holder sit ir man.
 dehein biderb wip fol,
 13^b daz getar ich râten wol,
 sich des vreuwen, ob ein wip
 hât nâch rehte niht ir lip. 810
 wan ich fagiû daz vür wâr,
 der und diu triegent sich gar
 die mit einer andern unftæte
 wænent heln ir miffetæte.
 dá von ein biderbe wip fol 815
 trûric fin, tuot niht wol
 ein ander wip. der miffetât
 fol ein guot wip machen ftât,
 wan si fol ir vürhten hart
 daz si niht kome in ir vart. 820
- Die vrouwen suln nemen fin
 von der vrouwen ungewin
 diu dá Helenâ was genant.
 ze Kriechen über elliu lant
 was si gwaltigiû küneginne. 825
 si het vil schœne und lützel finne.
 ir schœne vuogt ir grôze schant:
 schœne ist ân fin ein swachez phant.
 ein vrouwe fol haben die finne,
 fwer mit ir ret von minne, 830
 si fol halt haben den muot,
 fwaz man ret übel ode guot,
 daz si antwurte zuo der vrift
 dar nâch unde der man ist
 und dar nâch und er habe gegert, 835
 sô ist diu vrouwe und er gewert.
- Ein vrouwe hât an dem finne genuoc
 daz si si hüffch unde geuoc,
 und habe ouch die gebærde guot
 14^a mit schœner rede, mit kiufchem muot. 840
 ob si dan hât finnes mère,

- fò hab die zuht und die lère,
 erzeig niht waz si finnes hât:
 man engert ir niht ze potestât.
 ein man sol haben künste vil: 845
 der edelen vrouwen zuht wil
 daz ein vrouwe hab niht vil list,
 diu biderbe unde edel ist:
 einvalt stêt den vrouwen wol.
 doch ist reht daz ein vrouwe sol 850
 haben die lère und die sinne
 daz si sich hüete vor unminne.
 man heizet minne ofte daz
 daz man unminne hieze baz.
 Swer ir niht unrehte tuot, 855
 ich sehilt die minn niht, diu ist guot.
 schœne, vriunt, geburt, richtuom, minne
 sint umberihet âne sinne.
 schœne ist enwiht, dâne si
 sin und ouch zuht bî. 860
 swelich man niht sinnes hât,
 der gît sîn vriunde bæsen rât.
 ist ein man ân sîn wol geborn,
 sîn edeltuom ist gar verlorn.
 eins mannes richtuom ist enwiht, 865
 wirt er mit sinne geteilt niht.
 diu minn wirt dicke zunminne,
 si enwerde gerihet mit dem sinne.
 Wip schœne ân sîn und ân lère,
 diu hât ir lip mit kleiner ère. 870
 diu schœn vil lihte den èren scheid,
 14^b wirt si niht mit dem sinne beleit.
 ist âne sinne ein schœne wip,
 diu hât zwei gebende an ir lip
 diu si ziehent zundingen, 875
 ir mac ouch nimmer wol gelingen.
 diu schœne macht daz man si bite,
 fò hilfet der unfin vast dâ mite

- daz er ræt der vrouwen wol
ze tuon daz si niht tuon sol. 880
- VII. Durch bæfen kouf ze markte gât
swer umbe schœn sîn êre lât.
der ist gewesen harte vil,
vür wâr ichz iu sagen wil,
die durch schœne gâbn ir êre, 885
und rou si sit harte sêre.
gar ist verlorn des wibes schône,
sîn werde geziert mit zûhte krône.
ziert si den lip und niht den sîn,
si zieret sich ûf ungewin, 890
wan si dem vogelære seit
daz er zem kloben si bereit.
swer sînen lip zieret vil,
ob er dan niht rehte wil,
diu fuht diu innerthalben ist, 895
diu fleht her ûz in kurzer vrift.
die reife breftent harte schier
von starkem wîne, daz hab wier
gehœret dicke: alsam tuot
swaz ist ûbels in dem muot. 900
daz bringet man harte snelle vür
mit bæfen werken ûz der tür.
ob in einem vaz vil wazzers ist,
15^a ez rinnet ûz zetlicher vrift.
swer an sînem muote siecher lit, 905
sîn lip wirts inû vor langer zit.
swer ouch da inne wær gesunt,
sîn lip ouch des vil wol enphunt.
her ûz kumt ze deheiner vrift
niwan daz innerthalben ist, 910
ez si ûbel od ez si guot.
Der lip wandelt sich nâch dem muot.
des libes gebærde uns dicke bescheit,
hât ein man lieb ode leit.
dâ von mac ein ieglich man, 915

- der die gebærde bescheiden kan,
 bi der gebærde, ob er wil,
 verstèn dinges harte vil.
 ein ieglich tue hât
 sin gebærd, swer hât den rât 920
 daz erz erkennt und ouch den sin.
 ir gebærd hât ouch diu minn.
 ich sagiu von der wârheit,
 vorht, nit, haz und girescheit,
 lieb, leit, milt, erge unde zorn 925
 hânt ir gebærde niht verlorn.
 doch sint der liute reht genuoge
 die dâ helnt mit gevuoge
 beidiu haz und zorn mit sinne,
 daz sin niemen mac werden inne, 930
 wan der wifen liute schar
 ist ûz der tôren regel gar.
 man mac der tôrn gedanke vil
 bi ir rede verstèn, swerz tuon wil.
 swer den wifen erkennen sol, 935
 15^b der bedarf ouch sinnes wol.
 wil man ervarn sinen muot,
 dâ zuo hært kleiner sin guot.
 Am sehen triuget man sich dicke:
 já sint niht tag all liechte blicke; 940
 allez daz man wizez siht,
 daz ist snê zallen zîten niht.
 beidiu man und ouch wîp
 erzeigent oft daz in ir lip
 und in ir herzen niender ist: 945
 daz machet gar ir bæfer list.
 Gar ist niht schœn diu in ir muot
 hât deheiner flahte guot.
 wan swie schœne ein wîp si,
 ist untriwe und unzuht derbi 950
 so ist ir ûzer schœn enwiht,
 si ist schœne innerthalben niht.

- ich næme ein guot niht schœne wîp
 vür einn schœnen unvertigen lip,
 wan si hât ir schœne in ir gemüete: 955
 schœne ist ein niht wider güete.
 ich werte gerne mine schulde,
 vür silber kuphers übergulde.
 valsch schœniu wîp man ahten fol
 ze kupher überguldet wol 960
 daz an im lützel goldes hât.
 under schœnem vel ist valschher rât.
 man fol wizzn daz valsche liute
 hânt niht mër schœne wan ir hiute.
 Man git vergift mit honic wol, 965
 fwenn uns diu fûeze triegen fol.
 zunge valschher wibe honic ist,
 16^a ir wille ist eiter, wizze krist.
 der valsch zimt niemen wol:
 ein vrouwe sich behüeten fol 970
 vor valsche harter dan ein man;
 valsch stât den vrouwen wirfer an.
 sô stât milte allen liuten wol:
 ein ieglich vrowe milt wesen fol;
 doch zimt diu milt den rîtern baz 975
 denne den vrouwen, wizzet daz.
 diemüete zimt in beiden wol:
 ein rîter und ein vrouwe fol
 diemüete sîn; doch stêt diemüete
 den vrouwen baz, wan ir güete 980
 fol sîn geziert mit der tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 dem rîter zimt wol vrumkeit,
 den vrouwen triuwe und wârheit.
 der rîter zage ist enwiht: 985
 daz valsche wîp ist ouch ze niht.
 der rîter arc ist gar ân êre:
 daz tumbe wîp an güete lære.
 dem rîter zimt niht schalkeit:

- ein vrowe fol vor unftætekeit 990
 und vor untriuwen fin behuot
 und vor hõhvert, daz ift guot.
 fint dife tugende an ir niht,
 fo ift ir fhœne gar enwiht.
- VIII. Ift ein wîp fhœn ân ander güete, 995
 vor der mich unfer herre behüete
 daz ich ir nimmer wol getriuwe.
 fwerz tuot, er kumts in grõze riuwe,
 wan er ervert ir valsch vil gar
- 16^b und ir untriuwe, daz ift wâr. 1000
 fwenn fi im aller liebft ift,
 fo erzeigt fi im ir bæfen lift.
 der tõren netze ift wibes fhœne;
 fwer kumt drin, der hât fin hæne.
 der kumt drin der finen rât 1005
 an ein wîp vil gar verlât
 durch ir fhœn niht durch ir güete;
 wan hât fi danne valsch gemüete,
 sô ift im danne daz unheil
 vil gar bereitet âne teil. 1010
 im ift halt unfhælikeit
 mit allem ir gefinde bereit.
 ift triuwe, ftæte und fenfter muot
 an fhœnem wibe, fo ift fi guot.
- diu mac mich âne netze gereichen, 1015
 durch sî wil ich mîn herze weichen,
 und wil daz ir einvaltich herze
 fi gar mîn angel âne smerze,
 daz fi mich ziehe fwar fi wil;
 fwaz fi gebiut, dunkt mich niht vil: 1020
 wan guotes wibes reiner muot
 den widerwiget dehein guot.
- Ich hân gefeit daz bæfiu mære
 diu fuln kinden wesen fwære,
 und hân gefeit welch diu fint. 1025
 nu wil ich fagen waz diu kint

- fuln vernemen unde lesen
 und waz in mac nütze wesen.
 juncvrouwen fuln gern vernemen
 Andromaches, dá von si nemen
 mügen bilde und guote lère,
 17^a des habent si beidiu vrum und ère.
 fi fuln hæren von Ênit,
 daz si die volgen áne nit.
 fi fuln ouch Pênelopê
 1030 *der niht an galena*
p. 22/3.
 der vrouwen volgn und Oenonê,
 1035 Galjênâ und Blanscheslôr,
 . . . unde Sôrdâmôr.
 fint si niht alle küneginne,
 fi mügen ez sin an schænem sinne.
 1040 Juncherren fuln von Gáwein
 hæren, Clies, Êrec, Íwein,
 und fuln rihten sin jugent *p. 506.*
 gar nách Gáweins reiner tugent.
 1045 volgt Artûs dem kúnege hêr,
 der treit iu vor vil guote lêr,
 und habt ouch in iuwerm muot
 künic Karlñ den helt guot.
 lát niht verderben iuwer jugent:
 1050 gedenket an Alexanders tugent,
 an gevuoc volgt ir Trifstãnde,
 Seigrimos, Kálogriãnde.
 wartá, wartá, wie fi drungen,
 die riter von der tavelrunden,
 1055 einr vürn ander ze vrümkeit.
 kint, lát iuch niht an trákeit
 und volget vrumer liute lère,
 des komt ir ze grôzer ère.
 irn sult hern Key volgen niht
 von dem mir vil unwirde geschicht:
 1060 der tuot mir allenthalben nôt.
 já ist her Key noch niht tót
 und hát dar zuo erben vil;

*1. Ladm. Hoffm.
p. XXXVIII.*

Spitzer: Lavinja u. S.

- 17^b ichn weiz war ich mich kèren wil.
 finiu kint heizent alsam er: 1065
 è was ein Key, nu ist ir mèr.
 ez schint daz Parzival nien lebet,
 wan der her Key nâch èren strebet
 mit lûge und mit unftætekeit,
 mit spotte und mit schalkeit. 1070
 gelouben sult ir mir ein mære,
 ob ichz Parzival wære,
 daz ich etlichen Key stæche
 daz ich im ein rippe noch zebræche.
 ouwê, wâ bistu Parzival? 1075
 wan wær noch inder dehein grâl
 und stüende er umb einn phenninc phant,
 in erlôft niht Keyes hant.
- von phandes stân*
- Ir habt nu vernomen wol
 waz ein kint hœrn und lesen fol. 1080
 ave die ze finne komen sint
 die suln anders dann ein kint
 gemeifert werden, daz ist wâr.
 wan si suln verlâzen gar
 diu spel diu niht wâr sint: 1085
 dâ mit sin gemüet diu kint.
 ich en schilte deheinen man
 der âventiure tihten kan:
 die âventiure die sint guot,
 wan si bereitent Kindes muot. 1090
 swer niht vûrbaz kan vernemen,
 der fol dâ bî ouch bilde nemen.
 swer schriben kan, der fol schriben;
 swer mâlen kan, der fol beliben
 ouch dâ mit; ein ieglicher fol 1095
- 18^a tuon daz er kan tuon wol.
 von dem gemâlten bilde sint
 der gebûre und daz kint
 gevreuwet oft: swer niht enkan
 verstên swaz ein biderb man 1100

- an der schrift verstên fol,
dem si mit den bilden wol.
der pfaffe sehe die schrift an,
sô fol der ungelêrte man
diu bilde sehen, sit im niht
diu schrift zerkennen geschiht.
daz selbe fol tuon ein man
der tiefe sinne niht verstên kan,
der fol die âventiure lesen
und lâz im wol dermite wesen,
wan er vindet ouch dâ inne
daz im bezzert sine sinne,
swenner vûrbaz verstên mac,
sô verlies niht sinen tac
an der âventiure mære.
er fol volgen der zuht lère
und sinne unde wârheit.
die âventiure sint gekleit
dicke mit lüge harte schône:
diu lüge ist ir gezierde krône.
ich schilt die âventiure niht,
swie uns ze liegen geschiht
von der âventiure rât,
wan si bezeichnenunge hât
der zuht unde der wârheit:
daz wâr man mit lüge kleit.
18^b ein hülzin bilde ist niht ein man:
swer ave iht verstên kan,
der mac daz verstên wol
daz ez einen man bezeichen fol.
sint die âventiur niht wâr,
si bezeichent doch vil gar
waz ein ieglich man tuon fol
der nâch vrûmkeit wil leben wol.
dâ von ich den danken wil
die uns der âventiure vil
in tiufche zungen hânt verkêrt:

In v. H. J. : Germ. 16, 82

1105

1110

1115

1120

1125

1130

1135

- guot áventiure zuht mèrt.
 doch wold ich in danken baz,
 und heten si getihtet daz 1140
 daz vil gar án lüge wære;
 des heten si noch grøezer ère.
 fwerz gerne tuon wil,
 der mag uns fagen harte vil
 von der wårheit, daz wær guot. 1145
 er bezzert ouch unfern muot
 mit der wårheit michels baz
 denn mit der lüge, wizzet daz.
 fwer an tihten ist gevuoc,
 der gewinnet immer gnuoc 1150
 materje an der wårheit:
 diu lüge si von im gefcheit.
 dá von sol ein hüffch man
 der sich tihten nimet an
 vil wunderwol fin bewart 1155
 daz er niht kome in die vart
 der lüge; ist er lügenære,
 só sint danne finiu mære
 gar ungenæme. ein man sol,
 19^a fwer iht kan sprechen wol, 1160
 kèrn fin rede ze guoten dingen,
 só mag im nimmer misselingen.
- IX. Ich hân vertreten mîn zil,
 und hân gefeit des harte vil
 des ich nu niht hiet gefeit, 1165
 folt ez den kindn niht wesen leit.
 ich wolt habn ander rede gevangen,
 die hân ich durch si übergangen;
 und wær fin zit, ich wolde doch
 von rîtern und von vrouwen noch 1170
 fagen wie si folden leben,
 ob si nâch èren wellent streben,
 alsó ich hân hie vor gefeit
 an mîm buoch von der hüffcheit

*) als her thomasius von lerolar schreift:
 der lieb natur ist so getan,
 sie machet weiser bin weiser man
 und gibt dem horn nes tumbheit,
 das ist der lieb gewonheit. Mithoals a. Rgänmbin 64.
DER WELHISCHE GAST.

1554. daz ich welhfchen hân gemacht. 1175
 ich seit daz man der minne kraft
 mit schœnem sinne tragen sol,
 fwer âne schant wil leben wol.
 Der minn natûre ist sô getân: *)
 fi machet wifer wifen man, 1180
 und git dem tôrn mêr nârrischeit,
 daz ist der minne gewonheit.
 die sporn vüerent durch die boume
 daz ros daz dá vert âne zoume:
 alfam vert der der âne sinne 1185
 wænt spiln mit der vrouwen minne.
 fi vüert in hin über die boume,
 riht ers niht mit des sinnes zoume.
 daz viwer ist nütze unde guot,
 fwer im niht unrechte tuot. 1190
 gewinnt daz viwer überkraft,
 19^b daz man im læt die meisterschaft,
 so ist verlorn und wüefte gar
 fwaz ez begrifet, daz ist wâr.
 al dazfelbe ist umb die minne, 1195
 ob fi undermacht die sinne;
 fi blendet wifes mannes muot
 und schendet sêl, lip, êre und guot.
 fwer zem viwer nâht ze hart
 der befengt dick sinen bart. 1200
 Ich lêrt daz man mit guoten dingen
 solt sin vrouwen des betwingen
 daz si an im stæte wære.
 fwer si sperret funderbære,
 der sparte si mit dienste baz. 1205
 nu fage mir, waz hilfet daz,
 ob ich ir lip sperre wol,
 ist dann ir will niht als er sol?
 dehein flôz verhabt den muot:
 lip ist ân herze ein schwachez guot. 1210
 diu flôz vüegent grôzen haz:

[XXX.]

guot handelunge verfluzet baz.
 gezoubert und betwungen minne
 und gekouft sint unminne.
 fwer mit zouber umbegât, 1215
 wizt daz er genôtzogt hât
 fwelche er gewinnt dá mite;
 er hât unhüffches mannes fite.
 er hât gar cinn unhüffchen muot,
 der den wiben gwalt tuot. 1220

Ich lêrte, fwer guot minn hân wolde,
 daz ers mit gâb niht werven folde.
 fwer umbe minne wirbt mit guot,
 20^a der erkennt niht des wibes muot,
 ob fi im fi von herzen holt 1225
 od ob fi neme vür in golt.

ern weiz fin selbes hüffcheit,
 ob fi werd durch in gemeit.
 wirt aver er dar nâch inn
 daz fi kêrt ir gemüet an in, 1230
 bedarf fi dann iht des er hât,
 fo gebez ir von minem rát.

ich weiz wol daz difiu mære
 sint den bæfen vil unmare,
 dá von daz ein bæfsewiht 1235
 kan mit hüffcheit werven niht.

fin gewerft ist setzen phant;
 er nimt unde git zehant.
 fwer mit hüffcheit niht werven kan,
 der wirt billich ein koufman. 1240
 gekouft minn hât niht minne kraft:
 fine kumt niht in eigenschaft.

Ein ieglichr hât wol die finne
 daz er weiz, möht man koufen minne,
 daz diu minn wær eigen gar: 1245
 fus ist diu minne vri, deift wâr.
 fwer wænet koufen minn umb guot,
 der erkennt weder minn noch muot,

- wan bēdiu muot und minne
fuln uns bejagen unfer sinne 1250
und unfer zuht niht unfer guot.
man fol muot geben umbe muot,
man fol mit triuwe triuwe gern,
mit liebe fol man liebe wern,
man fol mit stæte stætekeit 1255
20^b vesten und die wårheit.
swer mit gâb wænt machen guot
daz übel, den triugt sin muot.
Ein man der nie kunde geben
lützel noch vil gar sin leben 1260
weder durch ère weder durch got,
der gît im selben dick ze spot
und ze laster ein grôz guot
einem wibe diu ir muot
von im kêrt. diu hât in ouch 1265
vür einn tórnn und vür ein gouch.
si zeigt im liebes harte vil,
swenn si iht anders tuon wil;
wan gît ir ein ander mêt,
fò ist aver ir lieber der. 1270
ich enmeine dehein wip guot
diu dá hât tugenthaften muot.
fò ist aver ein ander man
der ze hüffcheit niht enkan,
der gît eim wibe swaz si wil, 1275
diu von ir selben hât zevil.
ein andriu diu dá niht enhât
belibt ân helfe und âne rât.
daz ein man spart finem libe,
daz gît er dicke einem wibe 1280
diu noch wirfer ist dan er:
swaz man erwirbt mit unêr,
daz fol man verliefen gar
ouch mit unêren, daz ist wâr.
gæbe erz doch eim armen wibe, 1285

- daz er spart finem libe,
des hiet er lihte dane von got.
- 21^a fus macht er ûz im selben spot,
daz er niwan den geben wil
die von in selben hânt ze vil. 1290
nu wizzet von der wârheit,
daz macht erge und nerrefcheit.
ein man der ist niht finnie wol
der dâ gît dâ er niht enfol:
fò ist der ân erge niht 1300
dem niht ze geben geschilt
dâ erz von rehte folde geben;
der hât ein lesterlich leben.
- Ein tærfercher man der siht ein wîp
waz si gezierd hab an ir lip. 1305
er siht niht waz si hab dar inne
an guoter tugende und an finne.
fò merket ein biderb man guot
ir gebærde und ouch ir muot.
hât ein ros fatels niht, 1310
ez ist dar umbe niht enwiht.
ist ein guot wîp niht ze rîche,
ir ist doch harte ungeliche
ein iegelich rîchez wîp
diu nâch unreht hât ir lip. 1315
ob ich ein ros koufen folde,
den zoum ich niht schouwên wolde
mêr dan daz ros; ich wolde halt
sehen wie ez wære gestalt
und welch bein und welhe vuoz 1320
ez hiet. daz selbe tuon muoz
fwer ein guot wîp welen wil.
ern fol ahten niht ze vil
waz si habe, merke daz
- 21^b ob si si guot: er tuot baz; 1325
wan mit eim armen wîbe guot
mac man wol hân vrêlichen muot,

und mit eim richn unguotem wip
mac man hân unvrœlichen lip.

Ich lêrt daz dehein biderbe man 1330

niht enkêr finn muot dar an
daz er abe preche eim wibe ir guot.
wan swelch wip daz getuot,
ez stât ir vil bæfliche:

doch stât ez wirfer ungeliche 1335

einem man, daz fult ir glouben.
wizzt daz ich gerner wolde rouben.

X. Ich lêrt waz einer vrouwen zeme

vgl. Jhsfr. 6, 292.

daz si von ir vriunde neme:

hantschuoch, spiegel, vingerlin, 1340

vürspangel, schapel, blüemelin.

ein vrouwe fol sin wol behuot

daz si niht neme græzer guot,

ezn wær daz sis bedorfte wol:

fo erloube ich ir dan daz si fol 1345

nemen mêre und niht sô vil,

sin erzeige wol daz si wil

daz ir der vriunt si vür daz guot,

wan anders hiet si valschén muot.

ob ir ze nemen iht geschiht 1350

mêr, bedarf sis danne niht,

ir ist der vriunt niht liep gar,

daz fol man wizen wol vür wâr.

Swaz ich hie vor habe geseit,

ich sprich nu von der wârheit 1355

und stätig ez mit minem rât

22^a daz die vrouwen wesen stât

an ir mannen, wan trûtshaft

hât nuo ze hüflichkeit kleine kraft.

daz macht valsch, ruom, bæse huot, 1360

unstætekeit und übermuot.

swelch vrouwe kiusche ist in ir jugent,

hât si dar zuo dan dise tugent

daz si vor hôhvert si behuot,

- und daz si meine ir man mit guot 1365
 und si im ouch mit triwen holt,
 diuft ein gimm vür allez golt.
 daz selbe sprich ich umbe den man:
 ja enfol er sich niht kêren an
 ander wîp; swer eine hât, 1370
 der mac der andern haben rât.
- Mir was ie lieb der vrouwen êre;
 kund ich iht daz in nütze wære,
 ich kêrt ez gerne an ir dienest.
 mir ist an einer vrowen ez liebest 1375
 daz si vor valsche si behuot.
 valsch kêrt minn zunminne, unde guot
 ze übelen dingen, und daz wîze
 ze swarzem mit al finem vlize.
 ze bitter gall kêrt valsch die füeze 1380
 und ze ungnâdn ir schœne grüeze.
 lüge ir geheiz, ir senfte ist zorn,
 ir lachen weinn, ir linde dorn.
 valscher liute rede, gebærde, will,
 diu driu hânt ungelichez zil. 1385
 schilt valscher liute wesen muoz
 schœne gebærde und rede fuoz.
 ir übel wille der ist ir swert
- 22^b daz niht wan ungemaches gert.
 swer wol erkennet valschen muot, 1390
 ez ist im dick vür schaden guot.
- Ich lêrt daz dehein biderbe wîp
 fol ane grifen lân ir lip
 deheinn man der sin niht reht hât;
 daz ist der wibe zuht rât. 1395
 ich lêrt ouch daz dar zuo
 daz ez dehein man tuo.
 ich lêrte ouch daz dehein man
 der ze hüffchen dingen kan
 dehein biderbe wîp bite, 1400
 ern vüege ê mit schœnem fite

- daz er ir gevalle wol:
 diu zuht wil daz manz tuon fol.
 swer bitet umb ein kleine dinc,
 der trit ûz der zûhte rinc, 1405
 wil er biten fâ zehant,
 ê denn er werde dem erkant
 den er dá iht biten wil,
 ez si lützel ode vil.
 dá bî fol ein ieglich man 1410
 der guotiu dinc erkennen kan
 merken daz er lange fol
 mit zuht einr vrouwen dienen wol,
 ê er si des dinges bite
 dá von si mac ir guote fite, 1415
 ir kiusche, ir guot getæte,
 ir triwe und ouch ir stæte,
 ir pris und ir hüflichkeit,
 ir guoten namen und edelkeit,
 ir tugent gar zebrechen 1420
 23^a und sich selben swechen.
 der ist ein wunderlicher man,
 swenner alrêst sihet an
 eine vrouwen, daz er wil
 daz si verlies durch in sô vil. 1425
 der vrouwen fol gevallen niht,
 swenn ez durch übermuot gefchiht
 daz er alsô vaste gâhet
 unde ir mit rede sô nâhet.
 doch wil ich iu sagen daz: 1430
 sumelich sich dunkent baz
 und wellents haben grôze êre,
 Swenn man fis ie bitet mêre.
 swenne ein wîp in ir bette lit,
 sô gedenkt si zuo der zît
 'der hât durch mich sô vil getân;
 sô hât aver der ander man
 umbe mich erworben anêre;

non st. fol.!

- fô hat danne aver der
grôz bete her ze mir geleit. 1440
ich weiz wol von der wârheit
daz ich bin schœne unde wert,
fit dife herren fô geêrt
her ze mir gerent minne
mit allm ir herzen und ir finne.' 1445
fô wirt fi dan fô nœtlich
daz fi wænet niemen hân gelich. *absichtlich*
- Swie riche fi ein arger man,
man bit in harte lützel, wan
bit man in, er gît doch niht. 1450
dem milten manne dem gefchiht,
fwie arm er fi, daz man in bite:
23^b daz tuot man durch fin milte site.
umbe ein vrowen ist femelich.
diu dâ ist der tugende rich, 1455
fwie vrô fi fi und fwie schône,
treit fi der stætekeit krône,
fine getar ein bæsewiht
noch ein valscher biten niht.
ob fi arm der tugende ist, 1460
man ziuht ir zuo zaller vrift.
ist fi ouch niht ein schœne wîp,
hât fi einn unvertigen lip,
fi gewinnt der ungevuogen
und der valschen minner gnuoge, 1465
die fi bitent umb ir minne
durch ir êren ungewinne.
wan der valsche der enwil
dehein wîp biten ze vil,
wan dâ erz vindet bereit. 1470
er schiuhet gerne d' arbeit.
des küneges kamer ist bewart
wol vor den diebn, fi vürhtent hart.
fwie fi dem silber sin holt,
dem edeln gesteine und dem golt, 1475

- fi wellent zuo der kamer niht,
 wan in dá nemen niht geschiht.
 swá fi wizzen einn armman
 der sich niht behüeten kan,
 fi brechent sinn zûn und sin want 1480
 und nement dá ein lihtez gwant.
 alsam ist umbe den valschen man
 der sich minne nimet an:
 swa er erkennet ein wíp
 24^a diu niht verlagen kan ir lip, 1485
 da ílet er dan balde hin
 und wirbt mit allem sinem sin
 daz si tuo daz si gerne tuot;
 sô ist im wol in sinem muot.
 swenner danne erworven hát 1490
 kleine êr mit valschem rât,
 in dunket daz dervon ein êre,
 daz er dá von mache mære.
 dar umbe sagich iu vür wár
 daz diu vrouwe ist betrogen gar 1500
 diuz vür êre haben wil
 daz man si bite des dinges vil. *1499.*
 ich hânz iu nu genuoc geseit,
 man tuotz niht durch ir werdekeit,
 ave dá von daz si hát den muot 1505
 daz man weiz daz fiz gerne tuot.
 der mac sich tiwer dunken niht
 dem vil wíp ze hân geschiht.
 diu wíp tuont durch nieman sô vil
 sô durch den der fis biten wil. 1510
 ist ein man ein petelære,
 daz sint kleiniu hovemære.
 XI. Swenn mir ein altez wíp seit,
 waz kumbers und waz arbeit
 man durch si hiete in ir jugent, 1515
 si tuot mir úf gar ir untugent.
 daz tet man gern, wær mans bereit,

- swaz man im alter gerne seit.
 den alten hât genomen vil
 ir unmaht niht ir unwill. 1520
 ir maht zergât, aver ir funde
 24^b ist bi dem willen zaller stunde.
 sprichet dort ein altez wip
 'ich het einn sô schœnen lip
 daz mir durch mine schœnheit 1525
 wâren all ze dienste bereit.
 nu sint diu jungen wip enwiht;
 umb si wirbt nu niemen niht.
 man phlac in mâner kintheit
 vrœude und grœzer hüffcheit.' 1530
 alsô spricht si tag und naht:
 dâ ir zerunnen ist ir maht,
 dâ leitet si ein ander hin;
 si het und hât noch kleinen sin.
 Ich lêrt daz swelich man 1535
 zeinr vrouwen niht verdienen kan
 noch enmac daz si durch in tuo,
 daz er die sinne kêr dar zuo
 daz er gûetlich von ir kêre.
 er fol haben dife lère 1540
 daz er ir gruoz und gar ir hulde
 nien verlies von finer schulde.
 der lastert sin selbes lip
 der dâ von schiltet ein wip
 daz si durch in niht tuon wil. 1545
 er schendet sich halt gar ze vil
 und hât mit ir libe ouch ir muot
 verlorn, ob er daz selbe tuot.
 Habt irz gemerkt, ich hân geseit
 ein teil von der valscheit. 1550
 fwer sin wil vernemen mêre,
 er mac hœren manic lère
 die ich wider die valscheit
 25^a in welhfcher zunge hân geseit. 1175.

Kupf. Jura 2. j. grin 6. Jafur 2, 432 f.

- ich tet ez einer vrowen ze ère, 1555
 diu bat mich der selben lère.
 ich lèrte wie ein vrouwe folde
 diu sich gern bewaren wolde
 erkenn die valschen minnære
 die sich bewegen hânt der ère. 1560
 ich lèrte mangel schœnen list,
 daz man baz sin ère vrift
 vor den valschen ungetriuwen:
 swer durch si tuot, ez muoz in riuwen.
 Man sol den man erkennen wol 1565
 dem man sin herze enphelhen sol.
 já sol wizen ein biderbe wip
 wem si enphelhen welle ir lip;
 wan si ouch liht wizen wolde
 wem si ir guot enphelhen folde. 1570
 Swer niht mit èren mac hân guot,
 der kère dá von finen muot,
 wan guot an ère ist enwiht:
 ich woldez alsô haben niht.
 schâchære, diebe, untriu wip 1575
 gebent durch guot ère und lip.
 si gebent gar ir sælikeit
 und ir sêl durch girescheit.
 unvertigiu wip und diebe
 die sint mir geliche liebe. 1580
 ein biderbe man sol hân den muot,
 bewar vor dieben sin guot,
 und vor dem unvertigen wip
 bewar noch harter finen lip.
 daz selbe ein biderbe wip sol 1585
 25^b ir lip bewarn harte wol,
 bit si ein untugenthast man
 der ze stæte niht enkan.
 Swelhiu wil hân guote minne,
 diu sol hân ouch die sinne 1590
 daz si zir genôzen kère,

daz ist der guoten minne lère.
 ist er niht ir genôze gar,
 hât si ervarn wol vür wâr
 daz er si biderbe unde guot, 1595
 ich wilz vertragen, ob siz tuot.
 swie edel und swie rich er ist,
 hât er dar zuo bæfen list
 und wil er sin ein ruomære,
 er fol den vrouwen sin unmære; 1600
 wan wizzet daz ein bæfewiht
 der ist den vrouwen gar ze niht.
 man fol immer kêrn dá hin
 dá man vinde tugent und sin.
 swer tugent unde sinne hât, 1605
 dá fol man hin suoehen rát.

Ein wíp gedenket lihte daz
 'mir wirt mit einem tóren baz
 dan mit einem wífen man
 der allez daz merken kan 1610
 daz ich tuon ode sprich.'
 mit den gedanken triugt si sich.
 ein wís man überfiht vil
 des ein tór niht übersehen wil
 und niht übersehen kan. 1615

wizt daz der unwífe man
 der verkêret aller flaht,
 26^a fô hât der wís die meistererschaft
 daz erz allez kêrt ze guot.
 si habent ungelichen muot. 1620
 dá von sag ich iu vür wâr daz
 daz ein guot wíp lebet baz
 mit dem wífn denn mit dem tóren,
 daz sult ir wízen unde hôren.

Ein vrouwe fol gedenken niht 1625
 'tuon ich durch einn bæfewiht,
 er muoz ez vil gar verdagen,
 wan er getar ez niht gelagen.

- feit aver erz, man sprichet wol
 daz man im niht gelouben sol.' 1630
 verlât iuch an die rede niht,
 und wizzet daz ein bæfewiht
 sich harte wol gerüemen tar:
 daz gehœrt zer bôsheit gar.
 man geloubet zaller zît 1635
 von den wîben harte wît
 daz man seit; wan diu eine
 tuot daz wirret dan gemeine.
 doch spricht alfô etelich
 'spricht man von mir bæflich, 1640
 ezn wart nie dehein liet fô lânc,
 ezn würde vür brâht mit gefanc.
 fwenn manz nuo verredet gar,
 fô fwigt man lihte hin ze jâr.'
 der ist ein vil armer trôst, 1645
 dâ mit ist niemen wol erlôst.
 wan fwer mîn bôsheit niht enfagt
 dâ von daz ez in betrâgt,
 der tuot rehte sam der
 26^b dern andern ziuhet hin und her 1650
 in daz hor ein lange vrift,
 und læt in dâ ez tiefer ist.
 fwer ave nien mac bæflichen
 von mir sprechen sicherlichen,
 der muoz mich mit êren lân: 1655
 des fwîgens fol man vreude hân.
 Ich lêrte daz ein ieglich man
 der sich hüffcheit nimet an
 sich vil harte behüeten fol
 daz er nien spreche min dan wol 1660
 von deheiner vrouwen man
 wider si, wan ob si kan
 ze reht verstên ihtes iht,
 er hât ouch si geêret niht.
 fwer einer vrouwen vriunt od man 1665

schilt, er schilt ouch si dar an.
 fwer sich selben loben wil,
 den lobent danne niht ze vil
 sin nächgebûrn. fwer schelten kan,
 den hát ez niht ein biderbe man 1670
 gelêrt. fwer ouch wirbt dá mite
 umb minne, der hát feltfæne fite.
 solt man dermit erwerven minne,
 sò heten wol geliche finne 1675
 der tóre und der wífe man,
 wan der tóre ouch schelten kan.

Ich lêrt waz tugent vrouwen tóhte,
 und wie ein edel ríter möhte
 tuon daz er würde genæme,
 und waz den vrouwen wol gezæme, 1680
 und waz die vrouwen folden phlegen,
 27^a wie gebâren, wie gereden
 wider alt und wider junge.
 daz seit ich in welhscher zunge,
 und solt ichz entiusche gerechen, 1685
 ich enmóhtz niht gáhs gesprechen:
 úz miner materje kœme ich verre
 und hiet vervüeret mine lère.
 den vüert man hin, der dicke rít
 hin dan verr von fim hámit. 1690
 an min materje wil ich këren:
 ich wil iu sagen von den herren
 wie si ir tugende suln phlegen.
 fwer des iht lát under wegen,
 der hát sîn tugent gar verlorn. 1695
 den herren sol niht wesen zorn:
 sumelicher wænt sîn tugenthaft,
 der niht erkennet tugende kraft.
 daz ich si lêrt, des wær ze vil,
 idoch sag ich iu daz ich wil, 1700
 ob ez iuch alle dunket guot,
 erzeigen dar an mînen muot,

ob ich ez kunde, daz ichz tæte:
 min will fol fin vür die getæte.

Ich hân verent daz êrste teil: 1705
 got gebe uns zuo dem andern heil!

II. BUCH.

- I. Am êrsten teil hân ich geseit
 daz man zuht und hüfſcheit
 in finer jugent haben muoz.
 fwer daz verlât, der habe ze buoz 1710
 daz er fi an fime alter guot;
 wan ſwelch man daz niht entuot,
 der hât fin leben gar verlorn:
 27^b er wær noch bezzer ungeborn.
 dirre minen gmeinen lère 1715
 wil ich ervinden michels mære
 an den vürſten und an den herren:
 von den ſchînt guot bild von verren.
 tuon ich unreht, deift min eine:
 der vürſten fünde diuſt gemeine. 1720
 fiht der geleite bæſlichen,
 er wiſt uns alle angeſtlichen.
 iſt daz houbet zaller ſtunt
 einem manne ungeſunt, 1725
 ez wirret den geliden vaſte.
 já dörrent ouch eins boumes aſte,
 ob den wurzen wirret iht.
 fwaz ze vliezen geſchiht
 in einem phlûm, iſt ez unreine,
 ez wirt den bachten ouch gemeine. 1730
 daz ſelbe ſagich, ſwelich lant
 iſt in eines herren hant
 der dá niht verenden kan,

- vürhtent einn ieglichen man,
 und getar gerihten niht, 1735
 daz lant ist mit einm bæfewiht
 verirrt. ez muoz im schaden vil,
 fwer in dem lande beliben wil,
 wande der herren tråkeit
 den armen liuten dicke scheit. 1740
 ein herre der rihten niht getar,
 der macht fin liute tumbe gar.
 ein herre zage machen kan
 küen wider sich einn lihten man.
 ob er gebieten niht getar, 1745
 28^a er krenket fin gebet gar.
 daz mer ist åne wazzer niht:
 bæslichen tuon dem bæfen geschiht.
 der walt ist ouch niht åne wilde:
 ein bæfer herre ån bæfe bilde 1750
 niht ze wol gefin mac.
 wir müezen fehen durch den tac
 an iu herren waz man fol
 tuon. ist daz ir tuot wol,
 wir volgen harte gern daz guot. 1755
 ob aver ir unrehte tuot,
 wirn wizen waz wir fuln volgen,
 und varn irre nahts unz an den morgen.
 tuot ir unreht, ir fit diu naht
 diu uns nimt des lichtes kraft. 1760
 wir fuln uns gar an iu schouwen:
 ir fit der spiegel, wir die vrouwen.
 ist der spiegel ungeliche,
 man siht sich selben wunderliche:
 man dunkt ze kurz sich od ze lanc, 1765
 ode ze breit, ode ze kranc.
 ein herre sol schiuhen di enge,
 die preit, die kürze und die lenge.
 die eng, daz er behabe daz reht,
 so ist diu stråze wit und fleht. 1770

- ern fol der èren lâzen niht
 die im von reht ze hân gefchiht.
 ein herre fol schiuhē die breite,
 daz er sîn maht sô beleite
 daz im der vuoz niht entflife 1775
 daz er iemens reht übergrife.
 die kürz, wan er fol niht ze hart
 28^b gâhen in sîns willen vart.
 ein herre fol tuon minner niht
 denne im von reht ze tuon gefchiht. 1780
 die lenge ein herre schiuhē fol,
 und sûm sich niht ze tuon wol.
 ein herre fol tuon nimêr
 dan daz reht ze tuon ger.
 ist der spiegel lieht als er fol, 1785
 ganz, sînwel, man siht sich wol.
 ein herre der fol vil lieht sîn,
 daz er an guotem bilde erschin.
 er fol sîn ganz an stætekeit,
 daz in niht wandel lieb noch leit; 1790
 trete ûz der tugent kreize niht,
 swaz halt in der werlde gefchiht.
 man fol an tugent stæte sîn,
 daz was ie der rât min.
 ob ein herre an tugent ist 1795
 bekumbert mit bæsem list,
 den ahte ich gar in minem muot
 zeinem liehte daz man tuot
 ûf hôhe: erlifchetz etewenne,
 ez wære baz her abe denne. 1800
 swelch man ein erloschen lieht
 ûf ein kerzen stal geftecket hiet,
 er möht sichs schamen, ob er wolde
 und ob er tæte daz er folde.
 er solt ez halt werfen nider 1805
 und stecken dar ein brinnend wider.
 ob man den bæsen herren tæte

[XXX.]

- alſam, ich hiet ſin lihte ræte:
 man ſol di untugent gar verlân
 29^a ê man die tugent werde an. *f. 7. 572.* 1810
 man ſol den acker reinen wol,
 ſwer guoten ſâmen ſæen ſol;
 ſint dar inne ſteine und dorn,
 ſò wirt verdrûcket liht daz korn.
 ich wil daz man ſin arbeit 1815
 alrêft an die ſtætekeit
 wende, ſò gewinnt man baz
 die andern tugende, wizzet daz.
 die andern tugende ſint enwiht,
 und iſt dâ bi diu ſtæte niht. 1820
 niemen mac die ſtæte hân,
 ern well di unſtætekeit verlân.
 ſwer unſtætekeit verlât,
 die ſtæte er begriffen hât.
 dâ von ſol diu unſtætekeit 1825
 von mir alrêft werd'n geſeit.
 ich hân gehôrt dick unde vil,
 ſwer ein brükke machen wil,
 daz er daz bæſe breche gar
 und mach daz guote danne dar: 1830
 wir ſuln der unſtæte brükke
 genzlichen lân ze rükke
 und ſuln alrêfte mit getæte
 ſin an guoten dingen ſtæte. 1835
 der unſtæt der iſt harte vil,
 der ich iu ein teil ſagen wil.
- II. Waz iſt unſtæte? herren ſchande,
 irrefal in allem lande.
 unſtæte iſt ſtæte an bæſen dingen:
 niemen mac ſi des betwingen 1840
 daz ſi an guoten dingen ſi.
- 29^b unſtætekeit diu iſt niht vri.
 unſtætekeit gar eigen iſt
 der untugende zaller vriſt.

- unftæte volgt die untugent 1845
 beidiu an alter und an jugent.
 ein ieglich untugent hât
 beidiu ir dienst und ir rât.
 unftæte gar unmüezec ist
 mit allen dingen zaller vrift. 1850
 fwaz unftæte hiute tuot,
 daz dunket fi niht morgen guot.
 fi zimbert daz vil schiere hât
 zebrochen ir unftæter rât.
 unftætekeit verkêret snelle 1855
 daz vierekke an sinewelle.
 daz sinwel fi niht verlât,
 wan ez baz an vier ekken stât.
 daz ist immer ir bezzer spil
 daz fi muotet des fi niht enwil. 1860
 der wandelung fi nie bedrôz:
 daz wênege machet fi ze grôz,
 daz grôze macht fi aver kleine.
 nu loufet fi, nu gêt fi feine,
 nu stûget fi, nu vellt fi nider, 1865
 hiut vert fi hin, morgen wider,
 nu hin ze gebirg, nu hin ze mer,
 hiut ist fi eine, morgn mit her,
 352. nu hin ze holz, nu in der stat:
 dort und dá ist ir mat, 1870
 wan fi ez in ir herzen treit
 daz fi dá allenthalben jeit.
 von stat ze stat fi varn mac,
 30^a ave von ir herzn niht einen tac. 1875
 Swer dem welf zem zagel bindet
 ein schelln, er loufet unde windet
 sich hin und her und en weiz niut
 daz er dá treit daz er dá vliiht.
 sam ist umb den unftæten man
 der da enweiz noch enkan 1880
 waz im werr; wizzt daz er treit

- daz in von stat ze stat jeit.
 unftæte verfuochet vil der spife
 der si niht enmac deheine wife,
 wan ir der mage ist erkalt 1885
 von boefer rihte manicvalt.
 unftæte ouch ir magen hât,
 deift ir geluft der schier zergât,
 wan swes si smorgens lûften mac,
 daz wert nimmer durch den tac: 1890
 ir geluft ist kalt von rihte vil.
 fwer nâch mër dinges streben wil,
 der ist niht ftæte an ir deheinem.
 fwer ftæt wil fin, der si an einem.
 fwer an einem wil niht ftæte fin, 1895
 ez ist uns dicke worden schîn
 daz er ir driu vür einez lât:
 seht, waz er erworven hât!
 fwer in der werlde umb varn wil,
 der gewinnt herberge vil, 1900
 und vriuntchaft ninder deheine.
 alsô geschiht dem der gemeine *wha.?*
 an allen dingen fin wil,
 der lât ir under wegen vil. *untint mil*
- d. 7= 7*
 Der pfaffe der vil buoche hât 1905
 30^b fi ftæte an eim von mînem rât,
 wan wil ers eins tags übersehen
 gar, so mac daz niht geschehen
 daz er vernem ir aller fin.
 fwer von buochen wiftuomes gewin 1910
 fuochen wil, der habe vaft,
 fwenner 'begrift' des finnes aft.
 man siht niht wol durch eine tür,
 ob man ze snell wil loufen vür.
 ez ist dehein sô guot getât 1915
 daz ez iht helfe, ob manz verlât.
 swelch man hœret ein guot wort,
 er sol niht hangen vor der port:

- er fol dar in mit grôzer stæte,
 unz er von grunde vinde ir ræte. 1920
 den stein der trophe dürkel macht
 dicke vallent, niht mit kraft.
 der hât ein guote rede vür niht
 dem si ze merken niht geschiht,
 fwers aver wol merken kan, 1925
 der vindet grôze vreude dran.
- Swer niht vernimet daz er list,
 der verliuft dick lange vrift.
 fwer ein guot wort vernemen mac,
 der hât verlorn niht gar den tac. 1930
 der fol an guote rede vil
 gedenken, fwer vernemen wil.
 ich verwirf liht hiute daz
 daz mir morgn gevellet baz.
 an guoten dingn man haben muoz 1935
 vil stille der stætekeite vuoz.
- 31^a ist der vuoz dá under wunt,
 daz gèn macht in niht gefunt:
 ein wil man stille ligen muoz,
 wil man dar nâch gèn mit dem vuoz. 1940
 daz ezzen hilft dem libe niht
 dem dá beliben niht geschiht.
 fwelher fiech wil sin gefunt,
 der fol niht wandeln zaller stunt
 sin ezzen: wil er schier genesen, 1945
 von der arzte rât fol daz wesen.
 der fiech ist niht wol behuot
 an dem man erzenie verfuobt.
 an allen dingn fol stæte wesen:
 fwer von einer erzenie genesen 1950
 möht, der wære ein tóre gar
 verfuobt er ir mër, deift wâr.
 fwer gern verfuobt daz er niht folde,
 der vindet oft daz er niht wolde.
 fwer ein dinc hât undern henden, 1955

- er fol daz alrêfte verenden
 ê er sich neme ein anderz an,
 daz ist reht und wol getân:
 wan fwer beginnet dinges vil,
 der endet niht fwaz er wil. 1960
fwer vil gedenket, krenkt den fin.
 von teiln wirt daz geteilte min.
fwer allenthalbn ist, ninder ist,
 daz weiz ich wol vor langer vrift.
- Swaz ist ganz, muoz fin eine: 1965
 unstætekeit diu ist gemeine,
 wan si allenthalben wil.
 si ist niht ganz und hât niht zil.
 si ist ze minnst in vier geteilt:
- 31^b ein teil ist liep, daz ander leit, 1970
 daz dritte já, daz vierde niht.
 si ist zebrochen und zebricht:
 wan fwer ir volget, schiltet den
 den er muoz loben etewenn.
 wan der im hiute ist harte unmære, 1975
 dem gunde er lihte morgen êre.
 niemen man sô schelten fol,
 man mûg in loben dá nâch wol,
 wande der nu vil bæse ist,
 der wirt liht vrum zeinr andern vrift. 1980
- III. Unstæte diu ist nâch gemeine,
 doch enstêt si niemen sô unreine
 als den herrn, wan der getât
 fol fin an allen dingen stât.
 fwaz der herre spricht od tuot, 1985
 er fol dar an hân stæten muot.
 já hât fin schande ein lihter man,
 der sich vor lûge niht hûeten kan:
 nu seht, wie ein herr ist bewart,
 ob er kumt in der lûge vart. 1990
 der amme reht uns wîsen folde
 und an der wârheit, ob er wolde,

- git uns der lüge bilde gar,
wan er feit felbe felten wár.
ez ist deheiner der sô gerne liege 1995
oder mit lüge die liute triege,
ez enfi im dannoch fwære
fwer in heizet lügenære.
hie neme ein herre bilde bi,
ob er daz felbe welle fin 2000
des fin riter lafter hát.
- 32^a fo ist lüge ein feltfæniu wát,
ob si den herren êren wil
und bringt dem riter lasters vil.
iedoch sagich iu vür wár, 2005
fwaz den riter lastert gar,
dá wirt der herre niht von gêrt,
wan fwaz des ritors ist unwert,
daz kumt niht dem herren wol,
und fwaz den herren zieren fol, 2010
daz muoz gezierde dem riter fin.
hie fult ir nu merken bi,
fit lüge dem riter übel stêt,
dem herrn si an fin êre gêt.
- Zewäre ez stêt unedeliche, 2015
fwes rede und herz fint ungeliche,
wande über elliü übel ist
guotiu rede mit bæsem list.
einvaltiu rede, zwivalter muot
die machent übel dunken guot. 2020
nu merket, fwer befehörn wære
ungelich, ez diuht in fwære,
aver uns dunkt niht lasterliche
daz herze und rede fint ungeliche:
uns dunket lafter an dem hár. 2025
daz wir im herzn behalten gar
dar inne liep, her ûze leit,
daz ist ein grôz unftætekeit.
- Unftæte der lüge muoter ist:

- unstæte mac deheine vrift 2030
 fin an dem wâr: zorn, lüge fint
 der unstætekeite kint.
 die hânt noch gefwiftrede vil
 die ich iu alle zelen wil
 32^b ê ich gebe der rede ein end: 2035
 wirt ez aver niht schier verent,
 ir sultz durch iuwer zuht vertragen,
 wan vil mac ich niht schier gefagen.
 fwenn ich an der unstætekeit
 gefleht gedenke, fwer ichs einen eit, 2040
 ichn vinde under allm ir künne
 des ich den herren wirfer gönne
 denn liegen, daz geloubt vür wâr:
 lüge ist mir widerzæme gar.
 in einer hant si vreude treit, 2045
 in der andern forge und leit.
 diu eine halft, diu ander fleht,
 diu eine minnt, diu ander vêht,
 diu eine triut, diu ander roufet,
 diu eine gît, diu andr verkoufet, 2050
 diu eine villt, diu ander kleit,
 fwenn einiu lobt, diu ander seit
 daz ez gelogen si vil gar,
 und koment alsô dick ze hâr.
 fin enfol iuch niht betrâgen, 2055
 ich wilz iu kurzlichen fagen,
 der lüge geheiz ist harte guot
 und hât doch wurze an valschem muot.
 der lügenær hât rede schön
 und guot geheize und bæfen lôn. 2060
 der herr fol mit der zûhte schar
 eben den willen, schrôten gar
 di unnütze rede, daz bêdiu muot
 unde ouch fin rede si guot.
 Swes hemde gêt dem rocke vor 2065
 33^a e.ner ellen, er dunkt ein tôr.

- fwer finen roc vor langen hát,
 ob er dan hinden hóhe gát
 unz an daz knie, den hát ouch
 ein wíse man vür einen gouch. 2070
 dar umbe gibich einen rát
 der vrumen herren wol an stát,
 daz ir hemde si geliche
 dem rocke, ich mein daz alfó ríche
 ir gábe si als ir geheiz, 2075
 wan ich vor langer zít weiz,
 fwer mër geheizet danner git,
 daz er fin lüge breitet wít.
 umbefihtic si der herre:
 já sol er sehen harte verre 2080
 bêdiu vür sich und hinder sich.
 já möhtestu wol schamen dich,
 geheizstu, hástuz danne niht,
 swenne dir ze geben geschíht.
 swes roc vor zen vüezen gét, 2085
 der sehe hinden wie er stét:
 fwer nâch geheize riuwe hát,
 den riuwet fin geheiz ze spát,
 ern welle velfchen finen muot.
 doch íft schade bezzer amme guot: 2090
 wan in dem muot und in dem herzen
 íft schade ein schentlicher smerze.
 nu mac sprechen líht ein herre
 'ich muoz geheizen ofte mère
 dan geben, wan versagen vil 2095
 daz íft des ich niht enwil,'
 sô sprichich: man verfeit baz
 33^b mit grœzern êrn, mit minnern haz
 ê man werde von geheize schol:
 dar nâch verfeit man niht ze wol. 2100
 swelch herre nâch geheiz verfeit,
 der wil niht beherzen unde scheid
 dem vast dem er geheizen hát,

- wan er sich gar an in verlât.
 fwelch herre geheizen wil 2105
 iht, ez si kleine ode vil,
 er fol gedenken wol vür wâr,
 er hab ez entnomen gar.
 fwaz lihent der wuoherære
 und der herre geheizent wære, 2110
 daz folt vergolten werden wol.
 von wuoher man sich læfen fol:
 der herr fol læfen ouch fin triuwe,
 wan nâch geheiz gehært niht riuwe.
 ich læfe min phant vor dem zil: 2115
 daz fol fin eins herren will
 daz er fin wârheit læfen fol
 vil schiere, daz stât hêrlich wol.
 ich læs minn brief zem wuoherære,
 daz er dermit mich niht befwære: 2120
 der herr fol læfen fin wort,
 wan liegen ist der helle port.
 fwaz ein herre spricht iâ ode niht,
 daz fol gar fin schephen schrift.
- IV. Ich underdinge der herren zorn: 2125
 diu stæte diu ist gar verlorn
 von ir willn und von ir schulde:
 ezn fol niht fin wider ir hulde
 daz ich spriche, ich sprichz durch guot.
- 34^a hât min herre unstæten muot, 2130
 ich muoz ze der unstætekeit
 mit samt im fin bereit.
 fwenn min herre hiute giht,
 er welle morgn von hinnen niht,
 fô kumt im hînt ein ander muot 2135
 daz in dunket aver guot
 daz er morgen var anderfwar,
 fô muoz ich danne aver dar.
 ich bin nu daz stunt gelêrt,
 fwar man daz stiuwerruoder kêrt, 2140

- daz daz sech muoz dâ hin:
 wandelt ein herre finen fin,
 fin liute müezn unftæte fin.
 já ist uns dicke worden schin
 daz der unftæten herren muot 2145
 vil in der werlde unftæte tuot.
 alsô ist diu werlt gar
 nâch unferm willen manievar
 worden, untriu und unftæte:
 daz ist durch unfer missetæte. 2150
 diu werlt wart gar stætic gemacht,
 nu hât si niht an stæte kraft,
 daz mac sehen swer der wil.
 der werlde unftæte ist harte vil:
 fumers ist uns vor schûwer wê; 2155
 winters vor ise und vor snê;
 hiute ist regen und morgen wint,
 die uns oft beidiu schade sint;
 der donerflac nâch liehtem blicke
 der bringet vinster tôde dicke; 2160
 ich sihe daz ez vil ofte snit
- 34^b hin gegen des fumers zit,
 vil ofte ouch vil heiz ist,
 und kumt der vroft in kurzer vrift.
 uns koment wolken dick ze lône, 2165
 swenn uns daz weter dunket schône.
 diu werlt hât unftæte site,
 unfer unftæte si volgt mite.
- Ich getar fin wol gegehen,
 jáne möht nimmer geschehen, 2170
 wære unfer unftæte niht,
 unftæt diu an der werlde geschiht.
 nu zwiu wære regen od wint?
 wær Âdâm und finiu kint
 gewesen stæt, zwiu solt der snê? 2175
 uns würde nimer von kelte wê.
- Alsô ich gesprochen hân:

- dô diu werlt alrêst wart getân,
 fi wart vil stæte gemacht.
 daz schînet dar an daz diu naht
 2180 vert vor dem tage zaller zît.
 deheine hitze der sumer gît
 wan nâch dem winter, deift wâr.
 diu werlt wær noch stæte gar,
 als fi wart stæte gemacht,
 2185 wær niht unfr unftæte kraft.
 diu gît ir vil unftætekeit
 diu fi verkêrt an unfer leit:
 wan ir unftæt diu schât ir niht,
 der schade uns vil gar geschiht.
 2190 fi gît uns fiehtuom vür gefunt,
 fwenn fi sich wandelt zaller stunt.
- 35^a Diu werlt behaltet noch ein teil
 der stæte, daz kumt uns ze heil:
 wan wir behalten nihtes niht,
 2195 daz ist ein wunderlich geschiht.
 an der werlde stæte lit
 daz ieglich dinc hât sine zît.
 bluomen und loup, obez und gras
 ie nâch sinen zîten was.
 2200 der obeze einz vürz ander gât:
 einz kumt vruo, daz ander spât.
 nâch finer zît vellt loup und gras
 und dörret daz ê grüene was.
 fumers ist lanc der tac,
 2205 daz winters niht gefin mac.
 fumers ist diu hitze grôz,
 des vrofts den winter nie verdrôz.
 aver wir behalten deheine zît:
 fwaz in unferm muote lit,
 2210 ez fi übel od ez fi guot,
 wir wellen volgen unferm muot.
 ern aht uf deheinn heiligen tac,
 fwer fin geluft verenden mac.

- Diu werlt hât an der stæte sin 2215
 daz diu funne tages schin
 ûf der erde, nahtes under.
 des fol iuch niht nemen wunder,
 wan ir natûre und ir fite
 ist daz si vert dem himel mite 2220
 und ouch wider zaller vrift.
 daz an dem buoche geschriben ist
 'wan daz was ie der werlde stæte
 daz der himel umbe di erde dræte.'
 der sibene sterne widerganc 2225
 35^b machet daz diu erde kranc
 wider die sterke des himels wert,
 daz er si niht hât umbe gekêrt.
 ein ieglich finen kreiz hât
 dá er inne umbe gât: 2230
 er vert ûz sinem ringe niht,
 als uns ze varn dicke geschiht.
 wan wir varn hin und her
 und versuochen wege mêr
 denn einen, und sin doch unstæte 2235
 an alln von unfer missetæte.
 man versuocht der wege vil,
 dem besten man niht volgen wil:
 der bæse wec und der unreht
 der dunket uns guot unde fleht. 2240
 dem volge wir unz er uns dar
 bringet dá wir sin vil gar
 geschendet ode lihte tôt,
 ode wir komen mit grózer nôt
 wider; wan swer varen wil 2245
 verre, kumt mit arbeit vil
 heim, ich meinez an der buoz
 die man nâch fûnden haben muoz.
 An der werlde ist stæte zaller vrift:
 fwenn diu funne nâhen ist 2250
 zuo dem mân, sô wirt er smal;

- dar nâch wirt er über al
grœzer, unde sô ie verrer,
sô wirt er ie mêre und mêrer.
alfam swenn uns daz vergêt 2255
daz uns durch unfer sünde beftêt,
sone bezzer wir uns nihtes niht.
- 36^a dâ von der tiufche man gih
'dô der siech man genas,
dô was er als er ê was.' 2260
- Daz muoz immer stæte sin
daz diu funne tages schîn.
ir licht birget tages gar
der himelischen sterne schar,
wand ir licht machet daz 2265
daz wir nahtes sehen baz
die stern denn tages: deift wâr,
daz meiste nimt daz minnest gar.
ave wir haben des liches niht 2270
daz uns berge di ungeschiht
vor, die wir hân, daz ist ze klagen.
ich mag ez iu vür wâr gefagen
daz ez ist nu komen dar
daz man sich nien schamt umbe ein hâr
tuon vor den liuten offenlichen 2275
unrehtiu dinc und bæflichen.
- V. Daz ist noch stæt swaz inder lebet,
kriuchet, gât, vliugt ode swebet,
und swaz ist niderhalbe des mân,
daz muoz vier elmente hân. 2280
ich mein die natûre vier
von den gemeinlichen wier
gemünzet sin unde geflagen.
der vier gevert wil ich iu fagen. 2285
- Viuwer, luft, wazzer, erde,
die vier natûr sint widerwerte.
diu erde ist trucken unde kalt.
daz wazzer in finem gewalt

- kelte und ouch nezze hât.
 36^b der luft ouch des niht verlât 2290
 ern si heiz unde ouch naz. .
 fo ist daz viuwer ave baz
 heiz unde trucken ouch.
 nu merke swer niht si ein gouch,
 sit sich vereinent dise vier 2295
 an unferm lip, daz danne wier
 an unferm willn vereinen niht,
 von grôzem nîde daz geschiht.
 zwifchen wazzer unde erd
 ist nihtes niht, der luft gert 2300
 ouch nihtes niht zwifchen si
 unde dem wazzer. oben bi
 dem lufte daz viuwer ist.
 ez ziuhet hôhe zaller vrift,
 ez enfiget niht her abe baz: 2305
 wizzet daz sin ringe machet daz.
 feht, wie einz bi dem andern vert,
 swie si halt sin widerwert.
 ich wæn daz dise vier elmente
 habent etlichez gebende 2310
 daz si underbinden mac:
 si enscheident sich niht naht noch tac.
 idoch swie trucken si diu erd,
 daz wazzer si niht trucken gert.
 daz wazzer hât niht den gewalt 2315
 daz ez den luft mache kalt.
 der luft nezt, daz viuwer niht;
 wan daz deheine wis geschiht
 daz diu natûre der elemente
 sich mûge wandeln andern ende. 2320
 man mac ein wazzer heizen vil,
 37^a ein viuwer leschen, swer der wil:
 daz viuwer doch niht verlât
 sin hitze und trucken die ez hât.
 man nimtz im mit deheinem list 2325

- die wile ez niht erlofchen ist.
 daz wallend wazzer lát ouch niht
 kelte und nezz diu im geschiht
 vor finr natûr, daz merkt dá bî:
 fwie heiz einem manne si, 2330
 er küelt sich mit dem wazzer heiz.
 ich fagiu ouch, wan ich ez weiz,
 daz beidiu luft und erde mac
 von ir natûr niht einen tac:
 wie kumt der man dan alsô wît 2335
 von finr natûre zaller zit?
 man bringet uns ûz harte schier,
 wan zaller zit, swenne wier
 ezzen und trinken über maht,
 daz ist ûz der natûre kraft: 2340
 fwer finr natûre volgen wil,
 der sol dehein dinc tuon ze vil.
 dem vihe ist ezzen vil unmære,
 swenne vol ist fin bûch lære;
 ez trinket ouch ân durft niht. 2345
 wan swaz uns ze tuon geschicht
 über maht, daz ist vil gar
 ûz der natûr, daz wizzt vür wâr.
- Alfô ich gesprochen hân:
 her abe niderhalbe des mân 2350
 fint diu vier element
 und werdent bî dem mân verent.
 diu vierd natûre endet dá,
 37^b diu vümste diu beginnet sâ. 2355
 der himel und die sterne siben
 fint an der vümstn natûre beliben. 2359.
 die andern sterne hastent al
 an dem himelischen sal,
 ave dise siben hastent niht:
 dá von ze hangen in geschiht. 2360
 ir urhap ist hôhe und ir ende
 ist her abe zem vierden elemente.

von Jakob

- der êrste ist Sâturnus gnant,
 an dem ist kelte und trucken erkant.
 der ander heizet Jupiter, 2365
 heiz und naz ist ouch der.
 der drite ist Mars, der zaller vrift
 heiz und ouch trucken ist.
 so ist der vierde stern diu sunne,
 heiz und trucken ist ir wunne. 2370
 geheizen ist Vênus der vumft,
 kalt und naz ist sin kumft.
 Mercurius der sefste ist,
 heiz und naz an sinem list.
 der sibende ist geheizen mân, 2375
 der kelte und nezz hât dicke getân.
 man sihtz an allen dingen wol,
 der mân der macht si nezze vol.
 swenn der mâne voller ist,
 die âder sint vol zuo der vrift. 2380
 Ein sterne heizet dâ von kalt,
 daz er hât den gewalt
 daz von im kelte geschicht:
 dehein sterne ist kalt niht.
 dâ von heizet er heiz, trucken, naz, 2385
 daz er oster machet daz,
 38^a daz der luft ist trucken hart,
 heiz ode naz nâch finer vart.
 wan als ich gesprochen hân,
 swaz oberhalbe ist des mân, 2390
 daz hât ein vûmft natûre befunder. ^{2385^b}
 dâ von sol iuch niht nemen wunder,
 swaz zwischen mân und himel ist,
 daz hât stæte zaller vrift.
 da ist niemêr natûr denn eine, 2395
 dâ von muoz sin ir site gemeine.
 geliche der mit dem andern gât
 der sin natûre ganzlich hât.
 swes einer muot, der ander gert:

- dá oben ist niht widerwert. 2400
ave her abe ist niht stæte an,
fwaz niderhalbe ist des mán,
wand diu elemente vier
sint widerwert: geloubet mier,
dá von ist niht her abe stæt. 2405
fwie der viere deheinez læt
sín natúr di wil ez ist,
ez læt sich selbe zaller vrift.
wan der luft wil tegelich
ze viur; daz wazzer semelich 2410
ze luste; alfam tuot diu erd:
daz machet ir natûre widerwert.
hitz wider kelte ruowet niht,
und swenne ouch daz geschiht
daz nezze vihtet wider trücken, 2415
dá geschiht dem eime gelücke,
wan swelher dá sterker ist,
38^b der ander wíchet zuo der vrift
und muoz im sich selben lán:
der strít wirt alle tage getán. 2420
ob dem mán ist stætekeit,
dá ist niht widerwertikeit.
- VI. Swaz sich gar vereinet wol,
von reht daz stæte wesen sol:
nimmer uns vereinen wier, 2425
swá unfer dri sint ode vier.
die wil Róme vereinte ir sîn,
het si an êre grózen gwin:
sít si sich niht vereinte mêre,
dô rúcket hinder gar ir êre. 2430
do si sich vereint, wízzt daz ir hant
der werlde vil úberwant,
ave dô si niht vereinte, sít
was ouch ir kraft niht ze wít.
allenthalben was ir vorht, 2435
disehalbe mers und ouch dort.

nu ist ir ère gar enwiht:
man vürht si ze Biterbe niht.

Zwiu sagich daz vor langer vrift
in der werlde geschehen ist? 2440

wan ez sint bi unfer zit
von unvereinunge und von nit,
von urliuqe und von ungefchiht
manege stete worden enwiht.
ich bin niht alt drizec jâr 2445

und gedenke doch, deift wâr,
daz Berne an ère truoc den kranz,
ir türne und hiufer wâren ganz:
die sint bestriuwet ûf die erd.

Ἰστορία ἀπὸ τοῦ Κρηθίου β. 13,

39^a Preffe ist worden ouch unwert 2450
durch urliuqe und durch nit;
daz ist wordn bi unfer zit.

von Vincence und von Ferrære
möht man sagen diu selben mære.

Daz ich zel ist ein kleiner garte. 2455

untriu hât sich gebreit sô harte
daz nu niemen vinden mac
triuwe und stæte einn halben tac.
wâ ist nu stat bi unfer zit?

diu werlt hât erwelt strit, 2460

erge, lüge, spot, haz, nit, zorn:
die tugende sint nu gar verlorn.
diu werlt ist vol unstætekeit:

wâ ist nu triuwe und wârheit? 2465
si ist nu allenthalbn unwert,

fwâ man sich inder umbe kært.

si ist von Engelant vertriben:
ze Kerlingen ist si niht bliben,
wand die zwên kûnege urliuqære
hânt ir lant gemachet lære. 2470

si ist ouch von Provenze gejeit:
die ketzer tåten ir dâ leit.

ist si ze Spange? nein si niht,

- wan ir dá grôz leit gefchiht
 von heiden und von vernogierten 2475
 kristen dies dá übel zierten.
 ze Püllen ist si niht beliben,
 wan si ist stunt von danne vertriben.
 nu wie ob si ze Rôme ist?
 daz ervert in kurzer vrift 2480
 fwer dá iht ze schaffen hát
 39^b an der Rômær valschem rát.
 ze Tuskâne mans niht fuochen sol:
 die pilgerine wizzenz wol,
 fwenn man in ab ziuht ze Mont Flaskôn, 2485
 ob triuwe ze Tuscâne won.
 fi ist ouch niht ze Lamparten, *f. 12683.*
 wan dá habents erschrecket harte
 die Meilânære mit unglouben,
 mit prant, mit urliuqe und mit rouben. 2490
 ob si ze tiufchen landen si,
 daz weiz man wol verre und bi.
 ze Ungern ist ouch niht ir wesen,
 wan dá ists lange niht gewesen:
 der Ungern untriu und unfinne 2495
 schein wol an ir küneginne.
 Ich möht der lande nennen mêr:
 ichn vinde weder dort noch her
 weder triu noch wárheit;
 daz hát gemacht unftætekeit. 2500
 ir seht wol der unftæte maht:
 vil grôziu zeichn gît uns ir kraft
 daz diu werlt welle schier
 nemen end; já mugen wier
 der werlde ende wizzn derbí 2505
 daz wir alle mit unminne sîn.
 wir haben daz gefchriben wol
 daz vor der werlde ende sol
 hunger sîn und bæfîu jár,
 schûr, erdpidem: man sihtz nu gar. 2510

urliug, haz, zorn und nit,
 daz fol ouch sin vor der zit;
 rich wider rich, lant wider lant.

40^a dar nâch kumt niht zehant

41. 7. 406.

der werlde ende alsô drât.

2515

die sint boten die si vür lât:

untriu, lüge, meineit, unstæte

und aller hande missetæte.

uns sint komen boten und bot:

nu stætigt iuwer herz ze got,

2520

daz ir niht volgt der unstæt

der werlde, wan si schier zergêt,

und daz ir komt ze sinem rîche.

dâ sit ir immer stæteliche

mit aller wunne âne leit:

2525

dâ ist der vreude stætekeit.

Daz ander teil hie ende hât:

min griffel an daz dritte gât.

III. BUCH.

I. Ich hân geseit nâch minem wân

daz ich von der unstæte kan,

2530

und hânz noch niht geseit gar.

ir sippe machet breite schar:

swelch untugent mac niht gesin

ir mâc, diu ist doch ir geswi.

dâ von muoz ich mër von ir sagen,

2535

sin enfol iuch niht betragen.

Ich wart gevreit von einem manne,

er sprach alsô 'nu sage, von wanne

kumt daz, lieber vriunt min,

daz wir sô gar unstæte sin?

2540

wan got hât uns geben die kraft

daz wir haben meisterchaft

- übr alliu dinc. diu beste getât
 si wir, die got geschaffen hât:
 die engel muoz ich ûz nemen. 2545
 40^b dâ von solt du mir vernemen
 und sage wâ von niht enfi
 der unstæt sô nâhen bi,
 ezn si stätiger danne wir?
 des dich dunkt, daz sage mir.' 2550
 dâ antwurte ich im alsô:
 got gap dem êrsten manne dô
 stæte, dô er im gap sin.
 do verlôs er der stæte gewin
 von sim willen und von schulde, 2555
 wan er verworhte gotes hulde
 und viel dô an unstætekeit.
 do er von liebe kom ze leit,
 sit muose wir unstæte sin,
 wande sinr unstæte pin 2560
 ist uns von im an geborn:
 er erwarp dermite gotes zorn.
 dehein ander dinc verworhte niht
 sin stæt. dâ von, swaz uns geschiht
 zunstæte, daz kumt durch den man, 2565
 als ich ouch ê gesprochen hân.
 dar über hât er uns die sinne
 gegeben, daz wir werden inne
 wol, waz si übel ode guot.
 betwunge er danne unfern muot, 2570
 daz wir trüegn der stæte krône,
 zwiu gæbe er uns dan iht ze lône?
 er wil daz unfer stæter muot
 uns bring zer stætkeite guot,
 wan Âdâm, der êrste man, 2575
 von siner unstæt schiet dan.
 er hât uns vrie wal gegeben:
 41^a wir mugen swie wir wellen leben.
 Eins dinges wundert mich niht kleine:

- ich hân gehœret dick daz eine: 2580
 man sprichet, unde woldez got,
 man tæet niht wider sin gebot.
 ez ist wider sinen willen gar,
 daz sagich iu wol vür wâr,
 fwaz man getuot wider in. 2585
 ein ieglichr möhte hân den sin
 daz er möht gedenken wol
 daz er uns niht dwingen sol
 anders dan mit sime gebot.
 fwelch man danne vürhtet got, 2590
 der sol betwungen sin dà mite.
 já hât ein herre ouch den sîte,
 fwaz er dem knechte seit,
 tuot erz niht, er tuot im leit,
 und twingt in doch niht anders zuo 2595
 niwan daz er sprichet 'tuo.'
 sam ist umb unfern herren got:
 zebreche wir sin gebot,
 er bringet uns inne harte wol
 daz man nu wol verstên sol 2600
 daz bæsiu dinc sint wider in;
 daz merke swer wil haben sin.
- II. Von dem himel unz an den mân,
 als ich ê gesprochen hân,
 sint mit stæet die sterne sibem 2605
 an ir orden gar beliben.
 von dem mân unz an die erd
 sint vier natûre widerwert
 beliben ouch nâch ir gewalte:
- 41^b diu heize ist hôher dan diu kalte. 2610
 ein ieglich dinc sin orden hât,
 daz ist von der natûre rât,
 âne alters eine der man
 der sinen ordn niht halten kan.
 fwaz in der werlde gâr ringe ist, 2615
 daz ziuhet hôhe zaller vrift.

- daz swære niht anders gert
 wan daz ez valle zuo der erd.
 zem centrum ziuhet elliu swære:
 diu erd anders zervallen wære. 2620
 daz ifen hát ouch den fit
 daz ez ziuhet hin zer calamit.
 diu salamandrâ niht enftrebet
 üzem viuwer dá fi lebet.
 diu wazzer ilent hin zem mer. 2625
 ez ift in der werlde niht sô hêr
 daz üz fim orden welle bestân,
 wan alterseine der tœrfche man.
 die vogel vliegent imme luft;
 daz wilde ift in des berges gruft 2630
 und in dem wald; die vische swebent
 in dem wazzer dá fi lebet.
 anders uns ze tuon gefchiht,
 wan wir welln behalten niht
 unfern ordn noch unfer leben. 2635
 ein ieglichr wolt daz sine geben
 durch des andern arbeit;
 daz ift ein grôz unftætekeit.
 Der gebûre wolt fin kneht,
 wan in des leben dunket fleht. 2640
 der kneht wære gerne gebûr,
 42^a fwenn in fin leben dunket fûr.
 der phaffe wolt gern riter wesen,
 fwenn in betrâgt fin buoch ze lefen. *nyl. 52 Ann.*
 vil gern der riter phaffe wær, 2645
 fwenn er den fatel rûmt dem sper.
 fwenn der koufman gwinnet nôt,
 sô spricht er 'wê und wær ich tôt!
 mir ift unſælikeit gegeben.
 der wercman hát guot leben: 2650
 já ift deheim der wercman.
 daz ich niht wûrken kan,
 des muoz ich varn hin und her

- und bin genuot harte sêr.
 sô sprichet der werzman ^(e)wol 2655
 dem koufmanne, wan ich sol
 wûrkent nahtes wachen vil:
 der koufman flæfet fwenner wil.
 fwaz dem ist liep, ist difem leit,
 daz ist ein grôz unstætekeit. 2660
- wolt der hunt ziehen den wagen
 und der ohfe de hafen jagen,
 si diuhtn uns beidiu wunderlich.
 daz ist noch alsô gemelich,
 daz sich deheiner niht enschampt, 2665
 ern well durch nit des andern ampt.
 kneht gebûr, gebûre kneht,
 daz und ditze ist unreht.
 der phaffe ist ritr, der riter phaffe:
 der und der tuot als der affe, 2670
 wan der aff sich niht enschampt,
 ern welle haben alliu ampt.
 alsô si wir betrogen gar.
- 42^b ich wil iu sagen wol vûr wâr,
 deheiner wolt daz sine geben 2675
 erkant er wol des andern leben.
- III. Der arm hât mûe und ouch der rîche:
 ez ist allez geteilt geliche.
 derz wol mit sinne ersehen kan,
 já hât niht wîrs der arme man. 2680
 dem armn ist wê mit der armuot,
 dem rîchen wê mit sinem guot.
 sol man mir iht, sô ist mir leit
 daz diu werunge ist niht bereit.
 sol aver ich iht, sô ist mir swær 2685
 daz ich nien hân wâ mit ich wer.
 derz allez wol erahten wil,
 si habent nâch gelîchez zil.
 swer nien hât, dem nimt man niht,
 dem rîchen man vil abe briht. 2690

der riche durch sin eigen guot
 muoz dicke haben trüeben muot,
 urluige, zorn und grôzen haz:
 im wær der âne lihte baz.
 der rich durchz guot muoz vil vertragen 2695
 unwirde di ich niht wolt vertragen:
 wil erz ave vertragen niht,
 leit im amme guot gefchiht.

- Der arme man muoz haben guot,
 fo bedarf wol der riche huot. 2700
 umbe guot der arme man bit,
 fo ist der riche genuot dá mit
 daz er umb helfe biten muoz.
 wol geliche gât ir vuoz.
 dem armen ist wê nâch dem guote, 2705
 43^a fo ist noch wirfer ze muote
 dem rîchen, wier mûg rîcher sin.
 rîchtuom macht niemen sorgen vrî.
 fwer hât genuoc und mære wil,
 dem hilft sin guot alsô vil 2710
 als der rouch hilft den ougen,
 des mag er mir nimmer gelougen.
 der ist vil arm mit grôzem guot,
 fwem mære geret sin muot.
 der hât an kleinen dîngen vil, 2715
 fwer danne niemêr haben wil.
 fwelch man hât einen rîchen muot,
 der ist niht arm mit kleinem guot.
 fwen niht genüeget des er hât,
 des armuot mac niht werden rât, 2720
 wan bæfes mannes argen muot
 genüeget niht dehein guot.
 der arge hiet an lützel vil,
 möht ervollet werdn sin will.
 fwer niene kan mit kleime leben, 2725
 der muoz finn lip ze eigen geben.
 der vrum man kan sich wol genôzen

ze kleinem dinge und zem grözen.

Der man bedarf niht ze vil,
fwer nâch finer durft leben wil. 2730
fwer nâch finer durft leben kan,
der mac niht sîn ein arm man.

hungert, dürft und vriuft dich niht,
von richtuom dir nimere gefchiht.
fwenne der man den vollen an 2735
richtuom hât, von tœrfchem wân

kumt daz er wænt bedürfen mære;
43^b daz müet den richen harte sêre.
des man bedarf ist schier verent:
tœrfcher wân der ist ân ent. 2740

ein tóre mac niht werden riche
und ist dem dürftigen ungeliche,
wan ern bedarf nihtes niht.
anders dem wifen manne gefchiht,
wan der bedarf zaller zit 2745
und hât doch erbe harte wit.

Ein man ist rich durch tœrfcheit,
der ander arm durch nerrefcheit.
fwen durch finen hôhen muot
dunket daz er habe guot, 2750

der ist riche durch sîn tœrfcheit.
so ist der arm durch nerrefcheit
den durch finen fwachen muot
dunket, er enhabe niht guot
und doch genuoc guotes hât. 2755

ez ist mîn wille und ouch mîn rât
daz man mit grözem vlize sol
sich und sîn guot erkennen wol
und ouch sîn vriunde: fwer daz tuot,
ez ist im dick vür schaden guot. 2760

wan swelch man hât den sîn,
der enkumt niht dar in,
ern müge mit gewarheit
kêren in sîn ficherheit.

- Swelch man niht getrouwet leben 2765
 dá mit und im got hát gegeben,
 ich wolde gern daz er erkande
 daz vil manic helphande
 in dem walde genesent wol.
- 44^a dá bi ein biderbe man fol 2770
 wizzen daz er gewinnet daz
 des er bedarf michels baz
 danne der helphant gewinne:
 er ist kleine und hát grôze sinne.
 fwie grôz der helphant ist, 2775
 er gewinnt doch zaller vrift
 in einem walde reht genuoc:
 wie ist ein man sô ungevuoc
 daz er niht entrouet gewinnen
 genuoc mit allen finen sinnen, 2780
 unde hát doch gar in finer hant
 viuwer, wazzer, luft und lant?
 er hát ez gar und hát doch niht:
 von grôzer erge daz geschiht.
- Wir wenden mære müe und list 2785
 dar an dá uns undurft ist
 denn dar dá wirs bedorften hart:
 daz ist ein wunderlichiu vart.
 man læt deheime kint und wíp
 und vert arbeiten finen lip 2790
 vil dicke durch einn kleinen gwin.
 sô wære daz ein bezzet fin
 daz man mit lihter arbeit
 würb nách tugent: sô wære bereit
 uns beidiu ríchtuom unde guot; 2795
 daz meine ich an dem ríchen muot.
 man gilt vil oft fin selbes lip,
 vrítuom, sêle, kint und wíp
 umb niht (nu merket wie daz kumt)
 und solt wirz koufen umbe ein phunt, 2800
 wir liezenz under wegen bestân.

- 44^b vil dicke vüert der tærſche man
 fin lip veil und enweiz umb wiu,
 niwan umb forgen, müe und riu.
 Swaz mit im ſelben kouft der tór, 2805
 daz dunket in, er hab ez vor,
 und enweiz denne des niht
 daz im ze geben ez meifte geſchiht.
 der arge wær fin, wær fin guot
 niht: ſus hát er finen muot 2810
 und finen fin dem guot gegeben:
 er muoz in eigenscheſte leben.
 ſwelch man verkouft ſinn vrien muot,
 der nimt niht gelichez guot.
 ſwem ſin richtuom loufet vor, 2815
 der volget im nâch als ein tór.
 ſwer ſinem guot unrehte tuot,
 der undermacht im finen muot.
 ſwer ſinem guot niht hêrſchen kan,
 der iſt der phenning dieneltman. 2820
- Nu hœret grôz unſtætekeit:
 von grôzer lieb kumt grôzez leit.
 daz man erwirbt mit grôzer nôt,
 daz muoz man lâzen doch zem tót.
 richtuom macht niemen gefunt, 2825
 wirt er ſiech ze deheiner ſtunt.
 ſwer hin zim grôze liebe hát,
 mit grôzem leit er in verlât,
 und iſt doch unmiffewende,
 er muoz in lâzen doch zem ende. 2830
- Leit im von liebe geſchehen mac
 ouch ê im kome des tódes tac:
 vient, viur, ſpil, tót und diebe,
 45^a die kunnen machen leit von liebe.
 dá von ſô wolt ich daz der riche 2835
 gæb ſin guot umb ungeliche
 bezzet guot. waz wære daz?
 gotes huld, diu kæme im baz,

wan diu gæbe im immer mære
 êwigen richtuom unde êre. 2840
 daz kouft dem armen reiner muot,
 dá von hánt fi glichez guot.

Der arme kumt ze finem zil
 schierer, ob erz tuon wil:
 der rîche under wegen lit. 2845
 der arm vert ringe zaller zit,
 unde vert ouch âne vorht.

fò vert der rîche geladen dort
 mit angeft und mit argem wân
 und fwaz er hært, dá stœzt er an. 2850
 rüert sich inder dehein mûs,
 er wænt daz diebe in fin hûs

komen fin und schriet 'diebe,'
 daz macht der phenninge liebe.
 die wil fò dringt der arme vür
 dem rîchen zuo der vrône tür. 2855
 fwer fin guot behalten welle,
 der fol ez geben harte snelle

den armen, wan fi bringentz dar
 da ez im ist behalten gar. 2860
 fwer wænet hie fin kamer machen,
 er mac nimmer fò vil gwachen,

ern müeze ez hie verliefen gar
 und ouch dort, daz wizzt vür wâr.
 diu helle und der arge man 2865
 werdent nimmer fat; von dan

45^b wæn ich daz ez rehte fi
 daz einer fi dem andern bi.
 swelch man ist der helle geliche,
 der mac niht haben gotes rîche. 2870

IV. Wær uns daz guot niht unmære
 durch got, ez folt uns wefen fwære
 durch sich felbe: wan fin kraft
 machet niemen tugenthaft.

Nu merkt, daz wize machet wize 2875

- und fwerze fwarz mit allem vlize,
 aver daz daz wir dá heizen guot
 gît niemen tugenthaften muot.
 dem bæfen glücke und guot gefchiht
 der armuot zende, der bósheit niht. 2880
 fwem armuot gît einn bæfen muot,
 im bezzert ez niht dehein guot.
 daz uns die armuot müelich macht,
 macht uns am guot untugenthaft.
 untugent ist niht imme guot, 2885
 fift imme herzn und imme muot.
 daz felbe ouch deheine vrist
 diu tugent imme guote ist,
 wan si ist in des mannes muot
 der dá ist biderbe unde guot. 2890
 ich hân ouch ie und ie gefeit,
 die tugende fint hüffeheit.
 wá von heiz wir dan daz guot
 daz uns niht reinet unfern muot?
 fwaz guot ist machet tugenthaft, 2895
 daz muoz tuon der tugende kraft.
 die tugende bezzernt den man:
 46^a ríchtuom des niht getuon kan.
 ein bæfer armman wirt er ríche,
 er wirt dem bæfen niht unglíche. 2900
 ich weiz wol daz dehein guot
 machet rich den armen muot.
 Lege den fiechen fus und só,
 nu úfem bet nu úfem stró,
 fín fiechtuom doch wol volgen kan. 2905
 alfo kumt umbe den bæfen man,
 er fi arm od er fi ríche:
 fín bósheit vert mit im gelíche.
 Daz wir dá alle heizen guot
 uns dicker leit dan liebe tuot. 2910
 war umbe ist ríchtuom guot genant,
 von dem uns dicke kumt gróz schant?

J. 70. 29. 29. 29.

- fwer in hât, treit zwô bürde fwære.
 daz ein ist daz er gerne wære
 rîcher, diu heizt gîrescheit: 2915
 fo ist der andern bürde leit
 vorhte dier muoz immer kiesen,
 wan er fin dinc vürhtet vliessen.
 hab gar daz Alexander hiet,
 filber, golt, bürge, lant, diet, 2920
 fi gebent dir der gîrescheit muot,
 daz dir wirt wirfer nâch dem guot.
 Swenne ein man genuoc hât,
 fo gedenket er 'mîn dinc stât
 noch niht ze wol: mîn nâchgebür 2925
 ist noch rîchr,' und gwinnt ein fûr
 leben durch eins rîcheit,
 unz er gewinnt mit arbeit
 daz er wirt alsô rîch sam er.
 46^b fô spricht er dan 'noch wil ich mêr: 2930
 der andr ist rîcher danne ich,
 des mac ich wol schamen mich,
 wan ich bin edeler danne er.'
 fwenner dan gewinnet mêr,
 fô spricht er aver 'ich bin niht rîche; 2935
 ich bin dem harte ungelîche
 an rîchtuom,' unde hât die nôt
 immer unz an finen tôt.
 Swer sich am recht verfstên kan,
 fwenn vor im gêt ein rîcher man, 2940
 fô sol er sehen hinder sich
 und spreche 'ist einer rîchr dan ich,
 fo ist der armern liht wol dri.'
 daz sol man alsô lâzen fin.
 des tuot man niht: man siht ot vür, 2945
 wer vor im gêt ûz der tûr,
 unde wil daz niht ersehen,
 gêt einer vür, nâch gêt wol zehen.
 wertlich rîchtuom ist armuot,

- er machet ermer armen muot 2950
 und macht den richen richen niht:
 fin name ist valsch und enwiht.
 des himels richtuom der ist guot,
 er machet rich lip unde muot:
 fo ist fin name guot unde wâr, 2955
 fit er den man richet gar.
 Dem hilft dehein guot daz er hât,
 der niht envolget difem rât,
 daz er dar uf ahtet niht,
 ob im ze vlieden geschiht. 2960
 des muot vil sicher wesen sol,
 47^a fwer fin guot wil niezen wol,
 wan guot ist âne sicherheit
 kleine vreud mit grôzem leit.
 já wær dehein übel amme guot, 2965
 kêrt man dar an niht finen muot.
 fwer dem guote volgen wil,
 der hât erhaben harte vil
 und daz er immer tragen muoz
 beidiu ze roffe und ze vuoz. 2970
 sô mag ez gar niht guot fin.
 des ist ouch dar an worden schîn
 daz ez bi übelen liuten ist:
 des enift tugent deheine vrift.
 daz guot mac niht im übel wesen, 2975
 im guot mag übel niht genesen.
 wær richtuom als er heizet guot,
 sô müefter vliehen argen muot.
 die tugende vliehent alle vast,
 swenn in zuo kumt ein bæfer gaft. 2980
- V. Ir habt gehôrt in dirre vrift,
 daz iu genuoc gefaget ist,
 wie unnütze der richtuom si:
 nu fult ir ouch hâeren wî
 der richtuom dem armen tuot, 2985
 der niht enhât vil grôzez guot.

f. 112: done istat 283.

— p. 132f.

- er müet den armen harte vil,
 fwenn er dernâch gedenken wil.
 mag er gedenken zuo der vrift
 ze gewinnunge einen kleinen list, 2990
 in dunkt zehant, er habe daz guot
 des er gert in finem muot.
 fwenn er daz mit gedanken hát,
 47^b zehant fò fuocht er danne rât
 und ouch liste in finem muot, 2995
 wier bezzer daz selbe guot
 und wier mër derzuo gewinne,
 dar kêrt er an gar fine finne.
 fwenner dan hát in finem muot
 mit wân erworven grôzez guot, 3000
 fò zimbert er zuo der zit
 hôhe bürge und stete wît
 und kêrt dar an fine finne,
 wier mache fin palas dar inne.
 fwennerz danne gemachet hát, 3005
 fò fuocht er danne vürbaz rât,
 wan erz vil wol vesten fol,
 daz ez wær vür stürme wol: 1. 3017.
 und gwinnet man die stat gar,
 er wil niht vürhten umbe ein hâr. 3010
 dá von macht er mit grôzem finne
 umb fin palas ein graben, dá inne
 rinnet umbe ein wazzer grôz:
 ez ist niht grôzer vische blôz.
 umbe uf dem graben macht er fuelle 3015
 vil hôhe türne und finewelle.
 die sint vür antwere guot;
 wand der stein flifent tuot
 fò grôzen schaden dem turne niht,
 ob ez lihte alsò geschiht. 3020
 fwenner dan mit tærfschem rât
 ligent daz gemachet hát
 unde hát gewonnen guot

der steine slifen?

- reht genuoc in finem muot,
 fo gedenket er alrêst wie er fol 3025
- 48^a dan sin guot behüeten wol
 und waz er koufen well zehant,
 welhe stete und welhiu lant.
 fò páget er dan mit den nidæren
 die durchz guot in wellnt bewæren, 3030
 die in nident durch daz guot.
 er hát urliuqe in finem muot
 und gedenkt ouch waz er tuo,
 daz die dieb nien komen zuo
 fine guot daz er dá hát: 3035
 dá fuochet er danne manegen rát.
- Swenner fò ein lange vrift
 mit gedanke gemartert ist,
 fò hát nimèr der selbe man
 wan daz er hiet, dô ers began, 3040
 unde hát sich doch gemuot
 mit gedanke in finem muot.
 alfò hánt vil manege hint
 urliuqe gehabet áne vint,
 wan si kemphent die naht lanc 3045
 mit ir gireschem gedanc.
 fine ruowent fá niht zuo der zit,
 fwenn ir lip vil fanste lit.
 ez ist reht daz girescheit
 gebe vor dem guote leit, 3050
 wan si gítz ouch mit dem guot,
 ob ir fin rehte war tuot,
 unde git ouch nách dem guote leit:
 daz hán ich allez vor bescheit. 3055
- Nu habt ir vernomen wol
 wá von der arme behalten fol
 finn orden gern und ouch der riche,
 48^b wan si fint bède nách geliche.
 ze wære ez ist in bèden samt
 vil wundernwê in ir amt. 3060

- der rich treit vorhte und girefcheit:
 der arme niht anders entreit
 den girefcheit, diu ift gemeine,
 die vorhte hât der riche eine.
 der arm wolt niht daz fine geben, 3065
 erkant er wol des richen leben.
- VI. Daz felbe ich ſprechen wil,
 der herre und daz volc hânt ein zil;
 und ſwer ez wol erfehen kan,
 daz volc lebt baz dan der man 3070
 der mit hêrfchaft bekumbert ift,
 wan dem ift wê zaller vrift.
 daz vole bedarf daz man im riht:
 der herre ruowet nimmer niht
 mit gedanken, wan er fol 3075
 ervinden wie er rihte wol.
 dem volke feit ſin tœrfcher muot
 daz niemen anders habe guot
 niwan der herr, ſwenn man in treit
 zwifchen henden. daz volc feit 3080
 daz der herr hab ſwaz er wil:
 fô hât er müe und forgen vil.
 ſwenn daz volc flâfen mac,
 fô rit der herre durch den tac
 umb ir aller dinc gemeine. 3085
 ſwaz dem volke wirret, muoz er eine
 umbe haben forge und arbeit.
 er fol ſin zallen zîtn bereit
 daz er ez allez bûezen fol,
 49^a gefchiht dem volke iht min dan wol, 3090
 ez tuon vînde od ez tuon dieb.
 daz volc fol im ſin alſô lieb
 als im ſin felbes lip ift.
 den herren unfer herre vrift
 dem er hât gegeben den muot 3095
 daz er fô tugentlichen tuot.
 Tœrfchez volc, nu ſage mir,

- von welhen schulden wünschstu dir
 daz du woldest herre wesen?
 ich hân gehœret unde gelesen, 3100
 fwer ûz sîn natûre komen wil,
 daz ez im schadet dicke vil.
 nu wá von wünschet ein gebûr
 daz er sî herre und gwinnt ein fûr
 leben, daz erz niht enist, 3105
 gedenkent dar nâch zaller vrîst?
 já folde der selbe gebûre,
 der dá wil ûz sîn natûre,
 gedenken, swenner sanfte lit,
 sô hât der herre unsælege zit. 3110
 swenn der gebûr mit sime gefinde
 spilt und lachet mit sîm kinde,
 sô wirt gemüet harte sêre
 mit manger flahte klage der herre,
 und mit gedrange und mit rât. 3115
 die kumber die er danne hât,
 die kan ich dir niht zelen wol.
 einer sprichet dort 'mîn herre sol
 alsô tuon;' der ander giht
 anders unde sprichet niht. 3120
 dá scheidents sich in manic teil:
 49^b ein ieglichr machet sîn urteil,
 daz man in hab vûr einn wifen man.
 ern ruochet, spricht er wirser dan,
 und spricht vil oft widr sînen sîn 3125
 durch sîn vriunde od durch gewin.
 der ist unsælic der daz tuot,
 der wider reht spricht durch guot.
 man sol dem vriunde wider got
 niht helfen, daz ist sîn gebot. 3130
 fwer aver des verlât niht,
 unsælde in beiden liht geschicht,
 wan in wirt an gefiget gar,
 daz geloubet wol vûr wâr.

- VII. Ez sprichet ofte ein lihter man, 3135
 der lützel ode niht enkan,
 'wær ich ein herre, ich tæte wol:
 fus und sô man tuon sol,
 und enweiz niht waz er seit,
 wande ez sint vil übel beleit 3140
 unde beriht mit finem rât
 driu hüebel diu er hât.
 Tærschez volc, gedenk dar an,
 swer ein schef niht rihten kan
 und kumt vür einen vergen drin, 3145
 daz er nien hât guoten fin.
 wan kan er dan niht fin amt,
 dá mit sint si alle samt
 verlorn, die komen sint dar in:
 der meister hât ouch finen gwin. 3150
 alsam mag ich sprechen, swer
 gerne wolt hân grôze êr,
 kan er danne dermite niht,
 50^a unêr im von finer êre geschiht.
 ez muoz ouch finen liuten werren, 3155
 habent si einen bæsen herren.
 diu êre meldet grôze unêre,
 swer hêrschaft hât âne lere.
 ein liht man ist oft unerkant:
 wirt er ein herre, da ist fin schant 3160
 an alrêst erkant wol,
 ein ieglich man daz wizzen sol.
 wie kumt dan daz ein man wil
 haben gerne hêrschaft vil?
 wær hêrschaft an ir selber guot, 3165
 sô gæbes uns ouch guoten muot.
 des entuot aver hêrschaft niht,
 wan si ze haben geschiht
 vil dicke einem bæsen man
 der nihtes niht dermit enkan 3170

und nimmer gelernen mac,
und lebt er unz an den fuontac.

Wær hêrſchaft guot in ir natûre,
ſi tæť daz ieglich crêatûre
von ir ſelbr natûre tuot: 3175

ſwaz in der werlde iſť hie guot,
daz ſol ouch guot ſin anderſwâ.
daz viuwer daz iſť heiz dâ
und ouch hie: ſwâ ez iſť,
ez machet heiz zaller vriſť. 3180
des entuot hêrſchaft niht.

wan ob dem herren geſchiht
ze varen in ein ander lant,
dâ er lihte iſť unerkant,
ich ſagiú daz dâ alſô vil 3185

50^b úť in iemen ahten wil
als úť einn der in dem lant
iſť ouch lihte unerkant.
já hát ſâ niht diu hêrſchaft
von ir ſelber ſô vil kraft 3190

daz ſi uns zeig wer ſi der herre,
er ſi uns nâhen ode verre.
man muoz uns ſagen 'ſeht wâ er iſť,'
wan diu hêrſchaft hát niht den liſť
daz ſi uns ſage wer er ſi, 3195
ſi wir im halt vil nâhen bi.

dâ von dunkť ſi mich niht ze guot.
war umbe dan des iemen muot
daz er wolde hân grôz êre?
die hôhen türn die vallent ſêre, 3200

iſť diu gruntveſte niht harte guot.
alſô geſchiht dem der hôher muot
dan ſin vrümkeit müge tragen:
der vellet lihte undern wagen.
die grôzen ſteine úť dem berge 3205

walgent mit kreſte herab zer erde:
die ſtein die úť der eben ſint,

- die ligent samft. wizt daz der wint,
 der schütet die höhen boume veste,
 daz er bricht vil gar ir este. 3210
 dem kleinen wirret niht sô vil,
 der sich nâhem winde neigen wil.
 alsô sprich ich daz man sol
 undern herren leben wol;
 wan der herre hât ze schaffen vil, 3215
 ob er mit êren leben wil.
 von urluog wirt eins herren muot
 51^a und von angften dicke gemuot,
 und als ich iu hân gefeit,
 er lebt mit grôzer arbeit. 3220
 Ich hân gefaget ein lange zit
 waz kumbers hêrschaft git:
 nu hœret ouch wie si den man
 bekumbert der si nie gewan.
 Swenn ein giresch man nâch êre 3225
 dar an gedenket harte sêre,
 ervindet er einen listegen rât.
 alsô er in erwischet hât,
 so ist er alsô vrô zehant
 sam er erworven habe ein lant. 3230
 in dunkt er habe swaz er wil:
 er hât êre und hêrschaft vil.
 er hât sin lant harte wol,
 als erz von rehte haben sol:
 er ist volkomen gar an êr. 3235
 daz schenken ampt lihet er,
 und wer ze truhfæzn si guot,
 daz stift er gar in finem muot.
 sin ampt verliufet denne
 der guot dar inn was etewenne. 3240
 er git ez swem erz geben wil,
 wan er hât danne hêrschaft vil.
 sô gênt die kamerære umb in
 mit grôzer zûhte und mit sin

4. Lesang. 7020.

und werent vaste daz gedranc: 3245
 sô ist in wol in sime gedanc.

Ob in lüft ze jagen liht,
 sô sint in vil kurzer zît
 die hunde bereit, die jeger sint

51^b alle komen und ir wind. 3250

dâ vâhents hafent alsô vil
 daz ir ze tragen ist ze vil.

3242.

ein eber kumbert vast die hunde,
 der in zuo kumt zuo der stunde.
 er bringt die hunde in grôze nôt,
 doch wirt ouch er ze jungest tôt.

et hant: nunt

3255

dâ wirt mit finen hornen langen
 mit gedanke ein hirz gefangen.
 ze jungest sticht der felbe herr
 einn pern ze tód mit finem sper.

3260

hei wie küene er danne ist,
 unz im wert der gedanke vrift!
 sô blâfent si ir horn sâ:

si hânt genuoc gejaget dá.

3265

si varent heim, si und ir hunde
 mit grôzer vreude zuo der stunde.

sô koment dan die valkenære
 und sagent von ir valken mære:
 sô hát der herr vil grôz gedranc.

3270

diu hêrfchaft ist niht ze lanc,
 wan smorgens swenner úf stât
 und alterfein ze gazzen gât,

sô sprichet niemen 'sitzet, herre:'
 im ist sîn stuol harte verre.

sîn kamerære entwichen sint: 3275

er hát vor im niht ein kint.
 ern weiz wâ daz wiltpræte ist
 nâch dem er ranc sô lange vrift.

der eber mit sînn zenden lanc
 genift wol vor sime gedanc. 3280

nu lát albald daz er gedenke;

- 52^a der truhfæze und der schenke
verliesent dâ von niht ir amt:
jâ habent fiz noch bøde samt.
- VIII. Ir habt nu genuoc gehœret 3285
wie der man ist betœret
und wie kumberliche er lebet,
der nâch hêrschaft ze harte strebet.
swer ouch nâch maht streben wil,
dern weiz des niht daz éin zil 3290
hât diu maht und diu unmaht:
fi kumbernt uns tag unde naht.
doch ist dem unmehtegen baz,
man mac vil liht verstên daz.
- Der unmehtege ruowet dicke, 3295
fwenn der mehtege in dem stricke
louft den er niht brechen kan:
wan ist er ein mehteger man,
er wil die andern vâhen alle
durch übermuot in sîner valle 3300
und kumt selber harte dick
in einen schentlichen stric.
ein gebûre und mac er iht,
er wil die andern hân vûr niht.
er kêrt dar an gar sîne kraft, 3305
unz er die andern undermacht. 3306. 3335. 3368. 3379.
er wil si haben als er wil.
reit deheiner kleine od vil
wider in, den rûeget er denne
und erwirbt daz etewenne 3310
sîn herr kêrt an in sînen zorn,
sô hât der armman vil verlorn.
undern ritrn alfam gefchiht:
- 52^b die phaffen lâze ich ûze niht. 3315
der mehtege wil die andern gar
machen under sîner schar.
swer aver des im widerstât,
dem ziuht er zuo mit valschem rât,

- mit werken und mit allen dingen,
wan er wil in des betwingen 3320
daz er tuo allez daz er wil.
er vüegt im danne leides vil
von finen liuten. swenne der man
vür in kumt, kleit erz dan,
sô sprichet er 'ich enweiz es niht: 3325
ân min wizzen ez gefchiht,'
und schaffet gar daz man im tuot,
unz er mit übel od mit guot
in überwindet, daz er muoz
ligen under finem vuoz. 3330
- Swenner wænet vür hân brâht
fwaz wider fin herze stât,
so ist ein anderr wider in.
dâ kêrt er ave zuo finen fin
wie er den müge undermachen. 3335
dâ muoz er forgen unde wachen,
unz er den felben undermacht.
sô vâht der dritte danne kraft
und ist im danne aver wider,
unz er den alfam bringet nider. 3340
der vierde im dar nâch widerstât:
wizt daz er unmuoze hât
die wile im ze leben gefchiht,
wan deheiner mac niht
die andern alle überwinden. 3345
- 53^a man kan an der schrift niht vinden
daz ie dehein man hiet die kraft
daz er under finer meisterfchaft
möhte hân die werlde gar.
daz mag ich sagen wol vür wâr, 3350
diez wolden, der ist vil gewesen,
aver ir wille, sô wir lefen,
wart niht verendet. unfer herre got
vüeget mit sinem gebot

- vil kumbers: fuocht man arbeit, 3355
 fò hát er müe vil bereit.
- Ein man sich løfen wænet dicke,
 fwenner kumt in wirfer stricke.
 er spricht 'flah i'n, den einen man,
 fò bin ich vor minn vinden dan 3360
 immer sicher.' er fleht in
 und hát dervon den gewin
 daz er vür einn vint dri hát:
 fus ist zestøret fin råt.
 fwer wænt fin kumber mit dem tót 3365
 minnern, der mëret sine nót.
 alfam sag ich iu vür wår,
 fwer uns wænet undermachen gar,
 der hát immer müe vil
 und mac doch niht tuon daz er wil. 3370
- Alexander kom unz an finen tót,
 daz er dermit het immer nót.
 fwenn man vol vihtet nâch der maht,
 fò hát si doch unlange kraft.
 Alexander lebete zwelif jår 3375
 und muofte si doch lāzen gar.
- Daz selbe ich iu fagen wil
- 53^b von Julius der harte vil
 der werlde hete undermacht.
 dône half in niht fin kraft: 3380
 wan dô er heim wider kêrt,
 als er êr vil hete behert,
 dô lebt er niwan zwei jår
 und verlós fin maht gar.
 da er baz wānte gewis si, 3385
 dá stuont im niht fin maht bi,
 ern würde doch dá erflagen.
Hector wart ouch als ein wagen
 umb fin stat gezogen tót,
 daz was ein jamerlichiu nót. 3390
- Waz sag ich von den die ir maht

- liezen durch des tôdes kraft?
 wan der was vil die bî ir leben
 muosten gar ir maht begeben.
 die dâ heten maht und êre 3395
 wurden ze Troje genidert sêre.
 dô Trojá gewonnen wart,
 si wurden dô gelaftert hart:
 wan diu vil alte küneginne
 von Trojá wart mit unminne 3400
 im horwe gezogen vür einen kneht:
 daz was niht hüffcher liute reht.
 dô wart Anchises der alte
 ouch vertriben mit gewalte.
 der het im viuwer grôze nôd 3405
 und lac doch uf dem wazzer tôt.
 Dô Hannibal den sic gewan,
 dô kom ze Rôme manic man
 von finer maht ze grôzr unmaht;
 54^a dâ wart genidert wol ir kraft. 3410
 Waz sag ich daz vor langer vrift
 in der werlde geschehen ist?
 wan ez bî unfern ziten geschiht
 daz man fin maht behaltet niht.
 nu hœrt an maht grôz unkraft: 3415
 ich weiz den gráven der fin gráffchaft
 verlorn hát; ich weiz ir vil.
 daz selbe ich iu sagen wil,
 ich weiz die marke und daz bistuom
 unde ouch den herzentuom, 3420
 die bî mínen ziten vlorn sint,
 der maht unkraft ane wint.
 ich erkenne ouch lihte den
 künic der wol etewenn
 hiete eins ríchen keifers maht 3425
 und hát nu niht eins küneges kraft.
 Maht, wir fin an dir betrogen;
 man hát uns vil von dir gelogen.

- nu sage mir, zwiu bistu maht?
 wan du háft sá niht diu kraft 3430
 daz du selbe wereft dich.
 zwiu wil du danne voiten mich?
 fwie mehtic Alexander wære, ^{3578.}
 er fant immer einen kamerære,
 fwenn er zuo finer vrouwen wolde, 3435
 daz er gar erfuoehen solde
 ob da inne wære mezzer iht:
 er wolt dar in ê komen niht.
 fin maht half niht finen lip,
 ern hiet vorhte hin zem wip. 3440
- Der mehtege muoz fin maht an
 54^b von den unmehtegen: varent dan
 die unmehtegen gar, sô sint
 die mehtegen an ir maht kint.
- Als ich vor gesprochen hân, 3445
 ez sint driu dinc, diu hát der man,
 diu niht envolgent ir natûre:
 daz tuot dehein créatûre.
 daz guot machet dicke unguot.
 sô hát diu hêrschaft ouch den muot 3450
 daz von ir dicke kumt unêre.
 diu maht diu hát ouch die lêre
 daz si git vil grôze unmaht,
 fwer sich verlæzet an ir kraft.
- IX. Nu hân ich iu genuoc geseit 3455
 waz kumbers und waz arbeit
 dem mehtegen von der maht geschiht.
 sine læt ouch áne kumber niht
 der nihtes niht mehtic ist,
 dem ziuht si ouch zuo mit ir list. 3460
 wan fwenner lit in sine gedanc
 den er hát die naht lanc,
 ervindet er danne einen rât
 daz er liht von hîrât
 ode liht von andern sachen 3465

- müge vüegen unde machen
daz er mehtic müge fin:
dâ hât er grôze vreude bi.
dar nâch gedenkt er sâ zehant
welhen schaden od welhe sehant 3470
er finen vinden tuon welle.
in finem muot hât er snelle
gemachet ein vil michel her:
55^a die vint fint dan gar âne wer.
fô richet er sich harte wol, 3475
als ein biderbe man fol.
dem einn heizt er fin hûs brechen:
niemen getar derwider sprechen.
den andern heizt er henken sâ:
einn fleht man dort, den andern dâ. 3480
man fleht daz volc die naht lanc
mit unreinem und mit bæsem gedanc.
Dem herren ist dan harte zorn:
die vînde die fint gar verlorn.
fwie schier er si erflagen hât, 3485
fwenner smorgens ûf stât,
fô siht er finer vînde maht
die er fluoc durch die naht.
fô hât er zuo der selben stunde
niht erworven niwan funde; 3490
und wesse iemen den gedanc
den er hât die naht lanc,
ez tæte im wê in finem muot.
wie hât er danne sich behuot
vor got, dem man niht vor 3495
gelliezen mac dehein tor?
dâ von folt man finen muot
reinen mit tugent und mit guot:
wan des mac ich wol gejehen
daz er vil wol kan erfehen
in eins iegelichen muot,
ist drinne übel ode guot.

- Ist daz niht ein nerrifcheit?
 daz dem manne wære leit,
 55^b ob manz hört von finem munde, 3505
 daz erzeiget er zaller stunde
 got mit gedanke in finem muot.
 feht wie der tóre ist behuot:
 fwenner hát die naht lanc
 liute erflagen mit gedanc, 3510
 smorgens wil er ze kirchen gân
 und getar vor gote stân;
 und wær ein herr von im sô fêr
 gefchendet unde wessez der,
 sône getorfte der selbe man 3515
 nimmer den herren sehen an.
- X. Ich hân von drin dingen geseit
 dar nâch und mich min fin treit,
 von der maht und von dem guote,
 von der hêrschaft: mirft ze muote 3520
 daz ich wil sagen nâch der maht
 von dem manne der namehaft
 gerne wære. daz ist wâr,
 der dunket mich ein tóre gar.
 wan fwenn wir haben wol gepreit 3525
 unfern namen mit arbeit,
 sô hilft uns unfer name niht,
 wan uns ze varen doch gefchiht
 dá die andern hin fint. 3530
 dem vater varent nâch diu kint
 geliche al nâch ir getæte,
 nâch rehte od nâch missfetæte.
 fwar in ze varne gefchiht,
 ir name hilft si nihtes niht. 3535
 feht, Artûs was wol erkant
 und ist ouch hiute genuoc genant:
 nu sage mir, waz hilft in daz?
 56^a im tæte ein páter nofter baz.
 ob Artûs gots hulde haben fol,

- er enbirt unfers lobes wol: 3540
 ist aver er in der helle grunde,
 unfer lop mèrt fine funde,
 wan er uns materge gît
 grözer lüge zaller zit.
 dar umbe sô wundert mich 3545
 wâ von kumt daz fumelich
 gerent vaste in ir muot
 daz man jehe si fin guot
 und hövesch unde tugenthaft,
 et daz si werden namehaft. 3550
 si gebent dar umbe niht,
 ob dem ze liegen geschicht,
 der si dan dâ lobt alsô:
 fin lüge hevet in vil unhô.
 doch fold ein herre der ze guote kan, 3555
 fwenn in lobt ein ander man,
 gedenken ob er sage wâr.
 erkennt er niht an im vil gar
 des der mit lobe von im giht,
 er sol ân schame wesen niht. 3560
- Swer einem herren sprichet wol
 ân reht, von rehte zürnen sol
 der herr dâ von daz in der man
 sô offenlichen liuget an.
- Ein biderbe man sol hân den muot, 3565
 merke waz der man tuot
 der in lobt; wan ein bæsewiht
 mac einn andern loben niht.
 ich dunk mich niht getiuret vil,
 56^b ob mich der man loben wil 3570
 den ich niht wider loben kan,
 ich enwelle in liegen an.
 fwenn mich ein man loben wil
 der selbe hât lobes vil,
 des lobes dunk ich mich gemeit: 3575
 diu andern lop fint mir leit.

[XXX.]

7

Ez gefchach zeiner stunt
 daz Alexander wart wunt: ^{7977.}
 er sprach 'man liuget vast dar an
 daz ich si got: ich bin ein man. 3580
 daz hât mir wol gemachet kunt
 eines kleinen philes wunt.'
 sô macht uns kunt diu girefcheit,
 diu erge und diu unftætekeit
 daz wir niht sin alsô volkomen 3585
 sô wir vil dicke hân vernomen.

Wir fagen unfer tröume niht,
 fwenn uns ze troumen gefchiht:
 fwenn ich fage den troum mîn,
 ich wache, daz ift wol dan fchin. 3590
 alfam ift umb einen man

der enwil noch enkan
 verftên wie er bekumbert ift,
 unz im wert der untugende vrift.
 daz felbe ich iu fagen wil, 3595
 der hât fich gebezzert vil
 dem fin untugende fint erkant.
 der geloubt ouch niht zehant
 daz der löfer von im feit,
 des dunket er fich niht gemeit. 3600

57^a Ein biderbe herre gedenken fol,
 fwenne man im sprichet wol
 'ift daz wâr daz ener feit?'
 liugt aver er, sô si im leit
 daz in der löfer triegen wil 3605
 mit sô getânem tocken spil:
 wan dar nâch zeiner andern vrift,
 fwenner von im komen ift,
 sô erzeiget er vil wol
 daz man niht wænen fol 3610
 daz ein tocke ein kint si.
 daz erzeigt er wol dá bi
 daz er die tocken birget gar

und faget danne vür wâr
 daz ener si ein bæfewiht: 3615
 des vorlobes gedenkt er danne niht.

Man mac nimmer schelten baz
 danne lobent vaste daz
 daz niht lobelich enist,
 wan sô machet man ze der vrift 3620
 daz die liute sprechent gar
 'gefelle, din lob ist niht wâr,'
 und werdent scheltent mære
 alle den einen: so ist der herre
 niht wol geêret zuo der vrift, 3625
 swenn lop mit lûge gemischet ist.

Nu merket daz swenn diu kint
 in einen spiegel sehende fint,
 daz kumt niht von grözem finne
 daz si wænent daz dar inne 3630
 ein kint si daz mit in spil.
 der ist noch nerrischer vil,
 der einem andern geloubet

57^b daz im niht werre an sim houbet,
 ob im wê daz houbet tuot. 2635
 dâ meine ich mit des herren muot
 der dâ geloubet dem lôsære
 und dem bæfen volke mære
 denne er im selben tuot.

wie weiz ein ander baz sin muot? 3640
 des muoz vil wol wundern mich
 daz er alsô læt triegen sich.

swenn zuo im spricht der lôsær,
 er tuo vil wol, sô wænet der
 daz ez reht si zuo der vrift, 3645
 daz doch vil unreht ist.

alfam sprich ich, swenn die croirære
 vor den ritern schrient sêre
 'zâh schewaliers, riter guot,
 edel und ouch hâh gemuot', 3650

sô dunkt sich der ein lewe gar,
der ein schande ist der vrumen schar.

Daz ein vrumer herre folde
vür übel haben, ob er wolde,
daz habent fumelich vür guot: 3655
daz kumt von ir fwachem muot.

fi folden alle trügenheit
lüge und ouch lösheit
vür übel hân: der lügenære
wær niht sô vil und der löfære. 3660

Dâ von sagich noch sô vil,
ob ein herre reht tuon wil
und ist an tugent volkomen gar,
er sol niht ahten umb ein hâr
daz man von im sage vil. 3665

58^a wan ein biderbe herre wil
gerner durch got wesen guot
dan durch ruom: wol dem derz tuot!
ich weiz wol daz ein biderbe man,
der am rehte ahten kan, 3670

niht engert in finem muote
daz man vil sage von finer guote. 3675
dehein man wenden mac
der sunnen schîn durch den tac:
spræche ich daz fi lieht wære,

sô wæren überic mine lère.
man sol vür mære fagen niht
daz ein iegelich man siht.
der ist gelobt nâch rehte wol,
den fin werc loben fol. 3680

niemen mac schelten den man
den fin werc loben kan.
ez ist ouch âne durft gar
daz man den lobe, daz ist wâr,
den dâ lobent diu werc fin, 3685
wan fin lop ist genuoc schîn.
einem namegiregen man

17. p. 332. g. in. m. (946 f.)

- ift wê zallen ziten, wan
 er wil tuon mêr danner mac,
 unde forget durch den tac 3690
 wes er vürbaz leben fol.
 im wirt harte felten wol,
 fwer fin ze rehte war tuot.
 fin name ist vür niht anders guot
 niwan daz er mit grôzem schalle 3695
 und mit geudn ze helle valle
 und daz man nâch im flahe die hende,
 58^b fwenner nimt ein bæfen ende,
 und daz man sage mit grôzem schal,
 daz er fi tôt über al: 3700
 daz hât im fin name gegeben
 den er erwirbt mit müelich leben.
 ich wolde gerner tougenliche
 ze himel varn ficherliche
 denn ich mit schalle wolde varn 3705
 ze helle: er fol sich vast bewarn
 vor ruom, der ze himel stigen fol.
 man fol tuon reht unde wol
 An schallen, deift der rât min,
 wan ez wirt wol ze himel schîn. 3710
 doch ist der herren vil, deift wâr,
 die sich dunkent glastert gar,
 man enfage ir vrümkeit und ir pris:
 die dunkent mich des niht ze wis.
 wan fwelch herre rehte tuot, 3715
 der minnert dá mit fin guot,
 tuot erz dar umbe daz er wil
 daz man sage von im vil.
 Swaz von tugent niht komen ist,
 daz ist untugent zaller vrift. 3720
 fwelch man rehte tuot,
 des fol in dwingen fin muot:
 wan ob in werltlich ruom dwinget,
 diu tugent grôz untugent bringet.

- leider doch ist ir harte vil, 3725
 vür wår ich iu daz sagen wil,
 daz si tuont durch ruom mære
 danne durch der tugende ère.
 ich mac ez iu vür wår gelagen,
 59^a der einn phenninc kan verlagen 3730
 eim armen, gît ein phert drát
 dem der fin wol möht haben rât,
 wan erz hin und her seit:
 ouwé armiu ère girescheit!
 dem armen der dá nacket gât, 3735
 dem gît er deheinen rât
 und kleidet den zaller vrift
 der genuoc gekleidet ist.
 diu gâb kumt von untugent vil,
 mit der nâch tugent er streben wil. 3740
 Von bæfen wurzen dörrent di este;
 swelch man machet ein gruntveste
 von strô, wil er drûf mûren iht,
 diu mûre diu hât stæte niht.
 alfam sprich ich, swer rehte tuot 3745
 durch werltlich ruom niht durch fin guot,
 daz mac heizen tugende niht,
 wan ez von tugenden niht geschiht.
 ist daz man wænet zeiner kurzen vrift
 daz diu untugent tugent ist, 3750
 sô mag ez doch niht weren vil:
 já ist niht verre des rüemens zil.
 ruom hât vil krankiu bein,
 er muoz hinden bliben ein.
 swaz man aver mit tugenden tuot, 3755
 daz hât stæte und ist ouch guot,
 wan des vergizzet got niht.
 dá von dicke ouch daz geschiht
 daz ein liht man wirt erkant
 über die kûnege in elliu lant. 3760
 59^b Die ie und ie nâch ruome strebten

- und durch ruom müeliche lebten
 und heten ie durch ruom gegeben,
 dine möhten niht den tac geleben
 daz ir gábe deheiniu wár fô breit 3765
 daz man dá von immer seit.
 Alexander gap manic lant,
 von den er ist lützel nu genant:
 er gab ouch manic gábe schön,
 von der er hát hiut kleinen lôn. 3770
 wan als ich gesprochen hân,
 fwaz durch ruom wirt getân,
 daz mac niht haben langen vuoz,
 wan ez hinden bliiben muoz:
 fwaz aver durch tugent wirt getân, 3775
 tuot ez ouch ein lihter man,
 daz muoz wíten werdn gepreit.
 ez fol immer werdn gefeit
 daz ein armer ríter guot
 von kleiner habe, von richem muot, 3780
 eines mantels gab ein teil:
 daz teil kom im ze ganzem heil.
 feht, er gap genuoc kleine,
 wan daz fin herze was fô reine,
 daz erz von tugenden gap: er ist 3785
 dervon genant zaller vrift.
 dar umbe fol ein ieglich man
 der an reht gedenken kan
 den armen übersehen niht.
 fwelhen ze geben gefchiht 3790
 varnden liutn, daz si von in
 liegen, die haben ouch den fin
 daz si der armen niht vergezzen gar,
 60^a wan si von in sagent wár. 3795
 doch ist ez alfô komen her,
 daz wir durch ére geben mër
 dan durch got: dá von gefchiht
 daz unfer lop mac wern niht.

- dehein man fuochen folde
 ûf eim kerspoum birn, ob er wolde: 3800
 der dunket mich ouch niht ze wis,
 der dá wænt bejagen pris
 dá aller flahte ende hát.
 der hát erwifcht einn guoten rât,
 der dá lop erwerven wil 3805
 dá man vindet lobes vil
 und dá dehein dinc ende hát,
 wand diu werlde niht zergât.
- (XI.) Ich hân iu nu genuoc gefeit
 waz kumbers namen girefcheit 3810
 dem namehaften manne git.
 fi kumbert ouch zaller zit
 den der niht genant ist:
 wan ob er ze deheiner vrift
 wil ouch werden namehaft, 3815
 er gedenkt tag unde naht
 wierz ane váhen wil
 daz von finer vrümkeit werde vil
 gefeit, daz ot er vrum erschin:
 er enwil niht vrum fin; 3820
 wan fwer vrum fin wil,
 der bedarf ruomes niht ze vil.
 fo gedenket er 'tuon ich daz,
 dá spricht man mir von aver baz:'
 er gedenket niht waz bezzer ist, 3825
- 60^b der ruomes gert zaller vrift.
 er gedenkt oft daz er wil
 ze dem hove geben vil
 und gedenkt niht wie er fol
 tuon, daz erz gebe wol. 3830
- Só leit er ûf in finem muot
 einn turnei dá manec guot
 rîter zuo bekommen fol,
 dá wil erz tuon harte wol.
 fô machet manegen fatel lær 3835

- finer tœrfchen gedanke ſper.
 niemen mac ſich zim gelichen:
 ſi müezen im alle entwichen.
 wartâ, wie ſin vrûmekeit
 iſt in der werlde umbe gefeit! 3840
 ſi redent ouch gemeinliche
 daz ſin zimier ſtê hüſſchliche.
 ſin wâfenroc iſt harte rîche:
 im iſt niemen dâ geliche.
 ſin ors daz vert harte wol: 3845
 ſin harnafch ſtêt im als er fol.
 ſin iſenhofen umb diu bein.
 die ſint ze grôz noch ze klein.
 hei wie der ſelbe man
 ſiniu bein vüeren kan! 3850
 niemen rît im dâ geliche:
 er iſt aller vrûmekeit rîche.
 des dunket in in finem muot
 'daz was ein troum harte guot.'
- XI. (XII.) Daz adel uns alſam kan 3855
 machen troumen. ſwelich man
 edeler danne ein ander iſt,
 61^a er wænt ſin tiuwer zaller vrift
 unde triuget ſich dar an:
 niemen iſt edel niwan der man 3860
 der ſin herze und ſin gemüete
 hât gekêrt an rehte güete.
 Iſt ein man wol geborn
 und hât fins muotes adel verlorn,
 ich kan iu ſagen wol vürwâr, 3865
 in ſchendet ſin geburt gar:
 wan ſwer wol geborn iſt,
 ſin geburt gert zaller vrift
 daz er wol und rehte tuo.
 ob er ſich niht dwingt derzuo, 3870
 fò hât er danne laſters mêre:
 ſin geburt minnert ſine êre.

- Des wundert mich ouch harte vil
 daz dehein vrumman wil
 durch finer vorvarn guot 3875
 und durch ir adel hân übermuot.
 mag er selbe tuon daz
 dá von er möhte heizen baz
 von im edel denn von in,
 daz diuhte mich ein bezzer fin. 3880
 Vaterhalbe ist ein ieglich man
 edel: derz verstên kan,
 fwer fin geburt behalten wil,
 der hât adels harte vil.
 die sint alle gotes kint, 3885
 die sin gebot leistende sint.
 fwer niht enleiftet sin gebot,
 der hât daz adel daz im got
 gap von finen schulden vlorn
 61^b und hât im dar zuo erkorn 3890
 einen vater der unedel ist
 von finem übel zaller vrift.
 fwer finn edelen vater lát,
 sin adel er verworht hât.
 Got hât uns alle gefchaft; 3895
 uns hât fines willen kraft
 ze der werlde brâht, daz ist wâr,
 dá von si wir finiu kint gar,
 ân den derz verworht hât
 mit finer übelen getât. 3900
 hie bi möht ir merken wol
 daz niemen edel heizen fol
 niwan der der rehte tuot.
 fwer hât einn unrechten muot,
 der muoz âne tugende leben 3905
 und hât finn edeltuom gegeben
 durch der untugende minne:
 daz kumt niht von grôzem finne.
 er hât bæsen kouf getân,

- der fins adels ist worden An 3910
 durch erge und durch bösheit,
 durch lüge und durch unftätekeit,
 durch unzuht und durch untugent,
 ez si an alter ode an jugent.
- Habt ir mich vernomen reht, 3915
 sô ist ez ze verftên fleht
 daz der ist hüffch zaller vrift,
 fwer in der werlde edel ist:
 wan als ich hân ouch ê gefeit,
 reht tuon daz ist hüffcheit. 3920
 fwelch man hât einn hüffchen muot,
 62^a der tuot mit rehte fwaz er tuot.
 fwer rehte tuot zaller vrift,
 wizzet daz der edel ist:
 sô wizzet daz die edel fint, 3925
 die fint alle gotes kint.
- XII. Nâch dem adel gert mîn muot *'fort animus'?*
 ze fagen, dunket ez iuch guot,
 wicz umbe den geluſt ftât.
 ein ieglichr finn geluſt hât: 3930
 der eine minnet vaſt daz ſpil,
 der ander phleget zezzen vil,
 der dritte phleget ze beizen gerne;
 der vierde lit ze der taverne, *7. 298.* *Leipz. mpt. 609, 21.*
 der vümſte jeit zaller zit, 3935
 der ſehſt bi wiben ſich verlit.
 fi varent ungeliche vart, *'wibene'?*
 die ir geluſt volgent hart.
- Swer niht wol gevolgen mac
 fime geluſte durch den tac, 3940
 der dunket ſich unſælic gar,
 doch ſagich iu wol vürwâr
 daz der vil unſælicher iſt
 der im dâ volget zaller vrift:
 wan hât er eine vreude dran, 3945
 fo gewinnet doch der ſelbe man

zehant derbi ein leit sô grôz
daz wol der vreude ist genôz.

- Dem spiler wirt nimmer baz,
swenner gwinnet, wizzet daz, 3950
im enwerde wirfer vil,
swenn er verliufet sin spil.
die wûrfel die er in der hant
62^b hât bescheident im zehant
daz einhalbe lieb ist, 3955
anderhalbe leit zer vrift.
ir fult wizzen daz ob dem spil
ist zwifchen lieb und leit niht vil:
zwifchen in ist niwan ein bein
und daz selbe ist ouch klein. 3960
dem vrâze wart nie ezzent baz,
im entæt noch wirfer daz,
do er dervon wart ungefunt:
wan sô hiet er zehen stunt
gâz des man im gap niht: 3965
von reht dem vrâze sô geschiht.
man fol mir ouch gelouben wol,
beizende geschiht niemen sô wol,
im enwerde wirfer vil,
swenn er verliuft sin vederpil. 3970
ir fult mir gelouben daz,
niemen tuot daz trinken baz,
im enmüeze wirfer sin,
swenn im zem houbet fleht der win:
wan er enfihet noch enhæret, 3975
sô hât in der win betæret.
swer umbe win git sinen fin,
der wehfel heizet ungewin.
ein ieglich man wizzen fol
daz dem jeger ist harte wol, ~ 3980
doch ist im wirfer, swenn sin hunt
wirt von einem eber wunt.

Ezn wart nie dehein man

- fô vrô, dô er ein wîp gewan,
 ern fi danne unvrôder vil, 3985
- 63^a ob fi einn andern minnen wil,
 ich sprich, ob fi im lieb ist.
 wan daz gefchiht zaller vrift,
 an fwîu grôziu vreude lit,
 dâ lit grôz leit zaller zit. 3990
- Swem gewinnunge lieb ist,
 der mac vertragen zaller vrift
 verluft wirfer danpe ein man
 der guot samnen niht enkan.
 fwer ein unftæte wîp hât, 3995
 ist fi im liep, bi liebe stât
 grôzez leit und grôziu fwære:
 ichn wolde niht daz ich ez wære.
- Ein ieglich biderbe man fol,
 fwes wîp tuot min danne wol, 4000
 wizzen daz dehein man
 mit deheiner tugent enkan
 eime wibe wol gevallen,
 ist fi unftæte, daz fi vallen
 lâze di andern ûz ir muot: 4005
 wan tæte fiz, fô wær fi guot.
 fwelhiu ir êr niht wil bewarn,
 diu lât ir mannes tugent varn
 und ahtet ûf fin tugent niht,
 fwenn ir unreht ze tuon gefchiht. 4010
 fwelhiu ir êre bewarn wil,
 hât ouch ir man untugende vil,
 fi tuot doch daz fi tuon fol,
 daz fult ir mir gelouben wol.
 wizzt daz ein guot wîp rehte tuot, 4015
 ir man fi übel ode guot:
 ist ave er fwie guot iemen wil,
 63^b fin übel wîp begât doch vil.
- Dâ von wil ich einn rât geben,
 fwer mit gemache welle leben, 4020

- der habe vrœlichen muot,
 fwaz halt fin wip tuot.
 ist er selbe ein biderbe man,
 sô weiz swer sich verftên kan,
 daz ez ist gar in ir muot, 4025
 daz dá machet daz fiz tuot.
 ez ist ir mannes schulde niht,
 fwaz ir sô getâns geschiht:
 fi et er dar an stæte wol
 daz er tuo daz er tuon fol. 4030
 des entuo wir aver niht:
 der selbe ist ein bæsewihht,
 der wil ein biderbe wip hân.
 wolder sine unzuht lân,
 ich wæn daz wær ein bezzer list. 4035
 wie der man begoukelt ist
 der fin wip guot machen kan
 und ist selbe ein unreht man;
 der wil hân fins wibes huot
 und ist selbe niht ze guot. 4040
 swer sich selben hûetet wol,
 der hât getân daz er fol.
 swer fins wibes hûetet baz
 dan fin selbes, wizzet daz,
 daz er die triuwe die er folde 4045
 an sich kêren, ob er wolde,
 die kêrt er dan mit vlize dar
 dá mans im niht dankt umb ein hâr.
 diu huote hilfet niht ze vil,
 64^a wan swer sich selben schenden wil, 4050
 der mac ervinden toufent list
 daz erz tuot zetlicher vrift.
 Ich wolt daz ieglichr finen lip
 behüeten folt, man unde wip:
 daz wære getân gezogenliche. 4055
 sus wænent aver sumeliche
 daz ez si hüfcheit unde êre,

- fwer der wibe gewinnet mære.
dar umb von rehte in gefchiht,
fit si ir schande hânt ver niht, 4060
daz ir wibe miffetât
kêrt an ir lafter alfô drât.
fwaz ein man mit wiben tuot,
daz fol allez wesen guot.
daz reht habe wir uns gemacht 4065
mit unfers gewaltes kraft
und mugen uns erwern niht
des unrehts daz uns gefchiht,
wan miffetritet unfer wip,
fô ist gelastert unfer lip. 4070
der gewalt den man tuot
den wiben durch übermuot,
der mac nimmer wesen fô grôz,
im enfi doch wol genôz
der gewalt den wir vertragen, 4075
daz kan ich iu vür wâr gefagen.
grôz gewalt von uns gefchiht,
wir haben unfer schant vür niht:
diu wip tuont uns gewaltes mære,
wand ir schande ist unfr unære. 4080
daz ist von unferm willen komen,
64^b ob ir mir rehte habt vernomen.
 Wolde wir den wiben lân
ir zuht und ir unzuht hân
und hieten uns die unfern, daz 4085
wære getân michels baz.
der ist ein wunderlicher man,
der eins andern baz hüeten kan
dan er sich felben künne bewarn.
durch die kunft wil ich nimmer varn 4090
ze schuol: diu schuol wær mir unmærre,
ob dá niht bezzer kunft wære.
ez si tœrfcheit ode fin,
mir felben ich lieber bin

- danne mir dehein man fi: 4095
 diu wîp lâze ich ouch dâ bi.
 ob ich ein wîp haben folde,
 tæt fi dan niht daz ich wolde,
 ich wolde ir die schande lân:
 mich dunket daz wær wol getân. 4100
 wan ez mac dehein wîp
 mit ir undinge ir mannes lip
 schenden sô vil, er müge mêre
 mit finer tugent bejagen êre.
 Nu hân ich iu genuoc gefeit 4105
 waz kumbers und waz arbeit
 bi unferm gelufte stât
 und wie leit bi liebe gât.
 fwer aver sinn geluft niht
 verenden mac, dem geschiht 4110
 ouch wê dâ von zaller vrift,
 ob er dar nâch gedenkend ist.
 fwenn der spiler niht enhât
 65^a daz er verfpile, hey wie er gât
 hin und her von spil ze spil! 4115
 er gewinnt gedanke vil.
 fwenn der vrâz hât zezen niht,
 hey wie wê im danne geschiht,
 ob er danne gedenken wil
 daz guoter spîse ist harte vil! 4120
 fwer jeit ode beizet gerne
 und fwer gern ist bi der taverne,
 gebrift in dar an ihtes iht,
 fi fint âne grôz leit niht.
 Swer einem wib ze holt ist, 4125
 dem ist wê zaller vrift.
 fwenners niht gefehen mac,
 sô tobet er naht unde tac.
 hey waz er gedenkend ist
 unnützer dinge zaller vrift! 4130
 und sâhe man waz er tuot

- mit gedanke in finem muot,
 er müeste sich sin schamen fêre.
 nu möht er sich des schamen mëre
 daz im der siht under d'ougen 4135
 dem dehein gedanc ist tougen
 und der wol die kraft hât,
 fwenners nien wil haben rât,
 daz er in versenken mac
 dá nimmer sehint der lichte tac. 4140
 vor dem fol man sich bewarn
 wá man hin welle varn
 mit gedanke und mit getât:
 daz ist wifer liute rât.
 65^b Daz drite teil fol hie ende nemen: 4145
 daz vierd man fol hin vür vernemen.

IV. BUCH.

- I. Von der unftæte hân ich gefeit
 und wie diu unftætekeit
 uns an dem richtuom kumbern kan,
 und waz marter ein man 4150
 an der hêrschaft duldend ist,
 und wie si kumbert zaller vrift
 fumeliche an der maht,
 unde wie si mit ir kraft
 einen man müen mac 4155
 an dem namen durch den tac,
 unde wie si zaller zît
 uns an dem adel müe git,
 unde wie diu selbe unftætekeit
 uns git an dem gelufte leit. 4160

Nu wundert mich wá von daz
 kumt daz wir minnen baz
 fwaz uns aller hartest wirret.

[XXX.]

- dâ si wir also verirret
daz uns niht so wol entuot 4165
so untugent: wær si guot
und daz untugent tugent wære,
so wær si uns ich wæn unmære.
ob uns an den sehs dingen
von den ich seit iht folde gelingen 4170
und daz an in stæte wære,
si wæren uns dan vil unmære:
fus ist untugent dar an,
dâ von strebt dernâch ein ieglich man.
Richtuom ist niht an girefcheit: 4175
wan ir wizzt wol vür die wårheit,
66^a wir tobten niht so hart nâch guot,
und hiete wir niht argen muot.
an hôhvert ist diu hêrerschaft niht:
von übermuot uns daz geschicht 4180
daz wir so toben nâch hêrerschaft.
so wizzet ouch daz nâch der maht
strebet diu verfmâcheit.
nâch dem namen ringet üppekeit.
diu tærfcheit diu verlæt sich gar 4185
an daz adel, daz ist wâr.
so wizzt daz leckerheit ist
bî dem geluste zaller vrift.
zwiu folde danne ein biderbe man,
der iht ze guoten dingen kan, 4190
sich bekumben mit den sehs dingen
von den im mac so misselingen
daz er wirt gar untugenthaft
und verliuft fins herzen kraft?
er hât fins herzen kraft verlorn, 4195
swer die untugent hât erkorn
im ze vrouwen: sin adel ist
ouch dâ hin ze der selben vrift.
er ist von vrim ein eigen man
worden, swerz versten kan. 4200

- Erstüende der wîse Socrates,
 ichn zwivel niht, in diuhte des,
 daz manege vrien wâren hiute
 der untugende eigen liute:
 wan er durch die tugende vil 4205
 verwarf, fwerz gelouben wil.
 er tetez daz man verstüende baz
 daz guot ein niht wær, wizzet daz.
- 66^b Ein ieglich biderbe herre fol
 sich behüeten harte wol 4210
 vor der untugent eigenenschaft,
 daz er niht kome in ir kraft.
 fwer sich dervor wil wol bewarn,
 dern sol deheine wîse varn
 nâch richtuom und nâch hêrerschaft, 4215
 nâch dem namen und nâch der maht.
 er fol sich ouch niht hart verlân
 an sin adel und fol niht gân
 nâch sime gelufte, so ist er wol
 behuot als ein herre fol. 4220
- II. Ein herre der sinn muot verlât
 an richtuom, wizzet daz er hât
 die girefcheit ze vrowen erkorn.
 solt mir dan niht wesen zorn,
 ob mir der gebieten folde 4225
 der selbe eigen wesen wolde
 und der selbe ligen muoz
 under der girefcheite vuoz?
 zwîu sint im bürge unde lant,
 sit er selbe im ze schant 4230
 der girefcheite eigen ist
 und muoz ir dienen zaller vrîft?
- Swer an hêrerschaft verlæt den muot,
 daz enist im ouch niht guot:
 wan der ist eigen der höhvar. 4235
 er hât sich gelchendt ze hart.
 zwîu ist im dehein dienestman,

- fit er selbe niht enkan
 vlichen der höhvalt eigenschaft?
 ern hát niht stætes herzen kraft, 4240
- 67^a fit er sò redet unde tuot
 daz er dient der übermuot.
 Swer sich verlæt an die maht,
 der hát ouch fins herzen kraft
 verlorn und muoz bæslich 4245
 dienen einem schalke gelich
 der vrowen Verfmáheit,
 ez si im liep ode leit.
 daz möht im verfmáhen baz,
 hát er fin, wizzet daz. 4250
 im möht ouch daz verfmáhen wol,
 daz in der vâlant riten fol.
 fin vriunde mugen im helfen niht,
 swaz im ze dulden gefchiht
 von finer vrouwen: swaz si tuot, 4255
 ez muoz in allez dunken guot.
 Swer dem namen volgen wil,
 der dienet der untugende vil
 die wir dá heizen üppekeit.
 waz hilfet daz, hát er gebreit 4260
 fin namen, fit er eigen ist
 und muoz ouch dienen zaller vrift
 einer vrouwen diu unftæte
 ist an aller ir getæte?
 ist niht unftæte üppekeit, 4265
 sò ist stæte unftætekeit.
 Swer sich an fin adel verlæt,
 die tærfeheit er ze vrouwen hát,
 wan im verfmáht ze lernen iht.
 ich wæn von im werde niht 4270
 dehein lant berihtet wol,
 der niht lernet daz er fol.
 67^b mir wær fin adel vil unmære,
 swer mit dem dinge bekumbert wære.

- waz hilfet daz, ob etewenn 4275
 edel was sin alter en,
 fit er felb ze dirre vrift
 der tœrfcheite eigen ift?
 fwer die fiule ûz nemen wil,
 des daches blibt dâ niht ze vil: 4280
 fwer felbe ift ein bæfewiht,
 hât finer vorvarn adel niht.
- Swer dem gelufte volgen wil,
 der hât vrouwen harte vil,
 Trâkeit unde Leckerheit, 4285
 Huorgeluft und Trunkenheit.
 die habent über in gewalt,
 er ift ir erbeigen halt.
- wie wil der ein herre sin
 dem dâ hêrft met unde win? 4290
 fwer trunken wirt von wines kraft,
 derft wol in finer eigenschaft.
 wie aver der der zaller vrift
 mit dem dinge unmüezic ift
 waz er ezze, der ift ouch 4295
 der leckerheit ein wârer gouch.
 wie aver der der zaller zit
 mit beine über beine lit,
 der ift ein schale der trâkeit:
 er mac der vrouwen sin gemeit. 4300
 fol aver der vri wesen,
 der ân ein wip niht kan genesen
 und der niht hât fô vil kraft,
 ern müeze ir meifterfchaft
- 68^a dulden und gar ir gebot? 4305
 der machet ûz im felben spot,
 der alle wege ligen muoz
 under eines wibes vuoz.
 wie wil mir dan gebieten der
 der durch ein wip hât fô fêr 4310
 finen muot nider lâzen?

- ich wil immer fin verwāzen,
 ob ich fin ze genōzen jehe:
 ich enſprich daz mir geſchehe
 daz ich in ze herren welle hān;
 daz wirt von mir nimmer getān. 4315
- III. Nu habt ir vernomen wol
 daz man ſich behūeten ſol
 vor untugent; ich hān geſeit
 ouch wie uns unſtātekeit 4320
 zallen ziten mūen kan;
 ich ſeit wā von ein ieglich man
 in ſinem orden ſolde beliben:
 hinne vūr ſō wil ich ſchriben
 von der tugent und von der ſtāte. 4325
 ich wil ein wile di unſtāte
 ruowen lāzen, ob ſi wil:
 ich hiet von ir ze fagen vil
 des ich nu niht gefagen mac.
 uns wert ſō lange niht der tac 4330
 daz ich ſaget daz ich fagen ſolde,
 ob mans iht mēre vernemen wolde.
 Ich ſprach daz unſtāte ſi
 allen untugenden bī:
 nu fult ir ouch wizzen wol 4335
 daz diu ſtāte weſen ſol
 68^b aller tugende rātgebinne;
 wande mit der ſtāte ſinne
 ſol man die tugende vol bringen.
 man ſol immer dar nāch ringen 4340
 daz man ſi ſtāte an der tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 tugent ān ſtāte iſt enwiht:
 ja eniſt ſi halt der āne niht.
 Waz iſt ſtāte? aller guote 4345
 ervollunge an ſtātem muote.
 diu ſtāte iſt ſtāte an guoten dingen:
 an böſe mac ſi niemen bringen.

- dehein man ist tugenthaft,
er enhabe an stæte kraft. 4350
der ist ein tugenthafter man,
der stæte an güete wesen kan.
ob ein man zeim mál rehte tuot,
ern hát tugenthaften muot
niht dá von, ern si ouch stât: 4355
já hilfet kleine ein guot getát.
ist er aver stæte daran,
er ist ein tugenthafter man.
ein tugent hát niht die kraft
daz si mache tugenthaft: 4360
swer tugenthaft fin wil,
der muoz haben tugende vil.
Nu fult ir wizzen daz die tugent
fint nütze an alter und an jugent.
dem tugenthaftn ist zaller vrist 4365
guot daz dem bösen ist
schade, und sage iu wí
dem untugenthaften wê muoz fin
69^a zallen ziten mit den dingen 4370
von den dem vrumen mac gelingen.
Ich seit wie richtuom und armuot
fint den bösen niht ze guot.
ich hán iu fin genuoc gefeit,
fint zwèn bevangen mit bôsheit,
daz si an armuot und an guote 4375
müezen haben fwach genuote.
ist der arme und der riche
vrum, sô fint si ouch geliche,
wan der vrume swechet niht
fin herze durch der armuot gefchiht 4380
und gewinnt niht durch daz guot
deheine wífe übermuot.
Swaz der guot man guotes hát,
er hát den fin und ouch den rát
daz erz kært ze guoten dingen, 4385

dâ von mag im niht miffelingen:
 er teiltz mit dem erz teilen fol.
 ist er arm, er vertreit ez wol
 âne klage und âne leit:
 daz ist ein grôziu werdekeit. 4390

Wirt der bæfe man riche,
 er teilt sin guot niht geliche.
 sin guot ist gar ungemaine:
 er wil sin guot haben eine.
 er wendet an sich einen daz 4395
 daz geteilet wære baz.

wir haben danne alle genuoc,
 ist vol sin fac ungevuoc.
 ob er wol gekleidet ist,
 wie möht uns vriesen zuo der vrift? 4400

69^b Wirt ein vrum man ein herre,
 er diemüetet sich harte verre.
 sô ist im sin hêrschaft guot,
 gwinnet er dervon niht übermuot.
 gewinnet er dervon dehein hôhvert,
 sô wûrre im sin hêrschaft ze hart. 4405

Geræt zeim herrn ein bæfewiht,
 der erkennet danne niht
 die er vor des erkante wol.
 er gedenket im 'ich fol 4410
 gebâren hôhvertlichen,
 daz stêt wol und hêrlichen.'

ern weiz niht waz êre si,
 daz fol man merken wol dâ bi.
 wan swelch man gewinnet êre,
 der fol sine vriunde mêre 4415
 êren, daz kumt von edelem muot:
 der kan mit êren swer daz tuot.

swer ave tuot daz selbe niht,
 von unêren daz gefchiht 4420
 daz im der wirt vient denne
 der im vil holt was etewenne.

- Ist ein vrum man unde guot
 mehtic, wizzet daz er tuot
 niemen durch sin maht gewalt, 4425
 wan er sol sich vlizen halt
 daz er bescherme zaller vrift
 die armen liute swâ er ist.
 wirt mehtic ein bæse man,
 der sich niht erkennen kan, 4430
 der wil danne rechen gar
 daz man im tet vor mangem jâr.
- 70^a er richet guot und übel halt:
 sin wille ist niwan tuon gewalt.
 er richt sich dicke über den 4435
 der im gerne dienet etewenn.
- Ist namehaft ein biderbe man,
 ich weiz daz er sich vlizet dran
 daz er tuo baz dan man seit.
 im ist lieber diu wârheit 4440
 danne im si ein valscher wân
 der von den liuten wirt getân.
- Wirt namehaft ein bæse man,
 der huet sich niht vor ruome dan
 und wirt voller üppekeit, 4445
 daz wizzet vür die wârheit.
- Ob ein vrum man edel ist,
 er vlizet sich zaller vrift
 wie er müge tuon daz
 dá von man in hieze baz 4450
 edel durch sinn edelen muot
 dan dá von daz sin vater tuot
 und dá von daz sin alter en
 hát reht getân etewenn.
- Ist wol geborn ein bæsewih, 4455
 der hát die andern gar vür niht
 und wil daz ez si edelichen
 und wol getân sicherlichen,
 swaz er in der werlde tuot:

- daz machet sin unedel muot. 4460
 ein biderbe man endet niht
 gar sin geluſt, ob daz geſchiht
 daz ern ouch wol enden mac:
 daz iſt der untugende ſlac.
- 70^b der iſt ein tugenthafter man 4465
 der ſich wol enthaben kan
 von böſen dingen zaller vriſt,
 ſwenner dar an mehtic iſt.
 læt erz übel durch unmaht,
 daz kumt niht von der tugende kraft. 4470
- Swer hât tugenthaften muot,
 diu vümf dinc ſint im harte guot,
 wan ſi offent ſine tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 daz guot meldet des milten kraft, 4475
 iſt ein man tugenthaft,
 und meldt ſin erge zaller vriſt,
 ob der ſelbe liht arc iſt.
 eins mannes hõhvert zeigt hêrſchaft,
 iſt der man untugenthaft, 4480
 und meldet uns ſin diumuot,
 iſt er ſenfte unde guot.
 iſt ein man untugenthaft,
 gewalt meldet ſine maht:
 iſt er untugenthaft niht, 4485
 ſin maht erzeiget guot geriht.
 iſt tugenthaft ein man,
 ſin tugent wol offen kan
 ſwaz meldet der untugende ſchar
 an dem untugenthaften gar. 4490
- Ich wil der rede niht zelen mære:
 ir ſult haben diſe lère
 daz ir ſult wizzen wol vürwâr,
 der biderbe man kêret gar
 ſwaz im geſchiht ze guoten dingen: 4495
 dem böſen man muoz miſſelingen

- 71^a fwaz im in der werlde gefchiht,
 im gefchehe wol ode niht.
 dem vrumen man kumt fælikeit,
 im gefchehe lieb ode leit. 4500
- Gefchiht dem bæfen manne guot,
 er gewinnet dâ von übermuot:
 gefchiht im niht daz er wil,
 er klaget danne immer vil. 4505
- der vrume hât gelichen muot,
 im gefchehe übel ode guot.
 wâ von sprichet dan dehein man,
 der iht ze guoten dingen kan,
 daz der bæs hab fælikeit?
 ich høre dicke daz man seit 4510
- daz dem bæfn gefchiht baz
 danne dem vrumen: wizzet daz,
 daz ez gar gelogen ist.
 dem vrumen gefchiht wol zaller vrift:
 fwenn aver uns dunket daz 4515
- dem bæfen gefchehe baz,
 fô gefchiht im übel gar,
 des enzwivel ich niht umb ein hâr.
 fwem niht gefchiht daz im fol
 gefchehen, dem gefchiht niht wol 4520
- Ob dem bæfen guot gefchiht,
 wizzt daz er hât fin reht niht.
 fit er niht fin reht hât,
 wizzt daz fin dine unrehte ftât.
 wan fwelch man übel ist, 4525
- gefchiht im übel zaller vrift,
 der ist niht unfælic gar,
 ich kanz iu fagen wol vürwâr.
- 71^b ob aver im gefchiht wol, 4530
- daz er harter vürhten fol,
 wan der hât dehein reht niht,
 dem guot in finem übel gefchiht.
 fit er fin reht hât verlorn,

- daz möht im wol wesen zorn:
 ez möht im halt wesen leit, 4535
 wesser daz im diu arbeit
 anderwâ behalten ist
 die er verdienet zaller vrift.
 er hât zwô unfælikeit:
 diu eine daz er ist bereit 4540
 ze übel; diu ander ist
 daz er sô fündet zaller vrift
 daz in unfer herre niht
 zühtiget mit ungeschiht.
 Unfer herre phlac des ê 4545
 daz er in der alten ê
 nien vertruoc deheine funde
 und zühtigt si zer selben stunde
 dô si die fünde heten getân.
 ich weiz daz ich gelesen hân 4550
 daz fumeliche wurden erflagen,
 fumeliche fus tût lügen;
 sô versunken fumeliche,
 und wurden üzsetzic etliche; 4555
 fumeliche gar verbrunnen.
 ich weiz daz si zehant gewonnen
 daz in abe nam ir funde.
 ez was in baz zuo der stunde
 geteilt danne ez uns nu si:
 wan wir mugen wol dá bi 4560
 72^a wizzen daz uns dort wirs geschiht,
 sit er uns hie zühtigt niht.
 warumbe vürhte wir dan min
 denn die? daz machet grôz unfin:
 wan wir möhten vürhten mære, 4565
 geloubt wir daz der rihter hère
 noch lebet der sô rach die schulde,
 sô man tete wider sin hulde.
 Swenn got einn unrehten man
 zühtiget, wesser dan 4570

- wie wol ez im komen mac,
 sô wær ez im ein vrœlich tac.
 ein man der unrehte tuot,
 swenn er gedenkt in sinem muot
 waz undinge er habe getân, 4575
 er ist ein unfælicher man,
 ob er dann ân vorhte bestât.
 vürhtet er aver daz er hât
 der unfælde ein michel teil,
 im volget sus und sô unheil. 4580
 wie sprichet denne dehein man,
 der iht guots verstên kan,
 daz einer der übel tuot
 fælicher si danne ein guot
 man der niht des hât getân 4585
 daz im wê tuo in sinem wân?
 wan geschiht dem guoten wol,
 er enphæhetz als er sol:
 geschiht im aver anders iht,
 dâ mag er ûf ahten niht, 4590
 wan im kumt dar nâch diu vrift
 daz ez im vil nütze ist.
- 72^b sin güete und sin gedultikeit
 erwirbt im zwivalt fælikeit:
 sin guot getât git im ein lôn,
 sin gedultikeit ein ander krôn. 4595
- IV. Ir habt nu vernomen wol,
 swer iht fælic werden sol,
 er muoz ez von der tugende hân.
 sô ist der ein unfælic man 4600
 der dâ ist untugenthaft,
 und hiet er halt sô grôze kraft
 daz im diu werlt wær undertân.
- Hie wil ich iuch wizzen lân
 und zwivelt dar an nihtes niht, 4605
 swem ze tuon unrehte geschiht,
 derst unfælicher dan der man

- dem er dá unreht hât getân,
und wil iu fagen des ein reht
daz mich genuoc dunket fleht. 4610
gedenk iur einr in finem muot,
fwer dem andern unreht tuot,
würde er ir rihter etewenne,
wem wolder erteilen denne
daz er dem andern bûezen folde? 4615
mich dunket des, daz ich wolde
daz der man solt den schaden hân
der den gewalt hiet getân.
dá bí fult ir merken wol
daz man unfæliger heizen fol 4620
den der dá gewalt tuot zaller vrift
dann enen derz dá duldend ift;
wan der dá gewalt tuot,
den machet schuldic fin unguot.
73^a fô wizzet vür die wârheit, 4625
schulde ift ein grôz unfælekeit.
dem dá der gewalt gefchiht,
der hât an schulde teil niht,
fô fol er ouch niht haben teil
von rehte an dem unheil. 4630
er gwinnet dar an teil niht:
ir sehetz, fwenne daz gefchiht.
daz der rihter rihten fol
derz gar nâch reht kan rihten wol.
Ez spricht liht ein unverstendic man 4635
'unfer herre fûmet sich dar an
daz er vertreit fô lange zit
daz ein guot man lit
undr eins übelen mannes vuoz,
wan er im immer dienen muoz.' 4640
niht, ern fûmt sich niht dar an.
ez enhilft niht den übelen man
und wirret ouch dem guoten niht,
fwie lange ez halt hie gefchiht

- daz ez got vertragen wil, 4645
 wan er hát der læne vil
 die in bēden koment wol
 dar nâch und erz geben fol.
 fwenne der übel ie mēre tuot,
 sô im ie mēr bringt fin unguot 4650
 unvreude und unfælikeit,
 daz wizzet vür die wårheit.
 fwenne der fenste man guot
 ie mēr duldt daz man im tuot,
 sô er ie hát bezzer lôn, 4655
 wan daz zieret fine krôn.
- 73^b Dá von wil ich sprechen wol
 daz nâch reht geschehen fol
 fwaz in dirre werlde geschiht,
 wan ez geschiht ân reht niht. 4660
 unfer rihtære ist sô guot,
 fwes er verhenget ode tuot,
 daz ez muoz nâch reht geschehen:
 ich wil fin mit finn hulden jehen.
 Ist daz reht daz er verhengen wil 4665
 daz wir sünden alfô vil?
 já ez ist reht: wan unfer muot
 hát ez dar bráht daz erz tuot.
 wær ez unfer schulde niht,
 ern hengete niht vil des geschiht. 4670
 sô wizzt daz ez geschiht gar,
 fwaz uns dunket valsch od wår,
 fwaz uns dunket übel od guot,
 fwaz er spâte od vruo tuot,
 nâch reht und nâch finn ziten wol. 4675
 ein ieglich man daz wizen fol,
 fit er verhenget ode tuot
 fwaz ist übel ode guot,
 daz in der werlt mac niht geschehen
 unreht, des mac ich wol gejehen. 4680
 Nu sprichet vil lihte ein man

- der mich niht verstên kan
 'fit ez allez rehte gefchiht,
 sô ist daz unreht niht
 fwaz einer dem andern tuot: 4685
 wande stilt er im sin guot,
 daz mac niht âne reht gefchehen.
 dar nâch müeft ir des verjehen,
 74^a ob einer fleht einn andern man,
 daz ez si nâch reht getân. 4690
 zwiu wære dan dehein geriht,
 ist in der werlde unrehtes niht?
 ich wân daz man niht rihten sol,
 wirt ez getân allez wol.
 Swelch man alsô sprechen wil, 4695
 dern verstêt niht ze vil
 waz si reht od unreht.
 daz ich spriche ist harte fleht
 ze verstên: got siht den muot
 baz dan daz der man getuot. 4700
 si daz ein man tuo rehte wol,
 sin getât doch heizen sol
 eintweder übel ode guot
 dar nâch und im stât sin muot.
 ez wirt dicke ein man erflagen 4705
 den man möhte lützel klagen,
 ob ez durch reht getân wære:
 fus hât in liht der schâchære
 ermordet durch sin guot.
 hie muget ir sehen wie der muot 4710
 daz reht zunrehte machen kan:
 wân der vil rehte hiet getân,
 biet erz getân nâch geriht,
 er hât rehte getân niht.
 dem tôten ist liht rehte gefchehen, 4715
 doch enmag ich niht gejehen
 daz der reht habe getân
 der durch sin guot fleht einen man.

- ich mac wol vür wár gejehen
 daz etlichem ist gefchehen 4720
- 74^b daz er unreht hât getân
 dá von daz der selbe man
 hât vor des getân die funde
 dá von er zeiner andern stunde
 in ein wirfer fünde ist komen, 4725
 als ich dicke hân vernomen.
 daz unreht gefchiht im nâch reht,
 daz ist wol ze verstên fleht.
 ez gefchiht gar reht nâch mînem muot
 dem derz enphæht od dem derz tuot. 4730
 nu muget ir hic merken wol
 daz ez allez heizen fol
 reht gefchehen, fwaz gefchiht,
 und fol doch gên daz geriht
 über den der niht durch guot 4735
 tuot daz er dá getuot.
 já was ouch daz reht getân
 daz Abfalôn niht wolde lân
 finen vater in dem rich,
 wan Dávit hiete etelich 4740
 dinc getân wider got:
 des wart er sit dem fune ze spot.
 dô wart fin fun durch die funde
 erflagen zeiner andern stunde:
 er tet daz reht durch reht niht, 4745
 dá von enphant er gotes geriht.
- Já möhte wir ein kirchen machen
 von sô getânen sachen,
 daz wære übel unde funde.
 der wille gît zaller stunde 4750
 den werken namen: daz ist wár,
 er phleget des werkes namen gar.
- 75^a diu were sint übel ode guot
 dar nâch und man hât den muot.
 ir fult ouch wizen daz ein man 4755

[XXX.]

- hât niht guot almuosen getân,
weiz er daz ein man trunken ist,
gît er im dan wîn ze der vrift.
fwâz hiute in der werlde geschicht
mit übelem willen, ist guot niht. 4760
- Sol aver unreht sin getân
daz der tiuvel einen man
bekumbert mit sinem gewalt?
niut, ez ist vil rehte halt,
wan unfer herre verhenget niht 4765
niwan daz von rehte geschicht.
ich getar sin wol gegehen,
von im mag uns niht gefeehen
niwan daz uns von rehte geschicht,
wan unfer herre verhengt des niht. 4770
er gît im dicke übr einen man
gewalt der übel hât getân;
der muge wir harte vil
sehen, fwerz gerne tuon wil.
über einn guoten ez ouch geschicht 4775
daz er im gît kraft, ave niht
âne reht, daz ist wâr.
fwer wil daz ervarn gar
wâ von got sô vil wonders tuot,
der hât niht einen wifen muot. 4780
doch muge wir verftên daz,
daz dem guoten man geschicht baz,
fwenn got dem tiuvel niht verfeit,
ern versuoche sine stætekeit.
- 75^b feht wie wol ez lob komen ist: 4785
wan er erkante zuo der vrift
daz er hete gotes hulde,
do er leit marter âne schulde.
do erkante er sine stætekeit
die er niht vür die wârheit 4790
vor des het erkant sô wol.
dâ von niemen sprechen sol

daz ez ane reht geschiht
daz got verhengt dem tiuvel iht.

Grêgôrius, der heilege man
von dem man guotiu dinc kan

4795

gubernat fact. sing. plur.

harte vil, wan er reit
mit gotes zungen fwaz er seit,
er sprichet daz des tiuvels gewalt
si übel niht: er sprichet halt,

4800

er si guot, aver sin wille ist
übel, sprichet er, zaller vrist.
nu seht daz sin gewalt ist guot
dá von daz er dá mit tuot

4805

schaden dá sin got hengen wil.
sin übel hilfet ouch vil
den guoten: fwaz der übele tuot,
daz wetzet dem guoten sinen muot.

dá bi muget ir wizzen wol
daz unfer herre verhengten sol

4810

daz ein unfæligier man,
der sol ouch gewalt hân:
wan danne wirt sæligier der guot,
fwenne man im unreht tuot.
der übel schadet deheine vrist

4815

niwan dem der übel ist:
76^a swenn er dem guoten unreht tuot,
dá mêret er im mit sin guot.

Wæren niht unrehte liute,
ich wæn daz etlicher ist hiute

4820

fælic ders liht niht enwære.
dar zuo sagich iu ein mære,
unde wærn niht übeliu liute,
fant Paulus der möht leben hiute,

4825

daz er wære niht erflagen.
er endarf ez nimmer klagen,
wan der im dá machte den tót,
der fante in úz grôzer nôt.

V. Dá bi und ich gefeit hân

- mac wol ein ieglich man 4830
 verftên, fwaz in der werlde gefchiht,
 daz ez gefchiht ân reht niht.
 lihte fpricht etlicher man,
 der fich niht verftên kan,
 'mich dunket daz daz reht ift 4835
 daz ein guot man folt zaller vrist
 haben allez daz er wolde;
 fò dunkt mich daz ein übeler folde
 nimmer haben des er gert,
 fò wærn fi bède wol gewert.' 4840
 niht, ez gefchiht michels baz,
 ob ir verftêt nâch rehte daz.
 ein guot und ein unguot man
 fuln fin gelich dar an
 daz in beiden gefchehen fol 4845
 ze dirre werlde wê und wol:
 wan der guot und der unguote
 fuln haben in ir muote
- 76^b bède gedinge und vorht ze got,
 daz ift fin wille und fin gebot. 4850
 fwem zaller zît gefchehen folde
 daz lieb im wære und daz er wolde,
 der müefte vorhte wesen ân,
 wan er wâte gotes hulde hân.
 ave fus hât niemen die finne 4855
 daz er wizze ob in got minne
 und ob an im fi diu schulde
 daz er fterbe ân gotes hulde.
 fwem zaller zît gefchehen folde
 daz er ungerne liden wolde, 4860
 der liez liht finn gedingen gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 fus wer ift der fò wîfe fi,
 der daz müge wizzen wî *f. 81 f*
 im dort gefchehen fol? 4865
 des ift gemeine wê und wol,

- daz wir fuln wizzen dâ bi
daz mans ungewiffe fi.
noch sprichet lihte etelich
und dunket in doch wunderlich 4870
daz got sô muelich leben lât
den derz niht verworht hât
und læt den leben vrœlichen
derz dâ verwûrket tegelichen.
dem wil ich antwûrte geben: 4875
ez enmac niemen geleben
in dirre werlt sô gar ân funde,
ern fûnde zetelicher stunde.
dâ von, .swie guot ein man ist,
ez ist reht daz er eine vrift 4880
- 77^a habe hie finer fûnde buoz,
wan er dar nâch immer muoz
âne ende vreude hân.
swaz im dan leides ist getân
hie, daz wirret im dan niht, 4885
daz wizzet, swenne daz gefchiht.
jâ wil ich halt sprechen mêre,
würde ein guot man gemuot fêre
in dirre werlde gar fin zit,
er möhtez lâzen âne nit, 4890
wan im dar nâch ân ende fol
immer mêre gefchehen wol.
- Daz selbe ich iu fagen wil,
dem übelen mac niht ze vil
guotes in dirre werlde gefchehen. 4895
ich getar fin wol gegehen,
daz im dort sô wê gefchiht
daz in ditze dunket gar enwiht.
ez ist dehein sô übel man,
ern habe etewaz getân 4900
daz vil lihte guot ist.
dâ von sô habe ein kurze vrift
in dirre werlde daz er wil,

- wan er gewinnet leides vil.
 ift im al fin zît wol, 4905
 wizzet daz im gefchehen fol
 fò daz erz vür niht enhât,
 fwenner dife vreude lát.
- Dem guoten manne gefchiht hie wol,
 wan im hie und dort fol 4910
 durch fin guot liht wol gefchehen.
 fò mag ich ouch vür wâr gejehen,
 77^b gefchiht im übel, fò gefchiht daz,
 daz im dort aver werde baz.
 dem übelen gefchiht etwenne 4915
 übel, daz er fi bezzer denne.
 bezzert er ſich aver niht,
 wizzet daz im dort wirs gefchiht.
 gefchiht im aver hie fælekeit,
 des hân ich iu genuoc gefeit 4920
 daz fi im hie gefchehen fol,
 daz im dort nimmer werde wol.
- Dâ bi und ich hân gefeit
 fol man wizzn daz fælikeit
 und unfælde und fwaz gefchiht, 4925
 daz gefchiht zunrechte niht.
 wan fwaz dâ hilfet, daz ift guot:
 unfælde und fæld daz felbe tuot.
 unfælde guot dem übelen ift,
 fi bezzert in zetlicher vrift. 4930
 bezzert fi in aver niht,
 fo ift fi guot, wan fi gefchiht
 im von reht: daz reht ift guot,
 fwie wê ez im halt tuot.
 gefchiht im aver fælikeit, 4935
 daz hân ich iu iezuo gefeit
 daz ouch daz niht übel ift.
 und wær im wol zaller vrift,
 daz macht in dannoch ungefun
 wesen zeiner andern ftunt. 4940

- ich hân ouch des genuoc gefeit
 daz fælde und ouch unfælikeit
 ist dem guoten manne guot.
 unfælde stætigt im fin muot
 78^a und fælde lönt im, daz ist wâr. 4945
 dá von hân ich gesprochen gar,
 fwaz in dirre werlde geschiht,
 daz geschiht zunrehte niht.
 niemen weiz vür die wârheit
 war umbe im fælde und unfælikeit 4950
 gefeche, fwenn si im geschiht.
 dá von fol man beliben niht
 ân grôze vorhte zaller zît,
 fwenn uns got fælde od unfælde gît.
 ein iegelicher wîfe man 4955
 fol sich vlizen vast dar an
 daz im fin unfælikeit
 nien hebe daz êwicliche leit.
 er fol ouch haben die finne
 daz im fin fælikeit beginne 4960
 die êwiclichen fælikeit,
 sô hât er sich nâch reht beleit.
- VI. Dâ mit und ich gesprochen hân
 hân ich iu kunt getân
 daz fælde dem guoten guot ist. 4965
 dem übelen zetelicher vrift
 ist si unnüt, wan ob er wil
 unreht, si schein im harte vil: 7. 3^{er} 371.
 wan er mac vür bringen baz
 sinn übelen willen, wizzet daz. 4970
 daz selbe tuot unfælikeit,
 daz wizzet vür die wârheit.
 unfælde dem guoten zaller vrift
 guot und ouch vil nütze ist.
 dem übelen daz niht geschiht, 4975
 wan ob si in bezzert niht,
 78^b so ist si im unnütze gar,

- daz geloubet wol vür wár.
 feht, daz gefchiht ouch alfó,
 fwenn diu drifchel bricht daz stró, 4980
 fò scheidet fi daz korn hin dan
 von dem ome: der übel man
 wirt dá von dicke genuot
 daz dem guotn ist harte guot.
- Hán ich niht vil gar gefeit 4985
 wá von fælde und unfælikeit
 dem manne unde dem gefchiht,
 daz enfult ir merken niht:
 wan dehein man fagen sol
 niwan daz er wizze wol. 4990
 fo ist dehein fò wífe man
 der ez allez wizz von wan
 daz und ouch daz gefchiht;
 der enlebet wæne ich hiute niht:
 wan wer mac wízen gotes rât 4995
 den er an im felben hát?
 dá von sol ein ieglich man,
 fwenner niht verftên kan
 wá von daz od daz gefchiht,
 des dehein wis glouben niht 5000
 daz ez áne reht müge fin.
 daz fol er merken ouch dá bi
 daz ez got wol allez rihten kan.
 verftêt ez aver niht ein man
 wá von der unfælic ist 5005
 und der fælic zaller vrift,
 waz dar umbe? ez ist doch gar
 nâch rehte gefchehen, daz ist wár.
 ob ich niht enbin fò wífe
- 79^a daz ich wizze wá von fúeziu spífe 5010
 dem fiechen manne zimet wol
 und war umbe der ander sol
 nâch fines fiechtuomes natûre
 von rehte ezzen spífe fûre,

- fol ich dar umbe sprechen daz, 5015
 daz der arzt niht wizze waz
 er tuo, fò tæte ich vil unreht.
 der herr tuot dicke daz fin kneht
 niene weiz war umbe erz tuot.
 hát der niht einen tærfchen muot 5020
 der dar über erteilen wil
 war umb got liebes fò vil
 dem tuot und dem andern leit?
 wizzet wol vür die wårheit,
 fwer daz allez ervarn wil, 5025
 fines finnes ist ze vil.
- Alfe ich gesprochen hân,
 wirn wizzen war umbe ein man
 fiecher welle spife füeze,
 der ander fûre haben müeze, 5030
 und wellen wizzen wá von der
 habe fò vil, der ander mër,
 und sprechen 'hiete dirre daz,
 ez wære an im gestatet baz. vgl. 3.
 got hát wunderliche getân 5035
 daz er den vrumen wil verlân
 an armuot unde der böfewiht
 ist rich: daz folde got tuon niht.
 hie schinet unfer nerrifcheit:
 fwenn uns der arzât tuot leit, 5040
- 79^b daz er uns snidet úf die wunden,
 wirn geturren ze den stunden
 niht sprechen daz er übel tuo.
 wir lâzen in einen derzuo,
 daz er tuo fwaz er wil: 5045
 wirn geturren niht klagen vil.
 wie getar danne dehein man
 wider den klagen der dá kan
 ein ieglich fêle erzen wol
 dar nâch und er fi erzen fol? 5050
 etlich man hát den muot

- daz im rîchtuom niht ist guot,
 wan er wûrd tumbe, wâr er rîche.
 ein ander ist dem ungelîche
 an finem willn und finem muot: 5055
 dem ist der rîchtuom guot.
 dem dritten ist der ungesunt
 harte nütze zaller stunt,
 wan er wære liht ze nœtlich,
 wâr er dem gefunden glich. 5060
 so ist dem vierden zaller vrift
 guot, ob er wol gesunt ist,
 wan er kêret sinn gesunt
 ze guoten dîngen zaller stunt.
 daz weiz allez got wol, 5065
 der niht tuot niwan daz er fol.
- Dâ von fol niemen hân den muot
 daz er spreche daz got tuot
 anders danner von reht folde.
 wan fwer sich daz an nemen wolde 5070
 daz er die liute erkante baz
 dan got, der wâr târfeh, wizzet daz.
- 80^a wil sichz der an nemen niht
 dem dâ ze sprechen geschiht,
 got folde dem geben sælikeit, 5075
 difem liep, dem andern leit?
 já weiz got wol wem er fol geben
 unfælic ode sælic leben.
 got der erzent uns zaller vrift
 dar nâch und unfer sîchtuom ist. 5080
 welle wirz niht hân vûr guot,
 fwenn er uns erzent unfern muot,
 unde wellen sprechen daz,
 daz er möhte tuon baz,
 wir mugen wol von unferm muot 5085
 triben den edelen arzât guot
 und gewinnen nimmer mêre
 deheinn mit alfô guoter lêre.

- Ein arzât der wol erzen kan,
 der erzent dicke einn siechen man 5090
 mit durst, mit hunger und mit prant.
 er bint in uf zuo einer want,
 er snidet und stichet in vil hart.
 eim andern rouft er sinen bart
 und sin hâr, wan er wil 5095
 daz er niht enflâf ze vil.
 sô machet er dem andern daz,
 wie er müge slâfen baz
 unde lât in hungern niht:
 wir sehen wol daz ez geschiht. 5100
 alfam unfer herre tuot,
 fwenner erzent unfern muot:
 er erzent den mit sêlikeit,
 den andern erzent er mit leit;
 80^b er erzent uns zeinr ieglichen vrift 5105
 dar nâch und unfer siechtuom ist.
- Dar umbe fol ein ieglich man
 der sich ze guot verftên kan
 haben allez daz vür guot
 daz unfer herre hin zim tuot: 5110
 wan wil erz ver guot hân,
 wizzet daz der selbe man
 der endarf ez klagen niht,
 fwaz im in der werlde geschiht,
 wan im kumt grôziu sêlikeit. 5115
 wil im aver daz wesen leit
 daz got mit im schaffen wil,
 wizzt daz er hât unsælde vil.
- Hie bî muget ir wizzen wol
 daz niemen ervürhten fol, 5120
 wan fwer sin unsêlikeit
 vertragen kan ân grôzez leit,
 dem mac nimmer misselingen,
 er kêrt ez gar ze guoten dingen.
- Ob ir mich rehte habt vernomen, 5125

- fõ fult ir haben war genomen
 daz der tugenthafte man
 nie deheinen schaden gewan
 weder von manne noch von wibe.
 wan als ich schreip unde schribe, 5130
 fwaz man im zunrehte tuot
 ist im niht schade, ez ist im guot.
 lihte sprichet etlich man
 'man mac mir wol schaden dar an,
 fwenne man mir unreht tuot, 5135
 daz ich die tugent láz územ muot
 81^a und wirde untugenthafte,
 fõ bin ich worden schadehaft.
 untugent nimt mir gotes ríche,
 daz schadet mir sicherliche.' 5140
 fõ sprich ich, ich hân niht gesehen
 daz ez iemen vrumen si gesechen,
 wan fõ wær tugent ân stætekeit,
 ob si vertribe liep od leit.
 niemen mac haben die kraft 5145
 daz er mache daz ein tugenthafte
 man müge lázzen sine tugent
 weder an alter noch an jugent.
 nimt man im fin guot,
 man rüert niht tugenthafte muot. 5150
 nimt man im finen gewin,
 fõ rüert man doch niht finen fin.
 fin tugent und fin manheit
 mac im vür die wårheit
 niemen wan er selbe nemen, 5155
 daz ist lihte ze vernemen:
 wan fwaz innerthalben ist
 entwicht dem úzern deheine vrift.
 der sehát mir, merket irz mit fin,
 der mir dá nimt daz ich dá bin. 5160
 bin ich ein tugenthafte man,
 ich mac mir schaden wol dar an

- daz ich werde ein bæfewiht:
 mich mac ein ander bæfern niht.
 fò ist daz wår daz man seit 5165
 daz niemen wan im selben seheit:
 ich meine ez an dem wåren schaden,
 då mac einr dem andern niht geschaden.
- 81^b ich enschade deheinem man,
 fin untugent helfe mir dar an. 5170
 ist daz er untugende hât,
 man schadet im mit lihter tát:
 ist der mûre nâhe der grabe,
 fi rifet von ir selben abe.
- Daz ditz allez müge fin, 5175
 deift uns an lob worden schîn:
 wan swaz der vålant wider in
 tet, daz tet er uf den gewin
 daz er in wolt zuntugenden bringen.
 dar an moht im niht gelingen, 5180
 wan fwes im got verhengten wolde,
 daz enphieng er als er folde.
 nu sehet ir daz dem tugenthaft
 mac geschaden niemens kraft vgl. 3^{er} 1662. (p. 573).
 noch stiuvels list: daz ist wår, 5185
 fwer im schât, hât den schaden gar.
 fwerz mit kleinem finne erfuocht,
 der ein hât schaden der schaden tuot.
 daz muget ir merken an Kâyn,
 der fluoc Âbeln durch unfin 5190
 unde schât im selben gar,
 wan Âbel der kom dar
 då er harte gerne ist.
 nu merket vür dife vrift
 ob wir mugen vor gotes geriht 5195
 sprechen daz uns irret iht
 daz wir nien haben reht getân,
 fit uns niemen schaden kan
 und fit lob niht enwirret,

- wan in der niht hât geirret . 5200
 82^a der sich sin sô genôte vlez
 und der sô vil kan unde weiz
 daz er bæfer lifte hât
 mære dan alle vische grât. *q. 146/4* *J. 200/3 302 201/1.*
 fit lob ungewarnet was, 5205
 wan er enhôrte noch enlas
 die niuwen ê noch die alten,
 wie mag uns iemen gewalten
 daz wir lân tugent unde got?
 wan wir haben sin gebot 5210
 beidiu in niwer und alter schrift:
 wir mugen uns bereden niht.
 uns enbezzert dehein lère,
 wir envolgen der untugent sêre.
 nu weiz ich daz niht helfen kan 5215
 dem untugenthafte man,
 ern habe danne die fite
 daz er selbe ringe dermite
 und daz er im selbe helfen welle,
 sô hilft im unser herre snelle, 5220
 als wir von Magdalènen lesen
 diu lange in sünden was gewesen.
 fwer im selben hilfet niht,
 der blibet gar ein bæsewiht.
 daz stêt von Jûdas geschriben, 5225
 der in sinn sünden ist beliben.
 Phârâd wart dicke versuoht
 und wolt niht weichen sinen muot.
 Ninivè wart bekêrt zehant,
 dô man ir Jônâmet het gefant. 5230
 Nu habt ir daz der tugenthafte
 mac nimmer werden schadehaft,
 82^b und fwer ist untugende vol,
 daz man dem niht mac helfen wol.
 noch wil ich iu des bilde geben 5235
 im alten und im niuwen leben.

- waz half Ifrahèle daz,
 daz si wurdn gemeifert baz
 danne deheiner flahte liute?
 daz ift ouch gefchriben hiute 5240
 daz in got gap fwaz si wolden
 und táten daz si niene folden,
 wan si macheten in apgot
 wider gotes und Moyfes gebot.
 waz war den drin kinden dô, 5245
 Sýdrách, Mýfách und Abednagô,
 daz si wáren áne meiferschafft
 fô lange in der heidenschafft?
 uns beret niht unfer jugent,
 fit diu kint von der tugent 5250
 niemen bráht in ir kintheit
 weder mit liebe noch mit leit.
 waz half Jûdam daz in Krift
 fô wol handelt zaller vrift?
 er wolt fin herze niht weichen 5255
 durch Kriftes lër noch durch fin zeichen,
 daz er die untugende wolde lázen:
 er was ein bæfewiht verwázen.
 waz war Paulô der nie gefach
 Krift in dirre werlde? wan er zebrach, 5260
 fit erz enphienc, nie fin gebot:
 dá von ift er hiut bí got.
 waz war im daz er kumber leit,
 fit er entran dem êwegen leit?
 83^a waz war Lazarô fin armuot, 5265
 waz half dem richen fin guot?
 ríchtuom, armuot irrt uns niht,
 welle wir tuon guotes iht:
 wan Lazarus hát daz êwege ríche,
 fô brinnet der ríche ficherliche. 5270
 waz wirret eim manne vancnuss,
 fit Dánjêl nien war der Lácus?
 was er guot in der heidenschafft,

- uns wirret niemens bæz hêrfchaft.
 diu wîp lâzent uns genefen, 5275
 wert sich Jôseph als wir lefen.
 dem guoten wirret deheiniu nôt,
 sit Âbel niene war der tôt.
- Swaz uns tuot schaden ode schant,
 daz ist untugende genant. 5280
 dâ von mac dehein geschilt
 dem guoten man geschaden niht,
 wan untugent diu dâ schaden tuot,
 diu hûfet niht in finem muot.
 sit dem guoten manne niht enscheit, 5285
 sô mac er wol hân sicherheit.
 fwer zallen ziten sicher ist,
 den dunket kurz ein langiu vrift:
 fwer zallen ziten vürhten muoz,
 der wirt nimmer ane muoz. 5290
 in dunket lanc ein kurziu stunde,
 daz macht untugent unde funde.
 sô wizzt daz der untugenthafft
 muoz durch nôt sin zagehaft:
 sô muoz sin küene der guote man, 5295
 sit im niht geschaden kan.
- 83^b der guot man vürhtet niwan got,
 daz er baz leifte sin gebot.
 der guot und der übel sicherheitlich,
 die vürhtent got ungelich. 5300
 der übel vürhtet gotes geriht,
 des tuot der guot sô harte niht,
 wan er wirt dâ gekrænet,
 sô wirt der übel dâ gehænet.
 einer vürht daz er enphâhen sol, 5305
 der ander daz erz schiuhe wol.
 der guoten vorhte ist von minne
 gefuozt, des sint si worden inne:
 der übelen vorhte ist über al
 getempert mit bitterre gall. 5310

der guoten vorht kumt von tugent,
 fò kumt der übeln von untugent.
 der guoten vorht hát ficherheit,
 der übeln vorht hát müe und leit.
 der übel man vürhtet aller flaht, 5315
 der guot vürht niht wan gotes kraft.

VII. Zwiu folde ein guot man
 dehein dinc vürhten? wan
 ich zeigte daz dehein gefchiht
 dem guoten manne wirret niht. 5320
 ist daz er niht hát guot,
 fò ist doch riche fin muot.

fò schinet ouch fin tugent baz,
 ob er sich hüetet, wizzet daz.
 wan swer schiuhet böesen gwin 5325
 in finer armuot, er hát den fin
 daz ez im wære liht unmære,
 ob er ein richer man wære.

84^a Ein guot man fol ouch vürhten niht
 fwaz im von siechtuome gefchiht: 5330
 wan wirt der man ungesunt,
 fin muot wirt zuo der selben stunt
 gefunder, wan er dultic ist,
 fwaz im gefchiht zaller vrist.

dem guoten man ist siechtuom guot, 5335
 wan dá von kreftigt sich fin muot.

Dehein guot man vürhten fol,
 daz getar ich ráten wol,
 daz in iemen müge vertriben:
 wan bí im muoz beliben 5340
 daz er aller liebest hát.

swer fin tugent niht verlát,
 der ist dá heime zaller zít,
 fwie verre halt fin hús lit.
 hát er niht tugent unde guot 5345
 und hüffcheit in finem muot,

wær er dá heime zaller vrift,
wizzet daz er doch vertriben ist.

Ein guot man mac vürhten niht
vancniffe, ob si im gefchiht. 5350

ob man in væht, waz wirret daz?
im ist doch in fim muote baz
danne ein übelen manne si.

fwá er ist und ouch fwí
er finen willen müge hân, 5355

er ist der unfælde untertân:
der guot ist fælic zaller vrift.
waz wirret ob er gevangen ist?

wan er hât in finem muote
von tugenden und von guote 5360

84^b fwaz er in der werlde wil:
er hât kurzwile vil.

ist fin karker niht ze schône,
sô hât fin muot gezierde krône.

fit fin hûs innerthalben ist 5365

schône, waz wirret daz zer vrift,
ob fin karkære ist schône niht?

wan fwer in finem herzen fiht
der tugende licht, dem ist unmære,
ist dan vinsten fin karkære. 5370

Nu sprichet lihte ein man
der niht enweiz waz tugent kan
dem guoten manne guotes geben,
er sprichet 'wie möht iemen leben
ân vorht, fwenn manz im tuon wil? 5375

fwer daz spricht, der hât niht vil
versuoht waz tugent phleget ze geben,
fwer nâch ir site wolde leben.

fwie ich ez niht versuochet hân,
sô weiz ich doch wol, fwelich man 5380

reht ist unde tugenthaft,
daz er sâ des tôdes kraft
niht ze harte vürhten fol.

- dâ bi fult ir merken wol,
 fit er niht vürhten fol den tôt, 5385
 wie er fol vürhten ander nôt.
 Sô sprichestu 'liht sô fleht man in.'
 waz dar umbe? er hât den fin
 daz er weiz daz er sterben muoz. 5390
 wan daz ist der werlde gruoz,
 daz si uns enphæht mit nôt
 und git uns urloup mit dem tôt.
 85^a dar in ein ander tôt bringen fol,
 dar bringet in ouch difer wol.
 swie er stirbt, der guote man, 5395
 wizzt daz er gewinnet dran.
 Du sprichest ze den selben stunden
 'man fleht im mange tiefe wunden.'
 sô sprich ich, fwer dâ ist erflagen,
 er mac alsô lützel klagen 5400
 vierzec wunden alsô viere,
 wand man stirbet alsô schiere
 von einer wunden sô von zehen,
 daz hab wir dicke wol gesehen.
 kumt aver im schierer der tôt, 5405
 sô ist er schierer ûz der nôt.
 Sô sprichestu 'man begrebt in niht.'
 waz dar umbe, ob daz geschiht?
 den ein stein decken fol,
 den decket der himel harte wol. 5410
 ob man in niht begraben wil,
 daz wirret dem lebendigen vil:
 der lip enphindet deheiner nôt,
 sô der man nâch libe ist tôt.
 wirfet man in hin, ez wirrt im niht, 5415
 unde ob daz lihte geschiht
 daz man in brennt, waz wirret daz?
 im enwirt weder wirs noch baz,
 hât ot erz erworven niht
 ze got, daz im alsô geschiht. 5420

- Wá von fol ein guoter man
 vürhten daz er sterbe? wan
 wizzet daz, daz im der tót
 hilfet úz vil grózer nót.
- 85^b fwaz der herre gít dem knecht, 5425
 er folz behalten, daz ist reht,
 und folz im geben fwennerz wil.
 wir leben lützel oder vil,
 ein ieglich man doch tót lit.
 dem guoten ist als liep enzít, 5430
 daz er sterbe: im wirt halt baz,
 ob er dar fchier kumt, wizzet daz.
- Swelich man kumt her in,
 er fol haben wol den fin ,
 daz ez in dunk reht unde wol 5435
 daz er ouch úz varen fol.
 man vert umbe gar die vrift
 die man in der werlde ist,
 aver man fol wizen, fwenne
 man stirbt, sò vert man heim denne. 5440
 er folz dar umbe vürhten niht
 ze hart, daz im wê gefchiht,
 wan in diu zít vergêt vil drát,
 ist daz er grózen fiechtuom hát.
 ob aver fin fiechtuom kleine ist, 5445
 sò vertreit erz wol die vrift.
 eintweder er den fiechtuom lát,
 ode der fiechtuom von im gát.
 man fol den fiechtuom vürhten wol
 der einn man niht lázen fol 5450
 und den der man niht enlát,
 fwenner in erwifchet hát,
 und der doch ist sò gróz
 daz im deheiner ist genóz,
 den fol man vürhten zaller stunt: 5455
 man vindet in in der helle grunt.
- 86^a Ein man fol erahten niht

- wie lange im ze leben gefchiht:
 er fol halt crahten daz,
 wie er lebe, er tuot baz. 5460
 ein ieglich man hât wol den fin
 daz er weiz, er muoz dá hin,
 fwaz er tuot, übel ode guot:
 doch vert der baz der rehte tuot.
 er fol den tót niht vürhten hart: 5465
 er fol ervürhten mër die vart
 dier nâch dem tóde varen fol,
 hât er hie niht gelebet wol.
 er fol ouch dar ûf ahten niht,
 wá er sterbe: fwá im gefchiht 5470
 ze gelten fin schult, ez ist guot.
 er fol bereiten finen muot
 daz er müge gelten wol,
 fwá er ist; wan er fol
 gelten daz im ist gegeben. 5475
 fwá der man mac geleben,
 dá mac er ouch sterben wol,
 tuot er daz er tuon fol.
 der wec in allen landen ist,
 der hin ze got vert zaller rift. 5480
 der wec in allen landen lit,
 der hin ze hell vert zaller zit.
 fwá der man sterben fol,
 dá stirbet er übel ode wol.
 fwá er stirbet, er wirt zehant 5485
 ze ruowe od zunruowe gefant.
 doch sprichet dicke ein man
 der vürbaz niht verftèn kan
 86^b 'ob ich dá heime stirbe niht,
 liht daz mir niht gefchiht 5490
 fò grôziu êr ze minem tót
 als reht wære, deift ein nôt.'
 Ich fagiu daz ein guot man
 der fol ahten niht dar an,

- wan swie er kumt hin ze got, 5495
 er ist geërt von sime gebot.
 aver die gar ir tage sint
 an ir höhverte gewesen blint,
 die fuln zem tôde niht gesehen
 waz in dá von müge gesehen. 5500
 wá von fuln si ahten daz,
 daz man si êr zem tôde baz
 danne man einn andern man tuo?
 wan daz gehæret ouch dá zuo.
 Si fuln ir grap machen sehðne, 5505
 wan si hânt niht gezierde krðne:
 ob si selben sint gemeine,
 sò sint ûz erwelt ir steine.
 der machet im dicke hðhez grap,
 der selbe varen muoz hin ap. 5510
 der ist liht in der helle grunt,
 des grap hðh ist ze dirre stunt.
 des grap hie vil lichtes hât,
 liht in der vinstre umbe gât.
 des grap hie nu nider ist, 5515
 der ist liht hðh ze dirre vrift.
 Dem tôten mac gewerren niht
 swaz im an finem libe geseht,
 hât er unfers herren hulde
 niht verworht von finer schulde. 5520
 86^a ob er sin hulde niht enhât,
 sò hilfet in lützel daz man stât
 mit gedrange umb daz grab,
 swenn man in læt vallen drab.
 die êre die man im danne tuot 5525
 und di er minnete durch übermuot
 ê danner tót wære,
 die sint im danne vil unmære.
 Dá von wil ich einn rât geben,
 daz ein man in finem leben 5530
 werve daz er hðhe gê,

- fwiez halt umb fin grap stê.
 ob fin grap niht lichtes hât,
 des mac werden guot rât,
 et daz er daz selbe tuo 5535
 daz er dem lichte kome zuo.
 im fol werven fin gedanc,
 fin rede, fin werc daz gedranc
 der engel; daz kumt im baz
 denne der vriunde, wizzet daz. 5540
 der vriunt liez dicke in der gruob
 den der engel hôh erhuob.
 die vriunde müezen in lân beliben:
 fô mag ich daz vür wâr gefchriben
 daz er zeiner iegelichen vrift 5545
 bi den heiligen engeln ist.
- VIII.** Hie wil ich einen rât geben,
 fwes vriunt nimêre mac geleben,
 daz erz klage mæzeelichen
 und lâz in varn gütlichen. 5550
 wan fwaz wir inder vriunde hân,
 habe wir fô daz wirs müezen lân,
 87^b und lâzens fô daz wirs gewinnen.
 fwer daz erahten kan mit finnen,
 man fol durch vriunde leit hân, 5555
 doch fol daz leit fin fô getân
 daz wir im erloben ê
 dannez uns. im ist ze wê,
 dem fin leit erloben fol,
 im mac nimmer gefchehen wol. 5560
 derz nâch reht vernemen wil,
 wir tuon uns mêre unrechtes vil
 danne uns der tût müge geben,
 fwenn er uns nimt eins vriundes leben,
 wan wir benemen uns vriunde vil. 5565
 fwenn ich mir niht machen wil
 ze vriunde, den hân ich mir benomen,
 ob ir mir rehte habt vernomen.

- fwer finen roc hât verlorn,
 der lâze im niht wesen zorn, 5570
 ern werwe umb einn andern drât:
 wan ob er danne nacket gât
 durch finer verlüfte leit,
 der hât den roc ze fêre gekleit.
 alfô fol man haben den rât, 5575
 fwer einen vriunt verlorn hât,
 daz er nâch einem werven fol
 der im kome reht unde wol.
 Ich wil iu sagen daz ich wil
 daz man fin vriunt niht klage vil, 5580
 doch fol man niht ân klage lân
 fine vriunt von hinne gân.
 die guotn fol man verklagen schier:
 wan ir sult gelouben mier
 88^a daz si fint verre gerner dort. 5585
 dá von kumt ân grôze vorht
 ein guoter man ze finem tôt,
 wan dá hât ende fin nôt.
 der übel man fol fin gekleit:
 zem tôde beginnet fin leit. 5590
 Swie ich daz gesprochen hân,
 daz man schier lâz fin vriunde gân,
 man folz alfô verftên niht,
 swelhem man liht dâz gefchiht
 daz er finn vriunt verlorn hât, 5595
 daz er habe fô tœrfchen rât
 daz er zehant var unde spil:
 wan tœt er daz, des wær ze vil.
 er mac die bluomen lâzen fin
 ein wile, deift der rât min: 5600
 im stêt niht wol der bluomen kranz.
 er fol ouch mîden gern den tanz,
 den buhurt und daz seitespil,
 daz ist daz ich râten wil.
 Swelch man fin wip verlorn hât, 5605

- ob er danne zehant gât
 und nimt ein ander, wie stêt daz?
 ez wære ein jâr gemiten baz.
 daz selbe ein wîp wîzzen fol,
 daz si niht entuot ze wol, 5610
 fwelhiu nimt vor einem jâr
 man: ez stêt ir übel gar.
 ez ist ouch geschriben wol
 an der phaht ob manz tuon fol.
 dá ist ez alfô geschriben, 5615
 fwelich wîp niht ist beliben
 88^b ein jâr ân man, daz ir lip
 ân guoten namen dan belip.
 si fol ir mannes guotes haben niht,
 ob ir diu unzuht geschiht. 5620
 dá bî fult ir merken wol,
 fit man sich behüeten fol
 ein jâr vor êlicher hirât,
 daz ez dan gar übel stât,
 ob man eins vinftern winkels muot 5625
 und ân hirât dá iht getuot.
 Swenn man in der vinfster lit,
 fô spricht man lihte zuo der zit
 'niemen mac mich nu gefehen.
 waz möhte mir dá von geschehen, 5630
 fwaz ich tuon, fit niemen ist
 derz wîzzen müge ze dirre vrift?
 nu sage, weistuz selbe niht?
 ôwê, wê dem dem daz geschiht,
 daz er den geziuc vür niht hât, 5635
 der im doch fô nâhen stât!
 ein dinc fol man gelouben wol,
 daz diu zit noch komen fol
 daz ein ieglicher erziugen muoz
 fin missetât, fwenn er ze buoz 5640
 vür den rihter komen fol
 derz allez kan erkennen wol.

- (IX.) Ich hân gefeit daz ich niht wil
 daz man fin vriunt klage vil,
 wan man fol in dar nâch gewinnen. 5645
 derz wol crahten kan mit finnen,
 daz fol fin alfô vernomen,
 fwenn wir in ene werlde komen,
 89^a fô fehe wir unfer vriunde gar,
 daz geloubet wol vür wâr. 5650
 Ich bin gevrāget dicke vil
 des daz ich iu hie fagen wil,
 ob man fine vriunde erkenne
 dá ze himel etewenne.
 daz möht ein ieglich wífe man, 5655
 der dernâch gedenken kan,
 von im selben wízzen wol
 daz man si dort erkennen fol.
 ob man si dort niht erkant,
 fô wær gebreft dá ze hant 5660
 dá niht gebreftes wesen mac.
 dá immer sehínt der lichte tac,
 wie möht sich dá verbergen iht,
 des ein man erkante niht?
 wir hieten gebreftes vil, 5665
 vür wâr ich iu daz fagen wil,
 ob wir uns dá erkanten niht.
 wízzet daz dá niht gefchíht
 dehein gebreft an felikeit.
 ouch wízzet vür die wârheit 5670
 daz man dort vil wundernwol
 finen vriunt erkennen fol.
 ir fult gelouben wol vür wâr
 daz wir ouch die erkennen gar
 die wir nie haben gefehen, 5675
 daz fol uns ze vreude gefehen.
 wie folt ein man erkennen niht
 die andern gar, der den gefiht
 und der den erkennen fol

- der aller flaht erkennet wol? 5680
 an im fule wir erfehen
 und erkennen und erfpehen
 89^b allez daz in der werlde ift,
 daz fiht man an im zaller vrift.
 fwaz ie wart ode werden fol, 5685
 daz fiht man an im wol.
 ich wil fin áne zwível jehen,
 fwaz uns nütze wirt ze fehen,
 daz fiht man an im gar,
 fwer úz dirre werlt kumt dar. 5690
 Hie hát ein end diu vierde lère:
 man fol mir noch vernemen mære.

V. BUCH.

- I. Mich dunket, ich hab ein lange zit
 gefeit waz vreude tugent git
 und daz der tugenthafte man 5695
 nie dehein unfælde gewan.
 ich zeigt daz er fol vürhten niht
 fwaz im zungelücke gefchiht.
 nu wil ich iu zeigen vür baz
 wie die tugende vüegent daz, 5700
 daz man ze himel komen fol.
 fò hân ich danne gezeiget wol
 daz niht fò nütz fò tugent ift,
 fwer ir volget zaller vrift.
 Ez fint zweier flahte guot 5705
 und zweier flahte übel, fwer fin tuot
 war; daz vümfte bereiftchaft ift
 und geziuc des übelen zaller vrift.
 Daz êrste heizet oberftez guot,
 wan ez niht wan rehte tuot: 5710
 daz ift unfer herre got.

fin wille unde fin gebot
 ist daz man rehte tuo,
 swer im wil komen zuo.

90^a von reht got alsô heizen fol, 5715
 wan ir fult daz glouben wol
 daz von dem oberiften guot
 kumt swaz man rehtes tuot.

Daz ander heizet guot gar,
 daz fint die tugende, daz ist wâr. 5720
 gar guot ichs dâ von heizen wil,
 wan von den tugenden koment vil
 hin ze dem oberiften guot:
 wan swer nâch den tugenden tuot,
 wizzet daz er komen fol 5725
 zem oberiften guote wol.

Daz êrste übel der tiuvel ist,
 wan von dem kumt zaller vrift
 swaz üfels in der werlde gefchiht;
 dâ ist er âne teil niht. 5730
 den muge wir heizen wol
 daz niderst übel, wan er fol
 durch finen grôzen übermuot
 und daz ez daz oberift guot
 wil, wesen zaller vrift 5735
 niderre dan dehein übel ist.

Daz ander übel, daz ist wâr,
 daz ist der untugende schar.
 die heiz ich gar übel von reht,
 wan si machent den wec fleht 5740
 unz dâ daz niderst übel lit:
 dar bringent si uns zaller zit.

Daz vümfte ist übel unde guot,
 als mich bewifet mîn muot.
 ich mein diu fehls dine, adel, maht, 5745
 geluft, name, richtuom, hêrfschaft.

90^b si fint gerlich guot niht,
 wan ez eim übeln manne gefchiht

- daz er si hát, daz ist wár.
 fò fint si ouch niht übel gar, 5750
 wan si hát dicke ein wol genuot.
 fò fint si übel unde guot:
 mich dunkt, fwaz wirrt und hilfet wol,
 übel und guot heizen fol.
 daz hân ich an den fehls dingen 5755
 gezeiget, daz dâvon muoz gelingen
 den guoten und den übeln niht,
 wan in dá von leit gefchiht.
 fò fint si übel unde guot
 dar nâch und ist des mannes muot 5760
 der mehtie ist unde rîche,
 daz geloubet ficherliche.
 fwer fin rehte war tuot,
 der geluft ist felten guot,
 wan er in dem lîbe ist 5765
 und ziuht zundingen zaller vrift.
 ob aver irz welt fò vernemen
 daz ir geluft woldet nemen
 vür den willn, fò wâr er guot
 dar nâch und wâr des mannes muot. 5770
 man folz alfò vernemen niht,
 wan der geluft ist enwiht
 und bezzert doch dicke einen man,
 der wol derwider striten kan.
 Des niderften üfels bereiftchaft 5775
 fint diu fehls. er hát die kraft
 daz er dermit ziuhet zaller zit
 den übelen dá er felbe lit.
- 91^a wie allez daz gefchehen fol,
 daz wil ich fagen, merketz wol. 5780
- II. Mir seit mîn fin und ouch mîn muot,
 fwaz hin zem oberiften guot
 reichen fol, daz muoz vür wár
 wesen ûz erwelt gar.
 diu ftiege diu dar reichen fol, 5785

- diu fol gemacht sin harte wol.
 die steine die man dar in tuot,
 die fuln sin gerlichen guot.
 die stafel fuln ganz wesen,
 dar zuo fol man guot steine erlesen. 5790
 die tugende müezen sin diu stiege.
 ob iemen dunket daz ich liege,
 der sage waz si gerlich guot.
 wan ob er danne daz getuot,
 sô muoz er sagen wol vür wâr 5795
 daz die tugende guot sint gar,
 wan niht anders zer werlde ist
 daz gar si guot zaller vrift.
 sô mac ouch niht gereichen baz
 zem obersten guote, wizzet daz. 5800
 daz swære daz muoz ziehen nider
 und kumt von finer kraft niht wider.
 daz übel erreicht niht daz guot
 daz anderswâ hât finen muot.
 daz ringe ziuht hô zaller vrift. 5805
 ein guot bi dem andern ist,
 sô ist ouch reht daz zaller zit
 ein übel bi dem andern lit.
 Nu habet ir vernomen wol
 von wiu ein man machen sol 5810
 91^b die stiege diu zem obersten guot
 komen müge. fwer hât den muot
 daz er dar uf komen wil,
 der muoz gedenken harte vil
 wier die stiege machen sol, 5815
 daz er dar uf stige wol.
 Ein ieglich staphel muoz sin
 ganz von einer tugent, deist min
 wille unde ouch min rât.
 fwenn man dar uf danne gât, 5820
 sô mac man varn sicherlichen:
 doch fol man varn stætelichen.

- Swer die stiege machen wil,
 der fol sich des ouch vlizen vil
 daz die untugende komen niht 5825
 dar zuo: wan ob daz geschiht,
 sô nemt daz in iuren muot,
 daz si zem oberiften guot
 nimmer wol gereichen mac.
 ja fol diu naht und der tac 5830
 nimmer in ein ander komen.
 ich enhânz ouch nie vernomen
 daz ez tac wær umb mitte naht:
 wan diu vinfte hiet die maht
 daz si schinen möhte wol, 5835
 daz doch niht wesen fol.
 sam mac diu tugent, daz ist wâr,
 mit der untugent schar
 niht enfamt wesen wol.
 fwer die stiege machen fol 5840
 diu hin zem oberiften guot
 reiche, der habe sô reinen muot
 92^a daz ez si unschöne niht,
 fwaz man in der stiege siht.
 fwaz man in die stiege tuot, 5845
 fol gar sin lûter unde guot.
- Nu habt ir vernomen wol
 welich stiege varn fol
 hin zem oberiften guot.
 nu gert ze sagen min muot 5850
 welch stiege var zaller vrift
 dá daz niderst übel ist.
 ez muoz ein stiege varen dar
 diu von übelen dingen gar
 geworht si, diu vert dá hin. 5855
 fwers machet, der hát bæfen gwin.
 sin lôn wirt nôt unde leit,
 daz er enphæht vür sin arbeit.
 fwaz man mit untugenden tuot,

- daz mac nimmer werden guot. 5860
 sô geloubet wol vür wâr
 daz untugent ist übel gar.
 anders ist niht gar unguot
 in deheines mannes muot
 ân untugent diu zaller vrift 5865
 vil gerlichen übel ist.
 sô vert si von reht zaller zit
 dá daz niderft übel lit.
- Man wûrket in alter und in jugent
 ein stiege úz der untugent, 5870
 diu hât in dirre werlde ein ort
 und daz ander hât si dort.
 die staffel sint gemachet gar
 von untugenden, daz ist wâr.
- 92^b ein iegelich untugent hât 5875
 von des niderften üfels rát.
 die staffel sint nider gekêrt,
 wan ir iegelicher gert,
 fwer drûf trete, daz er valle nider
 unde kome ouch nimmer wider. 5880
 ir sult wizzen, swelich man
 sich dervor niht hüeten kan,
 daz er kumt in kurzer zit
 dá daz niderft übel lit,
 wan der man flifen muoz 5885
 der úf die stiege setzt den vuoz.
 man flifet drabe zaller stunt
 von binne in der helle grunt.
 ówé wie snelle man komen mac
 dá nimmer schint der lichte tac! 5890
 man kumt ze himel sô lihte niht.
 mich dunkt daz ez dá von geschiht
 daz daz swære schierre vellet nider
 dannez müge stigen wider.
 den man machent swær sin funde, 5895
 daz er vellet lihte zaller stunde.

- wil er zem oberiften guot
 ftigen, er muoz ftäten muot
 hân: er muoz mit müe dar,
 daz geloubet wol vür wâr. 5900
 doch ift diu müe gar ein niht,
 ob uns ze komen dar gefchiht.
 já ift recht daz der vehten fol
 dem dá gefchehen fol fô wol.
- (III.) II. Ich hân iu nu genuoc gefeit 5905
 von zwein ftiegn. diu eine treit
 93^a uns hin zem oberiften guot,
 fô wizzet daz diu ander muot
 uns ze leiten zaller vrift
 dá daz niderft übel ift. 5910
 diu eine ift von tugenden gar,
 diu ander von untugenden, daz ift wâr.
 dá von ift gar nâch minem muot
 diu untugent übel, diu tugent guot.
- Nu fage ich iu waz zaller vrift 5915
 beidiu guot und ouch übel ift.
 guot und übel heizet wol
 daz uns werren unde helfen fol.
 des tiuvels hâken tuont daz,
 wan dem wirt gelônet baz 5920
 der fich fô habet zaller vrift
 daz er niht gezogen ift
 von den haken dar dá lit
 daz niderft übel zaller zit.
 fwer aver fich dar ziehen lát, 5925
 wizzet daz er gebiten hât
 der haken durch unfælikeit:
 fi ziehent in ze grôzem leit.
 die haken fint richtuom, maht,
 adel, name, geluft, hêrfchaft. 5930
 wizzet daz von den fehs dingen
 mag einem tôren miffelingen.
 fi ziehent in vil lihte dar

- dá er wirt gefchendet gar.
 dá von fint fi bereitschaft 5935
 des nidersten üfels. er hát die kraft
 daz er dá mit zihet einen man,
 der sich niht behüeten kan,
 93^b dar er niht varn folde,
 ob er rehte varn wolde. 5940
 fwenn ein guot man varn wil
 úf die stiege diu von vil
 tugenden gemacht ist,
 die haken fint dá zaller vrift
 und wellent in ziehen wider, 5945
 daz er zer andern stiege valle nider.
 fwer ze der milte und zer diumuot
 stigen wil, hêrfschaft unde guot
 ziehent in snelle wider:
 fò muoz er zer erge nider 5950
 vallen und ze der übermuot.
 fwer milt wil fin, dem spricht daz guot
 'du wilt werden gar ein wiht.
 ein man ist áne guot ze niht.'
- (G. 92^b) fwer diümüete ist, dem spricht hêrfschaft 5955
 'dune háft deheines herren kraft.
 du möhtest dich schamen hart,'
 und bringet in in die hêchvart.
 fwer wirt hêchvertic durch fin êre,
 den vellet fin êre ze sêre. 5960
 fwer wil zer dritten staffel komen,
 daz hân ich ouch wol vernomen
 daz in adel zihet dan,
 wan ir sult wizzen, fwelich man
 gedenket wie edel er fi, 5965
 er gewinnet einen nît dá hí
 daz einem andern man fi baz
 denn im erboten, wizzet daz.
 alsò ziuht in zaller zît
 adel von liebe hin zem nît. 5970

- der kan sich bæslich verfinnen,
 der daz nîdet daz er solde minnen.
 fwer zer vierden staffel komen ist,
 den schündet sin maht zaller vrift
 daz er niemen vertragen sol 5975
 und ziuht in alsô harte wol
 von der fenste hin zem zorn,
 sô hât er den strit verlorn.
 fwenner vûrbaz treten wil
 hin zem reht, sô schadet im vil 5980
 sin geluft: fwer wil gân
 nâch geluft, muoz daz reht lân.
 der geluft machet harte fleht
 den wec vom reht zem unreht.
 fwer zer wârheit komen mac, 5985
 der hüete sich vor des ruomes flac,
 wan ist er ein genanter man
 unde vrewet sich dar an,
 der lât gern liegen zaller zît,
 daz man von im sage wît. 5990
 er muoz sich von der wârheit
 zer lüge seln und zem meineit,
 wan im hebt unhôh ob er liege.
 alsô ziuht in von der stiege
 der tugent sin name wider, 5995
 daz er zer andern stiege nider
 valle. des ist er vil gemeit,
 der doch niht kumt ûz dem leit:
 daz niderst übel mein ich dermite.
 wan der hât sô seltsæne site 6000
 daz er der liute unsælîkeit
 sich vreut und hât doch selbe leit.
 lîhte daz er wænet daz
 im geschehe dervon baz,
 ob uns ouch allen geschiht 6005
 übel unde guotes niht.
 er triuget sich vast dar an:

- ift bi im ein brinnunder man,
er brinnet niht dar umbe min.
fwenn ir ie mære ist dar inn, 6010
fò wan ich daz daz viuwer ist
mèrer zuo der selben vrift.
fwer grôziu viuwer haben wil,
der leit dar in holzes vil. 6015
dar umbe fol dehein man,
der dehein dinc erahten kan,
fprechen 'fwá ich varn fol,
dá vinde ich gefellchaft wol,'
wan er dar an niht gewinnet,
der mit vil liuten brinnet. 6020
- 94^a im wirt dar umbe niht baz,
ir fult mir wol gelouben daz.
fwenner d' andern flahen fiht,
daz nimt im fine nôt niht.
finer vorhten wirt halt mære,
fwenn man die andern martert fêre. 6025
- (IV.) III. Mit reht hân ich gezeiget wol
daz niemen gelouben fol
daz uns untugent und übermuot
bringe zem oberiften guot, 6030
wan ez muoz guot wesen gar
daz uns von reht fol bringen dar.
ich zeigte ouch mit fehœnem reht
daz uns den wec niht machet fleht
hin ze helle zaller stunde 6035
niwan untugent unde funde.
fwerz rehte niht vernemen kan,
dem wil ichz anders zeigen, wan
ich wil daz iegelicher habe daz
daz er mac verftên baz. 6040
- Ir fult wizzen ze dirre vrift,
fwer ze himel komen ist,
der muofte uf der tugende ftiege.
fwen des dunket daz ich liege,

- der zeige wer ic kœme dar, 6045
 ern wære tugenthafte gar.
 ob er mirz niht zeigen kan,
 fô geloube der selbe man
 daz man in alter und in jugent
 mac dar niht komen âne tugent. 6050
 von wiu kom Abraham dar?
 durch sin gehôrfam, daz ist wâr.
 94^b Moyfes durch sin diumuot
 kom zem oberiften guot.
 lob durch sin gedultikeit. 6055
 Finêes, wan im was leit
 daz man zebrach gotes gebot.
 von wiu kom Îfâac ze got?
 von finer kiusche, daz ist wâr.
 von wiu kom Jâcob dar? 6060
 durch sin einvalt. durch reinikeit
 wart ouch Ênoch dar beleit.
 Jôseph der galt vür übel guot
 und kom zem oberiften guot.
 feht, die sint alle komen dar 6065
 niht durch eine tugent, daz ist wâr,
 doch erfchein ein iegelicher baz
 an der tugent, wizzet daz,
 die ich iu vor genant hân.
 fwer aver wil ze himel gân, 6070
 der muoz die tugende haben gar,
 daz geloubet wol vür wâr:
 er muoz si hân gemeinliche,
 mag ers ouch niht hân genzliche.
 Ein ieglich man tugenthaft 6075
 hât an einer tugent grœzer kraft
 dan an der andern: daz gefchiht
 dá von daz wir mugen niht
 die tugent hân volleclichen.
 wer mac sich hin ze got gelichen 6080
 der die tugent hât vil gar

- und volleclichen? daz ist wâr,
 er hete græzer gehôrfam
 dan der gehôrfame Abrahâm.
- 95^a er hete ouch græzer diumuot 6085
 danne Moyfes, der guot.
 er was kiuscher dan Ifac:
 Jâcobs einvalte an im lac.
 sô wizzet vür die wârheit,
 er hete græzer dultikeit 6090
 dan Iob. Jôseph galt nie baz
 den vînden dann er, wizzet daz.
 sit er die tugende alle hât,
 sô wizzet ouch, swer ze im gât,
 der muoz vil tugende hân. 6095
- Swer hin ze helle welle gân,
 der sol sîn untugenthast.
 die untugende habent wol die kraft
 daz si in dar bringent harte wol
 dar ein guot man niht varn sol. 6100
 wer kom ie in der helle grunt
 niwan durch untugent und durch funt?
 nu sage, war umbe kom dar in
 Nemrôt und ouch Kâÿn
 niwan durch übel und durch funde? 6105
 swer übel tuot zaller stunde,
 dem sol von rehte übel gefehen.
 wir haben ez ouch dicke gefehen
 daz in unselde ofte gefehiht
 und bezzern uns dervon niht. 6110
- Wir wænen durch richtuom und durch guot
 stigen zem oberiften guot.
 wir wænen daz uns gebe kraft
 hêrschaft, adel, name, maht,
 daz wir komen hin ze got. 6115
 wir machen ûz uns selben spot:
- 95^b ir sult gelouben wol vür wâr
 daz wir sîn betrogen gar.

- Nêrô læg ze dirre stunde
niht in der helle grunde, 6120
ob fin richtuom und fin hêrschaft
im möhten geben folhe kraft
daz er, möhte ûz komen.
ern wirt sô niht ûz genomen:
wan fwer gæb ze dirre vrift 6125
fwaz guotes in der werlde ist,
der tiuvel gæbe ein fêle niht
her ûz, diu im ze hân geschiht.
dar umbe sol dehein man
an finem richtuom trôst hân. 6130
Ich hân gehôrt grôz nerrifcheit,
daz ein man hât gefeit
'ich mac wol tuon fwaz ich wil,
wan ich hân guotes alsô vil
daz ich ledege mine funde 6135
mit mime almuosen zaller stunde.'
fwer dar uf fünden wil,
fin almuosen hilfet in niht vil:
got der læt fin geriht
durch fines guotes willen niht. 6140
jâ ist gar in gotes hant
beidiu himel unde lant:
er bedarf fins guotes niht.
zwiu lieze er danne fin geriht?
ern tuot ez niht, weiz got, nein er: 6145
er ist niht einer der rihtær
daz er daz unreht mach ze reht
weder durch herren noch durch kneht.
- 96^a er entuot durch niemens guot
andêrs dann er von rehte tuot. 6150
idoch fult ir wizzen wol
daz man durch got geben sol.
man sol aver mit den gedingen
niht volgen bæfen dingen,
daz manz ze got erkoufen wil 6155

daz man begê unrehtes vil.
 wan dá mit tuo wir diu gliche,
 sam got niht si genuoc rîche,
 und daz der habe niht
 derz allez gît, swaz uns geschicht 6160
 in dirre werld ze vreuden hân.

Hie wil ich iuch wîzzen lân
 daz der rîchft der inder leben
 mac, der mac nimmer gegeben,
 ez enmûge wol alsô vil 6165

ein arm man geben, ob er wil,
 ich meine daz im wirt alfe guot:
 wan got siht niwan an den muot.
 swer zehen tûsent marc hât,
 ob er tûsent durch got lât, 6170

sô hât getân dan alsô vil
 der einen phenninc geben wil
 von zehen phenningen die er hât,
 wan er den zehenden ouch verlât.
 swer nâch finer maht tuot, 6175

got der hât ez wol vûr guot.
 swaz der arm gît und der rîche,
 deift im von bêden liep geliche.
 gebent siz mit reinem muot,
 sô dunkt in einz undz ander guot. 6180

96^b ir sult wîzzen daz ein man
 der nie dehein guot gewan,
 der mac geben die werlde gar
 durch got, daz geloubt vûr wâr.
 swaz man mit dem willen lât, 6185

wizzet daz manz gegeben hât,
 sam manz gæbe ûz der kamer sîn,
 daz macht got mit dem bilde schîn.

Dô der künic Salomôn
 gotes hûs machet, dá het sîn lôn 6190
 ein arm wîp græzer danne er,
 wan si gap mit ir willen mêr.

- feht, dâ wurden widerweget
 tûsent marc die man leget
 wider einn phenninc: der rîche 6195
 gap vil, doch wart im gelîche
 daz arm wîp mit ir gâbe kleine,
 wan ir herze was vil reine.
 unfer herre fiht ze dem muote
 baz dan ze deheinem guote. 6200
 ir fult wîzen daz got git
 dem guot, dem armuot zaller zit;
 dâ von er niht enkelten lât
 einn man, ob er niht guotes hât,
 und machet daz dem hilft sin muot 6205
 gelîche alfam difem sin guot.
 ir fult wîzen daz der vischære
 sô hôhe niht gestigen wære,
 ob man durch richtuom dar solt kômen.
 wan wâ hiet er sô vil genomen 6210
 daz er môht koufen daz rîche
 dem dehein rîche ist gelîche?
 97^a môht ez koufen dehein man,
 sô môhtz der keiser Juliân
 ouch hân gekouft, der zaller stunde 6215
 brînnet in der helle grunde.
 Hie bi muget ir wîzen wol
 daz sich niemen trœsten sol
 und daz niemen sol gedîngen
 daz in sin richtuom müge bringen 6220
 hin ze got: uns muoz dar
 bringen der tugende schar.
 der keiser Constantin was
 rîche genuoc, der dâ genas
 durch sin tugent niht durch sin guot. 6225
 die wîle dô im was ze muot
 daz er wolde der kinde tôt,
 dô half im niemen ûz der nôt.
 do er den siechtuom wolde liden,

- ð er wolt diu kint zerfniden, 6230
 dô half im got harte schier.
 merken dá bi fuln wier
 daz er ze got niht komen ist
 durch richtuom, sit er zeiner vrift
 durch richtuom niht mohte genefen, 6235
 als wir an den buochen lesen.
 waz hát in danne bráht ze got?
 daz er wart leiftent fin gebot
 und daz er wart tugenthaft.
 got durch die tugende gab im kraft 6240
 daz er hin zim möhte komen,
 als wir dicke hán vernomen.
- (V.) IV. Nu hán ich iu gefeit wol
 wá von man tugent minnen fol,
 97^b wan unfer gemeiner herre 6245
 minnet die tugent harte verre.
 ein ieglicher möht sichs schamen vil,
 der dem herrn niht volgen wil.
 der mac sichs aver schamen mære,
 dem got hát gegeben maht und ère, 6250
 ob er dem herrn niht volgen wil
 der im hát gegeben èren vil.
 Unfer herr git dicke ère
 dem der sich selben schendet sère:
 sò mag er ouch niht herre fin. 6255
 daz ist dar an wol worden schín
 daz er dem herrn niht volgen wil
 der uns git hêrscheft vil.
 sit er sîm herren nimt fin reht,
 sò mag er ze finem kneht 6260
 dehein reht von rehte hán.
 wie möhte dan der selbe man
 von rehte fin eins landes herre,
 der daz verworht hát sò verre
 daz er an finem eigen kneht 6265
 von rehte niht mac hán fin reht?

- Swer fin hêrschaft alsô hât
 daz er nâch rehte niene gât,
 der hât mit unreht fin hêrschaft:
 uns tuot gewalt ouch fin kraft. 6270
- Der tuot uns gewaltes vil
 der uns von got scheiden wil.
 daz tuot ein unrehter herre,
 der scheidet uns von gote verre
 mit finer untugende kraft, 6275
 wan er macht uns untugenthafft.
- 98^a weiz got der herren ist ze vil,
 vür wâr ich ez iu fagen wil,
 die uns machent untugenthafft
 mit ir untugende kraft. 6280
- Wâ von mac man niht vinden hiute
 alsô tugenthafte liute
 alsô man hie bevor vant?
 daz mag ich iu fagen zehant:
 die herren wâren tugenthafft, 6285
 sô liebte den andrn ir tugende kraft
 daz si vüeren nâch der tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 nu habent si verkêrt ir site,
 dá müeze wir ouch varen mite. 6290
- Ein ieglich man tuot gerne daz
 dá von man in handel baz.
 man handelt tugenthafte liute
 bi alten ziten baz dan hiute,
 dá von wurvens vast nâch tugent. 6295
 nu handelt man baz die untugent
 dan die tugent, daz ist wâr,
 dá von dring wir alle dar.
- Kumt ze hove ein biderbe man,
 den wil der herr niht sehen an: 6300
 kumt aver dar ein boesewiht,
 der kumt an êre wider niht.
 ob ein vrum man ze hove wære,

- kœm danne dar ein wuocherære,
 man hiet den biderben man vür niht. 6305
 als der bæfe herre fiht
 den wuocherære, gewislichen,
 im muoz der biderbe man entwichen.
- 98^b fô gedenket liht dâ bi
 ein man 'möht ich fô rîche fin 6310
 als dirre ift, man êrt mich ouch:
 fus hât man mich vür einen gouch,
 fwie biderbe und fwie wîfe ich bin.
 ich muoz kêren an gewin
 mînen fin und mînen muot. 6315
 ich fihe wol daz der tuot
 fwaz er wil, der guot hât.
 man hœret gerne finen rât.
 ich muoz werdn ein bæfewiht:
 ich erwirb mit vrûmkeit niht.' 6320
- Seht, daz ift der herren schulde!
 ich fol verliefen niht ir hulde
 dar umbe daz ich fage daz:
 ich wolde daz fi tæten baz.
- Wâ ift Êrec und Gâwân 6325
 Parzival und Iwân?
 ich weiz fi ninder. daz gefchiht
 dâ von daz wir haben niht
 Artûs inder imme lant.
 lebt er, wir vunden fâ zehant 6330
 in der werlde rîter gnuoc
 die fô vrûm fint und geuoc
 daz mans möht heizen Iwæn,
 als mich dunkt und als ich wæn.
 vür wâr ich ez iu fagen wil, 6335
 man vunde noch der rîter vil,
 daz fi an der tugende wec
 uns möhten wol erstaten Êrec.
- Wâ fint fi verborgen denne,
 daz mans niht vindet etewenne? 6340

- 99^a die vrumen fint verborgen gar,
 daz geloubet wol vür wár.
 fwer nu niht verborgen ist,
 wirt miffehandelt zaller vrift.
 der bæfen liute ist fô vil 6345
 daz sich der vrume niht zeigen wil.
 wizzet daz der vrum man ist
 der bæfen iule zaller vrift.
 ob fi in fæhen etewenn,
 fi fchriren alle über den, 6350
 fi træten úf in mit den vüezen:
 nu feht ob er sich bergen müeze!
 ob fi die herren vinden wolden,
 fô lag ich iu daz fi folden
 éren tugenthafte liute, 6355
 fô vunden fi vil liht noch hiute
 die des vil wol wæren wert
 daz man fi stunt folt hân geêrt.
 die bæfen liezn ir bôsheit,
 ob in die herren tæten leit. 6360
 ein man tæt dicke daz er folde,
 ob man in dá von éren wolde.
 die herren mugen fchaffen wol
 daz man tuo daz man tuon fol.
 wie mugen fi tuon daz? 6365
 éren die vrumen baz
 dan die bæfen: wizzt vür wár,
 fi lázent ir bôsheit gar.
 ob aver daz nu niht gefchiht,
 fi fint des áne fchulde niht. 6370
- (VI.) V. Daz ich von ritern hân gefeit,
 daz fol man von der phafheit
 ouch verftên: deheiner wil
 nâch der kunft ftreben vil.
- 99^b nu war umbe tuont fi daz? 6375
 dá handelt man fi defte baz.
 ob fi nâch kunft wolden ftreben,

- sô möhten si niht wol geleben
 dar nâch und ir herre lebet,
 der niwan nâch untugenden strebet. 6380
 ein ieglich man varn muoz
 nâch fines herrn untugende vuoz,
 wil er von im gewarten iht,
 ode er git im nihtes niht.
 war umbe folde dan ein man 6385
 ze schuole varn, sit er kan
 wol untugenthaft wesen?
 wer solt dá von ze schuole lesen?
 man lernet lósheit dá heim wol,
 dá mite man ze hove sol 6390
 werven pharre unde phruont.
 feht, wie wol die bischolf tuont, 6524.
 fwer si fin, die dá gebent
 kirchen den die alsô lebent!
 feht, dá mit hánt si gemachet 6395
 daz niemen durch lernunge wachet.
 fwer finen herren lobet vil,
 fwaz er tuot, sláfe fwenner wil.
 der ist hüffch unde gevuoc,
 dem sol man geben ouch genuoc. 6400
 der 'já, herre' sprechen kan,
 der mac wol fin ein biderbe man.
 feht, daz hát die phaffen gar
 träge gemachet, daz ist wár,
 daz si die kunst ze rükke wersent, 6405
 wan si dermite lützel wervent.
 100^a feht, daz ist gar der herren schulde:
 ich hánz gesprochen mit ir hulde.
 Wá ist nu Aristóteles,
 Zênô und Parmenides, 6410
 Platô und Pýtágoras?
 wá ist ouch Anaxágoras?
 nu wizzet daz mich dunket des,
 und lebt hiut Aristóteles,

- im entæt dehein ander 6415
 künic daz im Alexander
 ze èren tet di wil er lebt.
 Swer selbe gern nâch èren strebt,
 der minnet ouch biderbe liute.
 die wifn und biderben die sint hiute 6420
 âne lop und âne pris.
 die wifên hât der unwis
 mit finer kraft genidert sêre.
 der bæfen ist sô vil mêre
 daz die vrumen sint ze niht. 6425
 der bæfe ist wert, daz geschicht
 dâ von daz die hôhen tann *f. 6466 ff.*
 sint zem mose komen, wan
 6467. daz mosgras ist nu gestigen
 ûf zem gebirg: nu mûezen ligen 6430
 die geflahten boume nider.
 daz ist gefchehen stunt; fider
 wart diu werlt âne geriht
 und ân ère. daz geschicht
 von diu daz man ist den bæfen holt. 6435
 die unedeln stein sint in daz golt
 und in diu vingerlîn gefsprungen.
 die edeln stein sint ûz gedrunge.
 die schamel die dâ folden ligen
 under den benkn, die sint gestigen 6440
 ûf die benke: diu banc ist
 100^b ûf dem tisch ze langer vrift.
 Der unwife wifes zungen hât.
 der wise kan niht geben rât.
 vür den alten dringt der junge. 6445
 daz vihe hât eines mannes zunge
 erwifchet und wânt sprechen wol.
 11953. ein iegelich man der sol
 hinne vür sîn zunge hân
 stille und sol daz vihe lân
 reden, daz ist worden reht. 6450

- der herre fol êren den kneht.
 die riter suln gèn ze vüezen,
 von reht die loter riten müezen. 6455
 der heilege wiffage sprach
 daz er die schalke riten sach,
 dô die herren muoſten gèn.
 daz fol man alſô verſtèn
 daz die bæſen habent êre,
 die vrumen ſint genidert fêre: 6460
 daz iſt nu allez worden ſchin.
 war umbe fol daz alſô ſin?
 dá habent die untugenthaft
 in der werlde meifterſchaft.
 wie? habt ir mich niht vernomen 6465
 daz die bercboume ſint bekommen
 her abe zem mos? dô daz mosgras
 her abe in dem moſe was
 und dô die ſchamel nider lågen
 und dô wir hôher tiſche phlågen 6470
 und niderre benke, wizzet daz,
 daz diu werlt dô ſtuont baz.
 dô tet der herre und der kneht
 daz ſi folden tuon von reht.
 101^a ein ieglicher het ſin zunge, 6475
 bêde der alte und der junge;
 beidiu daz vihe und der man
 heten daz ſi folden hân;
 bêde der wiſe und der unwiſe
 heten ir priſe und ir unpriſe. 6480
 die edelen ſteine muoſten ſin
 in den guldinen vingerlin:
 dô wârñ die unedelen ſteine
 allenthalben gar gemeine.
 feht, dô ſtuont diu werlt wol. 6485
 wiſe liute minnen fol
 ſwer in der werlt wil ſin geriht
 und ſin êre minnern niht.

f. p. 175.

- An fin mag man niht gewinnen
 daz stæte si: man fol minnen 6490
 fin unde den der fin hât,
 daz ist min wille und min rât.
 Alexander minnete vaft,
 fwenn im zuo kom ein wifer gast.
 im wâren liep wifiu liute, 6495
 dâ von seit man von im hiute.
 fin meister Aristôteles *f. p. 174 f.*
 der bewifte in alles des
 fwaz er tet ze grôzen dingen.
 wie möht dem manne misselingen 6500
 der wise liute bi im hât
 und tuot gar nâch ir rât?
 des tuont nu die herren niht,
 dâ von in dicke schade geschiht.
 Ob die herren strebten baz 6505
 nâch êren, sô wær ir reht daz,
 101^b daz si den vaste helfen folden
 die ze schuole varen wolden. *f. 12256.*
 wizzet daz in eins mannes jugent
 verderbent dicke fin und tugent, 6510
 der ze schuol niht mac gefin.
 hulfez, daz wær der rât min
 daz man dem schuoler helfen folde
 ze schuole, der gerne lernen wolde.
 des entuot man leider niht, 6515
 wan sit den herren daz geschiht,
 daz si die wifn niht wellent sehen,
 sô mag ich des vür wâr gejehen
 daz si dar uf niht wellent wachen
 daz si wise liute machen. 6520
- Hie sint gemeint die herren gar,
 doch sult ir wizzen wol vür wâr
 daz ich ez hân gesprochen mære
 durch die bischolf die ir êre *f. 349. 6392.*
 dâ von genomen hânt von got 6525

[XXX.]

12

- daz si suln sin gebot
 leisten und sin ê ervollen:
 wan ez ist in verre enpholhen.
 gebrist uns amme gelouben iht,
 liht daz ez dá von geschiht 6530
 daz wir nien haben predigære.
 dá von swer guot bischolf wære,
 der solt sich vlizen zaller zit,
 fwenner unnützlichen gît,
 daz erz dem geben folde 6535
 der ze schuol gern varn wolde.
 seht, tæte er daz, ez wære guot;
 wan des er selbe niht entuot,
 102^a daz möht dirre wol ervollen,
 ob ez im würde liht enpholhen. 6540
 Seht, wie der bischolf hât behuot
 sin ê unde ouch sin guot,
 der selbe niht gepredegen kan,
 und swá er weiz einen man
 der gerne lernt, dem hilft er niht! 6545
 wizzet ir wá von daz geschiht?
 er wil daz sine phaffen gar
 sin áne kunst als er, deist wár.
 des entuot ein blinde niht:
 wan ein man der niht gesiht, 6550
 dem ist doch lieb zaller vrift,
 ob ein gesehender bi im ist.
 der bischolf, daz er solde geben
 den die ze schuol hánt armez leben, 11520.
 daz gît er den die umbe in 6555
 strebent mit girde nâch gewin
 unde ahtet dar úf nihtes niht
 waz dem armn ze schuole geschiht.
 Seht wie si gotes ê behabent,
 die gotes ê enphangen habent, 6560
 daz die ze schuole verderbent
 die umbe gotes ê werbent,

es scheint auf einen
 Befehl zu sein

- und der dá heim unnütze ist
 und ouch müezec zaller vrift,
 dem gît ein herre fwaz er wil. 6565
 dem gevellet lützel, difem vil.
 dem gevellet lützel, wan er enmac
 vor hunger lernen durch den tac.
 fô schadet vil difem ouch:
 fwenn man ie mër gît einem gouch, 6570
 102^b fô er ie mër nâch guote strebet
 und enruochet wie er lebet.
 feht wie der herre teilet wol
 daz er nâch rehte teilen sol!
 er ersticket einen mit guot 6575
 und læt den andern mit armuot
 ân guote kunft gar verderben,
 der wol kunft kan erwerben.
 wirt danne von finen schulden niht
 der und dirre ein bæfewiht? 6580
 (VII.) VI. Nu wil ich iu noch sagen mære
 daz die vrumen müet vil sêre.
 fwenn si von schuole komen fint,
 fô hât man dá ze hove ein rint
 baz danne si. fwer richer ist, 6585
 der sol fin tiwerre zaller vrift.
 ir sult gelouben wol vür wâr
 daz uns daz hât gemachet gar
 ungenæm kunft unde fin:
 wir werven alle nâch gewin. 6590
 feht, daz ist der herren schulde:
 wolden si haben gotes hulde,
 fô folden si einn ieglichen man
 dar nâch handeln und er kan
 und nâch sîm tugenthaften muot 6595
 und dar nâch unde er getuot.
 fô wûrve wir alle nâch tugent
 beidiu an alter und an jugent:
 wir wûrven alfô gern nâch fin

hopsi güt!

- als wir tuon nâch gewin. 6600
 sô wære ouch triuwe und wârheit
 mêr zwifchen der kristenheit.
- 103^a Ez wâr mîn rât, ob si wolden,
 daz die herren ervarn folden 6605
 wer in ir lant guot finne hât,
 und daz si in gæben rât
 und helfe, und daz si fin
 der lernunge zallen ziten bi:
 wan von den wifên liuten fol
 werden diu werlt berihtet wol. 6610
- Wâ von stuont diu werlde baz
 hie vor dan nuo? wizzet daz,
 dâ het man dô grôze minne
 hin zer tugent und hin zem finne.
 nu strebt ein ieglich man sêre 6615
 dar nâch wie er gewinne mêre.
 der gewinnt nu alsô drât
 êre der sich an muoze verlât,
 alle der der zaller vrist
 mit lernunge unmüezec ist. 6620
- Müezec ist ein ieglich man
 der guotiu dinc niht vrumen kan.
 der ist überic, swemz geschiht
 daz er nâch tugent wirvet niht.
 fwaz er anders iht getuot, 6625
 daz enmac niht wesen guot.
 der ist ein unmüezic man
 der iht guotes werven kan.
 fwer übel tuot zaller vrist,
 wizzet daz der müeziger ist 6630
 dan der der nihtes niht entuot.
 fwer mit bôsheit erwirvet guot,
 der hâtz erworven gar mit muoz:
 wizzet daz man alsô nu werven muoz.
- 103^b Seht, dar umbe daz man siht 6635
 daz die vrumen wervent niht,

- dá von well wir bæse fin.
 doch wære daz der rát mîn
 daz wir die tugende niht verliezen,
 fwie wir fin lützel niezen. 6640
 feht, daz mac aver niht gefin:
 wan ist tunkel der sunne schîn,
 wie mac der mâne liuhten denne?
 ob daz gefchæhe etewenne
 daz in dem mer niht wazzers wære, 6645
 daz wære ein feltfæne mære,
 ob die bache runnen vol:
 ich wæn ez niht gefchehen fol.
 wie möht aver gefchehen daz,
 daz der beleitet wirt vür baz 6650
 dan der in leite? ez mac gefchehen
 doch niht ze wol, ich mac fin jehen.
 Ein tærfcher vener vüegēt daz,
 daz ein her möht tuon baz.
 fwer ein her niht bewifen kan, 6655
 der mac verderben manegen man.
 fin riter vüert der tærfche herre
 dicke undr die vînde verre:
 werdent fi gevangen dá,
 fi tuont dem herren wirfer fá 6660
 dan den andern, wan er ist
 der d' andern reizet zaller vrift.
 der herre wirt behüetet baz,
 doch fult ir ouch wizzen daz,
 daz man die andern læzet niht. 6665
 von reht dem herren wirs gefchiht,
 104^a der uns an übeliu dinc verleit:
 wir werden ouch mit im gebeit.
 Doch wirt daz bat vil ungeliche:
 man bringt ein ftuol, viuwer riche 6670
 de brinnende, daz der herre fitze:
 waz mac ich des, fchât im ditze?
 der ftuol wirt uns niht gemeine:

wir fitzen fus ûf warmen steine.
man begiuzt den herren vomme gebel 6675

mit wallendem pade, peche und swebel,
und ribt im abe mit grözem vlize
hât und fleisch, sô wirt er wize,
und giuzet aver ûf daz gebeine
daz heize pat, daz er sich reine. 6680

daz unfer wirt heiz niht sô harte,
doch vellet dervon hâr unde swarte.
man wadelt uns vil arme liute ^{6757.}
mit geifeln, daz uns vallnt die hiute.
dem herren bringet man snelliche 6685

guote wedel harte riche,
keten geknüphet amme ort: ^{mit knöpften ansetzen? f. 6749.}
ich mac sin niht, hât er sin vorht.
man wadelt in umb sin gebeine,
daz im blibet ganz ninder deheine, 6690
sô muoz her ûz marc vür den sweiz:
ich wæn im werde genuoc heiz.

Von unferm muot fol niht beliben:
daz starke pat ez fol vertriben
unde waschen alle untugent 6695
beidiu an alter und an jugent.

man mac daz pat schiuhen wol
dá pech und swebel wallen fol,
104^b fwer niht enfwerzet sin getât
mit swarzem peche der missetât; 6700

fwer niht machet stinkend daz er tuot
mit dem swebel finer unguot.
man mac die keten schiuhen wol,
fwer daz tuon wil daz er fol.
wizzet daz diu keten ist 6705

geworht mit vlize und mit list,
mit der man uns binden fol
und flahen, tuo wir hie niht wol.
fwer die keten vliehen wil,
der fol niht abten ze vil 6710

bat - Ladensoffen, f. 4, 57.

- uf der keten undergebende,
 sô kumt er âne missewende
 von der untugent keten wol,
 als ein biderbe man fol.
 fwer die keten niht vlieden wil, 6715
 der bint sich mit untugende vil
 die in ze jungest ziehent dar
 dâ er wirt gebettet gar
 mit unsælde und mit leit,
 daz wizzet vür die wârheit. 6720
- Ich hânz gefeit vor langer vrift
 wie diu keten gevlohten ist,
 und wie richtuom, gluft, hêrschaft,
 maht, name, adel habent kraft
 daz si die untugent gar 6725
 underbindent, daz ist wâr.
 feht, daz sint diu underbant,
 diu fol man schiuhn: fwer stiuvels hant
 vlieden wil, der muoz gar
 diu fehs dinc schiuhen, daz ist wâr. 6730
- 105^a si underbindent die untugent
 beidiu an alter und an jugent.
 wær niht richtuom unde guot,
 sô wære girde und übermuot
 ân underbant. wær niht hêrschaft, 6735
 waz möhte dan hân folhe kraft
 daz übermuot und smâcheit
 möht underbinden sô gereit?
 nu sage mir, wær niht diu maht,
 waz hiet danne folhe kraft 6740
 daz ez verbunt die üppikeit
 aver zuo der smâcheit?
 wær niht name, waz möhte denne
 die tœrfscheit etewenne
 verbinden zuo der üppikeit? 6745
 waz möht geluft und tœrfscheit

verbinden baz dan adel tuot?
niht, mich entriege dan mîn muot.

Nu si wir zuo der keten *knûre* - *f. 6687.*
diu an ir ort von ir natûre 6750
hât unkiufche unde trâkeit,
vrâz unde trunkenheit.

diu *keten* die wir mit untugent
vlechten an alter und an jugent,
diu wirt ze helle stælin gar, 6755
daz geloubet wol vür wâr.

fehrt, dá mit wadelt man wol *6683.*
fwer dá ze helle paden fol.
mich dunket, der habe einn wîfen rât,
der sich hie sô paden lát 6760
daz er niht kumt an die stat
dá man bereitet stiuvels bat.

105^b Swer ze vrôn hove komen fol,
der fol sich paden harte wol:
mit tugenden und mit güete 6765
fol er baden fin gemüete.

daz pat fol heiz werdn von minne,
wan er fol hân wol die finne
daz er got minnen fol
und die liut, sô kan er wol 6770
fin bat heizen, daz ist wâr.
dá fol er sich inne paden gar,
sô wirt im daz bette bereit
da er lit immer âne leit.

er vert ouch dan ze hove baz 6775
und vlætliclicher, wizzet daz.

fwer zunfers herren hove fol,
wil er sich hie niht baden wol,
der scharge enlæt in niht dar,
ern pade müezeclichen gar 6780
von dem houbt unz an den vuoz.
daz pat er danne erleiden muoz.

- von dem ich iezuo hân gefeit:
wê dem der sich drinne beit!
- Hie fult ir ouch wizzen wol 6785
daz man der tugende keten fol
ouch vlechten mit sehs dingen
diu uns ze got fuln bringen.
die tugende müezen zaller zît
mit den untugenden haben strit, 6790
alfam muoz âne missewende
fin widerwertic ir undergebende.
der untugent keten ziuht uns nider,
fò mag uns unfer herre wider
106^a mit der tugent keten ziehen wol: 6795
wol dem der im volgen fol!
Ir habt daz vümfte teil vernomen:
ich bin an daz sehste komen.

VI. BUCH.

- I. Daz man von tugent komen fol
hin ze got, daz ist wol 6800
gefeit gar nâch minem wân.
ich weiz daz ich gesprochen hân
wie uns untugent unde funt
bringet in der helle grunt.
ich seit daz tugent minnet got 6805
und fwer wil leiften fin gebot,
und seit daz man vür niht hât
fwer volgen wil der tugende rât.
Hie wil ich manen hiute
alle tugenthafte liute 6810
daz si an tugent verzagen niht.
wan ob daz ein wile geschiht
daz man si niht nâch rehte hât,
fò wizzet doch, fwer mit rehte gât,

der fol ze jungest dringen vür 6815
hin ze der sælikeite tür.

Ein stat gevangen wart
von ir vinden, dô vluchen hart
die man in der stat vant:
fi truogen phenninge unde gewant. 6820

dô was ein man under in,
der het den wistuom unde den fin
daz er niht wolde tragen:
die andern vuoren gar geladen.
einer vreite in zwiu er tæte daz, 6825
dô antwurte er im baz

106^b danner vrægte: er sprach 'mîn muot
treit mîn phenninge und mîn guot.'
er meinte fine tugent dermite,
finen wistuom und fin schœne site: 6830

daz was doch ir aller spot.
dô reit nâch des herren bot
der die stat hete behert
und viengens alle an der vert,
wan fi wârûn geladen hart. 6835

der ein der niht truoc an der vart,
der was ringe und kom wol hin,
wan wistuom, tugende unde fin
müezen ze jungest brechen vür,
fwie lange si fin vor der tür. 6840

Ein wîle müezn die tugenthaft
liden von der untugende kraft
nôt, leit, arbeit, spot,
daz verkêrt doch allez got.
wan swer mit got varen wil, 6845

er bringet in dar dâ er vil
hêrerschaft gewinnet: gwislichen,
im mac diu sælde niht entwichen.
ir sult wizen wol vür wâr,
und ist er hie niht sælic gar, 6850
daz er dâ sælic werden fol

- dá ez im tuot rehte wol.
 ez ist in dirre werlde geschehen
 ouch, des mag ich wol gejehen,
 daz dem unfer herre got, 6855
 der dá leistet sin gebot,
 hát hêrschaft vil gegeben
 durch sin tugenthaftez leben:
 wan durch eins mannes senften muot
 gît er im dicke hie grôz guot. 6860
- 107^a er galt îob gewislichen
 daz er verlôs zwivaltlichen.
 fwer ot stæte an tugenden ist,
 im wirt wol zetlicher vrift.
 daz was an Jôseph grôz tugent 6865
 die er het in finer jugent,
 daz in zËgypt fins herren wîp,
 diu harte schœn was an ir lip,
 bat daz er bî ir wær gelegen,
 daz er nien wolde untriuwe phlegen. 6870
 des kom er sit in grôze nôt,
 doch half im got ûzem tôt.
 daz ist wâr daz er leit
 lange nôt und arbeit,
 doch wart ez im erstatet gar, 6875
 daz ist gewislichen wâr.
 er wart ein herre über den
 der in niht wolde etewenn
 koufen, daz er wær sin kneht.
 er wart verkouft doch âne reht 6880
 und tet dar nâch den êre und guot
 die in durch ir nidigen muot
 heten verkouft unde versant
 verre in ein ander lant.
 feht wie er dannoch dranc vür 6885
 ze jungest hin zer sælden tür.
 Moyfes allam geschach:
 wan dô er ein kint gefach

- der finen bruoder flahen wolde
und sprach daz erz niht tuon folde, 6890
dô sprach daz kint untugenthaft
'wir wellen niht din meisterschaft.
107^b wer hât dich uns ze meister geben,
daz wir nien mugen vor dir leben?'
den diu kint niht wolden hân 6895
vür meister, dem wart undertân
daz ifrahêlisch volc gar,
daz wizze wir alle wol vür wâr.
den kinden verfmâht fin meisterschaft,
dô kom von unfers herren kraft 6900
daz er den vatern wart gegeben,
daz er meistert gar ir leben.
den die jungen und die tôren
nien wolden volgen noch hôren,
dem folgten alte und wîfe liute; 6905
seht, daz ist geschriben hiute.
Dâ von sol dehein man,
der an tugent ahten kan,
dar ûf gedenken unde wachen
wie si mûgen daz gemachen 6910
daz si grôze hêrerschaft gwinnen.
man sol dar nâch lân got ringen,
und sol sinn fin wenden darzuo
gar daz man rehte tuo.
fwer gedenkt wier gwinne hêrerschaft, 6915
der krenket sich an der tugent kraft:
er folde got lâzen schaffen,
der Dâvit nam von den schâfen,
daz er in erwelte, ob er wolde,
fò kœm er zêren als er folde: 6920
der sich selben biutet dar,
der wænet fin tugenthaft gar
und ist gar untugenthaft.
fwer genôte wirvet umb hêrerschaft,
mich dunkt daz er sich selben welt, 6925

- 108^a ob irz reht verftên welt.
 fwelich man alfô tuot,
 dunket fich derzuo unnütze od guot.
 ob er fich unnütze dunket iht,
 er folde der hêrfchaft gern niht. 6930
 dunkt aver er fich nütze und guot,
 fô habe dannoch ein folhen muot
 daz er wizze daz ez lihte gefchiht
 daz got wil verhängen niht
 daz dá fi ein nützer herre: 6935
 daz volc hâtz liht verworht verre.
 dá von strebe niemen nâch fô hart
 daz er kom ûz der tugende vart
 und daz er tuo wider got.
 ez ift fin wille und fin gebot 6940
 daz man finem willen warten fol,
 wan ob erz wil, er vüegetz wol.
 ouch fag ich iu daz ez dicke gefchiht
 daz einer ift nütze niht
 und wænet doch fin nütze gar: 6945
 ein tærſcheit ziuht die andern dar.
 daz ift des unwifen wife
 daz er wænet er fi wife.
 got phlegt felbe ze wifen
 die guoten unde die wifen 6950
 ze êren und ze hêrfchaft.
 er hât die liſte und die kraft
 daz erz baz vüegen kan
 danne deheiner flahte man.
 fwenn man ie min hât dá den muot, 6955
 fô wizzt ouch daz erz ſchierre tuot.
- 108^b muget ir merken wie grôz hêrfchaft
 er vuogt Jôſeph mit finer kraft,
 daz er wart, als ir habt vernomen,
 ûzem karker zeinem herrn genomen? 6960
 dô er fin getroute min,
 dô gab im got den gewin.

- Moyfes wart ein herre gar,
 dô er wider kërte dar
 danne er ê wart vertriben. 6965
 difiu gotes wunder fint gefchriben.
 dá von ein ieglich man tuo
 daz er der tugende kome zuo
 und láze umb fin êre sorgen got
 und forge nách tugent, deift fin gebot. 6970
- Der künic Dávit ouch erleit
 vil kumbers und vil arbeit
 ê er zem ríche komen wære.
 er was fim vorvarn unmære,
 dem kúnege Saul der zaller zít 6975
 úf in truoc zorn unde nit.
 er leit von im grôze nôt
 und wart doch kúnec nách finem tót.
 feht, der dranc ouch ze fælikeit
 vür durch fin gedultikeit. 6980
 ern wolde sich niht gerochen hân,
 do erz möht dicke hân getân.
 got felbe der wil sich niht
 zehant rechen: fwem daz gefchiht
 daz er fenfte und dultic ift, 6985
 der volget got zaller vrift.
- II. Ja ift recht daz der unwís,
 der felbe hát deheinen prís,
 109^a die vrumen niht prifen fol.
 fwer einn vrumen man kan prifen wol, 6990
 wizzet daz wol vür wár,
 der fol fin tugenthaft gar.
 anders kan er gefcheiden niht
 den vrumen von dem bæfewiht:
 wan ein untugenthafter man 6995
 niht anders crahten kan
 niwan daz zuntugenden hæret:
 fin meifter hát in fó betæret.
 der felbe ift ein bæfewiht,

- der erkennt die vrümkeit niht. 7000
 wie folde erkennen ein man
 daz er selbe nie gewan?
 er kan fin guot und finen gwin
 ahten, daz ist fin bester fin.
 ja erkennet er sich selben niht, 7005
 der ie was ein bösewiht.
 der wænt ein biderbe man fin,
 swenner spricht 'deist allez min.'
 feht allò hât im fin guot
 gemachet blint finen muot 7010
 daz er niht erkennen kan
 waz mache ein tugenthafter man.
 Ir feht nu wol tegeliche
 daz des armen spotet der riche;
 dem tugenthaftn armen gêt nu vor 7015
 ein riche untugenthafter tór.
 swie rehte dem ze tuon geschiht,
 in hât doch gar vür niht
 ein tærscchez vihe. wizzet daz
 der wuoherære wænt fin baz 7020
 109^b dan der niht phenninge hât:
 in triuget fin unwifer rât.
 Der wuoherære ist vil gemeit,
 swenn man deheinn gebresten kleit,
 wan sò muoz man biten in. 7025
 er dunket sich haben grôzen fin
 und gedenkt 'ich bin ein biderbe man,
 daz ich min dinc sò schaffen kan
 daz man mich muoz vlêgen sêre:
 ich sol noch gewinnen mêre.' 7030
 tærscher wuoherær, du bist
 betrogen gar mit dinem list.
 du wæneft haben grôzen fin
 und ist ein tærfscheit din gewin.
 nu sage, zwiu ist dir din guot? 7035
 mir ist dermit baz gemuot,

- fwenn du mirz lihest. dun getarft
 fâ niht ezzen des du hâft:
 fò getar ich harte wol
 din guot zern als ich fol. 7040
 bæfweiht wuocherære,
 já muoftu fin min kamerære.
 mir ist wol mit dinem guote,
 fò bistu, bæfweiht, min huote.
 nu hüete wol bi dinen ougen, 7045
 daz du weder lût noch tougen
 niender rüereft min guot.
 ich wilz gar: mir ist ze muot
 daz ich mir lâze dâ mit fin
 vil wundernwol, wan ez ist min. 7050
 du sprichest liht 'du muoft mir
 gelten swaz ich lihe dir.'
 110^a fò mag ich sprechen wol vür wâr:
 ich gilt dirz niht: ich gibe dirz gar
 ze behalten, wan du bist 7055
 min kamerære zaller vrift.
 und ob lihte daz gefchiht
 daz du fò lange lebest niht
 daz ich dirz gebe ze behalten,
 fò muoz ich danne selbe walten 7060
 und phlegen der kamer min:
 daz lâze ich aver alsò fin.
 du sprichest 'mag ichz niht geleben,
 fò muoftuz minen kinden geben.
 du wellest ez tuon ode niht, 7065
 wizze ez dir ze tuon gefchiht.'
 ich gibeze in ze behalten ouch,
 ob si dir volgent, wârer gouch!
 wan wellent si fin wuocherære,
 si werdent ouch min kamerære. 7070
 'liht daz si des enwerdent niht
 und daz in reht ze tuon gefchiht
 dâ mit und ich gewonnen hân.'

- nu fage mir, nerrischer man,
 waz mac dich gehelfen daz? 7075
 dir wirt weder wirs noch baz.
 swenn du kumst in der helle grunt,
 dir wære lieber tûsent stunt
 daz du nien hetest gewonnen daz
 daz dir dâ vüegēt gotes haz. 7080
 Swem fin kint erbarmen wil,
 ob er im niht gewinnet vil,
 dem solt erbarmen, hiet er fin,
 daz er mit finem bæfen gwin
 110^b und mit finer übeln getât 7085
 fins Kindes sêle verworht hât.
 der fun der sol gelten daz,
 wil er niht haben gotes haz,
 daz fin vater unrehte gewan.
 nu seht wie der selbe man 7090
 sich und fin kint gehandelt hât:
 wan ob fin kint niht enlât
 daz fin vater unrehte gewan,
 so ist er ouch verlorn dan.
 man hât dicke durch diu kint nôt 7095
 beidiu vor und nâch dem tôt.
 dar umbe sprach ein wîfe man
 'fwer nie kint gewan,
 ir sult wîzen gwislichen,
 der ist unfælic sæliclichen.' 7100
- III. Die ungeflahten wuocherære
 fuln gerne difiu mære
 vernemen, diu ich hân geseit.
 si mugen dirre mære gemeit
 unde harte vrô wesen; 7105
 si fuln ez harte gerne lesen.
 ich hân von in nimère geseit
 niwan daz si hie mit arbeit
 in ener werlde gewinnet nôt:
 si sint hie und dort tôt. 7110

[XXX.]

13

- ein jegelich untugent tuot
 daz selbe: wir fin hie genuot
 und in ener werlde dermite.
 wir haben wunderliche fite,
 daz wir sô harte minnen 7115
 dá mit wir hie und dort gewinnen
 111^a nôd und sorgen, kumber, leit:
 unmuoze wirbt uns arbeit.
 Mit tugende hát man fenste leben:
 diu phlegt uns ouch dar nâch ze geben 7120
 daz wir dan aver leben baz.
 ir fult mir wol gelouben daz,
 fwer sich an untugent verlât,
 daz er vil grôze müe hát:
 fwer sich verlât an tugent, 7125
 der hát an alter und an jugent
 fenste leben unde reine.
 nu vernemt wie ich daz meine:
 Swer sich daz an nimt daz er wil
 diumüete fin, der mac niht vil 7130
 kumbers liden, wan er vertreit
 fwaz man im tuot ode seit.
 er hát hie ein fenste leben
 daz im ein bezzer fol geben
 dar nâch, fwenne daz gefchiht. 7135
 dá fult ir an zwiveln niht.
 Swer sich bekumbert mit hôchvart,
 der hát erwifcht ein müelich vart,
 wan fwenn im niemen niht entuot,
 fo gedenket er in finem muot 7140
 'wider den wil ich sô gebârn.
 der ander muoz daz wort gearn
 daz er ê vert gesprochen hát:
 ich mac des niht haben rât.'
 sô gedenket er aver denne 7145
 'alfô redet ich etewenne
 wider den herrn: ich bin ein man

- derz dâ getar und derz dâ kan.’
- 111^b in genüegt fin übermuot
niht den er hât: in dunket guot 7150
daz er vor des getân hât
von des übermuotes rât
und dunket sich dâ von wert
daz er höhverticlichen vert
hât geredet: von tumpheit 7155
kumt folhiu nerrifcheit.
alsô wirvet er mit difer nôt
ein græzer müe nâch finem tôt.
Swelich man niht nidec ist,
dem tuot wol zaller vrift 7160
fwaz einem andern manne vrumt,
wan im dervon ouch vreude kumt.
mit dirre vreude wirvet er daz,
daz im in ener werlde baz
êwiclichen fol gefchehen, 7165
des mag ich wol vür wâr gejehen.
Swelich man nidec ist,
der wirt gemuot zaller vrift.
fwaz guotes einem man gefchiht, 7170
dâ hât er von kleine leit niht.
ich wolde daz er möhte fehen
fwaz in der werlt guots mac gefchehen,
daz er von eim ieglichem guot
trüege einen fwæren muot.
feht, mit der nôt erwirvet er daz, 7175
daz er gewinnet gotes haz
und hât hie und dort verlorn:
er wære bezzer ungeboren.
Swelich man ist âne zorn,
der hât ein grôze fenfte erkorn 7180
112^a diu im zeiner andern zît
eine græzer fenfte git.
fwelich man zornec ist,
der ist unmüezic zaller vrift.

- swenn im niemen niht entuot, 7185
 so gedenket er in sinem muot,
 'sô hât mir der und der getân,'
 und wirt nimmer zornes ân,
 wan er tobet zaller zit
 und meldet sin untugent wit. 7190
 sin varwe unde sin schal
 und sin vuore meldent über al
 daz an im diu untugent lit
 diu bæfe rede git zaller zit
 und diu im zeiner andern stunt 7195
 git einn stuol in der helle grunt.
 Swer wil haben kiusche leben,
 dem hât unfer herre gegeben
 fenste leben unde guot.
 unkiusche liute sint gemuot 7200 = *gemüet*
 beidiu an alter und an jugent.
 si ist ein ungeflaht untugent:
 unkiusche ist selten âne nit
 und ân gebæge und âne strit. 7205
 swenn der unkiusche eraltet ist,
 so ist im wê zaller vrist,
 wan er gedenket durch den tac
 'wol dem jungen der dâ mac
 tuon daz diu wip dunket guot.'
 swaz er danne selbe getuot, 7210
 so ist doch sin geloube daz,
 daz finer vrowen gevalle baz
 112^b verre ein junger man dan er:
 dâ ist er mit gemuot sêr.
 daz selbe tuot ein tœrfchez wip 7215
 diu mit unkiusche hât ir lip
 zir alter brâht, diu nîdet daz,
 daz ein junc wip gevellet baz.
 seht, alsô sint si von ir jugent
 unz anz alter mit der untugent 7220

gemartert, unz an ir tót,
und koment dan in græzer nôt.

Swer niemen unreht tuon wil,
der hát dicke gemaches vil
und erwirbt mit fenstem leben 7225
daz im got fol geben
ein bezzer leben êweclichen,
daz geloubet ficherlichen.

fwer aver gerne unrehte tuot,
der wirt dicke dermit gemuot 7230
und erwirvet ouch dá mit daz,
daz er hát immer gotes haz.

Swer sich an trákeit verlát,
wizzet daz er vil müe hát:
er ist mit allem dem gemuot 7235
daz er in der werlde tuot.

fwer aver niht træge ist,
der tuot ez allez zaller vrift
rinlichen unde wol, 7240
als ein biderbe man fol.

fwelich man ze træge ist,
der ist müezic zaller vrift.
fwer zaller vrift müezic lit,
der ist unnütze zaller zit.

113^a fwer unnütze ist, der ist gar 7245
überic, daz geloubt vür wár.

fo ist er ze nihte anders guot
niwan daz man in úf die gluot
ze helle, dá er brinne, tuo: 7250
dá wermet sich der tiuvel zuo.

fit er ist ze nihte anders guot,
zwiu ist dan der der übel tuot?

Swer sich an roup verlázen wil
und an diuve, der hát vil
kumbers unde arbeit,
forgen, vorhte unde leit,
und erwirbt mit dirre nôt

Yl. v. Walff. (3. 2.) 105, 22.

7255

- aver ein wirfer nâch dem tôt.
 fwer aver des niht entuot,
 der wirt von forgen min gemuot 7260
 und von vorhten und von leit,
 daz wizzet vür die wârheit.
 Swer sich an lüge verlâzen wil,
 der hât müe harte vil
 mit gedanken, wan swaz er seit, 7265
 daz muoz fin alfð gekleit
 daz man müge erschen niht
 daz im ze liegen geschiht.
 wizzet daz er muoz arbeiten vil,
 der sich dar an verlâzen wil, 7270
 und gewinnt doch gotes haz,
 ir fult mir wol gelouben daz.
 Swer aver gerne wâr seit,
 der sprichet âne arbeit,
 wan im sint bereitet gar 7275
 diu wort, wil er sprechen wâr.
 fwer wil ein lügemære machen,
 der muoz forgen unde wachen,
 113^b daz er liege gevuochlichen,
 ode er liuget offenlichen. 7280
 man muoz ein lüge fuochen vil,
 fwer fit mit vuoge sprechen wil.
 fwer vinden wil daz niht enift,
 der muoz fuochen alle vrift.
 die wârheit hât uns got bereit, 7285
 daz wirs vinden ân arbeit,
 dar umbe was ie fin gebot
 daz deheiner fin bot
 dar uf niht gedenken folde
 waz er vorm rihter sprechen wolde. 7290
 wan fwer geziuge der wârheit ist,
 der ist gemeifert zaller vrift
 und weiz wol waz er sprechen sol:
 im hilfet got ze sprechen wol.

- fwer geziuge der lüge ist, 7295
 der muoz gemeistert fin mit list,
 ode er spricht vil lihte daz
 daz er möht verfwigen baz.
- Habt ir der rede war genomen,
 fò habt ir daz wol vernomen 7300
 daz der lebt sanfte zaller vrift,
 fwelich man tugenthaft ist.
 fwer aver untugende hât,
 des kumbers mac niht werden rât.
 dá von fol von der tugent 7305
 wede an alter noch an jugent
 nimmer komen der dá wil
 vreude und sælde haben vil.
- IV. Wizzet daz ein milte man,
 der nâch rehte geben kan, 7310
 dem nimt man selten, wan er gît
 von finem danke zaller zit.
- 114^a aver fwelich man arc ist,
 dem nimt man zaller vrift,
 wan er gît selten iht, 7315
 wil manz im nemen niht.
 wie möhte der eim andern geben
 der bî richtuom hât arm leben?
- Ich hân gehæret daz man seit
 daz der gouch durch zageheit 7320
 nimmer ezzen getar
 zemâl ein ganzez blat gar:
 er vürhtet immer den gebresten.
 fwenner fitzet uf den esten, 7325
 fò bizet er vil sanfte dar,
 daz er niht flint daz blat gar:
 er vürhtet, im gebreste der spife.
 daz ist der argen liute wîfe:
 des argen guot, des gouches loup
 zergênt beidiu sam ein stoup. 7330
 wizzet daz ein bæfewiht

*Nov. eines dankes, von seinem
gedanken.*

1. Frid. p. LXXXVII.

- getar fin guot an grifen niht,
 wan fwenner fin bedorste sêre,
 so gedenket er 'ich bedarf fin mère
 liht zeiner andern zit od vrist.' 7335
 alsô lebt er mit dem list,
 daz im nimmer sô nôd gefchiht,
 ern spreche 'ichn bedarf fin noch niht.'
 der arge man der hát die lère
 daz er volgt dem gouch ze sêre, 7340
 wan ir entwederem niht enfol
 mit finem guote wesen wol.
 diu winterzit nimt hin daz loup:
 der arge man der geloup
 114^b daz fin guot werden sol 7345
 dem derz getar geniezen wol.
 mich müet daz vil wundern sêre
 daz iemen volget gouches lère.
 an rechter gâb sol niht verzagen
 fwer gouches lér nien wil vertragen. 7350
 fwer gouches lère volgen wil,
 der hát verzaget al ze vil.
 diu erge kumt von zageheit:
 gebrestes vorht macht girefcheit.
 dem wirt vil lihte an gefit 7355
 der nâch dem guot strebt imme strit,
 und sô hát er sich und ouch daz guot
 verlorn durch finen girefchen muot.
 fwaz imme strit vrumt zageheit,
 daz selbe vrumt diu girefcheit. 7360
 der mac dá biderben wol fin fwert
 demz guot stritende niht dunkt wert.
 fwer im strit daz guot überfiht,
 vil dicke im guot dá von gefchiht,
 wan ez im belibet gar, 7365
 fwenner zerstœrt der vînde schar.
 fwer ze vruo fuochet daz guot,
 der hát verlorn fwaz er getuot.

- In dirre werlde striten fol
 fwem dort fol gefchehen wol. 7370
 wir wellenz guot nu vorme strit,
 dá von wirt uns dicke ane gefit.
 fwenn wir tuon ihtes unreht,
 der tiuvel uns án den schilt fleht.
 fò ful wir danne kèren dar 7375
 der guoten gedanke breite fchar
 115^a unde fuln daz unreht lázen,
 fò muoz danne der vint verwázen
 von uns in der helle gluot.
 alfò fol tuon der riter guot, 7380
 er fol mit der tugende van
 punieren vrümeclichen an
 des vindes untugende fchar:
 er fol fi hurtent brechen gar.
 Nu nemt war, edel riter guot, 7385
 wie sich dort machet Übermuot
 wider iuch mit ir fchar:
 ir folt fi undermachen gar.
 in ir fchar ist Smácheit,
 Gewalt und Unbefcheidenheit. 7390
 Zorn ist ir vaner. fcharmeister ist
 diu Nerrisheit zaller vrift.
 wizzet vür die wárheit,
 dá vert ouch Ruom und Üppikeit.
 Sich umbe, edel riter guot, 7395
 und merke waz Giresheit tuot.
 fi wáfent sich mit ir gefint.
 wizzet daz dife mit ir fint,
 Wuocher, Roup, Diuve, Trügenheit,
 Meineit, Lüge, Nit, Lösheit. 7400
 Seht ir niht der Unkiufche fchar
 diu sich dort hát gewáfent gar?
 in ir fchar vert Leckerheit,
 Vráz und ouch Trunkenheit.
 an ir fchar ouch varn muoz 7405

- unfelic Sælde und bitter Gruoz,
 armer Richtuom mit Unfinne,
 rich Armuot und valschiu Minne.
 dá vert ouch in Unstætekeit,
 nâch kurzem liebe langez leit. 7410
- 115^b Diu trákeit hát ouch ir schar
 gewáfent und bereitet gar.
 wizzet daz an ir schar ist
 fláf, renfen, geinen, zaller vrift.
 fwer niht wil den sic verliefen 7415
 und den êwegen tót kiefen,
 der fol sich vaste haben derwider
 daz in diu untugent nien ziehe nider.
 Swer riter heizet ode ist,
 der fol sich ze dirre vrift 7420
 ze wer bereiten harte wol.
 ein ieglich biderbe man fol
 beidiu an alter und an jugent
 sich wáfen gegen der untugent.
 in fol niht dunken ze vil, 7425
 fwer ze got komen wil,
 fwie lange er hie striten fol,
 ergêt ez im dar an wol.
 fwer dar an gedenken wil
 daz er gewinnet vreuden vil 7430
 und schiuhet grôz müe unde leit,
 den fol niht dunken arbeit,
 ob er strit mit der untugent
 beidiu an alter und an jugent:
 wan nie dehein kempfe gewan 7435
 sô grôze êre sô der man
 der die untugent überkomen
 mac, daz hân ich wol vernomen.
 Waz hilfet daz, ob ein man
 stete unde lant beherten kan, 7440
 den untugent behertet hát
 und der zir gebote stât?

- 116^a fwer untugenden an gefit,
 der ftrit einn riterlichen ftrit.
 já heize ich daz niht riterfchaft 7445
 daz ein man bricht einen fchaft.
 daz ift riterfchaft gar,
 fwenn man der untugende fchar
 uf die erde beftriuwet nider
 und lát fi niht uf komen wider. 7450
- Alfò ich iu vor hân gefeit,
 der untugende fchar ift breit.
 ich hân iu geteilet gar
 die untugende in vier fchar.
 fwer mit den vier fcharn fritten fol 7455
 der bedarf gotes helfe wol.
 nu tuo war, edel riter, tuo,
 fi ritent allenthalben zuo.
 Hôhvert ritet, daz ift wâr,
 ze vorderft an der êrften fchar; 7460
 Unkiufche treit ein brinnet fper;
 Erge ift gewâfent mit unêr;
 Trâkeit ift mit bôsheit
 vom houbt unz an die vüeze gekleit:
 den vieren volget gar ir her. 7465
 nu wer dich, edel riter, wer!
 ir fchal fol dich niht fchrecken:
 du folt dine tugende wecken,
 daz fi dich wâfen gegen in.
 den vanen fol dir geben der Sin, 7470
 daz du diner tugende her
 beleiten künneft wol ze wer.
 daz fwert nim du vomme Reht,
 daz du daz krumbe macheft fleht.
- 116^b den fhilt git dir Befcheidenheit 7475
 und den halspere Sicherheit:
 wan fwelich man befcheiden ift,
 der ift ouch ficher zaller vrift.
 Geloube fetzet uf daz houbet

- den helm dem der dâ reht geloubet. 7480
 daz were ist ân geloube enwiht:
 der lîp ânz houbt ist ouch ze niht.
 daz ros Geding dir geben sol,
 daz du ritest âne zwivel wol
 under der untugende schar: 7485
 fi fol dir entwichen gar.
 die sporn gebe dir Vrümkeit,
 wan du solt niht durch zageheit
 dîn ros wider ziehen:
 du solt den strit nimmer gevlihen. 7490
 Kiuſche fol dir den zoum geben,
 du solt dermit rihten dîn leben:
 man fol sich enthaben wol
 des daz man niht tuon fol.
 den fatel gebe dir Stætekeit, 7495
 wan dich fol weder liep noch leit
 neigen weder hin noch her.
 du solt mit der Diumuot sper
 an dem êrsten poinder ſin,
 daz du dich, riter, lâzeſt ſchîn. 7500
 Du solt die Übermüete stechen
 abe, ſô maht du ſchier zebrechen
 wol der untugende schar:
 du solt ſi überriten gar.
 du solt mit der Vrümkeit sporn 7505
 über graben, über dorn
 117^a der Gedinge ros machen ſpringen.
 du solt ez halt des betwingen
 daz im berge unde ſteine
 und ouch mos ſin gemeine. 7510
 Wirf dîn ros ſnellichen
 umbe, wan dir muoz entwichen,
 daz wizze, vor und hinder gar
 der untugende breitiu schar.
 ſwar du dîn ros kèren wil 7515
 mit der Kiuſche zoum, dâ müezen vil

- untugende vallen, daz ist wâr.
 ja soltu nider treten gar
 Unkiufche unde Trâkeit,
 Erge, Nit, Zorn unde Nerrifcheit. 7520
 ob dir fin durft gefchiht,
 du solt des fwerts vergezzen niht
 daz du enphienge vomme Reht,
 und mache dermit die wege fleht
 ze beiden fiten unde wit. 7525
 der biderbe man fol imme ftrit
 flac über flac ân zal geben.
 fwer wil êwiclichen leben,
 der muoz vehten zaller vrift,
 alfô hie gefchriben ist. 7530
 Swer den untugenden hât an gefit,
 der hüete fich zer felben zit
 daz er nien habe rüemigen muot.
 der vellet wider an übermuot
 und wirt aver untugenthafft, 7535
 fwer ruom wil hân, daz er mit kraft
 die untugent hât überkomen.
 ich hânz gelesen und vernomen,
 117^b der machet figelôs gar
 der untugende breite fchar, 7540
 fwer des âne ruom bestât
 daz er fi überwunden hât.
 hie fprichtet lihte etlich man
 'unfer vînt uns ziehen kan
 unde unfer gluft zaller stunde 7545
 ze böfen dingen und ze funde.
 des vleifches gluft geret daz
 daz dem libe tuot baz.
 uns ziuhet ouch der werlde fpot,
 wan fwer nu wil dienen got, 7550
 des fpottet man zaller vrift.
 dâ von vil müelich ist
 vehten mit der untugende fchar.

- diu driu dinc irrent uns gar.⁷
 fwer alsô spricht, dem wil ich geben 7555
 antwürte: unfer leben
 ist mit finne gewâsent wol,
 den man derwider haben sol.
 uns suln von der bescheidenheit
 werden fünf dinc bereit 7560
 wider diu driu diu uns den strit
 müelich machent zaller zît.
 bescheidenheit fol uns zehant
 bereiten wider den vâlant
 rehten gelouben, daz man wol 7565
 geloube daz man glouben sol.
 fwer rehten gelouben hât,
 der geloube gît im den rât
 daz er got vürhte und minne.
 sô mag er haben wol die finne, 7570
 118^a ob er vürht und minnet got,
 daz er nien vürhte des tiuvels bot.
 fwer gotes vorht hât und fin vriuntschafft,
 dem mac niht tuon des tiuvels kraft.
 uns fol ouch von bescheidenheit 7575
 widern gluft werden bereit
 vorhte, die man haben sol
 hin ze der helle pitterm hol.
 diu mag uns den gluft machen
 für, well wir gedenken wachen. 7580
 gedinge fol ouch werdñ beleit
 ze himel von bescheidenheit.
 diu himelische sūeze muoz
 vertriben der gelūfte suoz.
 fwer an die sūeze gedenket iht, 7585
 in dunket difiu sūeze enwiht.
 wider der werlde spot fol
 man des tiuvels spot vürhten wol,
 den man ze helle haben muoz,
 fwer dâ enphæht des tiuvels gruoz. 7590

man fol ouch den gedingen hân,
 fwer ie ze himel pris gewan,
 dem war der werlde spot niht:
 man siht ez wol, fwem ez geschicht.
 diu driu dinc werrent im min, 7595
 fwer daz crahten kan mit sin.

V. Wær unfer vorvar beliben
 mit got, als wir hân geschriben,
 fò wær uns niht des strites nôt,
 wir hieten leben âne tôt. 7600

fwer dar kumt und fwer dâ ist,
 der ist vor sünde zaller vrift
 118^b hinne vür behüetet wol,
 wan er dâ niht striten fol.

Diu alt schrift phleget niht ze liegen: 7605
 der êrste man liez sich triegen,
 wan in der vint betwanc durch nit.
 dô het er niht fò grôzen strit
 mit der untugende fò wir hân:
 im was unkiufche undertân. 7610
 ir sult wizzen vür die wârheit,
 im tet niht diu trâkeit.

fin geluft liez in gar
 mit senfte leben, daz ist wâr.
 im tet ouch niht der werlde spot: 7615
 den vride het im gegeben got.

er möhte die untugende baz
 haben überkomen, wizzet daz,
 hiet in der vint niht fò betrogen.
 diu schrift hât uns niht gelogen: 7620

dâ von daz im ân grôzen strit
 wart von untugenden an gefit,
 daz in die untugende überkômen,
 als wir dicke hân vernomen,
 dâ von müez wir zaller zit 7625
 mit in haben grôzen strit,
 well wir haben gotes hulde

- von der uns des êrsten mannes schulde
 brâhte von sin felbes muot:
 dem kind schât daz der vater tuot. 7630
 Der vîent wart von got vertriben
 durch untugent, daz ist geschriben.
 dô wart ouch der êrste man
 durch untugent vertriben dan.
 dá von fol niemen sprechen daz, 7635
 119^a daz got hiet getân baz,
 ob ez sin will wær daz er wolde
 daz man âne müe dar komen folde.
 dar zuo habe wir von unfer schulde
 getân wider gotes hulde, 7640
 daz uns ist vehten mit untugent
 müelich an alter und an jugent.
 wie mac der vrilichen leben
 der sich dem vînde hât gegeben?
 wan der vîent eigen ist 7645
 der untugend zaller vrift.
 fwelich man hât grôze funde,
 der stritet müelich zaller stunde.
 fit der vîent wart vertriben,
 alsô wir vinden geschriben, 7650
 durch sin übel und gotes geriht,
 sô fol unbillich dunken niht,
 ob uns güete dar bringen fol
 unde gotes genâde wol.
 wider des vîndes übel ist 7655
 unfer guot zaller vrift.
 dá wider ist gegen gotes geriht
 diu gnâde diu uns gefehiht
 von finer gotlichen güet,
 wan wir werden min gemüet 7660
 dan uns verdienent unfer funde
 die wir begên zaller stunde.
 wær gotes gnâde und unfer guot
 niht, der vîent spræch 'man tuot

- mir unreht': fus mac er niht 7665
 gesprechen, wan er ist durch geriht
 119^b und durch sin übel komen dan.
 sô ist gestigen dar der man
 von gotes gnâde, wan got tuot
 daz ein man hât guoten muot. 7670
 wære niht gotes geriht,
 den tiuvel hiet ze helle niht
 sin übel brâht, daz ist wâr:
 durch si beide muose er dar.
 ich mac ouch vür wâr gejehen, 7675
 ân gotes gnâde mac niht geschehen
 daz iemen kom ze finem rîche,
 wan sin rîche ist ungeliche
 rîcher dan unfer guot getât,
 daz weiz wol swer iht sinne hât. 7680
 diu himelîsch natûre ist,
 als wir sehen ze dirre vrîft,
 von gotes geriht und durch übermuot,
 swer sin rehte war tuot,
 hin ze helle gevallen nider: 7685
 sô sol erstigen ûf dâ wider
 diu irdîsche natûr durch guot
 von gotes gnâde und durch diumuot.
 der tiuvel bærfert daz im gab
 got, dâ von viel er her ab: 7690
 swer bezzert daz im got git,
 er gît im mære zeiner andern zit.
 Swer in gotes gnâde niene ist,
 der ist übel gar die vrîft.
 wær der vient drinne beliben, 7695
 er wær ouch noch dort, deist gefchriben.
 sit man ze got komen fol
 durch die rehten güete wol
 120^a und sit niemen mac hân guot,
 ern si mit dem strite gemuot 7700
 den man mit untugenden hât,

[XXX.]

14

sô seht ir wol, sîn ist niht rât,
wîrn müezen alle mit untugent
vehthen an alter und an jugent.

Dem êrsten manne wart gegeben 7705

daz er möhte ân sîn müe leben
êwîclîchen, ob er wolde
sich bewarn als er solde:
im wart verlâzen zuo der stunde
diu maht daz er möht tuon funde. 7710

dâ wider gab uns got vür wâr
daz wir mit müe suln dar,
und daz wir mugen fünden niht,
swenn uns ze kômen dar geschiht.
hie sol ergên unfer strit, 7715

wan man uns dort lôn gît:
wir mugen niht gescheiden dan,
als dâ tet der êrste man.

dâ von fule wir grœzern strit
danne er haben zaller zit. 7720

fit untugent brâhte dan
mit des vîndes rât den êrsten man,
sô muge wir daz verstên wol
daz man vaste striten sol
mit in beiden, swer wil dar 7725

kômen, daz geloubt vür wâr.
ez enist niht wunder, fit
der vâlant het ze gote nît,
daz er uns wil ziehen dan
danne er zôch den êrsten man 7730

120^b und danne er selbe ist vertriben,
als wir vinden geschriben.

nu merket an uns grôz nerrîscheit:
tæt uns ein man ein kleine leit,
wir vlizzen uns immer dar an 7735
daz wirz gulden dem selben man
mit grœzerm ode mit glichem leit,
und haben dar an trâkeit

- daz wir uns erwern niht
daz uns der vil bæse wiht 7740
nider ze helle ziehen wil,
dâ man vindet leides vil
und dâ man immer âne buoz
mit nôt lebende sterben muoz.
ich hân gelesen und vernomen, 7745
fwer den vâlant wil überkomen,
der fol mit allen liuten wol
leben, als er leben fol.
er fol niht krenken sine kraft
mit deheiner andern vientschaft. 7750
fwer im einem hât an gefit,
der hât verendet allen strit.
ich rât eim ieglichn riter wert,
die wil des tiuvels strit wert,
daz er niht anders tuon fol, 7755
wan sô mag er gefstriten wol.
fwer mit eim pern striten folde,
ich wæne niht daz er wolde
phenninge zelen zuo der zit,
wan im würde vil liht an gefit. 7760
swenn wir folden vehten baz,
sô irret uns vil dicke daz
121^a guot: sô ist der vient vrô,
swenner uns dan triuget sô.
der vihtet niht nâch riters reht 7765
der den armen man fleht,
und der im nimt sin guot,
der treit unriterlichen muot.
gedenket, ritr, an iuwern orden:
zuiu sit ir ze riter worden? 7770
durch slâfen, weizgot ir enfit.
dâ von daz ein man gerne lit,
fol er dar umbe riter wesen?
ichn hânz gehœret noch gelesen.
wænet dar umbe ir riter sin, 7775

- durch guote spise und guoten win?
dar an sit ir betrogén gar:
já izzet daz vihe gern, deift wár.
durch kleider und durch schæne gesmit
sit ir niht riter: fwerz git 7780
eine gebûren, er wirtz niht hin.
já hát der gouch wol den fin,
ob man im ein schellen bint zem vuoz, *about atalifes*
daz er si hin tragen muoz.
- Swer wil riters ambet phlegen, 7785
der muoz mære arbeit legen
an fine vuor dan ezzen wol:
mèr ze tuon er haben sol
danne tragen schæne gewant
und varen swingent fine hant. 7790
der mac niht riters ambet phlegen,
der niht enwil wan samste leben.
fwelich man müezec ist,
der ist unmüezec zaller vrift,
wan er gedenket lihte daz, 7795
- 121^b daz im wær ze houwen baz.
Dehein man sol müezec fin:
fwer müezec ist, der machet schin
daz muoze dicke unmuoze bringet,
fwenner mit ungedanken ringet. 7800
or. undanken, gedanken
- Wil ein riter phlegen wol
des er von rehte phlegen sol,
só fol er tac unde naht
arbeiten nâch finer maht
durch kirchen und durch arme liute. 7805
der riter ist vil lützel hiute
die daz tuon: wizzet daz,
fwerz niht entuot, ez wære baz
daz er ein gebûre wære,
er wære got niht só unmære. 7810
ir fult daz vür wár wizzen,
im wirt fin riterchaft verwizzen,

- fwer sin riterſchaft fò hât
 daz er nien gît helfe unde rât.
 er wirt dar umbe ouch gemuot, 7815
 der dem man unrechte tuot.
 dá bî muget ir wizzen wol
 waz ouch dem gefchehen fol
 der ſelbe unrechte tuot:
 ich wæn er wirt noch mër gemuot. 7820
 Daz ſelbe ich von den phaffen wil
 ſprechen: er hât harte vil
 ze tuon, wil er áne ſchant
 nâch recht begên ſin ampt. 2
 er hât ouch ze tuon mære 7825
 dan ſingen ode ſchrien ſêre.
 er fol guotiu bilde geben
 mit kiufchem lip, mit reinem leben,
 122^a mit guotem werce, mit rede ſchône:
 er fol an tugenden tragen krône. 7830
 Dar nâch ſtêt ouch dem riter wol
 daz er lebe als er fol,
 mit ſinem wibe gütlichen,
 mit ſinem volke heimlichen.
 des ſoltu, rîter, volgen mir, 7835
 fwie du wil daz dîn herr mit dir
 lebe, alſò lebe du und der man
 der ouch dir iſt undertân.
 noch wil ich geben einen rât,
 fwelch man einen herren hât, 7840
 daz er gerne tuo fwaz
 er gebiutet: wizzet daz,
 daz er minnert ſine eigenſchaft.
 ſin 'guoter wille' gît im kraft
 daz ſines kumbers minner iſt, 7845
 tuot erz gerne zaller vrift.
 Swer mit vreude tuot durch den tac
 des er niht über werden mac,
 mich dunket er habe guoten ſin:

in beträgt ouch deſter min. 7850

der man hât einen vrien muot

der gerne tuot daz er tuot.

fô wizzet daz der ein ſchalc iſt

der ungerne tuot zaller vriſt

ſwaz er in der werlde tuot:

ſin lip iſt eigen und ſin muot. 7855

Ob dich dîn herre ſchendet fêre,

daz iſt dir niht fô grôz unêre

fô, daz du zaller vriſt

mit dem dinge unmüezec biſt 7860

daz du dir einn vrien man

wil machen undertân,

122^b alſô er ein vihe wære:

ſwerz tuot, der iſt got unmære.

Jâ ſol man finen eigenkneht 7865

lâzen leben nâch mannes recht.

man ſol an im got êrn,

man ſol von im des dienſtes gern,

daz man an die menſcheit

gedenke, diu hôhe iſt beleit. 7870

wil du vertreten mit dem vuoz

den der liht hôher ſitzen muoz

denne du in unſers herren rîche,

daz enſtêt niht rîterliche.

Ein man iſt niht eigen gar, 7875

daz ſol man wizzen wol vür wâr.

ſwer ſin wânt, hât niht vernomen

daz daz beſte teil iſt ûz genomen:

wan die fêle und den gedanc

nie dehein man bedwanc. 7880

dâ von fô gebiut nimêre

dan du welleſt daz dîn herre

gebiete dir: wan hâtu recht

ze gebieten dînem kneht,

daz ſelbe recht hât an dir

dîn herre, dâ von fô volge mir. 7885

*got hat ideo gedanke vri
7880 7885*

kanar?

f. p. 420.

f. Sep. 3, 42, 3.

y. Sup. 256, 6.

- Du sprichest liht 'ich hân herren niht':
 fô wizze daz ez vil lihte geschiht
 daz dun gewinnst. du sprichst zehant
 'ich bin ein herre in mînem lant': 7890 *er redet also mit den
Sûnten an!*
 fô mag ich sprechen wol vür wâr,
 dune gestigest nimmer dar,
 dich enmüge ein lihter man
 dar nâch haben undertân.
- 123^a An herren ist weder grôz noch kleine; 7895
 einen herrn hab wir gemeine,
 daz ist unfer herre got.
 man sol wol vürhten sin gebot.
 wir haben von im sêl unde lip,
 liute, eigen, guot, kint unde wip, 7900
 und gebiutet uns nihtes niht
 niwan daz uns mit êrn ze tuon geschiht.
 got gebiut uns tuon rehte:
 fô gebiulich mînem knechte
 'tuo dem unde dem gewalt.' 7905
 got gebiut uns manicvalt
 tugent, hüffcheit unde guot:
 fô sprech wir zunfern liuten 'tuot
 swaz ir welt; ich gestên
 iu wol bî, swie ir welt gên.' 7910
 swâ ein mehtic rîter ist,
 die übeln girege mit dem list *p. 466.*
 ziuhet er in sin eigenschaft.
 der eigen von sîns herren kraft
 tuot vil dicke daz er tuot. 7915
 dá von unfer herre muot
 der fünden von dem herren mêre:
 ez muoz si bêde müen sêre.
- Ez ist dar zuo komen hiute,
 wir schermen unfer eigenliute 7920
 daz si An kristenlich dinc lebent,
 umbe geistlich meister si niht gebent.
 swaz dem knecht ze tuon geschiht, *2p. 1440.*

- ez si guot ode niht,
ez ist dem herren selten leit. 7925
er erwirvet halt mit arbeit
- 123^b daz er im behabe sin funde
und sinen willen zaller stunde,
und als ich gesprochen han,
wolt er gern des abe gan 7930
daz er niht entæt unrechte,
er wær ze nihte zeinem knechte.
- Jâ mag ich noch sagen sô vil,
swer sinen knecht niht dvingen wil
daz er tuo reht unde wol, 7935
daz er vor got stên sol
und muoz im von sinem knechte
antwûrten gar nâch rehte.
- Hêly was, alsô wir lesen,
ein vil guot man gewesen 7940
und enkalt finer kinde funde,
daz er inz niht werte zaller stunde.
- Swelich man selbe guot ist,
der sol sich vlizen zaller vrift
daz die die im sint undertân 7945
tuon daz rehte si getân.
swer aver des niht tuon wil,
der hât got zantwûrten vil.
dâ bi muget ir wizzen wol
waz dem manne geschehen sol 7950
der sin liute zaller stunde
wil beleiten an die funde:
man schamt sich der sünde niht.
swes sich der herr schamt, daz geschiht
zehant ze tuon dem knechte, 7955
daz welle wir haben ze rehte.
wir machen unfer liut roubære,
- 124^a diebe unde wuocherære.
f. p. 383.
wir wellen teilen daz guot
und haben doch sô tœrfchen muot 7960

- daz wir wellen áne meil
 der fünde fin und áne teil
 der schande. des enmac niht
 gefin: wan fwaz geschiht
 durch uns ze tuon deheime knecht, 7965
 daz übel fi und wider reht
 unde wider gotes hulde,
 dá hab wir teil an der schulde.
 wir haben halt vil gar die funde,
 wan man verfwigt vil oft die hunde, 7970
 fwenn man dem jeger git den pris
 daz er fi an jagen wis.
 man sprichet 'den hafen vienc der man,'
 fô hát ez lihte der hunt getân.
 alfô wirt uns gar diu funde, 7975
 wan wir gebietenz zaller stunde;
 fi wirt fô ouch gar dem knechte,
 der uns volget am unrechte.
- Heize ich flahen einen man
 den der mir ist undertân, 7980
 wir haben bêde fünde gar.
 du sprichest lihte 'ine getar
 niht lâzen mines herrn gebot':
 fô sprichich: du solt vürhten got
 harter; er ist dins herren herre, 7985
 dá von soltu in vürhten mêre.
 din herre mac dir geschaden wol:
 ein ieglich man doch vürhten fol
 got mêre danne deheinen man,
 der sêle und lip dar senden kan 7990
- 124^b dá unruowe nimmer ende hát.
 dá von fô habe mínen rât
 und leiste dines herrn gebot,
 fwenn ez niht ist wider got.
- Ich gibe ouch den herren rât 7995
 daz ieglicher der finne hát
 nimmer daz gebieten fol,

man mügez mit rehte tuon wol.
 fwer wil gebieten wider got,
 ir fult wizzen daz fin gebot 8000
 verliuft niht den gebieter eine:
 die leifter sint verlorn gemeine.

Daz selbe sprich ich daz man fol
 an vriuntſchaft behalten wol,
 daz einer zem andern nihtes ger 8005
 wider got und wider êr.

man fol haben ouch den fin,
 iſt iemen unde bit ers in,
 daz erz im gar verſagen fol,
 ſô dient er ſinem vriunde wol. 8010
 anders uns ze tuon geſchiht:

fwenn unſer vriunt uns bitet niht,
 ſô biete wir uns ſelbe dar
 und ſprechen 'du möhteſt enem gar
 an gewinnen ſin guot. 8015

jâ hâſtu niht eins rîters muot',
 und reizen ſô an bæſen dîngen
 unſer vriunt die wir betwingen
 ze reht durch vriuntlich reht ſolden,
 ob ſi niht rehte tuon wolden. 8020

Wir ſprechen 'dort iſt ein wîp,
 diu hât gar einn ſtolzen lîp. *wan lîp künigîn*

125^a wil du daz ich dirs gewinne?
 ſi iſt ein ſpiegel gar der minne.'
 und ſpricht er dann 'ich wil ſin niht,' 8025
 ſô ſpreche wir 'ginc, bæſewiht!

du biſt deheiner êren wert,
 wan dîn muot des niht engert.'
 wê dem manne der volgen wil
 dem bæſen râtgeben vil: 8030

dem râtgeben wirt niht baz,
 ir fult mir wol gelouben daz.

VI. Den herren iſt vil ofte liep
 ir êren und ir ſêle diep.

- der bæse râtgebe mit bæsem rât 8035
 fins herren fêl vil dicke verrât
 und gît durch lützel, daz ist wâr,
 fines herren êre gar.
 daz man sich behüet, deift müelich,
 vor dem diebe heimelich, 8040
 doch fol der herre haben die sinne
 daz er daz wizze, und wirt ers inne
 daz er im rætet wider got,
 daz der râtgebe ist stiuvels pot:
 den boten hât der vâlant 8045
 nâch dem herren ûz gefant.
 der biderbe herre fol den kneht
 enphâhen nâch fins herren reht:
 er fol sprechen zuo im 'striche
 von mir in dines herren rîche, 8050
 wan ich wil dir dar volgen niht,
 du wârer werlde bæfewiht!'
 Der râtgebe rætet niht nâch êre
 der finem herren gît die lère
 125^b daz er kêre finen vrien muot 8055
 an erge unde wier daz guot
 den liuten müge abe gebrechen.
 er enfol sich niht sô swechen
 daz er volge solhem rât,
 der niht wan girefcheit hât. 8060
 fwâ er mac mit rehte nemen,
 dá neme; ez mac uns niht gezemen
 fwaz wir nemen mit unrehte
 ouch unferm eigenknehte.
 Man solt uf rîchtuom ahten klein, 8065
 wan er ist stiuvels wetzestein,
 fin netze und fin vederfpil.
 er væhet dermit gevügeles vil,
 die ze himel vliengen folden,
 ob si ze hell niht vallen wolden. 8070
 guot, du wetzest uns mit list,

- daz wir sniden zaller vrift
mit kündekeit nâch dir, guot:
du gift uns vil listigen muot.
fwer wetzet sin mezzet, wizzet daz, 8075
daz er snidt ein wile baz
unz im diu snide vellet gar.
alsô sage ich iu vür wâr,
fwer sich verlæzet an gewin,
der wetzet sô harte finen fin 8080
mit girescheit nâch dem guote
daz im diu snide an finem muote
wirt abe gefliffen sêre.
sone mag er dan nimêre
an êre gedenken noch an got: 8085
er môht im selben sin ze spot.
126^a ze jungest wetzet er finen fin
sô daz ern gar verflifet hin,
und kan niht dwingen finen muot,
ern sterbe bî sin eigenguot 8090
des hungers und des vroftes ouch.
ist er dan niht ein wîser gouch,
daz er finen fin so verleit
daz er hie mit arbeit
erwirvet daz im dort werde 8095
aver wirs in ener werlde?
wan als ich sprach, fwer an gewin
hât verlâzen finen fin,
der hât hie und dort nôt
unde ist lebendiger tôt: 8100
und dunket sich doch der famenære
wîfe und der wuoherære!
gefelle, du háft einn armen fin
den du wâneft kêren an gewin:
nu sage mir, wâ sint dine list? 8105
ez schinet wol daz verflizzen ist
dines finnes snide gar,
wan din gewin kumt dar

vorsliffen: f. 8088.

- da er verluft wol heizen mac,
 daz fehe wir wol durch den tac. 8110
 fwenn du dich rüemest von gewinne,
 sô foldest du haben ouch die sinne
 daz du erkantest din verluft,
 sô liezeft du dins ruomes gluft:
 wan du háft dine milte verlorn, 8115
 die erge háftu dir erkorn,
 die tugent umb untugent gegeben,
 und wæneft nâch gewinne streben.
- 126^b Ôwê, armer famenære,
 du bist ein tærscher wehfelære: 8120
 du bist gewinnunge holt
 und gift doch umbe kupher golt.
 fwenne du nimeft dem fin guot,
 so erschreckest du in dinem muot
 die tugende, daz si varent hin, 8125
 sô háft du danne bæfen gwin.
- Wil du schiere werden riche,
 sô láz dir fin gar geliche
 beidiu richtuom unde armuot,
 sô bistu rich in dinem muot. 8130
 ein arm man der mac lázen verre
 mære ruowent dan ein herre
 immer ychtent müge gewinnen,
 und vlizet er sich mit allen finnen.
- der háft genuoc der nie mër wil: 8135
 der riche gewinnt nimmer ze vil,
 wan die natûre háft daz guot
 daz ez machet gireschen muot.
 mit dem guote wehfet girescheit,
 erge, vorht, forge, müe, leit. 8140
 der ist wol ein tærscher man
 der daz niht verftên kan.
 ich weiz wol daz der wuocherære
 noch dehein famenære
 nimmer daz ze verftên gert, 8145

wan er dunket sich nimère wert
niwan sô vil sô er hát:
daz ist der girefcheite rât.
diu ist ein armiu werdekeit
an der uns ein diep scheid.

8150

127^a Swaz werdekeit von tugent kumt,
diu wert mære unde vrunt
baz dan diu diu vomme guot
kumt in einen bæfen muot,
wan si wert lange vrift.
dehein diep hát sô vil list
daz er sin iht müge steln,
dá von ful wir si weln.

8155

Du sprichest lihte 'din lère
diu miet mich harte sère,
wan dem der niht enhát,
dem ist ze swære din rât.
ich mac áne guot niht leben,
dá von muoz ich nâch guote streben,
wan ich bin ein man
der niht hantwerkes kan.
ich muoz gewinnen swie ich mac,
wan ich möht niht einen tac
áne guot wol geleben,
dá von solt du mirz vergeben.'

8160

8165

Sô wirf dernâch án girefcheit,
habe sin vür kündekeit,
wis niht an pentekeit müelich,
wis hüffch unde vertregelich.
tuo niemen leit mit dinem sagen,
verwic daz man sol verdagen.
swá du kumst einem herren zuo,
dem diene gerne unde tuo
daz du sifst allen liutn bereit.

8170

8175

mit sô getâner pentekeit
fol sich begên der arme man
der niht hantwerkes kan.

8180

*pe = b'ch, von
im f. 1. i.*

f. 525 pm

ge behendicheit

lat. f. 2, 204.

- 127^b Man dient den herrn mit græzer ör
 dan der bôsheit, wan fwer
 finen fin an guot verlât 8185
 die Bôsheit er ze vrouwen hât,
 der Erge er immer dienen muoz
 und ligen ouch under ir vuoz.
- Jâ fol ein man niht verzagen,
 daz getar ich wol gefagen, 8190
 daz in got lâze verderben.
 ein man mac guot und êre erwerben,
 ist er guot und tugenthaft,
 wan got git im hie die kraft
 daz er wert an guoten dingen: 8195
 jâ mag im nimmer miffelingen.
 got vil wol gevüegen kan
 daz ein tugenthafter man
 gewinnet êre unde guot.
 dar zuo hât er einen muot 8200
 daz er am kleinen und am grôzen
 sich dem richen mac genôzen.
 der ist ein tugenthafter man
 der alfô wol mit blie kan
 fô mit golde: deift der eine 8205
 dem beidiu grôz unde kleine
 gelichez herze geben mac.
 der hât wol der tugende tac
 von der untugende naht gefcheit.
 fwem ez si liep ode leit, 8210
 er mac geftrûchen niht ze hart,
 wan er hât lieht zuo der vart.
 ich hân der harte vil gesehen,
 swenne in ist schade gefchehen
- 128^a amme libe od amme guot, 8215
 daz si habent fô tærfschen muot
 daz si wænent daz ir niht
 got geruoche: daz geschiht
 in ze grôzer unfælikeit.

- mügen si gedenken waz arbeit 8220
 die heiligen liden und welhe nôt
 und waz martr und welhen tôt
 und waz armuot und welhe schant!
 dá bi mac man verstên zehant
 daz unfælde grôziu fælde ist 8225
 swer si mit guot enphæhet zaller vrift.
 já wolt ouch unfer herre got
 dulden armuot unde spot,
 durft, hunger, vrost und ander nôt;
 der wolt ze jungest ligen tôt 8230
 der uns allen git daz leben.
 swem er richtuom niht wil geben
 und læt in leben armeclichen,
 als er tet felbe, gewislichen,
 er möht sin harte vrô wesen, 8235
 wil er gelouben daz wir lesen.
 swen er handelt alse sich,
 zürnet der, des wundert mich.
 swer hie mit im lidet gern die nôt,
 der lebt mit im wol nâch dem tôt. 8240
- Nu wil ich rátn den herren allen
 daz fiz licht nien lázen vallen,
 wan si fuln uns liuhten vor,
 unz si uns bringent vür daz tor
 dá immer ist der sunne schin: 8245
 si mugen gern dá inne sin.
- 128^b swes licht aver erloschen ist,
 der zünde ez in kurzer vrift
 und habe ez uf vil wundernhô,
 wan sô siht er und wir alsô 8250
 baz, und tuot er des niht schier,
 sô vellet er und valle wir.
 von rehte viel der in die gruob
 der sin licht niht uf enhuob:
 von reht der in dem graben lit 8255
 der nahtes ritet zaller zit.

- Diu vinster ist den vînden liep.
 bi vinsterr naht stilt der diep.
 bi der naht tuot man vil
 des man tages niht tuon wil. 8260
 fwaz man nahtes tuon mac,
 daz meldet gar der liechte tac.
 vil dicke man der naht schant
 bi dem tage wol bevant.
 Alfo sage ich iu vûr wâr, 8265
 der jungest tac der meldet gar
 fwaz man nu getuon mac.
 er wirt ein schemelicher tac,
 wan die sünde die man hât
 und die man âne bihte lât, 8270
 die werdent dan gar uf getân.
 so möht man lihter wizzen lân
 und mit minner schant sin funde
 einem man ze dirre stunde.
 Man sol haben vor den ougen 8275
 offenlichen unde tougen
 driu dinc, fwer wil bihte hân,
 daz dunket mich wol getân:
 129^a vorht, gedinge unde minne.
 wan fwer wil bihte tuon mit sinne, 8280
 der sol gedinge hân ze got,
 vorht unde minn durch sin gebot.
 der guote geloube git
 uns diu driu dinc zaller zit.
 geloube wir die grôzen nôt 8285
 und daz er durch uns leit den tôt,
 daz mac uns geben grôze minne,
 ob wir dar kêren unfer sinne.
 geloube wir daz er zebrach
 die helle und erstuont dar nâch, 8290
 daz mac uns wol gedinge geben
 daz er uns git vroelich leben.
 ob wir gelouben daz wir hân vernomen

- daz er zem geriht fol komen,
wizzet daz uns daz zaller zit 8295
grôze vorht hin zim git.
fin güete und fin diumuot
git minne, fwer fin war tuot.
daz er genædic unde mehtic ift,
daz git uns gedinge zaller vrift. 8300
fin reht unde fin geriht
læt uns âne vorhte niht.
uns git fin menscheit
minne, unde fin gotheit
gedinge, unde fin geriht 8305
vorht, ob man geloubt der schrift.
wir fuln uns lâzen unfer funde
riuwen und leit fin zaller stunde
durch vorht, gedinge, minne,
fwer wil haben guote sinne. 8310
fwer nien wil bûezen sine sunt
die wile und er ift gefunt,
129^b der minnet got niht, der ân nôt
durch uns wolde ligen tôt.
fwer aver minnet got niht, 8315
fin geloube ift enwiht,
wan er mac den glouben niht hân
daz got habe durch uns vil getân.
minne kumt, als ich hân gefeit,
vome gelouben. fwer fin menscheit 8320
geloubet unde fin diumuot,
ern mac niht haben den muot,
ern müeze im holt fin.
ift er im holt, daz wizzt dá bî,
daz er im dient die wile er mac 8325
und bitet niht finn jungiften tac.
fwer got niht dienen wil,
der minnet in niht vil.
fwer in niht minnet, als ich hân gefeit,
der geloubet niht fin menscheit. 8330

- hát er finen glouben niht wol,
 fò wizzt ir wol waz fin werden fol.
 fwer ze finem jungsten tage lát,
 daz er fin sünde niht gebüezet hát,
 er muoz durch vorht die bihte hân 8335
 dier durch minn folht hân getân.
 fwer dienet got durch vorhte und minne,
 der hát tugende unde finne
 unde ist gar gotes kint.
 fò wizzet daz die schalke fint, 8340
 fwer tuot fine bihte niht
 niwan fwenn er den tót siht.
 doch wil ich daz râten wol
 daz man fin bihte tuon fol
 130^a an finem jungiften zit, 8345
 fwer in finen sündn fò lange lit:
 wan fwierz niwan durch vorhte tuot,
 fò ist doch got wol fò guot
 daz er im lihte gît die finne
 daz erz ouch tuot durch minne; 8350
 tuot erz, fò hân ich wol gedinge
 daz in got ze gnâden bringe.
 doch wil ich iuch hie wizen lân,
 fwaz er hie übels hát getân,
 des muoz er enphâhen buoz 8355
 ê er dar in setze den vuoz.
 dá von ist ein grôzer fin
 daz man durch vorhte und durch minn
 mit bihte hie bûeze fine funt, 8360
 wan uns wirt dort wirs túsent stunt,
 und vert dannoch genædecliche,
 ob uns wirt gotes rîche,
 habe wir bihte ân buoze genomen,
 als ir habt hie vernomen.
 doch muge wir vervælen daz 8365
 wirs niht nemen. dá von ist baz
 daz wirs nemen zuo der stunt,

- fwenne wir sîn wol gefunt,
 wan wir enwizzn wie nâhe uns ist
 bereit der tôt zaller vrift. 8370
 etlicher wânet, fwaz er tuot,
 daz imz vergebe diu gotes guot 8359.
 unde gotes gnâde gar:
 er triuget sich, daz ist wâr,
 und ist durch den gelouben vlorn. 8375
 folt daz got niht wesen zorn
 130^b daz er im nimt sîn geriht?
 er tuot wider recht niht
 gnâde, wan diu gnâde ist
 gemischet mit rehte zaller vrift. 8380
 sô ist ouch sîn geriht
 deheine wis ân gnâde niht.
 man sol vorhte und gedinge hân
 ze got, daz ist wol getân.
 fwer unfern herren vûrhtet niht, 8385
 der geloubt niht sîn geriht.
 fwer hin zim niht gedinge hât,
 der geloubt niht sîn genâd.
 fwer wil rehte bihte hân,
 den riuwe fwaz er hât getân 8390
 ze übelen dingen und ze funde
 und sage ez zuo der selben stunde
 sînem phaffen unde tuo daz
 daz er in heize: gotes haz
 wirt zehant von im genomen, 8395
 ich hânz gelesen und vernomen.
 er muoz sîne fünde gar
 einem fagen, daz ist wâr:
 sîn bihte er niht teilen sol,
 wan in sol einer erkennen wol. 8400
 ein man spricht liht 'ich schame mich':
 er möht ave harter schamen sich,
 fwenner tuot sô bæslîchen gar
 daz erz einem fagen niht getar.

- doch fol uns daz wesen suoze 8405
 daz uns diu schame hilft ze buoze.
 dar nâch und man gedenkend ist
 fol man sagen zuo der vrift
 waz man begie, wâ, wenne und wi
 131^a und durch wiu, daz der phaffe derbi 8410
 müge wizzen ob sin funde
 si kleine ode grôz zer stunde.
 sô mag er dan wol geben rât:
 anders man niht vervangen hât.
 Niemen nahtes stelen wolde, 8415
 trout er daz man in hâhen folde
 des tages: wir tæten übel niht,
 wesse wir waz uns geschicht
 und waz uns geschehen sol,
 swenne dem guoten geschicht wol. 8420
 daz wir aver gelouben niht
 unfers herren geriht,
 dâ tuo wir an vil unreht
 unde bæfern dâ mit unfer reht.
 ob unfer gloube wære baz 8425
 nâch got und êren, wizzet daz,
 daz ez uns liep möhte wesen.
 wie sule wir alsô genesen
 od wie solz stên umb unfer leben,
 wan die uns folden geben 8430
 erzeni; die sint ersieht.
 die uns folden tragen daz licht
 vor, die gënt gerne bî der vinstter.
 diu zefwe hant ist worden winstter.
 diu lemer sint ze wolven worden. 8435
 unfer deheinr behalt sinn orden:
 der phaffe bewist niht als er sol,
 der leie volget niht ze wol.
 einr ist unwise, der ander tôr:
 einr vellet hindn, der ander vor. 8440

niemen ir deheinen hebet:
ein ieglicher ze valle strebet.

Die phaffen flent hin zer helle; 8663. *Mally. 33, 35.*

die leien die fint alsô snelle

131^b unde wellent dringen vür: 8445

ez ist grôz gedranc zer tür. *zu folgen*

fi varnt dá hin áne geleit;
fi macheten minner tageweit,
und wessen fi waz wær dar inne.

War fint komen unfer sinne, 8450

daz wir niht kunnen verftên

daz ein ieglicher muoz gën

dar dar er verdienet hát?

des mac niht fin dehein rát:

wan sô wære gotes geriht, 8455

ob er niht rihten wolt, ze niht.

ob unfer herr niht rihten wolde,

sagt mir zwiu fin gerihte folde?

jâ wil er daz wir rihten wol,

dâ von niemen gelouben fol 8460

daz er lâze fin geriht.

fwer aver daz geloubet niht,

daz unfer herre tuon fol

dem übelen wê, dem guoten wol,

wizzet daz der geloubet niht 8465

weder gotes gnâd noch gotes geriht.

dâ von sô muoz er fin verlorn

und wær noch bezzer ungebörn.

Daz sehfte teil ist ûz getiht:

daz sibende fol ich lâzen niht. 8470

hofs g. 2

VII. BUCH.

- I. Nâch minem finne und minem wân
hân ich iu kunt getân
war umbe man fin jugent
und fin alter mit der tugent
zieren fol. ich hân gefeit 8475
waz kumbers und waz arbeit
- 132^a man durch die tugent haben fol
und wie ez uns kumt allez wol.
under wegen ist niht beliben,
ich enhave ouch daz geschriben 8480
daz man fin wip und fin kint fol
und fin liute haben wol.
nu solt ir wizzen daz ich schribe
von der sêle und von dem libe.
ich sage iu des libes kraft 8485
und sage iu waz meisterschaft
diu sêle im libe mûge hân.
wirt ez schier niht uf getân,
ir sult mirz gûetlich vergeben 8490
und sult mir eine vrift geben,
wan ich muoz undersprechen
daz dâ mit ich mûge swechen
untugende unde bôsheit.
mich hât min muot dar beleit 8495
swâ ich mac gevüecliche,
daz ich ûz minr materje fliche
und die untugende sô bereit
daz ez den bæsen werde leit.
- Hie wil ich iuch wizzen lân 8500
daz ein iegelich man
von sêle und libe geschaffen ist.
dâ von sô muoz er zaller vrift

von in bēdn die krefte hān
 die in bēdn sint undertān.
 die tugende der sēle krefte sint; 8505
 den lip diu sterke ane wint,
 diu snelle und diu behendekeit,
 daz wizzet vür die wārheit.

132^b alsō diu sēle tiwerre ist
 danne der lip zaller vrift, 8510
 alsō ist ouch der sēle kraft
 tiwerre danne des libes maht.
 ein ieglich wīse man seit
 daz vür sterke gē bescheidenheit,
 sō ist der sin zaller vrift 8515
 tiwerre dan diu snelle ist.

bescheidenheit gewinnt uns mēre
 beidiu guotes und ouch ēre
 dan uns des libes sterke gewinne.
 wir handeln sneller mit dem sinne, 8520
 daz ein grōz dinc wirt bereit,
 dan mit des libes snellekeit.

hie bī muget ir wizzen wol
 daz man der sēle kraft hān sol
 verre vür des libes kraft: 8525
 der sēle krefst hānt meisterchaft.
 von sinne und von bescheidenheit
 sol sterke und snelle werdn beleit.
 sterke und snelheit sint enwiht,
 ob siu der sin beleitet niht. 8530

Man vindet in dem walde wilde
 diu sneller sint ūf dem gevilde
 unde sterker danne dehein man,
 und mugen sich niht wern, wan
 des mannes bescheidenheit 8535
 hāt vil schier diu netze bereit
 diu sō gevlohten sint mit sinne
 und sō gedræt, swaz kumt dar inne,
 daz muoz des mannes meisterchaft

vgl. Rimpf. u. Lw. p. 2017

- dulten durch der sêle kraft. 8540
- 133^a fwaz vliuget, gât ode swebet
und fwaz in der werlde lebet,
daz dult des mannes meisterschaft:
daz machet niht des libes kraft.
- Solt ein man mit sterke ringen, 8545
er möhte niht alsô betwingen
einen lewen daz er tæte gar
nâch sinem willen, daz ist wâr.
daz möht uns ouch wesen leit,
folde man mit snellekeit 8550
die vogel imme lufte ernellen:
man möht dervür einn flâf wellen.
der vogel würde gevangen niht,
ez enkœme von ungeschicht. 8555
nu seht daz uns der sin git
daz ez allez vor uns lit:
fwaz lebt daz stêt zunferm gebot,
alsô hât uns geêret got.
sin unde bescheidenheit
tuont mit lihter arbeit 8560
daz sterke und snelle niht enmac
getuon unz an den fuontac.
- Swer wænet daz eins mannes pris
an der sterke si, der ist unwis.
fwer wænet an der snellekeit 8565
vinden eins mannes vrümkeit,
der ist ouch ein tôre gar,
daz geloubet wol vür wâr.
folden sterke und snellekeit
geben tugende und vrümkeit, 8570
sô wære ouch tugenthafte ein rint,
wan ez ist starc: eins gouches kint
vliuget valste, sô wær ouch
tugenthafte der selbe gouch.
ir sult aver wizen wol 8575
daz man daz niht gelouben sol,

- 133^b wan uns fol komen vrümkeit
 von finne und von bescheidenheit.
 fwaz niht mannes sêle hât,
 wizzet daz ez âne fin bestât. 8580
 dâ von ist unbefcheiden gar
 daz vihe, daz geloubt vür wâr.
 hie bî muget ir wizen wol
 daz diu bescheidenunge fol
 von reht heizen der sêle kraft. 8585
 hiet der lip finnes meisterschaft,
 sô hiet ein vihe und ein gouch
 fin und bescheidenunge ouch.
- Nu seht wie uns got hât gewert,
 daz er uns dâ mit hât geêrt 8590
 dâ mit er di engel hât gekleit,
 mit finne und mit bescheidenheit.
 von unfern fünden daz geschiht
 daz wirz sô volleclichen niht
 mugen hân in unferm leben 8595
 als erz hât den engeln geben.
 doch ist ez ein grôziu êre,
 muge wirs ouch niht haben mêre,
 daz wir fin haben doch ein teil:
 ez kumt uns ze ganzem heil, 8600
 ob wir an der tugende gwin
 wellen kêren unfern fin.
- Dar umbe hât uns got fin geben
 daz wir fuln unfer leben
 zieren harte wol dermite. 8605
 man fol tugent und guote site
 dermite suochen, daz ist reht.
 fin machet uns den wec fleht,
- 134^a daz wir mugen harte schier
 sîn tugenthafft, und welle wir. 8610
 wie kumt dan daz wir verkêren
 mêr nâch untugent und nâch unêren,
 nâch erge und nâch gewinne

- danne nâch êren unfer sinne?
 ez wær mîn wille und ouch mîn rât 8615
 daz wir gedæhtn wie uns got hât
 gehêret mit bescheidenheit:
 wan wizzet vür die wârheit
 daz niht in der werlde ist
 daz haben müge sinnes list, 8620
 niwan der man, die engel unde got,
 daz ist von sinem gebot.
 Got machet uns nâch sîner getât,
 do er uns gap des sinnes rât:
 folt wir danne daz verkêren 8625
 ze bæfen dingen und zunêren,
 daz an uns gotes bilde hât,
 sô volgte wir niht wifem rât.
 fwer wil an êre und an gewin
 nâch rehte wenden sinen fin, 8630
 der sol finn fin kêren dar
 danne ez im ist komen gar.
 er sol finn fin hin ze got
 wenden, daz ist sîn gebot,
 al dar nâch unde er kan: 8635
 man mag im niht verwizen dan.
 ein ieglicher hât sinnes sô vil
 daz er weiz daz got wil
 daz man tuo daz man tuon sol,
 daz weiz ein ieglicher rehte wol. 8640
 134^b II. Wir haben sîn genuoc swâ
 wirn wellen haben, aver dâ
 dâ niht enist unfer will,
 dâ habe wir sinnes niht ze vil.
 an bæfen dingen und an gwianne, 8645
 dâ habe wir genuoc sinne,
 und an der erge und nâch dem guot,
 dâ habe wir vil listegen muot,
 und wie wir triegen ein wip,
 dâ wetze wir sin unde lip, 8650

und wellen dan niht haben sin
an der tugende gewin.

Swer den andern triegen mac,
der sûmt sichs niht einn halben tac.
die phaffen und die leien sint 8655

aller meist nu worden blint
nâch dem guot, wan girescheit
hât der bescheidenheit
ougen niht. bi unsern ziten
ir unêre ist gebreitet witen. 8660

der phaffe solt guot bilde geben,
sô solt der leie nâch im leben.
fus gêt der phaffe am unreht vor, 8663
der leie blibt niht vorme tor.
der phaffe solt an guotem bild 8665

tragen vor den êrsten schilt:
daz solt sin sin guotiu lère,
dâ mit er tegelich bekêre
die übelen: mit dem schilde sol
er vor dem vint uns schermen wol. 8670
sô sol dar nâch der riter wert
an guoten dingen sin swert

135^a gebiderben unde amme rehte.
er solde durch arme knechte,
durch wîsen und durch armiu wip 8675

wâgen sin guot und finen lip.
daz ist allez nu verkêrt:
der phaffe wil des riters swert
nuo haben ze finem sinne,
daz er si sterker an gewinne. 8680

sin sin der genuogt im niht
dâ mit er abe den liuten briht:
er wil darzuo haben gewalt,
daz er alsô mit manicvalt
kerge und sterk kom hin zem guot, 8685
volgende finem gireschen muot.
der leie dunkt sich ouch niht wert,

- ern habe zuo finem fwert
 diu buoch, wan der schrift fin
 wil er ouch haben an gewin. 8690
 er heizet im schriben harte wol
 daz wuocher daz man im geben fol.
 fwa im gebristet finer sterke,
 dá kært er ane list und kerge. *f. Manf. hain. fol. 184 und fine 375 r.*
 Nu seht wie daz eim riter guot 8695 *f. Karkow = Kargow*
 stët, daz er dar an finen muot *Tit. 2408.*
 kært, daz er wetzet finen fin
 nahtes wachende uf gewin,
 der niwan an riterchaft
 folde vrumen fine kraft 8700
 und an tugende und an recht:
 er wær noch verre baz knecht,
 fwelich riter alsò tuot,
 daz er ist riter durch daz guot.
 135^b ist der riter durch daz guot niht, 8705
 dem niht anders ze tuon geschiht
 wan lantrehten nâch gewinne?
 fwenner folde fine finne
 bringen an die gewonheit
 der zuht und der hüffcheit, 8710
 sò fitzet er mit bein über beine *412.*
 in einem winkel alterfeine
 und ervindt vil manege kerge,
 dar zuo hilft im fin vrowe, diu Erge,
 wie er den müge gefwechen 8715
 unde dem fin guot abe brechen,
 ein hüebel ode einen acker.
 sò dunket er sich vil wacker,
 fwenne er ervunden hât
 die kündekeit und den rât. 8720
 Swenne dan die riter guot,
 die dá tragent hâhen muot,
 gar ze riterfcheffe sint,
 sò schriet der bæz dort umb ein rint

- 'herre, ir fult mir vernemen mër! 8725
 unfer reht wil daz der
 habe finen ohfen, daz ist reht.
 man tuot gewalt dem kneht!'
- und fwenner vol gefchriren hât, 8730
 fone ruocht er wem der ohfe beftât.
 ob im der zagel werden fol,
 er wânt gewert fin harte wol.
 feht wie wir wenden unfern fin,
 den uns got gap, daz wir in,
 deſte baz erkennen folden, 8735
 ob wir an reht gedenken wolden.
- 136^a Daz er uns gap durch der liute
 vrum, daz kère wir gar hiute
 beidiu zir ſchaden und zir leit 8740
 und rüemen uns der nerrifcheit,
 fwenn wir den betrogen hân:
 daz ist vil nerrifchen getân.
 fwer an guoten dingen ruom hât,
 in hilfet niht fin guot getât;
 fwerz aver an bæfen haben wil, 8745
 dem muoz ez danne ſchaden vil.
 wir machen daz ein arm man
 verliufet vil, der niht enkan.
 durch einn vil kleinen gewin,
 feht wie wir wenden unfern fin, 8750
 und wellen des wizzen niht
 daz uns verliefen gefchiht
 græzer guot vil ungeliche
 in unfers herren gotes riche. 8755
 vil kleine unfer wistuom ist,
 den kère wir doch zaller vrift
 zunnützen und ze bæfen dingen,
 dá von muoz uns dicke miſſelingen.
- Von got kumt aller fin:
 fwer finen muot verlæt an in, 8760
 der muoz wífe werden gar.

- fant Pêter wart ein predigâr,
 der vor des manige stunde
 niht anders niwan vischen kunde.
 der scheidet sinen fin von got, 8765
 der niht enleiftet sin gebot.
- Swenner von der vreude wunne
 unde von des finnes brunne
 136^b ie verrer und ie verrer gêt,
 fins finnes ie minner bi im bestêt, 8770
 unz er wirt zeinem tôren gar.
 sô wænet er dan alrêst vür wâr
 daz er si ein wîfe man:
 der vînt uns alsô triegen kan.
 swelich man wænt haben sin, 8775
 der sich verlæzet an gewin
 und an erge und an guot,
 der wân kumt von tærlichem muot.
 der tôre der mac wîzzen niht,
 swenne im ze toben geschîht, 8780
 daz er tobe: daz selbe enkan
 ouch niht verftên ein trunken man.
 alsam sprich ich, swer sich verlât
 gerlichen an der werlde rât,
 der hât die besten kreftel verlorn 8785
 die den man sint an geborn.
 dâ von weiz er niht waz er tuot:
 er wænt daz übel heize guot.
- Ein ieglicher vier kreftel hât
 von den er sol suochen rât. 8790
 die vier kreftel sint sô getân
 daz in sint undertân
 aller wistuom und alle tugent
 beidiu an alter und an jugent. 8795
 swaz man in der werlde kan,
 daz muoz man immer kêren an
 die vier kreftel od etliche
 der vier, daz wîzzet sîcherliche.

- Einiu heizt Imaginātiō,
 diu ander heizet Rātiō, 8800
 137^a diu drite Memorjā ist,
 diu phleget der kainer zaller vrift,
 die vierd ich Intellectus heiz.
 von der êrsten man nimere weiz
 wan daz si bringet die gedanke 8805
 zer dinge getât, die man lange
 vor des niht gefehen hât.
 daz kumt von der krefte rât
 diu dâ Memorjā ist genant.
 si habent vil nâch ein amt, 8810
 wan si sint swester, die zwô,
Memorjā und Imaginātiō.
Imaginātiō ir swester gît
 swaz vor den ougen lit.
Memorjā behalten kan 8815
 wol swaz ir swester ê gewan.
Intellectus und Rātiō
 hânt ane Imaginātiō
 und an ir swester meisterfchaft:
 die dienet ir nâch eigenschaft. 8820
 Swaz Imaginātiō begrift,
 ez si anders od mit gefiht,
 ez si wâzend ode rüerent,
 ez si smechend ode hœrent,
 daz fol si hin zir vrouwen bringen, 8825
 sô mag ir niht misselingen.
Rātiō bescheiden fol
 waz stê übel ode wol,
 und fol enphelhen swaz ist guot
 der Memorjā ze huot. 8830
Intellectus fol wesen bot
 hin zen engeln und ze got.
 137^b Dâ von ich gesprochen hân,
 swer finen muot wil verlân
 nâch gewinnunge ze hart, 8835

er verliuft an folher vart
 die beften krefte die er hât
 und die im folden geben rât
 ze hüffcheit und ze guoten dingen,
 wan anders mag im niht gelingen. 8840

Als ich gesprochen hân,
 Râtiô diu kraft kan
 befcheiden daz übel vomme guot.
 die verliuft fwer finen muot
 an gewinnunge wenden wil. 8845

er weiz niht wanner hât ze vil,
 er weiz niht, wan er enfol,
 waz stê übel ode wol.
 der Intellectus ist verlorn
 der uns alln ist an geborn, 8850

wan er wil niht erkennen got,
 leistent finen willn und fin gebot.
 Imaginâtiô ist im bliben,
 wan daz habe wir geschriben
 daz iegelich vihe die kraft hât 8855
 von der gemeinn natûre rât.

Nu merket waz finne der müge hân
 der dife krefte muoz verlân.
 fwer nâch gewin lât finen muot,
 der muoz dâ mit lâzen grœzer guot, 8860
 und dunket in doch er habe fin,
 fwer sich verlâzet an gewin.

Wê, já wil ich sprechen mêre,
 dehein man volle lère
 138^a hie nimmer gewinnen mac, 8865

und lebt er unz an den fuontac:
 die lère fint uns dort behalten.
 fwer hie wil vrumen unde walten
 fin rede sô er beste kan,
 der mac wol fin ein fælic man. 8870

in dirre werlde niemen ist
 der leben müge sô lange vrift

- daz er eine kunft müge gar
 gelernen alliu finiu jár.
 dá von spricht ein wifer man 8875
 'ich weiz daz ich nimère kan
 wan daz eine daz mir niht
 hie ze wizzen geschiht.'
 er leit wár, wan fage mir waz
 man alfò wizz, man mügez baz 8880
 wizzen: man vindet daz niht
 dar an ze wizzen niht gebriht.
- III Swer wol seháchzabel spiln kan,
 der vindet dannoch einen man
 der fin als vil kan ode mære: 8885
 ez ist dehein fò kleiniu lère,
 man möhte fi lernen baz,
 vür wár sult ir gelouben daz.
 waz mac danne fin beliben
 der grôzen künft die wir geschriben 8890
 haben, fit die kleiner
 nimmer begrifet unfer deheiner?
 Wir wellen fin alle wis;
 an erge suocht man sinnes pris.
 der wil nu fin ein wifer man 8895
 der einem man abe brechen kan.
- 138^b het er verfuochet græzern fin,
 in diht ein tærfscheit fin gewin.
 wir haben künfte vil geschriben,
 der sint üz erwelt siben. 8900
 lifte heize wir die künft
 und heizens vrî, wan niemen wünschet, / p. 251.
 der sich dran verlât, haben mære:
 man vindet dá wünnecliche lère.
 dem argen wirt niht baz ze muot, 8905
 fwenn er an siht fin eigen guot,
 enem werde alfò wol
 der an den listen vlizen sol.
 fi heizent ouch dar umbe vrî,

fwer sich dran verlât, muoz sin 8910
 ân forge und muoz doch haben guot,
 aver sô daz er finen muot
 deheine wîfe dar an kêre,
 wan guot verstoert der liste lere.

139^a Diu êrste heizt Grammaticâ, 8915
 diu ander Dialecticâ,
 diu drite Rhetoricâ ist genant,
 sô sint die vier dar nâch zehant

Arismetica und Geometrie 8920
 Musica und Astronomie.

Grammaticâ lert sprechen rehte;
 Dialecticâ bescheidt daz flehte
 vome krumben, die wârheit
 vom valsche; Rethoricâ kleit 8925
 unfer rede mit varwe schône;
 Arismetica diu git ze lône
 daz man von ir kunst zelen sol;
 Geometrie lert mezzen wol;

139^a Musica mit wîfe schône 8930
 git uns wistuom an die dône;
 Astronomie lert âne wanc
 der sterne natûre und ir ganc.

Wir envinden niht geschriben
 daz dehein man kund die siben
 noch der liste einen gar, 8935

daz solt ir wizzen wol vûr wâr.
 die besten die wir an Grammaticâ hân
 daz was Dônâtus und Priscjân:
 Aristarchus man von rehte fol
 under die besten zelen wol. 8940

Dialecticâ hât ouch ir diet:
 die sint die besten die si hiet,
 Aristoteles, Bôécjus
 Zênô und Porphirjus, 8945
 Rethoricâ diu hât niht gar
 ân vrume liute bewift ir schar.

.ht. 2, 177^t9017/
2999

- die besten wären Tulljus
 Quintiljān, Sidōnjus.
- 894^a. an Arismeticā der beste was
 Crifippus und Pitāgoras. 8950
 an Muficā Grēgorjus,
 Timothēus, Millefjus.
 an Gēometrie was Thāles
 der tiurist und Euclýdes.
 der Astronomie schar 8955
 was meister Albumafar,
 Ptolomēus vaner was
 und vorvehter Atlas.
 seht, der deheiner möht nie vür wār
 jehen er kunde sin kunnst gar: 8960
- 139^b wie wil dan sin wífe der
 der nie gevleiz an deheiner lēr,
 weder an zuht noch an vrūmekeit,
 niwan an böeser kündekeit,
 und der niht anders enkan 8965
 wan wie er triege einen man?
 Salomōn der wānde nie
 er wār ze wís: fō wānent die
 wífe sin den nihtes niht
 anders ze wízzen geschiht 8970
 wan sprecken nāch einer gewer,
 und wellent dā von sin fō hēr.
 si wellent daz ze rehte hān
 daz si lange übel hānt getān.
 ich wil in lāzen ir gewinne 8975
 die si behabent mit dem finne.
- Ich wil si zuo der búren kint
 zeln, die nie úz komen fint,
 und zel si ouch zuo dem der
 nie kom úz einem karkær 8980
 unde dem niemen hāt geseit
 der werlde lenge noch ir breit.
 waz wesse der ob iht wære

- anderswá der werlde mære?
 alfam ist ouch umbe den man 8985
 der deheine kunft enkan
 wan lantrehten nâch gewonheit,
 der weiz niht des wistuomes breit,
 weder fin tiefe noch fin hô
 und wænet volkomen fin alfô. 8990
- Der erkennt des finns hœh tiefe breit
 der sich in dirre werlde beleit
 140^a fô daz im niht enflift der vuoz
 und daz er hôhe stigen muoz.
 der erkennet niht des sinnes wît, 8995
 weder hœh noch tiefe, der dá lit
 mit bæfen werken zaller stunt
 der hœhe verre in der helle grunt.
- Der kan Grammaticá wol
 der rehte lebet als er fol. 9000
 ob er niht rehte sprechen kan,
 so ist er doch ein wîse man.
 der kan Dialecticá ze reht
 der an guoten dingen ist fleht
 und sich vor lügen hûeten kan, 9005
 daz er niht triege einn andern man.
 der kan Rethoricá garwe
 der mit der einvalte varwe
 verwen sine rede kan:
 wizzet, daz er ist ein wîse man. 9010
 ob er ez tuot ân bæfen list,
 fô weiz ich daz er wîse ist.
 der kan Gêometrie wol
 der nimère tuot danner fol
 und der niht minner ze tuon muot 9015
 danne er von rehte tuot.
- 8919 fwer Arismeticá kunnen wil,
 der fol âne zal harte vil
 guotes tuon nâch finer maht
 beidiu tac unde naht. 9020

- der kan die Muficá ze reht
 der fin leben só machet fleht
 daz er machet finer worte döne
 mit den werken eben hellen schóne.
- 140^b ir fult wizzen daz der man 9025
 wol Astronomie kan,
 fwer sich zieret mit der tugent
 fterne an alter und an jugent.
- Gefchiht daz, daz ein man
 dá von wol Grammaticá kan 9030
 daz er sprichet reht, só kan ez baz
 der rehte tuot, wizzet daz.
- ob der ein Dialeticus ist
 der daz valfche erkennet zaller vrift,
 fo ist Dialeticus vil gar 9035
 fwer zallen ziten sprichet wár.
 ob der Rethoricus heizen fol
 der verwen kan fin rede wol,
 fo ist der Rethoricus gar
 der fin rede machet einvar: 9040
 ich meine des rede einvaltec ist,
 ob erz tuot an bæfen list.
- ob der Geometer heizen fol
 der einn anger kan mezzen wol,
 fo ist der Geometer baz 9045
 der wol kan erahten waz
 er haben ful ze finem leben:
 der kan behalten unde geben.
- ob der Arismeticus ist
 der wol zelt zaller vrift, 9050
 fo ist der Arismeticus gar
 an dem man zelt der tugende fchar.
- ob der Muficus heizen fol
 der die döne machet hellen wol,
 fo ist der Muficus der finen muot 9055
 macht gehellen mit dem und er tuot.
- 141^a ob der Astronomicus ist *mit dem g.*

- der die sterne zaller vrift
 erkennet, so ist derz aver baz
 der got erkennet, wizzet daz; 9060
 wan der stern ist des rehtes sunne
 und bringt uns aller liehte wunne.
- IV. An die siben lifte breit
 von den ich iu hân gefeit
 sint ander zwô künfte grôz 9065
 die enen sint übergênôz:
 die heizent dá von lifte niht,
 wan in ze hêrfchen geschiht
 über die siben: ir küneginne
 sint si und ir gebieterinne. 9070
 diu ein Divinitas ist genant,
 diu ander Phycá. ir bêder amt
 ist vil fúeze unde guot:
 fwer dar an kêret finen muot,
 der mac vreude genuoc gewinnen 9075
 und kurzwile an tiefen finnen.
- Diu Phycá lêrt uns harte wol
 wie man finen lip behüeten sol
 an guotem stal und an gefunt,
 daz man niht sieche zaller stunt, 9080
 und lêret, ob man siech si,
 waz ezzens und waz erzenî
 zeim ieglichem siechtuom si guot,
 und wá vor sich der sieche behuot.
- Divinitas lêrt harte wol 9085
 wie man die sêle behüeten sol,
 daz man niht valle in die funde 7, 401.
 mit bæfen werken zaller stunde,
- 141^b und ob man drin gevallen si,
 daz man biht vür erzenî 9090
 neme zehant: daz ist guot;
 fus ist diu sêle wol behuot.
 man möht gerner gefunt sin
 dan man dar nâch suoche erzenî:

- fwenn man von schulden siech ist, 9095
 sô muoz mans suochen zaller vrift.
 man möht sich ouch gerner behuoten
 vor sünden danne dar nâch muoten
 daz man im læse die hende
 von dem finer sünde gebende. 9100
 Swem in daz ouge vellet iht
 si lange ân erzenie niht,
 wan sûmt er sich, er mac vil drât
 verliefen ez ouge daz er hât.
 niemen sol finer sêle wunden 9105
 heln dem priester, wan von funden
 kumt dicke diu geschiht
 daz man nimt bihte niht.
 der sieche vordert zaller stunt
 daz man im gebe spîse ungefun: 9110
 der sündære ouch niht anders gert
 wan daz im sine sünde mêrt.
 Jâ sult ir noch hœren mêre
 von der zweier künste lère.
 von Phycá man wizzen sol 9115
 aller ding natûre wol,
 fwaz niderhalbe des mânen ist.
 Divinitas gît uns den list
 daz wir die engel unde got
 erkennen, unde sin gebot. 9120
 142^a Nu merket, fwaz úf dem himel ist,
 dá gît uns an kunst unde list
 diu ie der künste vrouwe was,
 diu vil edel Divinitas.
 und fwaz niderre ist dan der mân, 9125
 dá gît uns kunst und list an
 diu schœne Phycá, wan von ir
 erkennet man diu element vier.
 fwaz zwischen mân und himel gêt,
 die natûre man verstêt 9130
 von der wârhaftn Astronomie.

Arismetica und Geometrie
helfent derzuo: diu ein mit zal,
diu ander mizt des himels sal.

Als ich sprach in dirre vrift, 9135
aller künfte vrouwe ist

Divinitas, wan si seit
wie man daz eweliche leit
in dirre werlde vertriben sol
und wie man immer lebe wol. 9140

von wanne kumt daz man deheine kunst
ze wizzen minner niht enwunfcht
dan dise diu aller beste ist
an tiefem finne und guotem list?

daz kumt dá von daz si niht enmuot 9145
wertlichen ruom und wertlich guot.

wir vlizen uns lützel an finne
und ouch an deheiner minne:
verworfen ist Divinitas
diu ie der künfte vrouwe was. 9150

Daz wir Decrète und Lèges hòren,
daz kumt dá von daz wir die tòren
142^b mügen effen deste baz.

und wil iemen sprechen daz
des niht enfi, der antwurte: 9155
zuiu láze wir der lère porte,
daz ist diu Divinitas

diu ie meisterinne was,
niwan daz wir unfern fin
haben verlázen an gewin? 9160

diu Decrète ich niht entschilt:
si folden fin des rehtes schilt,
nu mach wir dermite daz unreht
dunket sumeliche fleht.

dar uf wurdns niht gemachet: 9165
fwer dar uf forget unde wachet
daz er verkéret guote lère,
ez riuwet in dar nâch vil lère.

- die phaht machten mit wifem rât
 die keifer, fwers gelesen hât. 9170
 die phaht man verkêren mac:
 man tuot ez ouch alle tac.
- Decrête und diu phaht fint guot,
 fwer in niht unrehte tuot,
 wan diu Decrête fint komen 9175
 von got, als wir hân vernomen.
 ez wart dô durch guot getân,
 nu hab wirz verkêrt dar an
 daz wir wenden gar nâch gwinne
 der phaht und der Decrête finne. 9180
- V. Ich feite harte gerne mêre
 der künfte geverte und ir lêre,
 und feite ouch gerne wî
 einiu under der andern fi,
- 143^a wan daz wær ze vernemen schône 9185
 und gæbe uns wistuom doch ze lône:
 ez möht aver niht gezemen
 den diez niht kunnen vernemen.
 tæt ichz, mîn rede wær unwert
 den die der buoch fint ungelêrt. 9190
 dá von ichz niht tuon wil:
 ich fol niht übergên daz zil
 daz der leie gereichen mac.
 já fint nu stunt vür die tac
 daz die leien wârn gelêrt: 9195
 diu lernunge ist nu wordn unwert.
- Bi den alten zîten was
 daz ein ieglich kint las:
 dô wâren gar diu edeln kint
 gelêrt, des fi nu niht enfint. 9200
 dô stuont ouch diu werlt baz
 âne nit und âne haz;
 dô het ein ieglich man êre
 nâch finer kunft und finer lêre.
 die herren wâren wol gelêrt, 9205

dá von wâren fi ouch wert.
 nu ist der herrn vil lützel wîs,
 dá von bejagent si nimmer prîs.

Alexander was der schrift
 gelêret wol: dem nihtes niht 9210
 der werlde widerstên kunde,
 er het sine meister zaller stunde.

vil wol was gelêrt Ptolomêus
 und der künic Neptanêbus,
 sô daz man redet hiute von in 9215
 daz si hieten grôzen sin.

143^b Salomôn der ist mêre
 erkant der werlde durch sin lêre
 danne durch sin künicrîche,
 daz geloubet sicherliche. 9220

durch sine sinne ist ouch wît
 erkant der guote künec Dávit.
 die wîsen kûnege dri, Caspâr,
 Melchjôr unde Balthafâr,
 die kômen ouch von ir kunft 9225
 dá ir herze hine wunſcht.

daz in der stern wart erkant,
 des sint si ouch noch hiute genant.
 Julius der was ouch gar
 wol gelêrt, deist wâr, 9230

der alrêst daz rœmische rîche
 beherte, er was ouch tugende rîche.
 wær an im niht gewesen
 sin unde vrûmkeit, als wir lesen,
 sô hiet er niht gehabt die kraft 9235
 daz under sîner meisterſchaft
 sô wîse liute wæren kômen
 und sô vrume sô wir hân vernomen.

Nu waz wûrre den vrumen herren
 daz si ir kint hiezen lèren? 9240
 swenn sis dá lâzent spilen gên,
 sô solt mans lèren ze verſtên

- waz übel stüende ode wol
 und wes man gerne phlegen fol
 und waz si zuht, ère unde guot 9245
 und wâ vor man fol sin behuot
 und waz si reht ode unreht
 und waz si krump ode fleht
 144^a und waz si valsch ode wâr,
 daz solt man siu lèren gar. 9250
 dar zuo folde ein herre wert
 haben die meister wol gelêrt
 in sinem hove, daz finiu kint
 und ouch die andern die dâ fint
 sich möhten vürdern an der lère: 9255
 daz wær in beidiu vrum und ère.
 Daz ich von der herren site
 gesprochen hân, dâ meine ich mite
 ouch ander liut die edel fint,
 daz si ir vil liebiu kint 9260
 heizen lèren in ir jugent,
 wan von kunst gewinnt man tugent.
 die zaller zit vlizec fint
 wie si ir vil liebiu kint
 lâzen rîche amme guot, 9265
 die folden rîchen ouch ir muot
 an zuht und an hüffcheit.
 man mac dehein erbe sô breit
 finn kinden lâzen, noch sô guot
 als wol gelêrten muot, 9270
 wan von der kunst vindt man wol
 wie man got gevallen fol.
 diu kunst phlegt ouch wol ze geben
 wie man fol zer werlde leben.
 ez hilfet ouch dem vater baz 9275
 dan ob er im lieze daz
 dâ mit er wûrde ein wuocherære
 ode fus ein bæse famenære.
 jâ mant uns nihtes niht daz guot

- daz wir kēren unfern muot 9280
- 144^b an unfer vorvarn: wizzt vür wār,
 uns muoz der fin des manen gar,
 wan guot verirrt uns harte dicke
 mit dem finn unftæten blicke,
 daz wir niht kēren unfern muot 9285
 an unfern vater, der uns daz guot
 liez, und vergezzen fin gar.
 dā von fō wizzet wol vür wār
 daz man kinden læt dehein guot
 bezzer danne gewizzen muot. 9290
- Swer verderbt fins kindes fin
 durch sparunge und durch gewin,
 daz ern ze schuole niht enfendet,
 und ze hove, wizzt daz er wendet
 ze grōzer vluft finen gwin. 9295
 fwer finem kinde niht læt fin
 und læt im guot, er weiz niht wol
 waz er dā mit tuon fol.
- Liht daz ein unwifer man
 der nihtes niht od lützel kan 9300
 noch lernen wil durch trākeit
 mit folher rede sich bereit:
 er git mir zantwürte daz
 die ungelērtē tuont baz,
 wan der dā ift gelēret wol, 9305
 der tuot niht des er tuon fol.
 der phaffe der dā ift wol gelērt
 mit ungelērtē leien gert
 bæfer dinge unde funde
 und gewinnunge zaller ftunde. 9310
- 145^a Ich wil im geben antwurte
 ze der rede mit einem worte:
 wāneftu, fwer wol lefen kan, 9315
 daz er fi ein gelērtē man?

- já ist der phaffen harte vil,
 vür wár ich iu daz sagen wil,
 die lesent daz si mugen sehen
 und mugen doch des niht gegehen 9320
 daz si iht verstên die schrift.
 alfam eim gebûrn gefchiht
 daz er in die kirchen gêt
 unde vor den bilden stêt:
 fwie wol er daz gemælde siht, 9325
 waz ez bediute, des weiz er niht.
 ern weiz waz daz bilde meine:
 daz verstên ist niht gemeine.
 wie wil du danne daz der baz
 danne ein ander wizze waz 9330
 er tuon sol, der nihtes niht
 kan verstên waz mein diu schrift.
 Nu lá daz er gelêret fi,
 fô nim doch bilde dá bi
 daz ein arzât wol gelêrt 9335
 dicke ungefunder spife gert
 und weiz wol daz si tuot im leit
 und volget doch finer leckerheit:
 alfam tuot lihte ein man
 der wol die schrift verstên kan, 9340
 daz in ziuhet dar fin leckerheit
 da er gewinnet müe unde leit.
 Uns sol diu kunst liep fin:
 der arzât kan mit erzenîr
 145^b machen daz er wirt gefunt, 9345
 wirt er fiech ze deheiner stunt.
 fwer in ein gruobe vellet, wizzet daz,
 daz er kumt dar ûz baz,
 gefiht er, dan ob er gesehe niht.
 al daz selbe dem gefchiht 9350
 der wol gelêrt ist: tuot er funde,
 er gedenket zeiner andern stunde
 daz er tuot wider got,

- und kumt wider ze sime gebot
 dá mit daz er bihte gert: 9355
 daz tuot felten der ungelêrt.
 Ein tóre der wil lernen niht,
 wan im sin tœrfchez herze giht
 'ich entuon niht wider got,
 wan ich enweiz niht sin gebot. 9360
 wesse ich waz wider in wære,
 daz wær mir ze tuon unmære,
 und wænet sô got betriegēn
 dem niemen ein wort mac geliegen.
 von got ist unerkant der man 9365
 der durch sin tråkeit niht enkan.
 wir haben alsô an der schrift
 'der niht weiz, den enweiz got niht':
 swer niht enkan von finer schulde,
 der tuot wider gotes hulde. 9370
 daz reht gebiutet daz der man
 ervar swaz er niht enkan.
 swennerz dan ervarn hât,
 sô volge danne dem besten rât.
 swer guten rât erkennen kan, 9375
 146^a der ist niht gar ein tœrfche man.
 Man ervert daz man wil ervarn,
 daz man niht wil, daz læt man varn.
 næme dir iemen dîn rint
 ode flüege dir iemen dîn kint, 9380
 du vüereft hin zeim andern man,
 kundestu dich niht verftēn dar an,
 daz er dir seit waz des reht wære,
 und læft dir wesen unmære
 ze ervarn umbe die gewarheit 9385
 diner sēle, deift ein nerrisheit.
 Já wil man halt vernemen niht,
 swer von got wil sagen iht,
 (136^a) wan swen der vint gebunden hât,
 wizzet daz er in niht enlât 9390

- fô getâne rede vernemen
 dá von er müge guot bilde nemen,
 und machet daz er hát vür spot
 fwaz man im fagen mac von got.
 fwer nâch gote varn welle 9395
 und von dem vîent scheiden snelle,
 der hære gern von der gotes güete,
 von finer marter und diumüete,
 wan daz enzündet in vil gar
 ze dienen got, daz ift wâr. 9400
 fwenne mich dürtet, ob mîn muot
 gedenkt an küelez wazzer guot,
 fo enzündet mich der durft vil gar,
 ich hânz ervarn wol vür wâr.
 fwer über eine brükke gât, 9405
 ob er dan durch vorhte lát
 daz er nider niht enfiht,
 im gefchiht liht diu gefchiht
 daz im flifet der vuoz
 und daz er dá vallen muoz 9410
 dar er niht getorft fehen:
 alfô muoz dem gefchehen
 der niht hœren wil gotes geriht,
 wan er mac ez doch fchiuhen niht.
 fwer mîn wort niht wil vernemen, 9415
 ich möht ez wol vür übel nemen:
 vür wiu mac ez dan enphâhen got,
 daz man niht hœret fin gebot?
 wie fol er mîn war genemen,
 ob ich fin wort niht wil vernemen? 9420
 fwer finem wort beflüzt diu ôren,
 er wil fin bete niht erhôren.
 gehabt sich ein fieche bæsliche,
 fwenner izzet, ficherliche
 daz zeichen ift niht ze guot. 9425
 alfô habt umbe den fiechen muot:
 ift ez einem manne leit,

swenn man im von gote seit,
 und ob erz hœret iht,
 ob er sich danne bezzert niht, 9430
 er müge merken wol dá hí
 daz umbe in grôz zwîvel fi.

Der leie gedenkt in sinem muot
 'fit der phaffe übel tuot
 derz an dem buoche siht 9435
 waz übel fi ode niht,

fô ist daz niht mín schulde,
 tuon ich wider gotes hulde,
 wan ich kan niht erfehen waz
 unferm herrn gevalle baz 9440
 ode waz im gevalle niht.

ich erkenne niht die schrift.
 ouwê, wie sich der selbe triuget
 der fô offenlichen liuget!
 gêt ez dem phaffn zen ougen in, 9445

fô gêt doch der selbe sin
 den leien durch diu ôren:
 wie triegent sich die tôren!

VI. Já hát ieglich man und wip
 vümf tür in sinem lip. 9450

ein ist gefiht, diu ander gehœrde,
 diu dritte wáz, diu vierde gerüerde,
 die vümfen ich gesmac heiz.
 swaz man in der werlde weiz,
 daz muoz in uns immer vür 9455
 ze etlicher der vümf tür.

fô nimt ez *Imaginatio*
 und bringetz der vrouwen *Ratio*, 9527. 9571.

wan si bescheiden sol,
 als ich hân geseit wol. 9460

dá von sprich ich, swaz zeiner tür
 niene gêt dem leien vür,
 daz gêt im doch zer andern in,
 wil er haben guoten sin.

- 146^b ervert er niht waz mein diu schrift, 9465
 fin tråkeit beredet in niht
 ern si schuldic wider got,
 und leiftet er niht fin gebot.
 der leie fol durch der ðren tür
 låzen die guoten lère vür: 9470
 sperret er der ðren tür vaft,
 dar in kumt niht der lère gaft.
 Die vümf tür heizent vümf fin 17. p. 500.
 und habent úzerhalbe gewin.
 der vier krefte meisterschaft 9475
 diu hát innerthalben kraft.
 die vümf finne dienen in
 mit ir úzerm gewin.
 die vümf finne sint der krefte knecht:
 die vier krefte habent grózez reht, 9480
 die vier krest sint råtgebinne,
 diu sële ist ir küneginne. 9551.
 Nu merket daz dehein man
 ân den vümfsten fin niht leben kan,
 den wir dá heizen gerüerde. 9485
 er mac leben ân gehærde,
 ân smac, ân wáz und ân gefiht,
 aver ân gerüerd niemen gefchiht
 daz er müge lange leben:
 er muoz dermit finn lip geben. 9490
 dar umbe sprach ein wífe man
 von dem man vil dinges kan:
 'von den vieren lebt man wol,
 aver von dem vümfstn man leben fol,
 wan deheiner niht enmac 9495
 ân gerüerde leben einen tac.' 9517.
- 147^a nu hütet daz iu hie nützer ist,
 daz ez nien werde zeiner andern vrist
 wirs und unnützer michels mære.
 dá vor fol sich behüeten sære 9500
 ein wífe man, daz er niht

komen sol dá im gefchiht
 an der gerüerd vil wundernwê
 von viuwer und von kaltem snê.

Mit flegen weckt man fin gerüerde, 9505

fin wáz mit stanc, und fin gehærde
 mit grözem drôn, und finen smac
 mit bitterre galle naht und tac.

der tac schint ze helle niht,

wan dá muoz dem gefiht 9510

diu vinfster werden und diu naht:
 dá hát niht wan unvreude kraft.

Hie fint entfláfen unfer fin,

aver fwelch man kumt dar in,

dem werdnt erweckt unfæleclichen 9515

die vümf sinne sicherlichen.

entfláfen ist unfer geruorde 9456.

an linden dingen diu man ruorde,

unfer gehærde an füzem dône,

unfer gefiht an wibes schône, 9520

an sanftem wáze unfer wáz;

den gefmac ich niht verláz,

der ist entfláfen gar an fuoz.

ein ieglich fin haben muoz

der in weck nâch sinem rehte; 9525

wan als ich sprach, si fint knehte

der vrowen Imaginâtiô, 9478.

der Memôrje und der Râtiô.

147^b den dient si hie niht ze wol,

wan fláfen dient niemen wol. 9530

Vil ofte wirt der herren reht

verfûmet durch die bæfen kneht.

alsam den vier kreften gefchiht,

wan si habent ir reht niht

durch die bæfen vümf sinne 9535

die sich verfûment durch gewinne.

aver daz ist billich unde reht

daz der herre flahe den kneht,

- fwenner sich verfürmt ze hart
 an finer træclicher vart. 9540
 alfam fol tuon vrou Râtiô ^{945v.}
 mit samt Imaginâtiô;
 fi fuln zühtigen die finne,
 daz fi niht toben nâch gewinne.
 fi sint verschoben mit dem guot, 9545
 dá von siht niht unfer muot.
 die vümf finne sint verschoben sô
 daz bêde Imaginâtiô
 und ouch Râtiô sint verirret,
 daz ist daz der hûsvrouwen wirret. 9550
 Ich mein die sêl, die küneginne ^{9482. 9578.}
 des libs, fit si die râtgebinne,
 die vier krefte verlorn hât,
 des muoz bæfer fin ir rât.
 fi mag ez aver verliefen niht, 9555
 ez enfi daz ez geschiht
 von ir willn und von ir schulde,
 wan Râtiô wider ir hulde
 niht in der werlde tuon getar.
 wan diu sêl diu hât vil gar 9560
 148^a an den vier kresten gewalt;
 fi vrunt dermit vil manicvalt
 ræte, beidiu übel unde guot.
 der lip nâch dem gedanke tuot
 fwaz er getuot, reht und unreht: 9565
 já tuot dicke übel der kneht,
 fwenn imz der herre verbiutet niht.
 alfam umbe den lip geschiht:
 verbüte ez im diu sêle wol,
 er lieze des er niht tuon fol. 9570
 Ez ist wâr daz ich schribe,
 des wibes unde mannes libe
 fint zem valle bereitet gar.
 sô folde mit der tugende schar
 diu sêle vaste striten wider 9575

- und læt sich ouch ziehen nider.
 des muoz si enkelten wol,
 wan si læt daz si tuon fol.
 im libe solden haben meisterfchaft
 diu sêle und die vier kraft 9580
 die si ze râtgebinne hât,
 und volget doch des libes rât,
 wan der lip und die vûmf sinne
 ziehent die sêle nâch gewinne.
 die vûmf sinne hânt meisterfchaft, 9585
 die vier kreftē sint âne kraft.
 seht wie geêrt die râtgebinne
 sint mit samt ir kûneginne!
- Niemen fol des nemen wunder
 daz diu sêl muoz haben kumber: 9590
 sit si volgt des libes rât,
 von reht si ouch den kumber hât,
 148^b wan si solt mit widerstrît
 betwingen den lip zaller zît.
- VII. Umbe die sêle ist zaller vrift 9595
 als umbe einen kûnec ist.
 vil rehte der kûnec rihten fol,
 so ist beriht sin lant wol.
 rihtet er niht wol in sinem lant,
 sin lantliut tuont unreht zehant. 9600
 læt er sich an die trâkeit,
 sin lantliut schiuhent arbeit.
- Daz selbe umb die sêle ist:
 ist si träge deheine vrift
 und daz si niht berihtet wol 9605
 ir lip, als si in rihten fol,
 sô tuot der lip von ir schulde
 dicke wider gotes hulde.
 dâ von sol niemen sprechen 'waz
 tuot diu sêle, daz ir daz 9610
 ze schaden kumt daz der lip ist
 träge und bæse zaller vrift?'

- wan der künec enkelten fol
des, daz fin liut niht lebent wol.
fin liute koment niht sô hin, 9615
fine haben ouch ir nâchgewin.
daz selbe ouch der sêle gefchiht
diu ir lip hât niht wol beriht:
fi koment bêde an arbeit;
wan dô der lip was bereit 9620
ze bæfen dingn und zungeschiht,
dô wert ez im diu sêle niht.
- Der künec der muoz ez wirfer hân
danne die im fint undertân:
149^a er gêt an bæfen werken vor 9625
und kumt ê hin ze der helle tor.
alfam umb die sêle gefchiht:
der lip der enlidet niht
unz an den fuontac ander nôt,
fit er ist zeinem mâle tôt. 9630
wan fwaz im imme grabe gefchiht,
dá weiz er umbe nihtes niht.
diu sêl diu ims verhenget hât
vert zungnâden alfô drât.
fwenn aver der fuontac komen fol, 9635 *p. no.*
sô wirt enfamt brâht wol,
als ez nu ist, sêle unde lip.
sô muoz man unde wip,
fwer sich ze hart verfûmet hât,
ze helle, des mac niht werden rât: 9640
sêle und lip dar varen muoz,
ist er beliben âne buoz.
- Ein wîse man sprichet ez fi fleht
ze verstên, daz ez ist reht
daz der sêle mit dem libe fol 9645
geschehen übel ode wol,
wan si bêd vor langer stunde
tâten enfamt reht ode funde.
Ez fol niht dunken wunderliche

- daz der verworht fol êwecliche 9650
 verlorn sin, wan sin will
 benam im niht, ern hete vil
 dannoch gefündt, wær niht sin tót:
 dâ von hât er êwecliche nôt.
- Daz fol ouch niht dunken seltsân 9655
 daz ze helle ein ieglich man
 149^b der drin kumt niht vurwerde,
 wan unfer herre, der gar die werlde
 und fwaz drinne ist geschaffen hât,
 den verworhten er die unkraft lât 9660
 daz si müezen sterbent leben,
 daz ist in zunfælde gegeben.
- Liht daz ein man sprechen mac
 'du hâft mir hiute difen tac
 geseit von vil tiefen dingen, 9665
 von vier kreften, von vümf sinnen,
 von einlef künftn: wie möht ich gar
 wizzen die? ich engetar
 noch enwil komen in ir lère:
 ich wil mir hin vür immer mêre 9670
 mit gemache samste leben:'
 dem wil ich antwürte geben.
- Vriunt, ich wil diner trákeit
 kürzen ein lange arbeit:
 wil du wise sin kurzliche, 9675
 sô habe geloubn und werc geliche
 wol mit stæte nâch ir reht,
 sô ist dir der wec fleht
 der dich bringet hin zem sinne
 und zaller hande vreude gewinne. 9680
 du maht den glouben lihte hân,
 wil du wol gedenken an
 got und an sine kraft
 und wie grôze meisterschaft
 er hât erzeigt in dirre werlde 9685
 beidiu oben und uf der erde.

- Nu lá ez ander und gedenke an einen
 man dern lip hát harte kleinen
 150^a und hát doch gróze meisterschaft.
 got der hát im gegeben kraft 9690
 daz er alliu dinc hát
 undermacht mit finem rá.
 nu láze wir fin finne beliben,
 von den ich möhte vil geschriben,
 und merke waz man unde wip 9695
 wonders hánt in ir lip
 von ádern unde von gebeine.
 du solt wizzen daz niender eine
 áder ist überec; der lip ist
 harte wol geworht mit list. 9700
 daz diu fél dar inne bestát
 und doch ander natüre hát,
 daz ist ein gróziu meisterschaft
 die dar geleit hát gotes kraft.
 Sit er an uns daz hát getán, 9705
 fone fol dehein werltlich man
 des wunder hán, ob er an sich
 behalten hát vil wunderlich
 wunder unde vil feltán.
 fwer aver niht verftén kan 9710
 daz man seit von finer gotheit
 und ouch von der menscheit,
 der geloube mit einvalt
 diu gotes wunder manicvalt
 unde kumt gewislichen 9715
 zallen finnen volleclichen.
- VIII. Waz wonders und waz meisterschaft,
 welhe kunst und welhe kraft
 diu féle im libe müge hán,
 daz hán ich iu úf getán. 9720
- 150^b ich hán ouch daz derzuo gefeit,
 daz sterke, snelle und pendekeit,
 die drie sint des libes kraft.

- hât an den drin niht meisterschaft
 diu sêle mit der bescheidenheit, 9725
 fi bringent dicke grôziu leit.
 wizzet daz diu sêle rihten sol
 ouch diu sehs dinc wol
 von den ich iu ê hân gefeit:
 fi solz tuon mit bescheidenheit. 9730
 beidiu man unde wîp
 hânt vümf dinc in ir lip
 und vümfu üzem lip; vür wâr,
 diu muoz diu sêle rihten gar,
 ode fi bringent grôze untugent 9735
 beidiu an alter und an jugent.
 diu vümf man imme libe treit:
 sterk, snelle, gluft, schœne, behendekeit.
 üzem libe hânt vümf kraft:
 adel, maht, richtuom, name, hêrschaft. 9740
 fwer diu zehen niht rihten kan
 mit sinne, der sol niht heizen man.
 fwer sterke, snelle und pendekeit,
 gluft, schœne, mit bescheidenheit
 niht zieren und niht rihten wil, 9745
 fi bringent im untugende vil.
 fwer richtuom, adel, maht, name, hêrschaft,
 niht enriht mit sinnes kraft,
 der ist ungeflahter vil
 dan ein vihe, fwerz verftên wil. 9750
 hât ein man ân sin grôzez guot,
 der gwinnet dá von übermuot:
 151^a des entuot ein vihe niht.
 würde ein ros tumber iht,
 fwer dem rosse wær sô holt 9755
 daz er im macht einn zoum von golt?
 ez würde niht tumber, daz ist wâr,
 fwerz mit golde bedahte gar.
 mache einn tærfchen man riche,
 er wirt im selben ungeliche: 9760

- er wænt zehant ein keifer wesen:
mit im kan niemen genesen.
lobe einen hunt swie vil du wil,
daz er vâhe hafē vil,
er wirt dâ von tump niht. 9765
ob aver dir daz geschiht
daz du lobest einn tœrschen man,
der sich niht verstēn kan,
der wirt dan sô nœtlich
daz er wænet niemen hân gelich. 9770
der hafe hât grôze snelheit,
sô wizzet vür die wârheit
daz der olbent starc ist
und ist doch senfte zaller vrift.
ist aver snel ein tœrsche man 9775
und starc der niht verstēn kan,
der versuoht sich zaller zit,
unz er ze jungest under lit.
der bedarf dinges vil
der sich ân durft versuochen wil. 9780
diu tûbe ein schœner vogel ist
und ist doch senfte zaller vrift.
hât ein man ode ein wip
vlætigen und schœnen lip,
151^b die vallent zehant an übermuot, 9785
des ein vihe niht entuot.
dâ von hân ich iu geseit,
swer niht mit bescheidenheit
diu zehen dinc berihten kan,
ist baz ein vihe dan ein man: 9790
er ist wirs danne ein rint vil,
swerz nâch reht verstēn wil.
ein vihe sin untugende hât,
sone wil der tôr niht haben rât
ern habe aller vihe untugent 9795
beidiu an alter und an jugent.
swer sin maht niht riht mit sinne,

- der hát dá von folhe gewinne
 daz er dem wolve gelich ist
 an gewalte zaller vrist. 9800
 swer fin geluft niht rihten wil,
 der volget dem vihe gar ze vil,
 dem efel an der trákeit,
 dem swine an unreinekeit.
 er ist an leckerheit ein hunt, 9805
 an zorn ein marder zaller stunt.
 noch volget er dem vihe mēre
 mit untugenden harte sēre.
 swer niht wil haben mannes fin,
 der fol von rehte hān den gwin 9810
 daz er verre bæser ist
 danne ein vihe zaller vrist,
 wan ein vihe mac haben wol
 āne fin daz ez haben fol.
 swer ist ān bescheidenheit, 9815
 diu zehen dinc tuont im leit
 152^a von den ich iu geseit hān.
 si fulen fin undertān
 der bescheidenheite wol.
 ein ieglich man rihten fol 9820
 mit sinne und mit bescheidenheit
 diu zehen dinc, als ich hān geseit.
 nu merke wie grōze meisterschaft
 müeze haben der sēle kraft,
 wan beidiu man unde wīp 9825
 müezen inne und ūzem lip
 diu zehen dinc rihten wol,
 ob in niht misseligen fol.
 vūmf ūzen und vūmf innen,
 daz kumt von grōzen sinnen: 9830
 daz einleift wil ich niht verlān,
 ich het fin niht wol war getān,
 wan ez ist ūzen unde inne:
 man fol ez ouch rihten mit sinne.

- daz ist diu rede, wan diu ist 9835
 ein wil inne, zeiner andern vrift
 ist si úzen: fwer si niht enkan
 rihten, ist ein unsælec man.
 riht mans niht innerthalben wol,
 si vert úz anders dan si fol. 9840
 si wirvet úzen böese gewinne,
 sin werde mit sinne beriht dainne.
 dá von hân ich iu gefeit
 daz man sin und bescheidenheit
 niene wend ze böesen dingen. 9845
 vome sinne sol uns wol gelingen:
 fwaz wir haben, daz ist enwiht,
 wirt ez mit sinne berihtet niht.
- 152^b Daz sibende teil ist nu vür,
 dem ahtoden trite ich an die tür. 9850

VIII. BUCH.

- I. Alzan dá her hân ich gefeit
 vil von der unftætekeit
 und waz unftæte an uns ist.
 ich hân gezalt vil lange vrift
 wie man an alter und an jugent 9855
 bekumbert ist mit der untugent.
 ich hân ouch gezeiget wol
 wie man wol erkennen sol
 unftæte an den fehns dingen
 von den uns phlegt ze misselingen, 9860
 und an den drin des libes kreften.
 ich hân gefeit waz meisterscheffe
 hát diu bescheidenheit
 an in und an schœnheit.
 diu ist diu zehende die ich hân 9865

- an daz êrste teil getân.
 der unftæte künneſchaft,
 ir her und ir gefelleſchaft
 hân ich iu ûf getân
 nâch mînem finne und mînem wân. 9870
 ich hân ouch von der ftætekeit
 und von den tugenden gefeit.
 ich hân ouch ir künneſchaft
 gezalt und ir gefelleſchaft.
 als ich iu ê hân gefeit, 9875
 der unftæte ſippe iſt breit,
 wan der untugende ſchar
 iſt gar ir künne, daz iſt wâr:
 fumeliche ir kint ſint,
 fumeliche ir ſweſter kint. 9880
- 153^a unftæte eine ſweſter hât,
 ich enmac niht haben rât
 ine ſage ir ſite und ir maht,
 ir gewerft und ir geflaht. vgl. 3^o 1725.
 Der unftæte ſweſter iſt 9885
 diu unmâze zaller vrift.
 unmâze mac niht ftæte ſin,
 daz iſt uns dicke worden ſchîn.
 ich ſeite von der ftætekeit,
 dô ich von der unftæte ſeit, 9890
 alfam ich hie niht verlâze,
 ich enſage ouch von der mâze,
 wan ſô erkennt man deſte baz
 die unmâze, wizzet daz.
 Unmâze iſt der Nerrefcheit 9895
 bote, und der Trunkenheit
 geſpil, unde der Übermuot
 niſtel, ſwer ſin war tuot.
 Unmâze iſt des Zornes kraft,
 Unmâze hât niht meifterſchaft. 9900
 Unmâze iſt des Vrâzes munt,
 der Erge flôz, der Girde hunt,

- wan si fuochet unde jaget
daz der Girde wol behaget. 9905
wizzet vür die wårheit,
si ist ouch zunge der Leckerheit.
Unmáze ist des Nids vergift,
wan daz saget uns diu schrift,
swer nidet unmæzeclichen,
der toet sich selben sicherlichen. 9910
Unmáze ist vorht der Zageheit
unde sláf der Trákeit.
- 153^b iuch sol niht nemen wunder,
Unmáze ist der Unkiusche zunder. 9915
ich wilz iu fagen kurzlichen,
ir sult ez wizzen sicherlichen,
Unmáze ist der Untugende schar
gart, wan si menet dar
unde wecket die untugende
beidiu an alter und an jugende. 9920
daz ist der unmáze maht
daz si tuot über ir kraft.
daz ist der unmáze fite,
si volget der untugende mite.
só ist ir gewerve daz, 9925
unfælikeit und gotes haz.
unmáze diu ist áne zil,
si heizet ze lützel und ze vil.
der ist vervluochet und verwázen
der sin dinc niht kan gemázen. 9930
diu máze sol sin an allen dingen,
von der máze mac niht misselingen.
der ist gar ein unfælec man
der sin gevert niht mezzen kan.
- Wizzet daz diu máze ist 9935
des finnes wáge zaller vrift.
diu rehte máz diu hát ir zil
enzwifchen lützel unde vil.
swer mit der máz kan mezzen wol,

- der tuot ez allez als er fol. 9940
 man fol mezzen nâch finer kraft,
 unmâze ist an übermaht.
 man fol mezzen grôz und kleine,
 diu rehte mâz fol fin gemeine.
- 154^a verliefte wir mâze, wâge, zal, 9945
 daz ist dem rehte ein michel val.
 diu mâze gît uns êre und guot,
 unmâze ist an übermuot.
 diu mâze behalt und gît nâch reht,
 den herren macht unmâze kneht. 9950
 diu mâze riht bürge unde lant,
 unmâze bringt schaden unde schant.
 diu mâze mizzet aller flaht,
 unmâze hât niht die maht
 daz si mezze ihtes iht. 9955
 si ist gestraht und mizzet niht,
 si ist gestraht unde gefmogen.
 si ist diu fenewe und der bogen
 unde mac râmen niht.
- wizzt ir wâ von daz geschiht? 9960
 ir geschôz ist âne veder gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 dâ von schiuzt si von dem zil
 verre, fwerz verstên wil.
 si schiuzet minner ode mër 9965
 danne daz schuzzil ger.
 fwer fin gevert niht mezzen kan,
 der fol den wolf sehen an,
 der vliuhet drât, jeit man in drât;
 an finer vluht die mâze er hât 9970
 daz er deheiner vluht muot
 wan dar nâch unde der jeger tuot.
 er vert an finer vluht wol,
 wan er loufet niwan sô er fol.
 an swiu der man mæzec ist, 9975
 dâ wert er an lange vrist.

- 154^b ich wil mîn bett nâch mîner lenge,
 ich wil den schuoch ze wît noch zenge.
 ift er enge, er dwingt den vuoz,
 von witem schuoch man strûchen muoz. 9980
 mînen vinden ich verlâze
 fwaz in der werlde ift âne mâze.
 fwaz man in der werlde tuot,
 daz mac ân mâz niht wesen guot.
 já wil ich halt sprechen mêre, 9985
 man möhte mit der mâze lère
 die untugent ze tugent bringen.
 fwer dernâch wolde ringen,
 der möht mit der unmâze wol
 (des man doch niht tuon fol) 9990
 von tugende untugent machen:
 nu vernemt in welhen sachen.
- II. Zwischen zwein untugenden ift
 ein tugent zaller vrift.
 diumuot ift vür die wârheit 9995
 zwischen höhverte und blædekeit.
 ir fult wîzzen daz diumuot
 ift ein tugende harte guot.
 fwer gerne wil diumüetec fin,
 dem gibe ich den rât mîn 10000
 daz er sich hüet vor blædekeit;
 wan wîzzet vür die wârheit,
 fwelch man treit blæden muot,
 derft vor untugenden niht behuot.
 fô fol an diumuot mâze wesen, 10005
 daz uns diu blæde lâze genesen.
 fwer über mâz diumüetec ift,
 fin diumuot wirt zuo der vrift
- 155^a untugent unde blædekeit,
 daz wîzzet vür die wârheit. 10010
 feht wie unmâze machen kan
 von tugende untugende: fwelich man
 sich vor unmâz niht kan bewarn,

- mac wol unfæleclichen varn.
 fwer sich vor blæde hûeten wil, 10015
 der ûbertrete niht daz zil
 der femste und der diumuot,
 daz er niht valle an übermuot.
 der fol die mittern strâze varn,
 der sich nâch rehte wil bewarn. 10020
Einvalt hât einhalb kûndekeit
 und anderhalben nerrefcheit.
 man fol ze rehte einvalt fin
 und hûete der nerrefcheit dâ bi.
 fwer vliehen wil die nerrefcheit, 10025
 hûete sich vor bæfer kûndekeit.
 niemen arc wesen fol;
 man fol sich doch behûeten wol
 daz man niht verwerf fin guot:
 der ist ein tôre der daz tuot. 10030
 diu milte gêt die mittern strâze,
 si behaltet unde gît nâch mâze.
 fwer den durft schiuhen wil,
 der hûete daz er niht trinke vil.
 fwer den hunger schiuhen wolde, 10035
 den vrâz er ouch vliehen solde.
 fwer niene wil unkiufche tragen,
 der fol dar umbe niht versagen
 finer konen finen lip.
 man mac doch mit fin selbes wip 10040
 155^b wol leben unkiufschlichen,
 wil man tærfschen unmæzlichen.
Swer dem rehte volgen wil,
der fol niht zûrnen ze vil.
 man muoz dicke zûrnen amme geriht, 10045
 doch fol man ze harte zûrnen niht,
 wan man fol tuon nimêr
 rihtende dan diu schulde ger.
 fwer amme gerihte unmæzlichen
 zûrnet, er riht unredelichen. 10050

[XXX.]

18

- an gnâde fol daz geriht
 gerlichen bliben niht.
 fwer genâdic fin wil,
 der vergebe doch niht ze vil:
 fwer amme geriht wil vil vergeben, 10055
 der wil ouch bæfe bilde geben.
 fwer minnen wil die dultekeit,
 der hüete sich vor zageheit,
 daz er dultec fi durch got,
 niht durch der zageheit gebot. 10060
 fwer durch got gedultec ist,
 der hüete sich doch zaller vrift
 daz er nien dulte in fime geriht
 daz dá gefchehe gewaltes iht,
 wan wizzet daz diu gedultekeit 10065
 ist unruoche unde trákeit.
- III. Nu bin ich an die stat komen
 daz ir habt wol vernomen
 wie unmâze machen kan
 tugende zuntugenden: fwelich man 10070
 sich vor unmâz niht kan bewarn,
 der mac nimmer wol gevarn.
- 156^a diu mâze di untugende machen kan
 wol ze tugenden: fwelich man
 finen zorn hát beleit 10075
 under die bescheidenheit,
 fwie grôz untugent zorn ist,
 er ist tugende zuo der vrift.
 zorn ist ein untugende grôz,
 er machet einn man finnes blôz. 10080
 zorn ist niftel der trunkenheit,
 daz wizzet vür die wârheit.
 zorn ist der tobefühte kint,
 daz wizzen wol die zornec fint.
 zorn ist bevangen mit unminne, 10085
 des wirt der zornege dicke inne.
 zorn hát niht an im selben maht

- unde richet aller flaht.
 fwaz er niht gerechen mac,
 dar kêret er der zungen flac. 10090
 fwaz er niht reden getar,
 des gert doch fin wille gar.
 zorn ist ein vil bæse untugent
 beidiu an alter und an jugent,
 unde mac man in doch, daz ist wâr, 10095
 mit mâze ze tugent bringen gar.
 fwer finen zorn kan mezzen wol
 mit finne, als er mezzen fol,
 daz er in kêre an geriht
 und zürne âne reht niht 10100
 und zürne wider die bôsheit,
 der zorn gît im sælekeit:
 diu untugende tugent ist,
 fwer fi sô mizzet zaller vrift.
 156^b zorn ist des tœrfchen mannes tôt 10105
 und bringet den wifen ûzer nôt:
 der wifen zorn kumt von guot,
 der tœren kumt von übermuot.
 Got gab uns zorn unde minne
 daz der bêder phlægen finne 10110
 und daz wir minten vast die tugent
 und zurnten wider die untugent.
 daz habe wir verkêret gar,
 daz mag ich sprechen wol vür wâr,
 wan wir minnen michels mêre 10115
 untugende dan der tugent lêre.
 wir zürnen niht wider untugent:
 unfern zorn hât diu tugent.
 dá von hât unfer unfin
 beidiu zorn unde minn 10120
 gemachet zuntugende gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 fwer aver hât finn zorn beleit
 under die bescheidenheit,

- ir fult wizzen daz der man 10125
 untugent ze tugent machen kan.
 daz muoz doch mit der máze gefchehen,
 als ich hie hân verjehen.
- Swie übel fi diu übermuot,
 fwer fi mezzen kan mit guot 10130
 und mit finne, wizzt vür wâr,
 der bringet fi an der tugent fchar.
 fwenne sich ein höher muot niget
 und under gotes vorhte figet,
 wizzet, daz fin übermuot 10135
 hát sich gekêrt an folhe guot
- 157^a daz im verfmâhet daz unrehte,
 er befchermet arme knechte
 vor unrethem gewalt,
 fo ist diu übermuot gezalt 10140
 under der tugende fchar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 feht wie untugent tugent ist
 worden zuo der selben vrift.
 daz hát diu rehte máze getân, 10145
 als ich ê gefaget hân,
 wan diu kürzet fi mit meisterschaft
 under unfers herren kraft.
 diu übermuot wil hin ze got
 ftigen, fò ist fin gebot 10150
 daz man fi mit des finnes máze
 niht fò hóhe ftigen láze.
 man fols mezzen under fine vorht:
 fwerz niht entuot, der hát verworht
 gotes hulde und fin fælekeit, 10155
 daz wizzet vür die wârheit,
 unde kumt doch nimmer dar,
 daz geloubet ouch vürwâr.
- Swelich man fò nîdec ist
 daz er fwechet zaller vrift 10160
 fwaz ein ander man getuot

- und sprichet ez enfi niht guot,
 und sprichet 'ich hietz getân baz,'
 der mizzet finn nit, wizzet daz,
 sô daz er blibet bæsliehen, 10165
 fwenn ener vür dringet vrümecliehen.
 fwelhem aver niene ist leit
 eins andern mannes werdekeit
- 157^b und swechet sich niht durch nit
 und vürdert die finen zaller zit, 10170
 daz er sich zim müge geliehen,
 ir sult gelouben sicherlichen
 daz er finen nit mizzet sô wol
 daz er tugent heizen sol.
- IV. Ir habt nu vernomen wol 10175
 wie diu mâze machen sol
 die untugende zaller vrift
 ze tugenden, swerz wol mezzend ist.
 ich hân iu geseit dar zuo
 wie ouch diu unmâze tuo 10180
 und wie niht mac wesen guot
 daz man mit unmâze tuot.
 fwie guot ein dinc fî,
 ist diu unmâze derbî,
 ez enmac niht wesen guot, 10185
 fit manz mit unmâze tuot.
- Ez ist guot, swer ze kirchen ist:
 man möht doch fin sô lange vrift
 dâ daz ez niht guot wære.
 daz gebet ist got unmære 10190
 daz man ze kirchen alsô tuot
 daz man ze market hât den muot.
 dâ von ist geschriben dort
 'kurz gebet der himel port,' 10195
 wan swer ze lange biten wil,
 gewinnet andr gedanke vil.
 lanc gebet wære guot,
 möht man dâ haben finen muot,

- gedenket man aver anderswá,
 fò wære daz kurze bezzer dá. 10200
- 158^a ein man der vil ze schaffen hát,
 der sol ouch haben den rát
 daz er fò lanc ze kirchen fi
 daz er niht enfùme derbi
 ein ander guot getát, 10205
 daz ist min wille und min rát.
 wil er fùmen fin geriht,
 fò ist fin gebet enwiht.
 wil er fùmen amme rehte
 weisen unde arme knechte 10210
 unde wil durch got niht geben,
 der hát ein unnütze leben.
 möht wir die tagzit wol begên
 und mit guotem herz ze kirchen stên,
 daz diucht mich gar ein hêrfschaft. 10215
 wir haben leider niht die kraft
 daz wir uns turren an genemen
 daz wir von den heiligen vernemen,
 die daz heten verdient ze got
 daz si wârn von fime gebot 10220
 in ir gebet durch die naht.
 hiete wir doch die maht
 daz wir möhten mæzeclichen
 ze kirchen fin, diumüeteclichen
 und mit vorht, daz diiht mich guot. 10225
 fwer dá ist mit übermuot
 unde klaffet unde lachet,
 wizzet daz der selbe machet
 die heiligen geziuge finer miffetát;
 wie solt dan fin werden rát? 10230
 die heiligen die fulen wesen
 unfer vorseprechen, als wir lesen,
 158^b fo ist got vogt und rihtære.
 fwer im selben ist fò unmære
 daz er uf diu dinc wachet 10235

- daz er im fin vorsechen machet
 und finn rihtære geziuc widr sich,
 behabt er iht, des wundert mich.
 fwer volgen wil der máze lère,
 hát von got niht ze biten mère 10240
 niwan daz er die kristenheit
 an den rechten wec beleit
 und daz er bringe die tóten
 durch fin güete úzen nóten 10245
 und daz ern wífe an die vart
 dá er vor fünden fi bewart
 und daz er tuo reht unde wol:
 daz ist des man biten fol.
 Swenner danne des gebeten hát,
 fo ist mîn wille und mîn rât 10250
 daz er diu werc hebe an.
 wil immer biten ein man
 und wil danne tuon niht,
 fin gebet ist gar enwiht: 10255
 fò ist daz gebet guot,
 fwenn man dar nâch rehte tuot.
 fwer von got helfe gert
 und sich an übeliu dinc kêrt,
 der wendet daz mit finer getât 10260
 des er got gebeten hát.
 fwie vafte ich einn man hiet geêrt,
 ob ich in mit werken anders wert,
 ern wesse mir danc niht
 miner rede: alsam geschiht 10265
 159^a uns hin ze unferm herren got.
 ez ist fin wille und fin gebot
 daz man nâch finer bruft flegen
 deheiner üppekeite phlege
 und nâch finer knie valle 10270
 niht engeude noch enfchalle.
 Ob ich übel tuon wil,
 mich hilfet mîn gebet niht vil.

- eins guoten mannes bete vür wår
möhte mir niht vol helfen gar,
ichn wolde dan selbe tuon wol. 10275
ein arzât tuot dicke daz er sol
und ist doch sin arbeit enwiht,
wil sich behüetn der sieche niht.
ich sol mich von bösem gedanke,
von bösen werken, mit mîm danke 10280
hüeten, sô mag ichz bringen baz,
ob man durch mich bitet, wizzet daz.
daz gebet hilfet den geranc,
wan under mînen danc
mâc mich dehein bete sô dwingen 10285
daz ez mich müge ze himel bringen.
Sumeliche bitent daz,
daz got gebe finen haz
finen vînden. fumeliche,
daz si got mache rîche 10290
und daz in got gebe gewalt.
jâ bitent fumeliche halt
daz in got gebe meisterschaft.
fi wænent haben sinnes kraft,
fi wolden gerne rihter sin. 10295
dâ ist ir nerrefcheit schîn,
159^b wan ob si folden herren wesen,
mit in möht niemen genesen.
feh, der bitet unmæzeclîchen,
der alsô bitet, sîcherlîchen. 10300
Swer einen vürften biten wolde
umb ein vierteil brôtes, er folde
daz von reht vür übel hân:
er wære gefwachet wol dar an.
jâ hetez sin spîser niht vür guot, 10305
(147^b) het er eins herren spîfers muot.
swer bitet got umb wertliche
gâbe, der bitet swachliche
und hât ouch einen swachen muot.

- got ist sô milte und sô guot, 10310
 fwer bitet umbe sin rîche,
 daz er im git ouch sîcherliche
 guot, daz er mac geleben.
 fwem er phligt daz meist ze geben,
 dem git er daz minnefte ouch. 10315
 der ist ein zagehafter gouch
 der des minnesten wil phlegen
 und lât daz meiste under wegen.
 fwer hât ze ganzem brôte heil,
 dem wirt ouch daz vierde teil. 10320
 got wil daz man grœzliche
 bite, wan er vil rîchliche
 von sîner rîchen kamer git,
 fwer im dienet zaller zît.
 ob ir seheth daz got dicke gan 10325
 wertliches guots dem übelen man,
 sô muget ir wîzzen wol dâ bî
 daz wertlich guot ein niht sî.
 dâ von als ich gesprochen hân,
 der übel und der guote man 10330
 enphæhet hie übel unde guot:
 wan fwer sîn rehte war tuot,
 ez enist niht übel gar
 noch guot, daz ende hât, vür wâr.
 Nu habt ir vernomen wol 10335
 daz man ze kirchen sîn fol
 und fol doch dar an haben mâze.
 von der vaste ich niht verlâze,
 ichn sage daz man mæzlichen
 vasten fol gewislichen 10340
 die tage die von got sint
 geboten. der ist gar ein kint
 der dar an brîchet sîne vaste:
 er fol sîch des behüeten vaste.
 git man im ze vasten mër 10345
 durch sîn sünde, daz behüete ouch er.

- fwer wol got dienen wil,
 der fol niht vasten sô vil
 daz er kome von dem lip,
 ez si man ode wip. 10350
 ich hân gelesen und vernomen,
 er fol von finer geile komen
 niht von sin libe, wan er enmac
 dan niht arbeiten durch den tac.
 er fol sin lip sô vil betwingen 10355
 daz er derwider müge ringen
 und daz er habe meisterchaft
 drüber mit der sêle kraft.
 als er in sô bedwungen hât,
 sô ist min wille und ouch min rât 10360
 daz er sich niht enmarter vil,
 wan unser herre des niht enwil.
 160^a ist daz sin lip sô müelich ist
 und sô geil zaller vrift
 daz er der sêle vrunt den tôt, 10365
 man fol im machen solhe nôt
 mit vasten und mit aller flaht
 dinge daz er verlies die kraft.
 man fol den lip niht tœten gar,
 aver den geluft fol man vür wâr 10370
 in dem libe tœten wol,
 swes sêle hernâch genesen fol.
 man fol sin guot geben sô
 daz die armen werden vrô
 daz uns got guot gegeben hât, 10375
 daz ist min wille und min rât.
 swen sin almuosen helfen sol,
 der fol die mâze behüeten wol,
 daz er nien kêre sin geranc,
 daz mans im wizze danc: 10380
 wan man fol des danken got,
 daz ist von sinem gebot.
- (148^b) V. Nu seht, swie guot ein dinc si,

- dá fol doch máze welen bi.
 guot ist reden unde lachen, 10385
 guot ist fláfen unde wachen,
 fwer ir mit máze phlegen wil
 und ir dewederes tuot ze vil.
 tagalten ist dicke guot,
 fwerz niht mit un máze tuot. 10390
 fumeliche hánt einen site
 und wænent fin volkomen dá mite,
 daz si sich vlizent wie si machen
 die liute zannen unde lachen
 zallen ziten: si fint gar 10395
 in und uns unnütz vür wár.
 fwenn man wol gelachtet hát,
 ist dá iemen der sich verftát,
 der hát in doch vür einen tóren.
 ir fult wizzen daz mîn óren 10400
 wendent wol dicke ane ganc
 von fò getánem vrosche fanc.
 wes vreuwet sich der arme man
 der sich daz hát genomen an?
 hát er daz himelriche gewonnen, 10405
 ode ist er dem tiuvel entrunnen,
 ode waz ist dem gefchehen?
 ich mac des wol vür wár gejechen
 daz er lachtet des er weinen folde,
 ob er sich erkennen wolde. 10410
 wan fwenner klaffet über al,
 fò fint bí im verirret al,
 daz si mugen niht vernemen
 dá von si guot bilde nemen.
 er ist des tiuvels goukelære, 10415
 wan er macht mit finem mære
 daz ein tóre den vient überfiht,
 wan er ist fin gevære niht.
 ich erloubē ouch schæniu spil:
 man fol fin doch niht tuon ze vil. 10420

7. p. 558.

wir sein gewar d.

- als ich dicke gefprochen hân,
 fwaz mit unmâze wirt getân,
 160^b daz mac nimmer guot fin,
 daz ist uns dicke worden schîn.
- Swer an fin schilde vüeren folde 10425
 rôsen, ob er danne wolde
 die bluomen gar ûz dem gevilde
 ouch vüeren an dem schilde,
 des diuhte mich gar ze vil.
 daz felbe ich iu fagen wil, 10430
 fwer die funnen vüeren folde,
 ob in diuhte daz er vüeren wolde
 die sterne und dar zuo den mân
 und den himel, ez wær feltfân:
 fin wære halt gar ze vil. 10435
 vür wâr ich ez iu fagen wil,
 daz man ûzerhalben fiht,
 daz ist ân bezeichnunge niht,
 wan ez bezeichent zaller vrift
 daz ouch innerthalben ist. 10440
 ane wâfen unde ane gewant
 wirt daz herze dicke erkant.
 ich wil iu fagen, fwelich man
 mit vrûmekeite vüegen kan
 daz man fin baz war tuot 10445
 dan fins gewâfens, daz ist guot.
 fwaz er vüeret amme schilde,
 ist ot er vrum ûfme gevilde,
 ich vertragez deste baz,
 ir fult mir wol gelouben daz. 10450
 doch fol man dar an mâze hân:
 ez diuhte mich niht wol getân,
 fwer die mërmeründen vüeren folde,
 ob er dar umbe mâlen wolde
- 161^a ûf fin gewâfen diu merwunder 10455
 und die vifche gar befunder.
 fwer den eber vüeren fol

- an sine gewæfen, hüete wol
 daz er nin vüere ein swinherte gar,
 wan daz stüend übel, daz ist wâr. 10460
 fwer den hunt vüeren wil,
 der fol im niht enblanden vil,
 daz er vüer gar ein gejeit: *'Müch' Lay.* *A geiaide:*
 dá kère niht an sin arbeit. *arbaide*
 fwer den wolf vüeren folde, 10465
 wie stüende daz, ob er wolde
 die wülpinne und diu wövelin
 gar uf daz gewæfen sin
 vüeren? man mag ez loben niht,
 fwem daz ze tuon geschiht. 10470
- f. Zaufw. 2, 435.* Do der her Otte was ze Lamparten, *Laym. Maßf. 235.*
 dem nu ist misselungen harte,
 und was ouch ze Róme kómen,
 als ir wol habt vernomen,
 dô kom ich zuo den zîten dar 10475
 und was in sinem hove, deift wâr,
 wol ahte wochen unde mære:
 dô misseviel mir harte sère
 daz an sin schilde erschinen gar
 dri lewen und ein halber ar. 10480 *f. p. 336.*
 ez was getân unmæzliche
 bédenthalben sicherliche.
 an drin lewen was ze vil:
 fwer einen lewen vüeren wil,
 ob er sich nâch im rihten kan, 10485
 der dunket mich ein biderbe man.
- 161^b sô fult ir wîzen ouch vür wâr,
 gebresten hât ein halber ar:
 ich wil iu dar an niht liegen,
 ein halber ar mac niht gevliegen. 10490
 dá was an lützel und an vil
 unmáze, fwerz verftên wil.
 ich wæn, ez bezeichnen wolde
 waz dar nâch geschehen folde.

- ein lewe bezeichent hôhen muot, 10495
 dri lewen bezeichent übermuot.
 fwer drier lewen herze hát,
 volget der übermüete rât:
 fwer hát eines lewen muot
 mich dunket daz er genuoc tuot. 10500
 der ar vliuget harte sêre,
 sin hôher vluc bezeichent êre,
 sô bezeichent ouch vür wâr
 der êre schidunge ein halber ar.
 nu wellent jehen fumeliche 10505
 daz der her Otte si vom rîche
 gefcheiden durch sin übermuot.
 fwer wil über mannes muot
 mit drier lewen herze stîgen,
 der muoz in kûrze abe stîgen: 10510
 swie hôhe wâr ein halber ar,
 er müeste vallen, daz ist wâr.
 daz enprich ich dá von niht
 daz ich in zihe iht
 daz er habe übermuot: 10515
 tæte ichz, ez dihte mich niht guot.
 wan swie er halt si gevarn,
 ich wil mich doch gerne bewarn
 162^a daz ich mich an im niht verspreche,
 wan dá mit ich mich selben sweche, 10520
 ob ich ez tuon: ez engefchiht,
 ob ich ez kan bewarn, niht.
 daz aver ich gesprochen hân,
 daz hân ich alsô getân
 daz ich sprich daz man sin giht, 10525
 aver ich enprichez niht.
 doch mag ich daz sprechen wol,
 daz ein iegelîcher merken fol
 unde nemen bilde derbî,
 daz im alsô gefchehen si. 10530
 já ist in kurzer zit gefchehen

- an im, fwerz kan erfehen,
 wunderlicher dinge vil.
 fin ist niht lanc, fwers gedenken wil,
 bi des künec Philippes zit 10535
 wāren ins hern Otten strit
 fō mange daz man wānen wolde
 daz erz rīche behaben folde.
 dō nam zehant abe fin maht
 und zuo des hern Philippen kraft 10540
 fō daz man seite vür wār
 er müeft hān daz rīche gar.
 under diu verschie ouch er,
 dō viel gar des rīches ēr
 allen gāhs hern Otten an: 10545
 nu ist er aver geseiden dan.
 fwer dinget an der werlde ēre,
 der wirt betrogen harte sēre.
 fwer an sine maht dinget,
 vil dicke im dā von misselinget. 10550
 162^b fwer zeinem māl hāt missevarn,
 fol sich zeiner andern zit bewarn.
 fwer in einen stric vellet zwir,
 der hāt niht fin, geloubet mir.
 fwer an got dingen wil, 10555
 dem mac dehein dinc werren vil.
 fwer sich diumüeteget under got,
 der wirt niht schentlich ze spot.
 fwer wil an sich selben dingen,
 dem mac lihte misselingen. 10560
 fwer got nien wil fin undertān,
 der muoz einn schwachern herren hān.
 fwer in vürht, der vürht niht den tōt;
 man fol mit im alle nōt
 harte wol überkomen. 10565
 ich hānz gelesen und vernomen
 daz der gar ein herre ist
 der got dienet zaller vrift.

- f. 588.
- VI. Nu nemet ouch bilde dá bí,
 wie unser kint gestigen fi. 10570
 dô man gewis fin wolde
 daz er Püllen vliessen folde,
 dô gab im got tiufchiu lant
 dannoch derzuo in fine hant.
 nu merket wie diu wurze geflaht 10575
 in kurzer vrift von gotes kraft
 fin schüzzeunge gefchozzen habe:
 dá der boum vellet abe
 der án geflahte wurze ist,
 dar fol wahren zaller vrift 10580
 diu geflahte gerte guot.
 got fol untriuwe und übermuot
 163^a vellen, so er dicke hát getán.
 wol dem der im ist undertán!
 Ir muget ouch dá bí bilde nemen, 10585
 ob irz gerne welt vernemen,
 wie Pülle zwir zervüeret ist
 durch ir untriuwe in kurzer vrift
 und enwil noch niht lán
 fin erzeige dem fi undertán 10590
 folde fin untriuwe vil.
 nu merke fwer ez merken wil,
 daz ir liht noch unfsækeit
 wirt in kurzer zít bereit.
 Von Kriechen mac ouch bilde nemen 10595
 fwer ir geverte wil vernemen.
 fi heten ander liut vür niht,
 nu sint fi von ir ungeschicht
 vrömeden liuten wordn ze spot:
 alfó kan ez vüegen got. 10600
 fi heten die Kerlinge vür tóren
 unde müezen nu erhóren
 gar ir willn und ir gebot:
 daz ist komen gar von got.
 der keiser von Kriechen wolde 10605

- daz man in heilic heizen solde.
 nu ist der heiligen tót in zehen
 jâren siben: des mag ich jehen,
 daz ist ein kleiniu heilikeit,
 von der man sô lützel seit 10610
 daz si gezeichnet habe, sit
 der heilige Andrônjus lit
 schentlichen swâ er si.
 man möhte nemen bilde derbî,
 163^b daz er alsô wart erflagen 10615
 daz in getorste niemen klagen.
 als ich iezuo hân geschriben,
 sit ist ir noch wol siben
 alle erflagen unde tót,
 daz ist ein jâmerlichiu nôt. 10620
 daz man si heilege keifer nande
 in ir riche und in ir lande,
 daz moht Andrônjô helfen niht,
 dô man in vür einn bæsewiht
 vuort hin und her in daz hor. 10625
 dô was der wis man worden tór,
 dô wart der keifer ze knecht:
 er het dô niht keifers reht.
 dô wart der heilige ein diep:
 im was daz spil niht ze liep. 10630
 dá viel dô diu übermuot ^{10634.}
 under, als si dicke tuot.
 Wir fin des wol zende komen
 und habenz gesehen und vernomen
 daz un máze und hôhvart 10635
 die müezen dicke vallen hart.
 swer hôhe vert zaller zit,
 wizzet daz er nider lit.
 swenn ein man finen muot
 ie hôher hebt an übermuot, 10640
 so er ie verrer ist von got
 nidere durch fin gebot.

[XXX.]

19

x) *gammis de leon in libro de ferdinandis antiquis scriptis chronorum collegii proscriptis et conscriptis et coram recitari, et in hac occupatione saepe totum notum dicitur in comensu*
geschicht Hederburgensis hist. de Henr. Leon, Mailand ser. rev. Jan. 1, 435, f. transalpa
Rism fr. 4558.

fwenn er sich ie mër nider lát
 durch diumuot an guote getát,
 fo er dann ie höher ist 10645
 bi got nâhen zuo der vrift.

164^a Waz hilfet daz, daz wir fehen,
 als ich vür wâr mac gejehen,
 daz übermuot zaller zit
 gar ze jungift underlit? 10650

wir bezzern uns dervon niht,
 ine weiz ouch wá von daz gefchiht.
 fwer die kronike alle hiet,
 er vunde der übermüete diet
 gar ze bæfem ende komen. — 10655

ich hâns ouch ein teil vernomen;
 ich hâns niht gelesen gar. —
 ein ieglich künic, daz ist wâr,
 fol fines riches kronik hân,^{x)}

aver swelch künic ist ir ân, 10660
 daz ist durch trákeit beliben,
 daz si niene ist gefchriben. —
 habt ir in deheiner schrift vernomen

daz dehein man si komen
 ze guotem ende mit übermuot, 10665
 ich wil sprechen si fi guot
 unde wil an fi verjehen,

des doch niht mac gefchehen:
 wan als ich gesprochen hân,
 bi unfern ziten hât getân 10670
 unmáze unde übermuot

manic leidigez gemuot *leidigen g (97) p. 1), and muot*
 und habent bráht manigen man
 ze bæfem end, fwerz merken kan.

welt aver ir umbe kërnen 10675
 diu alten buoch, ir muget lern
 waz übermuot habe getân
 hie vor und muget wol dar an

manic? g. p. 332
l. elson: von f. d. l. l. l.

- 164^b bilde, ob ir wellet, nemen,
 und ob irz gerne welt vernemen. 10680
 Ze Perſjá in dem lant
 ein richer künic was genant
 Gosdróas, der ſin gemüete *gemuot it (p. 477).*
 het verkêrt an übermüete.
 in ſinem land was ſin gebot 10685
 daz man jehe er wære got.
 Êraclius, der helt guot
 An hôhvert mit ſinem muot,
 zebrach mit ſchœner riterſchaft
 ſin übermuot und ſine kraft: 10690
 alſo im got wolde verhängen,
 der ſin hôhvert nien wolt lengen.
 dô wart erflagen ouch ſin ſun
 der kriſtenheit ze grözem vrum:
 im geſchah recht unde wol. 10695
 got was ie und immer wesen fol.
 ſwer ſich zim gelichen wil,
 der enfol niht leben vil;
 ſin erbe fol ouch niht geneſen,
 daz er an in niht müge wesen. 10700
 er fol vurwerden genzliche
 mit ſinem ſâmen ſicherliche.
- VI. Hie vor was ein künic hêr,
 der hiez der künic Asswêr
 und het hundred und zweinzec lant 10705
 und hiete ein vürſten der was gnant
 Áaman der tumber:
 mit im heten diu lant kumber.
 er was dem kûnege harte lieb:
 nu hœrt waz ſchuof der ſelbe diep. 10710
- 165^a er gebôt den liuten allen
 daz ſi vür in ſolden vallen
 alle uf ir knie,
 ſwenner inder vür ſi gie.
 doch zebrach ſin gebot 10715

- ein man; ez dühte in wider got.
 daz was dem herren harte zorn,
 er wolt sin künne gar hân vlorn
 unde wolt in henken fâ:
 er hiez den galgen machen dâ. 10720
 wir fulen loben got den richen,
 er understuontz vil hüffchlichen,
 wan er kan wol die übermüete
 vellen mit krefte finer güete.
 der künic durch der küneginne 10725
 bete hiez Âáman gewinnen
 und hiez in háhen úf den galgen
 dá der guote man folt sin erhangen.
 daz kom im ze grözem tróft,
 er und sin künne wurdn erlóft. 10730
 ichn hân gehæret noch gelefen
 daz dehein man wær gewesen,
 der an got wolde gedingen,
 daz im möhte misselingen.
 ichn hân gehæret noch gefehen, 10735
 des mag ich ouch vür wár gejehen,
 daz ie dehein man hiet die lère,
 und wolt er gedingen mëre
 an sich danne an got,
 ern würde dar nâch ze spot 10740
 und ern würde des wol inne
 daz ein niht wârn fine finne:
 165^b alsô geschach ouch dem manne
 den ich dá nante, Âámanne.
 Nicánor rahte fine hant, 10745
 do er kom in der Juden lant,
 und fwuor daz er brennen wolde
 daz münster, ob er komen folde
 wider, ern hiet an gefit
 finen vînden imme strit. 10750
 dô wart er meinceide gar: *1214g. 12210.*
 er was der êrste in finer schar

- der im strite wart erflagen.
 ich høere lützel iemen klagen
 daz er die hant hete verlorn 10755
 mit der er wahte gotes zorn,
 wan si im abe geflagen wart.
 sin houbet wart dá niht gespart
 ezn würde ouch abe geflagen:
 ich wilz mæzeclichen klagen. 10760
 feht, hie fol nemen bilde bi
 fwer sô übermüetec si
 daz er uf leit daz er wil
 dem unde dem schaden vil.
 wan fwaz der man uf legen mac 10765
 in zehen jâren, mac ein tac
 wenden, ob ez got wil:
 dá von lege man uf niht ze vil.
 Der künec Nabuchodonofor
 der was sô rich daz sit noch vor 10770
 vil richer künege nien enwas.
 er wart ze vihe und az daz gras
 durch übermuot, daz er nien enwolde
 sich erkennen, als er folde.
 166^a fwer niht behaltet herren reht, 10775
 der fol billichen sin kneht;
 fwer niht enkan man wesen,
 der fol als ein vihe genesen.
 von rehte wart ze vihe der
 der sich geschendet het sô sêr 10780
 daz er sich selben niht erkande:
 er wände got sin in sinem lande.
 sin unmâze und sin hôhvert
 het in betœret sô hart
 daz er sich wolde dem gelichen 10785
 von dem al hôhvert muoz entwichen.
 Sin sun, der künec Balthafâr,
 durch übermuot verlôs gar
 sin rîche und sin êre

- und finen lip: ern het nimère. 10790
 hie muget ir hân wol bilde genomen,
 ob ir nâch rehte habt vernomen
 wie der vater ze vihe wart:
 der fun wart ouch niht gefpart
 er enwürde genidert sère, 10795
 wan er verlôs lip unde ère.
 Niemen fol sich trœften dran,
 daz er spreche 'der und der man
 tuot übel: got enwil uns gar
 niht verliefen, daz ist wâr.' 10800
 dem wil ich antwürte geben,
 die mit unreht wellent leben,
 die werdent gemeinliche
 verlorn, daz wizzet ficherliche.
 got hât gefellefchefte vil 10805
 und macht ir mère, fwenner wil.
 166^b er hât wol die meisterschaft
 daz er im macht gefellefchaft.
 der al die werlt gemachet hât
 von nihte, der hât noch wol den rât 10810
 daz er möhte machen hiute
 ûz steinen engel unde liute.
 dá von fol man im drôn niht,
 ob er unfer verliufet iht,
 daz er danne eine belibe. 10815
 daz ist wâr daz ich schribe,
 daz er uns minnet durch fin guot,
 wan durch fin durft erz niht entuot.
 aver wir wellen niemen minnen,
 wir entrouwen daran gwinnen 10820
 eintweder guot ode ère.
 aver unfer herre mac nimère
 weder guot noch ère hân,
 wan ez ist im allez undertân.
 fô minnet er uns durch durft niht: 10825
 fwaz er uns minnet, daz geschiht

- durch sin innecliche guot,
 wan erz durch anders niht entuot.
 well wir dan uns niht bewarn,
 sô læt er uns ze helle varn 10830
 ân finen schaden: gewisliche,
 er lebt hinne vür gemechliche.
- Der ist vervluochet und verwäzen
 der sich dar an wil verlâzen
 daz er gedenket zaller stunde 10835
 'got enlæt uns durch deheine funde
 ze helle varn, wan er ist
 durch uns gemartert.' mit dem list
 167^a triuget er sich, daz ist wâr. 10840
 ja ist daz kint vervluochet gar
 von der muoter, der dâ tuot
 wider ir willen und ir muot.
 tuot ein kint der muoter leit,
 sô zelt si waz arbeit
 si durch in erliten hât 10845
 und vluochet im dar nâch als drât.
 sam tuot unfer herre got;
 ob wir zebrechen sin gebot,
 sô zelt er uns vor die nôt
 die er durch uns leit und den tôt, 10850
 wan daz mêret uns die schulde,
 daz wir verlurn fine hulde,
 fit er sô grôze arbeit
 durch unfer aller willen leit.
 der êrste man wart vertriben, 10855
 als wir vinden gefchriben,
 wan er zebrach ein gotes gebot.
 dannoch was niht gemartert got.
 dâ bi merket daz uns wirs geschilt,
 tuo wir finen willen niht, 10860
 wan er hât fit harte vil
 durch uns getân. derz merken wil,
 fit Âdâm vertriben wart,

- daz er ein gebot niht wol bewart,
 sô muge wir wol vürhten sêre, 10865
 wan wir ir zebrechen mêre.
- Balthafâr wolt sich bezzern niht,
 dô er sach daz diu geschiht
 geschach Nabuchodonosor,
 der ze vihe was worden vor: 10870
- 167^b er wart aver von vihe man.
 fwerz nâch reht verstên kan,
 dem fun geschach wirfer vil,
 wan fwer sich niht bekêren wil,
 fwenn er vor im diu bilde siht, 10875
 wizzet daz im wirs geschiht.
 der vater was, daz ist wâr,
 in vihes wis wol sibên jâr
 unde het dô aver fin rîche,
 do er im selben wart geliche. 10880
 der fun verlôs fin rîche gar
 und finen lip, daz ist wâr.
 von reht im wirs geschehen folde,
 der bi finem vater niene wolde
 und bi finr unfælekeit 10885
 bezzern fine nerrefcheit.
- Sol uns dá von wirs geschehen
 daz wir hœren unde sehen
 daz den übelen übel geschiht
 und bezzern uns dervon niht, 10890
 sô si wir gewiffe wol
 daz uns vil wê geschehen sol:
 wan wir sehen tegelichen
 daz der ververt übellichen
 der mit unreht gelebt hât 10895
 und haben doch sô tœrschen rât
 daz wir tuon wirs danne er:
 daz muoz uns ouch schaden mêr.
 unfer buoch sint gescriben vol,
 die niht habent gelebt wol, 10900

- waz von den fi gefchehen.
dar zuo mugt irz selbe sehen:
168^a ir fult michs vrägen niht,
wan man ez tegeliche fiht.
- Ich hân ein bîspel vernomen: 10905
ein lewe was in fin loch komen
und lac dâ sam er fiech wære.
daz wart gefeit zehant vür mære
allenthalben dem wilde.
beidiu von walde und von gevilde 10910
liefens allenthalben dar:
wær ez gelogen ode wâr,
fi woldenz wizzen alfo drât
und heten einn unwifen rât,
daz fi durch ir kranken fin 10915
kœmen zuo dem lewen in.
fi labeten den fiechen fô
daz fi fin wurden vil unvrô.
fi wurden fin gelebde gar,
wan er vraz fi, daz ist wâr. 10920
der vuhs wold dar in niht komen,
wan ir habt wol vernomen
daz der vuhs vil karc ist.
ein eichorn sprach 'vuhs, du bist
dâ her komen wol von verren. 10925
zwiu siheftu niht dinen herren
der da inne lit ungefunt?'
der vuhs sprach zuo der selben stunt
'ich sihe diu spor al in gekêrt:
fi sint übel dinne gewert. 10930
ich hiet dan niht guoten fin,
fit diu spor kèrent in
und sint her üz niht gekêrt,
ob ich dar in ze komen gert.'
- 168^b alfam möht sprechen ein man 10935
der sich ze guot verftên kan
'ich sihe wol daz diu übermuot

sehen beifügen

- under vellt: fwer übel tuot,
 der muoz ze helle varn nider
 unde kumt niht her wider, 10940
 unde folt sich wol bewarn
 daz er dar nien folde varn
 dá der tiuvel ginende ist
 als ein lewe zaller vrift.
 der tuot niemen leids sô vil 10945
 sô dem der im dienen wil.
 zewäre ein scháf hât wol den fin,
 und vüert der wolf ein ander hin,
 daz ez nâch im niht loufen wolde.
 daz selbe ein man tuon folde: 10950
 er folt nâch dem niht gerne varn
 der sich vor fünd niht kan bewarn,
 wan diu fünde bringt in dar
 dá er muoz fin vil gar
 beidiu geschant unde verlorn: 10955
 er wær noch bezzer ungeborn.
- VIII. Nu hân ich geseit ein teil
 welh unfælde und welh unheil
 volget unmâze und übermuot,
 fwer an unmâz kêrt fin gemuot. 10960
 ob man schribe des volks getât,
 sam man der herrn geschriben hât
 und ob man ir dinc marht sô wol
 sô man der herren tuon fol,
 sô fult ir wizzen wol vür wâr, 10965
 man gewunne ein mêrer schar
- 169^a des volkes, die durch übermuot
 verlorn fint und durch unguot,
 dan man der herren möht gewinnen,
 derz wol ervarn wolt mit finnen: 10970
 wan des volkes ist mêre.
 iedoch hân ich gehabt ein lère
 daz ich in mînen tagen hân
 des vil eben war getân

- wie daz volc gelebt hât 10975
mit wuoher und mit valschem rât,
mit unkiufche und mit roube:
fwerz tuon wil, der geloube
daz ich der lützel hân gefehen,
des mag ich wol vür wâr gejehen, 10980
die dermit sint umbe gevarn,
daz si sich des möhten bewarn
fine sin komen ze bæsem ende,
daz wizzet âne missfende.
- Hie wil ich iuch wizzen lân, 10985
alsô ich gezeiget hân
daz der übermüetec ist
der anders hêrschet zaller vrift
dann er von rehte hêrschen sol,
alsô ist der höhvertic wol 10990
der niht enwil under wesen
dem under dem er sol genesen.
fwer gebiut daz er niht sol,
der enhêrschet niht ze wol,
fwer aver dem niht volgen wil 10995
dem er sol, der hât höhverte vil.
fwen uns got ze herren gît,
dem sol man volgen âne nît,
169^b ode er gît uns liht den man
der uns undermachen kan 11000
mit übel und mit übermuot;
daz muoz uns danne dunken guot.
als er den Kriechen hât getân:
sin wolden niht genesen lân
ir herren durch ir übermuot, 11005
nu muoz si allez dunken guot
fwaz in tuot ein vremede man,
ders nâch ir rehte haben kan.
si fluogen sumelich durch nôt,
den andern tâten si den tât
âne reht und âne schulde: 11010

vgl. z. 1723.

- fi hânt verworht gotes hulde.
 niemen mir daz fagen mac
 daz Alessjus und Ífác
 hieten folhes iht getân 11015
 daz an ir lip folde gân.
 ich hân ouch des ervarn vil,
 fwer sich dem gelichen wil
 den got hât über in getân,
 den triuget vaste fin wân 11020
 und wirt vil dicke ze spot
 von unfers herren gebot.
 Ááróns fwestr wart niht gefpart,
 wan si ûzsetzec wart,
 daz si sich dem gelichen wolde 11025
 dem si sich niht gelichen folde.
 dô wurden dife zwêne man,
 Abyrôn und ouch Dathân,
 verfenket durch ir übermuot,
 daz si wänden fin als guot 11030
 170^a fô der den in got het gegeben,
 daz er folde rihten gar ir leben.
 fi wolden im volgen niht,
 dá von gefchach in diu gefchiht.
 man fol fins meisters gebot 11035
 tuon durch unfern herren got,
 der uns in hât ze meifter geben,
 ob wir nâch rehte wellen leben.
 Ich weiz daz ez gefchriben ift
 daz man zetlicher vrist 11040
 durch fin felbes miffetât
 einen bæfen herren hât:
 wife liut fuln zaller stunde
 merken dá bi ir selber funde.
 ift ir herre ein bæfe man, 11045
 der si niht wol rihten kan,
 fi fuln in fehelten niht,
 fit ez von ir fünden gefchiht.

- ich weiz daz man bi eim biderben man
nimt den bæfn der niht enkan 11050
ze êren: wâ von kumt daz?
dâ hât man niht verdienet baz.
fô fol man von reht mit diumuot
dulten vil des der herre tuot
und fol leiften fin gebot, 11055
fit man daz hât verdient ze got.
man fol fin dultec alle wîl:
der bæfe rihtære ist gotes phil
und gotes befem ist der guot.
fwer wider fi bêde tuot, 11060
der tuot ein teil wider got.
dâ von fô ist fin gebot
- 170^b daz man vertrage in bêden vil,
fwer nâch dem rehte varen wil.
des entuo wir leider niht, 11065
wan fwem lihte daz gefchiht
daz er derwider sprechen kan,
der dunket sich ein biderbe man.
ob fin herre halt biderbe ist,
ez hilfet im niht zuo der vrift. 11070
heizet mich mîn meifter tuon daz,
ich sprich zehant ich welle baz
tuon, niht daz er dâ wil;
dâ von kumt uns unheiles vil.
- Jôsephus wânde tuon baz 11075
dan fin meifter gebôt: daz
brâht in in ein grôze nôt,
zwei tûfent man lâgen tôt.
Azarjâ, fin gefelle,
der was dar an ouch ze snelle. 11080
daz er zebrach Jûdas gebot,
des gab im ouch unfælde got:
alfam gefchiht bi unfer zît.
diu werlt ist gar vol ftrit;
wizzet daz ez dâ von gefchiht 11085

daz einer volgt dem andern niht.
 wir sin gar áne meisterschaft,
 des muoz zergên ouch unfer kraft
 und unfer guot und unfer ére:
 wir sin án zuht und áne lère. 11090

Got hát uns einen meister geben
 der rihten folde unfer leben:

den schelte wir zaller zit
 niwan durch haz ode durch nit.
 171^a daz ist der bábest, daz geloubet, 11095

nách got der kristenheit houbet.
 nu wizzet vür die wárheit,
 der schendet hart die kristenheit
 der durch finen übermuot
 sprichet ir houbet si niht guot. 11100

swer ze lange zungen hát,
 ich wil im geben minen rát
 daz ers kürzen heizen sol.
 ich wolt gerner sprechen wol
 án zunge danne ich mit zunge 11105

wider got und ére runge.
 der phlegt finer zunge bæslichen
 der finen vater geistlichen
 übel handelt áne schulde;
 der verworht ouch gotes hulde. 11110

já ist bi mir zehen jâr
 ein man und weiz doch niht vür wâr
 ob er si übel ode guot,
 und spriche dan durch übermuot
 daz der bábest si ein übel man: 11115

seht wie ich mich bewarn kan!
 er tuot übel, swer ez tuot,
 des offen ich im wol minen muot.
 der in nie gefach, spricht über al
 daz im der bábst niht wol gevall 11120

und wænt dar umbe tiwerre fin:
 dá ist sin nerrescheit schin.

spreche:

- er sprichet liht 'eift mir gefeit;
 ja ift fin dinc wol ûz gebreit.'
 fô ift der lihte ein lügenære 11125
 der im gefeit hât folhiu mære.
- 171^b man fol niht fagen vür wâr,
 man enhabez wol ervarn gar.
 fô sprichet er lihte 'ich hânz gefehen:'
 fô getar ich wol gejehen 11130
 daz man harte vil gefiht
 und kanz erkennen dannoch niht.
 der wænt liht daz er übel tuo,
 und kunde er wol fehen derzuo,
 daz ez in diuhte getân baz, 11135
 ir fult mir wol gelouben daz.
 ich wil den gelouben hân,
 fwaz von im wirt getân,
 daz er wænet tuon reht unde wol.
 niemen daz gelouben fol 11140
 daz er mit finen witzen tuo
 daz er dem tiuvel kome zuo,
 wan er uns von im nemen fol,
 wil er reht tuon unde wol.
 er hât wol finnes fô vil 11145
 daz in niht bringet fin will,
 dá hin dá er fi verlorn:
 er hât einn bezzern fin erkorn.
- Nu, lát' daz er tuo etwaz
 dá er möhte getuon baz, 11150
 fô triuget er sich lihte dran:
er ift niht got, er ift ein man. *vgl. Serail. 157, 23.*
 ich wil iu dar an niht liegen, *niht niht lügen*
 fin wân möht in ouch betriegen.
 tuot aver erz ân bæfen list, 11155
 fô wizzt daz er min schuldec ift. *p. 319.*
 des enwell wir aver niht,
 wan fwie ez im ze tuon gefchiht,
 172^a wir wellen daz er zaller vrift

- habe gekêrt dran böfen list. 11160
 nu lát daz er halt rehte tuo,
 wir kèren böse rede derzuo.
 Er het fin prediger gefant *Luzern 21. d. 160.*
 durch daz vil heilige lant
 dá Krift was lebendic unde tót 11165
 und dá er leit gróze nót
 durch uns alle: unfer fin
 riet uns er tætez durch gewin.
 dá von daz er gefchaffen heit
 durch der armen gewarheit 11170
 daz man einen stoc setzen folde
 in die kirchen, swer danne wolde
 helfen zer vart, daz erz dar leit;
 wan wizzet vür die wårheit,
 man möht der helfer mër ervarn 11175
 dan der die selbe wolden varn
 (seht, daz tet er gar durch guot)
 dô riet uns unfer tærfeher muot
 daz erz tæte durch gewin. 11180
 daz dúhte uns ein grózer fin
 daz wirs gedáhten: daz ist wár,
 ez dúhte mich ein unfin gar, *p. 322.*
 wan ich bin dá gewesen
 da ich hört offenlichen lesen
 finen brief daz er wolde 11185
 daz manz guot behalten folde
 dá dá manz gesamnet heit
 unz manz in gotes dienst leit,
 des bábfes bote den brief las
 dá manic biderbe man was. 11190
- 172^b Nu wie hát sich der guote knecht?
 an im gehandelt áne reht, *= vnnichte, s. p. 78, 26.*
 der dá sprach durch finn hóhen muot
 daz der bábest wolt mit tufchem guot,
 vüllen fin welhifchez fchrín! 11195
 (158^b) hiet er gehabt den rát min,

- er hiet daz wort gesprochen niht
 dá mit er hát gemacht enwiht
 manige sine rede guot,
 daz man ir minner war tuot. 11200 *nimmer lafma*
- Die herren und die tihtære
 unde ouch die predigære
 fuln sprechen mit grôzer huot,
 swenn ein herre iht redet ode tuot,
 ern fol niht sô harte gâhen, 11205
 ern merke ê wie manz mûge vervâhen.
 der predigær fol rinclichen
 sprechen und bediuteclichen,
 daz man sin rede mûg niht verkêren
 (der übele geist phligt des ze lèren) 11210
 und daz man in mûge vernemen.
 dem tihter mac ouch niht wol zemen,
 wil er sin ein lügenære,
 wan beide er und der predigære
 fuln stæten die wårheit. 11215
ein man der möht der kristenheit
 mit einem worte mër zunstaten kumen
 dan er ir mûge hin vür gevrumen.
 ich wæn daz allez sin gefanc,
 beide kurz unde lanc, 11220
fi got niht sô wol gevallen
 sô im daz ein muoz missefallen,
 wan er hát tûsent man betœret,
 daz fi habent überhœret
 gotes und des hábftes gebot. 11225
 uns koment boten unde bot *so fugalj. 2712.*
 beide von himel und von der helle.
 swar man nu varn welle,
 dá enphæhet man uns wol
 dar nâch als man tuon sol. 11230
 nu fage mir, lieber vriunt min,
 trouwestu imer mit al dem din
 bi allem dinein leben

- fò vil almuofens gegeben
 (159^a) fò du háft verirrt in kurzer zit 11235
 in der werlde harte wít?
 kanstu dich verftèn, nâch minem wân,
 du muoft fin gròze schame hân.
 zwâr ez íft mir leit umb in;
 er hát erzeigt zuht unde fin 11240
 an maniger finer rede guot.
 dá von ez mir noch wirfer tuot:
 wan mífesprichet ein man
 der fich niht verftèn kan,
 man aht drûf lützel ode niht: 11245
 anders dem wífen man gefchiht,
 wan fwaz er spricht, des nimt man war.
 dá von fol er fich hüeten gar,
 daz man niht spreche daz er íft
 worden tobende zuo der vríft. 11250
 Nu lát daz man nien spreche daz
 und daz fin rede gevalle baz
 danne ich hie gefprochen hân,
 fò mag er niht ân vorht bestân
 daz er bæfe bilde gít, 11255
 wan man geloubet zaller zit
 daz bæfe fchierre dan daz guot:
 doch íft unfælec fwer daz tuot.
 man wendt daz guot liht zaller vríft
 mit kleinem finne und kleinem líft: 11260
 173^a daz übel wendt man niht fò drát,
 dá von daz manz ungerne lát:
 daz man ungerne tuot zaller vríft,
 daz wendet man mit líhtem líft.
 wízzet daz ein tærſcher man, 11265
 der niht guotes ráten kan,
 gít er einen bæfen rát,
 man volget im des alfò drát.
 Dá von íft ketzer alfò vil,
 ich fagez, fwerz vernemen wil. 11270

*mit fimpfe bei Lafmann
 Wallfr. p. 168 ff.*

- fine rätent weder vrum noch guot,
 niwan daz man gerne tuot.
 der ketzer spricht zem wuocherære
 'der phaffen rede si dir unmære:
 tuoftu zeinem mále funde, 11275
 fô tuos als mære zaller stunde.
 du büezest alsô lihte zehen
 als eine.' dá sult ir fehen
 an finer rede grôz nerrescheit.
 tuot mir mîn knecht leit 11280
 zeinem mále, ich vertragez baz
 dan ob erz mër tæt, wizzet daz.
 er gewinnt ouch baz mîn hulde
 von kleiner dan von grôzer schulde.
 swaz unrechts dehein man tuot, 11285
 daz dunket den ketzer harte guot
 und kumt im mit der rede zuo,
 daz er aver wirfer tuo, *12061.*
 wan erz vür in büezen fol.
 dá mit brichet er abe wol 11290
 den tören ir sêle und ir guot:
 ir sult ez wizen daz erz tuot.
 Ir sult wizen sicherlichen
 daz der lebet ketzerlichen
 der dá wert mit widerfrit 11295
 fine bösheit zaller zit
 und den allez daz dunket guot
 daz er aller gerneft tuot.
 173^b der ketzer hân ich wol gesehen
 tûsent und mac vür wâr gegehen 11300
 daz ich zuo deheiner stunde
 deheinn sach der nâch rehte kunde
 antwürten ode sprechen.
 ein phaffe fol sich niht swechen
 dá mit, daz er strit mit in: 11305
 si sint âne lère und âne sin.
 si rätent ieglichem daz

- daz in dunkt daz im tuo baz;
 dá von varnt vil nách in
 mit untugent und mit unfin. 11310
 fwer zuntugenden ist bereit,
 man ziuht in dar an arbeit.
 alfam sprich ich, ein ieglich man,
 der dá kan und niht enkan,
 mac vil lihte geben den rat 11315
 daz man die gotes vart lát
 über mer, wan fwer dar wil
 varn, ez muoz in kósten vil.
 wesse wir dá iht gewinnes,
 der bedorft wol grózes finnes 11320
 der uns daz erwern wolde,
 daz man dar niht varn folde.
 man mag uns ouch daz ráten wol
 daz man dar zuo niht helfen sol.
 diu stiure ist uns vil unmære 11325
 dá von der biutel wirt lære.
 folt ein phenning zehen bringen,
 man sæhe einn vür den andern dringen
 mit ir bigürteln alle dar:
 si würden üz geschüttet gar. 11330
- 174^a feht, von sô getánen sachen
 ist undurft daz wir machen
 liet dá mit man wenden wil
 daz man niht diene got ze vil:
 wan an unferm getiht 11335
 dient man got lützel ode niht;
 an unfer reizunge ist ez wár
 daz man got nien vürhtet gar
 sô man in von rehte vürhten folde,
 fwer nách rehte leben wolde. 11340
 welle wir danne dar zuo
 reizen, daz man übel tuo,
 fit manz doch gerne tuot,
 wir haben einn feltænen muot

gegen Malheur

f. p. 534.

und werven dâ mit gotes haz, 11345
ir fult mir wol gelouben daz.

IX. Vernim mir, tiuſehiu riterſchaft: 11350.

ich weiz wol daz din kraft
und din lop iſt gebreitet wit,
wan du biſt zaller zit 11350

diu tiureſt riterſchaft gewefen
von der wir an den buochen leſen.
nune ſchiuhe niht die arbeit
und erzeige dine vrûmekeit,
wan man uns gewalt tuot. 11355

die heiden mit übermuot
habent unſer lant beſezzen.
gotes grap ſol man niht vergezzen,
daz hânt ſi uns vor mit kraft.
nurâ, edele riterſchaft, 11360

jâ ſol din riterlicher muot
vertragen niht ir übermuot.

174^b ſwerz mit finne kan erfehen,
wie möht der kriſtenheit geſchehen
græzer laſter dan dar an, 11365

daz in daz lant iſt undertân
dâ daz heilige grap iſt
dâ unſer herr lac inne, Kriſt.
ſi habent uns geſchendet hart:
ir unmâze und ir höhvart 11370
iſt geſtigen wider got.

nu iſt ſin wille und ſin gebot
daz manz in niht vertragen ſol.
uns ſol daz reht des manen wol
daz uns ir unreht miſſevalle 11375

11942.

und ir geuden und ir ſchallen.
ſwer kriſten heizet ode iſt,
der ſol erzeigen daz im Kriſt
liep ſi und ſin ſelbes ère,
den ſi hânt genidert ſère. 11380
im und uns iſt genomen

- fin lant; wan ir habt vernomen
 waz wunders er dá begie,
 dó er úf der erde gie.
- er het im daz lant erkorn, 11385
 wan er wart dá geborn
 und gemartert unde getót:
 er leit durch uns dá gróze nót.
 solten danne áne strit
 daz lant lán, die sò wit 11390
 ir namen und ir pris hánt gepreit,
 ir lop und ir werdekeit?
 man sol dá niht verzagen
 dá man daz lop mac bejagen
 175^a daz nimmer sol haben ende. 11395
 daz wizzet áne miffewende,
 swaz lobes man hie bejagen mac,
 daz wert niht vür den fuontac, *11458. 9635.*
 12064. aver enez wert immer mære:
 daz ist tugent unde ère. 11400
 fwer daz lop bejagen kan
 dá von er hie ein biderbe man
 schínt und dient doch gote wol,
 wizzet daz er sælic werden sol.
 fwer daz lop erwerven wil, 11405
 der sol niht ervürhten vil
 die verluft, wan daz ist wár,
 fwer die verluft vürhtet gar,
 der enmac ze deheiner zit
 pris bejagen imme strit. 11410
 ez ist doch áne durft gar
 daz wirz ervürhten, deift wár,
 wan wir enmugen dá niht verliefen,
 fwerz nách rehte wil erkiefen.
 verliefte wir ein ros dá, 11415
 got gít uns hundert anderswá.
 verliefte wir dá unfer guot,
 got ist sò rich wol daz er tuot

- daz wir gewinnen michels mære
 beidiu richtuom unde ère. 11420
 verliuft man finen lip dá,
 got behaltet anderswá
 lip unde fêle êweclîche
 vür wár in fines vater rîche.
 dá mac man mit gewarheit 11425
 erzeigen fine vrümkeit,
 175^b dá man mac gewinnen vil
 und verliefen niht, derz tuon wil.
 wer möht mir danne gefagen
 war umbe man dem folt verlagen 11430
 helfe und dienst, der zaller zît
 uns hilfet und uns mære gît
 dan wir mugen durch in verliefen,
 fwerz nâch rehte wil erkiesen?
 Hie fult ir ouch daz vernemen, 11435
 fwer unferm herren wolde nemen
 fin lant, wir wágten unfern lip,
 unfer guot, kint unde wíp,
 und wertenz nâch unfer kraft,
 und wellen dá fin zagehaft 11440
 dá wir lip unde guot
 behalten, fwer fin war tuot.
 ein lantherre hietz vür übel gar,
 daz geloubet wol vür wár,
 fwer im der fînn niht helfen wolde, 11445
 ob er fin lant verliefen folde.
 im würde halt an in fô zorn,
 und ob fin lant nien würde verlorn,
 daz er in dá niht lieze beliben,
 er folt in ûz dem lande vertriben. 11450
 hie bi fô nemet bilde wol
 waz uns danne got tuon fol
 der uns selbe geschaffen hát
 und hát uns geben fin unde rât,
 guot, ère, fêle unde lip, 11455

- liut, eigen, kint unde wîp,
 und allez daz man haben mac.
 waz sprichet er an dem fuontac 1134⁸.
- 176^a den die im niht dienen wolden, 11460
 dô fiz von rehte tuon folden?
 wir folden gedenkn an finen tôt
 und an die marter und die nôt
 die er durch uns liden wolde;
 dar nâch uns niht unbillich folde
 dunken fwaz man tæet durch in, 11465
 daz wære tugent unde fin.
- Der grôze folt den uns got git
 und diu triuwe die er zaller zit
 uns durch fîn güete erzeiget hât,
 die folden uns wol geben rât 11470
 daz wir im gerne dienen folden,
 ob wir rehte tuon wolden.
 vür wâr ich iu ez fagen wil,
 gæb uns ein vrömeder man sô vil
 und sô grôzen folt sô gôt gît, 11475
 wir wæren gerne in finem strit.
 fwer zwiveln an dem lône wil,
 merke doch daz, wie vil
 uns got ân dienst gegeben hât,
 und si gewis dan alfô drât 11480
 daz uns got mære geben fol,
 ob wir im wellen dienen wol.
 wir hieten im gedienet niht,
 dô er uns gap fwaz man fiht
 der werlde gar in unfer hant, 11485
 viuwer, wazzer unde lant.
 fwer im niht getrouwen wil,
 der hât selbe untriuwe vil:
 er hât uns daz erzeiget wol
 daz man im wol getrouwen fol. 11490
- 176^b fone schiuhet niht die arbeit
 durch in und lât iu wefen leit

- daz sin grap, dá er 'lac` tót, 1. 11607 b.
 dô er durch uns leit die nôt,
 under der heidenscheftē ist. 11495
 daz solt uns wê tuon zaller vrist,
 daz ez nien ist alfo geêrt
 alfe des sin heiltuom gert.
- Hie sprichet lihte ein man
 der sich niht verstên kan, 11500
 'ich enwil niht arbeiten vil
 darumbe, wan swenn got wil,
 fo ist daz heilige grap erlôft.
 got hât an im gar den trôft
 und die kraft unde den rât 11505
 daz erz schiere gevüege^t hât.
 dem wil ich antwürte geben:
 gefelle, du wil dir samfte leben. 1. 11397.
 daz weiz ich wol vor manegem tac
 daz man ân got niht tuon mac 11510
 guotes und ist doch vil guot
 swer im erzeigt willigen muot.
- (X.) Ich wil dir sagen ein geliche
 rede: got möht machen rîche 11515
 die armen alle, ob er wolde;
 nu sage mir wie man danne folde
 erzeigen daz man milte wære,
 ob dehein biutel wære lære?
 got hât dem richn materge geben, 11539.
 dô er mácht daz arme leben, 6554. 11520
 daz er hiete wá er folde
 durch in geben, ob er wolde.
- 177^a diu milte diuhte gar enwiht,
 wære déhein arme niht.
 ob déhein arme wesen folde, 11525
 der arc man sich bereden wolde
 daz er nien hiete wem ze geben,
 fus muoz er ôffenlichen leben
 bæslîchen, als er ist = hîj antwôrden 1. 11532.

vgl. J. Grimm s. v. bereden

- bæfe mit fim argen list. 11530
 ern hât finer miffetât
 deheinr beredenunge rât.
 alfam mac fich bereden niht
 ein man dâ von, daz er giht
 daz got mac in kurzer vrift 11535
 daz lant dâ fin grap ist
 der kristenheit geben wol
 und daz erz tuot, ob er fol.
 er hât uns ze mæterge geben ^{11679. 11519.}
 daz lant, daz wir sulen leben 11540
 ân muoze und ân trâkeit,
 daz wizzet vür die wârheit.
 er wil zebrechen unfern strit
 den wir hie zaller zit
 durch unfern übermuot begên 11545
 und wil daz wir dar gên,
 dâ wir striten âne üppekeit
 durch got und durch die kristenheit.
 er hât benomen, daz ist wâr,
 uns die heredenunge gar, 11550
 daz wir mugen sprechen niht.
 ob ez uns got verwîzet iht,
 daz er durch uns leit den tót
 und wir wolden dife nôt
 177^b durch in deheinn wis liden niht, 11555
 waz spreche wir, ob daz geschiht?
 got hât uns genuoc verfuochet
 und vindet lützel, fwaz er fuochet,
 der die die werlde wellen lân:
 nu hât er die gnâde getân 11560
 daz er uns wil dâ mit gewinnen
 dar nâch wir aller hartest sinnen.
 fwelich man ist manhaft,
 der minnet niht vür rîterschaft
 ze kurzwile zaller stunde 11565
 und tuot dermit dicke grôze funde.

- nu merket an got grôze guot,
 daz man allergeſteft tuot
 und daz ins tiuvels dienſt gert,
 daz hât got alſô gekêrt 11570
 daz wir im mugen dienn dermite.
 der hât wunderliche ſite
 der dâ mit nien wil dienen got
 dâ mit er dient des tiuvels bot. 11575
 wir vehten dicke âne nôt,
 nu wil er ſehen ob ſin tôt
 uns des iht ermanen mac
 daz wir wellen deheinen ſlac
 durch in enphâhen ode geben.
 man phlit dar nach vaſt ze ſtreben 11580
 daz man erzeige ſin vrümkeit:
 erzeige ſi dort ân üppekeit,
 wan ſwer durch ruom got dienen wil,
 ez mac im helfen niht ze vil.
 ſwer ſin dienſt und ſin arbeit 11585
 verliuſt durch ruom und üppekeit,
 178^a der git umbe bli golt,
 im folde niemen werden holt.
 Nu vernemt ein ander reht:
 daz ſelbe lant macht uns fleht 11590
 den wec hin ze himel und hin ze got.
 ſwer dar kumt durch ſin gebot,
 wirt er mit bihte dâ erſlagen,
 man darf in nimmer geklagen,
 wan ſô vert er alſô drât 11595
 dâ ſin got phlege hât.
 ſwer niht umbe varn wil
 und minnet den flehten wec vil
 der in hin ze got bringet,
 ob er dan mit den heiden ringet, 11600
 er mac ſchierer komen dar
 dan hie belibent, daz iſt wâr.
 er muoz hie umbe varn vil,

- fwer hin ze got komen wil:
 die marterær varnt alfe drát 11605
 ze got, fò mans gemartert hát.
- Dò uns Krift von dem v^álant
 alrêft erlòfte und von fim bant,
 daz tet er, dò er 'lac' tót 11493.
 amme kriuze. fit gebót 11610
 er daz man daz behuot
 daz er erlòft mit finem bluot.
 fit uns Krift kom ze tròfte,
 daz er uns mit dem kriuze erlòfte,
 fit hab wir uns gebunden fêr 11615
 mit vil fünden. nu wil er
 uns mit dem kriuze aver entbinden;
 den traken der uns wil verflinden,
 178^b den wil er dá mit aver tæten.
 fin liebe fol uns nœten 11620
 daz wir unfer fünde verderben
 mit fim kriuze, dran er wolde fterben
 durch unfer aller miffetât.
 fwen Kriftes zeichn gezeichnet hát,
 den fol ouch kriuzen fin kriuze. 11625
 er wil daz man fich alfò kriuze
 daz man fim libe volge niht.
 fwelhem kriuzer daz gefchiht 1654.
 daz er volget finem zorn,
 der hát fins herzen kriuze verlorn. 11630
 Kriftes kriuze hát die kraft
 daz ez vertreit dehein vintſchaft,
 in fwelhem herzen ez ift:
 wan felbe unfer herre Krift
 bat amme kriuze und amme tót 11635
 umb daz volc daz in marterót, *Smid. 173,4.*
 daz in fin vater vergæb die ſchulde
 und liez fi haben fine hulde.
 des kriuzes lenge unde breit
 bezeichent triwe und wårheit 11640

diu gemeine wesen fol
 ze got und zallen liuten wol.
 fwer sin gelufte volget iht,
 der hát sin herze gekriuzet niht.
 fwer daz zeichn des kriuzes hát 11645
 gestricket an sine wát,
 daz úzer zeichn bezeichent wol
 daz man daz kriuze innen haben fol.
 hát erz innerthalben niht,
 sô ist sin münze gar enwiht, 11650
 wan dá ist kuphers übergulde:
 man folde im tuon durch die schulde
 daz man tuot dem valschære.
 wer fol heizen ein kriuzære,
 179^a er ode sin wát 11655
 dar an erz kriuze gestricket hát?
 man sol sich selben spannen gar
 an das kriuze, daz ist wár,
 daz man finen willen niht entuo,
 wil man dem kriuzer komen zuo 11660
 der ze finem vater sprach,
 dô im daz kriuz ze liden geschach,
 diumüeteclîche und still,
 'niht als ich wil, si fwie du wil.'
 der barmunge nagel fol 11665
 uns an daz kriuze heften wol,
 daz man habe zallen stunden
 vor den ougen sine wunden.
 fwer ist arc ode zagehaft
 ode anders untugenthaft, 11670
 der sol sich an dem kriuze strecken,
 sô mac er sich úf gerecken
 von untugent und von zageheit.
 fwer hát gefamnet mit arbeit,
 der sendez doch 'über mer,' 11675
 daz er sich der erge erwer,

11. Feind. 45, 4.

Feind

und si mit finem libe bereit,
sô muoz von im diu zageheit.

Got hât uns materge geben ^{11579.}

daz wir mugen von difem leben 11680
hin zim nâch marterære wis.

fwer dishalp mers hât niht pris,
daz er mit der untugende veht,
den dunket guot der heiden reht.

die enhabent zuo deheiner zit 11685
mit ir bæsem glufte strit.

fwer dishalp mers in volgen wil,
der schein in dort niht ze vil.

ich hân den man dicke gesehen 11690
der offentlichen tar gejehen

179^b er liez sich martern gern durch got,
und wil niht leisten fin gebot
daz im liht ze tuon ist:

wie der sich effet zaller vrift!
ez ist genuoc worden schîn 11695

daz wir sô wellen heilic sin
daz wir weder bihtegære
wellen werdn noch marterære.

wær diu vart durch niht anders guot
niwan daz man sêh waz man dâ tuot 11700

und næm guot bilde zaller stunde
und lieze in riuwen sine funde,

dannoch möht man dar gerne varn.
man mac sich ouch dâ baz bewarn 11705

vor grôzen fündn dan anderswâ,
wan man gewinnt die forge dâ,
beidiu ûfm mer und ndern heiden,
diu in die fünd wol mac erleiden.

Ob ez unfer herre wolde
daz man sich niht arbeiten folde 11710

daz man fin grap gewunne wider,
sô wære niht geschehen fider,
sit wir daz grap hân verlorn,

sô maniger strit unde zorn
zwifchen der kristenheit. 11715

mich dunket sin 'vür die wårheit,'
ez sint wol zweir min drizec jår 1595.

daz wirz verlurn: daz ist wår,
fit ist ie gewesen strit,
zorn, vinttschaft unde nit, 11720
vorhte, haz und andriu leit
zwifchen der kristenheit.

180^a wir wellen durch got striten niht,
dâ von wæn daz uns geschiht
daz wir durch die vînde hân 11725
fit manigen strit getân.

nu ist uns komen wol diu zit
daz man durch unfern herren strit.
fwer durch got striten wil,
der überwindet vînde vil. 11730

X. Edele vürftn von tûfchen landen,
iuwer sinne und iuwer hande
hânt dâ heim gevohten vil.
fwer den sie gewinnen wil,
der sol hin vür vehten durch got. 11735
ez ist sin wille und sin gebot,
fwer durch in vehten sol,
daz er gewinnt den sie wol.
fwer durch den vîent striten wil,
fwennerz wænt hân bezzer vil, 11740
sô wizze daz im ist an gefit; 12932.
daz geschiht zaller zit.

Die sin lafter und sin leit
rechent mit nôt und mit arbeit,
die möhten sich schamen lân 11745

daz si got, von dem wir hân
elliu guot und alle êre,
übersehent alsô sêre.
die durch ir êre gebent ir guot,
die folden haben ouch den muot 11750

Alfo (a. 1215) daz
puffhinkend; f.
Hoffen. Brunn
Lustfang 151 (am)
Tj. d. v. d. G. 11715
1, 61)

min auf: p. 303 f.

12149. 12617

- daz si gæben zaller zît
 durch den der inz guot git.
 fwer daz guot niht geben wil
 durch den der im git sô vil,
 der ist sin diep: ficherlichen, 11755
 er muoz ouch geben lesterlichen.
 wolt min schaffer min guot niht geben,
 daz ez mir gienge an min leben
 ode fus an min ère,
 er möhte mich niht schenden mære 11760
 und wær von rehte min diep:
 wie solt er mir wesen liep?
 fwer dá wil arc wesen
 dá Kristes grap, als wir lesen,
 gevangen ist sô lange vrist, 11765
 (165^b) wizzet daz er gotes diep ist.
 fwer sich der erg hie hát ergeben,
 der sol dá milteclichen leben.
 man mac gebende mër hürten dá
 danne samnende anderswá. 11770
 dá mac man gern ze schuole varn,
 fwer sich vor erge wil bewarn,
 wan fwer dá lernt die milte niht,
 der muoz immer sin ein bæsewicht.
 dá sol vliezen úz den handen 11775
 der edelen vürftn von tiufchen landen
 richlich silber unde golt.
 fwer durch ère hie gap solt,
 der sol sich des dá vlizen sère,
 wan dá gewinnet er guot und ère. 11780
 fwer gerne gemach hát,
 der sol des volgen minem rát
 daz er im dá mit ungemach
 mache sô getán gemach 11785
 daz er lebe gemechliche
 nâch finem willen êwecliche.
 Edel künic Friderich,

du bist sinns und muotes rich
 und maht tuon harte vil,
 ob duz gerne tuon wil. 11790
 nu lá schin daz du list wis
 und bejage dir den pris
 der nimmer ende haben sol.
 já maht duz tuon harte wol:
 wan der rehte wistuom ist 11795
 got dienen zaller vrist.

Ich weiz ir zwên úz diner flaht
 die dar vuorn mit grózer maht.
 einer was der keiser Friderich,
 180^b der ander der was sicherlich 11800
 din veter: du solt der drite
 wesen der in volge mite.

vgl. p. 376.

der keiser von ungeschicht
 volkom 'über mer' niht, 11675.
 din veter volkom dar 11805
 und moht ez niht voltuon gar.
 du bist der dritte und solt volkomen
 und voltuon. ich hân vernomen
 daz an der dritten zal ist
 ervollunge zaller vrist. 11810

aller gúten Dingē stric

gotes ervollunge lit
 an drin namen zaller zit.
 dá bi muget ir wizzen wol
 daz dá gebrest niht wesen sol.
 sit an der zal niht gebrist 11815
 und sit duz der dritte bist,
 só hân ich wol geding ze got
 daz du volvüereft sin gebot.
 ein ieglich werc an missewende
 hát aneenge und ouch ende. 11820
 daz aneenge wart gegeben
 dinem enen bi sinem leben:
 din veter vuor doch vürbaz
 hin umb die mitte, wizze daz:

[XXX.]

21

- fò folt du daz ende hân, 11825
 ob dirz got geruochet lân.
 daz ende ervüllet daz werc gar
 und du bist der dritte, daz ist wâr,
 und daz ende ist daz dritte teil:
 hie vert zuo allenthalben heil. 11830
- 181^a XI. Ob ir mich rehte habt vernomen,
 ich bin ûz minr materge komen
 ein teil und doch niht ze vil:
 ich tet ez durch nôt unde wil
 aver wider heim kêrn, 11835
 wan ich fol des niht gern
 daz ich belibe ûf dem gevilde
 und in dem walde bi dem wikle.
 der belibet anderswâ
 der sin materge etteswâ 11840
 lât, fò daz er niht enkan
 wider komen wol dar an.
 fwer ûz wol kumt und wol in,
 ich enheiz daz niht unfin. *p. 304.*
 ich sag allez von der unmâze: 11845
 von der hôhvert ich niht verlâze
 ich enfag von ir ouch dermite,
 wan si hânt geliche site.
 War umbe ist hôhvert fò genant?
 daz ist mir genuoc erkant; 11850
 bi ir geverte erkenne ichz wol.
 ze hôhe niemen varn fol:
 der vetich hât ein man niht
 die im ze vlieden helfen iht,
 dá von muoz er vallen hart 11855
 nider von finer hôhvert.
 fwenn man ie hôher varn mac,
 fò man ie nimt grœzern flac,
 wan man nimt ouch grœzern val;
 daz gefchiht über al. 11860
 Ich getar ez wol gefchriben,

- fwer an finer höhgart wil beliben,
 181^b der vellet in vünf enden,
 daz enmac er niht erwenden.
 er vellet alrēste in die schulde, 11865
 dar nāch vellet er von gotes hulde,
 dan vellet er in der helle grunt;
 er vellet ouch zettlicher stunt
 von libe und von ēren gar.
 ir fult ouch wizzen wol vür wār 11870
 daz er an alle untugende muoz
 vallen, wan im flift der vuoz.
 wizzet daz der ērste val
 bringet die andern über al.
 wie man valle in die schulde 11875
 und wie man vall von gotes hulde,
 daz merket an dem vīnde wol.
 von gotes hulde vallen fol
 fwer durch übermuot lit
 in der schulde zaller zīt. 11880
 diu schulde macht die valle gar,
 daz geloubet wol vür wār.
 fwenner dan von gotes hulde
 gevallen ist von finer schulde,
 sō vellet er in der helle grunt. 11885
 dem vint geschach sō zuo der stunt,
 dō er vom himel viel nider:
 fit enkom er nimer wider.
 der was ein val, daz ist wār,
 den wir fuln ervürhten gar. 11890
 fit er von himel durch höhgart
 in die helle viel sō hart,
 sō mac wol vürhten zaller vrist
 fwer uf der erd höhvertet ist.
 182^a wie man von libe und von ēre 11895
 durch übermuot vellet sēre,
 des hān ich iu bilde gegeben
 von Aāmannes leben,

- und von dem künige Gosdrôas,
 der vil übermüetic was, 11900
 und von dem künige Balthafâr,
 der lip und êre verlôs gar.
 nu sol ich fagen von dem val,
 wie man vellet über al
 durch hôhvert an alle untugent 11905
 beidiu an alter und an jugent.
 fwelich man hôhvertet ist,
 dem verfmâhet zaller vrift
 fwaz ein ander man getuot,
 wan ez mac in niht dunken guot. 11910
 er vellet in die verfmâcheit
 und kumt in die üppekeit,
 wan sin hôhvert tuot
 daz er wil daz man in heize guot.
 er vellet in die nerrischeit, 11915
 wan er wænt vür die wârheit
 er si der beste der inder si.
 im wont ouch der nit bi,
 wan er nidet zaller vrift,
 ob ein man biderbe ist. 11920
 der zorn scheidet von im niht,
 wan im ze zürnen dicke gefchiht
 durch sin hôhvert harte vil,
 fwenne man im niht tuon wil.
 er tuot gewalt und unreht 11925
 und spricht daz krumbe si fleht
 182^b und reht durch sin hôhvert
 unde kumt in die vart
 daz er gewinnet wibe vil
 dá von, daz er sich ir rüemen wil. 11930
 An der keten der bôsheit
 fazt ich vor die girefcheit
 und fazt dar nâch die übermuot.
 fwer sin aver war tuot,
 der mac ouch vor die hôhvert 11935

- fetzen an einer andern vart.
 als mich bewifet mîn muot,
 ein man kumt dick von übermuot
 in girefcheit, und fage iu wi,
 lât daz ein man höhvertic fi, 11940 *wie: wie?*
 zehant gedenket er wie er fol,
 die andern übergeuden wol. 11976.
 fwenn er dan fiht daz fin höhvert
 ân guot mit geuden niht wol vart,
 fô wirt er girefch nâch dem guot, 11945
 daz er vürbring fin übermuot.
 dâne belibet er danne niht,
 wan im vür vallen gefchiht.
 fwenner hât die girefcheit,
 fo ift im danne harte leit, 11950
 ob iemen gwinnet mêr dann er,
 fô vellet er in den nît fêr.
 fwenn er den nît erwifchet hât, 6447.
 wizzet daz er dâ niht beftât,
 wan er gewinnet zorn und haz 11955
 ze den diez guot wervent baz.
 der zorn macht daz inz unreht
 dunket guot unde fleht.
 183^a nu ift er gevallen fêre:
 já muoz er noch vallen mêre. 11960
 er mag ez unreht niht begên
 zallen ziten, ern welle gên
 nâch bæfem lift und kûndekeit,
 nâch valfch, lûge und meineit.
 fwenn er ze meineit komen ift, 11965
 fô hilfet in niht fin bæfer lift,
 ern müeze durch die funt
 vallen in der helle grunt.
 wizzet daz ich niht enliege:
 ir habt ez an der helle ftiege 11970
 gemâlt, als ich gefprochen hân,
 ob ir fin war habt getân.

- ob ir sin rehte war tuot,
 dá ist alrêst diu übermuot
 und dar nâch diu girefcheit. 11975
 fô wizzet vür die wârheit
 daz under der ist der nit;
 under dem nide der zorn lit;
 under dem zorne ist daz unreht
 daz den wec machet fleht 11980
 aver vûrbaz hin zem meineit.
 daz wizzet vür die wârheit,
 der meineit vert zaller stunt
 gerihte in der helle grunt.
 hin ze hell diu êrste vart 11985
 gefchach von der hôhvert.
 Baláames wifen muot
 betrouc girde unde guot.
 Kâyn fluoc Ábeln durch nit,
 von im kom manec unſelde fit. 11990
 183^b Hêrôdes wart vor zorne blint,
 dô er fluoc sin eigen kint.
 die zwêne die Sufannen ruogten
 ze unreht heten daz si fuochten. *1. Manif. hain. gr. 184.*
 der entfeit got vil gar 11995
 der meineide wirt, daz ist wâr,
 als ouch die zwêne entfeiten,
 die niemen wan in selben scheiten.
 daz ist der unmáze künneschaft.
 mit difer untugent hát die kraft 12000
 unmáze, daz si ziehen kan.
 ze helle wip unde man.
 Nu merket wie man sol
 die untugent ſchiuhen wol.
 man sol sin hûs zaller wift. 12005
 der halbe veſten dá ez krenker iſt:
 man ſtürmet gern der halbe zuot.
 alſam ein biderbe man tuo:
 der ſich vor fünde bewarn ſol,

- der sol sich bewarn wol 12010
 zaller zit widr die untugent
 die er minnete in finer jugent:
 wan swenner wil wol tuon, zehant
 sô bringet im die vür der vânt
 und mant in der gewonheit. 12015
 dá von fol er fin wol bereit,
 daz er in niht ziehe dermite.
 bæse gewonheit und bæse site
 die sint gar des tiuvels feil
 dá mit er uns ziuhet zûnheil. 12020
 fwer fin hûs wil vesten wol,
 wizzet daz er tiefe legen sol
 184^a der diumüete gruntveste.
 ist an der gruntveste gebreste,
 sô ist daz gezimber gar 12025
 bløede und unftæte, daz ist wâr.
 fwer hōhe mit tugenden mûren wil,
 der solt mit der mæze als vil
 die gruntveste nider lāzen.
 man muoz ouch mit den selben māzen 12030
 hōhe stigen und nimēr
 dan finer tugent gezimber ger.
 fwer dar ûf komen ist,
 der mac schiuhē zaller vrift
 die untugende harte wol, 12035
 wan man daz gelouben sol
 daz dehein untugende mac
 mit deheinem hamerflac
 der diumuot gruntvest zebrechen,
 daz getar ich wol gesprechen. 12040
 Swer die hōhvert schiuhē wil,
 der sol dar an gedenken vil
 waz er was und waz er si.
 er sol ouch gedenken dá bi
 waz ûz im werden sol. 12045
 wil er daz gedenken wol,

- er mac wol finen übermuot
 genidern zeines mannes muot.
 bistu tiwerr dan din gefelle,
 so gedenke her wider snelle 12050
 daz ein ander tiwerre ist.
 ob aver du der tiurest bist,
 sô soltu doch gedenken daz,
 daz du möhtest sin volkomen baz,
 184^b und wis diumüete des zuo der vrift, 12055
 daz du möhtest tiwerr sin dan du bist.
 des entuo wir aver niht:
 wan deheiner niht enfiht
 daz lihte ein ander baz getuot
 und würde dá von diumuot. 12060
 wir merken ot wer wirfer si, ^{11288.}
 daz wir dá nemen bilde bi
 und daz man spreche 'seht ir waz
 11399. ener tuot, waz wirret daz?'
 man hát diu ougen hindr gekêrt, 12065
 wan ein iegelicher gert
 ze sehen wer wirfer tuo,
 daz man dem müge komen zuo,
 und siht niht vür, wer vare baz,
 daz man dem volge, wizzet daz. 12070
 Man sol ouch gedenken dar an,
 daz unfer herr wolt werden man
 durch unfer liebe und durch diumuot.
 fwer des nâch rehte war tuot,
 der mac sich diumüeten wol 12075
 nâch rehte, als ein man sol.
 er sol sich niht dúnken vür baz
 danne einen man, wizzet daz.
 er mac sich des ouch schamen niht,
 ob im man ze sin gefchiht, 12080
 fit unfer herr wolt werden man.
 der alliu dinc erahten kan,
 unfer herr het volleclichen

- die tugende alle sicherlichen,
 doch erschein deheiniu baz 12085
 an im dan diumuot. wizzet daz,
 185^a sîn menscheit und sîn armuot
 bezeigten uns grôze diumuot.
 Swer die girde verlâzen wil,
 der sol dar an gedenken vil 12090
 wie schiere dër richtuom ende hât
 und sol gedenken alsô drât
 an die von den wir dâ lefen
 daz si sô riche sint gewesen.
 er sol ouch gedenken dâ bi 12095
 war ir richtuom komen ff
 und waz er si geholfen hât,
 daz ist mîn wille und ouch mîn rât.
 hât erge bevangen sinen muot,
 sô werfe von im sîn guot: 12100
 er sol von im tuon gar
 swaz erge minnet, daz ist wâr,
 sô mac diu erge dâ niht bliben.
 swer von guote und von wiben
 scheiden wil, des mag ich jehen, 12105
 ern sol der dwederz dicke sehen.
 swer mit strô viuwer lifchet
 und mit horwe hor wifchet,
 daz dunket mich ein goukelspil:
 swer daz kan, der kan ze vil. 12110
 sô getâne goukelære
 sint alle wuocherære,
 wan si wænent mit ir guot
 vullen ir girigen muot
 und enzündent sich an girde gar. 12115
 ir sult gelouben wol vür wâr,
 ob si sich bekêrent niht,
 daz in daz dervon geschiht
 185^b daz si ir erge und girescheit
 hin ze helle noch beleit. 12120

daz wæn ich ouch wizzen baz
dann ich müge wizzen daz,
war ir guot komen sol,
fwenn si guots bedorften wol.

Swer den nit miden wil, 12125
der fol daz guot minnen vil
daz man teilt mit solhem list
daz ez immer ganz ist.

fwer minnet vaste werltlich guot,
er muoz hân sô getân muot 12130
daz er muoz niden sêre,
ob ein ander gwinnet mêre,

wan im wirt ie deste min,
fwenn sich teilet der gewin. 12135
fwer got wil sin undertân,
daz guot ist niht sô getân
daz in got geben sol,

wan ez belibet ganz wol:
fwie vil er sin geben wil,
im blibet sin dannoch vil. 12140
dâ mac niht sin dehein nit.
dâ daz guot vor ieglichem ganz lit.

Swer den zorn miden wil,
der fol gedenken daz er vil 12145
wider got hât getân,
dem er solt sin undertân,

und fol gedenken zuo der wirt,
sit ez alsô komen ist
daz unser herr hât übersehen *p. 319/.*
vil des von mir ist gesehen, 12150

186^a sô wil ich ouch minn zorn lân
dem der mir minnet hât getân
und dem der mir min schuldec ist,
und fol vergeben zaller wirt.

fwer sinen zorn betwingen kan, 12155
wizzet, der ist ein biderbe man.
er wirt ein vil herten man.

fwer in bedwinget zaller zit.
 fwer im finen zorn macht undertan,
 er fol ez vür gröze buoze hân: 12160
 dar zuo gehærent tugende vil,
 fwer finen zorn beherten wil.

Swer daz unreht wil verlân,
 der fol gedenken wøl dar an,
 daz unfer herre niemen wil 12165
 unrehte tuon, der doch sô vil
 krefte und gewaltes hât;
 und wie er unfer missetât

genædedlichen rihten kan,
 daz fol merken ein ieglich man. 12170
 fwer die werlt hiete gar

behert mit unreht, daz ist wâr,
 er hiet sich selben niht gewert,
 wan unreht hiete in behert.
 des möht er sich schamen mære, 12175
 wolder haben sin und ère.

fwer sich selben niht enkan
 bewarn, swaz der selbe man
 gewinnet, daz ist gar ze niht,
 wan er ist doch ein bösewicht. 12180

Swer sich wil hütten vor meinit,
 gedenke wie im wære leit,

186^b ob sich sin sun im wolde entfagen:
 ich weiz er müestez immer klagen.
 got ist vater unde herre: 12185

der ist üzem sinne verre
 der sich im entfagen wil.
 ez tuont leider harte vil:
 swelich man wirt meinit, ^{10751.}

wizzet daz er sich got entleit, 12190
 mit welchem rehte und welchem muot
 bitet er von im dehein guot,
 sit er sich im entfaget hât?
 ouwê welch ein unwifer rât,

- daz man sich finn vriunden niht getar 12195
 entfagen und entfagt sich gar
 dem der uns hát in finer hant
 und der uns mac fá zehant
 lán vallen in der helle grunt!
 den fol man vürhten zaller stunt, 12200
 wan wil er sich unfer abe tuon,
 der sich nu dunket harte kuon,
 den zihet ein zager tiuvel fnelle
 rinclichen in die helle.
- f. gnote = güte!
100 jmm
- früher nicht, f. gemusst =
gerichtet? p. 290.
- fumelich hánt die nerrescheit 12205
 daz si wellnt mit kündekeit
 und mit listen fin eit machen.
 dar ûf wil ich nimmer wachen:
 wan fwer mit list fwern fol,
 wirt mit dem list meineide wol. 1075. 12210
 fwer wider reht fwern getar,
 187^a der ist ouch meineide gar.
 fwer ich ze flahen einen man,
 ich mac mich niht behüeten dan,
 ich enfi meineide gar, 12215
 ich habe gelogen ode wár.
 fwer übeler dinge gefworn hát,
 dem wil ich geben minen rât,
 daz erz dar umbe niht entuo:
 er büezet baz ein fünt dan zwuo. 12220

Daz ahtode teil fol hie beliben:
 nu ful wir daz niunde schriben.

IX. BUCH.

1. 'Lá mich ruowen, fin ist zit,'
 spricht mîn veder, 'fwer niene git
 finem eigenem knehte 12225
- f 369

- ruowe, er tuot im vil unrehte.
 sô hân ich dir, daz ist wâr,
 gedienet difen winter gar,
 daz du mich niene lieze beliben
 ichn müeste tag und naht schriben. 12230
 du hâft verflizzen minen munt,
 wan du mich mêr dan zehen stunt
 zem tage phlîst tempern unde sniden.
 wie môht ich daz sô lange erliden?
 du snidest mich nu grôz nu kleine 12235
 und hâft mich gemacht gemeine
 ze schriben von herren und von kneht:
 du tuost mir grôzez unreht.
 dô du phlæge guoter site,
 dô vuor ich dir vil gerne mite. 12240
 dô du mit ritern und mit vrouwen
 phlæge buhurt und tanz schouwen,
 dô was ich harte gern bi dir:
 wan dô, geloubestu ouch mir,
 dô du woldest ze hove sin 12245
 under den liuten, dô was mîn
 187^b geloube daz ich wære baz
 bi dir dan inder, wizze daz.
 nu hâftu dich des abe getân
 und hâft din selbes dinc verlân 12250
 und ze rukke gar geworfen.
 ich hân dar an niht erworven,
 wan ich muoz schriben durch den tac:
 wizze daz ichz niht dulten mac.
 du bist wordn ein klôfenære. 12255
 dô du dâ ze schuole wære,
 dô muotestu mich niht sô hart.
 din tor ist über tac gespart:
 sag an, waz ist dir geschehen?
 du wil vrowen noch riter sehen. 12260
 din lieht müet mich über maht,
 daz du brenneft durch die naht.

*It. Ital. Temperas la gen
 abe sîng sîfen lat. cala
 temperare Cic. ad Au
 ff. 2, 15.*

Waldh. 46, 12.

ob du wil in einem jâr
schriben unde tihten gar
fwaz du inder hâft ze schriben, 12265
sô mag ich bi dir niht beliben.

fwer sich verlæzet an getiht,
der muoz gar werden enwiht,
wan er sich verſendet gar
mit gedanken, daz ist wâr. / 12270

Lâ din klage, klag niht sô vil
und hœre waz ich dir sagen wil.
hiet ich mich tihten an genomen
durch kurzwile, ich wâr niht komen
in vier jâren dâ ich bin, 12275

mich entriege dan min sin.
du weiſt wol daz ich sage wâr,
in aht mânôden hân ich gar

188^a diu aht teil ûz gemachet 12280
(dâ hâftu ouch vil zuo gewachet)

und fol ir noch zwei machen:
noch muostu zwên mânôde wachen.

dâ bi merk daz min getiht
ist mir gar kurzwile niht.
ich hiet dermit wol vûmf jâr 12285
ze kurzwilen, daz ist wâr,

hiet ichz durch kurzwile getân.

fus hân ich michz genomen an
durch nôt, wan ich fihe wol
daz man nien tuot daz man fol. 12290

dâ von hân ich ze rukke gelân
fwaz ich folt anders hân getân,

wan ich ez schiere sprechen wil
daz mich verſwigen müet vil.

du spricheſt daz der wirt enwiht 12295
der sich verlæzet an getiht:

wær man niht bi der alten zit
alſô enwiht worden, sit

wær niht sô vil vrumer man gewefen,

reinet 2. vorkwendet?

- fô wir an den buochen lesen. 12300
 wir wâren ouch nu gar enwiht,
 wan wir vunden geschriben niht
 dâ bi man neme bilde und sinne.
 ich bin eins dinges worden inne,
 daz man sich verdenket gar 12305
 die wil man tihtet, daz ist wâr,
 fô daz man kûme gebâren kan,
 wan man gedenket vil dar an.
 swenn man aver ûz komen ist
 und an sich gekêret zuo der vrift, 12310
 188^b fô mac man noch gebâren baz
 danne man ê tet, wizze daz.
 ist mîn tor die wîle gefpart,
 daz mac werren niht ze hart,
 wan man in einem winkel muoz 12315
 machen dem getiht den vuoz,
 daz ez loufe nâch der zît
 in der werlde harte wit.
 mich luste harte wol ze schouwen
 beidiu rîter unde vrouwen, 12320
 doch dunket mich daz baz getân
 daz ich mich ir ein wîle ân,
 in den worten daz ich spreche wol
 daz in bêden vrumen sol.
 der hât niht einen wifen rât, 12325
 der vil und wol gedienet hât,
 ob er durch ein kleine dienest wil
 verliefen daz er diente vil.
 alsam sprich ich umbe dich:
 du hâft mit dienste gewunnen mich; 12330
 wil du aver mich nu verlân,
 verlorn ist swaz du hâft getân.
 ich hân von der unstætekeit
 mit diner helfe vil geseit,
 von der stæte und von der mâze; 12335
 die unmâze ich niht verlâze,

/ 1226g.

- wan von der hân ich ouch gefeit,
 fi ist fwester der unftætekeit.
ftæte und mâze fwester fint,
fi fint einer tugende kint. 12340
daz reht der zweier bruoder ist,
 von dem ich sol vür dife vrift
- 189^a fagen gern und schriben wol
 fwaz ich dervon fagen fol.
 schrib in mîm herzen reht vom reht, 12345
 daz ez nin werd ûzen stënt unreht.
 jane schribestu mit tinten niht:
 ez ist aver gar enwiht
 fwaz ich mit tinten schriben mac,
 dune sehest dar zuo durch den tac. 12350
- II. Ir muget noch gedenken wol
 daz ich sprach daz niene sol
 in iemens schilt dri lewen gar *A. 285.*
 erschinen und ein halber ar.
 ich sprach daz dri lewen übermuot 12355
 bezeichent, des einer niht entuot.
 ich sprach ouch daz ein halber ar
 der êren schidunge bezeichent gar,
 wan ein ganzer ar wol
 nâch reht êre bediuten fol. 12360
 dâ von fol wesen ein ar
 in eines herren herzen gar,
 wan er von reht dem arn sol
 genzlichen volgen wol.
 er fol haben in finem muot 12365
 eins lewen herze, daz ist guot.
 hûetet er sich vor hôhvert wol,
 fin hôber muot niht werren fol.
 zwifchen hôhem muot und übermuot
 ist daz, fwer fin war tuot: 12370
 der hôhe muot getar wol
 nâch rehte tuon daz er fol,

- der übermüetec man wil
 ân reht begên harte vil.
- 189^b Daz reht ist über al 12375
 an allen dingen mâze, wâge, zal.
 ân reht mac niemen genesen.
 já mac ein diep ân reht niht wesen
 und kleit vafte, ob sin gefelle
 am teile im unreht tuon welle: 12380
 daz er gewinnet mit unreht,
 daz wil er teilen dan nâch reht.
 fwer ie unreht hât getân,
 der wil dannoch gern reht hân.
- Der lewe der hât einen fite, 12385
 daz man im vüert einn hunt mite:
 wan ob er ze deheiner stunt
 unreht tuot, man fleht den hunt.
 dá mit ist er gezühtigt wol,
 daz er tuot daz er fol. 12390
 alfam fol ein herre tuon:
 er fol niht wesen kuon
 wider got, fwenner fiht
 waz leids dem übelen man gefchiht.
 er fol bi einem andern man 12395
 bilde nemen. fwer dá kan
 dem lewen nâch rehte volgen wol,
 wizzet daz ez im vrumen fol.
 er fol wizzen daz unfer herre
 hât in in fime gewalte verre, 12400
 wol verrer danner müge hân
 den der im ist undertân.
 dá von ist mîn rât wol
 daz er got vürhten fol,
 und benamen amme geriht: 12405
 wan ern mac schiuhen niht
- 190^a er enmüeze vor got stên.
 fô mag ez im niht wol ergên,

[XXX.]

- hât er niht gerihtet wol,
wan im dar näch geschehen fol. 12410
- Ob ich mir herren welen folde,
wizzet daz ich den nemen wolde
der got vürhte unde êre.
der müet die armen liute sêre
derz durch got niht enlât, 12415
ob er den gewalt hât.
swer got vürht, dem fol gelingen.
gotes vorht fol fin an difen dingen,
daz man vater und muoter êre
und fin undertânen lêre 12420
und daz man habe ouch die finne
daz man fin genôzen minne
und leiste fines herrn gebot,
daz ez nien si wider got,
und lebe mit finn lantliuten wol. 12425
wizzet daz er von rehte fol
barmunge über die armen hân,
ob er got ervürhten kan.
- Er fol ame rehte gelichen
bêde di armen und die rîchen. 12430
dâ von sprach ich ez wære guot
daz er eins ganzen arn muot
in finem libe tragen folde.
swer einen halben arn wolde
ab einem turne lâzen nider, 12435
er kœm von finer kraft niht wider,
und vliuget doch ein ganzer ar
vil wundernhôhe, daz ist wâr.
- 190^b swer niene hât gelichen vuoz,
wizzet daz er einhalb vallen muoz. 12440
swer mit einem vetich vliegen fol,
der mac niht gevliegen wol.
wizzet daz er der halp nider gât
da er daz vetich niene enhât.
ein herre ganz haben fol 12445

- fines herzen vetich wol,
 daz er vliege uf fin geriht
 mit ungelichem urteil niht:
 der gebûre und der kneht
 und der herre habe fin reht. 12450
 ein herr fol sweimen sô geliche
 daz der arme und der riche
 mugen haben ir reht gar,
 sô sweimet er wol, daz ist wâr.
 Ein biderbe herre wol geborn 12455
 fol weder durch barmung noch durch zorn
 sô gebâren noch sô varn
 daz man finn willen mûge ervarn.
 fwes antlütze finen muot
 meldet, daz enist niht guot, 12460
 und benamen amme geriht,
 wan dá fol man lân wizzen niht
 ob man barmunge od zorn hât,
 daz ist des gerihtes rât.
 Dem armen fol werren niht 12465
 fin armuot ame geriht,
 dem richen ouch niht helfen fol .
 fin richtuom, fwer wil rihten wol.
 aver leider des mac niht gefchehen,
 des mag ich wol vür wâr gejehen. 12470
 191^a fwenn ein herre rihten wil,
 so ist der dinge harte vil
 diu in dwingent daz er lát
 daz reht und nâch unrehte gât.
 er hât danne der vetich niht 12475
 diu in folden amme geriht
 gelich uf heben und nider lân.
 ich hân des dicke war getân,
 er vellet als ein halber ar
 einhalbe: daz ist wâr, 12480
 fwem ein vetich zebrochen ist,
 vellet sitelichen zaller vrift.

- Barmunge, vorht, minn und unmian,
 geheiz, gábe, nit und unfin,
 difiu dinc brechent gar 12485
 des gerihtes veder, daz ist wár.
 durch vorht læt dicke ein bæfer herre
 daz reht ûz fime geribte verre.
 daz vüezet ouch barmunge, unfin,
 nit, gábe, geheiz, minn und unminn, 12490
 daz ein man verliufet gar
 fin reht, daz ist wár.
 ein herre tuot dicke durch unfin,
 durch gábe, minne und unminn/
 des er niht tuon fol. 12495
 er wænt ouch dicke tuon wol,
 fwenn er durch barmunge læt
 daz ein übel man gât
 ân fin reht vomme geriht:
 ich enwil ez aver loben niht. 12500
 Man fol von reht barmunge hân,
 daz dunket mich vil wol getân,
 191^b doch fol barmunge daz geriht
 deheine wif brechen niht.
 fwer sich niht bekêren wil 12505
 und hât getân undinge vil,
 den fol man scheiden hin
 von den liuten, daz ist fin.
 ez ist bezzer, daz ist wár,
 ein teil verliefen danne gar. 12510
 ob ein gebûre haben folde
 ein folhez scháf daz im wolde
 diu andern scháf vrezzen gar,
 er liez ez niht leben, deift wár.
 alfam ein herre tuon fol 12515
 der nâch reht wil rihten wol:
 der fol dem manne niht vergeben
 der liht wol drin nimt daz leben.
 er fol in doch ungeren verliefen,

- wan ein vihirt mac niht verkiefen 12520
 eins schâfes tôt âne leit,
 daz wizzet vür die wârheit.
- Wüerd ich geschozzen in ein hant
 mit eim geiterten phil, zehant
 fult ir wizzen daz ich wolde, 12525
 ob ich wesse daz daz eiter folde,
 als dicke geschiht, zem herzen komen,
 daz mir diu hant hin würde genomen.
 gelouben fult ir mir ein mære,
 fwie leit mir umb mîn hant wære, 12530
 ich wolde si doch gerner vliessen
 dann ich wolt den tôt kiefen.
 alsam ein herre tuon fol
 der nâch reht wil rihten wol:
- 192^a fwie übel ein man ist, 12535
 er fol barmunge hân zer vrift,
 fwenn über in gêt daz geriht,
 und fol daz geriht doch lâzen niht.
 in fol des mannes menscheit
 erbarmen, dem er tuot leit, 12540
 und fines wolves vuore fol
 machen daz er rihte wol.
 fwenn der rihter barmung hât,
 sô fol er rihten alsô drât.
 hât aver er barmunge niht, 12545
 so ist niht guot sin geriht.
 der rihter hât einn rehten muot
 der mit barmung tuot daz er tuot
 und doch daz gerihte niht verlât.
 wizzt daz er gotes hulde hât, 12550
 wan er tuot durch daz geriht
 fwaz er tuot, durch anders niht.
 fwer aver lachende rihten wil,
 wizzet daz er rihtet vil
 anders dann er von rehte fol. 12555
 fwer sich danne gehabet wol,

fwenner siht eins mannes tôt,
got vergizzt ouch finer nôt.

Der rihter sich behüeten fol
an dem geriht vor zorne wol, 12560

daz er deheinen wistuom mër
dan daz reht welle ode ger.
fwer mit zorne rihten wil,
der schendet sin gerihte vil,
wan ez geriht niht heizen fol: 12565
ez mac räche heizen wol.

192^b fwer sich richet amme geriht,
der ist gar ein bæfewiht
unde tuot niht daz er fol,
wan er durchz reht niht rihtet wol. 12570

man fol sich vor blædekeit
behüeten und vor tråkeit,
daz man nien tuo min dan man fol,
fwer nâch reht wil rihten wol.

Swer fin lant beviriden wolde, 12575
wizzet daz er ervarn folde
wer diebe behielte, daz wær fin,
und folt rihten über in.

fwâ der behalter niht enift,
da ist enwiht des diebes list, 12580
wan er mac niht ân in genesen.
der fol wol von rehte wesen
eins landes herre, der sô tuot,
ob er ist ouch anders guot.

III. An difen dingn hân ich gefeit 12585
wie vorhte unde blædekeit
und wie diu gâbe und diu minne
den rihter machent âne finne,
daz er nâch reht niht rihten wil
und hanget einhalbe ze vil. 12590

fwer fiu niht schiuhet am geriht,
fin gerihte ist ze niht.
der muoz eins lewen muot gar

- haben, daz geloubt vür wâr,
 fwer vorhte und blædekeit fol, 12595
 fwenner rihtet, schiuhen wol.
 der fol eins arn ougen hân
 fwer sich behüeten wil dar an
 193^a daz im gâbe unde minne
 niht enwandeln fine sinne. 12600
 der ar der enwenket niht
 durch den sunneschin mit dem gefiht,
 wan er fiht drin âne wanc wol.
 alfam ein rihter tuon fol:
 im fol der minne lieht niht 12605
 sô bekumben des rehts gefiht
 daz er daz reht welle lân,
 wan daz wær unreht getân.
 die gâbe er alfô sehen fol
 daz er dar nâch sehe wol 12610
 waz si reht ode niht,
 sô hât er des arn gefiht.
 wizzet daz des lewen muot
 und des arn gefiht tuot
 daz diu vetich amme geriht 12615
 dem rihter sint zebrochen niht.
 fwer überfiht vorht unde minne
 und die gâbe, der hât die sinne
 daz er geheiz, unminne, nit
 mac übersehen zaller zit; 12620
 sô mugen danne am geriht
 sin vetich sin zebrochen niht.
 Hie wil ich iuch wizzen lân,
 daz reht fol zwei vetich hân,
geistlich und werltlich geriht. 12625
 hât ez diu zwei vetich niht,
 sô wizzet daz daz reht lit
 underm unreht zaller zit.
 die wile daz werltlich geriht
 dem geistlichen entweich niht, 12630

f. 319f.

f. 319^a 7. 144.

f. A. 339.

- 193^b dô was allenthalbn daz reht
 in der werlde guot und fleht.
 fit einz dem andern entweich,
 fit wart daz reht bløde und weich
 und muofte vallen nider. 12635
 vermeinfamunge fider
 wart niht gevorht: wie kumt daz?
 dá handelt man si defter baz.
 fwer nu vermeinfamet ist,
 den êret man mêre zaller vrift. 12640
 já schiuhent in die herren niht,
 die mit werltlichem geriht
 immer folden dar nâch ringen
 wie si in möhten dar zuo bringen
 daz in daz geiftlich geriht 12645
 nien endiuhete gar enwiht.
- Wâ von ist aver daz gefchehen
 daz wir sô vil ketzer sehen?
 dá vürhtents kleine ode niht
 dehein geiftlich geriht: 12650
 man solt si rihtent werltlichen
 dwingen dar zuo geiftlichen.
 hie sprichet liht ein man
 derz reht niht verftèn kan,
 daz man niemen dwingen sol 12655
 daz er geloube reht und wol.
 'wir lân die Juden ouch genefen,
 wellent si niht Kristen wesen.'
 ich wil im antwürte geben:
 wolde niht min kint leben 12660
 nâch minem willen, als er fol,
 ich flüege in unde ruogte in wol.
- 194^a ob aver din kint niht leben wolde
 dar nâch und er von rechte folde,
 ichn wolde mich niht an nemen daz, 12665
 daz ich in flüeg, du tætestz baz.
 alfam diu kirche tuon fol;

W3. 2, 1, 103.

f. p. 506.

in maichn ff. ir

si sol fin kint dvingen wol
und sol diu vrömeden kint län
finen vatern fin undertän. 12670

zwiu solt si die Juden iht
dvingen? si bestent ir niht.
die ketzer si betwingen fol,
wan si wärn ir kint wol. 12675

swenne der man getouft ist,
er ist ir kint vür die vrift;
wil er dan dar nâch von ir
scheiden, sô geloubet mir
daz man in wol dvingen sol
daz er tuo reht unde wol: 12680

dâ sol fin werltlich geriht,
hilfet daz geistliche niht.

Lamparten wære sâelden rîche,
hiet si den herrn von Österrîche,
der die ketzer fieden kan.

er vant ein schône geriht dar an;
er wil niht daz der vâlant
zebreche fin zende zehant,
swenner si ezze, dâ von heizet er
si fieden unde brâten fêr.²⁾ ir? 12690

werltlich und geistlich geriht,
ob si gestent ein ander niht,
so ist daz reht gevallen gar,
daz geloubet wol vür wâr.

194^b IV. Bösheit, erge, zorn und nit, 12695

die machent daz bi unfer zit
werltlich gerichte nien gestet
dem geistlichen. dâ von get
ouch daz reht vil böslichen,
wan ez muoz dem unreht entwichen. 12700

nit kumt von grôzer bösheit;
wan wizzet vür die wârheit,
der dunket sich swacher deran,
da er an nidet einen andern man.

f. 2483.

f. p. 603.

12685 Mai 165, 26.

f. Französisch (cont.) 449.

f. Rhein. Ver. 1254.

Simons- und Judengasse v. Straßburg.

mitte des Jahres!

f. Markt. Front.
348 f.

²⁾ Das Latran. Concil 1179 erklärte im Todesurtheil für das heilige Mittel
zur Bestrafung der Ketzer die Folter.

- zorn kumt dick von girefcheit, 12705
wan einem ist zorn unde leit,
ob ein ander erwirvet mære
guotes, daz müet in hart fere.
feh, difiu dinc machent haz
zwischen den liuten, wizzet daz. 12710
Zwifchen phaffen unde leien ist
nit und ouch zorn zaller vrift.
ir ieglicher wænet daz,
daz dem andern fi baz.
der phaffe fiht daz der riter hât 12715
fin schæne wip unde gât
kurzwilen, fwenner wil,
unde hât vreude vil
mit buhurt zaller zit:
dâ von kumt dicke den phaffen nit. 12720
fô phlit der phaffen femste leben
den ritern ouch nit geben.
fô git dem phaffen girefcheit
zorn, wan im ist harte leit,
fwenn ein man âne lër 12725
erwirvet guotes mër dann er.
- 195^a fô spricht er dan mit grözem zorn
er habe fin arbeit gar verlorn,
und war umbe er gelernet hât.
diu girde git im folhen rât. 12730
fo ist ez dem lein hin wider zorn
und sprichet er habe verlorn
fwaz er den herren dienen mac.
'der phaffe gewinnt mër einen tac
danne ich über zehen jâr. 12735
ich hân mîn dienft verlorn gar'
(fô fol verlorn fin fwaz er tuot):
'dem phaffen kumt umb fus daz guot.'
feh, folch zorn und folch nit
gebent in zaller zit 12740
under in größen haz.

- ir muot mir wol gelouben daz
 dá von ist daz reht wordn unreht
 und daz krumbe ist worden fleht,
 wan si gestênt ein ander niht, 12745
 geistlich und werltlich geriht.
 daz machet nit, zorn unde haz
 der zwifchen in ist, wizzet daz,
 die geistlich gerihte folden
 und werltlich phlegen, ob si wolden. 12750
 Die phaffen und die leien sint
 an ir haz sô worden blint
 daz si der wibe fite hânt gnomen:
 ich hân harte dicke vernomen
 daz si sich scheltent under in: 12755
 daz kumt gar von krankem fin.
 der hât niht hüffches mannes muot
 der págen kan und der sô tuot
 195^b daz man wirt fines nides inne;
 wizzt daz ez kumt von swachem finne. 12760
 Swer einen andern schelten wil,
 er sol ê gedenken vil
 waz ouch an im selbem si
 und sol sich hûeten wol dá bi
 daz er daz niht verwizen sol 12765
 daz er an im erkennet wol.
 ein ieglich man wær hüffsch genuoc,
 wær er sô vrum und sô geuoc
 daz er erkant fin unhüffcheit,
 fin unzuht, fin unftætekeit 12770
 an im sô wol sô er tuot
 an eins andern mannes muot.
 der selbe hât untugende vil,
 der nimt niht war unde wil
 merken swaz ein ander tuot 12775
 und sprechen ez enfi niht guot.
 fwer merket eins andern leckerheit,
 merke ouch an im die trákeit.

- ob aver er niht träge ist,
 sô merke zuo der selben vrift 12780
 finn zorn ode fin trunkenheit,
 fin erge ode fin girefcheit,
 fin unkiufche ode fin übermuot:
 er tuot rehte, ob erz tuot.
 fwer einn andern schelten wil, 12785
 daz er begê undinges vil,
 der gedenke waz er selbe tuot
 und bezzer daz, ez dunkt mich guot.
 fwer schiltet eines mannes zorn,
 der hât fin schelten gar verlorn, 12790
 196^a ist an im diu übermuot,
 wan übermuot daz selbe tuot.
 fwer schiltet eins mannes trunkenheit,
 wizzet vür die wârheit,
 ob er selbe unkiufche ist, 12795
 er ist ir nâhen zaller vrift.
 einiu tuot dicke daz diu ander tuot,
 trunkenheit, unkiufsch, zorn, übermuot,
 wan dife vier untugende fint
 gar der tobefühte kint. 12800
 fwelich wip und fwelich man
 eins andern bôsheit ahten kan,
 wil er der finen niht war nemen,
 er muoz liht dervon vernemen.
 Ob ir welt, ich wil vürbaz 12805
 fagen, ir fult wizzen daz
 fwer hât geiftlich geriht,
 der fol werltlich rihten niht.
 fwer ouch rihtet werltlichen,
 der fol niht rihten geiftlichen, 12810
 ern habe danne diu amt
 von finem rehte heidiu famt.
 dehein werltlich man
 fol sich nimmer nemen an
 dehein geiftlich geriht 12815

- noch dehein geistlich reht niht,
 ode im gefchiht liht ungemach.
 ich sage iu waz hie vor gefchach
 vümfzec und zwei hundert man,
 die heten sich genomen an 12820
 daz si got dienen wolden
 als im die phaffen dienen folden.
 si sprächen 'wir sin alsô guot
 als Aârôn derz dâ tuot.'
 dô was Aârôn zuo der zit 12825
 der herren bischhoff die durch nit
 196^b sich hin zim wolden gelichen
 den got erwelt het sicherlichen.
 die vümfzec und zwei hundert man
 leiten ir wiziu röckel an. 12830
 diu schrift hât uns gefagt daz
 ein ieglicher nam sin rouchvaz
 unde vuoren als si wolden
 dienen got anders dan si folden.
 ich hân ez von der sechrift vernomen, 12835
 dô si vür den alter wâren komen,
 dô wurden si enzündet gar
 und verbrunnen, daz ist wâr,
 daz ir niht niht über wart.
 daz sol uns alle schrecken hart, 12840
 daz dehein werltlich man
 sich geistlich reht neme an.
 ob in dunket daz erz tæte baz
 danne der phaff, sô wizze daz,
 daz ez im niht enpholhen ist 12845
 und neme bilde zuo der vrift
 dâ bi, wie grôzer ungemach
 dem drithalbhundert man gefchach.
 Ist daz ein bischhoff herzoge ist,
 der sol haben zaller vrift 12850
 finen rihtære der tegeliche
 rihte den liuten werltliche.

- ein herre fol wesen träge niht
 unde fol mit fime geriht
 in finem lande hin und her. 12855
 waz tuo der ode der,
 daz fol er ervarn gar
 unde fol im, daz ist wâr,
 197^a dar nâch gelten und er tuot,
 sô hât er eins herren muot. 12860
 ir fult ein dinc wizzen wol,
 fin ougen und fin herze fol
 breiter fin dan fin lant.
 fin lant fol fin in finer hant,
 wan die übeln fol er verdrücken
 und die guoten zuo zim rücken. 12865
- Ist daz ein herre hât niht
 den gewalt in fime geriht
 den er von rehte folde hân,
 ob man im wære undertân, 12870
 sô fol er tuon als der ar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 swenne der ar eraltet ist,
 er vliugt sô hõhe zuo der vrift
 daz im diu funne enzündet gar 12875
 finiu vetich, daz ist wâr.
 sô læt er sich dan von der funne
 und vellet nider in einen brunnen
 und erniuwet sich alsô,
 wan er wirt niuwe, geil und vrô. 12880
 alfam ein herre tuon fol;
 mag er niht betwingen wol
 fine liute und fin lant,
 er fol sich heben sâ zehant
 hin ze got mit diumüete, 12885
 mit gebet und mit güete,
 daz er im helf ze rihten wol
 und ze tuon daz er tuon fol.
 swenne er daz hât getân,

- 197^b fò fol er sich nider lán 12890
 hin zen werken und zehant
 nâch reht rihten fin lant.
 er fol dar umbe niht verzagen,
 fwaz man im tuon mûg ode fagen,
 wan des fol werden guot rât. 12895
 ob er die vrûmkeit hât
 daz erz getar an werden wol,
 er volbringet fwaz er fol.
 gotes vorhte kumt von minne,
 fwer in vûrhtet hât die gwinne 12900
 daz in vûrhtet aller flaht,
 und fwer niht vûrhtet gotes kraft,
 der muoz vûrhten zaller vrift
 allez fwaz in der werlde ist.
 Swer durch vorht læt fin geriht, 12905
 der hât an got gedingen niht,
 wan fwer nâch rehte wolde gën,
 niemen möht im widerstên.
 fwer got und dem rehte volgen wil,
 den fol daz niht schrecken vil 12910
 daz fin vîent grôze krefte hât.
 ob er fin reht dar umbe lât,
 er hât got niht geêret wol
 der noch krestiger fin fol.
 der wirt selten überkomen, 12915
 des ich noch habe vernomen,
 der fin reht mit diumuot wolde
 nâch got wern, als er folde.
 idoch möht man mit übermuot
 fin reht machen niht ze guot. 12920
 Jûdas Maccabêus hiet
 dicke mit kleinem diet
 198^a vil grôzez her überkomen,
 daz hân ich an der schrift vernomen,
 und wart ze jungest doch erflagen, 12925
 wan er wolde den namen tragen

- daz er niene wolde entwichen
 sinn vinden. wizzet ficherlichen,
 swâ ze dem reht fleht üppekeit,
 daz ez dem rehte vil gefcheit. 12930
 fwer hât ân ruom durch reht ftrit,
 dem mac niht werden an gefit. 1174.
 Jonathas und fin gefelle
 die mahten eins tages snelle
 vlühtic ein vil grózez her; 12935
 fi wâren alle âne wer.
 daz ist noch gefchriben hiute
 wie Gedêôn mit lützel liute
 überkœme ein grózez her;
 die kômen ouch sô niht ze wer. 12940
 fwerz in den buochen fuochen wil,
 der vindet der gefchriben vil
 den niht mohte widerstên
 unz fi nâch rehte wolden gên:
 wen folde danne vürhten der 12945
 dem got hât geben guot und êr,
 ern habe wol fin lant,
 als er fol, in finer hant
 und ern riht nâch rehte wol?
 wizzt daz er niemen vürhten fol. 12950
 hât aver er wider got getân,
 sô muoz er fin undertân
 vürhten danne an allen dingen,
 wan im mac lihte miffelingen.
- 198^b Hie wil i'u geben minen rât, 12955
 fwer wider got getân hât,
 fol bi dem lewen bilde nemen.
 nu geruocht des lewen fite vernemen:
 der lewe enphindet wol,
 fwenn man in jagen fol, 12960
 sô verstrichet er dan fin spor gar
 mit dem zagel, daz ist wâr.
 dâ mit wil er daz erwinnen

*mit erwinnung, f. in gûch
 ânderungen m. d. 97.*

- daz in nien müge der jeger vinden.
 alfam ein herre tuon fol. 12965
 er fol abe strichen harte wol
 fin fünde, daz ist min rât,
 mit bihte und mit guottât.
 tuont fin lantliute wider in
 von finen schulden, sô habe den fin 12970
 daz er sich alrêste fûenen fol
 mit got, sô betwingt ers wol.
 fwenn sich der lewe rechen wil
 und hât zornes niht sô vil
 als er wolde, er tuot im ê 12975
 mit flegen des zagels harte wê.
 alfam ein herre tuon fol:
 er fol sich ê zühtigen wol
 und fol danne werden an
 den der im übel hât getân. 12980
 er fol tuon als der ar,
 der brichet finen snabel gar,
 fwenner in erniuwen wil;
 des ist geschehen harte vil.
 alfam ein herre tuon fol 12985
 der sich nâch reht wil rihten wol,
 199^a der fol brechn mit guoter tât
 fwaz er unnützes geret hât,
 so erniwet er finen snabel wol,
 mit dem er fin liute ziehen fol 12990
 hin zem rehte und hin ze got,
 fwenner ervüllet fin gebot.
- V. Lât iu noch sagen mêre:
 ein herr fol haben dife lêre
 daz im niht gâch wesen fol: 12995
 ân rât tuot selten iemen wol.
 fwer âne rât gerne tuot,
 der treit dicke riwegen muot.
 fwer tuot fwaz er tuot mit rât,
 den riuwet selten fin getât. 13000

[XXX.]

23

- ich zeige von drin sachen wol
 daz man gerne rât vernemen fol.
 diu êrste, daz ein man siht niht
 daz mit im ein ander siht.
 diu ander, daz mans im gestêt. 13005
 diu dritte, ob im missegêt,
 sô beredent in die al
 diez im rieten über al.
 Der lewe slæfet, daz ist wâr,
 nâch seiner geburt dri tage gar. 13010
 in wecket der vater sin *Öz. 720, 19. F. v. d. LXXXIX. 141, 4.*
 nâch dem dritten sunneschin.
 alsam ein herre tuon fol.
 er fol müezeclichen wol
 driu dinc erahten amme rât, 13015
 ob er rehte sinne hât.
 einz, daz er vernemen fol
 fwaz man im rætet wol.
 199^b daz ander, daz er scheide daz,
 welher habe gerâten baz. 13020
 daz drite, daz er gedenke snelle
 waz er danne tuon welle.
 fwenner daz getân hât,
 sô tuo dan vür sich harte drât
 fwaz er danne tuon fol, 13025
 daz dunket mich getân wol.
 daz reht fol nâch dem rât
 den herren ze werken wecken drât,
 alsô der lewe erwecket ist
 nâch der drier tage vrift. 13030
 noch wil ich iu bediuten baz
 diu driu dinc, wizzet daz,
 diu man am râte haben fol.
 man fol vernemen harte wol
 an dem râte reht geliche 13035
 waz der arme und der rîche,
 waz der junge und der alt

- sprechen well. man sol si halt
manen daz si sprechen gar
waz si dunke. daz ist wâr, 13040
der arme gæb dicke guoten rât,
fwenn in der rîche nien enhât,
folt mans dan vrâgen in.
amme guot ist niht der fin;
fwer des nâch rehte war tuot, 13045
der fin ist gar in dem muot.
fô mac der arme und der rîche
wol an dem finne fin geliche.
ja gefchiht dicke unde vil,
vür wâr ich ez iu sagen wil, 13050
200^a daz ein man hât grôzen fin,
ob ez fin heizet, an gewin,
und doch vil kleine finne hât,
fwenne er fol geben rât.
feht, nâch dem fendet ein herre, 13055
daz er im râte, harte verre
und überfiht einn armen man
bî im der vil wol râten kan.
daz selbe wil ich sprechen wol,
ein alt man der fin haben fol, 13060
der ist an finne dicke ein kint,
fô wizzet, der jungen fint
fumeliche harte wîs.
- Swer wil bejagen êr unde pris,
der verneme reht geliche 13065
waz der junge, der arme, der rîche
und der alte sprechen wil
und gedenke lange und vil
wer danne habe gesprochen baz:
ez ist ein fin, tuot er daz. 13070
er fol eins iegelichen rât
in finen muot nemen: fwenner hât
daz getân, er fol erfehen
welhem rât er müge jehen

- daz er der beste rât fi 13075
 und neme den ode dá bi
 einn andern, dunket er in guot:
 ich wæne daz er rehte tuot.
 ein herre fol offen niht ze snelle
 welhem râte er volgen welle: 13080
 er hát in fime gewalt den rât
 die wil ern niht geoffent hát.
 200^b als er finn rât ûf getuot,
 fô hát er sich und finen muot
 in des râtes gwalt getân 13085
 und muoz dem rât fin undertân.
 ein herre fol fuochen rât
 ze dem derz verfuochet hát,
 fô vindet ern ân schaden baz
 danne ob er verfuochet daz. 13090
 wil er niht vernemen wol
 waz der und der sprechen fol,
 fô fult ir wizzen daz fin fin
 mac ersehen deste min.
 fwelich man sich schamt ze vrâgen 13095
 waz der od der welle fagen,
 der muoz sich danne schamen baz,
 fwenner tuot, wizzet daz.
 ich wolt mich gerner zeimâl vrâgent
 schamen dan dick tuont unde fagent. 13100
 Ein junc man der merken wil
 aller flaht, der mac vil
 mër lernen in einem jâr
 dan ein alt man, daz ist wâr, 13105
 habe gelernet gar fin leben,
 der sich der trâkeit hát gegeben.
 ein arm man mag ouch mære
 lernen, volget er der lère,
 dan ein richer der an gwin
 hát verlâzen finen fin. 13110
 dá von fol mans alle hõren

- und scheiden die wifen von den tōren.
 jā fol ein herre, daz ist wār,
 fin lantliute versuoehen gar,
 201^a wan wizzet daz ein krût geflaht *we* 13115
 wirt dicke von eins dornes kraft
 verdrucht, daz man siht den dorn
 und hât daz krût gar verlorn.
 einen armen wifen man
 ↵ verdrücket der rîche der niht enkan, 13120
 daz man fin vermiffet gar
 und übersiht in, daz ist wār.
 dá von fol man daz kriutelin
 geflaht suochen, daz ist min
 wille unde ouch min rât, 13125
 und sol danne alsô drât
 die bæfen dorne sniden hin,
 daz ist vrümkeit unde fin.
 bi dem richen manne fol
 ein herre suochen wer im wol 13130
 künne râten, daz ist guot:
 ez ist fin, fwer ez tuot
 man wil wifen armn niht hōren,
 ist er bi den richen tōren:
 man wil einn man sehen niht 13135
 dá man ein hülzin bilde siht
 geziert mit golde und mit gesteine.
 dar dringent si alle gemeine:
 man vindet aver dá kleinen rât,
 fwer daz selbe versuochet hât. 13140
 ein wifer herr fol einen man
 erbalden der im rätet, wan
 ob er mit vorhten râten fol,
 sô mac er selten râten wol.
 fwer nâch sins herren willen giht, 13145
 der rätet harte selten iht.
 201^b fwer rätet nâch bæfes herren muot,
 der stæzet in in der helle gluot.

- Man fol mit dem rât ilen niht,
 ob fin niht grôz durft gefehiht. 13150
 fwen man vrâgt, man fol in lân
 gedenken, daz ist wol getân.
 man vindet müezeclîchen baz
 einn rât dan ilent, wizzet daz.
 fwenn man müezeclîchen hât 13155
 ervarn einen guoten rât
 und hât gedâht waz man welle
 tuon, sô tuoz ouch harte snelle.
 man fol lange gedenken waz
 man tuo und fol snelle tuon daz. 13160
 ietwederez fin reht hât,
 langer rât und snel getât.
 dâ von fol man tuon snelle
 fwaz man nâch dem râte welle,
 wan der rât der hiut guot ist 13165
 wirt liht böese zeiner andern vrift:
 daz hiute wære wol getân,
 fol man von rehte morgen lân.
 Swenne ein herr ze râte ist,
 sô fol er im zuo der vrift 13170
 lâzen wesen vil unmære
 anderiu dinc und andriu mære.
 der râtgebe fol niht war nemen
 waz fin herre welle vernemen:
 er fol im râten daz, 13175
 daz in dunket daz im kome baz.
 vor dem râte fol ein herre behuot
 fin den man ân vrâge tuot,
 202^a ern habe des mannes triuwe
 ê erkant: hüete sich vor riuwe. 13180
 ein râtgebe fol ouch fin behuot,
 fwâ man eine vrâge tuot,
 antwürte niht zuo der vrift,
 ob dâ ein ander wiferr ist,
 wan daz ist zuht unde êre 13185

- daz man finen meister ère.
 man sol einen man lán
 vol sprechen, daz ist wol getán,
 und sol niht vür finn gefellen
 zantwürten fin ze snelle. 13190
 die rátgeben suln áne strit
 fin, swá einer guoten rát git.
- VI. Tuot man als ich hán geseit,
 sô wizzet vür die wárheit
 daz man behalt wol fin geriht, 13195
 daz áne rát ist ze niht.
 noch wil ich iu fagen mære:
 man sol haben dife lère
 daz man án ruom rihten sol,
 swer nách recht wil rihten wol. 13200
 durchz recht sol fin daz geriht;
 wær ez aver durch anders iht,
 ez möht geriht niht heizen wol.
 ein ieglich man daz wizen sol,
geriht durch minne und vriuntfchaft 13205
 mac niht haben gerihtes kraft.
 ob ez aver durch ruom geschiht,
 ez mac niht heizen geriht:
 ez mac finn namen niht wol hán,
 ez enwerd durch recht getán. 13210
- 202^b dá von suln fi hüteten hart,
 die amme geriht sint wol bewart,
 daz fi ir guot geriht
 verliefen durch ruom niht.
 swer durch ruom git fin guot leben, 13215
 der hát daz meist durchz minnest geben.
 swenne man ie tuot baz
 und baz rihtet, sô wizzet daz,
 daz man ie baz bewarn sol
 vor meile swaz ist getán wol. 13220
 daz meil stêt bæslichen
 an guotem scharlach sicherlichen:

- der ruom ouch vil übel stât
 in eins iegelichen guoter tât.
 man fol haben ouch den fin 13225
 daz man nien rihte durch gewin,
 wan der vil unrehte tuot
 der einn diep hæhet durch guot.
 dem diebe ist reht gefchehen,
 fô mag ich doch vür wâr gejchen 13230
 daz der tuot vil unreht
 der iemen ân reht gît fin reht.
 daz reht muoz rehtes namen lân,
 dem reht enwerde reht getân:
 der machet daz reht zunreht wol 13235
 der anders rihtet danner fol.
 Noch wil ich einen rât geben:
 ein herre fol niht vil drô phlegen.
 dâ von daz nâch dem liehtblicke
 kumt der donerflac dicke, 13240
 dâ von ist man ân vorhte niht,
 fwenne man den liehtblic siht.
 203^a ob der doner zaller vrift
 flüege, fwenez bleczend ist,
 fô vorhte man in aver baz 13245
 dan man tuot. wizzet daz,
 fwie grôz der schal des doners si,
 folde der flac niht wesen derbi,
 man vorhte in lützel ode niht.
 wizzet daz alfam geschiht 13250
 einem herrn der drôn wil
 unde tuot doch niht ze vil.
 fwelhem herren daz geschiht,
 daz er drôt und tuot niht,
 fine drô machent daz, 13255
 daz man wese sicher baz.
 fin drôn mir sicherheit gît,
 fwer âne werc dreut zaller zit,

wan er tuot drönde uf vil gar
daz er mit werc niht tuon getar.

13260

Hie sult ir ein bîspel vernemen
und sult derbi ouch bilde nemen.
der drohte Baldewin was
zeinen ziten an dem grüenen gras.

*ms. l. 77r. 2. 783 f.
rom. l. f. 2. 585 f.*

vor vreuden lief er unde spranc,
dar nâch huob er ein gefanc,
daz vil gar der walt erhal.

13265

fin scherzen unde fin schal
was sô vreislich und sô grôz
daz fin diu wilden tier verdrôz:

13270

diu wilden tier vorhten über al
wider êrste den grôzen schal.
dô kom der lewe geloufen dar
und began siu trœsten gar.

203^b er sprach 'mîn wille und mîn gebot

13275

ift daz ein sneller bot
vil wundernalde loufe dar
und ervar uns daz vil gar,
wes der schal müge wesen.

muge wir niht hie genesen,
sô sul wir von hinne varn.

13280

wir suln uns vor im bewarn,
daz ist gar der rât mîn:

er mac vil wol mîn meister' fin.'

= my better

er hiez im vil drât gewinnen

13285

den wolf, dem sprach er zuo mit sinnen:

er sprach 'wolf, ich weiz du bist

küene und wif: ze dirre vrift

bedurfe wir diner lifte wol

und diner kuonheit, wan du sol

13290

unser aller bote sin.

ervar, lieber vriunt mîn,

waz kunders daz müge wesen.

müge wir danne hie genesen

vor im, daz lâ uns wizen drât.'

13295

*finer meiser!
der*

- 'hei welch ein vreislich stimme er hât,
 sprach der wolf, ich mac wol jehen
 ir welt mich nimmer mêt gesehen.'
 der tiere samenuge gar
 began in biten, daz ist wâr, 13300
 daz erz tæt, vil wundernhart.
 mit vorht huob er sich ûf die vart.
 nu hœret waz der wolf sprach,
 do er den Baldewînen sach:
 'fi habent mich vûr einen tôren 13305
 her gefant. mit den ôren
 204^a môhte er mich flahen ze tôt.
 ouwê mir dirre nôt!
 bi finer stimme môht ich hân erkant
 daz er wære der vâlant. 13310
 fol ich vliehen ode niht?
 ich weiz wol, ob er mich fiht,
 sô bin ich tôt sicherlichen,
 ich mag im nimmer dan entwichen.
 doch wil ich bi dem holze gên: 13315
 ob er mich lihte wil bestên,
 sô vliuhe ich snelle an die dicke:
 ich vûrht vil harte sine blicke.'
 Baldewîn der sach in an.
 vil nâch huop sich der wolf dan: 13320
 daz er niht envlôch vil sêre,
 des half im fines vater lère, *70ig. 80,35*
 der in hete gelêret wol
 daz er nimmer vliehen sol,
 ern sæhe daz man in jaget, 13325
 anders wær er gar verzaget.
 dô der wolf daz gefach
 daz Baldewîn niht ensprach,
 dô huob er sich nâch finer wîfe
 nâher zuo zim harte life. 13330
 er stuont im vil nâhen bi:
 'ich muoz sehen waz daz fi'

- sprach der wolf; dô er gefach
daz er dannoch niht ensprach,
er machte sich vil samfte dar 13335
und beiz in hinden, daz ist wâr,
mit grôzer vorhte unde spranc
von im wol eines schaftes lanc.
- 204^b hiet Baldewin gehabt den fin
daz er sich hiet gekêrt an in, 13340
der wolf wâr im zegelichen
entwichen danne sicherlichen.
des entet er aver niht.
dô kêrt der wolf zem bæfewiht
und beiz in vor und hinden gar. 13345
ir sult gelouben wol vür wâr
daz er in niht vorhte sit
noch envürhtet zuo deheiner zit.
er sprach 'hin vür hân ich vür niht,
fwâ ein schal sô geschiht. 13350
ichn kêr dar an niht minen muot
die wile man mir niht entuot.'
dô der wolf seit finiu mære
dem wilde, fwer dâ gewesen wære,
der möhte hân wol vernomen 13355
daz in der wolf was willekomen.
der hafe vorhte fider niht
Baldewinn den bæfewiht.
dehein vrum man sicherlichen
fol sich dem Baldewine gelichen. 13360
fwer in sime gerichte wil
âne werc drôn vil,
der rihtet niht ze wol dâ mite,
wan er hât Baldewines site.
fwer Baldewines site hât, 13365
der hât diu wort âne getât.
fwer finer site wirt danne inn,
der vürhtet in ië min und min.
ein herre fol vil wol bewarn

f. Schmid. 140, 13.

- daz er nien fol ze harte varn 13370
- 205^a wider êrst mit finer drô,
 daz im niht gefchehe alsô
 alsô Baldewine geschach,
 dô in der wolf vürhtende fach,
 wan sô verliufet er vil gar 13375
 fine êre, daz ist wâr.
 als man in vürhtet niht,
 sô muoz er fin ein bæfewiht.
 er sol fin zallen ziten vrô
 und fol tuon mit kleiner drô 13380
 swaz er dan ze schaffen hât,
 daz ist mîn wille und mîn rât.
 der setzet reht der drô vuoz
 den man nâch drô vürhten muoz.
 swer zallen ziten drôn wil, 13385
 den fol man vürhten niht ze vil.
- Habt ir mîn bîspel vernomen,
 sô solt ir haben bilde genomen
 ouch dar an daz man fol
 wider êrste dem unreht wol 13390
 widerstên: swerz niht entuot,
 der hât Baldewines muot.
 sit der wolf az einen Baldewin,
 sit ist uns wol worden schîn
 daz er niender deheinen lât, 13395
 dô er den gewalt hât.
 alsam einem bæfen man geschicht:
 wert man im zem êrsten niht
 daz unreht daz er tuot,
 er gewinnt sô vrevelen muot 13400
 daz er nieman genesen lât,
 swâ er den gewalt hât.
- 205^b der wolf und der bæse man
 die gelichent sich dar an,
 daz von in niender schade geschicht 13405
 wan dá mans in wert niht.

- so ist uns ouch des worden schin
 daz sich gelichet Baldewin
 dem der dá drôt zaller vrift,
 fwennes im gar undurft ist, 13410
 und fwennes im durft geschiht,
 so getar er sich gerüeren niht.
- VII. Noch wil ich geben einen rât:
 man sol niht gelouben drât
 allez daz man hœret fagen. 13415
 ich hœre harte dicke klagen
 daz unklegelich ist.
 fwer gerne geloubet zaller vrift
 allez daz man klagen wil,
 der hœrt unnützer klage vil. 13420
 fwer ein klage vernomen hât,
 der habe den fin und ouch den rât
 daz er wol ervar daz,
 ê erz geloube, er tuot baz:
 wan fwer zehant gelouben wil, 13425
 wizzt daz er tuot zunrehte vil.
 ouch wizzet daz der selbe man
 daz flehte krump machen kan
 unde machet daz krumbe fleht.
 já ist drier flahte unreht: 13430
 einz daz man ân fin wizzen tuot,
 daz ander mit gewizzem muot,
 daz dritte daz man wert niht;
 wan fwem unreht geschiht,
 206^a fwer im dan niht helfen wil, 13435
 der tuot im selbn unrehtes vil.
- Daz êrste unreht daz man tuot
 ân wizzen, kumt von tœrschem muot
 und dicke von snelheit
 und aller dickeft von trákeit. 13440
 von grôzem zorne und von haz
 kumt ez ouch dicke, wizzet daz.
 wizzet daz ez zetlicher vrift

- ouch von liebe gesehehen ist.
 von tærfcheit kumt ez, swelich man 13445
 mit sinne niht erahten kan
 wier ein rede gelouben sol
 und wem er sol gelouben wol.
 daz hæret zuo der snelheit:
 wan ez ist ein grôziu nerrefcheit, 13450
 fwer dem zehant gelouben sol
 derz niht nâch reht bewârte wol.
 sô wizzet vür die wârheit,
 ez kumt allsô von trâkeit,
 daz man sich niht wil bewarn: 13455
 man geloubet ê manz habe ervarn.
 daz selbe unreht kumt dick von zorn
 der einem man ist an geborn,
 daz in dunket ein geschicht
 sô unreht daz er mac niht 13460
 erbeiten, daz ez im werde erkant,
 und wil rihten sâ zehant.
 daz unreht kumt dick von haz,
 wan man geloubet, wizzet daz,
 von sinen vinden harte drât 13465
 daz er unrehte getân hât.
 ez kumt ouch dicke von liep:
 206^b wan ist ein man ein offen diep,
 der geloubt im zaller vrift
 dem er von herzen liep ist. 13470
 hie wil ich geben einen rât,
 swelich herre unreht getân hât
 ân sin wizen einem man,
 der tuo sam er niht ahte dran
 und widertuoz doch harte drât. 13475
 war umbe gib ich solhen rât?
 dâ wirt daz volc gewisliche,
 ob man ez vlêget, nœtliche:
 swenn man daz kint geflagen hât,
 man sol ez triuten niht ze drât. 13480

- Ich hân gefeit nâch mînem muot,
 fwer ân fin wîzzen unreht tuot,
 von welhen dîngen daz gefchiht.
 ich fol ouch daz verlâzen niht
 ichn sage von des mannes muot 13485
 der mit finen wîzzen unreht tuot.
 er tuot ez dick durch gîrefcheit,
 durch vorht od durch üppekeit.
 er tuot ez ouch zetlicher zît
 durch vîentschaft od durch nît. 13490
 er tuot ez durch gîrefchen muot:
 fwenner tobet nâch eins mannes guot,
 fô tuot er im durch gîrefcheit
 beidiu unreht unde leit.
 von vorhte daz unreht gefchiht: 13495
 vil dicke gedenkt ein hœfewiht
 'der îft ze mehtic und hât ze vil:
 ob ich im niht unreht tuon wil,
 207^a er wirt fô mehtic und fô rîche 13500
 daz er mir wirt wol gelîche,
 fô bin ich dan verftôzen gar
 von minen êren, daz îft wâr.
 fwaz er im danne unrehtes tuot,
 daz kumt von fim zagehaften muot.
 ez kumt ouch dick von üppekeit 13505
 daz man tuot unreht unde leit
 dem derz niht verdîenet hât,
 wan er wil alfô drât
 daz man dan erkenne baz
 waz er mûge; wîzzet daz, 13510
 durch vîentschaft und durch nît
 tuot man ouch unreht zaller zît.
 Daz dritte, daz man wert niht,
 daz sag ich iu wâ von daz gefchiht,
 ez kumt dicke von trâkeit, 13515
 und daz man wil di arbeit
 fchiuhen und niht zern wil,

- dá von gefchiht unrehtes vil.
 man læt ouch durch vintſchaft wol
 tuon daz man niht tuon fol, 13520
 wan man vürhtet vinde gewinnen,
 daz kumt niht von grôzen finnen.
 daz man ſich ſetzt niht
 widerz unreht, daz gefchiht
 dicke, daz man ze ſchaffen hát. 13525
 ez dunket mich ein unwifer rât
 daz man durch ſin ſelbes geſchaft,
 durch trâkeit od durch vintſchaft,
 durch zérung und durch arbeit
 lát daz man unreht unde leit 13530
- 207^b finen nâchgebûren tuot:
 ez kumt gar von ſwachem muot.
 daz enſprich ich dá von niht,
 daz man ſich underwinde iht
 des gerihts, ſwerz niene hát. 13535
 man möht eim man helfen mit rât
 und ouch anders, ſwer dá wolde
 tuon daz er tuon ſolde.
 ſwer dem reht niht helfen wil,
 wizzt daz er fündet alſô vil 13540
 ſô der der finen vater lát.
 wan ſwer die kreſte hát,
 der iſt ſchuldic daz er ſol
 zem rehte eim ieglichn helfen wol.
 man ſol daz reht lâzen niht. 13545
 ſwer ein hûs brinnende ſiht
 bi ſinem hûſe, der hûetet baz
 daz im niht ouch geſchehe daz.
 man ſol wizzen wol vür wâr
 daz der drôt dem andern gar 13550
 der eim manne unreht tuot:
 ſwerz niht verſtêt, hát tærſchen muot.
 Nu hân ich iu úf getân
 nâch minem ſinne und minem wân

waz reht und waz unreht fi, 13555
 und hân iu gefeit dâ bi
 wie ein herre rihten fol
 der nâch reht wil rihten wol.
 nu gebe got daz wir daz reht
 fô volgen daz uns werde fleht 13560
 der wec der hin ze himel fol,
 fo ist ez getân allez wol.

208^a Daz niunt teil fol hie ende hân:
 daz zehende wil ich niht verlân.

X. BUCH.

λ. 232/. I. Trût veder, du folt dich niht lân 13565
 betragen, wan ez ist getân
 vil schiere, fwaz ich schriben wil.
 daz reht hât mich gemant vil
 daz ich nâch im schribe von der tugent
 diu an alter und an jugent 13570
 nâch reht behaltu und geben kan:
 die hât ein ieglich milte man.
 milte heizt diu selbe tugent
 und ist ein gezierde der jugent
 unde ist des alters krône. 13575
 fi macht die andern tugende schône
 unde licht: daz ist wâr,
 fi ist der tugende spiegel gar.
 daz reht diu milte ane wint:
 diu milte ist gar des rehtes kint. 13580
 daz reht von sinr natûre kan
 vûegen daz ein ieglich man
 habe daz er haben fol:
 diu milt git ouch nâch rehte wol.
 merket, daz reht von reht zaller vrift 13585

[XXX.]

24

gît eim iegltchen daz sin ist,
 fô wizzet daz diu milte gît
 nâch reht niht von reht zaller zit.

Man mac von rehte gern wol
 daz man im gelten fol, 13590
 ez si kleine ode grôz.

einer ist dem andern wol genôz
 dar an, daz man im gelte gar
 fwaz man von im nimt, daz ist wâr.

208^b diu milte machts niht alle genôz: 13595
 dem gît si kleine und difem grôz,
 eim iegltchn nâch finer werdekeit,
 daz ist der milte gewonheit.

Wizzet, daz man von rehte gît,
 daz muoz man geben zaller zit: 13600
 man welle danne tuon unreht.

fô ist daz gegeben nâch reht
 daz man gît von miltem muot
 und daz niht von schulden tuot.
 diu milte gît ze deheiner vrift 13605
 niwan daz in ir habe ist.

daz reht gît zetlicher zit
 daz niht in finer habe lit:
 hât ein man mit unreht iht,
 daz reht fol im daz lâzen niht 13610
 und fol ez geben denne
 dem derz von rehte het etwenne
 ode derz von rehte haben fol,
 daz geschiht reht unde wol.

Daz reht nimt unde gît, 13615

fô wizzet daz diu milte lit
 an der gâbe mit ir willen gar:
 si nimt niht, daz ist wâr.
 diu milte gît von richem muot
 kleine unde grôzez guot, 13620

daz reht gît an dem geriht
 fwaz man mit reht mac haben niht.

- Daz reht gît lieb unde leit,
 fô wizzet vür die wârheit
 daz diu milt gît zaller vrift 13625
 daz einem manne lieb ist.
- 209^a daz reht wil daz man gelten fol,
 diu milt wil daz man gebe wol.
 daz reht wil niht zunrechte hân,
 fo ist diu milte fô getân 13630
 daz si daz ir gerne gît
 und vrœlichen zaller zit.
- Diu milte gît mër dan daz reht.
 ez ist ouch ze verftên fleht
 daz daz reht gît etewaz 13635
 und daz diu milte nien gît daz,
 wan daz reht ouch urteil gît:
 diu milte gît guot zaller zit.
- Wær niht daz reht und daz geriht,
 ein man wær bi dem andern niht, 13640
 wan einer dem andern unreht tæte.
 fô wær ir vriuntschaft ouch unftæte,
 und enwær diu milte niht.
 dá von verftêt daz ez gefchiht
 von dem rehte zaller vrift 13645
 daz ein man bi dem andern ist
 und von der milte gefchehen fol
 daz einer si bi dem andern wol.
 fwie uns daz reht betwungen hât
 daz einer den andern bi im lât, 13650
 fô wær wir doch mit grözem haz,
 wær diu milt niht, wizzet daz.
 fwaz daz reht tuon fol,
 daz zieret dan diu milte wol,
 wan diu milt vert nâch dem reht. 13655
 nu hân ichz iu gemachet fleht
 wâ von ich nâch dem rehte wol
 von der milte fchriben fol,

- 209^b wan si habent mit ein ander vil
ze tuon, fwerz verftèn wil. 13660
- II. Ob manz vür guot haben fol,
fò fag ich iu gern unde wol
wá von ich her ze jungest hân
der milte máterge verlân:
dá fol der besten tugende schîn 13665
hin nâch schinen, daz ist mîn
rát unde ouch mîn will.
man fol erzeigen tugende vil
einem man, ê man im gebe iht,
und fwenne dan daz gefchiht 13670
daz er im gevellet wol
ode daz er von im scheiden fol,
fò fol man übergulden gar
mit der milte, daz ist wár,
fwaz tugende man erzeiget hât, 13675
deift mîn und der zühte rát.
- Die tugende die fint gar enwiht,
ziert mans mit der milte niht.
fin milt hât ouch niht milte kraft,
fwer anders ist untugenthaft, 13680
wan als ich gesprochen hân,
die andern tugende fuln gân
vor und diu milte fol
nâch gèn, fò vert diu fchar wol.
daz ist ein reht, dá von ich hân 13685
von der milte unz her verlân,
wan ich von ir nâch fagen fol,
fit si nâch gêt fò wol.
- Der juncvrouwen gefinde hât
reht daz ez ûz der kemenât 13690
- 210^a vor der vrouwen treten fol.
dá von stêt ouch daz harte wol
daz man die milte hinder schouwe,
wan si ist der tugende vrouwe.
diu milte ist wol vrouwe der tugent: 13695

fwer fi hât in finer jugent,
 der hât fi vür die wârheit
 in alter und in kintheit.

Swer sich durch ruom twingt ze tugent,
 fi wert felten vür die jugent. 13700

fwer durch ruom gerne git,
 fin milte ist úz zuo der zit
 fò er zem alter komen ist,
 wan im der ruom dá gebrist.

daz selbe fwer ist durch gewin 13705

milte, der hât niht den fin
 daz er milte müge fin,
 fwennerz hât, deift dicke schin.
 ob im fin muot die milte bringet
 und er durch ruom sich niht endwinget 13710

und ob er hât ouch den fin
 daz er niht milte ist durch gewin,
 fò wizzet daz er milte ist
 alter und junger zaller vrift.

Swem fin milt von herzen gât, 13715

wizzet daz erz gliche hât
 beidiu in alter und in jugent,
 daz entuot dehein ander tugent.
 fwelich man stæte ist,

er ist verre stæter zuo der vrift, 13720

fwenn er zem alter ist bekommen.

210^b ich hân gelesen und vernomen

daz man in finer kintheit

hât felten volle stætekeit.

fwer mæzie ist in finer jugent, 13725

der hât baz die selben tugent,

fwenn er zem alter komen ist,

daz geschiht zaller vrift.

fwer aver milte hât in finer jugent,

der hât ein fò getâne tugent 13730

daz er fi niht mac haben baz,

fwenner eraltet, wizzet daz:

- wan er hât si, daz ist wâr,
 er si junc od alt, gar.
 swelch man in finer alten zit 13735
 von rehter milte gerne git,
 im wær ze behalten vil unmære
 nâch unreht, ob er junc wære.
 dá von daz milte gelich ist
 an aller heite zaller vrist, 13740
 dá von gevellet si mir baz
 dan dehein tugent, wizzet daz.
 Swelich tugent zaller zit
 ganz in einem herzen lit,
 diu tugent ist volkomen gar 13745
 an ir namen, daz ist wâr.
 swelch untugent zaller vrist
 ganz und zuo nemende ist,
 diu heizet ouch von reht untugent,
 si schendet alter unde jugent: 13750
 daz tuot wol diu girescheit
 von der ich hân genuoc geseit.
 Dehein vráz ist sô ungevuoc,
 swenne man im git genuoc,
 211^a in enhunger deste min: 13755
 sô si wir des wol worden inn,
 swenn man der gird vil guotes git,
 daz si ie mër hungert zuo der zit.
 daz viuwer und der arge man
 die gelichent sich dar an, 13760
 daz in bēden niht genüeget.
 daz viuwer brinnt, diu erge vüeget
 wie si erviule daz guot.
 mir seit mîn herze und mîn muot,
 daz viuwer und der arge man 13765
 nimmer folden scheiden, wan
 daz viuwer allez brennen folde
 fwaz erge famen und viulen wolde.
 diu erge samnet aller flaht;

- ir kelte dwingt. des viuwers kraft 13770
 verbrennet allez zaller vrift.
 diu milte sô getempert ist
 daz ir kelte niht erviulen kan.
 ir schât ir hitze ouch niht dar an,
 daz si daz ir verwerfe gar: 13775
 si ist getempert wol ze wâr.
 Noch wil ich iu ein lützel sagen,
 sin enfol iuch niht betragen,
 von der erge: wizzet daz
 man verftêt aver baz 13780
 der milte güete und werdekeit
 bi der erge bôsheit.
 diu erge nimt zuo alle jâr,
 des sult ir alle nemen war.
 ez ist nieman in finer jugent 13785
 sô bekumbert mit der untugent,
 211^b ern gwinne mêr girefcheit,
 swenner kumt von kintheit.
 Von kalter natûre kumt diu erge; *202^v p. 277.*
 dá von erwehset ouch ir sterke, 13790
 swenn der man eraltet ist,
 wan er ist kelter zuo der vrift.
 daz alter grôze erge bringet:
 der kelt natûre ist daz si dwinget.
 dá von mac der arc sin baz 13795
 der kelter ist, wizzet daz.
 ist ein man stæte niht
 in finer jugent, ez geschiht
 dick daz im in finer alten zit
 got stætekeit git. 13800
 daz selbe ist von der unmáze,
 von der ich unkiufch niht enlâze:
 der in finer kintheit
 hât unmáze und unkiufcheit,
 der læzet vil dicke daz, 13805
 swenner eraltet, und tuot baz.

anders von der erge ist:
 der muoz sin arc zaller vrift
 der in finer jugent erge hât,
 wan in diu erge niht verlât. 13810
 er muoz sin gar ein bæfewiht,
 diu erge kumt von im niht,
 und sô er ie eraltet baz,
 fo er ie erger ist, wizzt daz.
 hie bi fult ir verftên wol 13815
 daz man die erge haben fol
 gar vür eine bæfe untugent.
 fwer si hât in finer jugent,
 der ist des gewis wol
 daz ers in alter haben fol. 13820
 Nu merket noch wâ von daz geschicht
 daz man die gird mac lâzen niht
 weder an alter noch an jugende
 sô liht sô ander untugende.
 diu girde diu hât einen site 13825
 daz man wænt volkomen dermite: (f. p. 32).
 (190^b) mit den andern trout man niht volkomen.
 daz fult ir haben sô vernomen:
 swie hôhvertic und swie unmæzic,
 swie zornic, nidic und unfætlic 13830
 iemen si, man kan sich doch verfinnen
 daz man dermit niht mac gewinnen
 daz man habe guotes gnuoc.
 der arge man ist sô ungevuoc
 daz er wænt mit erge gewinnen 13835
 genuoc und kan sich niht verfinnen
 daz im daz guot niht mac genüegen
 daz im diu erge kan gevüegen.
 dá von muoz er dar nâch immer streben
 und volkomt niht bi finem leben. 13840
 nu hœret wâ von dehein guot
 niht gnüeget girigem muot.
 des mannes muot ist sô edel

- daz er ist gotes fedel.
 aver swes erge und girefcheit 13845
 und swes untugent und bösheit
 vertribet got von finem muot,
 der mac gewinnen dehein guot
 daz sò grôz si noch sò edel
 daz vullen müge gotes fedel. 13850
 fwer mit guote wænet machen vol
 daz dá got inne fitzen fol,
 der wil mit einer bône gar
 die werlt vullen: wan deift wâr
 daz diu werlt ist kleine und fnæde 13855
 wider got, sò ist ouch æde
 fin fedel, swaz dar inne si,
 ern si danne selbe derbi.
 fwer girigen muot vullen wil
 mit guote, der müet sich gar ze vil 13860
 und machet æde finen muot:
 sò ist im aver wirs nâch guot.
 fin muot wære niht sò lære,
 ob im got næher wære,
 den er vertribt mit girefcheit. 13865
 ir wizzet vür die wârheit,
 fwer in ie vertribet,
 (191^a) sò fin muot ie lærer blibet,
 und sò ie lærer ist der muot,
 sò man ie harter strebet nâch guot. 13870
 wan swaz in der werlde ist
 lære, daz zihet zaller vrift
 und wil werden gerne vol.
 daz mac man merken harte wol,
 fwer hin zeinem vazze siht, 13875
 daz der wîn vert niht geriht
 ûz, ern si anderswâ
 offen: er vert springende dá;
 wan swaz wînes rinnet ûz dem vaz,
 dá muoz vür luft in, wizzet daz. 13880

- ein arger muot mac ziehen vil,
 sit got dar in niht komen wil,
 daz er muoz doch beliben lære.
 ob aver got dá selbe wære,
 sô wæren dá alliu guot. 13885
 wê über wê dem argen muot!
 wan er gewinnet nimmer gnuoc,
 und daz er des ie gewuoc
 daz er sich wände an girefcheit
 vullen, daz mac im wesen leit, 13890
 wan ern mac nimmer volkomen.
 nu muget ir wol haben vernomen
 212^a war umbe man girde kûme lát,
 swenn man si rehte erwifchet hát.
 Bî der erge bôsheit 13895
 verftêt der milte werdekeit,
 wan si ir widerwertec ist
 an allen dingen zaller vrist.
 fwaz diu erge behalten kan,
 daz gît nâch reht der milte man. 13900
 fwaz erge famnet bœslichen,
 daz teilet milte bescheidenlichen.
 von der milte wirt ein man
 vil wert, der nâch reht geben kan,
 und von der erge unwert vil 13905
 fwer nâch reht niht geben wil.
 diu milte bejaget uns vriunde mêre
 dan dehein tugent, wan ir lère
 machet ouch daz man überfiht,
 hát ein man die tugende niht 13910
 volleclichen dier haben sol,
 daz kan machen diu milte wol.
 sô bejaget uns vînde vil
 diu erge, fwerz verftên wil.
 ist ein man anders tugenthaf, 13915
 fin tugende habent niht die kraft

daz man im spreche wol,
ern habe die milte als er fol.

Merkt an der erge gröz bösheit
und an der milt gröz werdekeit: 13920
niemen behalt sö gern daz guot,
im entuo wol in finem muot,
sprichet man daz er gerne git;
daz geschihet zaller zit.

212^b dehein man sö arc ist, 13925
im entuo wol zaller vrift,
sprichet man daz er milte fi.
dá muget ir ouch wizzen bi
daz milte ein reine tugent ist:
man fol fi minnen zaller vrift. 13930

Dá von daz milte ervüllt die tugent
und ouch gezierde ist der jugent,
dá von hán ich ze jungest lán
daz ich von ir ze sprechen hán.
fi ist des wert harte wol 13935
daz ich besunder fagen fol
von ir; ich tuonz ouch vrœlichen,
daz geloubet sicherlichen.

III. Mich dunket ez fi gezeiget wol
wá von man nách dem rehte fol 13940
von der milte fagen von reht.
ich hán ouch daz gemachet fleht
wá von man ze jungest fol
von der milte fagen wol.
hinne vür fol ich iu fagen mër 13945
waz milte fi und ob der
der niht enhát müg milte fin.
dar nách ist der wille min
daz ich sage wie man geben fol,
fwer nách reht wil geben wol. 13950

Diu milte ist ein tugente guot
und hát ir wurze in ríchem muot.
nu sage waz milte müge fin?

- fi ist des richen muotes schin.
 daz geben heizet milte niht, 13955
 doch wizzet daz ez geschiht
 213^a von der milte, der gerne git.
 die gábe sint zaller zit
 der milte zeichen valsch od wár.
 git man von miltem muote gar, 13960
 die gábe vür die wárheit
 bezeichent milte und vrümkeit.
 git man aver anders iht,
 die gábe sint wáriu zeichen niht
 der milte, wan fi valschlichen 13965
 die milte bezeichent. ficherlichen,
 sáhe ich verre in dem lande
 ein gewæfn daz ich erkande,
 ich wánde unde spráche fá
 daz der riter wære dá 13970
 ze dem ich diu wáfen hiet gesehen,
 und möht sin doch anders gesehen:
 wan der man der si hiete dá,
 der möht si haben anderswá
 verftoln ode fus genomen; 13975
 ez ist ouch dicke alfò komen.
 dá von wizzet daz diu gábe ist
 der milte zeichn niht zaller vrift,
 wan swelich man durch ruom git,
 sin ruom hát zuo der zit 13980
 der milt zeichen verftoln gar,
 daz geloubet wol vür wár.
 Nu habt ir vernomen wol
 daz gábe milt niht heizen sol
 und doch von der milte geschiht. 13985
 wá von hát man vür milten niht
 den der niht ze geben hát?
 daz machet unfer tærfcher rá,
 213^b wan wir erahten niwan daz
 daz wir mugen gesehen baz. 13990

- man merket niht waz in dem muot
 fi: durch girde man daz tuot
 daz man merket daz, wie vil
 man gebe, und niht merken wil
 mit welhem muote man daz tuo: 13995
 dá solt man alrêst sehen zuo.
- Swen diu milte ist an geborn,
 ist er arm, er hát verlorn
 finer brieve infigel gar. 14000
 dá von geschiht, daz ist wár,
 daz man dem brieve geloubet niht
 dá manz infigel an niht siht.
 ob ich ein brief fenden folde
 und in niht verfigeln wolde,
 ez möhte wol alsô sin 14005
 daz man spræche er wær niht min.
 alsam dem milten manne geschiht
 der dá hát ze geben niht:
 man wil im niht jehen,
 fwenn man die gâbe niht mac sehen, 14010
 daz er si ein milte man,
 fwie wol er halt geben kan.
- Schribet ein schribære iht,
 fwenner hát der tinten niht?
 er kan wol sin kunst gar 14015
 und schribet doch niht, daz ist wár.
 alsam ist zetlicher zit
 der milte der doch niht engit.
 fwie guot buochvel ein schriber hát
 und fwie snelz sin veder gât 14020
 214^a uf dem buochvel hin und her,
 der mac doch niht haben die lër
 daz er schribe ihtes iht,
 ist in der veder tinten niht.
 ist eines mannes biutel lære, 14025
 fwie gerne er danne milte wære,

er mac her ûz gefchütten niht,
 fwie lange im daz ze tuon gefchiht.

Swer hát die vrümkeit und den muot
 daz er gæb, hiet er daz guot, 14030

der ist niht minner tugenthaf
 danne der finer milte kraft
 mit gábe hát gebreitet wit,
 wan er hát daz er dá git. 14035

fwer fine triuwe læfen fol,
 der hát si gelæfet wol,
 hát er den willen unde den muot.
 ob erz halt niht entuot,
 ob in nœtlich dinc irret,
 wizzt daz ez im niht enwirret. 14040

Swaz diu funne tuot, deift wár,
 ob den wolken, daz tuot gar
 eines milten mannes muot
 der niene hát grózez guot. 14045

her abe muoz vil vinfter fin,
 fwenn diu wolken der funne schîn
 underváhent: daz ist wár,
 so ist dá oben lieht gar.
 diu funne erliuhtet zaller vrift
 fwaz oberhalbe der wolken ist: 14050
 daz selbe diu milte tuot
 in eins milten mannes muot.

214^b si machet fin herze lieht gar
 und mac doch niht, daz ist wár,
 schinen ûz des mannes muot. 14055
 diu wolken diu sint armuot,
 diu den schîn benement wol,
 daz er niene schînt ûz als er fol.

IV. Habt ir mich nách rehte vernomen,
 sô bin ich an die stat komen 14060
 daz ich iu fol Tagen wi
 ein man milte si.
 hie an müet mich und ist mir zorn

- daz wir der milte namen hân verlorn
unde heizen milte daz 14065
daz man untugent bieze baz.
wir heizen milte fwer daz gît
daz er roubet zaller zit *cf. p. 216f. Lüpfenapl. 531, 31.*
und daz er nimt übelichen.
ir sult wizzen ficherlichen 14070
daz diu girde machet daz,
daz wir niht underscheiden baz
waz si milte ode niht.
fwer merket unde fiht
daz ein man gît vil, 14075
ob er dan niht merken wil
von wanne ez komen ist,
der erkennt sin milte niht zer vrift,
wan in hât diu girescheit
diu ougen der bescheidenheit 14080
ûz gestochen, daz ist wâr,
daz er nien mac ersehen gar
waz man an der milte ersehen sol.
er kan daz ersehen wol
215^a waz man im gît zaller vrift: 14085
ern ruoht wâ ez genomen ist.
Ez ist ein krût des enkan ich niht
genennen tiufche, fwenn daz geschicht
daz sin ein schâf izzt, ez ist tût,
und ist dem schâf doch harte nôt 14090
nâch dem selben krût: sin fuoz
machet daz ez sterben muoz.
al daz felbe uns geschicht:
wir kunnen erkennen niht
daz an der gâb niht milte lit, 14095
fwenn man uns vrömedez guot git.
der gâbe fûeze machet daz,
daz wir lâzen âne haz
daz man mit unrehte wit
nimt daz man uns git. 14100

*vgl. Jahn Walth. 80, 11. 12.
in Jahn. 5, 422.*

- wir jehen er si ein milte man,
 der uns also geben kan.
 daz ist der girefscheite site;
 wir triegen in und uns dermite.
 ich mac sin wol vür wår gejehen, 14105
 ein scháf weiz niht waz im geschehen
 von dem kriuteline fol:
 ein man kan niht gedenken wol
 daz der man niht milte ist
 der daz nimt zaller vrift 14110
 daz er durch ruom geben wil:
 er hát vür milte untugende vil.
 hát der untugent der niht engit,
 fwer danne nimt zaller zit,
 der hát aver untugende mër: 14115
 wie solt dan milte wesen der?
- 215^b der milte materge sint arme liute:
 die habe wir verkêret hiute
 zer erge materge, wan wir nemen
 felten, ob irz welt vernemen, 14120
 niwan dem armn der niht enmac:
 daz machet gar der widerflac.
- Diu milte und daz unreht ist
 mit einander deheine vrift,
 wan diu milte ist des rehtes kint. 14125
 dá von ist der gar ein rint
 der dá mit volgt der milte rát
 daz im daz unreht geben hát.
 ich mac sin wol vür wår gejehen,
 diu milte mac niht ersehen 14130
 daz mit unreht genomen ist:
 ir wüllet dá von zaller vrift.
 wie möht ein man daz geleben
 daz er von milte möhte geben
 daz er mit unreht hát genomen? 14135
 ich hân ez felten ie vernomen.
 ob ein man dá von gerne git

y^o Lafl. Schf. Rayn 11, 13.

wüllet nautsam mörere

daz man im vertrage zeiner andern zit,
 ob er mære nemen wil,
 an finer gâb lit girde vil: 14140
 wizzet vür die wârheit,
 diu gâbe kumt von girescheit;
 diu gâbe kumt von milte niht,
 fwem alsô ze geben geschiht.

107. p. 597.

Mir ist unwert unde zorn 14145
 daz der wænt daz im an geborn
 diu milte si, der niht enkan
 verstên wer si ein milter man.

216^a der wænet milt fin der dâ git
 durch üppekeit zaller zit. 14150

fwer mir alsô geben wil,
 dem wil ich nimmer danken vil,
 wan er hât ez vür die wârheit
 gar gegeben der üppekeit.

ich wil gerne den vrumen hân, 14155
 aver diu durch die erz hât getân,
 diu danke im des, ob si wil:

ich wils im nimmer danken vil.
 fwer aver durch milte git,
 dem fol man danken zaller zit. 14160

Ein ieglich man sehen fol
 wâ fin gâbe si gestattet wol. v. 3.

man fol sehen zaller zit
 wer der si dem man dâ git,
 daz man gebe zaller vrift 14165
 dar nâch unde der man ist.

jâ fol man geben dem rîchen
 feltfæniu dinc sîcherlichen
 und dem armen zaller vrift
 daz im guot und nütze ist. 14170

70. 58, 35.

fwer diu liut niht scheiden wil,
 git umbescheidenlichen vil.
 fwâ umbescheidenunge ist,
 dâ ist diu milte niht zer vrift,

figm.

[XXX.]

25

- wan diu untugent lit 14175
 verre von der tugent zaller zit.
 Swer bescheidenlichen geben wil,
 gebe niht ze lützel noch ze vil.
 der hât sin gâb ze finer hab
 gemezzen der nâch rehte gab. 14180
- 216^b der roubt sich selben, daz ist wâr,
 fwer daz fine vertuot gar.
 ich wæn erz mine ungerne lât,
 der sich selben beroubet hât.
 der git nâch rehte zaller zit 14185
 der nâch finer habe git.
 fwelich man mêr geben wil,
 der muoz zunrehte nemen vil;
 er muoz fwern unde liegen
 unde rouben unde triegen. 14190
 fwer zunreht iht hât genomen,
 der ist dá ûz der milte komen;
 wan diu tugent schadet niht:
 von untugent schade geschiht.
- Man fol einem geben sô 14195
 daz von der gâb nien werde unvrô
 der dem manz genomen hât,
 daz ist der milte wille und rât.
 diu milte niemen schaden wil:
 fi git ân leit vreude vil. 14200
 diu milte entuot niemen leit.
 diu milte ist gar ân girefcheit:
 fwer girefch ist nâch dem guot,
 der mac niht hân einn milten muot.
- Hie wil ich iuch wizzen lân 14205
 daz ein herre und ein ander man
 fuln ir zerunge ungeliche
 zir habe mezzen sicherliche.
 wan ob ein rîter wil zem jâr
 des jâres gelt zern gar, 14210
 des enist niht ze vil.

- ob ez aver ein vürfte tuon wil,
 217^a daz gevellt mir niht ze wol,
 wan ein ieglich herre fol
 etwaz zem järe legen 14215
 in sin kamer. des fol er phlegen
 dá von, daz er niemen tuo wê,
 ob in ein urluige ane gê
 durchs landes vrumen unde êre.
 wan folder danne nemen mêre 14220
 dem vriunde dan der vient tuot,
 der wær weder hüffch noch guot.
 daz eine behaltent d' herren wol,
 daz si ir kamer machent vol,
 daz ander behaltents aver niht, 14225
 wan ob si verzernt iht
 durch des landes und ir êre,
 si wellent daz man in gebe mêre
 und bringent ir liute in grôzez leit,
 daz si stiurn ir girefcheit. 14230
 swie ichz den herren wize lêre,
 sô wil ichz doch den wizen mêre
 diez lobent: ez ist komen dar,
 daz man lobt ir geverte gar.
 ist ein herre arc und âne pris, 14235
 sô spricht man 'herre, ir fit wis,
 daz ir iuwer guot behalten kunt.'
 sô ist sin erge witen kunt,
 swenners selbe erkennet niht:
 seht, wie in efft der bæfewiht. 14240
 ob er daz sine gar vertuot,
 man spricht 'ir habt einn milten muot.'
 mit sô getâner lurzheit
 bringt mans in die goukelheit,
 217^b daz si enkunnen sterben noch leben, 14245
 weder behalten noch geben.
 maniger dunkt sich vil ahtbare
 der wol wesse daz erz niht enware,

- feit man vor den herrn als hinder in.
 daz ist an in der meiste unfin 14250
 daz si wännt man sage gar
 vor in als hinder in. zewär,
 daz bringet si in die stricke
 daz die herren wänent dicke
 daz diu tærfscheit milte si 14255
 und erge wistuom, daz merket wi;
 wan ich muoz die rede lân
 und heven die dritten regel an.
 Swer nâch rechte geben wil,
 der fol sich fûmen niht ze vil. 14260
 fwer sich ze lange biten lât,
 wizzet daz er verkoufet hât
 swaz er im danne git.
 man koufet tiure zaller zit
 daz man mit scham koufen fol, 14265
 daz geloubet rechte wol.
 fwelch man schiere geben wil,
 der git mit kleinen dingen vil,
 wan er in der scham erlât
 und der vorhte die man bitende hât. 14270
 der git mit grôzen dingen kleine,
 fwer git unde git feine.
 fwer lange den andern biten lât,
 wizzt daz er lange den willen hât
 daz er im niht geben wil: 14275
 man fol im danken niht ze vil.
 218^a fwelch man git und git drât,
 wizzt daz er zwir gegeben hât.
 fwen man mit vil bete dwingen fol
 daz er gebe, geloubet wol 14280
 daz er durch milte niht engit.
 fwen man bitet zaller zit,
 er senftet mit gâbe sin leben
 und hât durch milte niht gegeben:
 wande liez man in genesen, 14285

- er wolt ungebeten immer wesen.
 des tuot niht der milte man,
 der nâch rehte geben kan,
 wan er fuochet wem er sol
 unde waz er gebe wol. 14290
 fwer mit zorn und leide git,
 dem danke ichs zuo deheiner zit.
 er hât durch milte gegeben niht,
 fwelhem manne daz geschihit.
 fwer mit vreude geben wil, 14295
 er gebe lützel ode vil,
 wizzet daz er genuoc git:
 guot herze machet zaller zit
 kleine gâbe genæme und guot,
 fô machet ein fwacher muot 14300
 fô ungenæm die gâbe grôz
 daz si der kleinn niht fint genôz.
 fwelich man fô bæfe ist
 daz er fuochet zaller vrift
werwort ze vürefagen 14305
 unde phlit fin nôt ze klagen
 und wie vil er geben sol,
 der verfeit niht ze wol.
- 218^b der ist der milte gar unnütze,
 fwer bæfert fin antlütze, 14310
 fwenner git: wizzet daz,
 und gæbe er niht, er tæte baz.
 fwer mit vorht git daz er git
 und widerziehent zaller zit,
 der ist voller zagheit 14315
 und ist gelich dem der verfeit.
- Man sol fin ougen und fin munt
 fô gehaben zuo der stunt,
 fwenn man git, daz man finen muot
 fehe, daz manz gerne tuot. 14320
 wizzet daz der nâch rehte git
 der fô git zaller zit

daz er git mit dem guot
beidiu den willen und den muot.
der ist wol ein bæfewiht 14325

der an den gelt gedenket iht,
fwenner iht geben fol:
er mac nâch reht niht geben wol.
ob er nâch reht niht geben kan,
so ist er niht ein milte man. 14330

der ist ein koufman gar
der durch gewin git, daz ist wâr.
Swer durch milte geben wil
ahte ûf gelt niht ze vil. 14335

der milte reht ist daz si git,
diu girde nimt zaller zit.
diu milte nimt, fwenn si wil
gelten mër od alsô vil.

diu milte nimt, daz si gelte mære,
und hât niht die bæfen lère 14340

219^a daz si gebe dâ si neme iht;
wizzet daz ir daz niht geschiht.
diu milte git zaller zit
und lât gar âne nit,
ob man ir giltet niht. 14345

der ist gar ein bæfewiht
der sin milte derumbe lât
daz man im niht vergolten hât.

ein man mac niht zeigen baz
sin girescheit, wizzet daz, 14350
dan klagent daz man im niht git
und daz er git zaller zit,
wan sô bringt er einn ieglichen inne
daz er nien git wan durch gewinne.

Dehein milte man fol, 14355
daz getar ich râten wol,
sine milte derumbe lân
daz im niht danke liht der man
dem er vil gegeben hât,

*(mit 24. 1, 901,
in demselben Zusammenhang)*

- daz ist gar der milte rât. 14360
 folt man niht ziehen sin kint
 und folt daz mer und den wint
 verfuochen niht durch zageheit,
 wan si uns dicke tuont leit,
 sô wære wir gerliche zagen. 14365
 daz selbe wil ich iu sagen,
 ist liht ein bæses man undancnâm
 des ich im hân getân,
 dâ von folt ich mîn milte niht
 lân, ich enwære ein bæsewîht. 14370
 daz gehœrt ze vriem muot
 daz man verliuft und rehte tuot. *N3.*
 219^b diu milte wære tugende niht,
 ob daz geschehe daz niht geschiht,
 daz si nimmer wûrde betrogen. 14375
 ir wirt harte dicke gelogen
 und muoz doch gelouben wol,
 swenne si iht geben sol.
 swer der milte volgen wil,
 muoz finer gâbe verliesen vil, 14380
 daz er ze etlicher zit
 gebe dâ ez rehte lit.
 doch envliufet er nihtes niht,
 derz nâch reht merkt unde siht.
 an bæsem acker ungenâmen 14385
 kan der milte sâen den sâmen
 der vil wol birt in des muot
 dær gerne nâch der milte tuot.
 gib ich einem undancnâmen
 manne, ich verliuot nicht mînen sâmen, 14390
 wan diu gâb mir tugende git:
 dâ von sô gebe man zaller zit.
 daz úzerhalbe des libes ist,
 daz koufet uns zaller vrist
 tugent in unferme muot, 14395
 swer nâch rehte git sin guot.

- fwelich man niht geben wil,
 der hát der schulde alsô vil
 fô der der âne danc ist,
 fwenn man im gît, zaller vrift, 14400
 wan der arge, daz ist wâr,
 machet den undancnâemen gar.
 Ich wil iu sagen vür baz
 und wil iu ûf tuon daz,
 220^a wâ von zetlicher vrift 14405
 ein man undancnâme ist.
 fwelich man geheizen wil
 und sûmt sich lange unde vil,
 daz er enem niht engît
 und lát in hangen zaller zît 14410
amme gedinge, daz ist wâr,
 er wirt undancnâme gar.
 daz gedinge ist niht ze fuoze,
 kumt diu geheiz mit trægern vuoze.
 man möht sich der gedinge ê 14415
 ânen: ez tuot harte wê,
 fwer amme gedinge hangen fol,
 daz geloubet rehte wol.
 man sûmet ouch vil finer dinge,
 fwer hanget lange amme gedinge. 14420
 daz crahtet niht ein bæfewiht,
 der dá geheizet und gît niht,
 und ob er git, er gît ze spât.
 wizzet ir wer den muot hát?
 fwelich man unedel ist, 14425
 kumt er zetlicher vrift
 ze êren, wizzet daz erz tuot,
 daz machet fin unedel muot.
 er sprichet alle tage 'morgen',
 wan er wil daz er mit forgen 14430
 koufe fwaz er im gît,
 und müet in alsô zaller zît:
 wan im der selbe bæfewiht

- wil umbe fus geben niht,
 fwenner im gedinge git, 14435
 und lát in warten zaller zit.
- 220^b er machet mit dem selben list
 daz er im dienet gar die vrift.
 er tuot ez ouch dá von, daz er wil
 daz man sehe daz er müge vil 14440
 tuon swes in dunke guot:
 des vreuwet sich sîn fwacher muot.
 fumelich hát ouch die fite
 daz erz tuot daz man in bite,
 fwenner phlit sò lange zit 14445
 lân biten, daz er nien engît.
 etlicher hát sò bæfen muot
 daz erz ouch dar umbe tuot
 daz er in erleiden wil
 daz man in niene bite vil: 14450
 wan geben ist ein folher smerze
 der nimmer kumt úz finem herze.
 ich mac wol fagen daz vür wár,
 umbe swiu erz tuot, er machet gar
 daz ein man zaller vrift 14455
 finer gábe undancnæme ist.
 swer niene gît genzlichen
 daz er geheizet, ficherlîchen,
 er teilet sine wårheit
 und mischet wår mit trügenheit 14460
 und machet undancnæme den
 dem erz gehiez etewenn.
 swer verwîzet zaller zit
 daz er gap od daz er gît,
 der machet undancnæme gar 14465
 die den er gap, daz ist wår.
- Swenn ein man gegeben hát,
 sò fol er danne alfò drát
- 221^a vergezzen daz er hát gegeben.
 swer aver nimt, fol gar sîn leben 14470

- gedenken harte wol dar an
daz im der man liep hât getân.
der fol fwigen der dâ git:
fwer nimt, der spreche zaller zit.
der milt man fol gedenken niht 14475
daz er habe gegeben iht,
niwan fwenn in der manen wil
dem er hât gegeben vil.
- Swelich man milte ist,
der fol sô geben zaller vrift 14480
daz in dunke, er neme daz,
sô mag er nimmer geben baz,
wan er mac niene verwîzen wol
sîn gâbe, fwaz halt geschehen sol.
- Git man eim milten manne iht, 14485
sô neme ez sam er habe niht
gegeben, daz ist genzlichen
der milte wille ficherlichen:
gedenke niht 'ich gab im mære':
wan sô hiet er der milte ère 14490
an den kouf verkêret gar,
daz geloubet wol vür wâr.
ein biderbe man fol hân vür guot
fwaz man im gît mit guotem muot.
fwaz im sîn armer vriunt git, 14495
daz habe vür vollen zaller zit.
man fol dem danken vlizeclichen
umbe kleine gâbe ficherlichen
dem man grœzlichen geben hât,
daz ist gar der milte rât. 14500
- 221^b fwer dâ von danket niht
daz er im mër gap, daz geschicht
von bæsen andern: daz ist wâr,
er ist ein koufman gar.
ein milt man fol verlagen niht, 14505
wil im iemen geben iht,
wan swelich man mir lieb ist,

dem wil ich gern zettlicher vrift
 schuldic sin, daz ich im mære
 gelte, deift der milte lère. 14510

git mir min vient iht,
 von dem nim ich sô gerne niht,
 wan ich dem ungerne sol
 geben dem ich niht getrouwe wol.
 gabe mir iht ein bœse man, 14515

ich næme ez vil ungerne, wan
 ich wolt niht wesen sin schol:
 wizzt daz ez tuot niender wol,
 swelich man dem schuldec ist
 dem er ungern sol zaller vrift. 14520

fwer aver finem vriunde iht sol,
 ez tuot im in sin herzen wol,
 wan er im ouch gerne git
 åne schulde zaller zit.

swelich man biderbe ist, 14525
 der sol sin zaller vrift
 unfer vriunt die wile er lebe
 an den dingen, daz man im gebe.

Man sol dem gerne schuldic sin
 dem man wil geben, daz ist min
 wille und der milte rât. 14530

man sol gerne nemen und drât
 222^a von dem dem man wil gelten mære,
 daz ist gar der milte lère.

fit mir min vriunt getrouwet wol, 14535
 sô wizzet daz ich niht enfol
 verlagen ine behalt sin guot.

daz er mir git ist in minner huot
 die wile ichz im fol gelten gar
 und mære dar zuo, daz ist wâr. 14540

hie wil ich geben eine lère,
 man sol gâhen niht ze sère
 ze gelten daz man hât genomen,
 wan sô ist man üz der schulde komen.

- fwer zehant gildet zaller vrift 14545
 wizzt daz er ungerne schuldec ist.
 fwer nimt und zehant wider gît,
 der wænet koufen zuo der zit.
 fwer git und nimt alß drát,
 wizzet daz er verkoufet hát. 14550
 man fol einz und daz ander vil
 fchiuhen, fwer rehte tuon wil.
 Ein milte man fol haben den muot
 daz er volge dem acker guot,
 der niht zehant gelten fol 14555
 und gilt ze finen ziten wol.
 daz selbe fol ein biderbe man
 tuon, der nâch rehte geben kan.
 er fol wol warten der zit,
 wenne er gelte und wenner gît. 14560
 fwelich man milte ist,
 der wart der stat und der vrift,
 wá ode wenne er gelten fol
 und geben, daz gevellt mir wol.
 222^b Hát er niht ze gelten guot, 14565
 fô gebe doch finen rîchen muot.
 hát er niht ze gelten mêre,
 als der acker, fô habe die lère
 und die tugent und den fin
 daz er gelt vrœlichen min. 14570
 fumeliche hánt den fite,
 fwenn fi niht enhánt wá mite
 fi gelten, daz fi fchiubent den
 der in dá gap etewenn.
 daz kumt von grôzer zageheit, 14575
 daz wizzet vür die wárheit.
 ich merke harte wol dá bî,
 fine wizzen niht waz milte fi;
 wan diu milte enbitet in niht:
 fwerz tuot der ist ein bæfewiht. 14580
 fwer mir erzeigt willigen muot,

- ich nim ez vür ein grôzez guot.
 ob fi daz selbe tæten iht,
 fi dorften sich sô pergen niht.
- VI.** Noch wil ich iu fagen mære: 14585
 der macht undancnæme sære
 einn man, der im git offenlichen
 daz er folde geben tougenlichen.
 Hie fult ir wizzen daz man fol
 fumeliche gâbe geben wol 14590
 vor den liuten offenlichen
 und fumeliche tougenlichen.
 man fol offenlichen geben
 swaz êret eines mannes leben.
 man fol geben sicherlichen 14595
 rîterliche gâbe offenlichen.
- 223^a** swaz dem der dâ nimt bringet êr,
 daz fol offenlichen der
 geben der dâ geben fol,
 daz ist getân rechte wol. 14600
 hüffehiu dine, vederspil,
 pirshunde, fwer diu geben wil,
 der folz offen, swennerz git,
 wan ez ze vreude hœret zaller zit.
 swaz dâ hilft der armuot, 14605
 phenninge od sô getân guot,
 daz fol man tougenlichen geben:
 ez êret niht, ez hilft dem leben.
- Man fol geben deheine vrift
 daz einem manne laster ist 14610
 ode daz im müge schade sin.
 fwer git dem trunken manne win
 unde dem derz vieber hât
 wazzer und dem kinde den grât *7. 5209.*
 und dem tobenden daz swert, 14615
 er hât si alle übel gewert.
 der hât in allen mër genomen
 dan gegeben, hât manz recht vernomen.

- Swer mit milte ziert sin leben,
 der fol niht überege gäbe geben: 14620
 fwer wiben wäfen geben wolde,
 der gäbe anders danner folde.
- Man fol die gäbe gerne geben
 die lange wern unde leben,
 wan diu vriuntſchaft fol lange zit 14625
 wern die man drumbe gît.
- VII. Ein buoch fol lange wern,
 dá von wil ich dá mit wern
 223^b die der vriuntſchaft ich wil hân
 vil gerne, wil mir ſi got lân. 14630
 fwer iſt ode wirt tugenthaft,
 dem gibe ich ze vriuntſchaft
 mîn buoch, daz er dermite
 ſtiure ſin ſchœne ſite.
 er fol ouch mit guoter tát 14635
 bezzern ſwaz er hât
 an mînem buoche geſeſen,
 des fol er ermant weſen.
 fwer nien hât zuht und ſchœne ſite,
 der fol niht umbe varn dermite. 14640
 dehein lère hât die kraft
 daz ſi mache tugenthaft
 den an dem tugent niht eniſt.
 man mac daz wazzer ſlahen zaller vriſt,
 daz ez doch enuiwert niht, 14645
 wan im daz viur ze hân niht gefehiht.
 ſwie kalt ein ſtein iſt,
 man gewinnet doch mit liſt
 viuwer drúz, wan ez iſt drinn.
 iſt in einem manne ſin, 14650
 ſwie træge er ſi an guoten dingen,
 man mag in doch mit lère bringen
 ze tugende unde vrümkeit.
 daz wizzet vür die wårheit,
 der zunder enzündt daz viuwer wol: 14655

- niemen doch des wænen fol
daz er daz viuwer künne machen.
alfam macht die lère wachen
den fin und kans doch machen niht.
dâ von ist lère den törn enwiht. 14660
- 224^a fwer dem tören lère git,
tuot im unreht zuo der zit,
wan im beftèt der lère niht.
fwers birget vor dem wifen iht,
der tuot im unreht zuo der vrist, 14665
wan er nimt im daz fin ist.
dehein man fol finer vriundinne
weder durch lösheit noch durch minne,
weder finem herrn noch finer vrouwen
noch finem vriunde geben ze schouwen 14670
von mir dife rede mîn,
an im enfi tugende schin.
man möht von mir mîn buoch geben
dem der alsô phlegt ze leben
daz ichs im niht gunde wol, 14675
wan ich fin niemen gunnen sol
unde wilz ouch niemen geben
wan dem der mit guotem leben
und mit guoter getât
ervüllet daz er gelesen hât. 14680
- Min buoch heizt der welhifch gast, *p. 3 verso.*
wan ich bin an der tiufche gast
und kom nie sô verre drin
als ich alzan komen bin.
nu var hin, welhifcher gast, 14685
und huet durch mînen willen vast
daz du komeft ze herberge niht
zuo deheinem bæfewiht,
und ob du im komeft zuo,
son fitze niht, wan du tuo 14690
daz du schiere komeft dan,
wan dich sol ein biderbe man

- ^{in müßigheit}
 224^b müezeclichen an gefehen:
 sitze uf sin schôz, daz hab 'ze lèhen?
 vrome ritr und guote vrouwen 14695
 und wife phaffen fuln dich sehouwen.
 ob dich begrift ein bæfewiht,
 fò habe des dehein angeft niht
 daz er dich lange getürre sehen. 14700
 ich mac des harte wol gejehen
 daz er an dir fiht daz im tuot
 vil wundernwê in finem muot.
 fò wirfet er dich in ein schrin,
 dá solt du ligen, buoch min,
 unz du dem kumest ze hant 14705
 dem du wirft liht baz erkant
 und der dich dicke überlist
 und dich wol handelt zaller vrift.
 Nu wis gemant, welhischer gast,
 fwenn du begrift cinn edelen ast, 14710
 fò lâ dich niht cinn bæfen dorn
 ziehen dervon. ez ist verlorn
 fwaz man dem wolf gefagen mac
 pâter nofter durch den tac,
 wan er spricht doch anders niht 14715
 niwan lamp. alfam gefchiht
 dem bæfen man; fwaz man im seit,
 daz vert vür die wårheit
 zeim ôren ûz, zem andern in.
 wie möhte dá beliben sin 14720
 dá man dar nâch gedenket niht?
 wizzet daz ein bæfewiht
 mac sine gedanke niht twingen
 ze guot von unnützen dingen.
 225^a wizzet daz man niht vullen mac 14725
 einen durchftochen fac
 die wil er niht verfchoben ist.
 alfam gefchiht zaller vrift
 dem der fich durchftochen hât *wird roud*

- mit bæsem gedanc, mit valschem rât, 14730
 mit übelen werken und mit funde. *2177 g. f. gnr. 535, 4.*
 dá enmac ze deheiner stunde
 in fin willn und finem muot
 beliben dehein rede guot,
 ez enwelle unfer herre got 14735
 14727. verschieben mit finem gebot
 diu löcher dá ez ûz gât:
 fin mac niht anders werden rât.
 dá von folt du, min buoch, beliben
 bi dem der dich geruochet schriben 14740
 in finem herzn und finem muot.
 fwer ist sô ganz und sô guot
 und sô mit stæte enfamt gewallen
 daz du ûz im niht maht gevallen,
 den foltu bezzern mit diner lër. 14745
 sô sol dich bezzern ouch er,
wan der vrum man sol tuon baz
dan du lërest, wizze daz.
 Hie wil ich dir ende geben.
 got gebe daz wir ân ende leben 14750
 durch die dri heiligen namen,
 vater, sun, heiliger geist. Amen.

LESARTEN.

Für diese Ausgabe sind folgende handschriftliche Hilfsmittel benützt worden:

1. **(A.)** *Der Heidelberger Pergament-Codex Nr. 389* (cf. Adelung I, 31, II, 128; Wilken p. 460; W. Grimm *Gött. gel. Anz.* 1835, Stück 42, 43). *Jedenfalls nicht die älteste der erhaltenen Hds. aber die relativ beste. Sollte sie noch dem XIII. Jahrh. angehören, wie W. Grimm l. c. annimmt, so ist sie wenigstens nach den Sprachformen ganz an das Ende desselben zu setzen. Diese zeigen eine deutliche Einmischung des groben österreichischen Dialects jener Zeit an sehr vielen Stellen. In einzelnen Dingen ist die Orthographie des ganzen Codex durchgehends darnach gemodelt, so z. B. steht regelmässig ai f. das gem. mhd. ei, ei f. î, au f. ù u. ou, eu st. iu etc. Ausserdem finden sich zahlreiche Nachlässigkeiten des Abschreibers, Auslassungen und Versetzungen ganzer Wörter oder einzelner Buchstaben in der gewöhnlichen Weise fahrlässiger Handschriften. Endlich fehlen hier ohne sichtbare Lücke mehrere grössere u. kleinere Stücke des Gedichtes, die sich in den andern H. erhalten haben. Dafür gewährt sie den einzigen Text, in welchem keine nachweisbaren Spuren willkürlicher Umänderungen und Uebearbeitungen von Seiten des Abschreibers, denen dies Gedicht begreiflich mehr als viele andere ausgesetzt war, vorkommen. Auch steht die Quelle, aus der sie geflossen ist, dem ursprünglichen Texte um vieles näher, als die aller übrigen, D ausgenommen. Aus diesem Grunde bildet sie die Basis der gegebenen Textesrecension. Zur Seite des Textes sind die Seitenzahlen derselben notirt.*

2. (G.) *Der Gothaer Pergament-Codex* (Mbr. I, Nr. 120) ausführlich beschrieben in Jacob's u. Ukert's *Beitrügen zur älteren Literatur III*, 305 u. f. Die Schlusszeilen auf p. 197^b geben das Jahr 1340 als die Zeit der Vollendung dieser Hds., wozu auch die Züge der Schrift u. die Sprache stimmen. Sie ist verhältnissmässig sorgfältiger als A geschrieben (auch in den zahlreichen Miniaturen ist hier mehr Fleiss u. Geschick wahrzunehmen, als in denen aller übrigen Handschriften), aber ihre Textesüberlieferung steht weit unter jener, indem sich ihr Schreiber eine Menge willkürlicher, von ihm freilich nicht consequent durchgeführter Aenderungen, besonders in den Reimen, hie u. da auch zur Nachbesserung des Metrums durch Umstellung u. Auslassung einzelner Worte erlaubt hat. Sie ist von der Ueberlieferung, auf welcher A beruht, schon vor der letzten Umformung, die hier das Werk eines an den bessern Mustern der höfischen Poesie, namentlich an Conrad von Würzburg gebildeten Schreibens ist, unabhängig, daher ihr gelegentliches Zusammentreffen mit A in vielen Fällen vollständige Sicherheit für die Restitution des Textes bietet. Die Sprache steht unter mitteldeutschen, fränkisch-thüringischen Einflüssen, was auffallend genug ist, da alle Spuren von ihren früheren Besitzern auf Baiern weisen. — Auf fol. 2 — 7^b steht von derselben Hand, die das ganze Gedicht geschrieben, das sehr alte Inhaltsverzeichniss, das in äusserlich roher Form doch mit einigem Geschick und Verständniss gemacht ist. Da es zugleich die Schreibart des Cod. charakterisirt, so theile ich es blos mit Auflösung der Abkürzungen in buchstäblich treuem Abdruck u. mit Wahrung der Andeutungen, die der Schreiber über die von ihm beliebte Interpunction giebt, aus G vollständig mit.

A.

Swer die materie wizzen wil wa von ditze büch sage, der vindet die materie alle gemer. (I. gemerket) nach ein ander. Ditze büch ist geteilet in zehen teil, und ein ieglich teil hat finiu capitel. etlich teil hat zehen capitel, etlichz mer, etlich minner unde ein ieglich capitel hat sinen liunt (sic), etlichz vil, etlichz lutzel. ê ich def buchef beginne so sprich ich an miner vorrede, daz sich ein ieglich man vliezen sol, daz er mit wercken ervolle, waz er gutef gelesen hat, und wie der böse man gûte rede vercheret, und spriche denne, daz ich von den tugenden sagen wil, und waz frumcheit, und waz

zucht si, und berede mich, daz ich der sprache nicht wol chan, und bitte diu tütſchen zünge daz si min welsch büch wol entpah und daz si ez niht laze sehe deheinen unſteten man, und dar nach beginne ich mineſ büches also.

I. Ich spriche alreſte von der müze, unde waz man tün ſol zallen ziten und wa von man niht träge ſin ſol, und wie tracheit einen man ſchendet, und wie man von der gewonheit nicht chomen mach, und welher lere man ſich ſchamen ſol, und wie böſe der ſi der rüm, luge, und ſpot hat, und wa von man ſich niht rümen ſol, und daz rümen den vrowen noch wirſer ſtat denne den mannen. II. o. Ich ſprich ouch wie die iuncherren ſchallent, ſwen ſi von hove ze herbergen choment, und wie ubel daz ſtet, und wie ſi daz merken ſolden, daz ſi ze hove hetten geſehen, und wie ſi ir gefellen ſuln wol handeln, und ich ſpreche wie und war umbe man vremde liute eren ſol.

III. (f. 3^b) Ich ſpriche wa von man nicht ze vil lachen ſol, und daz man nicht ſin gefellen tougen ervar, und daz man ſich vor dem vor bewar, der ſi gern ervert, und daz man mit triwen verdage daz im ſin gefelle ſeit, unde war umbe man daz tuo, und wie man hüten ſol vo (*sic*) wem, ze wem, waz, und wie, und wenne man rede, und wa von ſich diu chint von den herren bewarn ſuln. IV. Wa von man lücel reden ſol und vil vernemen. war umbe man diu chint mit forhten leren ſol. wie in ſelben diu chint ſuln vorchte machen, und ſi ſich ſelben mügen gemeißern, und daz ein ieglich chint einen frumen man in ſinen müt neme, und an in gedenke, und daz in duncke, ſwaz er tüt, daz er in ſehe, und wem man volgen ſol, und daz man da heime die gewonheit haben ſol, und daz man ze hove reht gebare, und daz man ſich in ſchimpfe ſol bewarn, und daz man zorne und aide niht volgen ſol. V. Daz man ſich vor ſpil behüten ſol, und daz man den vor einen toren hat der ze vil geredet und ouch den, der ze vil geſwiget, und daz niemen allez daz tuon und ſprechen ſol daz im ze müt chümt, und daz man mit ſinne ſpreche und tuo, und wie torſche der ſi der in ſiner chintheit ane lere wenet wizzen, und wa von man gerne horen ſol güte mere, und ſol die böſen lazen varn. VI. Unde wie man von Helena niht gütin bilde genemen mach, und daz ein wip ſich niht freun ſol, tüt ein anderiu boſſichen, und daz ſich die vrowen bezzern ſuln bl helena und daz diu ſchone enwicht iſt ane ſinne, und waz ſinne diu vrowe ſol haben, und waz ſianel einer vrowen (4^a) genüget, und wie ſchöne, geburt, richtüm, minnc, ſint ane ſi enwicht und wie ſchonheit der eren ſwa (*sic*) ſin niht eniſt, und wie ſchöne unde unſinne ſin zwei gebende. VII. Unde daz man nicht gebe ere durch ſchönc, und daz ſchöne enwicht ſi ane zucht. ein ieglich tück hat ſin geberde. Man tringet ſich an dem ſehen. ein ungüt wip iſt nicht gar ane ſchöne. Sümeliche tu-

gent flent den vrowen baz denne den rittern, und fumlliche den rittern baz, und etliche untugent den vrowen wirf, und etliche den rittern. VIII. Von der toren netze und welhiu ein güt wip fi, und waz lynchvrowen und lynchherren gern vernemen fuln, und wen fi fuln volgen, und waz die horen und lesen fuln die uz der chintheit chomen sint, und daz ein wol fprechend man von der warheit nicht chomen fol. IX. Daz ich min zil vertreten hat (*sic*) und waz natüre diu minne hat, und wie man ein wip behüten fol, daz man fi weder zouber noch twingen noch choufen fol. daz gechouft minne fi niht minne. Daz diu minne eigen were, möht mauf choufen, und daz fi vri fi, und waz man durch minne geben fol, und daz diu gabe daz ubel niht machet güt. Daz ein man der git die in für einen toren hat. Daz ein man der git diu felbe genüch hat, unde git der niht diu niht enhat. ein tor fiht waz gezierdes ein wip uzzen an dem libe hat, der wife man fiht wie sie dar inne fi geziert. daz ein man dem wibe daz güt nicht abe prechen fol. (4^b) daz felbe fol ouch ein wip tün. X. Waz ein vrowe von ir vriunde nemen mach. daz diu vrowen an ir mannen fin flette, und wa von diu ritterfchaft ze niht fi. waz mir an einer vrowen daz liebeft fi. Daz fich dehein biderbe wip lazze gern an griffen. daz man ein biderbe wip nicht ze gahel bitten fol, und daz fiz für ubel haben fol fwerz tüt. Daz fich fumlliche vrowen tiurre dünken, ob man fi des dingef vil bitte, daz diu ungetriwen wip mer ervarn habent denne die biderben. Daz ein falch man fwa er ein unvertigez wip weiz. XI. Wie man erchennet wie ein altez wip gemüt wal in ir iugent. wie man einem wibe tû, die man niht erwerben mach. waz ich han gefeit, und wa manz vollechlicher vinden fol. daz ein wip wizze wem sie ir lip welle enphelhen. Daz man ere minne für güt, und daz man niht unvertige linte minne. wa von man güt und güten rat fol minnen. Daz ein wip nicht tû böfliche, uf die rede daz manz niht enfage noch niht engeloubt. Daz man niht werben fol fcheltend iemen, oder fich lobende. daz ich an mine materie cheren wil.

BB. I.

Hie beginne ich von den herren fagen, und daz man fich bezern fol in finem alter, wie daz lant verirret ift mit einem böfen herren, und gliche uf zen vrowen, und die herren zem fpiegel, und den böfen herren zeinem erlofchenen licht, und rat daz man diu tugent von der fleteheit beginne. II. Waz unflete (5^a) fi, und von ir gevert, und wie man sie treit allenthalben, und daz man an einem dinge fol flete fin, und wie diu unflette in vier getoilet ift. III. Wie unflette den herren ubel fie, und war umbe fi fich vor luge behüten fuln und wie unendchlichen (*sic*) luge fie und wie zorn und lüge der unflete chint fin, und wie lüge triuget, und daz ein herre fol fehen ob er welle oder müge geben, daz er geheizet. IV.

Wie unfer unſete von dem herzen chümet, und wie der werlde unſete chomen ſi von unſ, und wie der werlde noch ein teil ir ſete behaltet, und wir niht, und welhiu dinch chomen und varnt nach ir ziten, und wie der himel und die ſtern ir ganch habent. V. Dar nach ſwaz niderhalp des manen iſt von vier elementen gemacht, und daz ez ein wunder ſi, ſit vier widerwertige nature in unſ vereinet, und daz wir niht vereinen, und daz die vier element einz dem andern ſin nature niht ennimt, und wie man unſ bringet uz unſer nature, und wie diu funfte nature geordent iſt uber elliu diu vier element, und der ſiben ſtern nature, und war umbe ſich allez wol vereine und ſete ſi ſwaz iſt oberhalp def manen, und warumbe ſich niht vereine und niht wol ſete ſi niderhalb def manen. VI. Hie gib ich bilde def wie die ſete wachſen die ſich wol vereinet, und wie ir ere ſete ſi, und wie niht ſete ſi daz ſich niht vereinet, und wie diu werlt lezû gar unvereinet ſi, und daz man da bi, und bi (3^b) und bi (sic) andern dingen der werlde unſete verſte, und wizze daz der werlde ende nahet. 7. 69.

C. I.

War umbe niht ſo unſete ſi ſo der man, und war umbe unſ got niht twinget ze der ſetecheit. II. Daz elliu dinch ir nature und orden behalent, und der man niht, und daz ein ieglicher wölde ſin arbeit umbe eines andern arbeit geben. III. Wie ez allez geliche geteilet ſi, und wie dem armen niht wirſer enſi denn dem richen, und weſ ſi beide bedurſen und weſ ein man bedurfe nach warheit, und nach dem toſſchen wane und wer durch toſſcheit rich, oder arm ſi und wie ſumliche niht getrowent leben da mit und in got hat geben, und daz wir mer arbeit wenden dar an def unſ undurſt iſt, denne dar an, def wir bedorſten, und daz den toren dünchet er habe daz umbe ſuf, daz er mit ſinem libe chouſet, und wie man daz güt ze dem tode gar lazzen müz, und etewenne ê und ſo ie da grozer liebe, ſo ie da grozer leit. IV. Daz daz güt niht machet einen man güt, und daz wizze machet wiz, und daz ſwarze ſwarz, ſwer iſt aber böſe, der iſt ouch richen böſe. wie unſ daz güt dicker leit den lieb tüt. wie ein man nach dem güte gedenchet ſo er riche iſt, und weſ er gedenchen ſolde. daz werltlich richtûm armût ſi. daz der ſicher ſi der ſin güt niezen wil, und daz richtûm niht güt enſi. V. Wie richtûm einen armen man müt an dem gedanche und waz er denne zimbert und waz (6^a) er denne chouſet, und wie er mit den nideren paget, und wen er ſchaffet ze hûte ſiner phenninge, und alſo hat er mit dem richtûm müe ê ern gewinne und dar nach. VI. Daz dem volche baz ſi denne dem herren, und daz ez ein toſſcheit ſie daz ein ieglicher wolde ein herre ſin, und wie ſi ſprechent, waz ſi denne tûn wölden, und daz herſchaft nicht ſi guot, und daz man nicht ze hohe mûten fol. VII. Wie man bechûmbert iſt mit der hoch-

vart mit gedanchen swenne man ir niht hat, und wie grozen gedanch er denne hat, und wie er den und dem sin ampt nimet nad lihet, und wie er denne wirt geprifet, und hat doch def allef nichtef niht. VIII. Daz die mechtigen und die unmechtigen gliche sint, und daz den mechtigen wirf si, denne den unmechtigen und daz sich die mechtigen müent ze aller zit da mit, wie sie die andern undermachen, und choment doch nimmer ze ende. wie ein man in groze mü chümt fo er der von chomen wenet, und wie diu macht die mechtigen lat swenne er sin aller minneft wenet, und wie wir an der macht betrogen sin, und daz der mechtige von unmechtigen sine macht hat, und daz güt, herchaft, und macht nicht volgent ir nature. IX. Wie unf macht gedenchent müet, und wie schier wir ein groz her machen, und slahen unfer vicnde, und daz er einem andern manne niht getar zeigen. X. Waz helfe daz man sinen namen breitet. daz ein herre zürnen sol, der in zü unrechte lobet, und daz er merchen sol wer in lobt, und wie wir wizen sulen ob wir nicht sin lobef wert, und daz ein bofe (6^b) man sin untugende nicht erchennen wil, und daz ein herre gedenchen sol ob der war sage der in da lobet, und daz diu löfere vor lobent, und hindon schelent, und daz man den schiltet den man mit lügen lobet, und daz der ein tor ist der baz geloubet einem löfere, denne im selben, und daz die herren die löfere und lügnere machent. daz man durch rüm nictes nicht entü. daz ez nicht tugende wesen mach, swaz man durch rüm tüt, und daz ez si untügende, und wie rüm nicht lange wert, und wie daz ein torfcheit si daz man ein dinch suchet da si nicht ist. XI. Von dem der niht manhaft ist, wie der, der (*sic*) da mit ist bechümbert, und welhiu gabe und waz frumcheit, und waz türnay er im gedenchet, und waz wünderf man von im seit, und daz ez allez ein troum si. XII. Ich spriche ouch daz unf edel machet troum mit torfchem wane, und wie sin adel einz (*sic*) edeln mannes böfheit schendet, und daz man sich sich (*sic*) selbe edel machen sol da mit daz er sich niht unedel mache, wan ein ieglich man ist edel, und daz niemen si edel, wan der der rechte tüt, und daz der hüfche man tüt rechte und ist edel. XIII. Wie ein ieglicher sinen geluß hat, und wie einem ieglichen wê der von geschicht. daz sprich ich in sehf liümt. dar nach spriche ich daz man sieht nicht an siner wibel ubel, und daz ein ieglicher sich vor unzüht behüte, und umbe den der baz sin wip behüten wil denne sich selben. hie spriche ich von den die ir geluße nicht volgen mügen wie wê ez den tüt.

E. I. (*sic*.)

Hie spriche ich chürzlichen wie unf unfetecheit an den sehf dingen bechümbert, und nimt mich (7^a) wündern, daz wir minnen daz unf so hart wirret, und wie die sehf dinch ich meine, richtüm, herchaft, und maht, nam, adel, geluß, an untugende selten si, und

daz man sich der mit niht bechümben sol, ob man der untugende nicht dienen wil. II. Da spriche ich, ich welle von der slete sagen, und spriche waz slette si, und daz ein tūgent nicht machet tugenthaft, und daz diu tugend nūtze sint, und wie allez daz gūt si dem gūten man, daz ubelen ubel ist. da sprich ich an seht lūmten, und wie diu seht dīnch meldent eines bösen mannes tūgent und wie der gūte man cheret swaz im geschicht ze gūten dīngen, und der böse ze dem bösen, und spriche denne in drin lūmten wie der gūte man immer selich, und der ubel man immer unfelic si. IV. Wie der unfelic si der dem andern unrechte tūt oder der dem erz tūt. war-umbe got verhenge daz ein ubel man einem gūten so vil unrehtes tūt, und wie ez allez si recht swaz geschicht, und daz recht si, daz got verhenget, daz wir so vil sūnden, und zwīu daz gerichte si, ob ez allez ze rechte geschicht, und ob daz recht si daz der tiuvel hat etwenne gewalt uber einen man, und ob daz recht si daz der tiuvel mechtich ist, und daz diu ubelen lūte sint ouch mechtich. V. Warumbe dem guten manne wē geschicht und dem ubelen wol, und den gūten ouch wol und den ubelen wē. VI. Daz niemen wizzen mūge wa von geschicht aller slacht und daz sich daz niemen an nemen sol, daz erz wizze, und daz got einem (7^b) ieglichen tūt nach sinem rechte und daz niemen spreche, daz got anderf tu, denne er sol, und daz manz allez sur gūt habe swaz er tūt. VII. Von welhem rehte ein gūt man dehein dīnch furchten sol, weder armūt noch siechtūm, noch daz man in vertribe, noch daz man in vāhe noch daz man in slābe, noch a (*sic*) daz man in begrabe, und sol nicht achten wie lange er lebe, niwan wie er lēbe und daz er nicht ahte wa er sterbe, allez daz sprichet daz capitel durch und durch. VIII. Wie man sich trosten sol umbe sinen toten vriunt, und daz man in mezlichen chlage, unde lazze in nicht ane chlage, und wie lange ein man wesen sol ane wip, ob sin wip stirbet, und ein wip ane man, und daz si sich bewarn, daz si nicht tougenlichen ubel tūn, und daz ein ieglicher siner misstat geziuch wirt. IX. Ob man in inerer werlde sine vriunt erkennen sol.

D. I. (*sic*.)

Hie spriche ich alrehte daz uf die tugent ze himel bringent, und ē ich daz zeige wie, so sage ich wie zweier slachte gūt sint und zweier slachte ubel, daz sunste ist ubel, und gūt. daz erste heizet daz oberste gūt, daz ander gærlich gūt, daz dritte daz niderst ubel, daz vierde gærlich ubel, daz sunste ubel und gūt. II. Da spriche ich swaz ze dem obersten gūte reichen sol, daz mūz gærlich gūt sin, und wie man die slege machen sol diu dar reiche, und von wīu diu slāfel sin, und wa vor man sich hūten sol, der si machen wil, und von wīu diu gemachet sin die ze dem nidersten ubel leitent, und wie man lichter chūmt ze dem nidersten ubel, den ze dem obersten

güt. III. Daz (8^a) capitel seit von den haken, die unſ von den oberſtem gûte ziehent, und wie dem tivel niht ſi deſter baz, ſwaz er der liute zû im geziehen mach, und tût ez doch gerne. IV. Hie ſpriche ich daz ich habe gezeiget mit rechte, daz unſ untûgent niht ze got bringen ſol und zeige denne daz nie dehein man niwan mit tûgenden dar chom, und zeige denne daz niemen die tugende gantzlichen gehaben mach denne got alleine, und gib ouch bilde von den, die durch untugend ze helle gevarn ſint und wie ſich die triegent die durch ir richtûm wenent ze got fliegen, und wie torſch der ſi der dar uf ſündet, daz er mit gûte wenet ledigen ſine ſunde, und wie der arm alſo vil durh got gegeben mûge, alſam der riche. War umbe ein herre ſin herſchaft mit unrehte hat, der got iſt nicht underſtan, und wie grozen gwalt unſ der tût, der unſ von gote ſcheiden wil, und war umbe bi unſern ziten nicht ſo tugenthafte liute ſint ſo è waren, und wie ez der herren ſchult ſi, und wie die biderben ritter verborgen ſint, ſwa ſi ſint, und wie die herren ſi vinden ſolden. VI. Daz ſelbe ſage ich von den pſaffen, und ſprich von den, war umbe ſi niht enclûnnen und wie biderbe ſi waren bi den alten ziten, und wie man die biderben do wol handelte, und man ſi nu miſſehandelt, und warumbe daz geſchilt, und wie allerflaht ſich verchert, und warumbe man wiſe liute minnen ſol, und daz die herren den helfen ſolden die gern lernen wolden, und wie daz benamen die biſchöfe tûn ſolden, und warumbe ſiz nicht entûnt, und wie ſi dar an die z (sic) è zebrechent, und wie ſi einen mit gûte erſlechent (8^b) und lazent an dem andern groziu chunſt verderben durch armût. VII. Warumbe chunſt ungenæme ſi, unde daz man die zer lernunge niht ſendet die gûten ſin habent, und daz der uberich ſi der nach tugenden nicht enwirbet, und gar mûzich ſi, ſwer daz ubel tût, und daz man mit böſheit, unde mit mûze erwerbe vil funden, und daz man dar umbe böſe ſi, und wie wir ubel tûn, daz wir den herren dar volgen, da wir alle werden gevangen, und daz den herren wirf geſchilt denne unſ, und wie wir werdent doch alle gebadet, und wie man wirt in dem bade geriben und gebadet unde gewadelt mit der untugende cheten, und wie man da mit wirt gebûnden und von wiu diu cheten geflochten iſt, und wie man daz bad, und die cheten ſchiuben ſol, und wie man ſich hie baden ſol, und von der untugende cheren, daz iſt im güt.

F. 1.

Da mit ſo man ich allerflaht liute daz ſi ir tûgende nicht lazen und zeige in ob ſi da mit nicht vervahen zallen ziten, daz ſi doch ze iungeſt da mit für chomen, und gibe bilde von manigem manne, den got ouch in dirre werlde ze grozen eren brachte durch ſin tugent. II. Wie daz recht ſi daz man priſe eine (sic) frumen mau, der ſelbe niht hat priſ und daz der riche deſ armen manneſ ſpottet,

und wie vro der wücherere ist, so man gebreßen chlaget, und wie torfch der wücherere si, und wie andern liuten mit dem finen baz ist denne im und an wiu man sinu chint sol lazzen erbarmen. III. Hie spriche ich wie sich die wüchere vreuwen mügen dirre mere, unde daz man grozen chumber mit den untugenden (9^a) hat, und daz der tugenthafte man fenstex leben hat, und waz fenste diumüt git, vnd waz chumberf git hohvart. und waz fenste der hat der nicht nidich ist vnd waz chumberf der nidige hat, und waz fenste der hat der niht zornich ist vnd waz chumberf zorn bringet, und waz fenste chiufche git, vnd waz chumberf git vchiusche, und waz gemachef der hat der niemen vnrechte tût, und waz chumberf die roubere vnd die diebe habent, und waz fenste die mit ir gûte lebet, und welhen (sic) die haut die da liegent, und wie lichte man war müge sprechen. IV. Daz man selten dem milten manne nimt, unde nimt dem argen alliu zit, und wie der arge man volget dem gouche, wie di erge von zagheit chûmt, und wie beidiu zagheit und girsheit machent einen man sigelof, und daz ein frûmer ritter wider die untugende sriten sol, unde wie sich die untugende schærnt wider in, und wie in die tugende waffen suln, und wie man die untügende besen sol, und wie er sich behûten sol swenne er in hat angefiget, daz si nicht chreste gewinnen wider in, und wie man sich des tivelf, und der werlde, und des gelustes wern sol, wan dise driu helfent den vntugenden wider unf. V. War umbe diu untugende chreste habent ze sriten wider unf, und warumbe wir ouch gern sriten suln, und des niht müge rat sin, spreche ich in vier liument und spriche daz unf daz gût irret ame srite, und mane die ritter daz si an ir orden gedennen, und sage in denne waz sie sulen tûn, und waz die paffen ouch sulen tûn, und daz die herren wol leben mit ir liuten, und daz die eigen liute gern und gûtlichen dienen, und daz man niht ein twingere si, und daz man lazze finen (9^b) chnecht nach mannes recht leben und daz dehein man gerlichen eigen si, und wie unf got niht gebiutet niwan recht, und wir gebiten unserm chnechte daz er ubel und unrechte tû und wie wir unser liute nicht lazzen christenlichen leben, und wie man finen chnecht twingen sol zu gûtem leben, und wie man sûr sine liute got antwûrten mûz, und wie der herre und der chnecht beide die funde habent, und daz der chnecht nicht enfol durh finen herren wider got tûn, und daz dehein herre wider got gebiete, unde wie man an vriuntschafft behalten sol daz selbe, und wie wir unser vriunt ze bösen dingen raitzen. VI. Daz spriche ich umbe die bösen ratgeben und wie er finen herren ze girsheit reitze, und wie daz gût si des tivels wetzstein und sin netze, und wie der sammere ein torfcher wechfelere si und wie man schiere müge riche werden, und wie diu werdeheit die man von dem gûte hat si ze niht, und wie ein man der nicht enhat, und niht hantwerchef

11. Himmels,
p. 219.

chan, nach gůte werben sol, und daz man dũrch armũt niht verza-
gen sol, und wie ich den herren rate daz si unſ wol gewiſen, und
daz si unſ wol lihten vor, und daz wir gotes gerichte gelouben
ſuln, und wie die pfaſſen unde die leien hinze helle ſilent, und daz
ein ieglicher mũz gen dar da er verdienet hat, und wie der verlorn
iſt der daz nicht gloubet.

G. I.

Hie beginne ich von der ſele, und vō dem libe, und von ir bei-
der chraft ſagen, und wie der ſele chraft bezzer iſt denne des libes
chraft, und wie man tũ mit ſinne, daz man mit chreſte nicht getũ
mach, und daz einſ mannes priſ niht enſ an ſiner ſerche (10^a) noch
an ſiner ſnelleheit, und wie unſ got mit dem ſinne hat geeret, und
wie man der mit nach tũgenden werben ſol, und wir den ſin cheren
ze bōſen dingen, und wie der ſin gotes bilde an unſ hat. II. Daz
ſpriche ich daz wir ſinne habent an bōſen dingen, und an gũten
dingen, und wie pfaſſen unde ritter bede mit liſten und mit gwalt
umbe gen, wie die girigen lanthrichtere ze hove ſchrient, vñ wie si
ir ſin ze unſinne vercherent, und daz der wiſe si der ſich an got
verlat, unde wie torſch der si der ſich an gewinnunge verlat, und
wie er der vier chreſte Ymaginatio, Memoria, Racio, und Intellectus,
die beſten zwō verlorn hat und wie niemen in dirre werlde vollechl-
lichen lere gehabē mũge. III. Daz ſpriche ich daz dehein ſo chleine
chunſt si, daz man si vollechllichen mũge chũnnen und ſpriche denne
von den ſiben liſten, und zwiu ein ieglicher der ſiben si, und welhiu
die beſten meiſter warn an den ſiben, und wie ir deheiner ſine chraft
vollechllichen chũnde, und wie ein ungelerter man went wiſe ſin,
des ſalomon nicht enwande, und wie ich den ſelben toren zũ dem
geliche der nie chom ūz einem charchære, und wer des ſinnes hōhe,
tiefe, breite, erchenne, dar nach und man si in dirre werlde erchen-
nen mach, und zeige denne wer die ſiben liſte aller beſte chũnne,
und zeige daz alſo, daz si ein gebũr chũnne machen ob er wil. IV.
Unde ſage denne von den zwein chũnſten von Theologia, und von
phifica, und vō ir beider ampt, und wie diu eine die ſele ertzend,
und diu ander den lip, und wie man erchenne aller dinge natũre,
ſwaz niderhalben des manen iſt, und ſwaz (10^b) zwifchen dem ma-
nen und dem himel iſt, und ſwaz uf dem himel iſt, und ſage iu wa
von man uf die Theologie nicht achtet, und warumbe man harter
minnet die Decret unde die pfabt. V. Hie ſprich ich daz ich gern
ſeit wie ein chũnſt under der anderen were, man verſunde ſin aber
nicht, wan ez ſint nũ lutzel leien geleret alſ si hie vor warn, und
wie man diu chint hie bevor diu bũch lerte, und zel ſumliche herren
von der chunſt man noch ſeit, und ſpriche daz ich wolte daz die
herren ir chint lerten, vnd daz si gůte meiſtere in ir hōve heten, vnd
daz elli edele liute hiezzen ir chint leren vnd daz man deheinem

Naly. 16. 15.

chinde dehein bezzer erbe mach gelazzen, denne tūgende vñ sin, und wie sumliche beredent sich def, daz si niht enchūnnen, unde wie die pfaffen tūt wif denne die leien. def antwūrte ich in. ich antwūrte in ouch def, daz si sich da mit bereden wellent ze got, daz si niht wizzen waz funde si vnd antwūrte ouch ze der rede daz sūmliche torn sprechent, sit der ubel tūt derz in den būchen siht, so han ich sin niht lūnd, ob ich ez tun, und spriche ob ez den pfaffen zen ougen in get, so get ez den leien zen oren in. VI. Da sage ich daz ein ieglicher habe in sinem libe sunf tūr, daz sint die sunf sinne gerūrde, gehōrde, gesehen, waz, und gefmach, vnd zeige wie die sunfse sinne der vier chreste dienere sint, die ich vor han genant, und sag iu wie man von den vier sinnen wol lebet, und an den sunfsten niht leben mach, und wie die sinne ze helle werdent erwechet, wan si dienen den vier chresten niht wol stoffende, und wie Ratio solt die sinne zuhtigen und wie diu sele def libes chūniginne si, und die vier chreste sint (11^a) der sele ratgebinne, und die sinne lazent triegen. VII. Wiez umbe di sele si imme libe, al umbe einen chunich in sinem lande, und warumbe die sele harter engiltet def der lip getūt denne der lip, vnd wie und von welhem rechte si zeinngest bede engeltent und daz dehein man zehelle sūr werde und man flechtechlich wis werden sol und wie man daz licht tūn mach. VIII. Da sage ich chvrzlichen waz ich habe geseit, vnd wie man mit sinne sunf dinch in dem libe, vnd sunf uz dem libe berichten sol, und wie ein ieglich der zehen dinge wirret, tūt man def nicht, und wie noch ein dinch si, daz da ist in dem libe, vnd uz dem libe, daz man mit der sele cbrast richten sol.

III. I.

Da sag ich waz ich von der unlete han geseit, und von ir chūneschaft sit ich mines būches began, und wie ich nu sagen welle von ir swester, und wie unmaze ir swester si, und waz diu unmaze si, und von ir maht und von ir sit und von ir gewerft, und waz diu mazze si, und waz unmazze, vnd mazze tū, und wa bi man die mazze lernen mach. II. Hie sprich ich wie man mit der unmazze die tūgende ze untūgenden machet, deumūt, und milte, und ander tugend. III. Wie man untugende ze tugenden mit der mazze bringen mach beide zorn, und übermūt, und ander untugend. IV. Hie sprich ich daz dehein dinch ist (sic) gūt unmazze ist und welich mazze ein man an sinem gebet haben sol, und umbe die, die wol bittent und ubel tūnt, und umbe die die ubel bittent, und welch mazze man an vasten haben sol. V. Und wie man an rede, an lachen, an schlaffen, und an wachen sol haben mazze, und wie an gewesen vnd an gewande sūl mazze sin, und begiñe (11^b) daz zesprechen von sūmlichen unmæzigen liuten. VI. An dem capitel spriche ich niht anders niwan daz ich bilde gebe von den liuten die bi unfern ziten sint

durh hohvart und durh unmazze zenihte choment (*sic*) und fümeliche durh dimmüt gefligen. VII. Hie zeige ich wie bie den alten ziten daz selbe si geschehen, daz manige durh hohvart und durh unmazze genidert sin, und zeige wie dem wirl geschicht, der niht bilde nemen wil daz den ubelen mañe ubele geschicht und daz man sin (*sic*) bezzer, daz man dem ubelen manne niht volge. VIII. Hie sprich ich wie ich des diche habe war getan, daz alle die, die mit hohvart bechumbert sin vallent, swie man doch der lichten liute niht neme war, und spriche daz der also hohvertich si, der sinem herren niht wil unterwarten all der, der anderf herfchet den er sol, und daz wir den gern undertan suln sin, die unf got zeherren hat geben, und daz wir von den chriechen bilde nemen die des niht wolten volgen, und gib ouch des selben bilde von aarones sweller, und von andern in der alten è, und wie daz geschicht daz man durch sine sunde etwenne einen böfen herren hat, und wie wir im niht volgen wellen, ob er halt hiderbe ist, und gib ouch des bilde, waf darumbe hie bevor geschehen si, und ich spriche denne daz unf got einen meister geben hat, den schelte wir zaller zite, ich meine den pabst, und wie daz der tût, der in nie gefach, und spriche wie ubel daz sie, und warumbe manz niht tûn sol, und wie der pabst sine prediger und sine brief fande in des heiligen grabel dienft, und tet daz durch gût und wir daz ze ubel vercheren, unde sage ouch von dem gûten chnechte der (12^a) den man (*sic*) fanch, und wie man ein gût dinch licht verirren mach, aber ein bösez niht so liht, und wie man lichte geirren mach daz man gern tût, und spriche ein wenich von den chetzeru, daz ir darumbe ist so vil daz einer dem andern niht enretet niwan daz er gern tût, und wie sin undurft ist daz man wider rate daz man uber mer in gotes dienft iht var, wan man tût ez doch vngern. IX. Hie man ich die tûfchen ritterschaft daz si in gotes namen uber varn, und zeige in manich reht daz siz tûn suln, und antwurte ouch den diz wider sprechent. X. Hie man ich die fursten von teutfchen landen daz si daz selbe tûn, daz si uber mer varn, und sage ouch waz der chûnich Friderich da werben sol, ob sin got gerûchet. XI. Da spriche ich wie ich uz miner materie chomen bin ein wenich und wil wider dar in, und warumbe hohvart also heizet und wie man von der hohvart in suof enden vallen mûz, und wie man der von vellet in alle untugend und zeige den mit welhen listen man die untugent fliehen sol, und benamen die hochvart, und die erge, und den nit, und daz unreht, und die meineide.

II. I.

Hie mache ich ein wenige vorrede und sag wie min veder chlaiget daz si ze vil schribe, und wie ich ir des antwürte, und hebe den min bûch an. II. Unde spriche daz ein herre dem arn und dem lewen volgen sol, und sol sie beide in sinem mûte tragen weder minner

noch mer und waz zwifchen hohem müte und übermüt ſi, und ſpriche denne waz recht ſi und wie güt ez ſi, und wie ſich ein herre bezzern ſol bi eines armen manf (12^b) unheil, und wen man ze herren nemen ſol ſwer walünge hat, und daz ein herre den armen und den richen an dem gerichte ſol gelichen, und waz def gerichtes veder brichet, und welher wiſe man barmunge vber den diep haben ſol, und wie man ſich an dem gerichte vor zorn behüten ſol, und wie man ſol diu lant befriden. III. Wie man ſich vor den dingen behüten ſol die def gerichtes vetich brechent, und wie daz recht zwen vetich hat. IIII. Hie ſag ich warumbe geiſtlich vnd werltlich gericht einz dem andern niht geſe, und wie pfaſſen und leien mit ein ander ubel lebent, und von ir ſchelten, und wie ubel ſchelten ſie. vñ wie mā ſich der vor behüten ſol, und wie ſich ein werltlich man geiſtlich gericht nicht underwinden ſol, und wie der geiſtlich man tūn ſol, der werltlich gerichte hat, und wie ein herre tūn ſol, dem ſin lantliute niht wellen ſin undertan, und wie der got unert der durh fürcht let ſin geriht, und wie nie dehein man der durh daz reht und mit deumüt ſtreit uberwunden wart. V. Hie zeige ich daz einem herren niht ze gah weſen ſol, und daz er mit rate tūn ſol, und warumbe mit rate, und wie ein herre driu dinch erachten ſol an dem rate, und welhiu diu ſint, und wie man an dem rate vernemen ſol waz der arme und der riche retet, der alt und der iunge ſprechen welle, und war umbe man daz tūn ſol, und wie man den ſol lazzen gedechen den man rates vraget. VI. Da ſpriche ich daz man weder durh rūm noch durh minne noch durh gwin richten ſol, und rat ouch daz ein herre niht zevil drēwen ſol, und mache da ein biſpel, umbe die, die drewnt (13*) und niht getürren getūn, und geliche die zeiungift den böſen twingeren ze dem wolwe, und dem (*sic*) böſen drēwere der niht tar getūn ſwen man im icht tūt ze dem eſel. VII. Hie rat ich daz man niht ze drate geloube daz man ſagt und zeige daz drierſlaht unrecht ſi und war die unrecchten choment.

III. I.

In diſem iungſten büche ſprich ich wie mich daz recht mant daz ich von der milte ſage, und daz daz reht diu milte an wendet, und waz ſi geben von rechte, und nach rechte und waz daz recht gebe, und waz diu milte gebe und daz recht machet daz einer bi dem andern iſt, und wie diu milte machet daz ſi ſich minnent. II. Hie ſag ich wa (*sic*) von der milte ich her zeivngeſt zefagen lazen han und wie die tugende enwiht ſint da enſi ouch milte, und wie diu milte niht enwert die man durh rūm hat oder dūrh gwin, und daz der milte iſt in alter und in iugend, der weder durh rūm noch durh gwin milt iſt, und wie dehein tugent ſteter ſi den diu milte ſwa ſi von herzen get, und wie die tugent, und die untugent die da wachſent von rehte ir namen behaltent, und wie die erge zū nimt, und

wie si von chalter natüre chümt und wie der arge man von der erge niht chomen mach, und wie man bie der erge böfheit der mitte werdeicht verften fol, und wie ein ieglicher gern wold daz man ieh daz er mitte were. III. Da fage ich waz milte si, und ob der mitte mūgē si der niht enhat, unde zeige daz der also milte ist, der (13b) den willen ze geben hat alf der der da git. IIII. Da zeige ich wie wir der milte namen verlorn han, und wie wir unſ triegen daz wir wenen daz der milte si, ſwen man vnſ git daz man ubelichen genomen hat, und wie der böfer si der also git, denn der niht engit, und wie wir der milte materie verchert haben, und wie daz reht unde unreht mit einander niht mēgen si und wie etlicher wenet milt si der niht verften chan waz milt si, und hebe da an ein regel von der milte. div erſt ist daz man ſehē wa si geben geſlattet si div ander daz man weder ze lvtzel noch zevil gebe. V. Div dritte regel ſeit daz man ſich niht ſvme mit der gabe, diu vierde daz man vrōlichen gebe, und von der materie ſag ich in dem capitel dūrh und durh. VI. Da fage ich wa von ein man undanchneme wirt, und ſpriche dar nach daz man vergezze der gabe die man ſelbe git, und gedenche an di gabe die man nimt, und wie man ſich ſol halten an geben und nemen. daz ſag ich vollechlichen in dem ſelben capitel. VII. Dar nach fage ich daz man ſūmliche gabe gebe offenlichen, und etliche tougenlichen, und daz man niemen gebe daz im ſchade oder laſter si, und daz man niht gebe, und daz man gern gebe diu gabe die lange wernt. Hie ſprich ich wie ich min būch tūgenthaften liuten geben wil und daz ez niht toug den bofen, und wie ez heizet, und daz ez mit deheinem böſwilt bliebe, und wie in einem böfen manne dehein gūt lere beliben mach, und wie ich min būch ende dar nach.

Dieses Inhaltsverzeichniß findet sich mit verhältnismässig geringen Abweichungen in den meisten Hds., auch in solchen, die in keiner Verwandtschaft zu G stehen. Aus den Abweichungen der anderen Hds. lassen sich die Schreibfehler in G mit leichter Mühe verbessern, indessen sind sie so wenig störend, dass ich es nicht für nöthig gehalten habe dies beizufügen und dem Leser selbst ihre Berichtigung überlasse. Für den einzigen schwereren Ausdruck liunt = liumet in der Bedeutung Unter-Abtheilung, besonderer Inhalt findet sich in den Lesarten lumt, lūmt, layt etc. volle Bestätigung, aber keine weitere Erklärung.

403f. f. Zug. 1942

3. (E.) Die Erbacher Pergam. Hds. vom Jahre 1248, sonach die älteste, u. was die äussere Herstellung betrifft, die Sorgfältigkeit u. Zierlichkeit der Hand u. den Bilderschmuck,

bei weitem die vorzüglichste von allen. Nicht das gleiche Lob lässt sich ihrer inneren Beschaffenheit ertheilen. Abgesehen davon, dass sie am Anfang — sie beginnt mit V. 141 dieser Ausgabe — u. besonders am Ende unvollständig ist, enthält sie auch innerhalb des erhaltenen Stückes viele sehr beträchtliche Lücken durch öfteren Ausfall von 1—8 Blättern, ferner durch unbeschriebene oder ausgefallene einzelne Zeilen. Im Ganzen stehen auf den erhaltenen 73 Blättern 10323 Zeilen. Der Text weicht so sehr von der Grundlage der ächten Ueberlieferung, wie sie AGD gewährt, ab, dass man ihn an vielen Stellen fast eine Ueberarbeitung nennen kann. Erweiterungen u. Abkürzungen aller Art haben die ursprünglichste Gestalt so kurz nach Vollendung des Gedichtes — es liegen kaum zwei und dreissig Jahre dazwischen — oft bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Es sind meist dieselben, die ausser G u. theilweise D in allen übrigen Hds. wieder vorkommen, manche sind E aber auch ganz eigenthümlich. Dazu kommt noch, dass innerhalb der einzelnen Verse sehr häufig durch Auslassungen, Zusätze und Umstellung jede Spur der metrischen Structur des Originals verwischt ist, und dass die Reime noch viel mehr als in G nach der eigenthümlichen Mundart des Schreibers zugestutzt sind. Diese selbst wäre für sich allein schon im Stande gewesen, die Ueberlieferung sehr zu beeinträchtigen. Sie gehört ohne Zweifel einer mittel-, vielleicht schon einer übrerrheinischen Gegend an, genauer bestimmt möglicher Weise so viel aus Vergleichung der wenigen und unsicheren urkundlichen Denkmäler der älteren Zeit und Beobachtung des heutigen Dialects sich schliessen lässt, dem mittleren oder unteren Saarthal. Eigenthümlichkeiten ihres Dialects, der hier von dem Schreiber in grösserem Umfange eingeführt wird, als es in den Hds. grösserer poetischer Werke aus dieser Zeit zu geschehen pflegt, besonders wenn sie, wie die äussere Ausstattung hier zeigt, zu einem werthvollen Schmuck einer vornehmen Bibliothek bestimmt waren, sind im Vocalismus das so häufig in mittel- und niederdeutschen Dialecten der Zeit eingeschobene i nach langen, hie und da auch nach kurzen reinen Vocalen, z. B. hait, rait st. hât, râ; haifzes st. hazzes; steit, geit st. stêt, gêt; gefcheit st. gefchet und dieses für gefchiht; groifz, noit, toit f.

gröz, nôt, tôt; hoiffart *f.* das offenbar schon abgekürzte hoffart = hóffart aus Assim. von hóchvart; foiss *f.* das assim. vuhs etc. In u und u fehlen sichere Beispiele: hier tritt eine andere Vocal-Zerspaltung ein, die von der Hds. mit dem gew. Zeichen für den Diphthong uo, û bezeichnet wird. Gemeint ist damit jedenfalls ein anderer Laut als das hochdeutsche diphthongische uo, wahrscheinlich einer, der in seinem zweiten Theil eine zwischen e und o in der Mitte schwebende dumpfe Färbung hatte. Ferner Wechsel zwischen ë und i; spelen *f.* spiln, fwege *f.* fwige; iz *f.* ez; i *f.* e auf einzelne Fülle beschränkt, z. B. mirken *st.* merken. In den Conson. d im Anlaut, selten im Inlaut für das hd. t, z. B. duon, dat; stede (stäte); v *f.* b im In- und Auslaut wif, lief, bleven, gave etc.; p *f.* pf im An- und Auslaut besonders verbunden mit andern Conson. plegent, schimp, gelimp; ch. *f.* h vor t und vor s; gew. assimilirt foiss = fuhs; sonst h *f.* ch häufig elidirt, z. B. na gew. Form für näch; ho etc. Da es bei einer Ausgabe begreiflich nur auf die möglichste Restitution des alten Textes ankommt und nach diesem Zwecke die Mittheilung aus den benutzten Hds. streng bemessen werden muss, so kann in den Lesarten auf eine Darstellung der in vieler Hinsicht merkwürdigen und lehrreichen dialectischen Eigenthümlichkeiten von E nur gelegentlich, keineswegs in vollem Umfang eingegangen werden. Wer sich mit einem historischen Studium der westdeutschen Mundarten befasst, dürfte freilich mehr verlangen, indessen scheint mir eine Textes-Ausgabe nicht der Ort, wo dergleichen an und für sich sehr gerechtfertigte Forderungen befriedigt werden können. — A, G u. E habe ich in den vollständigen und sorgfältigst gefertigten Abschriften meines verehrten Freundes, des Herrn Dr. Carl Frommann zu Coburg benutzt.

4. (S.) Die Stuttgarter Pergam. Hds. (cf. Diutifka II, 71) mit doppelter Altersangabe, 1) in einer Notiz auf der letzten Seite daz puch han her.... auf D.... gw purger ze Regenspurch haiffen andre schreiben den lauten ze einer pefferung. MCCC und in dem XXVIII jar. 2) in einer Abbildung steht die Jahreszahl 1359. Der Codex ist im Anfang unvollständig. Es fehlt alles bis V. 746 dieser Ausgabe (A 12^b). Auch sonst fehlen einzelne Blätter und das dritte und vierte Buch haben ihre ursprüng-

liche Anordnung vertauscht. Der ganze Codex ist gegenwärtig nur noch 97 f. stark, von denen die ersten 33 von einer sorgfältigen und schönen Hand. Von da ab bis zum Ende treten wenigstens noch 3, vielleicht 5 Schreiber auf. Die Ueberlieferung weist auf eine im ganzen noch die ursprüngliche Verwandtschaft mit A verrathende Quelle. Dem Versmaass und Reime zu lieb, so wie aus Unkenntniss mancher seltenen oder gelehrten Ausdrücke des Gedichtes sind von den Schreibern der Hds. viele Veränderungen angebracht, ja manche Verse total meist im Anschlusse an UME und die andern Papierhds. umgegossen worden. Da diese Abweichungen fast regelmässig an den Stellen sich zeigen, wo A allein oder auch mit G verbunden Bedenken erregt, so ergibt sich, dass die Brauchbarkeit dieser Hds. verhältnissmässig sehr gering ist. Doch gilt dies mehr für die von f. 33 ab folgenden Theile derselben. Der erste gewährt einige Ausbeute. Obgleich diese Hds. in Baiern geschrieben ist, woher überhaupt ein grosser Theil aller Hds. des W. G. stammt, so zeigt sie doch wenig Einmischung grober Dialectformen und hält sich in dieser Beziehung viel sorgfältiger als A und E, der Papierhds. ganz zu geschweigen. — Ich habe S in einer von C. Frommann gemachten genauen Collation mit A benutzt, die mich die Hds. selbst nicht vermissen liess.

5. (**Gr.**) Ein Pergamentblatt im Besitz des Herrn Professor Wilhelm Grimm. Sorgfältig geschrieben, noch aus dem 13. Jahrh., vielleicht nur wenig später als die älteste E. Im ganzen nur 152 Zeilen = A 194^b (V. 12719). Die Hds. hat jedenfalls zu den besseren gehört, wenn ich auch nicht dem Urtheil ihres Besitzers (s. Gött. gel. A. l. c.) beistimmen kann, dass sie fast jeder Zeit, wo sie von A abweicht, vorzüglichere Lesarten gewähre. Der Text ist ohne Zweifel hier mehr der gewöhnlichen Regelmässigkeit und Formenrichtigkeit der mhd. Poesie der zweiten Hälfte des XIII. Jahrh. genähert, aber natürlich nicht zum Vortheil der so sehr capriziösen Eigenthümlichkeit unseres Thomasins, der eben fast überall in formellen Dingen, und zwar gewöhnlich nicht ohne eine gewisse innere Berechtigung, selten aus purer Ungeschicklichkeit seinen eigenen Weg geht. Ich habe Gr. in einer vollständigen Abschrift Fr.'s benutzen können.

6. Unter den zahlreichen aber im allgemeinen werthlosen Papierhds. nimmt **D.** die *Dresdener Hds.*, M. 67, (s. Hagen Grundr. p. 370) aus Gottsched's Nachlass in Hinsicht auf Brauchbarkeit die erste Stelle ein. Sie enthält ausser dem W. G. noch Boner's Fabeln, Stücke von Teichner und aus dem Freidank. Der W. G. ist von einer und derselben recht lesbaren Hand von Anfang bis zu Ende geschrieben, die jedenfalls erst einer ziemlich späten Zeit des 15. Jahrh. angehört. Die Sprache zeigt viele Vergröberungen, und auch hier scheint die bairische Mundart dem Schreiber geläufig gewesen zu sein. Er liebt vorzüglich abgekürzte und zusammengezogene Formen, wie sie sein heimathlicher Dialect von jeher mit besonderer Neigung producirt. Entstellungen aller Art sind genug vorhanden, besonders in den häufigen Eigennamen, auch ist der Sinn oft bis zur Unkenntlichkeit verwischt, besonders dann, wenn irgend eine gelehrte Bildung zu seinem Verständniss erforderlich ist. Auch der Versbau hat ausser durch jene Corruptionen durch Umstellungen und Auslassungen einzelner Wörter viel gelitten, indessen doch nicht mehr, als in dem alten und schmucken E, ja in gewisser Hinsicht, wenn man nämlich von einer Art willkürlich hervorgebrachter äusseren Glätte, die den ursprünglichen Kunstprincipien des Verf. noch ferner liegt, als jene rohe Härte, absieht, kaum mehr als in G. Dagegen lässt sich trotz allen Entstellungen doch noch oft die alte Ueberlieferung, wie sie A am vollständigsten bewahrt hat, als Grundlage dieses rohen Productes eines rohen Schreibers heraus erkennen; ja in vielen Fällen, wo Absonderlichkeiten in Diction und Reim alle anderen Hds. stutzig gemacht und zu ausweichenden Lesarten veranlasst haben, ist es D, der so sagen durch dick und dünne hindurch allein mit AG oder gar nur mit A geht. Nichts desto weniger ist er äusserlich ganz unabhängig von beiden, weder eine pure Abschrift, noch auch nur mittelbar aus denselben geflossen. Es zeigt sich hier wie so oft, dass die Uypbildung der Schreiber weniger störend für die Erhaltung eines literarischen Denkmals wirkt, als ein gewisser Grad von Halbbildung und Routine. Offenbar hat dem Anfertiger von D ein Codex vorgelegen, der nur in einem gewissen Maasse die schon in G ersichtlichen, durch E und alle anderen durchgehen-

den Veränderungen aufgenommen hat. Der Schreiber von D hat sich nun mit diesem Text, der ihm an vielen Stellen augenscheinlich unverständlich war, beruhigt und seiner Arbeit für uns dadurch grössern Werth gegeben, als alle andern Hds., AG aufgenommen, besitzen.

7. **(M.)** Die 1. Münchener (früher wohl Passauer) Hds. (Cod. germ. 340) enthält im ganzen 224 f. in 4°. f. 1—128^c Cyrilluf Fabeln vom Jahr 1457. 129—150 ein Aderlass-Buch. 153—224 den W. G. sammt Inhaltsverzeichniss, aber ohne Abbildungen. Alles von einer Hand. Unvollständig: die Abschrift des W. G. geht nur bis A 130^a. Das Alter der Hds. kann aus der Zahlenangabe in dem ersten Bestandtheile bestimmt werden, so wie sich auch die Schrift deutlich als aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. zu erkennen giebt. — Die Hds. ist sehr wenig brauchbar.

8. **(U.)** Die 2. Münchener (früher Ulmer) Hds. (s. Hagen l. c. und die dort gegebenen älteren literarischen Nachweisungen) vom Jahre 1408, von einer Hand geschrieben, doch mit zwei grösseren Lücken nicht weit vom Anfang und gegen das Ende. Sie ist etwas brauchbarer als die vorige und schliesst sich entfernt an S an, ohne von dieser unmittelbar berührt zu sein.

9. **(a.)** Die 1. Heidelberger Papierhds. Nr. 320 (s. Wilken p. 408). Damit zunächst verwandt oder mit ihr aus gemeinsamer Quelle:

10. **(W.)** Die Wolfenbütteler Phds. von 1408, also von demselben Jahre wie U, zu der sie sonst in keiner näheren Beziehung steht.

11. **(b.)** Die 2. H. Phds. Nr. 330 (s. W. 411). Diese Hds. enthält eine lateinische Glosse, die indessen bei der Beschaffenheit des deutschen Textes für den Herausgeber und Leser des Gedichtes ohne allen Nutzen ist. Ich habe sie deshalb gew. mit Stillschweigen übergangen.

12. **(c.)** Die 3. H. Phds. Nr. 338 (s. W. 416) steht in genauerer Beziehung zu a als zu irgend einer anderen Hds. Alle drei indess können als fast ganz werthlos betrachtet werden. Sie stehen tief unter den vorhergenannten, denen sie sonst an Alter ungefähr gleich sind, in Betracht auf willkürliche Umge-

staltungen, ausserordentliche Fahrlässigkeiten der Schreiber, vollkommenes Missverständniss der Sprache und des Sinns. Man sieht daraus recht deutlich, wie sehr schon im Beginn des 15. Jahrh. die klassische Literatur des 13. nur durch gelehrte Vermittlung zugänglich war.

Aus diesen werthlosen Heidelberger Papierhds. ist eine Göttinger von 1744 und zwei Gothaer ebenfalls vom Anfange des vorigen Jahrh. geflossen, die für diesen Ort ganz ohne Belang sind. Alle die von D ab genannten Hds. habe ich in den genauen Vergleichen mit A nebst vollständiger Sammlung der abweichenden Lesarten von der Hand Fr.'s benutzen können.

Ueberschlägt man den Gewinn für eine kritische Textescension der aus diesen zwölf mehr oder minder vollständigen und wenigstens (vielleicht mit Ausnahme von 10. W.) nicht direct von einander abhängigen Hds. hervorgeht, so ergibt sich das Resultat, dass eigentlich nur drei oder vier, A, G, D und Gr Bruchstück, in Betracht gezogen werden können. Dadurch schwindet auch für die folgenden Blätter der aufgehäuften Wust des Materials sehr zusammen. Denn es versteht sich von selbst, dass nur solche Lesarten mitgetheilt werden müssen, die eine ächte Ueberlieferung bruchstücks- oder andeutungsweise enthalten. Die Einfälle ungeschickter oder ungebildeter Schreiber gehen uns nichts an. Allerdings ist es zuletzt von dem Herausgeber abhängig gemacht, was er für die ächte Ueberlieferung hält, aber ohne solches subjectives Ermessen ist eben nirgends auszukommen, wenn man nicht ohnehin schon umfangreichen Werken Bände von Lesarten anhängen will, durch die sich so leicht Niemand durcharbeitet. Damit aber auch für die Leser eine relative Sicherheit erzeugt werde, bin ich bei der folgenden Sammlung der Lesarten im Anfang von dem oben aufgestellten Principe abgewichen und habe für die ersten 100 Verse des Gedichtes alle Lesarten, so weit sie nicht auf blossen aus Unachtsamkeit entstandenen Verstössen des Schreibers oder aus blossen mundartlichen und orthographischen Abweichungen herrühren, aus G, D, U, M, a, b, c, W gesammelt, ebenso für E und S für je 100 Verse von ihren Anfängen an gerechnet. Dies so wie eine aufmerksame Beachtung der weiterhin in grösserer Kürze mitgetheilten Lesarten wird,

glaube ich, die Richtigkeit meines Weges anschaulich machen. In einzelnen Fällen, wo die Abweichungen der verschiedenen Hds. zwar keinen Aufschluss über die ursprüngliche Fassung, aber wohl interessante Blicke in die ganze Art und Bildung der Schreiber gewähren, bin ich auch später, wie man sehen wird, ausführlicher gewesen. Ueberhaupt glaube ich eher den Vorwurf fürchten zu müssen, zu viel, als den, zu wenig mitgetheilt zu haben.

Bei der Auswahl der Lesarten von A ist das Verhältniss natürlich anders. Hier musste eine möglichst vollständige Charakteristik des Cod. gegeben werden. Nur blossе mundartliche Schreibweisen, so wie die häufigen aus Fahrlässigkeit entstandenen Weglassungen einzelner Buchstaben konnten stillschweigend übergangen werden. Eine besondere Ausnahme in der letzten Kategorie bildet das auslautende unbetonte e, welches von diesem Cod. (wie von D, M etc.) gew. unterdrückt wird. Aus den Anm. wird sich ergeben, dass sich der Verf. seine Weglassung in sehr weitem Umfang erlaubt. Dies, so wie die Neigung des Dialects, dem der Schreiber angehört, haben die berührte Erscheinung erzeugt, von der es mir nach meinen Beobachtungen nur an einigen Stellen unsicher ist, ob sie auf Rechnung des Cod. oder des Dichters zu setzen ist. Aber hier, dünkt mich, war gerade ein Ort, wo ich dem Urtheil des Lesers nicht vorgreifen durfte, daher habe ich diese Abweichungen mit möglichster Genauigkeit besonders dann angegeben, wenn auch die andern Hds., hauptsächlich G, Bedenken erregen.

Die Vergleichung der besseren Cod. macht es wenigstens möglich, einen verständlichen und zusammenhängenden Text herzustellen. Anders ist es mit der formellen Seite desselben. Die metrische Ueberlieferung ist selbst in den besseren Cod. so ausserordentlich gestört, dass mir an unzähligen Stellen trotz aller darauf verwandter Mühe noch sehr gerechtfertigte Bedenken geblieben sind. Bei der Beschaffenheit der Uebertieferung war eine genügende Entscheidung der Frage, wie weit sich Thomasin von den zu seiner Zeit in der deutschen Poesie allgemein geläufigen metrischen Grundsätzen dispensirt, kein Gefühl dafür gehabt habe, und wie weit er ihnen, wie es nachweisbar der Fall ist,

gefolgt sei, nur in seltenen Fällen möglich. Besser steht es schon mit den Reimen; bei allen ihren Absonderlichkeiten lassen sich hier gewisse Principien auffinden, die ich in den Anm. aus einander gesetzt habe.

A Ueberschrift: Der welhifche gaß. *G* Hie hevet sich an der welhifche gaß. *Uac* Ich bin der welfche gaß genant Der alle tugent lert und mant (*c* der tugende leret und mant). *D* Ich gern von got guter lynne Meines buchs ich hie beginne.

1. *G* leerer Raum für die Initiale *S*. *U* Wer. *MD* Der. *AU* gern. *M* geren. *UD* lifet. *UD* güte (*u*). *DM* mer (*ä*). 2. *GUMDabcW* der. *A* dann. *G* denne. fehlt in den andern. *UM* felb. *D* felbig. *DM* wer (*ä*). 3. *G* wer. *A* geflate. *G* gefalt. *UacW* gewant. *M* bewant. *Db* vernimet. *GDUMabcW* leben. 4. *M* ieffleich. *D* yglichen vleifsen. 5. *AG* ervulle. *UMabW* bege. *c* begang. 6. *UMD* was. *Alle* guotes. 7. *D* Wer. *G* güte. *D* gut. *D* mer. *AGUMabcW* mere. *D* hort. *Alle* horet (*G* horet). *GDUMabW* oder. *c* und. 8. *UMacW* der. *G* denne. *A* etc. dann. 9. *A* unde. *c* fehlt *u*. 10. *G* vercheret. 11. *G* Swelch. *UMDb* Wa. *ac* Wo. *AUMD* gern. 12. *GUMD* etc. einel. *A* ander. *D* anderf. *A* manns. *D* mans. *M* fehlt *u*. 13. *UMDabcW* der *fy* och selber so bewart (*b* sei. *c* sich. *b* auch. *c* ouch. *M* felb. *b* selbef. *Db* fehlt *fo*). *G* harte. 14. *AUMDabW* kom. *UMDabcW* an. *Adc* fin. *G* bewarte. 15. *UMDabcW* fehlt wan. *A* ieglicher. *G* ieglich. *UDabcW* ieglich (*M* ieffleich) man sich *fl*. *f*. 16. ouch fehlt in allen ausser *A*. 18. *GUMDabcW* und. *G* gerne. *UMDabcW* *u*. och selber (*M* felb. *D* felbs.) guot *w*. 19. *G* biderb. *UMDabcW* und darzuo (fehlt in *MDbc*) biderb. *UDabW* min. *c* der. 20. *b* das all. *l*.

21. *AUMDabcW* gehert. *Alle* ausser *A* einen lif. 22. *A* gefrümct. *UMDabcW* begangen *i*. 23. *A* hart. *UMDabcW* Nun vernement (*b* merket) waß ich (*M* eu. *Db* euch. *c* ie.) fagen *w*. 25. *UMDabcW* fehlt waz. *G* zuhte. *M* tugnt sie. 26. *UaW* *u*. von *t*. *D* *u*. auch tugent. *bc* unde tug. *M* und zucht *u*. *MUacW* wie. *D* tug. dabey. 27. *GUaW* unde ouch man. 28. *UMDabcW* Wer fin selber (*M* felb) nit (*c* nüt). *D* erkan. 29. *UMabcW* Wie er zuo guot. *d*. *UMabcW* kumen. 30. *A* zuht. *G* *z*. und *l*. *UMDabcW* Ob er zucht und (fehlt in *bc*) lere (*M* er) *m*. *w*. *G* mercht. *D* merken fol. 31. *bc* in. 32. *G* beidiu. *UMD* Beide. *UMDabcW* in alt. *u*. in *j*. 33. *UMDabcW* Nu wil ich. *M* euchs. 34. *UaW* Wie wol ich nun *w*. *b* Altes daz ich gutef kan. *c* Doch. ich welfchen kan. *U* welfche. *A* welhifche. *G* welehifche. 35. *UMD* ich wil *d*. in *m*. *b* fehlt *fo*. *A* meinem. 36. *A* welhifcher. *G* welfchifer. *D* welfcher. *M* walfcher *w*. *G* wörter. 37. *A* zuht. *UMDabcW* *D*. *z*. lere fol welfen gar. 39. *AG* feinem (*i*). *G* botc. *UMDabcW* minem. *fiu* fehlt

in allen ausser AG. *UMDabcW* rate. 39. *UM* D. spriche i. 40. *A* missvall. 41. *UMDabcW* Wer sin tüttsche vehet (*Db* vehet. *M* machet) wol. 40. *A* welihische. *G* welehischen. *UMDaW* welsche. *b* welifchen. *c* welfchen. *UMDabcW* als er f. 41. *UMDabcW* W. so i. *G* lerent. *MD* lernet. *UD* tüttscher. *M* deutsch. 44. *UaW* Der da n. *G* d. liht n. *D* d. nit wol welifchen k. 45. *MDabcW* Weher w. *G* wörter. *AM* wort. *AGM* hart. *Db* also v. 46. *UMDabcW* Ob er sie gerne lernen wil. 47. *UMDacW* Doch fürcht ich ob ich lernen w. (*D* leren). *G* folde. 50. *G* einen. *UMDabcW* fehlt einn. 51. *UMabcW* fehlt def. *G* gerne. *UMDabc* und dar nach gedencken vil (*acW* wil). 53. 54. *fehlen in MD*. *GacW* mich v. 54. *aW* Dar n. ich innen bringen sol. *c* numen ringen. 55. *UMDabcW* D. v. fol man m. *G* foldt ir. 56. *U* ob mir min etwa gesch. (*aW* nu ettwa g.). *Mbc* Ob m. ettfwa g. *D* etwas g. 57. *A* etlicher. *G* dehaeinen. *A* uber ze heben. *UMDabcW* Daz ich ein reym müf überheben. 58. *G* niht w. *D* Daf er nicht wer zu recht geben. *UMabW* Und ich (*b* in) ire (*M* mir) recht nit k. g. (*Mbc* gegeben). 59. *UMabcW* Wan mir schadet daz d. a. 60. *GUMabcW* der sp. n. *A* w. enkan. 61. *M* euer k. 62. *UMWD* ouch w. *D* stellt 61 u. 62 um. 63. *A* Stunte. *UacW* Sie tünt ef von ir gemüte. *Mb* Sy tün ef von irer güte. *D* gewissen. 64. *UacW* Von ir gewissen und von ir gütte. *Mb* Von irer gewissen und (*b* von irem) gemüete. 65. *A* D. fi ez. *D* D. fi ez allez i. *UMabcW* Und lassent ef ane rache (*M* rach: sprach). 66. *UMD* Wef. *b* waf. *G* gebriste. *D* gepriestet. *b* gebreche. 67. *D* in dutsche. *UMabcW* Mißsprich ich an der tüttsche icht. 68. *UMabcW* Daz duncke üch wunderlichen nicht. 69. *UMabcW* fehlt vil. *D* jar. *U* walch. 70. *G* wirts. *UMabcW* Def (*M* Daf) wirt an miner tüttsche schin. *A* in. 71. *U* frigul. *M* friawl. 72. *A* lazz. *UMaW* und lasse es g. a. z. 73. *U* fehlt ein Blatt von 73 — 137. *A* getihte (: ihte). *MabcW* Ob ieman min getichte. *D* Wer on gespott mein geticht. 74. *MabcW* mit rechter tüttsche richte. *D* peffer. 75. *M* Thomaf von Cirkellere. *D* Th. von verrere. *aW* Thomaf von tirkelere. *b* Thomas von tirkelere. *c* Thomaf von trickelere. 76. *MabcW* Swacher sp. i. m. 77. *A* gaweines. *M* Gawans. *D* Gaweims. *b* gawinf. *c* gewanes. *aW* Ich hon gewonet hulde wol. 78. *M* V. r. K. m. sp. f. *D* V. r. nymand sp. f. *abcW* kainer sp. f. 79. *AG* gevellet. 80. *A* missvellet. *M* missevelt. *DacW* dem böfen. *b* der bosen. 81. *MabcW* Wer güter lewt huld hat. *AG* lob. 82. *AD* Der mach w. t. der böfen r. *MacbcW* Der getüt wol der p. r. 83. *G* iman. *MD* yemand. *A* reht. 84. *MabcW* die böf. 85. *MabcW* Was der frum guts begen mag. *D* gutz t. *G* gutef tün. *A* gutef getun. 86. *D* Der m. f. d. 87. *MDabcW* Tufche zunge. *G* land. *G* entphahe. *M* enfach. *D* enthaben wol. 88. *G* g. haußfraw. *D* ein frum frawe f. 89. *AG*

welih (e) ifchen g. 90. *D D* dife ere m. v. *M* Der deiner mynne geref vaft. *acW* Der dir din m. 91. *A* zuht. *Mbc* Er kundet dir czucht mār (mere) vil. *aW* Er k. dir z. und ere vil. 92. *GMabcW* ob du fi g. v. 93. *D* wol vern. 94. *A* welihifche. *G* dem welehiſchen. 95. *D D*. bedewt dewtfch lewte. *c* betüfchet. 97. *AG* wie 94. 98. *MabW* icht def gef. k. 99. *D* zw dewtfch. *Mab* fehlt tiufchen.

100. *M* Der vlaiz. *GDabcW* allen. 101. *AGD* muote (*D*: gute). 102. *G* geb. 103. *G* ſpricht er h. ez n. *D* e. h. ef niht. 104. *A* welihifer. *G s.* 94. 105. *GD* Doch iſt er ein g. 106. *G* an f. w. 108. *D* Da er ef v. r. l. f. *aW* Alf er ef v. r. *G* Da ez v. r. ligen fol. 110. *G* gefchit. 111. *G* minef. *M* in minef tichtef w. 113. *A* l. mit dem l. *D* m. der liſt. *M* m. folhem l. 115. weif m. 117. *GMDabcW* in fin get. *A* getihte (: nihte). 118. *A* di er. 120. *A* nihtf niht. *D* d. zw. nit an. *MaW* nimer an. 121. *GMacW* derz von erſte v. *D* d. d. ſie am erſten f. *bA* er ſie def erſten v. 122. *A* warden f. 124. *Mb* f. rede ſtäten f. 126. *G* verſmæhen d. i. e. *D N*. verſmäh daſ i. e. *MabcW* Verſmächt man ſi daz iſt uner. 128. *D* Wañ (*regelm.*). *MabcW* So dir m. p. 129. *A* Miſſvellet. *G* Miſſvellet. *MD* Miſſ (e) velt. *D* icht. *M* ichts. 131. *A* an. 134. *GMabcW* phligt. *D* pflicht zu ſp. 136. *AGD* verwerfe. *A* denn. *G* der. *G* ler. *Ma bcW* ere. *Nach* 136 *ſtehen in GMabcW* noch folgende Verſe, die in den übrigen fehlen. *Ich* gebe ſie nach *G*: Der boſe man unde die boſheit ſulen ſie werden ſo bereit daz ſi uz minem welehiſchen gaſt vor tugenden vlihen vaſt. *c* ſetzt noch die Ueberschrift hinzu: Von tugent maſſe und ſtetekelt und von unmuſſe und muſſe.

137 – 140 *fehlen in Mb*. 137. *Uac* m. vorr. ein ende h. 138. *A* heven. 139. *Uac* v. got gute ſynne. *A* v. got. 140. *D* mein buch i. a. b. *A* minef b. *G* ich fuſ beg. *ac* ich hie beg.

I. BUCH.

I. 141. *A* gehört. *E* gehort. *A* unde. 142. *G* ungeru. *UM* gern unu. w. 143. *A* iegelich. *E* ykelich. *UM* biderb (pider). *E* bieder. *D* biderman. 144. *G* ze a. *E* zū. 145. *A* zwcimal od. *GDE* oder. 147. *AUMDE* müoz. *Alle* linten. 148. *Alle* auſſer *AD* zimt für iſt. *AD* bi der j. 149. *G* Swenne. *G* tūne. 152. *GD* etc. wie gew. oder. 153. *A* huſſche. *D* huſſch. *E* hobifch. *Alle* geſuogo (: genuoge). 155. *A* materige. *ED* etc. materie. 156. *G* dran v. w. gel. 157. *AUMDabc* lebt. 158. *GEUMDabcW* ruow. in alt. 160. *A* mæht. 163. *G* aber für alter. 164. *G* noch er. j. ſr.

165. *Alle* auſſer *A* die unt. 166. *AU* waſ m. dar an. *A* tête. *D* Die man treibt in der jugend. *A* an d. j. 167. *AG* nimer. *EDU* *MabcW* niht mer i. 168. *AG* ze der vr. 169. *A* h. unde h. 170. *G*

fpilær. *GE* spilen. 171. *G*. fw. er niht h. *UMDac* nîme (r). 182. *GEU* hne j. 184. *A* mißlingen. *E* mißlingen. 186. *G* denno. *A* dann. 188. *GE* vliżzen. *D* vleiffen. 190. *A* ſchampt. *GE* ſchamet. 192. *A* maniger ſi. 197. *GEU* gebare. *A* und. 198. *Alle* dritte. 202. *G* g. getæt. *U* güt tæte. *M* guettät. *E* gûtheit. 203. *GUD* chrönet. 205. *A* ſag in. *Alle* getæte: ſtæte. 209. *A* unſchönen. *GE* bezeiget (nt). *Alle* unſtæte: mißſtæte. *bloss M* mißſetat. 214. *G* bewarn: gebarn. *GE* beide.

217. *A* deu drei. 225. *AMD* meiſt. 226. *GE* ſpot und r. f. 227. *AMD* ſcham. 228. *AG* Di. 229. *AE* rumet. 230. *A* feinn. 231. *A* iegelich. 232. *A* erchenn. 233. *GUE* rûme. 235. *AGE* enſpri(e)che. *A* ware: gare. 236. *A* pin. 237. *A* lopt. 238. *AGUME* ich ez. 239. *A* ſwelich. *G* zichlichen. *U* zeichlichen. *E* züglichen. *Mb* zägleichn. *D* lieblichen. 241. *AUMD* rumet. 242. *AG* gebart. *G* zihl. *U* zychtlichn. *E* czirlich. *M* zirleich. *D* unczoglichen. 243. *Alle* auſſer *A* umbe gêt (gat): ſtêt. 245. *AE* chumpt. 246. *A* umbe.

247. *A* zeige. *UME* erzeige. *A* recht. 252. *G* werben. 253. *A* f. r. der iſt g. e. n. *G* en niht. *D* entwicht. 255. *GE* erwerben. 256. *A* fein f. 257. *A* ave (gew.). *GE* aber (gew.). *AG* bæſwihit. 258. *G* eren d. *UD* er end. 260. *A* erwirvet. *GE* etc. erwirbet. 261. *A* iegelich. 262. *AG* bæſwihit. 264. *GEUM* irn l. 265. *G* ſwelch. 267. *G* klein ère. 268. *A* zuht l. *EUMD* wid. der (die) zucht lere. 270. *A* frumechait. *G* den. 271. *A* zainem. *G* ze einem. *E* zû elme r. 274. *A* ane rûme. *E* ane rûm. 276. *A* d. mann. *G* d. manne. *D* den mannen. *GEUMD* f. rûm. 277. *GE* rûm. 279. *A* ſagt. 280. *A* umbe ſei. *A* werve. *G* etc. werbe. 282. *A* grozz. *G* michel i. 283. *AG* friunt. *EUMD* frûnden. *G* verluſt. 288. *A* etwen. *G* ettewen. *E* ſi verlûſet ouch diñt def die me An den die ir gerne dienen ee. *UM* ſi verl. och diñtſel vil (dienſt deſſer) me An den die ir gern dienten e. = *abcW*. 291. *G* gût getete. *U* gût tette. *M* gütat. *ED* gûtheit. 292. *A* hute. *GD* hütet. 295. *A* nin. *G* etc. niht iſt b.

II. 301. *GD* ſchallen. *AGM* uñ. *DE* und. 302. *AG* den. *A* hofhut. *A* f. ſi. *D* hofz. und lere. 304. *AG* uñ. 307. *AG* w. unde m. h. 308. *A* feht ſo vil gebe der. *EUMD* Ich gibe daz, ſo geb ouch der. *G* Ich wer ſo vil, ſo geb der. 309. *A* unde m. *Alle* anderen: Min gef. o. 310. *AUMD* geudent. *E* geüdünt daz ſpil. *G* giudünde d. z. 311. *A* laiſtent. *EUM* leiſtende. 314. *A* uñ recht. 316. *G* h. er nimmer. 317. *AUM* ze der tav. *D* zu. *E* in der t. 319. *GD* ungeflachtecl. (chtlichen). 322. *A* di ungeſ. 323. *A* werf—umb w. 324. *G* ſule w. 326. *A* unde. 330. *A* = 262. (überh. gew.) 331. *G* uber in denne: etteſwenne. *EUMD* etc. ſi ſchallent alle vaſt uf in Vil kranck duncket ſie ſin ſin. 336. *A* bedorft. *AG* def geuden. *A* = 330. *G* bofew. 338. *G* volgend. *E* volgende. *UMD* volgen f.

339. *A* si sch. *g.* hart unm. 341. *A* ampt. *GUME* ampt. *D* ambt.
342. *G* ze aller fr.

346. *AUMD* heut d. r. *A* riter. *GE* ritter. 348. *AMD* ein v.
350. *A* dervon n. 351. *GEUMD* alf m. 356. *A* holz w. 354. *G* die.
357. *G* pere: fingere = *UME*. 358. *G* nimmer wirt ein g. f. 362. *A* si
merchentz boef. *GUMF* daz boefe. *AG* daz guot n.

364. *A* di. *G* die. 366. *A* iegelich. 367. *AG* und. 369. *G* indert.
371. *G* ze tunn g. 373. *Alle* elner den and. 374. *GE* wellent. 377.
UMDE Beide. *G* Beidiu. 378. *G* frömde (*gew.*). 379. *A* ni wert.
382. *GUE* beide. *M* pedew. 383. *A* fröméd iß. 384. *GUM* fehlt in.
385. *A* chumpnt. 387. wære ir a. 388. zuht will und ir l. = *UE*
D. vil und lere. 390. *AE* zucht h.

394. *A* chempnat. 396. *G* si im genant. *UMDE* Der zuchte sol
sie sin gemant. 398. *GUMDE* wiplich. 402. *A* juncher. *G* juncherr
f. 404. *A* gezoglich gern f. *G* gezögenlich gern f. *ED* gezogen-
lichen sch. 406. lût flûchen. *UMDE* etc. Und flûch nit lût (*D* lewt)
sich. 409. *G* daz ez im durfte f. 410. *G* d. m. im aber sage wi.
411. *AG* etc. allen gem. 413. *G* juncherre f. 415. *A* dehein weiß.
416. *AG* ritter da f. 420. *A* reitt. *G* ritet. *A* reitter. 424. *G* dwerhs
f. 427. *A* erfraht. *G* dick get. 430. *A* ain frauwen bef. 431. *A* Ich
wen w. d. 432. *A* an meist. *G* 431. 432. weib: beleib. — 431. 432.
fehlen in *UM*. *DabcW*; *Daf* duncket mich missetan Sein weib wirt
auch nicht verlan. 433 — 438 *fehlen* in *A*. 433. *G* = 411. 438. *G* si
ritet f. 441. *G* juncherre und e. 442. *A* Hi an. 443. *A* hent hab ß.
G etc. *Daz* er stille habe diu (*die*, *sin*) hant So ym zu sprechen sy
gewant. 448. *A* setzen auf. *G* sehen uf. *UMDE* etc. Er lege uf n.
449. *G* tiurer. *D* tewr. 450. *UME* daz iß der zûcht ger. *D* dar
iß zucht ler.

451. *Kein Absatz in den Cod.* 451. *A* frauwe. 452. *G* so fol si n.
a. hûl v. *A* an hûle v. *UMaW* on hülle. *E* ane phele. *D* on man-
tel. 453. *GUMaWED* = 452. 454. *A* garnatf. *G* garnæsch. *Die*
andern: underkleit. 455. *A* ame. 456. *G* zûhte g. 458. *G* parschin-
cher. *UDabc* parschenckel. *W* parschenck. 459. *A* hinter f. 462.
A vil umbsehen n. *G* etc. gerichte: ze nihte. 463. *AG* gedench. 464.
A gehort. 465. *A* juncfrauwe. *AD* solt f. l. 466. *A* fragt. 467. *A*
frauwe. *G* vrowe. *G* sprachen.

471. *Kein Abs. in d. Cod.* *G* etc. *fehlt* vast. *Alle* ausser *AG* stel-
len 471, 72 um. 472. *G* der mit zûhte welle varn = *UMDE* etc. 473.
GUMD Da geb. 474. *AE* *fehlt* der. 475. *UMDE* etc. haben gen.
476. *G* genûch. 477. *GUMDE* etc. dem geliche (*glich*, *gleich*). *A*
geleich. 479. *A* reht verf. 483. *AG* etc. daz iß wol get. 494. *A* di
ersten r. *G* die ersten r. 487. *G* in dem munt. 488. *AG* ze der iß.
489. *AG* trinck und. 490. *G* d. w. er hat. 491. *A* gefell: well. 494.
A gebutten derz. 495. *A* trinchet auz d. 496. *A* huffleich n. *G* huf-

fchen mannen n. 498. *A* gefelle. 500. *G* w. er vor im ezzen f. *E* vür ime felbe er e. *UMD* Ain man vor d. gef. f. nit ezze daz ist d. lere min. 503. *G* gefelle. 504. *A* Iz mit der and. zehant. *G* fo iz m. d. rehten h. *UMDE* mit der lincken (*M* tencken). 506. *A* nin. *GUMD* etc. (n) iht ezze m. 508. *A* = 498. 509. fein h. 510. *A* nimpnt. *GUMDE* etc. (wan) da von wirt unzucht bekant. 511. *A* fehlt ouch. 511, 512. *GUMDE* etc. Der wirt sol ouch der spife enpern der sine geste niht engern. 513. *GUMDE* etc. Und diu in i. *G* ungeneme. Nach 513 hat *G* 2 durchstrichene Zeilen: wan daz niht wol zeme; Unde ouch geb niht ungeneine. 515 — 518 fehlen in *A*. 516. *G* wildef iht. 524. *G* der ge hin dan vil verre = *UMDE*. 525, 526 fehlt in *GEUMDabcW*. 525. *A* dwach f.

III. 527. *A* fulen. 528. *A* di da. *G* diu d. 532. *A* zwèn. 533. *A* iegelich. *G* iegelicher m. 535. *GUF* vernimt er n. 536. *A* lachent. 537. *Absatz* in *A*. 537. 538. *Alle* ausser *AD* Ein ieglich man ouch des enber daz er an sinen gefellen ger. 538. *A* seinem gef. *D* seinen gefellen gut. 540. *GUME* d. lere m. 543. *D* felt: frewt. *GUME* etc. (*Wan*) man vraget dicke umb daz *Daz* man ez melde desse baz.

549. *Alle* inne: minne (*D* ynnen: mynder). 554. *GUMDE* be-
trahten chan. 556. *GU* er r. daz sch. 558. *AG* etc. bæfen gesch.
562. *G* d. güte. *UMDE* Der güte man g. f. 566. *A* sprichet. *GE*
UM spreche. 567. In *A* *Absatz*. 567. *GUDE* rûmen. 568. *G* fehlt
wan. *GUDE* rûmen. 573. *AGUDE* etc. rûme (n). *M* rawnen. 574.
A dem ander niht. 577. *GUME* So d. k. *D* *Wan* d. *GUME* gen
: sen. 580. *G* sol da von in niht gesch.

IV. 581. *A* d. dritten. *D* d. dritte. *GUEabcW* Dife lere. *M*
Weyfe l. 583. *A* enschadet. 585. *G* swigend = 587. 586. *A* da nah.
G der nach. 587. *A* lern. *G* leren. 588. *A* sprichet. *G* unmûezi-
ger d. v. 589. *A* ziern. *G* heinlichen. 591. In *A* *Absatz*. 591. *A*
m. worten lern f. *GU* mit fürchten. *D* mit zuchten. 592. *GUME*
ez d. 593. *A* vorht deu i. 594. *G* bereitet. 596. *GUME* ez mach
d. ch. niht schiere zergen. 598. *Alle* gelert (et). 599. *A* Swelich.
599, 600. *GUMEabcW* Swelch ch. wirt an sorhte gezogen daz ist an
güter lere betrogen. 600. *D* daz hat v. die lere horcht. 601. *Absatz*
in *A*. 602. *A* di an m. f. *G* meisterscheffe f. 604. *A* vorht = 605.
606. *A* *Daz* si denn sprechen nin min niwan wol. *D* d. si nicht spr.
weñ den wol. *G* d. sie niht sprechen denne wol = *UME* (ich spr.
dan w.). 607. nien fehlt bei allen. 608. *A* fulen. 609. *G* müte: tûte.
613. *AG* iegelich. 614. *A* all tach. 615. *A* sehend — hœrënd. 616. *A*
lerent. *G* lernet m. *UMD* lernet. *F* leret. 617. *G* Er f. h. ouch
den m. 618. *G* swaz d. b. 619. *A* d. frum leutte f. 620. *AGE* spi-
gel d. ch. 623. *A* sieht er = 625. 624. *AG* D. la n. v. seinem m. v.
627. In *G* kein *Abs*. 628. *A* ain frùm. *G* einen. 629. *G* unde f.

630. *A* tugend. *GUE* tugende. 632. *GUME* (wa (wa) er m. 633. *G* lazzen n. 634. *G* tün. 635. *A* biderm. *D* biderbmanne. *G* biderbem m. 637. *A* snüre. 638. *Alle* gel. — 641. *In G* kein Absatz. 644. *A* hute f. *A* von schanten. 646. *G* ze und. *G* fliffet. *E* flicht. *M* ob im unt. fleicht d. f. 650. *A* zuht. 653. kein *Abs.* in d. *Cod.* *In GMEabcW* folgen hier die *V.* 659 — 670. 653. *A* gebaren: bewaren. 655. *A* deheim. *G* da heime. 656. *A* ni entu. *G* etc. niht tū. 658. *G* chom ie v. d. g. 659. *Abs.* in *A.* *G* chint schimphe daz tū alf. 660. *A* nin. *G* etc. niht. 661. *A* bæse e. *A* chump. 662. *Alle* gelimphe. 663. *A* bæf schimph. *G* Bõfer sch. 664. *A* herze l. 665. *A* d. gebauwër: sauwër. *D* gepawre. *G* geboüre. 666. *G* ze sch. ze tag. iß harte soure. 667. *A* bæf f. 669. *G* unde. *Alle* and, under. 670. *A* groëzzer n.

671. *G* nit und z. 673. *A* d. zorn spricht. *G* sprichet oder. 676. *A* finen z. 676, 77. *GUMDE* etc. Der chan sich niht vil wol bewarn man folde den zorn è lazzen varn. *Alle* ausser *A* und folde i. 678. *A* biten. 680. *G* gutiu zūhte. 682. *A* herze f. bl. *G* herten b. 685. *A* unnutz r. 686. *AG* feltfen g. *G* geb. manigen gedanch.

V. 691. *G* spilte deh. 692. *G* verl. dar an. 693. *G* er ensp. *G*. genūge: gefūge. 695. *A* mœht v. unger n. 697. *G* umb klein verl. 700. *G* mohte d. 702. *G* grozziu. 703. *AMED* hazz. und zornes v. *U* g. zornf und hafz v. 707. *AE* reht w. 709. *A* ieglicher. *G* ieglicher hat d. *UMDEabcW* geben 709 u. 10. Wer spil fur zucht hat erkorn Des tugent un ere iß verlorn. 710. *A* d. tugent. *G* werent so gar verl.

711. *A* geret. *M* redt. *DE* redet. *U* gert. 712. *A* Den hab. w. l. f. ainen wint. *G* Die w. l. 714. *A* nin. *G* etc. niht. 715. *GE* zunge. *D* zung. 716. *A* swelich. 717. *AGDE* muoze: vuoze. 718. *G* flifent. 720. *AG* dich g. 724. *A* mazz l. 725. *In G* kein *Abs.* 725. *A* fehlt gar. *A* sprichet. 728. *A* viehe. 730. *GE* tugende. *A* und f. 732. *G* niht ench. 733. *A* Swelich m. *AG* viehl. 734. *G* fehlt hat. 736. *G* innen v. *AG* viehe (oft). 739. *A* hab. *G* einel m. 742. *A* ein v. h. *UME* fehlt ein. *D* einel weibes h. 744. *G* tūne. 746. *A* z. reht g. 747. *G* finel w. 748. *A* tret auz d. 750. *GD* der tugent iß b. *ED* die dugende iß b. = *UMS*.

751. *A* an l. 753. *A* di w e. m. 756. *A* u wider g. n. *SUMDE* unf chumpt her wider niht dū zit. 757. *GSUE* wenet f. 758. *GD* der w. *SUME* Der aldet v. n. 759. *A* lern w. 766. *A* Der enb. f. 767. *A* und man. 768. *G* ze gūte v. 769. *SUMDE* etc. fin und muot. *G* finem mīt. 770. *G* swaz f. g. 771. *A* reht f. g.

VI. 775. *A* daz. 776. *G* di. *A* erst laf. 777. *G* vercheret f. 779. *GS* bæse m. l. *D* pofz m. 780. *AGD* an wesen. 781. *A* D. fi nin ch. *G* Wer fi niht ch. *SUMDE* D. fin niht ch. *GUSMDE* der weiz n. w. *A* dern enw. n. w. 783. *A* ein r. m. *G* einen. *SDE*

fehlt ein. 784. *A* dann. *G* denne. 785. *G* etc. mach ir w. 788. *A* b. daz g. *G* b. diu gûte = *SUMDE*. 789. *A* und w. 790. *GS* zeigt ir. *GD* wef si volg. f. 791. *A* nin. Die anderen niht. 795. *G* Swelche w. unde swelch m. 796. *A* reht. dinge n. 797. *A* nimmt. 798. *GS UMDE* bæfe b. *G* w. ie ir m. 799. *A* ze d. b. *SE* zu d. b. *D* zum poß. *G* bösem gar b. 800. kein *Abs. in d. Cod.* 802. *A* weip gefch. 803. *AGUE* gezenhet. *A* zun eren dinge. 805. *A* Niht tu w. 806. *A* Ob rainer und guter fit ist ir man. 807. *Abs. in A.* 808. *A* geraten w. *E* reden w. 809. *A* ob ainem weip. 810. *A* n. reht n. 812. *G* d. unde diu. *A* ander unß. *G* anderen. 814 *A* went. *KacW* wenet. *D* 813. 814. unßate : mißtetate = 817, 818. 817. *AGSUE* etc. miß(e)tæte : ðete. *M* mißtetat : ðat. 818. *S* fuln. *ME* fullen. *U* Sollent. 820. *A* n. enchom in i. v.

821. *GSUMEabsW* für der br. u. 824. *A* allen. *D* alle. 826. *A* unt l. *G* unde l. 827. *GE* füget. *S* fugte. *ASE* grozz. *G* grozziu. 828. *G* sch. an sinne ist fw. ph. 829. *A* di f. 832. *A* od g. *G* oder g. 833. *AG* ze der v. 834. *A* und derm. 835. *G* unde. *A* und er gegert. *G* uñ der man gegert. *E* er habe geg. *SM* er habe gert. *U* er hab beg. *D* dañ er gert.

837. *A* genunge : gefüge. *G* genüch : gefüg. 838. *A* und gef. 839. *G* gûte : müte. 842. *G* habfe. *E* habe sy zucht u. l. l. *AG* u. di lere. 845. *AME* chunñ v. 849. *A* Aivolt. *E* Eine valt. *S* Einvalte. 853. *A* minn oft d. 854. *A* unminnc. — 855. In *G* kein *Abs.* *GSU ME* etc. 855, 856 umgestellt. 856. *A* minn n. diu ist. *G* diez g. 857. *A* Schœn. 858. *G* f. ubel beriht. 859. *A* dan f. *G* da enñ. 860. *G* sinne u. o. zuhte b. 862. *A* freunt b. 866. *GSE* m. sinnen. 867. *G SUME* minne. *G* ze unñ. *SUME* zu unñ. 869. In *G* kein *Absatz.* *G* schœn. 871. *A* der eren sch. 871, 72. *SUME* etc. Diu schône den ern schaden tût da si niht mit sinne sint behüt. 872. *D* w. f. n. mit synnen beclait. 875. *A* Di fei. *A* zundinge : gelinge. 876. *A* mag ouch. 877. *A* schœn machet. *G* maht. *A* fei b. 878. *ASUME* etc. fehlt vañ. 879. *AGSUME* retet (ent).

VII. 894. *AD* ich ez. *G* etc. ich iu (in) daz f. w. 895. *A* schœn. Alle gaben. 886. *A* rauwe. Alle anderen ger. *A* feu. *A* hart f. 888. *A* gezieret. *D* schon : cron. 890. *A* ziert. 894. *AE* reht w. 895. *G* innerh. 897, 98. *A* schiere : wiere. *G* schir : wir. 900. *G* tûte : müte. 901. *A* hart snell f. 902. *A* anz ze der t. 903. *G* vaz ze v. 904. *G* ez r. uber ze etl. = *SUME*. 906. *A* sicher. *SUME* etc. In swef müte ðecheit lit. 906. *A* *GD* wirt ðef. *E* wirtet = *SUM*. *AE* etc. inne vor l. v. 907. *GE* dar inne. *GUMD* i. ist wol gef. *A* w. wol gef. 908. *SUM* daz wirt dem libe schire chunt. *E* Der w. dem l. schiere k. *D* Sein l. ðef empñt zu der slunt. 910 = 895. 912. Kein *Abs. in d. Cod.* 914. *A* od. *G* etc. oder. 915. *A* iegelich. Alle and. karger man. 916. *A* erfcheiden. *G* erkennen. *UE* gefch. 919.

G tütche h. 921. *G* erchent. *G* die sinne: minne = *SUME*. 924. *A* girifcheit. *G* girifcheit. 925. 926. in *A* umgestellt. 926. *G* unde z. 927. *G* harte gen. 932. *AG* toren gedanch v. 939. *AGSD* D. z. geh. 939. *AG* Amme. *UM* An schine. *E* An sinne. *S* In schine. *D* In dem sehen. 940. *AG* tage. *A* licht. 941. *A* weizel f. *GSUMD* wtz. *E* wyf. Von 943 fehlt in *E* ein Blatt — 1070. 944. *AG* ofte. 945. *A* ninder. 947. *Kein Abs. in d. Cod.* 948. *A* deh. flacht g. *G* müte: güte. 949. *A* schœn. 950. *G* untriu. 951. *GS* uzeriu. 952. *A* schœn. 953. *A* n. schœn. 954. *AG* etc. f. einen. 957. *Alle* schulde. 958. *AGSU* etc. küpher uber gulde. 960. *A* ubergulde w. 965. *A* habent. *A* niemer. 965. *Kein Abs. in d. Cod.* 965. *AG* honige. *S* honge. 969. *AG* Absatz. 972. *A* wierf. 973. *AG* milt a. l. w. 974. *AG* iegelich. 976. *A* Den d. *G* danne d. 984 — 994 in *A* umgestellt. 987. *G* arg ist g. 992. *G* hochfart. 993. *AG* tugent.

VIII. 997. *A* getrauwe: reuwe. 1000. *G* deist w. 1004. *G* der hat si hone. *SM* daz ist hône V. der ist h. 1005. *G* dar in. 1010. *A* an. *UD* one tail. 1015. *A* netz geraichen. 1018. *A* an fm. *D* hercz: schmerz. 1019. *A* swa si. *D* wo f. *SUM* (f) wie f. 1020. *A* gebeytt. *G* deist niht ze vil = *M*. 1022. *AG* fehlt den. 1025. *A* hat gef. *A* wêlthe. *G* welh die f. 1030. *D* Andromacheuf. 1031. *A* gut l. 1033. *AG* Eneide: nelde = *SUDM* eneydt. 1036. *Alle* volgen. *A* oenœ. *D* oneode. *M* denone. *G* tenone. 1037. *A* Galiana. *G* Galliana. *A* und. *A* Blanzaff. *G* Blanschafflor. 1038. *A* Sucinia (L?). *D* Lucinia. *G* botima. *SUMabcW* Bocinia. 1040. *G* mugenz. 1041. *Kein Abs. in d. Cod.* 1041. *A* fulen Kaw. *GSM* Gawan. 1042. *GM* elief. 1043. *GUMS* etc. ir jug. 1044. *GS* Gawanes. 1045. *AGS* Volget. *UM* Volgent. *GS* Artufe. 1046. *G* v. güter l. 1047. *A* hapt. 1048. *GD* den kun K. *A* chârel. *D* Karl. 1051. *A* gefüge. *A* volget. *G* volgt. *A* Trifflande. 1052. *AG* Saygr. *SUMD* Segremorf. *A* Kalochr. 1053. *G* W. warte w. 1054. *G* tavelrûngen. 1053, 54. *SUM* wa het man bezzer ritter funden denne die v. d. tavelr. 1055. *A* Ainer. *G* E. f. den ander z. f. *D* Einer furt den andern ze fr. *SUM* si wurben vasse nach fr. 1059. *A* ir enf. herm K. 1062. *A* fehlt her. 1064. *AG* Ich enw. 1067. *A* da Barzifal (= 1072, 75) nin l. 1069. *AG* unftetich. 1072. *G* barzev. (1075: parzeval). 1076. *G* hein gr. *UD* kain gr. *M* ain. 1077. *G* einen ph. *SUM* ain. 1078. *A* in löß. *G* erlöße. *A* Kayf. *G* Kayif.

1079. *AG* hören u. 1087. *A* entschilt. 1089. *A* Deu aventeuwer (regelm.) deu f. *G* Diu aventiure die f. 1098. *G* V. den gem. bilden f. = *SUMD*. 1099. *A* gefreut. *G* ofte. *SUME* dicke. 1100. *A* An di fchr. *D* on d. fchr. 1106. *G* die fchr. 1108. *A* sinn. *G* sinne. *UME* tiefel sinnef. 1114. *A* verließe n. *G* f. verließe er. *D* f. verlewft er. *A* feinn t. 1116. *GUE* z. und der l. 1117. *G* unde ouch f. *A* und warh. 1124. *A* bezaigenunge. *D* bezaigunge. 1126.

A d. ware. *UD* warhait. 1130. *A* fehlt ez. *AG* bezaigen = 1132. 1133. *AG* iegelich. 1137. *A* zunge. *M* zung. 1142. *A* hieten. *SU* *ME* wan daz dühte (mich) lobebere. *D* d. d. noch groffe ere. 1143. *AGD* gern t. 1145. *A* were g. 1150. *AG* gefüge. *SUME* *Sw.* an t. hat gef. 1153. *A* hæffch. 1155. *GS* wundern w. 1156. *GSUME* iht.

IX. 1165. *A* fehlt ich. *Alle* kinden. 1169. *A* wolt d. *G* wolte. 1171. *AG* folten. 1174. *AG* meinem b. 1175. *A* welihifchen. *G* wælhifchen. *A* gemachet. *G* gemaht. *D* walhifchen han gemacht. 1175, 76 in *SUME* etc. Daz uz (auch) welfch schreib min hant ich fage daz man der minne bant. 1180. *AG* etc. weifer den w. m. 1181. *Alle* tören. *G* nærfscheit. 1184. *A* an z. *G* boume:zoüme. 1186. *A* wënet. 1189. *A* feuwer. *G* flüwer. *S* flür. *E* sûre. *A* und. *G* uñ. 1190. *A* unreht t. 1193. *A* verwûle g. *GE* verwûñ. *SUD* verwûñet g. 1195. *A* fehlt iñ. *A* umbe di m. 1196. *A* untermachet di f. *GSUME* unterchumt. 1197. *A* blent. 1199. *A* nahent. *G* nahet = *D*. 1200. *A* besenget feinn b. *G* b. dicke f. *SUME* *Sw* dem flur chumt ze nahen *Der* mac vil lihte schaden geвахen.

1202. *G* fine vr. 1204. *A* fei. 1205. *AG* diuß (ie). 1207. *A* fehlt ir. 1214. *G* gechoufet. 1216. *AG* genotzoget. 1217. *A* Swêlich. *AG* gewinnet. 1218. *ASUDE* *Der*. 1219. *G* *Der* h. = *US*. 1220. *G* vrowen. *Alle* gewalt.

1221. *A* lert. *GSUMDE* minne haben w. 1222. *Alle* gabe. 1223. *A* wirfte. 1224. *G* der vrowen m. 1226. *AG* und. 1229. *AG* werde. *G* umbe in g. 1229. *G* *W.* er aber d. n. i. = *SD*. *AGSUME* inne. 1230. *SUME* Daz fi in von herzen minne. 1235. *A* bæfw. 1237. *A* gewerif. *G* geberbe. 1238. *AGE* und g. 1241. *A* minn chr. *G* mi chr. 1242. *SUMDE* Minne k. n. i. eig. — 1243. *AG* iegelicher h. 1246. *A* minn vr. 1247. *A* went. *G* minne umbe g. 1249. *G* unde m. *A* baldeu. *G* bede. 1251. *G* mit unfer gûte. Nach 1251 hat *G* folgende zwei *V.* ich wen daz ieman also wûte *Der* miñe chouf. umbe gût. 1255. *AG* etc. ðete di. *D* fehlt d. ðet. 1257. *Alle* gabe. 1258. *A* treuget f. *G* triugt.

1261. *GSUMDE* w. d. ere noch d. g. 1265. *G* und hat in o. 1266. *Alle* tören. 1267. *Alle* zeiget. 1268. *SUM* nicht a. *G* swen fi an im iht gern wil. 1270. *G* f. iñ ir aber l. d. *D* f. iñ die aber l. d. 1271. *AG* enmein. 1273. *Absatz* in *A*. 1273. *A* fehlt *Sò*. 1275. *AG* einem w. 1278. *A* Beleibet. *G* blibt. 1281. *A* dann. *G* denn. 1282. *A* erwirvel. *G* erwirbet. 1285. *AG* ainem. *A* arm w. 1287. *AG* leijt. 1288. *A* machet. *G* maht = 1292. 1292. *A* nærfschait. 1300. *G* er ane e. 1304. In *G* kein *Absatz*. 1305. *G* swaz f. *A* gezierdes. *G* gezierde. *SUME* Wie f. gezieret h. ir l. 1306. *AG* habe. *G* da l. 1311. *G* Iz iñ d. n. 1313. *G* unglliche. 1315. *G* unrehte. *SU* *Diu* niht nach rehte h. ir l. 1318. *A* dann. *G* denn. *A*

i. wolt h. 1320. *A* welich b. u. welich füzze: müz. *G* welh füz. 1322. *AG* Sw. wel. (*AS* welin) ain g. w. w. 1326. *AG* ainem. *A* arm w. g. 1338. *AG* ainem. *A* reichem. *G* etc. richen. *SUM* 1338, 1339: Und von reichen ubelen weibe Chumt vil unfröden mannef libe.

1330. *AG* biderb m. 1321. *AG* n. enchert. 1333. *G* abpr. *AG* ainem w. 1336. *A* mann d. *G* manne. *AG* geloub. 1337. *AG* wizzet d. ichz (ich ez) g. w. r.

X. 1338. *G* lerte daz. 1340. *A* spigel. 1344. *AG* Ez enwere. *A* bedorft. 1345. *A* dann *G* denne. 1352. *A* lieb gar. *E* fehlt von hier ab ein Blatt — 1487. 1355. *AG* spriche. 1355. *A* flätige ez. *G* flätigez. *AG* rat (e) stete. 1358. *A* mann. 1359. *AG* klein chr. 1360. *A* machet. 1361. *A* unflätich. 1362. *GSMD* fw. vr. ist ch. i. ir j. 1364. *G* hochvart. 1366. *G* u. f. i. wol mit tr. h. 1367. *AG* diu ist. *GSMDU* gimme f. 1369. *GS* jane. 1372. *Kein Abs. in d. Cod.* 1372. *AG* lieb d. 1374. *A* dienst. *G* dienst. 1375. *A* Absatz. fr. ze lieb. *G* daz l. *D* am liebest. *SUM* Meinen dienst kert ich dran gerne. Ein fröwe fol def niht enpern. 1376. *AG* valsch. 1377. *A* zunminn u. 1379. *AGD* m. allem f. vl. *MU* mit allem fl. 1380. *AG* di f. 1381. *A* u. zungnaden (*G* ungenaden). 1382. *G* geheize. 1383. *Alle* weinen. *A* linden d. *U* ir lindin ain dorn. *M* ir lind e. d. = *S*. 1384. *G* geb. un wil^e (: zil^e). *SUM* v. l. r. g. ir müd Diu driu sint ungeliche güt. 1386. *A* fein m. *SUM* Ich wene v. liut schilt sin (fei, fy) müfze: füzze. 1389. *G* n. niwan ung. g. 1391. *AG* diche v. sch. g.

1392. *AG* biderb. *A* angreif. = *U*. *G* an gr. l. 1394. *G* Dehein m. 1395. *G* zuhte r. 1396. *A* der zu. 1398. *Abs. in A.* 1398. *A* fehlt ouch. 1400 = 1392. 1401. *A* er mit sch. f. 1403. *A* man t. f. *G* m. ez t. f. 1404. *AG* chlein. 1405. *A* tritt. *G* tritet. *SUM* Er uberget der z. r. 1407. *A* fehlt denn. *SUMD* E daz er w. d. e. 1408. *GSUM* fehlt iht. 1409. *A* od ez sei v. 1410. *AG* iegelich. 1411. *A* erchenn. 1413. *A* dinn. *G* dinen w. 1419. *AGD* etc. und ir edel. 1422. *AG* wunderleich m. 1423. *A* f. er. *G* alreffe sieht. 1425. *AG* verliefte. 1431. *AGD* S. dunch. sich b. *G* dunchet f. *D* femlicher.

1434. *G* vrowe. 1435. *AG* gedenchet si ze der z. 1438. *A* geworven. 1440. *A* bet. *G* grozze bett. 1443. *A* geeret. *SUMD* Sit man so dicke hat gegert. 1445. *A* allem. *G* allen. *D* M. a. h. u. ir f. 1446. nötlich. 1447. *A* went. 1448. *AG* reich f. 1449. *AG* bitt. 1450. *A* bitt. *G* bitet. *A* fehlt doch. 1452. *A* Swi arme. *AG* bitte: sit (e). 1454. *G* schemelich = *S* schaml. 1457. *A* stetchait. 1459. *AG* bitten. 1460. *A* arme. *A* tugent. 1461. *A* zeuhet. 1463. *AG* ainen unv. l. 1454. *AG* f. gewinnet. 1465. *AG* gen. 1466. = 1459. In *AG* *Abs.* bei 1468. 1471. *A* di arb. *G* die arb. 1472. *A* chunigef.

[XXX.]

1473. *Alle* dieben. 1475. *GSMD* fehlt edeln. *A* edelen gellain. 1476. *AG* ze der ch. = *SUMD*. 1478. *GSUMD* armen m. 1480. *G* finen z. *G* fin^e w. *D* Sie prechen im z. u. f. w. 1481. *AG* etc. gewant. 1483. *G* nimt. 1486. *AG* dann. *G* danne. 1487. *A* wirvet. *G* wirbt = *SUMD* etc. 1491. *AG* chlainc ere m. 1492. *AG* etc. da von. 1493. *AG* der von. *A* mach. 1501. *AG* etc. Diu ez. 1502. *A* fei. *A* bitt = *U*. *G* bittet d. = *SD*. 1503. *AGD* hanf. *A* genuge gef. 1504. *AGD* m. t. ez n. *G* fehlt ir. 1505, 6 in *G*: *A*lf schire ouch so *fi*f getüt wirt dicke befwert der nach ir mü. 1507. *AG* sichs. 1508. *A* weibe *G* z. haben g. 1509. *AG* niemen f. 1510. *A* feus. 1512. *G* chleine. *AG* hofmère (æ).

XI. 1515. *G* fie. *A* hiet. 1517, 18. *AG* etc. umgestellt. 1519, 20. *SUME* *D*. a. nimt ir uncraft vil *Def* ir wille chum enbern wil. *D* ir unmacht n. wil. 1521, 22. *A* funt: stunt = *M* fündt: stundt. 1525. *AGD* mein sch. 1526. *A* dienst. *G* dinefte. 1528. *A* umbe feu. *G* umb^e. *AG* wirvet n. 1530. *AG* grozzer. *S* groffe h. *D* grof h. *A* hoëfch. 1531. *A* rét. *G* reit. *SUM*. redet. 1536. *AG* ze ainer. *A* verdinn ch. 1538. *A* chere da z. 1542. *G* niht v. = *SUMD* etc. 1543. *G* læstert. *MD* læstert f. f. l. *G* feines selbes l. 1547. *A* mir l. ouch i. m. 1549. *AG* gemerchet. 1552. *G* manech. 1554. *A* zung. *G* zunge. *SD* zungen. 1559. *AG* etc. erchennen d. 1560. *GD* verwegen. 1560. *SUME* etc. Die sich niht schamen der (falschen) mere. 1561. *A* lert. *AG* manigen. *A* schœnn. 1564. *G* sw. d. in t. e. m. i. r.

1565. *A* erchenn. 1567. *AG* biderb w. 1569. *GSE* lihte. 1572. *G* ch. der von f. 1573. *G* ane ere ist enw. 1575. *AD* unvertigen w. *G* untriwe w. *M* ungetrewe w. *E* ungetrûwe wyff. 1576. *G* ere unde l. 1578. *AG* etc. fele d. 1579. *G* unde diebe. 1580. *A* geleich l. 1581. *AG* biderb m. 1585 = 1567. 1587. *A* fei ein unt. *G* untugenthafter = *M*. *S* e. untugenthafte m. *E* ein undügentlich m. 1589. *A* Swelihu. *A* gut minne. 1593. *A* genoz g. 1595. *AG* biderb und (un) g. 1596. l. wil ez v. *G* ich vert. ir ob fiz t. = *SUM*. 1598. *AG* der z. b. 1601. *AG* bæfwiht. 1603. *AG* etc. cheren d. 1604. *GSUMDE* etc. da m. vindet (et) t. 1605. *AGSU* t. und f. 1607. *Kein Absatz in d. Cod.* 1607. *AG* leicht d. 1608. *A* fehlt mit. 1609. *A* Denn. *G* Denue. 1611. *A* spriche. *D* spriche: fische. 1612. *G* triuget f. f. *S* Si triuge (*U* trüget) mit dem gedanke f. *M* f. trewget mit ged. f. = *E*. 1613. *G* wifer m. = *U*. *SE* wife m. 1616. *A* unweif m. 1618. *SUM* So h. d. w. in finer ahte = *E*. 1623. *Alle* wifen. *G* denne m. d. t.

1626. *AG* ainen. *A* bæfw. *G* böfen w. 1632. *A* = 1626. 1633. *A* rûmen getar. *SUME* *S*. rûmen h. wol getar. 1634. *Alle* gehæret. *G* ze böfhaite g. 1635. *A* gelaubt. 1638. *AG* d. w. dem gemaine. *S* Da gew. den eine g. *E* daz wirt dan gem. *M* denn gem. 1639. *AG* etc. etcleiche: bæfleiche. 1640. *A* sprichet. *G* spricht. 1641. *D*

Es ward doch nie kain lied so langk. *S* nie ein leit f. l. *U* kain lait. *ME* Ez enw. d. n. ein faitt (faite) so l. 1642. *A* ezn wrd braht m. g. *SUMDE* etc. Sich volendet doch fin (ir) clank. 1644. *A* lilt h. 1647. *AG* enlaget: betraget. *DSM* m. pofsh. verdeit (*UE* vertreit). 1648. *AG* d. inf betr. *SU* Daz in müt diu tracheit. *ME* dye warh. *D* Daf im nuczer wer die w. 1649. *AG* reht f. 1650. *G* D. den and. züht. 1651. *A* hör. *D* In dem harwe. *M* I. dem horrib. 1653. *G* etc. niht m. 1656. *A* fweingenf f. 1657. *A* lert d. 1660. *A* minn. *G* iht sp. nimme den w. *D* das er nymant spreche dañ wol. 1662. *A* sei. 1663. *A* ihtf iht. 1664. *A* sei geret n. 1665. *GSD* oder m. 1666. *AG* Schiltet er sch. *A* sei dar n. *G* sch. fi ouch der an. 1669. *AG* etc. nachgebawuern (gebüren) 1670 = 1581. 1671. *A* wirvet. *G* wirbet. 1672. *AG* umbe m. 1674. *A* geleich f. 1681. *AG* etc. wef d. 1684. *AG* welchischer z. 1685. *A* ich ez teüfchen g. *G* f. ichz in tütche brechen. *SUMDE* etc. Ob ich ez tütche fagen folde. 1686. *A* gahef. *G* n. fo gahf g. *SUMDE* etc. Ichn mohte so gahef alf ich wolde. 1687. *G* ich ouch v. 1688. *AG* mein l. *SUMD* Suf fürhte (ich) daz ez mir gewerre = *E*. 1690. *AG* verre. *AG* finem. *A* amit. 1689, 90 in *SUMDE* etc. Truben furt fol man vermeiden Den künden mac man wol (er) liden. (*E* Da lunden m. m. nit w. l.) 1691, 92. *D* kern: hern. *SUME* keren: eren. 1693. *A* fulen. 1697. *A* wenet f. t. 1699. *G* lerte def w. 1703, 4. *A* tete: getate. *D* tete: getäte. 1704. *AG* wille f. s. f. d. g. 1705, 6. *fehlen* in *E*. 1705. *GUD* Hie endet sich d. erste t. *A* erst t. 1706. *G* ze d. ander h.

II. BUCH.

I. 1707. *AG* An dem e. 1711. *AG* feinem a. 1712. *G* def n. ent. 1715. *AG* d. m. gem. l. 1716. *D* w. ich ir v. *M* erwinden m. m. 1718. *AG* scheinat g. bilde v. 1719. *AG* daz ist m. 1720. *AG* diu ist. 1721. *A* daz gelaitte. *G* geleit b. *U* gelaiter. *M* laitter. 1722. *AG* weist un f a. 1725. *A* liden v. *D* vaß: aß. *SUME* Ez ist den l. (*U* geldern. *E* geledern) groz gepresse Ja d. och d. böms esse. 1729. *A* ainem phl. *A* ez ist unr. 1730. *D* wirret in wirdet verbessert. *SUMD* bechen (pächn). 1734. *GD* fürhtet. *SUME* furhtende. *A* ain iegel. *G* einen iegel. 1736. *AG* ainem. *A* bæfw. 1737. *AG* verirret. 1739. *G* Wan d. (*gew.* wand). 1739, 40. *SUMDE* etc. Der bosen herren trager müt Den armen dike schaden tüt. 1743. *A* zag m. 1744. *A* chune. 1746. *GSUME* gebot. *D* fehlt 1745, 46. 1750. *A* ain b. b. *SUMED* an (on) b. b. 1755. *AG* gerne. *GSE* dem g. 1757. *AG* wir enw. 1757, 58. *SUMDE* etc. Wir kunnen un f def niht geporgen: morgen. 1760. *G* liltet tag chraft. *SUMDE* macht. 1765. *AG* Man dunch(e)t sich ze ch. od(er) ze l. *S*

ME fehlt sich. *U* m. d. sich kurz oder z. l. 1767. *G* die e. *D* schawen d. 1768. *G* praëite. 1768. *AEMU* fehlt und. 1769. *AG* etc. enge. 1772. *AG* Diu im 1773. *G* sch. fo d. 1775, 76. *G* enfließe: grieffe. *S* enflisse: gr. 1778. *AG* feines w. *E* fehlt ein Blatt von 1779 — 1786. 1779. *GSMD* nimmer n. *M* niemant n. 1782. *G* tñue = 1784. 1783. *A* nimere: gere. *G* nimmere: g. *UMD* E. h. f. t. nicht mer. 1784. *UM* ze t. ler. 1791. *AG* Tret. *A* chraiz. 1793. *G* tugenden = *SUM*. 1794. *AGU* rate m. 1795. *AG* tugende. *D* Ob mein h. on t. *S* ane t. i. 1796. *SUM* Und (in) bek. hat (h. fehlt *M*) böfer liß. 1799. *A* erlischet ez etwenne. *G* ez ettewenne. 1802. *SUM* Uf einem kerz, flekken sieht. *D* auff ein kerczen flab setzen sieht. 1806. *A* brinnendez w. *G* brinnünde w. *M* pryñuncz. 1808. *D* h. fein weiß räte. *SUM* *A* daz waren wifere rete. 1810. *GD E* man der t. w. an. *SUM* Und die tugende liep han. 1812. *G* sèn. *S* fanen f. 1813. *A* inn. *A* unde d. 1816. *A* alererst. *G* alreße. 1817. *AG* gewinnet m. b. 1818. *A* tugent. 1822. *A* welle d. *GSMD* fehlt di. 1826. *G* alreße. *S* alrerste. *D* allererst w. *Alle* werden g. 1827. *GS* diche. *A* und v. 1830. *A* mache d. gut dann d. *G* mache d. 1832. *G* genzel. 1835. *AG* unfläte d. *D D*. unflät. *SUM* Unfläter dinge i. *A* hart.

II. 1845. *AG* etc. volget. *A* den unt. *G* untugende = *SD*. 1846. *G* jugende = *S*. *D* jugend. 1847. *AG* legeleich untugende h. 1851. *A* heut t. 1852. *A* sei n. 1856. *G* vierkot. *M* virekkät. *D* viercket. *SUM* an daz f. 1857. *GSD* fin (e) welle. *U* sÿnebell. 1859. *GSUMD* etc. bestez sp. 1860. *A* müett. 1861. *AG* etc. wandelunge. *A* sei. 1862. *AG* wenige. 1865. *AG* vellet f. 1867 — 1872 in *ASU MD* etc. umgestellt. 1867 = 1871, 1868 = 1872. 1869 = 1867. 1870 = 1868. 1871 = 1869. 1872 = 1870. 1867. *G* hin zem g. n. hin zem m. *A* Nu hinz birge nu hinzem m. 1868. *Alle* morgen. 1874. *A* ainu t. 1875. *AG* welfe z. *A* bint. *G* bintet. *M* pindt. 1876. *ASUMD* schellen. *G* schelle. *A* wint. *G* wintet. *M* wynt. 1877. *A* enweiz n. *D* enw. sich n. *GSM* fehlt sich. *GSUM* H. u. h. den clanch (*M* daz clain) er (ez) schinhet. 1878. *G* etc. wan er (ez) treit ez selbe daz e. fl. *D* d. er fleucht. 1879. *AG* umbe den. 1881. *A* werre. *G* w. im da w. *GD* wizzet d. 1882. *G* fete 2mal. 1886. *SM* von bösen rihten m. *U* bösem riechen m. 1894. *A* flètè. *G* fete w. 1897. *A* aine l. 1899. *AG* umbe varen w. 1900. *AG* gewinnet. 1904. *G* læt.

1906. *AG* ainem. 1907. *A* ainflaif. *D* aintail. *G* einet taget ub. 1908. *G* def niht gesch. 1910. *A* weiflumf gew. 1912. *A* begreiffe. 1913. *AG* ain t. 1914. *AG* snelle w. *SUM* Ob m. w. snelle l. v. 1916. *UM* manf (fie). 1917. *A* høert. *G* hørt. 1921. *A* durichel m. 1922. *G* diche vallende. 1921, 22. *SUME* etc. Der tropfe durkelt (*E* durch hült) den stein vil gar So er mit fete vellet dar. 1926. *G*

der an. 1927. *A* vernimpt. 1928. *AG* verliufet dicke. *A* lang vr. 1933. *AG* verwirfe. *G* lihte. *A* heut daz. 1934. *Alle* morgen. 1935. *Alle* dingen. 1936. *A* fletichait f. 1944. *AE* wandelen. 1946. *G* erzte. *SU* artzat r. *M* ärzt. 1947. *A* fiehe. *G* fieh. 1947. *SU* *ME* wol beruchet: verfuchet. 1948. *A* fehlt man. 1949 = 1935. 1951. *AG* Mochte. *A* tor g. 1952. *A* verfuhet er i. 1953. *A* = 1952. 1954. *AG* ofte. *SUME* dicke. 1955. *G* underhänden. 1961. *AG* etc. chrenchet. *D* krenck. d. f. 1962. *AG* etc. teilen. *D* tailn. *A* getaillet. *G* wirt geteilt. 1963. *Alle* allenthalben i. 1969. *GE* in vier teil geleit. *SUM* S. ist in vier teil geteilt. *D* ze iungst in v. get. 1973. *A* schilt d. 1974. *A* etwèn. *G* ettwenn. *S* etwenne. 1976. *AG* leihit. *SUME* Der wirt im morgen lobebere. 1978. *G* dar v. = *SUMDE*. 1980. *A* zainer. *D* zu erandern. *GME* fehlt ein.

III. 1983, 84. *AG* getète: rête. 1985. *AG* sprichet ode(r) t. 1991. *G* rehte u. 1995. *A* felten l. 1996. *A* di l. *G* diu liute tr. 1999, 2000. *AGD* bei: fel. 2000. *A* wellen f. *SUM* Ob er welle daz er daz felbe iht fi = *E*. 2002. *G* feltfæne w. 2004. *Alle* bringet d. h. 2007. *AGD* gèer(e)t. *SUME* Da von wirt ouch der herre unwert. 2008. *SUME* Mit samt dem r. ob erz gert. 2009. *G* den h. 2011, 12. *SUME* Ich wene damit gezieret fi Der ritter hie sult ir merken bi. 2014. *SUME* Den h. f. an ir ere g. *Alle* herren.

2016. *AG* herze. *G* unglieche. 2019. *Alle* ausser *D* einvaltig (iu) r. 2020. *AD* machent daz u. *G* m. ze ubel. *SUME* etc. Diu zwei zefamen sint niht güt. 2022. *GE* düht (e). *S* duhte. *U* tucht. *M* dunkcht. 2023. *Alle* dunket. 2026. *AG* imme. *SUMDE* in deme. *Alle* herzen b. 2027. *AGD* auz. *SU* hie uzzen. *E* und auch l. 2028. *G* grozze unft. 2030. *A* dehain vr. 2031. *G* waren. 2032. *ASUMDE* unftætikait ch. 2033. *AG* gefwiltteride v. *M* gefwiltret. *U* gefchwiltterig. *D* gefwilttergait v. 2035, 36. *A* ende: verende^t. *G* ente: verente. *SUME* R ich die rede lazze Dunke ez euch ein unmazze. 2037. *A* fult ez. *G* f. aber d. 2040. *AG* gedench. *GMU* fwür (ich fwür fin ain aid). *A* ainu ait. 2041. *GSUDE* Ich enfunt(d)e. (*D*: erf.) *Alle* allem. *D* aller irm k. 2043. *AG* gelaubet. 2046. *A* forgen unde. *SUME* kumber und l. 2047, 48, 49, 50, 51. *A* immer ain. 2049. *A* treunt. *GS* triutet. *E* trüret. 2050. *Alle* verkoufet. 2051. *Alle* ausser *A* villet (*D* vellet). 2052. *A* Swèn. *G* fwem. *D* wenn. *SME* So ein l. *A* fehlt lobt. 2054. *Alle* dicke. 2055. *SUMDE* etc. Juch (Ja) fol fin niht verdrizzen Ich wil iu (ie, euch) fnelle entflizzen. 2057. *G* geheize. *SUME* Daz der l. geheize sint harte g. 2058. *SU* Ir witze (wurtzel) habent d. v. m. 2060. *GD* mit bofem lone. 2059, 60. *SUME* D. l. bütet r. fchone U. gute g. m. bofeme lone. 2061 — 64. *SUME* Der herre den willen und den wort Schrotte fo eben daz beidü ort Wefen nutze und güt So ist wort und wille wol behut. — 2065. *Kein Absatz in d. Cod.* 2068.

AG denn(e). 2076. *G* cite w. 2078. *AG* praittet. 2079. *A* Befiht. *G* Unbef. *SUME* Umbe fehen fol der h. 2081. *A* Baideu. 2083. *G* gehæflu. 2085. *GD* vor den. 2086. *AG* hinten. 2087. *A* gehaizz. 2088. *A* fehlt ze. 2091. *AG* herze. 2092. *SM* Birt fch. fchaml. (femlich.) smerzen. *D* find fch. femlich smerzen. 2093. *S* *UM* etewer: mer. *E* etlicher: m. *D* herr: mer. 2098. *A* grozzer ere. *G* eren. *AG* minner h. 2101. *G* geheize v. 2102. *G* wil n. gelten u. fch. 2101, 2. *SUMDE* Swelh herre (verhaiffet) nñ niht git Der geheiz (gelaub, gelobede) fchadet alle zit. 2103. *G* vaße. 2106. *AG* chlain. 2114. *G* geheize hort. *S* geheizze zimt = *U*. *D* gehaiffen z. 2116. *D* wil. *GSUME* fpil. 2118. *A* fchier. *G* herliche. *SME* d. ß. herren w. 2119. *AG* löfe meinen b. 2121. *Alle* herre. 2123. *A* fpricht. 2124. *G* fchepfes. *SUME* Sw. e. h. fp. niht oder ia Daz fi flete alf ez gefchriben ßa.

IV. *S* setzt statt 2125 sogleich 3200, holt jedoch die hier fehlenden Verse bei 4248 nach. *AG* unterd. *SUM* verdinge. *DE* verdiene. 2127. *Alle* willen. 2129. *AG* Swaz ich fp. 2134. *Alle* morgen. *E* morne (gew.). *A* hinn n. *E* fehlt ein Blatt von 2135 — 2273. 2137, 38. *AG* anderfwa: da. *D* anderf war: dar. 2139. *G* daz ze ßunt gel. *SUM* vor manger ßunt g. *D* I. b. ia funden d. g. 2143. *Alle* müezen. 2144. *A* dich wol. *SU* vil d. word. fch. 2147. *A* werlde. *G* der werlde. 2149. *A* ungetreuwe. *G* untrfwe. *SU* untrüwe. *D* ungetrew. 2151. *D* fehlt gar. *GSUM* D. w. w. ß. gemacht gar. 2152. *D* niht ein ß. kr. *GSUM* Nu ift fi aller ßæte bar. 2158. *A* ofte. 2159. *A* lieht plich. 2160. *D* D. br. todef finfler dick. *UM* Bringet vinfler tåge dick. 2165, 66. *SUM* Liehtef weter und clar Von wolken wirt dike verdekert gar. 2170. *G* mohtez. *SUMD* Ezen m. n. g. 2172. *AGS* unflete. 2173. *A* ze weüwe. *SM* Nu waz folde r. *U* Waz fölt nur r. *D* Warzuo wer r. 2175. *AG* flete. 2176. *AG* nimmer. *G* vor ch. w.

2178. *AG* zafr. *D* zu erft. 2179. *A* gemachet: naht. *GSUM* gemabt. 2180. *A* da an. 2181. *GU* Wert vor d. t. 2182. *A* Dehain. 2185. *AD* fletich g. 2186. *Alle* unfer unß. 2185, 86. *SUM* Alf fi flete gemachet wart — unfleter art. 2188. *A* Di. *G* die. 2189. *AG* unflete d. *A* fcheit i. *S* fadet. *DU* fchadet. *M* fchadt. 2193. *Kein Absatz in den Cod.* 2198. *AG* iegeleich. *AG* fein z. 2199. *G* obez unde gr. 2201. *G* ein. *AG* fur daz a. 2202. *AG* ch. enzeit. 2203. *A* feinem z. *AG* vellet. *SUM* valwet. *A* unde graf. 2205. *Alle* Def fumerf. 2206. *AG* Def w. *D* Winterf daf n. fein m 2208. *Alle* vroffel. 2209. *AM* dehain z. 2213. *GSUM* ahtet. *GSUM* deheinen (kainen). *U* hat 2213 u. 14 umgestellt.

2215. *AG* werlde. 2216. *G* f. def t. 2217. *GSUMD* erd. und n. u. 2224. *AG* die erd. 2236. *A* allen. *G* An allen dingen v. *SUMD* An in allen. 2237. *A* verfuhet. *G* verlüchet. 2240. *A* und f. *GD*

unrechte : flechte. 2243. *AG* leicht t. 2246. *G* arbeite v. 2248. *AG* m. n. der funde h. m. 2250. *AG* Swenne. 2251. *G* mane. *U* By dem moue. *SM* manen. 2253. *A* und. *G* uñ. 2254. *G* merer uñ. 2259. *A* fehlt man. 2266. *GM* def n. 2267. *GSU* herne. *A* den t. 2271. *A* W^r (d. h. vur). *G* Für. *SUMD* verberge d. u. Die wir h. 2275. *SUME* Ze t^un vor (vorn) l.

V. 2280. *AGDEM* element h. 2281. *A* vier : wir = *SUMD*. *E* vere : were. 2282. *GM* gemeinlich(em). 2284. *AMDE* Die vier gev. 2286. *Alle* widerwerde. 2289. *GS* chelten. *U* keltin. 2294. *AG* N. merchet fei (*G* fin) wir niht g. *SUMDE* Daz merke (*D* merckt) fwer n. fi e. g. 2295. *A* viere : wier. *G* viere : wfre. 2297. *Alle* willen v. 2299, 2300. *Alle* erde : gerde. 2309. *Alle* element (e) : gebent (e). 2311. *AG* unterbinten m. 2313. *A* Jedoch. *Im Reim Alle* = 2299 : 2300. 2317. *G* netz. 2318. *A* dehain w. 2319. *A* element : ent. *G* elemente : ente. 2320. *UM* an allen ente. *S* f. m. w. an alle e. *E* an allen ende. 2321. *A* mage. 2324. *AG* und fein tr. d. *SUME* D. h. die tr. d. 2325. *AG* nimt ez i. 2327. *A* wallent. 2328. *G* neze. *SUE* nezzen. *M* nefz wie i. 2329. *Alle* finer. *M* v. f. nat'. *Alle* andern nature (u). *A* merchet da b. 2334. *Alle* nature (u). *A* ainn t. 2336. *AGD* Auz feiner n. 2340. *S* nat. aht. *UE* n. art. 2345. *G* ane dürfte n. 2346. *G* t^une. 2348. *G* wizzet.

2353. *GSUMDE* vierde n. 2356. *Alle* v^umften. 2357. *SUMDE* h. uber al. *AG* alle : fal. 2361. *AG* urhabe. 2362. = 2319. 2363. *A* Saturniuf. 2367. *AG* dritte. 2369. *A* vierd ft. 2370. *G* unde tr. 2371. *SUME* i. er von f. k^unfte (funfte). 2376. *AG* f. dicke. *D* der kelt und nef dick hat get. 2378. *AUME* fehlt der oor machet. *A* fein n. wol. *E* fin netz. *U* die n. v. 2379. *AG* man (o). 2380. *AG* ze d. v. 2386. *GD* ofte m. 2392. *AG* niemen nem w. 2395. *A* nimer. *GSUME* niht me(r). *Alle* nature. *A* dann. *SE* wan eine. 2396. *G* fl^uete gem. 2397. *GU* g^uenzlichen h. *S* ganzlichen. 2403. *A* element viere (: mir). 2407. *G* die wil e. 2411, 12 = 2299, 2300. 2415. *AG* truche. 2416. *SUME* Sich muz daz fwecher immer tucken. 2418. *GSUM* w. im (*D* in) z. 2421. *AG* mane.

VI. 2425. *G* veraeine w. 2426. *G* driu. *Alle* u. f. dr. o. v. 2427. *A* Di w. *G* vereinet 2428. *D* ern. *Alle* gew. 2429. *A* fehlt sich. 2430. *G* h. fer ir e. 2431. *A* fehlt sich. *AG* verainte. *A* dar i. h. *G* da ir b. 2436. *SUME* Ir vereintez leben daz worht(e). 2438. *A* fei. *G* biteze. *SUMD* biterne. *E* bitterkeit n. 2441. *A* unferr z. 2444. *A* manige. 2445. *A* pin. 2447. *AG* B^urn. 2448. *A* t. und ir h. *G* fehlt und. 2450. *A* Pref. *SUMDE* Priffan lit ouch (vil). *G* ir preif ft worden ouch unmere. 2453. *A* Verrere. *D* verrer : mer. 2456. *A* untreuwe. *G* untriwe. 2456. *G* gepreitet. 2459. *G* unferr z. 2465. *Alle* allenthalben u. 2468. *A* cherlinge. *A* beliben. 2469. *A* chunige. *G* ch^unge. 2476. *A* di fei. 2478. *A* flunde. *D*

lund. *SUME* lange. 2482. *G* von d. romære. *D* on d. r. 2484. bilgreim. *G* pilgerime. *E* pilgeren. *A* di w. w. 2485. *A* zeuhet. 2487. *A* Lanch parte. *G* Lamparte = *SUMDE*. 2488. *A* habent fi e. 2489. *AG* ungel. 2493. Zungern. *D* Zu hung. 2494. *AG* ist fi l. 2495. *A* untreuwe u. *G* untriwe. *Alle* und ir unf. 2498. *AG* Ich env. 2501, 2. *SUME* maht: aht. 2503. *AG* werlde w. 2504. *AG* ende j. 2505. *AG* da b. 2505, 6. *AG* bei: fei. 2506. *SUME* Daz niht mit ganzem fride fi. *D* Daf bey unf unminne sey. *Nach V*. 2506 *geben GSUMEabcIV folgende Verse: (Nach G)* Wan unminne unde srit sint warzaichen zaller zit Daz ein dinc welle nemen ent daz habet ir an den element Unde an manigen dingen vörnomen ob ir sin war habet genomen. Swenne ein man sol erlirben so möht der sihtüm verderben Die nature so müz unminn unde srit sin zwischen in Swa unminne ist unde srit da sol man warten zaller zit Endez an etlichen dingen swem ez müz misselingen Stritet man gemaeinliche mit unveraeinunge sicherliche So ist daz ende ouch gemaein ich enweiz an wen ich mich lein Ob si gar sterbent ze dem valle alfam si ob si sritent alle Sone wizt werz versünen sol da von müget ir merchen wol Sit unf ein iegelicher srit ob er wert ein ende git Daz diu gemeine unminne uf der gemain srit bringet inne Daz diu werlde welle ende nemen welt ir die zaichen gar vernehmen Diu vor des sulen geschehen so moht ir mir wol mit iehen. 2510. *A* Schauwer. *G* schüwer. *D* schawr. *U* Hagel. 2511. *AG* Urleuge. *G* unde n. 2516. *A* Di. *SUME* Ditz f. *IV* Daz f. *AG* die b. *G* die für l. 2517. *A* untreuwe. *G* untriwe. *AG* meineide. *E* meinheid. 2520. *A* flätiget. *G* flæiget. *AG* herze z. g. 2521. *AG* volget d. *AG* unfläte: zergæt (e). *D* unfläte: vergat. *SUME* der unfläte rat: zergat. *Nach 2526 in GSUMDabcIV folgende Verse eingeschoben: (Nach G)* Da müz immer wesen fläte swer sich behütet vor missetete In dirre werlde got bring unf baz dar denne wir verdienen daz. — 2527, 28 fehlen dafür in *SMb*.

III. BUCH.

I. 2531. *AG* h. ez n. 2532. *A* prait sch. 2533. *G* gefi. 2533, 34. *SUME* etc. Sw. untug. niht ist ir niselin (*UaIV* mumlin) Diu muz aber ir gefwie sin. 2535. *A* mere. 2536. *SUMDE* etc. Ir sult ez hören und dagen (*E* verdragen. *D* clagen.). 2537. *S* gefrogt. *UE* gefraget. 2541. *A* geben di chr. 2543. *G* elliu. 2545. *AG* e. wil ich u. n. 2550. *AG* dunchet. *A* sag m. 2552. *A* gabe. 2555. *AG* seinem w. *AG* etc. von seiner sch. 2560. *Alle* finer. 2562. *AG* dermit. 2564. *AG* fläte. 2571. *Alle* trüegen. 2572. *A* geb. *GU* gæb. *SD* gab er. 2574. *A* bringe ze fläticheit. *G* bringe ze der fl. = *S*. 2576. *AG* unfläte. *G* schide. 2579. *GD* chlaein: ein. 2580. *AG* diche

d. 2581. *A* und. *G* uñ woltz g. 2586. *A* iegelicher mœht h. 2591. *AG* mit: fit. 2597. *AG* umbe u. 2599. *AG* bringet u.

II. 2607. *AG* erde: werde. 2610. *ASUMDE* fehlt ist. 2611. *G* finen o. 2614. *Alle* orden n. h. 2615. *A* werld. *D* ring. 2617, 18. s. o. 2502. 2619. *GD* zum. *A* alleu. 2620. *AG* æ(e)rde a. *A* zevallen w. 2627. *A* feinen. *G* finem o. 2629. *G* in dem l. 2629, 30. *AG* luste: grufte. 2631. *AD* walde. *U* in den welden. *GSME* (und) in dem wage d. v. fw. 2632. *G* uñ in d. w. d. f. l. 2633. *G* tünen g. 2634. *Alle* wellen b. 2636. *A* d. fein g. *Nach* 2636 *fehlt* in *S* ein *Blatt* — 2729. 2641, 42. *A* gebauwer: fauwer. *G* gebüre: sûre. 2644. *AG* betraget f. 2646. *D* Wann er der fatel ruumpt von dem spere. *UME* So von slichen wirt fin fatell lere. 2647. *Alle* gew. n. 2648. *A* sprichet er. 2651. *A* dehain d. *Die anderen* da heim(e). 2657. *G* wûrchen n. = *UMDE*. 2658. *A* swann e. 2660. *A* ist grozzeu u. 2662. *AG* die h. *UMDE* den hafen j. 2663. *AGUE* deuchten. *D* Das deucht u. *U* tûcht u. *G* bede. 2666. *Alle* welle. *A* ander a. 2667. *A* kneht gebauwer. gebauwer kn. 2669. *Alle* riter (eitt. itt.). 2671. *Alle* affe. 2675. *A* sein g.

III. 2677. *G* arme. 2680. *AG* d. arm m. 2681. *AG* armen. *D* arm. 2682. *AG* D. r. ist w. 2685. *A* *fehlt* ich. 2685, 86. *AEG* swère (æ): were (æ). 2687. *AG* D. ez all. 2688. *A* Si h. auch n. 2689. *A* min h. *Die anderen* niht h. 2690. *AGD* *fehlt* vil. *UME* dem richen forge vil gefchiht. 2691. *A* reich d. 2692. *AGDME* M. h. d. tr. m. 2694. *AG* an. *E* ane gut v. b. *UD* dar an (vil) l. b. 2696. *GE* wolde tragen. *U* wolte haben. *Da* das wil ich uch sagen. *GE* gûte gefch. 2701. *AG* arm m. 2702. *G* dermit. 2703. *AG* umbe h. 2705. *A* arm i. 2707. *G* müge. 2708. *A* machet n. 2710. *AG* hilfet f. 2711. *AG* hilfet d. 2716. *AG* nimer h. w. 2717. *A* ainn. 2723. *G* ane l. *G* vile. 2724. *AG* werden. *G* wille. 2725. *A* nin ench. *Die anderen* niht k. m. *AG* chlaine. *D* klain. *UM* m. klainem l. *E* nit kan na clammen leben. 2726. *AG* feinen. *A* zaigen. 2728. *G* chleinen ding-
gen uñ ze grozen = *UMDE*.

2730. *G* dûrste l. = 2731. 2734. *A* ni mer. *G* nimmer g. 2736. tœrfchen w. 2737. *AG* wenet b. 2739. *G* verente: ane ente. *D* on enndt. 2741. *AG* tor m. 2742. *AG* durftigen. 2744. *G* man g. 2745. *A* wand d. *G* Wande er. *SUM* Wan er b. 2754. *A* ern hab. *G* erne h. 2755. *A* genuge g. 2758. *A* erchenn. 2759. *AG* vreünt. 2760. *AG* diche f. 2761. *A* swelich. *G* swelch m. 2762. *A* Dern ch. *G* der erchennet n. d. i. 2765. *G* getriwet. 2767. *A* erchant: helphant = *GSUM*. 2769. *SUMD* genifet w. 2774. *A* chlain u. *AG* grozz f. 2776. *G* gewinnet d. 2778. *A* *fehlt* so. 2779. *A* entrauwet g. *G* getrôwet g. 2785. *G* mer m. 2786. *G* undûrste. 2789. *A* da haim. *G* dehaeim. *U* da heime. 2790. *A* arbeitent f. *S* arbeitende den l. 2791. *AG* gew. *S* cleine gwin. 2794. *A* wûrve. *G* wûrbe n. tugcn-

den. *G* wer b. 2796. *AG* main i. 2797. *GSUMD* git (gibt). 2798. *G* ch. unde w. 2802. *A* tœrfch m. 2803. *A* veile u. enw. *A* weuwe. *D* we. 2804. *AG* umbe. *A* reuwe. 2803, 4. *GSUM* S. i. veil one triwe: riwe.

2805. *A* choufet. 2806. *G* def. 2808. *A* geben zmaift. *G* daz meift = *SUMDE*. 2811. *A* feinn. 2813. *A* verchauft. *G* finen fr. 2817. *A* unreht. 2820. *AG* phenninge di(e) nfm. 2822. *GSUME* liebe. *A* grozz. *G* groz. 2823. *A* erwirvet. 2824. *A* lazz. 2825. *AG* etc. machet. 2827. *A* grozz lieb h. 2828. *AG* laide. 2829. *S* U. i. doch miffewende. *MU* Und iß auch miffewende. *D* Doch yemand miffew. *E* zu miffewenden. 2830. *G* ze dem. 2832. *AG* chom d. 2836. *AG* gebe. 2838. *Alle* hulde. 2840. *AU* Ewige r. *G* ewigericht. 2841. *A* chauft. *A* arm r. 2842. *Alle* gel. g. — 2843. *Kein Absatz in den Cod.* 2844. *A* Schierre. *SUDE* schier(e). 2845. *AG* unter w. 2847. *AG* und (ñ). 2847, 48. *SUME* Ane vorhte und ane schaden So iß der riche geladen. 2849. *AE* ange(i) ßen u. 2851. *AGM* Ruret f. 2855. *AG* arm. 2856. *AG* ze der vr. t. 2859. *A* arm. 2861. *G* wænt. 2862. *Alle* gew. 2863. *AG* muzzez (ûe). 2867. *A* reht f. 2869, 70. *AGSUMD* geleich: reich (i:i).

IV. 2875. *Alle* merket. 2876. *A* fwerz fw. 2879. *AGUMDE* gel. 2880. *AGSM* d. arm. ende der b. niht. *DE* D. arm(e) endt d. b. n. *U* D. a. e. tet b. n. 2882. *G* bezzertf n. *DUME* kain g. 2884. *A* ame. *G* amme. 2886. *A* Si iß. *G* fiz. *Alle* herzen. *GSUMDE* in dem m. 2887. *A* dehain. 2888. *A* D. tugende. *A* gut. 2890. *G* biderb. 2892. *A* Di tugent f. 2895. *AG* macht. *SUMDE* g. iß daz macht t. 2897. *A* tugent. 2899. *A* Ain bæf arm. *GSD* Ein böfe(r) man arm(er) w. der r. *M* E. armer pözer m. w. d. r. 2900. *Alle* ungeliche. 2901, 2. *fehlt D.* 2904. *A* offem *zweimal*. *Alle* bette. 2907. *A* arme od. 2912. *ADU* V. d. unf chumt dicke grozz fch. 2915. *AG* heizet. *A* gerifchait. *G* girifcheit. *S* girfheit. *MD* geitichait. 2917. *G* die er immer müz ch. = *SME*. 2921. *A* *fehlt* der vor gerifch. *G* girifchem m. = *SMDE*. 2922. *A* wirf.

2926. *Alle* richer. *Alle* ausser *S* gew. 2930. *A* fpricht. 2931. *Alle* ander. *A* dann i. 2932. *AG* mag i. 2933. *A* = 2931. 2934. *A* danne. *GSUME* Sw. er gew. denne (dan) mer. 2940. *G* Swenne v. 2941. *A* hinter f. 2942. *Alle* richer. *G* den ich. 2943. *A* armeren. *G* ermeren. 2944. *G* fi. *SUME* haben 2943, 44. *S*. i. d. ermer liht(e) da bi Ane zwivel mer denne dri. *D* S. iß ir ermer leicht wol drei Daf wil ich daf ef also fey. 2945. *GSUMDE* (h)er für. 2946. *A* auz ze d. t. 2948. *G* wertltd. *S* Werl. *DM* Wenn ettleich r. *E* Werenlich. 2951. *AG* machet d. 2954. *A* und m. 2957. *A* hilfet d. 2960. *Alle* verl. g. 2962. *A* wizzen. *E* meffen w. 2964. *Alle* vreude. 2966. *A* feinn. 2967. *A* gut. 2970. *A* zu r. 2971. *Alle*

ausser *GU* er g. 2974. *UD* Daz eniß t. 2975. *AG* imm(e). 2976. *A* Imme. *G* ime. *Die anderen* in dem g. 2979. *AG* tugent.

V. 2981. *G* gehöret. 2983. *A* unnutz d. 2984. *G* ouch daz h. w. *MD* hörn dapey. 2986. *A* grozz. g. 2989. *AG* ze der vr. 2990. *A* ainn chlainn l. 2991. *AG* dunchet zeh. 2994. *A* fuchet. *D* fugt. 2995. *G* liß. 2996. *A* Wir b. 3000. *G* wâne = *SUME* (a). *G* erworben. 3001. *AG* = 2989. 3003. *A* fein f. 3006. *A* fuchet. *G* fúht. 3007. *AG* er ez v. w. 3008. *AG* wère (æ). *D* Daf er wer vor Hurmen wol. *ME* D. ers mach fur ß. w. 3009. *Alle* gew. 3010. *ASUM* Er w. im n. v. 3012. *A* umbe. *A* ainn. *GE* einen. *M* fehlt ein. 3015. *A* machet er fn. 3016. *A* túrn. *G* finiwell. 3018. *D* fließent. *S* Daz sine welle ßeine fließen tút. *U* Die finewellen ßein schlyffen tút. *M* D. ßinebell ßan In fließu tút. 3019. *A* Dem t. fo gr. fch. n. *S* So waße fchadet ez den turnen n. = *UME*. 3022. *G* ligend. *SU* Ligende d. 3023. *A* und. *G* un. *A* gwnnen. *SUMDE* u. (hat) gew. michel (groz) g. 3025. *A* alreße wi er f. 3027. *G* welle zeh. 3030. *A* fehlt in. *AG* wellent. *SUME* d. daz gut wolden bef. w. 3033. *AG* gedenchet. 3034. *Alle* ausser *D* diebe. *A* nin. *G* etc. niht. 3035. *A* Seinem. *G* Simme g. 3036. *AG* manigen r. 3038. *Alle* gedanken. 3041. *fehlt* sich in *SUME*. 3042. *Alle* gedanken. *SUME* M. gedanken finen müt. 3043. *AG* = 3036. 3046. *A* gerifchemen g. *G* girifchem. 3042 - 46 in *SUME* Suf hat urliuße beßan Ane vient vil maniger man Si kempft mangé lange naht Mit gedanken ane maht Und habent niht rúwe die ßelben zit So in der lip doch ßanfte lit. 3047. *D* fehlt ßa. 3051. *Alle* git ez o. 3054. *G* *SUME* gefaect.

3055. *AG* habet. 3056. *A* arm b. *E* fehlt von hier ab ein Blatt — 3160. 3060. *AG* w. w. mit ir a. 3061. *G* riche tr. *AG* vorht u. *A* geirifchait. *G* girifch. 3062. *A* arm n. 3064. *A* vorhten = *S*. *AG* reich. 3065. *AG* fein g.

VI. 3070. *G* den d. m. 3072. *G* ze aller fr. 3076. *A* riht w. 3078. *A* anderr. *G* anderre. *SUM* D. n. mere h. g. 3079. *AG* herre. 3081. *AG* herre. *GS* habe fw. 3084. *AG* reitet. *A* herr d. 3086. *G* w. daz m. = *D*. *SUM* d. v. wirret (gebrüß) dar umb er eine. 3087. *D* Darumb h. *G* Beforgen mit der arbeit. *SUM* Muz forge h. u. a. 3088. *A* citen. *G* zite b. 3090. *GSUM* iht anderf denn(e) wol. 3091. *A* veint. *AG* diebe: liebe. *SUMD* Ez tu der vient (*U* vinde) oder der diep: liep. 3098. *AG* wuncheßtu dir. *D* wuncheßtu d. = *UM*. *S* Von waz finnen wúnßtu dir. 3100. *A* gehöert und g. 3104. *AG* gewinnet. 3105. *AG* er ez n. 3106. *SU* gedenchende. *GM* gedench(e)t d. n. *D* Gedenck d. n. *G* der nach ze a. 3110. *AG* unfælige. *D* unnußfig z. *M* h. h. ein mûleich z. *U* mûliche z. *S* muniche z. 3111. *A* feim. *G* fin. *SUM* un fein gefinde. 3112. *AG* feinem ch. 3113. *A* g. mit chlage hart fere. *SUM* So wirt bechu-

mert harde fere = *D* (h. uñ fer). 3114. *G* maniger flacht chlag d. *A* Und mit maniger fl. der h. *D M.* maniger flacht clagt d. h. *SU M M.* manger sach vil liht der herre. 3116. *GD* den ch. den er d. h. 3117. *GD* Den ch. 3121. *AG* sch, si sich. 3123. *AG* ainen w. 3124. *A* sprichet. 3125 *A* sprichet. *AG* ofte wider f. 3126. *GD* d. die friunte. 3128. *A* sprichet d. daz g. *S D.* w. daz r. sp. d. g. 3132. *GU* fehlt liht. *SM* in b. samt gefsch.

VII. 3137. *A* töt. 3145. *A* ainn v. 3146. *Alle* ausser *A* niht h. 3147, 48. *A* ampt: sampt. 3149. *A* drin. 3150. *Alle* gewin. 3152. *AG* wolde h. *A* grozz er. *SUM* Waz mag ich sprechen mer(e) Swer gern wil haben michel er(e). 3153. *AG* dermit. 3154. *A* unere. 3159. ofte un. 3160. *GSM* daz sin sch. *UD* daz ist sch. 3164. *A* gern. *S* fehlt gern. *AG* herfcheste v. 3166. *AG* gebe si unf. 3175. *Alle* felber (*ME* selben) n. 3178. *G* fehlt daz vor ist. 3185. *G* daz daz. 3188. *AGD* vil l. 3189. *SUMDE* J. h. da n. d. h. 3191 *AG* zaige w. 3199. *G* groze. 3200. *A* fehlt die. *In S* folgen nach 3200 ganz abgerissen diese Verse: Wirfet man in hin ez wirret im niht Uñ ob daz lihte geschiht Daz man in brennet daz waz wirret daz Im wirt weder wirt noch baz Hat er erf verdiennet niht Ze got daz im also geschiht Wa von fol ein gut man Fürhten daz er sterbe wan Wizzet daz im der tot Hilfet auz grozzer not Swaz von dem herren nimt der chnecht Daz we halt wol daz daz ist reht Uñ gebeiz im wider fo erz wil. *Zugleich beginnt hier Blatt 35 eine dritte kleinere Hand, die mit Vers 4259 fort fährt. V. 3201 — 4259 stehen nach 2124. — 3201. AG* gruntveß. *U* gruntfeßin. *A* hart. 3202. *D* hohen m. *SUM* Sam g. d. d. höher treit den müt. 3204. *AG* under den w. 3205, 6. *SUME* fleine: gemeine. 3210. *A* brichet. *GSUMDE* zebrichet. 3212. *GSD* nach winde n. 3214. *AG* under den h. 3217. *AG* urlauge w. 3218. *AG* angeßen. *A* dich. 3220. *A* lebet.

3221. *G* gefacet. 3222. *G* herfchæfte g. 3225. *A* geirifche. *G* girifcher m. 3226. *A* dran g. 3227. *AG* listigen r. 3228. *G* Aif er l. 3230. *AG* hab. 3231. *A* dunchet. *A* hab. 3232. *AG* = 3164. 3234. *A* er ez. *G* a. er von r. 3235, 36. *SUME* Er wenet an ern vollenkumen sin *D.* schenke ampt liht er hin. 3236. *A* senchämpte. *G* schenke ampt. 3237 — 40 fehlen in *U.* 3237. *AG* trühfēzen f. *SUE* *U.* w. si ze tr. g. 3240. *AG* inne. *A* etwēne. 3242. *G* herfchæfte v. = *SE.* 3244. *A* zuht. 3245. *A* vaß. 3246. *SUME* Ditz (*Daz*) dihtet allez sin gedanch. — *In A* bei 3247 kein Absatz. *A* luste. *G* lustet. 3247, 48. *G* lihte: zite. 3250. *A* wint. 3247 — 50 in *SUME*: Und ob in lustet ze jagen So sint in vil kurtzen tagen Bereit die hunde und daz gefinde Die iager zihent gute winde. 3251. *AG* vah. si h. 3253, 54. *A* hunt: flunt. 3255. *A* hunt. *A* grozz n. 3256. *A* jungif t. 3257. *A* horn l. 3258. *AG* gedanchen. 3259. *A* slichet d. 3260. *A* ainen per. *G* einen peren. *A* tode m. f. 3259, 60. *AG* herre,

Spere. *SUME* Z. j. n. er felb den ber(n). Er helibet tot vor finō sper(n). 3263. *G* horne f. = *U*. 3264. *A* gejagen d. *ME* nū habent gnuk ze jagen da. *D* Sie gnugt zu iagen da. 3265, 66 = 3253, 54. 3270. *G* h. wert n. z. l. 3272. *AG* alterfaine ze g. g. 3279. *AG* feinen z. l. 3280. *G* fimme g. *SUM* gen. ane finen dank = *E* (ged.). 3281. *AG* albalde d. e. g. *M* anwald d. 3282. *A* drūhsetz. *G* drūhsetze. *D* truchfaf. 3284. *SU* Ja h. fi ez beide samt. *D* Ja h. fi noch ef b. f. *E* Hant sy iz n. beide f. 3283, 84. *A* ampt: sampt.

VIII. 3287. *AG* chumberleichen. 3288. *AG* hart. 3292. *A* und. *G* nū. 3293. *AG* unmehtigen = 3295, 96, 98. 3297. *AG* laufet. 3298. *AG* fehlt er. 3301, 2. *AG* diche: sriche (*G* in einem sch. fr.). 3302. *SUME* In schentliche srike. 3303. *AG* mag. 3305. *AG* fein chr. 3308. *A* rēt. *A* chlain ode v. 3310. *A* erwirvet daz etw. *G* erwirbet l. ettw. 3311. *Alle* herre. *A* cheret. *A* feinn z. 3313. *A* Unter. *Alle* ritern. *G* ouch = *SUMDE* etc. 3316. *SUMDE* u. fine schar. 3318. *A* zeuhet. 3322. *AG* fuget. 3323. *A* feinn. 3328. *AG* m. ub. und m. 3331. *SUME* haben fur braht. 3332. *SUME* w. finen willen stat. 3335. *GE* unt(d)er m. *S* under gemachen. 3337. *SUME* U. er im wirt diensthaft. 3342. *AG* Wizzet. 3348. *GSUME* u. fine m. 3349. *GSUME* Brehte d. w. g. 3353. *GD* verent. 3359. *A* fl. in d. *G* fla ich den e. *D* flach ich dann e. m. 3360. *AG* meinen v. 3363. *AG* ainen v. *G* vient driu h. 3364. *G* z. der fine r. 3365. *AG* wenet. *A* feinn ch. 3366. *A* minneren. *A* mert. *AG* fein. *G* tode: node. 3368. *AG* went. *A* unter m. 3371. *A* feinn t. 3373. *A* vihte n. d. m. 3375. *A* lebt. *GU* lebet. 3379. *SME* D. w. betwanc mit meisterschaft = *U*. 3382. *A* er e. *GD* er ere. *SUME* Und sin ere wol gemert(e). 3385, 86. *A* fi: bi. *D* d. e. waz w. gew. fein Do ward im die macht unschein. *SUME* Da er vil sicher wolde sin Da waf sin maht gar da hin. 3387. *SUME* Von den finen wart er erflagen. *D* Also daf er wart erflagen. 3391. *SUME* t. aht. 3394. *G* ir chraft beg. 3401. *A* Imm hōre. *G* imme hore. 3401. *A* ainn kn. 3403. *AG* Doch w. *D* Ja w. *SUME* Ouch w. A. 3406. *A* lage. *G* do. 3409. *Alle* grōzer. 3415. *AG* unchreste. 3416. *A* graffcheſte. *G* gefchēſte. 3419. *G* die marh. *SUM* mark. *D* marckt. 3420. *A* und. *G* nū. 3421. *AG* verlorn. *SUME* D. b. m. z. f. verlorn. 3422. *AG* unchreste. *SUME* Daz machet der unkreste zorn. 3423, 24, 25. *SUME* Etelichen kunig ich ouch erkenne Der wol het etwenne Richef keyferf herſchaft. 3426. *AG* chunigef. *SUME* fehlt einf. 3427, 28 fehlt *U*. 3430. *A* fan n. *D* h. doch n. d. 3430. *SUME* aht. 3432. *G* wilt d. 3438. *G* dar nie ch. n. 3440. *A* vorht h. 3441, 42, 43, 44. = 3293. 3444. *G* mahte. 3451. *A* ch. dich unere. 3454. *SUME* = 3430.

IX. 3460. *A* zeuhet f. *G* zū ze der frift. 3461. *A* feinem. *G* fimme. 3464. *G* lihte v. = 3465. 3466. *A* Mugen. 3467, 68. *AG* n

: bl. *D* Daf die macht bey im fey. 3469. *A* gedenchet e. 3470. *G* uñ w. fch. 3471. *GS* finem viende. 3472. *GSE* müte. 3477. *A* Den alnn. *AG* haizet. *A* er ir h. 3478. *fehlt in S.* 3479. *AG* haizet. 3482. *SUM* Daz (Alfo) fchaffet (ez) niht (anders) wan der ged. = *E.* 3485. *A* feu ersl. 3489, 90. *AG* flunt: funt. 3492. *AG* het (e). 3493 — 3509 *fehlt in D.* 3493, 94. *A* mute: behüte. 3498. *G* tugenden u. 3502. *A* drinn. *G* der inne. 3513. *Alle* herre. 3514. *G* wehez. *D* wiffest d. 3515. *A* Son. *G* *SUMDE* So. *G* getorft.

X. 3520. *Alle* mir ift z. 3522. *A* namhaft. *SUME* Der gerne namhaft (monh. menlich) wolde fin. 3523. *SUME* Er ift unwife des wirt wol fchin. 3525. *A* haben. 3527. *AG* hilfet u. 3531, 32. *SUMD* n. ir getat: miffetat. 3533. *GDMU* varn. 3534. *AG* hilfet. *A* feu. 3539. *G* gotz. 3541, 42. *AG* grunt: funt. 3542. *A* feinen f. 3546. *A* Da v. 3547. *A* vañ i. 3549. *A* hœfefch. *G* hüffche. 3550. *A* Und daz fi w. namhaft. 3552. *A* Ob ez dem z. l. g. 3553. *A* dann. *GU* denne. *U* *fehlt* dan da. *MD* *fehlt* da. 3554. *AG* heft. *U* hebet. *S* hehent. 3556. *A* lopt. 3558. *G* erchent. 3560. *A* ane fcham w. n. 3562. *A* reht zurn f. 3563. *Alle* herre. 3568. *G* einen a. 3572. *G* l. e. i. denne l. a. 3583. *A* geirfchait. 3587. *Kein* *Absatz* in *A.* 3588. *A* Swann u. 3590. *A* dann. *G* denne fch. 3597. *G* *fehlt* fin. *AG* untugent. 3599. *G* lofere.

3603. *G* iener = *SUME.* *D* *fehlt* ener. 3605 = 3599. 3611. *A* toch. 3612. *G* erzaigte er w. d. b. 3615. *G* einer. 3616. *A* der vorlobe. *UM* Def vodern lobef g. *A* gedenchet. *A* dann. *G* denne. 3617. *G* *SUM* nimmer gefch. 3618. *A* Dann lobente vañ. *GUD* loben. *S* Denne ob man lobet daz. = *M.* 3623. *SUM* fcheltende m. 3625. *GE* gewert z. d. f. 3626. *GSMU* So f. l. 3627. *A* fwann. 3628. *A* fehent. 3632. *G* nerrefcher v. 3634. *AD* feinem h. *G* in dem h. = *SUM.* 3635. *G* Ob im d. h. we t. 3636. *A* main i. 3638. *G* n. d. volche mer falcher mere. = *SUME.* 3640. *A* anderr. *S* anderre. *A* feinn. *G* finen. 3643. *A* zim fpricht. *A* læfere. 3649. *A* Zeh zwöllierf. *S* Zæhzeval. *M* Zachze val. *G* Zachtchavalier. 3650. *G* hoch g. 3651. *AG* dunchet. 3656. *G* daz machet in ir fwacher m. 3658. *G* Inge, umtriwe, bofhaeit.

3661. *G* nach f. v. 3662. *G* rehte t. 3663. *G* tugenden. *A* tugeden. 3666. *G* biderber h. w. = 3669. 3670. *A* amme reht. *G* uf reht. 3672. *G* finem g. 3674. *A* funne fch. 3676. *AG* mein l. *SU* *ME* mere (mår). 3679. *A* reht w. 3684. *A* daiß w. 3687. *A* namgeirig m. *G* *SUM* gut(en) gir. m. 3690. *A* und. *G* uñ. 3693. = 3679. 3694. *A* nam. *SUME* gir(de). 3696. *A* geuden z. *G* gute = *SUME.* 3697, 98. *A* hënt: ente. 3698. *ASUME* *fehlt* ein. *G* bofez ende. 3699. *G* *SUM* Und daz m. von im fage den fchal. 3700. *G* *SUME* Er fi t. uber al. 3701. *A* nam. *G* *SUME* gir(de). 3702. *A* erwirbet. 3704. *A* varen. 3706. *A* der fol f. 3708. *A* und w.

3709. *A* schalle. *G**SUM* Ane schal. *AG* daz iß d. r. m. 3712. *AG* gel. 3713. *AG* Man enf. 3715. *AG* recht t. 3719. *G* tugenden. 3721. *A* = 3715. 3726. *A* i. ez eu f. 3727. *G**SUME* Die durch r. t. m. 3729. *G**SUME* iu daz f. w. g. 3731. *AG* Ainem. *A* arm. *A* pherft. 3732. *GS* wol hete rat. 3734 = 3583. 3736. *G**SUME* dem g. man deh. r. 3739. *A* fehlt kumt. *G**SUM* untugende. *DE* untugenden v. 3740. *D* sterben w. *G* mit der tugende er leben wil = *SUE*. 3741. 42 in *A* umgestellt. 3745. *A* = 3715. 3745, 46 fehlt in *U*. 3746. *GD* werltlichen r. 3750. *G* untugende tugende. 3751. *G**SUME* geweren v. 3752. *Alle* ausser *A* ruomes zil. 3753, 54. *A* beine: eine. 3755. *A* von tugende tâte. 3756. *A* Daz hat ß. an feiner gûte. 3760. *G* chünige. 3764. *G* mohten = *SUMDE* etc. 3766. *A* dervon. *D* dar von. 3767. *A* gab m. 3768. *AD* fehlt nu. *SUME* etc. haben doch dafür. 3769, 70. *A* schoène: chlains lône. *D* clain lon. 3774. *A* hinden bel. *G**SUME* da hinden(r) ez bel. m. 3776. *G* tœt ez halt e. l. m. 3777. *Alle* werden. = 3778. 3785. *A* tugende g. 3791. *A* varenden l. *Alle* liuten. 3791—94 fehlt *M*. 3793. *GD* iht verg. g. 3796. *A* d. w. g. mere d. ere. 3798. *AD* lop wert n. *SUME* gewern n. 3800. *A* aime. *GU* einem. *SME* uf dem k. *A* biern. 3803. *SUME* aller hande. 3804. *AG* erwischet. 3805. *A* werven. 3808. *G* w. hie z. *SUME* Da allez dinch unftete lat. 3809. *G* *Cap. XI*. 3810. *AG* ch. def n. g. 3816. *AG* gedenchet. *G**SUM* er g. von aller finer chraft. 3819. *GD* fehlt ot. *SUME* etc. d. liubte sin schin. 3822. *A* Bed. der rum n. 3826. *A* rumenf g. 3827. *AG* gedenchet. *G* ofte. 3828. *SUM* Da ze h. g. v. 3831. *AG* = 3827. 3835. *AG* manlgen. 3835, 36. *AG* lère: spër(e). (*D* fware). 3836. *SUME* etc. (Mit) *S*. tumben gedanken mere. 3841. *A* gemainchl. = *SMD*. 3847. *ADE* umbe fein b. 3848. *A* *D*. f. weder groz noch chl. *U* *D*. f. werder z. gr. n. z. kl. 3851. *G* ritet.

XI. (*G* XII.) 3858. *AG* wenet. 3859. *A* Und. *G* *Uñ*. 3862. *AG* gecheret. 3866. *G* gebürte g. 3869. *AG* recht t. 3870. *AG* dwinget. *G* dar z. 3872. *AG* fein e. 3873. *G* w. o. m. h. v. 3875. *A* vor varen. 3876. *AG* edel h. 3876—3938 fehlt in *S*. 3881. *GM* Vaterhalben. *D* Vatterhalb. 3882. *M* Edler denn erz verßen ch. 3886. *A* laiffent. 3889. *Alle* verlorn. 3893. *AG* feinen. 3899. fehlt *D*. 3900. *A* feinem ubelen g. 3909. *AD* Der h. (niht) b. 3910. *A* f. adel. 3917. *G* hoffch. 3918. *G* der in d. w. 3920. *G* rehte t. *G* hoffcheit. 3921. *G* = 3917. 3922. *A* m. recht. = 3923. 3925. *AM* d. die edelen f. 3926. *A* Gemainleichen g. ch. *D* Gemaineglichen g. ch.

XII. 3930. *AG* iegelicher f. *G* finen g. 3931. *G* vaffe sp. 3932. *GUM* phliget ezzen v. = 3933. 3934. fehlt *A* der vor tav. 3936. *AG* fehße b. 3938. *G* volgen h. 3940. *AG* feinem. *A* geluß. 3943. *A* d. d. unß. vil iß. 3944. *GUD* fehlt da. 3947. *G* ze h. diche e. l. f. gr. 3950. *AG* gew. 3952. *A* Swann. 3956. *AG* ze der vr. 3958.

GS leide n. v. 3960. *GSUME* uñ iñ o. d. f. chl. 3961. *A* vraz. *GS* ezzende. *D* elend. 3962. *A* I. tet n. wirf d. 3963. *AG* gab n. 3966. *A* vrázz f. 3967. *A* fehlt ouch. 3968. *A* Baizzent g. 3970. *Alle* verliufet. 3974. *GS* Sw. inz h. fl. d. w. *UMDE* in daz h. fl. d. w. 3975. *GS* W. ernñht. 3982. *GSUMDE* etc. W. von dem fwine w. 3987. *G* I. mein = *SUME*. 3989. *GSDU* (S) Waran gr. v. I. *ME* Wa eine gr. fr. I. 3994. *A* fammen. *S* gefämen. 3999. *GS* biderber m. f. 4000. *A* minner dann w. *GSUME* etc. anderf danne w. 4003. *A* t. niht enchan. 4005. *GS* Lieze von den andern ir m. 4006. *A* tet. *A* were. 4007. *A* e. nin w. b. 4008. *GSU* tugende. = 4009. 4010. *G* unrehte z. 4012. *A* untugent v. 4015. *AG* Wizzet. *A* reht t. 4019. *AG* ainen r. 4024. *D* So waif er daf wer f. v. k. *A* So waiz ich daz fwer ihtef chan. *U* S. w. ich sw. f. v. k. 4025. *GSUMDE* etc. Daz eft iñ ir böfer m. 4026. *GS* etc. Der daz machet d. *GSM* fehlt ez. 4027. *A* Iz iñ i. 4028. *A* getanef. *Die anderen* Sw. ir folhef g. *E* dez g. 4029. *G* S. ot er d. a. 4030. *D* D. enthun w. *GSUMDE* etc. Tüt aber er def guten niht. 4031. *GS* etc. So iñ er felbe ein b. 4032. *GS* etc. Wil er ein b. w. h. 4033. *GS* etc. uñ wil felbe fin unzuht niht lan. 4035. *Alle ausser A* Daz dunket mich ein fwacher liñ. 4038. *GSUM* unrehter m. 4047. *A* cheret. *G* cherter. 4048. *A* danchet. *D* Do man im danckt n. u. e. h. *G* da m. unñ danchet niht u. e. h. = *S*. 4051. *Alle ausser A* manigen I. 4052. *A* erf t. *D* er ef t. *AG* ze etl. vr. 4053. *AG* iegeleicher. *A* fein I. 4054. *A* und w. 4056. *A* went. 4059. *AG* umbe v. 4060. *A* fchant. *Alle ausser A* vür n. 4061, 62. *A* miffetete: dräte. *G* miffetete: dräete. 4062. *AG* cheret. *Nach* 4062 *hat D* eingeschoben *Alf* mit weiben manig man *Der* few nicht vermeiden chan. = *Eb*. 4068. *G* unrehtef def u. 4069. *A* miffe trittet. 4071. *AG* Den gew. d. m. t. 4075 – 4076 *fehlt U*. 4078. *GSME* Unfer fchande han wir fur (ver) niht. 4080. *Alle* unfer un. 4082. *GSME* mich r. *D* i. nicht r. h. v. 4087. *A* wunderleich. 4089. *A* Dann. *G* Denn. 4091. *A* fchule zweimal. *D* ze fnell d. fchul w. 4092. *G* *fehlt* da. 4094. *A* Ich felbe m. I. b. 4099. *A* Ich wolt i. d. fchant I. 4100. *AG* were w. g. 4102. *GSME* untäten. *D* M. ir untugend. 4103. *A* mug. 4112. *A* dern. *A* gedenchent. 4113. *GSU* So der fp. *M* Ob d. fp. *A* fpilere. 4114. *AG* verfpil hai. 4116. *AG* gewinnet. *A* gedanch v. 4122. *GSUME* etc. in d. tav. 4123. *GSUMDE* etc. im d. a. i. i. 4124. *G* etc. fo iñ er a. g. t. n. 4125. *AG* weibe. 4127. *A* fei. *G* fi. 4129. *A* gedenchet. 4135. *AG* u. diu oug. 4138. *Alle ausser A* niht. 4140. *AG* gefcheinet. *A* der licht t. *G* lihehter t. *Nach* 4144 *hat A*: *Got* pringe unñ an daz rehte phät.

IV. BUCH.

I. 4149. *AG* chumber ch. 4151. *A* duldent i. *D* dulden. *SUM* lidende i. 4153. *D* a. d. naht. *G* mit ir chraft. 4154, 55. *GSUME* un wie si machet chümerhaft Wie si chan müen. unde mag. 4158. *GSUME* forge g. 4160 *A* geluß. 4162. *A* minnen baz swaz. *GSUM* fehlt baz. 4163. *A* Unf all. hartiß w. 4163. *GD* f. wol tüt. 4166. *AG* wère. 4168. *AG* ich wène. 4170. *A* fehlt iht. 4173, 74. fehlt *D*. 4174. *G* ßr. nach in ieglich m. 4175. *A* Reiht *A* geirifchait. *G* girifcheit. 4176. *AG* wizzet (*G* nu wizz. wol fur warh. = *SUMD*). 4183. *A* Strebt. 4185. *AG* fehlt diu vor verl. 4187. *AG* wizzet. 4189. *G* denne dehein b. 4191. *AG* Sich bechumber mit d. f. 4194. *AG* verleufet. *G* finef. 4198. *AD* fehlt felben. 4199. *D* von freyen. *GSU* *MDE* etc. Er iß von vriheit ein arm man. 4202. *A* Ich enzw. 4203. *AG* manige. 4209. *A* biderb h. 4213. *GSUMDE* da vor w. 4214. *A* Der f. dehainn. 4215. *A* Nah dem r. 4216. *SUME* nach der herren aht. 4219. *AG* feinem. *A* geluß.

II. 4223. *AG* girifchait. 4224. *AG* folde m. 4225. *A* geb. wolde. 4228 = 4175. 4229. *A* und l. 4231 = 4223. 4236. *AG* gefchendet. 4237. *AG* dinßman. 4239. *G* hohverte. 4240. *A* Er hat dehaines herzenf chraft. 4243, 46. *A* hæfleichen: geleichen. 4251. *A* fehlt ouch. 4253. *AG* vrent. 4260. *A* geprait. *GSUMD* breit. 4261. *G* fehlt fin. 4262. *A* fehlt ouch. 4269. *A* lèrn. 4270. *AG* wène. 4273. *AG* were. 4275. *G* Waz frumt daz difen oder den = *SUME*. 4278. *AG* tærfchait. 4280. *A* beleibt. *G* blibet. *G* fehlt ze. 4288. *G* erbe eigen. 4290. *AG* herfchet. *A* und win. 4291. *AD* Swen der wein trunchen machet. 4292. *Alle* Der iß w. *E* fehlt von 4295 — 4819. 4301. *GSUM* Sulu aber die u. so fort der *Pluralis*. 4309. *A* fehlt mir. *GSUM* W. mohte mir gebiten d. 4313. *A* fehlt ze. *GSU* ze genozze. *A* gèhe. 4314. *GSUM* Ich gefwige. 4315. *AG* in für herren w. h. 4316. *GSUMD* Daz w. nimmer von mir getan.

III. 4317. *GSUM* N. habe(n) wir v. w. 4318. *GSUM* Wie m. f. 4320. *D* wie einß unß. 4324. *Absatz* in *AG*. 4330. *A* Unf w. niht f. l. d. t. 4333. *Kein Absatz* in *A*. 4339. *G* volbringen. 4340. *A* der n. r. 4341, 42. *G* tugende: jugende. 4341. *Alle ausser A* in zweimal für an. 4343. *AG* Tugende. 4345. *G* alliu g. 4348. *G* an bößu. 4350. *A* Ern hab. *G* ern habe der ß. 4351. *A* tugenthait. 4353. *AG* zainem. *A* reht. 4354. *A* Er hat. *D* Er hab. *G* ern h. niht t. 4355. *G* fehlt niht. 4356. *Alle* In hilfet. *AG* chlain. 4355, 56. *AG* flete: getæte. *MD* fät: getæt. *S* gütäte. *U* getäte. 4357. *AG* iß aver er flete dar an = *SU*. *M* iß a. ein ß. daran. *D* iß er a. ß. daran. 4359. *Absatz* in *AG*. 4363, 64. *G* = 4341, 42. 4364. *Alle ausser A* in zweimal = 4341. 4364 — 4381 *fehlen* in *U*. 4365. *Alle* tugenthaiten.

[XXX.]

4368. *A* fehlt wê. *Alle* ausser *A* wê fie. 4369. *A* zeiten we m. d. d. 4371. *A* und wi armut. 4376. *A* fwachez gemuet (: guet). *D* fwachen mut (: gut). 4378. *A* fehlt fi. 4379 *A* frum. *SM* fwachet n. 4382. *GSM* dehein(en) unwife(n) uberm. 4386. *GSM* Def m. i. n. 4387. *AG* teilt ez. 4390. *AG* werdichait. *MD* wirdichait.

4391. *A* W. nin b. m. r. 4394 — 4399 *fehlt in U*. 4396. *GD* d. geteilte w. 4397, 98. *AG* genüge: ungefüge. 4399. *A* gechlait i. 4402 *A* deumuf. *D* Er demütigt f. harte ferr. 4404. *Alle* gew. *A* gewinnt. 4405. *S* Gewinne. 4407. *AG* Gerêtet. *D* Gerait. *A* zai-nem herren. *GSUM* G. der herre zainem böfwiht. 4411. *AD* geb. vil h. 4416. *A* fein vr. m. 4420, 21. *fehlt U*. *A* Von feinen eren im d. g. *M* Daffelb von uneren g. 4421, 22. *A* danne: etwanne. 4423. *G* m. rich un g. *A* und g. 4426. *A* *fehlt* wan. 4428. *A* leut. 4430. *A* erchenn ch. 4432. *AGS* manigem j. *U* mengê. 4433. *A* Er r. ubel n. g. h. *U* *fehlt* 4433 — 4436. 4436. *A* etwenn. 4437. *A* nâmhait. *G* manhait. *A* bidêrb m. 4438. *AG* dar an. 4443. *AG* = 4437. 4444. *A* hutte. *G* hütet. 4451. *A* edel müt. 4453, 54. *GSUM* U. d. v. d. f. ene onch tet rehte. hie vor an maniger liet. 4457. *G* edellichen. *U* adellich. *D* adelichen. 4465. *A* tugenthait. 4467. *Alle* ze der vr. 4468. *A* daran. *Alle* ausser *A* unm. i. 4470. *GSM* tugend aht. 4477. *AG* meldet. *M* melit. 4484. *GSUM* chraft. 4498. *A* od n. = 4500.

4502. *AG* dervon. 4506. *A* = 4493. 4509. *G* böfe habe. 4511. *Alle* bæfen. 4522. *AG* Wizzet = 4524. *D* Wiß. 4525. *A* fwelich. *G* fwellich m. 4532. *A* gute. 4544. *A* zuhtigt m. 4547. *Alle* ausser *A* niht. 4548. *AG* ze der f. ß. 4551. *A* fumeleich. = 52, 55. 4557, 58. *A* funt: funt. 4562. *AG* zuhtiget n. 4563. *A* wrht. *A* den m. 4564. *A* Denne d. 4566. *AUS* der rihtere. *DM* der rihter her. *G* daz der fun rihtere. 4567. *A* lebt. *G* lebte. 4568. *A* Swenn. *AM* tet w. 4570. *A* Zuhtigt. 4572. *A* *fehlt* ez. *A* vræleicher tach. *D* ein vræleicher t. 4573. *A* unreht. 4575. *A* undingen. 4577. *AG* ane. *A* vorht. 4578. *A* ave er. 4582. *GUS* gutef v. 4588. *AG* ephehet ez. 4593. *A* dultichait. = 4596. 4594. *A* Erwirvet. *Die anderen* erwirbet. 4595. *G* gütgetet. *M* guttat. *S* gutât. *M* gûthait. 4596. *A* chrône.

IV. 4603. *A* werlde were. 4604. *In AG* kein Absatz. 4606. *In A* ein Absatz. 4606. *A* unreht. *G* fw. unrehte ze t. g. 4607. *A* Der iß. *G* *fehlt* iß. 4608. *A* D. e. d h. nör. g. *G* d. er daz unr. h. g. 4610. *GSU* D. mich d. eben un fleht. 4611. *A* iuwer alner. *G* iwer einer. *D* Gedenckt er einf i. f. m. 4613. *GM* *fehlt* ir. *A* etwenne. 4614. *GS* Wan wolde er. *M* Waf w. 4617. *AG* folde. 4622. *A* Danne enn. *G* lenen. *A* dultent. *D* dulden i. *GS* lidende. 4628. *AGM* an der. *SU* ander(r). *GSUM* teil(e)s n. 4630. *A* reht. 4631. *A* gew. *GSUM* = 4628. 4632. *A* fehtz. *GUMD* feheth ez. *G* f. e. wie

schiere d. g. 4634. *G* fehlt ez. 4635. *ASUMD* fehlt liht. 4639. *Alle* under. 4641. *GUMD* Nein er f. 4642. *AG* (en) hilfet. *A* fehlt niht. 4644. *D* fehlt halt. *GSUM* Sw. lang. fo ez h. g. 4646. *A* lön v. *SUMD* def lonel v. *G* def lonel zil. uñ v. 4647. *GSUM* Der ietwederem (*D* yetweder) zint w. 4648. *GSU* er in (*D* im) g. f. 4650. *Alle* bringet. 4651. *A* Unfreuden. 4653. *A* Swann. 4654. *AGDU* (ge)duldet. *S* dulte. *M* dult. *AGU* fehlt im. 4655. *SUM* bezzern l. *A* lône (: chrön). 4656. *A* fein chr. 4661. *GSUM* r. der ist f. g. 4664. *AGD* feinen h. *SUM* bi sin. h. j. 4669. *AG* Were. 4670. *AD* henget. 4671. *AG* wizzet. 4674. *A* ode. 4678. *G* Sw. ub. i. oder g. 4679. *A* weride. 4681. *A* leiht. 4683. *A* reht g. 4684. *GU* unrehte. 4687. *AG* an. *G* an rehte. *D* one r. 4688. *G* müſtet. *SM* müzzet. *U* müſſent. 4690. *G* rehte get. 4691. *A* danne. *G* denne. 4693. *AG* wene. 4695. *A* alfo rihten w. 4699. *A* verſlenen. 4701. *A* reht w. 4702. *GS* getæte. 4709. *A* Ermurdet. *D* Er wurdet. 4711. *A* zunreht m. 4714. *A* Er hiet. *S* hete r. 4717. *A* D. d. hab reht g. 4718 — 4721 *fehlen in S.* 4723, 24. *A* ſunt : ſünt. 4725. *G* In eine w. 4730. *AG* enphehet. 4738. *A* Abf. uin w. 4739. *A* ime r. 4740. *A* hiet. *GDM* het. 4742. *A* ſun. *G* def ſunel ſpot. 4743, 44. *A* = 4723, 24. 4744. *A* anderen. 4746. *A* goſf. 4747. *A* mæcht. *A* chirichen. 4749. *AGSUM* Daz ez were ub. u. f. 4752. *A* phlegt. *GSM* phlliget. *UD* pſigt. 4758. *A* danne. *G* denne. 4763, 64. *G* gewalte : halte. 4764. *GSUMD* niht. *A* reht h. 4770. *AG* verhenget. 4771. *Alle* über. 4774. *AG* gern. 4775. *AG* ninen. 4777, 78. *A* wære : gare. 4783. *AG* Swenne. 4784. *A* fein ſtetchait. 4786. *A* erchant ze der vr. 4789. *A* = 4784. 4790. *AG* *fehlt die vor wärh.* 4794. *A* verhenget. *G* d. g. d. t. verhengt iht. 4795. *A* heilige. *G* heilige. *SUMD* heilig. 4797. *GSUMD* etc. Der beidiu lert unde reit (ret, riet, trait, tait). 4799. *A* gewalt. 4803. *A* *fehlt nu.* 4804. *A* dermit. 4812. *GSUM* *fehlt der.* 4814. *A* Swanne. *G* unrehte. 4815 *A* ſchait. *AG* dehaïn. 4817. *A* Swan. *GSUD* So er d. 4818. *A* *fehlt mit.* *A* feine g. 4820. *AG* wene d. 4821. *A* der leiht. *GSUM* der def l. n. *D* d. ef l. 4823. *A* weren n. *GSUMD* ubel l. 4827. *A* machet d. 4828. *A* fant. *GSU* ſande.

V. 4832. *G* ane r. n. 4833. *A* Leiht. *AG* ſpricht. *G* etlich. 4838. *AG* dunchet m. 4839. *G* N. gewinnen d. e. g. 4840. *A* *fehlt wol.* 4842. *A* reht d. 4844. *G* geliche. 4847. *G* ungüt : müte. 4850. *A* Daz ist von ſeinem geb. 4852. *ASUMDE* D. im lieb were. *G* daz ist liep im were u. 4853. *A* vorht. 4854. *A* want. *G* wænet. *Die anderen* wænet. 4855. *A* den ſin : min. 4860. *AG* ungeru l. 4861. *GSU* lieze. *U* lieſſe. *D* lieſſen nicht ſein gedinge g. 4863. *G* *fehlt ist.* 4863, 64. *UMDE* fo wife hie : wie (*U* wiſſen da by). 4866. *A* Da von. 4868. *A* D. man ungewiſſ f. *G* ungewiſ f. 4869. *A* leiht etliche. 4870. *A* Ez d. i. d. wunderliche. 4874. *G* teglichen. 4875.

A antwrt. 4877. *AG* werlde. 4877, 78. *A* = 47:3, 24. 4778. *G* f. ze etl. *A* zett. *n*. 4880. *A* nin vr. 4883. *G* Ane. 4885. *GSUME* fehlt dan. *A* dann. *D* denne. 4886. *A* fwann d. 4890. *A* an n. 4890 — 97 fehlt in *D*. 4900. *A* etwaz get. 4901. *A* leiht g. 4905. *AG* alle f. z. w. 4907. *UM* f. nihte hat. 4908. *AG* Swenne er d. vr. *I*. 4915. *A* d. ubelem g. 4916. *Alle ausscr* *A* Daz er sich b. denne. 4924. *Alle* wizzen. 4926. *SUME* ze(n) unrehte n. *A* fehlt ze. *D* Das mag ubel wesen nicht. 4928. *AG* felde. 4828 — 4835 fehlen in *SM*. In *U* 4828 — 4840. 4933. *G* rehte d. r. i. g. 4934. *GSME* Sw. wê fo ez im tît. 4938. *AG* were im w. 4939. *G* fehlt in. 4942. *G* fehlt ouch. 4944. *A* stetiget. *GSE* stâtet. *M* stâlt. *U* beslet. *Alle* sinen m. 4945. *AG* Unfelde = *SUMDE* etc. *U*. im lonet. *A* daif w. 4948. *A* = 4926. 4953. *AG* Ane gr. v. *A* groz vorht z. z. 4955. *A* ieglich. *G* ieglich w. m. 4956. *G* fol f. vaste vliezen dar an. 4958. *G* etc. niht. *U* habe d. 4959. *G* Er f. haben ouch d. f. *A* den fin (: beginu). 4962. *G* n rehte bel *SUME* berait.

VI. 4966. *A* zeitlicher vr. 4967. *G* ist si im unn. *AG* ûnnutze. 4968. *G* unrehte. *G* seit = *SUME*. 4969. *A* furbringen. *D* verpringen. *M* volbr. 4970. *AG* Seinen. 4976. *A* b. iht. 4977. *A* So ist f. i. ouch nun. g. 4980. *A* Swann. *A* brichet. *UE* (p)stegel. 4981. *ADGE* fehlt si. *U* So sch. sich d. 4984. *AG* guten. *D* gute i. *A* hart g. 4985 — 5008 fehlt in *U*. 4987. *G* unde demz. 4991. *A* weif. *G* wifer m. 4992. *Alle* wizze. 4994. *ASD* fehlt wæne ich. 4994 — 4999 fehlt in *MEall*. 4998. *A* Swann e. 5000. *A* gelauben n. *G* deif deheine wif min gloube n. = *SMbc*. *D* Daf kain weif er gloubet nicht. *E* Daz ist keynf wifen geloube n. 5002 *G* d. hin = *SME*. 5003. *A* g. allez wol r. ch. 5008. *A* reht. *AG* daif w. 5011. *A* zimt. *G* zimt. 5013. *A* siht. n. 5014. *A* reht. 5016. *AG* arzat. *A* nin w. w. 5018. *Alle* herre. 5019. *A* nin enw. *Die anderen* Niht (en)weiz. 5020. *AU* ain. *G* einf t. m. 5021. *A* dauber. 5022. *A* Warumme. *G* warumbe. *D* warumb. 5027. *AG* Alf i. g. h. 5029. *A* sieher well sp. f. 5030. *A* sîuwer. 5033. *G* hete. *A* hiet. *G* dire d. 5034. *G* gestattet b. 5035. *A* wunderleichen g. *G* wunderlich g. = *SUMDE* etc. 5037. *AG* bæfwiht. 5038. *AG* reiche. 5039. *A* schein. 5042. *A* Wirne g. *SUMDE* Wir geturren. 5046. *AG* Wir geturren = *SUMDE*. 5050. *A* fei erz f. 5052. *A* reiht. 5053. *Alle* wûrde. *GSDE* tump w. e. r. 5053, 54. *AG* reich : geleich = *DU*. 5055. *Alle* willen. *Alle* und an f. m. 5057. *G* der ung. *UME* ist er unges. 5059. *GS* lihte. 5060. *AG* geleich.

5069. *AG* denn er. *G* rehte. 5071. *A* erchaude. 5072. *A* to-rerfch. *SU* tump w. d. fehlt in *E*. 5081. *G* ver g. 5082. *A* Swann. 5083. *A* vnd. *G* ûf. 5084. *A* mæht t. 5087. *G* gwinnen. 5088. *AG* debainen. 5090. *A* dich. 5094. *AG* Ainem a. *AG* raufet er. 5096. *A* enlâsse z. v. In den anderen fehlt ze. 5097, 98 fehlen in *G*. 5099.

AG = 5083. 5102. *A* Swann er. 5105. *AGD* ainer. *SUME* fehlt einer. *A* iegeleicher vr. 5108. *G* güte v. 5110. *A* hinz im. *G* hize im t. 5111. *A* verg. *G* etc. für g. 5118. *Alle* Wizzet. *SUMDE* fehlt daz. 5120. *A* enwrhten f. *SUMDE* etc. Daz man unfälde niht fürhten fol. 5122. *A* grozz. *G* groz. 5127. *A* tugenthast m. 5128. *A* dehaiñ sch. g. 5129. *A* von man. 5130. **AG** = 5083. 5132. *A* schad ez i. 5133. *AG* Leicht. *G* spricht. 5135. *A* Swann m. *G* unrehte. 5136. *G* lazze uz dem m. 5142. *GSUM* ainem fr. f. g. 5143. *AG* were t. a. 5144. *A* ode. *G* etc. oder l. 5147. *A* fein t. 5151. *G* gwin. 5158. *A* Entweichet. *A* dehaiñ v. *GSUMDE* etc. daz entwichet (*M* entweicht mir chain fr.). 5159. *GDS* D. leit mir. *U* fehlt 5160 — 5182. 5161. *AG* tugenthast m. 5163. *AG* bæfwiht. 5164. *G* e. anderre. *AD* andern b. n. 5168. *Alle* einer. 5170. *A* helfen m. *S* helft *D* hilft. 5172. *A* leihtem getat. *GSMD* M. lihter getat. 5173. *AG* nahen d. gr. 5175. *Kein Absatz in A.* 5176. *Alle* daz ist. *A* warden sch. 5179. *AG* wolde. 5182 *G* enphienger. *A* enphienge er. 5183. *A* feht i. 5183, 84. *SUMDE* etc. Nu feht fwer ist tugenthast Dem mach gefch. niem(en)s chraft. 5185. *Alle* ausser *A* N. def tivelf l. 5186. *GSUMDE* schadet. 5187. *A* chlainn finn. 5188. *G* eine b. 5187, 88. *SUMDE* etc. Swerf recht nimt in den mit d. e. h. sch. d. sch. t. 5190. *A* abel dur feinn unf. *G* abelen d. finen unf. 5197. *A* nin. *G* im h. 3200 *G* wan in der werlde niht h. geirret. 3201. *G* Noch der der f. f. 3204. *SUME* etc. mer danne aller vische gr. 3206. *A* enhort. 3209. *G* tugende. 3211 *Alle* in n. und in alter schr. 3213. *GSUMDE* etc. Unf bezzert d. l. 3214. *AG* untugende f. 3218. *A* ringet. 3220. *AG* hilfet im. 3221. *A* Magdalen l. 3224. *AG* bel. g. ein bæfw. 3225. *A* Daz habt ir v. *SUMDE* etc. Daz ist von J. gefchr. 3226. *AGSUME* etc. feinen f. *D* fehlt finen. 3227, 28. *GSDUME* etc. Ph. diche verfühet wart vor rehte waf doch fin müet verpart 3230. *A* fehlt het. *A* fant. 3231. *A* hapt i. *GSUMDE* etc. Nu wizzet ir. 3234. *GSUMDE* etc. Dem mac man niht gehelfen wol. 3236. *A* In altem u. in newnem l. *G* in dem alt. u. i. dem niwen leben. 3235, 36. *SDUME* etc. Noch gebe ich eu def bilde me In der newn und in der alten e. 3237. *G* Irahelen. 3238. *A* wurden. *Die anderen* d. ez wart g. b. 3242. *A* nien f. *Die anderen* niht oder enf. 3243. *A* macheten in selben. 3244. *A* gotf u. 3246. *AG* Abdenago. 3253. *A* Judaf. 3256. *AG* lere n. d. 3258. *AG* bæfwiht. 3259. *A* Paul. 3262. *AG* heute b. 3263. *A* fehlt im. *A* daz er vil ch. l. 3263, 64. *fehlt U.* 3264. *AG* ewigen l. 3265. *A* Lazer. 3269. *A* Lazer. 3269, 70. *AG* reich: sicherleich. 3271. *GSUMED* etc. charcherf not. 3272. *A* der Pacuf. *Die anderen* sit Danielen erlosse got. 3274. *A* bæfe. *G* böfin. 3276. *A* w. f. Jos. fo alf w. l. *G* tet wir fo J. alf w. l. *Die anderen* Wert(e) wir unf alf w. v. J. lcfen. 3278. *A* nin enwart = *U.* *G* etc. Abele niht war der tot.

5281. *A* dehaine. 5282. *A* mann. 5285. *A* = 5283. *G* man. 5289. *Alle* ausser *A* Dem wirt nimmer forgen buoz. 5292. *AG* machet. *G* untugende. *fehlt* unde = *SUM*. 5293. *Alle* wizzet. 5297. *A* furht. 5299, 5300. *G* sichebliche: ungeliche = *SDUE*. 5304. *GE* *fehlt* da. *SUMD* So der ubel wirt geh. 5307. *A* vorht. 5308. *AG* Gefuzzet. *A* warden. 5309. *AGD* forcht. *GSUMDE* etc. iß mit schalle 5310. *G* get. uñ m. b. g. *A* pitter g. 5312. *G* uñ der ubel v. u. 5314. *G* uñ l. *DM* rew und l. 5315. *A* wrhte. *G* furht. *GSUME* alle gesellschaft: chraft. 5316. *GSUMDE* etc. der gûte niwan gotef chr.

VII. 5319. *GSUD* Ich zeige. 5322. *A* reich. 5323. *A* schein. *G* *fehlt* auch. 5325. *A* gewin. 5326. *G* a. der hat d. f. 5327. *G* D. ez im lihte were unñ. 5328. *G* *fehlt* man. 5330. *A* siehtum g. 5331. *A* w. ain man ung. 5333. *G* gedultich. *D* gewaltig iß. 5336. *A* W. sich chrestigt f. m. 5338. *A* geraten w. 5341. *A* liebist. *G* liebiste. *SUD* liebste. 5342. *G* sine tugende. 5344. *AG* Swi. *GSUMDE* fw. verre so f. h. l. 5345. *G* = 5342. 5346 *G* höffcheit. *GUMDE* gem. 5350. *AE* ob ez i. g. 5351. *AG* vehet. 5352. *AG* feinem. 5353. *AG* ainem. 5354. *A* Er in feinem w. m. h. 5359, 60. *A* mit: gût. 5363. *A* charicher. 5364. *A* gezierdef chr. 5366. *AG* ze der vr. 5366. *A* = 5363. 5370. *G* ob vinß. i. f. cha. 5373. *A* gulf gegeben. 5375. *A* man ez. *G* manf. 5376. *A* sprichet d. 5377. *A* versuht. *G* versuchet. *A* phlegt. *G* phlege. 5381. *A* *fehlt* und. *U* Gerecht i. u. 5382. *fä* *fehlt* in allen ausser *A*. 5387. *G* *fehlt* so. 5393. *A* Da in hin an and. t. b. f. *D* Daz ny ein a. 5395. *A* Swi ie flürbe. *Die anderen* sirbet. 5395. *A* Wizzet daz w. d. e. g. d. *GSUMDE* etc. *fehlt* daz. 5398. *AG* manig(e). *A* tief *fehlt* in *GSE*. 5402. *G* wan. 5403. *A* *fehlt* wol. 5406. *A* schierr. *Die anderen haben dafür* 5403—5406. (*G*) *V*. einer wunden. der sterben sol so v. zeh. daz seht ir wol So im ie schirer ch. d. tot so hat ie schierer end fin not. 5407. *A* sprichest du. 5410. *G* b. ouch h. w. 5411, 12 *fehlen* *U*. 5414. *A* Swan. *A* *fehlt* näch l. *SUME* so der m. (ge)lit tot. 5415—5428 *fehlen* hier in *S*. *Sic stehen oben nach V*. 3200. (*s. d.*). 5417—5419 *fehlt* in *D*. 5419. *A* od. 5421. *A* gut m. 5430. *A* ezzeit. *DU* ein z. *E* alle z. 5432. *G* *fehlt* dar. *D* *fehlt* schier. 5435. *A* D. e. durch in. *AG* und (uñ). 5440. *A* sirbet. 5443. *G* v. im d. z. 5445. *AG* chlain. 5451. *A* U. den der den m. 5459. *A* f. aub er. 5464. *A* reht. 5467. *G* *fehlt* dem. 5468. *A* gelebt. 5471. *AG* schulde. 5477. *A* mag er. 5478. *A* daz er da t. f. 5492. *A* hinz helle. *G* hince helle. 5484. *A* od. w. 5492. *AG* daz i. e. n.

5495. *A* = 5482. 5496. *AG* gëeret. *AG* feinem geb. 5500. *AG* der von. 5502. *Alle* ere. 5504. *G* dar z. *DE* Waz da(z) gehöret darczu. *M* *fehlt* ouch. 5506. *A* gezierdef. *G* geziresdez chr. *M* geczirter chr. 5508. *AG* erwelt auz. *D* auferwelt. 5513. *G* hohe. 5514. *MDE* L. i. d. v. er umbe g. 5516. *A* hohe. 5517. *A* werren

n. 5523. *A* dar ab. *G* hin ab. *MDE* u. d. gr. fein: vallen darein. 5525 *A* di m. 5526. *A* minte. 5527. *A* E. danne er. *G* denne. 5535. *G* Ot d. 5539, 40. *G* Daz der eng. im chome baz denne diu vr. 5540. *AG* grübe: hube. 5541. *AG* hoher h. *D* hoch erhube. 5543. *AG* vreunt muenzen i. l. b. 5546. *A* hailigen. *G* heligen.

VIII. 5548 *A* nimer. *G* niht m. 5549. *G* er in chl. mæztichen. 5550. *A* la in. 5551. *A* vreunt h. 5552. *A* wirz m. 5558. *A* dem iß z. w. 5564. *A* Swann. 5567. *AG* vreunt d. *D* Zu frunde han ich mir den gen. 5568. *A* hapt. 5569. *A* fein. 5570. *A* fehlt der. 5571. *AG* ainen. 5573. *A* verluß l. 5575. *A* Allam f. m. *A* han d. r. 5576. *A* ainn. 5578. *A* und w. 5583. *Alle* guoten. *G* schiere: mire. 5586. *G* wort. *Die anderen* Da chumt sin vorht an den ort. 5588. *G* fine n. 5590. *G* beg. sich f. l. 5592. *AG* la f. 5595. *A* fein vr. 5597. *A* v. und sp. 5598. *A* were z. 5600. *AG* daz iß d. r. m. 5603. *AG* fait spil. 5605. *AG* Swelich m. 5611. *A* Swelichen n. 5613 — 20 *fehlt U*. 5614. *A* phat. 5616. *A* nin iß bel. 5617. *A* jare. *G* ane m. 5618. *A* danne bel. *G* libe: belibe = *E*. *D* das iß liebe: belibe. 5626. *G* aue h. 5628. *A* sprichet. 5633. *G* weistu ez f. ez *fehlt in DE*. 5643. *G* Cap. IX. *fehlt in U* — 5650. 5644. *GSMDE* etc. d. m. die vr. 5648. *G* iene. *SUMDE* etc. So wir hin welle(n) chomen. 5651. *Alle ausser A* ich han gev. *A* gefreit. *G* gevragt. *AU* dich und vil. 5554. *A* etwenne. 5659. *A* siu d. 5660. *A* were. *GD* gebreße. *E* gebrechen (*gewöhnl.*). 5661. *G* gebreße. *DS* gebresten. *M* gepreß. *A* fein mach. 5662 *A* lieht t. 5665 *G* gebresten v. 5666. *A* ich ez eu f. w. 5669. *GSU* gebreße. *D* gepresten. 5672. *A* fein vr. erchenn f. = 5674, 77. 5677, 78 *fehlt U*. 5681. *A* sul. *G* sul *D* sunft = *UE* etc. 5682 — 86 *fehlt U*. 5691, 92 *fehlen SUM*. *AG* Hie hat ende d. v. l. 5692. *G* mich noch v. m.

V. BUCH.

I. 5694. *Alle ausser A* w. tugende vr. g. 5695. *A* tugenthaft 5697. *A* zaiget. *Die anderen* zeigte. 5700. *A* tugent. 5703. *Alle* nütze. 5704, 5. *fehlt U*. 5705, 6. *A* zw. flacht. 5707. *A* fiumft. 5709. *A* oberistef g. *D* das obrifte g. *GSUE* d. oberst(e) g. *M* öbrist. 5710. *A* reht t. 5712. *A* will und f. 5715. *G* rehte g. so h. f. 5720. *A* tugent. 5721. *Alle* ich si d. v. 5724. *AD* n. der tugent t. 5726. *A* gut. 5730. *A* ane taile. *D* one teilen. *Die anderen* Des (*E* Der) iß er ane teil n. 5734. *GSUME* und durch daz oberiste g. 5735. *Alle ausser A* wol w. 5737. *A* das w. 5738. *A* untugent. *D* tugent sch. 5743. *A* = 5707. 5745. *AG* maine. 5746. *AG* nam. 5747. *D* garlich. *G* gerliche. *SUME* gerlichen. 5748. *AG* ainem. 5749. *A* = 5737. 5751. *G* ein man wol gem. *D* Man sicht wol dick ainer der wolgemut. *Die anderen* ein man der wol tut. 5752. *GS* sul f.

f. u. *A* und *g.* 3733. *A* dunchet. *A* wirret u. hilf. *G* fw. schaden u. helfen fol = *DSMUE* (frumen f.). 3734. *G* daz daz u. uñ *g.* h. fol: wol = *SUME* (heize wol). *D* Daf fo u. u. *g.* h wol. 3736. *A* dervon. 3737. *A* ubelen. 3738. *A* = 3736. 3739 — 3774. fehlt *U.* 3760. *G* n. alf i. d. 3763. *AG* recht. 3764. *GSM* *g.* i. vil f. *g.* 3765. *A* imme l. 3766. *AG* zeuhet. 3769. *Alle* willen. 3770. *G* = 3760. 3775. *AG* nideriften. 3776. *A* fehfeu. *G* fehfe. 3779. *Die andren* ausser *A* w. daz all. *g.* f. 3780. *A* m. ez w.

II. 3785. *GM* da r. fol. 3786. *A* gemachet. *GSUME* d. f. fin gemachet wol. 3787. *A* drin. *D* dar inn. *G* darzü. 3788. *A* gerleich. *D* garlichen. 3789. *E* tafel. *G* flapfen. 3790. *A* flain. *G* flein. 3791. *A* tugent. 3794. *GSUME* fehlt wan. 3796. *A* = 3791. 3797. *A* ze der. *GSUMDE* in der w. 3799. *A* mag — raichen. 3800. *AG* oberiften. 3803. *A* ub. raichet. 3804. *G* D. ander fwach = *SMU* (*E* fwachet). 3805. *G* hohe. 3809. *A* hapt. 3810. *A* wéuwe. *D* Von new. *G* wa von. 3811. *A* fehlt diu. *AG* = 3800. 3820. *A* Swann. *G* fo. 3821. *A* varen = 3822. 3825. *A* = 3791. 3826. *A* Derzu. 3827. *A* eüwern. 3832. *AG* h. ez o. 3833. *AG* were. *A* mitten n. *D* mittenabt. 3834. *GSUMD* hat d. m. 3837. *A* daif. 3837, 38. (un)tugende. 3839. *GSUME* heliben w. 3841. *GMUE* oberiften *g.* *D* obriften. 3843. *E* unreyne. *GSUMD* unfouber n. 3844, 45. *Alle* ausser *A* an für in. 3845. *A* i. der fl. 3847. *A* = 3809. 3848. *G* man gen. f. = *SUMDE* etc. 3849. *G* = 3841. 3851. *GSMUE* w. fl. *ge* zall. vr. 3852. *A* niderif. 3855. *Alle* ausser *A* get. 3856. *A* gewin. 3857. *A* Daz l. 3858. *A* enphehet. 3868, 76, 84. *A* = 3852. 3874. *AG* daif w. 3875. *G* untugende. 3879. *G* tret. *E* tredet. 3880. *D* fehlt ouch. *GSUME* und daz er nimmer ch. wider. 3882. *G* da vor. *SUME* D. davon. 3886. *A* fetzet. *G* fetzet. 3887. *GSUMDE* dar abe. 3889. *E* fnel. 3890. *AG* (ge) fcheinet. *GSUME* fehlt der. (lichter t.) *A* lieht t. 3891. *GSUMD* M. ch. fo lihte ze h. n. = *E* (balde). 3893. *G* fchierer. 3895. *A* fwere. 3895, 96. *A* funt: flunt. 3899. *G* müen. 3904. *G* D. da fol gefcheh. wol.

3905. *G* Cap. III. 3906. *Alle* fliegen. *A* ain tr. 3911 — 16 fehlt *U.* 3912. *A* daif w. *G* untugend für w. 3914. *G* (un)tugend. 3916. *GSMDE* fehlt ouch. 3918. *AD* und (*D* verren). *G* fchaden u. vr. f. = *SUME* etc. 3919. *A* hakken. *G* hacken. 3921. *A* hapt. *SUME* haltet. 3923. *A* da da. *GS* al dar da l. *ME* al da er l. 3924. *A* niderif. 3928. *GSUME* in groziu leit. 3930. *G* edel. 3932. *G* torn. 3937. *A* der mit. *A* ainn. *GSUMDE* etc. den m. 3939 — 40. fehlt *U.* 3940. *G* recht. 3940, 41. *A* varen. 3946 — 3995. fehlt *A.* 3946. *G* ander. 3947. *DSUME* zu der d. 3948. *G* uñ. 3950. *DSUME* zu der (m)erg(e). 3952. *DSUME* etc. zu dem fp. d. *g.* = 3955. 3955. *GDE* deumütig ift. *S* deumüt. 3956. *G* dehein herten chr. *U* kainef mannef. 3957. *G* harte: vart. 3961. *GUM* dem dr. fl. *G* fehlt

wil. *Die anderen* fl. wil ch. 5962. *G* wil daz h. i. o. vern. 5967. *G* ein edelen. *Die anderen* unedeln m. 5968. *G* den. 5969. *GSDE* ziuhet. 5973 = 5961. 5976 = 5969. 5984. *GSE* rehte (*die anderen* rechten). 5991, 92. *Alle ausser G* von herche (und) von manheit Ze der luge nū ze dem mein(en)eit. 5993. *S* Hebt in unhohe. 5994 = 5969. 5997. *A* i. dann vil g. *D* i. er her u. gem. 5998. *A* ench. *G* deme l. 5999, 6000. *A* mit: fit. 6007. *AG* vaffe dar a. 6008. *G* brinnender m. 6009, 10. *AG* minne: inne. *SUMDE* etc. Ob dem von brinnen not gefchilt Er brinnet deß(er) minner niht. 6012 *AG* ze d. f. 6013. *AG* grozze. 6014. *G* lege. 6017. *A* varen. 6018. *AG* gefelleſchaft. *SUME* D. vinde ich gefellen w. 6020. *A* vielen. 6023. *Alle die anderen*. 6024. *A* fein n. 6026. *A* ander.

III. (*G* IV.) 6027. *G* rehte = 6032. 6033. *A* zaiget. 6034. *G* d. weg macht niht fl. *In den anderen* fehlt niht. 6035, 36. *flunt*: *flunt*. 6037. *AG* reht. 6043. *A* muß. *SE* muz. 6046. *AD* tugenthafft. *SUME* etc. Ern w. an tugenden volchomen gar. 6050. *A* an t. 6052 = 59, 66. *A* daiff. 6055. *GSUMED* etc. fine gedult. 6061. *G* einvalte. 6064. *G* Dar umb ch. er z. oberfl. g. 6066. *A* ain t. 6067. *G* iegelig b. *D* e. ieglich man b. 6069. *ASUMDE* etc. *fehlt* vor. *G* *fehlt* in. 6071. *A* tugent. 6073. *A* fei. 6074. *G* erz. 6076. *A* grozz. *G* grozze^r chr. 6082. *A* *fehlt* und. 6084. *A* gehorſam. 6085, 86. *G* deimüte: güte. 6087. *AG* Yfaac. 6088. *A* einvalt. 6090. *G* etc. = 6035. 6092. *A* vianden. 6094. *A* zim g. 6098. *A* untugent. 6102, 3, 5, 6. = 6035, 36. 6104. *A* Menrot. 6107. *A* reht. 6108. ez *fehlt* in *GSUMDE* etc. 6111. *A* wenn. *D* w. wen = 6113. 6119. *AG* lege. *A* flunt: grunt. 6124. *G* her uz gen. 6125. *AG* gebe. 6130. *A* feinn. 6131. *A* gehöret. *GSME* Ich höre grozze tumph. (*U* horte.) *A* nerifchait. 6134. *AS* *fehlt* alfo. *GME* *fehlt* al. 6135. *AG* ledige m. f. *GSUME* friund(e). *A* = 6035, 36. 6138. *GSUMDE* etc. Dem frumt f. alm. (niht) ze (bor) vil. 6143. *A* feinef. 6145. *GSUMDE* etc. Ern aht (gerut, begert, gert) fin niht fwie vil fin were. 6146. *GSUMDE* etc. er ift niht (ein) folich(er) rihtere. 6147. *A* mache ze r. *GSUME* *fehlt* ze. 6149. *A* Ern t. *GSUMDE* etc. Er (ge)tüt d. 6155. *G* manf. 6157. *AUDE* geleiche. 6158. *G* gnüch. 6161. *A* freude. *GSUME* etc. Und daz wir hie ze vreden han. 6163. *AG* reicheff. 6167. *A* alf g. 6168. *AD* wan hinzem m. *SU* n. an dem m. *M* nür an den m. *E* nit wan an den m. 6172. *A* ainn. 6174. *A* zehent. 6176. *A* hatz w. *GSUME* etc. Daz hat g. (wol) für g. 6178. *AG* Daz ift. *S* Der ift. 6180. *A* dunchet. *G* nū daz and. *D* *fehlt* daz. *SUME* etc. fo dunchent fi in beidiu g. 6181—89. *fehlt* in *D*. 6183. *G* werlt. 6186. *AG* daz man daz geg. 6188. *AG* machet. 6190. *G* *SUME* etc. do h. *D* fo h. 6191. *A* dann er. 6193. *GSU* wider gegen. *EM* wider gegeben. 6194. *GSUME* folde legen. 6195. *AG* ainen. 6196. *A* gab v. 6197, 98. *A* chlain: rain. 6199. *A* zu dem

müet (:güt). 6202—6209. *fehlt in D.* 6203. *G* engelten. 6204. *A* gütz. 6205. *GSUME* u. schaffet d. d. 6206. *A* fam. *GS* als = *M* *UE*. 6209. *A* folde. *G* folte. 6210. *GUME* *fehlt* wan. 6211, 12. *AG* reich: geleich. 6214. *AG* möht ez. 6215. *In allen ausser A* *fehlt* ouch. 6215, 16. *A* = 6035, 36. 6225. *G* tugende. *G* *fehlt* fin vor g. 6227. *A* auzer. 6230. *AG* wolde. 6235. *A* mäht. 6240. *A* tugent. 6241. *A* möht. 6242. *A* Alfo.

IV. (*G* V.) 6244. *A* minn. 6246. *A* minnt. *GDU* fere. 6247. *AGE* n. sich sein sch. sein *fehlt in den anderen*. 6248. *AG* herren = 6251, 57. 6249. *G* sich fin. 6259. *AG* feinem h. 6261. *A* von reht = 6263, 66. 6265. *GSU* eigenem chn. 6268. *A* D. n. reht niht en- gal. *Die anderen* niht nach d. rehte(u) g. 6270. *A* *fehlt* ouch. 6274. *A* got hart v. *D* harte v. 6277. *A* Waizgot. 6281. *A* mag m. 6283. *G* alf m. h. b. 6284. *GSUME* d. wil ich in f. 6285. *A* herre. 6286. *GE* do liebte. *U* Da liebte. *M* Do liebt. *S* Do liep d. *Alle* andern. *In allen ausser AD* *fehlt* ir. 6287. *GSUME* D. si lebten n. 6288. *Alle* ausser *A* 2mal in für an. 6289, 90. *A* fit: mit. 6291. *AG* gern. 6293. *A* tugenthaf t l. 6295. *Alle* w. si. *GSUME* *fehlt* vaß. 6298. *A* dringe. *G* dringen. *S* D. von dinge wir ze d. unt. fchar = *UME*. 6300. *Alle* herre. 6302. *GSUME* D. ch. da von dan(ne) an er n. 6304. *A* d. der wüch. 6305. *A* biderb man = *D*. 6307. *G* w. richen = *SUME* (fo r.) 6309, 10. *GSUME* fo ged. l. etefwer wer ich nu riche alfam der. 6310. *D* Möcht ich von armut feyn frey. 6311. *A* eret m. *G* etc. So mußte man mich eren ouch. 6312. *A* ainn. 6318. *A* gern feinn. 6319. *Alle* werden. *AG* beßwiht. 6320. *A* erwirve (*die andern* erwirbe. *S* wirbf m.). 6321. *GSUME* Daz chümt von d. h. sch. 6322. *G* etc. I. wil v. 6325, 26. *A* Kawêne: ywêne. *GS DUME* etc. Gawein: ywein. 6326. *A* Barzif. 6329. *A* lande: hande. *GSUME* etc. ane schande. 6330. *AD* *fehlt* fâ. 6331. *A* genuch. 6333. *A* man si m. *G* si mohte h. 6333, 34. *A* = 6325, 26. *G* ywan: wan. 6334. *GSUE* etc. fuf hat gefagt mir min wan (*M* Ef h. gef. mir ein man). 6337. *GSUMDE* etc. Die ouch (unf) an d. t. w. 6338. *In al- len ausser G* *fehlt* unf. *A* M. erlaten wol Er. 6340. *A* feu. *G* man fi. *M* man ef n. f. *A* etwenne. 6341. *A* d. fr. muzzen sich bergen g. 6343. *GSUME* etc. Swie er nu. 6344. *G* etc. fo hönnet man in (doch) alle fr. 6346. *A* frum. 6348. *A* unwille. *G* gelicht der bö- fen üulen. *S* der bidelben öwelle = *UacW* (ule). *DEMB* Def põ- fen spot. 6349, 50. *umgestellt in A.* *GSUME* etc. Ob si fehen den biderben man si fchr. in alle geliche an. 6353. *A* feu = 6358. 6358. *D* zu flund. *GSUME* etc. d. m. ir flunde het gegert (gert). 6359. *A* liezen. *GSUME* etc. Und liezen den b. ir boßh. 6360. *G* etc. tete man in darumbe l. 6364. *G* d. m. tete = *SUMDE* etc. 6365. *GSM UE* getün. 6370. *A* an. sch. 6369, 70. *GSUMDE* etc. Daz def nü allef n. g. def fint die herren ane schulde n.

V. (*G VI.*) 6371. *G* von den r. 6374. *GSUME* etc. n. hoher chünfle werben. *D* sterben v. 6376. *A* deß. *Die anderen* deßer. *E* die b. *G* si luczel deßer b. 6380. *GSUMD* untugent (de). 6382. *A* untugent. 6383. *AD* ob er von im wil warten iht. 6384. *A* Oder geit. 6388. *A* dervon. 6389. *A* lernt l. *Die anderen* bosheit. 6391. *A* und. 6392. *G* bischöffe t. *D* bischoff. *SUM* bischof. 6392 — 6667. *fehlen in E.* 6397. *Absatz in A.* 6398. *A* swann er w. 6399, 400. *A* gefüge: genüge. 6404. *A* daß w. *G* fur w. 6406. *G* Daz si an der chünfl verderbent (: werbent) = *SUM*. 6408. *A* han ez g. 6414. *A* unde. *AG* heute. 6418. *A* gerne. *A* ere. *G* ern. 6420. *A D.* weisen di b. *G* d. w. und b. 6425. *G* f. enwiht. 6428. *A* tanne (: wanne). *Die anderen* sint in daz moß gedigen (von) danne. 6429. nu *fehlt in allen* ausser *M.* 6430. *AG* gebirge. 6435. *A* *fehlt* von diu. 6438. *AG* staine. 6439. *A* deu sch. deu. 6440. *Alle* benken. 6442. *Alle* tische. *G* t. nu lange vr. = *SUM*. 6447. *GSUM* Begriffen (und) w. sp. w. 6448. *AD* *fehlt* der. 6452. *G* eren ouch d. chn. 6455. *AG* heilige (hel.). *G* versprach. *SUM* vor sp. 6460. *GUM* etc. nñ sint d. fr. gen. f. 6463. *D* d. h. die da sint unt. *GSUM* hat der untug. 6464. *G* leider in d. w. 6466. *GSDUM* etc. chomen. 6469. *A* = 6439. 6471. *A* niderr. 6479, 80. *GM* wif: prif. 6484. *G* allen allenthalben. *GSUM* *fehlt* gar. 6488 — 93. *fehlt U.*

6496. *GSD* von im noch h. 6504. *AD D.* v. in schade dicke gesch. 6507. *A* vaß h. 6510. *GSUM* verderb. d. sine tugent. 6511. *Alle* schule. 6513. *G* den schüler h. 6514. *G* schul. *U* *fehlt* 6515 — 18. 6517. *Alle* wifen n. 6518. *ADM* *fehlt* def. 6522. *A* w. daz w. f. w. *MU* daz für w. *S* wizz. für w. 6524 = 6392. 6527, 28. *GSUM* L. u. f. é behalten def suln si von rehte walten. 6529. *GSUM* Gebrißet unß. 6531. *Alle* ausser *A* niht h. 6534. *A* Swann. *D* Wenn. *GSM* So er unn. *Nach* 6536. *haben GSDM* etc. eingeschoben: Wan der müz haben etewaz der ze schül ist, wizzet daz. *U* *fehlt bis* 6540. 6537. *D* Seht tüt er das w. g. *GM* Und tätt er daz ef w. 6539, 40. *G* etc. — began, w̄rde im diu siure inder getan. 6540. *A* Ob er im w. l. enph. 6542. *G* f. gotef é. *UMD* f. er u. 6543. *AG* gepredigen ch. 6545. *Alle* gern. *GMU* lernte. *AG* hilfet er n. 6547. *AD* phaffen sein g. 6548. *AD* *fehlt* sin. 6549. *A* blinder n. 6551. *In allen* ausser *G* *fehlt* doch. *D* lieber z. 6554. *A* schule. 6558. *A* d. arm. *Die anderen* armen. 6559. *A* behaltent. *G* behaltent in behabent *gebessert vom Schreiber.* *SMU* etc. g. e began: hant. 6562. *A* wervent. 6564. *A* *fehlt* ouch. 6566. *GSUM* Dem (Disem) schadet lutzel disem vil. *D* Dem geschicht l. 6567 — 72. *fehlt U.* 6567. *G* *SMD* etc. D. schadet l. w. (*D* was er) (en)mag. 6569. *A* So gevellet vil d. ouch. *GSMD* etc. Daz vil schadet disem v. 6570. *GM* So man i. m. 6572. *A* enruht. 6573. *GSUM* etc. Seht ob d. h. iht (nicht)

teile w. 6577. *G* An guter ch. *A* gut ch. 6578. *GSUMD* etc. k. moht(e) (er) werben.

VI. (*G* VII.) 6581. *GUM* fehlt noch. 6582. *AD* fehlt vil. 6585. *A* seu. 6586. *AD* tewerr. *U* twerre. *M* tewrer. *S* twerere. *G* tiwere. 6589. *A* ungeneme. *G* ungemaine. 6590. *GSUM* etc. a. umb(e) gew. 6593. *A* ain. *G* einen. *G* ieflichen. 6594. *GSM* D. n. haben alf e. ch. 6595. *Alle* finem. 6596. *GSUM* alf er g. 6598. *Alle* ausser *A* zweimal in für an. 6600. *GSUM* A. w. werben n. g. *AD* Alf wir tun nu n. g. 6602. *GSUM* (vil) grozzer in der chr. 6605. *G* gûte f. 6606. *GD* im g. r. 6607. *GSUMD* etc. u. h. daz er fi. 6610. *GD* beriht. 6611. *A* werld. *S* werlte. 6614. *G* h. ze der t. u. ze dem f. *Die* anderen ze t. u. ze f. 6619, 20. *G* zit: lit. 6623. *A* dem daz. *Die* anderen fw. daz g. 6624. *GU* tugenden. 6628. *Alle* ausser *D* niht für iht. 6634. *G* fehlt al. *D* fehlt nu. 6637. *AGD* welle. *SM* wellen. 6639. *A* tugent. 6640. *GSUM* gen. 6647. *GM* bæcher. 6650. *A* belaitte. 6651. *A* laitte. *GDU* leitet. *M* lait. *GSUMD* etc. ez mohte. 6653. *A* tœrf. *GSUMD* etc. E. tœrfcher wæn(e)t f. d. 6654. *GU* herre m. get. b. 6656. *AG* manigen. 6657. *A* Ain reitter furet den torfchen herre. 6658. *Alle* under. *A* veint v. 6662. *A* dandern. *GSUM* fehlt d. 6667, 68. *A* verlaitte: gelaitte. *GSUMDE* etc. D. unf an ub. d. braht hat wir werden o. m. im gebat. 6671. *A* Brinent. 6672. *GSUME* etc. die hitze. 6674. *G* warmem fl. 6675. *AG* begeuzzet. *DM* begeuß. 6676. *A* wallunde. 6678. *G* h. unde. 6679. *A* Unde. 6680. *GUD* d. ez sich r. 6682. *AG* und (uñ). 6683. *AG* arm l. 6684. *Alle* vallent. 6685. *GSUMD* (nellechl. 6686. *GD* wadel. *E* gewant h. r. 6687. *GSUMD* unz an d. o. *E* g. unde daz hort. 6688. *SUME* Ich enm. f. n. hat er fin wort. 6690. *GSUME* etc. fehlt ninder. 6689, 90. *AMD* dechain: gebain. 6701, 2. fehlt *M*. 6707, 8. fehlt *U*. 6708. *ADSE* fehlt hie. 6709 — 14. fehlt *GSUME abcW*. 6709. *Alle* ausser *AD* niht fl. w. 6711 *D* underpennde. 6718. *Alle* ausser *A* gebadet. 6721. *A* l. h. ez gef. 6722. *A* chetin = 6715, 53. 6725. *GSUE* untugende. 6727, 28. *AGSUMD* unterbente: hente. 6728. *A* fwer t. *G* fwerz t. *AGDM* fcheuhen. *ES* fhüwen. 6730. *AG* daif w. 6733. *AG* Were — und (uñ) g. 6735. *D* underpend. *S* underpende. *G* underbenden. *UM* underpint. 6736. *A* fehlt dan. 6740. *SUME* W. h. chr. fo manger flaht. 6741. *G* verbunte. *D* entpund. 6743, 44. *A* danne: etwanne. 6748. *AE* fehlt dan. 6749. *UM DE* Nu fehen wir z. der ch. *M* knawre. *U* knuwe (knure). *S* chnurre (: nature). *D* schnwre. *abcW* knurwe. b knote. c thüre (*abcW*: nature). 6762. *AG* b. def t. b. 6765. *A* tugende. 6767. *AG* werden. 6770. *A* Unde d. leute. *SUMEabcW* u. die næfsten. *G* u. daz reht f. 6771. *AG* haitzen. 6774. *D* Do er inne leit one lait. *G* Da er an lit i. a. l. 6776. *Alle* ausser *A* füberl. 6777. *G* ze — hof f. 6781. *A* houbet. 6782. *A* pade. 6784. *G* dar inne. *U* berait.

D lait. 6786. *A* tugent. 6789. *A* Di tugent. *G* Diu tugende muz = *E*. 6791, 92. *fehlt U*. 6792. *GME* underbende. 6796. *GSUE* w. im d. (im) (dann) v. f. *D* *fehlt* 6797, 98.

VI. BUCH.

I. 6799. *GSUE* tugenden. 6803, 4. *SUE* funde: ze der h. grunde. 6805. *A* minnt g. 6807. *G* Ich seit d. m. f. n. enhat. 6811. *GUE* tugenden v. 6812. *AD* weil g. 6813. *A* reht = 6814. 6816. *AD* fe-lichait t. 6819. *GS* flete v. 6820. *G* uñ = 6822. 6823. *G* nichtz. 6823, 24. *SUME* trugen: d. a. trugen (daz) hort ich fagen. 6825. *Alle* ausser *A* fragt(e). 6829. *GSE* tugende. 6832. *A* pot. *UMDE* etc. gebot. 6833, 34. *AG* beherte: verte. *D* bekert. *Die* anderen gewonnen hete: an der flete. 6834. *Alle* ausser *G* den Singul. (*A* viengf). 6835. *A* waren. 6841. *AG* muzzen d. 6844. *AD* *fehlt* doch. *G* d. ze iungeñ g. = *SUME* (leñe). 6847. *A* gewifl. 6850. *GSU* u. iñ er denne niht f. g. (*ME* e. felb n. f. g.). 6852. *A* reht. 6854. *G* def m. i. ouch w. g. 6860. *G* hie diche groze g. *SUM* grozzef g. 6861. *G* gwifl. 6863. *A* od ñ. an der tugent. 6865. *G* groze tugende (jugende). 6867. *AG* ze egypte = *SUMDE* etc. 6868. *A* hart schæne. 6870. *Alle* niht, nur. *A* nin. *G* untriw. 6872. *GD* von dem t. 6874. *AG* unde. 6875. *A* erflatte. *GU* erflattet. *D* erflat. 6878. *A* etwen. 6881. *A* unde g. *G* Uñ tet den. d. n. e. uñ g. = *SUME*. 6884. *G* v. hin in. 6890. *A* unde. *G* er sprach d. 6893. *AG* gegeben. 6894 = 6870. 6897. *AG* ifrahelische. 6898. *AED* *fehlt* wol. 6899. *G* vermahet. 6904. *A* nin enw. *G* niht w. 6914. *A* gar. *A* reht. 6915. *A* gedenchet. *AE* etc. gewinne. *G* gewint. 6916. *A* an sich d. t. chr. *GSME* an im. 6917, 18. *SUMDE* etc. e. f. got schaffen lan d. d. von d. schafen gewan. 6920. *AG* ze er(e)n. 6922. *A* went f. 6923. *A* unde. *G* Uñ iñ vil liht. 6924. *A* genot. *A* umbe. 6925. *A* dunchet. 6928. *In* allen ausser *A* *fehlt* derzuo. *A* ode. *G* oder. 6931. *AG* dunchet. 6936. *S* verw. fere. 6942. *A* fugt ez. 6944 — 57. *fehlt U*. 6946. *A* zeuhet d. 6948. *GSUME* etc. iñ der unwife(n) wif d. f. wenent. 6949. *GSM* phligt. 6951. *A* unde = 6952. 6954. *A* flait m. 6955. *GSDME* etc. minner. 6956. *A* wizzet. *G* schrer. 6958. *A* fuget. 6960. *A* herren. *G* zem herren g. *Die* anderen ze herren gen. 6970. *GSUE* daz iñ f. geb. 6974. *A* feinn. *G* finem. 6976. *A* truge. *G* trüg. 6980. *A* dultichait. 6985. *Alle* ausser *A* ged.

II. 6987. *A* Ja iñ daz r. 6988. *A* Der nin hat felbe preife (: un-weiße). 6992. *A* Er fol f. 6993. *A* erfchaiden n. 6994. *GSU* d. fr. unde den böfen w. 6997. *GSUMDE* etc. Wan daz. *G* untugend ze geh. 7000. *GSUMD* erk. der fr. niht. 7001, 2. *GSUMDE* etc. Wie folde er erchennen an einem man def er felbe niht enchan. 7003. *A*

fein gew. 7009. *GSU* So er spr. daz ist n. m. *A* sprichet. 7012. *GSE* w. bege ein t. m. 7013. *GS* fehlt wol. 7014. *A* arm spot = 7015. 7015. *Alle* armen. 7016. *A* reicher. 7021. *GU* der der n. pf. h. 7027. *A* gedenchet. 7029. *A* D. m. muz mich vl. f. 7034. *GD* törheit. 7037. *A* du get. 7038. *G* sin selben n. ezz. daz d. h. 7040. *G* ezzen. *SE* mezzen. *MU* nieffen h. w. 7041. *G* b. du w. 7044. *G* du böfwiht. dū biß niwan min hūte = *ESMU*. 7046. *GSEUM* uberi. n. t. 7047. *GS* linder. 7049. *A* der mit f. 7050. *A* wunder wol. 7066. *A* wizzet daz ez d. z. t. g. 7071. *A* erwe (*Lücke*). *GD* enwenden n. 7073. *E* fehlt und. 7079. *A* nin hietest. *GSUME* nie h. *D* nicht h. 7083. *GSUM* sinne: gwinne. 7084. *A* gewin. 7085. *A* ubel get. 7089. *AG* unreht = *A* 7093. 7094. *GS* f. i. ez. *GSMUE* verl. dar an. 7099. *A* gew.

III. 7101. *GSUM* D. unfeligen w. 7105. *A* und hart fr. w. *G* Uñ vro harte wol w. 7106. *GSUME* f. f. ez vil gerne l. 7107. *Alle* ausser *A* niht mer (e). 7109. *SUME* Und in ien. w. 7111. *A* untugende. 7113, 14. *A* mit: sit. 7115. *GSUME* etc. d. w. (fo) sere minnen. 7117. *GSUME* fehlt und. *GSUME* etc. hunger (unde) l. 7118. *A* wirbet. *G* wirdet = *SEM* (wirt). 7119. *A* tugent. *G* tugenden = *SME*, im folgenden Verse auch d. Plur. *GSUME* etc. habe wir fenstet l. 7123. *AG* untugende. 7125, 26. *GSUME* jugende: tugende. 7126. *G* in für an zweimal. 7127. *G* fenstet. 7134. *Alle* ausser *A* daz im ein bezzerz werd(e) gegeben. 7138. *G* ubel vart = *SUME*. 7139. *GSUME* Wan fo im iemen iht getüt. 7142. *A* garn. *Die* anderen umbe d. wort w. ich sin varn. 7143. *GSUME* er mir (è) v. 7145, 46. *A* danne: etwanne. 7146. *A* rêt. *D* redt. 7147. *AG* herren. 7148. *D* fehlt zweimal da. 7149. *ASME* Im. *GSME* genüget niht f. 7150. *GS* die er hat. 7152. *GS* der ubermüte r. 7155 = 7146. 7155, 56. fehlt *U*. 7158. *GSUM* e. gr. m. fo (*E* wan) er lit tot. 7159. *A* neidich. *G* nidig = *A* 7167. 7162. *G* dar von. *D* da von. 7166. *GSUME* etc. def wil ich iu v. w. veriehen. 7170. *A* chlain. *G* chleinez = *SUM*. 7172. *AG* werlde. *G* mag g. *D* Waf in der welt mag gutf gesch. 7173. *GSUME* etc. d. er umb ein ieglich g. 7174. *GM* gewunne. 7175. *GSUME* fehlt fehlt. *G* nôte. 7182. *AED* grozze f. g. 7183. *AG* zornich. 7187. *G* Ja hat m. 7190. *G* untugende. 7191. *A* feine. *G* uñ. 7191, 92. fehlt *U*. 7192. *A* unde sein für. *G* für. meldet. 7195, 96. *GMUE* Runde: grunde. 7197. *G* chiuſchez. 7199. *G* Senstef. 7201, 2. *G* = 7125, 26. 7202. *G* Mit einer bösen untugende = *SUME* etc. 7209. *A* d. de w. 7210. *G* selbe tüt. 7217. *G* In ir alt. br. = *SMU*. *GD* diu vindet d. 7220. *G* untz in daz n. = *SUMDS* etc. 7222. *G* ch. dar nach = *SMUE*. 7225. *A* Und wirvet. *D* wirffet. 7226. *GSUME* got wil geben. 7229. *A* unreht. 7231. *A* der mit. 7232. *A* fehlt immer. 7240. *G* biderber. 7247. *A* niht a. = 7251. 7249. *G* daz er br. 7255. *G* unde

ouch arb. 7258. *GSUM* ab. einen wirfern t. = *E*. 7260. *S* minner gem. *GU* nimmer gem. *DE* nimm. behut. 7263 — 72. fehlt *U*. 7268. *G* liegen da g. 7282. *A* f. m. gefuge spr. w. *GSUME* swer si mit fuge(n) sprechen wil. *D* fehlt sit. 7286. *G* wir si v. 7289. *GSU ME* etc. fehlt niht. 7290. *G* vor rihtern sp. w. 7291. *G* geziuch = 7295. 7297. *AG* sprichet. *A* leiht d. 7301. *G* lebte. 7302. *GSUME* der da tugenthaflich ist. 7303, 6. = 7125, 26. 7308. *A* han vil.

IV. 7310. *A* reht g. 7312. *G* sinel danchef = *SE*. *D* Von feinen gedanken zu a. z. 7316. *G* man imz n. 7317. *A* alimm. *G* einem. 7318. *G* armez l. 7322. *G* zem male. *A* ganz plat g. 7323 — 26. fehlt *D*. 7326. *G* flinde. 7332. *A* angreifen n. 7333. *G* swenne erf b. 7335. In allen ausser *A* fehlt zit od. 7336. *GSUME* etc. also rætet im sin list. 7338. *A* Er sprech. Nach 7338 in allen ausser *AG* eingeschoben (nach *S*) Im enmac nimer geschehen so we Ern bite daz im wirz gescheh. 7341. *M* Wann ez entwedrem nicht f. *D* ir ietweder. *G* dewederm. 7343 — 46. fehlt *U*. 7343, 44. *GSME* etc. Der winter nimt daz loub hin der arge man hat niht den sin. 7344. *A* gelaupt. 7348. *AG* volget. 7350. Alle ausser *A* niht. 7352. *A* verzait. *GD* gar ze v. 7354. *A* machet. *GSUME* etc. gebreste(n) vorhte nach girfchait. 7356. *A* im. *G* in dem. 7357. *A* gerifchen. 7359. *A* zaghait (gew.). *G* zaheit. 7360. *A* fr. da gerifchait. 7361, 62. fehlt in *M*. 7362. Alle ausser *A* den daz. *A* freitent. *A* dunchet. *G* dünht. 7363. *A* ze güt ub. 7364. *A* fehlt von. 7366. *A* zerfloret. 7370. *G* d. f. gelingen wol. 7371. *GSUME* etc. Wir wellen vor dem strite daz güt. 7372. *G* da von wirt unfer sin (*SUME* etc. sin) niht güt f. *A* dich an gefit. 7374. *GSUMD* fehlt den vor schilt. 7376. *D* D. g. g. ein praitte sch. *G* gute gedanch ein breite sch. *SUME* Güter gedenche ein breit (*S* bereit) sch. *A* prait sch. 7380. *GSM* alfam f. 7382. *A* Buniren. *GSU* pung(n)iren fr. an. 7384. *A* sei. *GSE* hurtende. *U* stryttende gar. *M* hurtund. *D* Er f. sein hurten pr. g. 7388. *G* under machen. *S* Ir f. si machen under gar. 7390. *G* fehlt und. 7391. *G* vænr. *S* vænr Ir sch. i. *ME* Ir vane. *U* baner. 7396. *G* u. wizze w. g. t. *A* geirifchait t. 7397, 98. *GESU* Mit ir gefinde, si wafent sich wizze daz si vechtent an dich. 7403. *GSUME* etc. Mit der vert diu l. 7404. *GSUME* fehlt ouch. 7405. Alle ausser *A* in statt an. 7406. *A* unfolige. *G* unfoligiu. *G* pitteriu fuezze (:muezze) = *SUMDE* etc. 7407. *A* arm. *A* r. und unf. *D* und synne. 7408. *G* richiu. *G* valsche m. 7409. *A* inn. *G* *SUMDE* etc. hin. 7416. *AG* ewigen. *G* erchiefen. 7418. *A* nin enz. *GSM* iht zieh. n. *EDU* niht z. n.

7423, 24. *G* = 7125, 26. 7423. *D* sein alter u. sein i. waff. g. 7424. *A* fehlt sich. 7425. *GSU* nihtel. 7426. *G* zû. 7428. *AD* fehlt ez. *U* *ME* gelinget im d. w. *S* genuget. 7430. *GSU* vrende v. 7431. *G* *SUME* fehlt grôz. 7432. *GSUME* In sol n. 7433. *A* freitte. *G*

flritet. 7433, 34. *G* = 7423, 24. 7435. *A* nie nehaine. 7437. *GSE* untugende mach ub. 7438. *GSUME* steht dicke für wol. 7440. *A* und l. 7442. *G* zü ir g. *A* gebot fl. 7443, 44. *GSUME* etc. Swer untugenden an gefügt hat def flrit vil ritterlichen flat. 7445. *G* etc. Ich heize daz n. r. *AG* brichet. *A* ainn. 7447. *G* etc. ritterlich(en) g. 7449. *D* beflrebet. *GSM* flreut der n. 7454. *A* untugent. 7455. *G* fehlt vier. 7457. *GSUME* r. nû tû. 7461. *G* Unchiusch, füret. *Alle* ausser *A* brinnend(e)z sp. 7463. *G* mit der b. 7464. *A* houbet. *G* unz uf den f. gechl. = *SUME*. 7465. *GSUME* etc. v. nach ir h. 7466. *GSE* w. d. ed. r. nû wer. 7468. *GSMUE* etc. D. t. foltu w. 7472. *GSUM* beiten. *E* Beiden. 7473. *G* von dem. 7475. *D* Der schilt. *G* etc. Din sch. = 7476. (fehlt und). 7480. *In allen* ausser *A* fehlt da. 7481. *GSUME* g(e)louben. 7482. *A* haubet. *Die anderen* uñ (iñ) der l. an d. h. (ze) niht. 7483. *A* gedinge. *G* gedingen. 7484. *AG* an. 7486. *GSUME* etc. S. müzzen d. 7489. *G* wider gez. 7490. *D* nimmer vliehen. *Die anderen* noch den flrit (fo) (gev)liehen. 7492. *D* damit r. dem l. *GSUME* etc. Da mit foltu r. 7498. *GSUE* diumûte sp. 7500. *D* Daf dein ritterschaft werde fchein. *GSUME* etc. Da fol(t) din frümcheit werden sch.

7501. *A* übermut. *D* den ub. *GSE* die überm. nider fl. 7502. *GSUME* etc. fehlt abe. *GEUM* durch statt sch. *S* nider. *Alle* ausser *AD* bloss prechen. 7504. *GSUME* etc. nider r. g. 7506. *GSUMDE* etc. u. gr. unde uber d. 7507. *GSUM* Def gedingen r. heizen sp. 7508. *GSUME* etc. fehlt halt. 7510. *D* fy gem. *GSME* al(le) gem. 7513. *G* hinden = *SUMDE* etc. 7514. *AD* untugent. 7517. *A* daif w. 7518. *AD* under tr. g. 7520. *GSUME* fehlt unde. 7522. *GSUM* *E* etc. def fwertef foltu v. n. 7523. *G* von dem. 7524. *GD* da mit den weg fl. (*D* flechte: rechte). 7526. *G* = 7523. 7530. *GSUME* etc. reht also hie g. i. 7531, 32. = 7443, 44. (hat: flat). 7533. *Alle* ausser *A* niht. 7534. *GSUME* etc. er vellet anderf in ub. 7537. *G* untugende. 7539. *G* Den. 7540. *A* prait. 7543. *AGUMDE* fehlt lihte. *D* etlicher. 7545. *G* zallen flunden. *A* flunt (: funt). 7549. *A* z. auch dar d. w. sp. *G* z. o. dar w. sp. 7553. *A* untugent sch. 7555. *AG* fprichtet. 7556. *A* antwrt. u. 7560. *A* Fumf d. werden b. 7566. *AG* gelouben f. 7568. *G* gloube. 7569. *G* unde m. 7571. *G* fürhtet unde m. 7572 = 7533. *GSE* gebot. 7573. *A* unde. 7576. *G* wider den geluß w. b. 7578. *G* zer h. *A* pittter wol. *D* der helle der pittern hol. *M* fehlt pitt. *U* H. zü der bittern helle hol. 7580. *AG* welle. *A* gedenchent wachen. 7581. *Alle* werden. 7583, 84. *SUM* müzze: füzze. 7585. *GS* Swer anderr f. *EU* Wer an der f. *M* W. an ander fuell. 7595, 96. *AG* minne: sinne.

V. 7597, 99. *A* were. 7602. *G* funden. 7603. *A* hart wol. 7605. *G* phliget. 7606. *G* betriegen. 7614. *AUE* fenstem leben. *AG* daif wär. 7621, 22. *GSUMDE* etc. Da von daz im an dem (def) flrit(es)

hart (vart) von untugenden an gefigt wart. 7621. *A* an grozzem fir. 7630. *G* schadet oft d. d. v. t. 7638. *A* an m. 7640. *GSUMD* getan fo wider g. hulde. 7641, 42 = 7423, 24. 7641. *D* mit der unt. 7643. *G* vrilich geleben. 4646. *G* untugende. 7647, 48. *A* funt: flunt. *Nach* 7648 *stehen in GSUMEbc folgende Verse. (Nach G.)* Er machet sich gar ane wer der lange ist in finer gewer Swer dem valand ist under-tan. (*Von hier ab auch in aW.*) der mach die untugent niht verlan Swer mit untugenden. fritten welle der hebe sich von im snelle. 7651. *AG* d. f. ub. und durch g. g. 7659, 60. *AG* güte: gemüete. 7660. *G SUMDE* etc. (n)immer g. 7661, 62. *A* = 7647, 48. 7665. *A* mag er n. 7667. *A* unde. 7669. *GE* gnade(n). 7670. *GSUME* d. der man (menfche) h. 7673. *A* dais w. 7674. *A* balde muß. *G* mulle. 7679. *G* güt tat. 7680. *A* finn. *G* sinne h. 7681. *A* himelische. 7683. *AG* gotf. 7684. *AG* recht. 7686. *A* dersteigen. *GSE* etc. fligen. 7687. *A* erdische. *AG* nature. 7689, 90. *AG* gabe: abe. 7693. *GSM* etc. niht eniß. 7695. *A* noch drinne. *GSUMDE* da(r)inne. 7696. *GSUMDE* etc. *fehlt* ouch. 7701. *A* untugende. 7703, 4. = 7423, 24.

7709, 10. = 7661, 62. *AG* ze der fl. 7710. *G* mohte getün f. 7714. *GSUM* So unf z. ch. d. g. 7715. *Alle ausser A* gefchehen. 7717. *A* n. schaiden d. 7719. *GSE* grozzen fir. 7720. *G* den wir hab. 7722. *GS* rate. 7723. *A* mug. 7730. *G* dannen = 7731. *A* zöhe. 7734. *A* chlain. *GSDUME* etc. chleinez l. 7738. *G* h. hier an tr. 7740. *AG* boßwilt. 7742. *A* laidef fo vil. 7744. *A* lebent. 7751, 52. *Alle ausser A.* (*Nach G.*) Swer uberchümt fin einet nit der hat verendet allen fritt. 7753. *A* aime. *GSMDE* etc. *fehlt* eim. *G* geert. 7754. *GSUMDE* etc. Unz (Biz) in def t. fir. w. 7757. *AG* ainem. 7760, 61. *GSUMDE* etc. zit: fritt. *Nach* 7760 *haben GUME abcW folgendes Einschießel. (Nach G.)* Der tivel füget alle vrift daz der man unmüzzich ist Mit zorn. mit urluige und mit haz mit girde. mit wücher. daz er baz Im zü chome ze der vrift swenne er ungewarnt ist. 7766. *G* den den armen m. fl. *A* arm m. 7769. *AG* reitter (ritter). *G* iuren. 7770. *GSMUE* etc. Warumbe sit ir (ir sit) ritter worden. 7772. *AG* gern. 7773. *G* folde. 7774. *A* Ich enhan ez gehört. 7775. *A* Went. *G* Wenet ir d. r. f. = *SUMDE* etc. 7776. *AG* d. g. fp. u. durch g. w. 7777. *A* izzet v. *G* daz ist w. 7779, 80. *G* gefmid: gid. 7781. *A* wirfet ez n. 7783. *AGSDE* schelle. *G* bünde an den f. 7784. *A* fei.

7785. *AM* reiter ampt. *E* amptf. 7787. *A* wre. *GSUME* etc. denn(e) an ezz. w. 7790. *G* fwingende diu. *D* fwingen. *AD* sein h. 7792. *A* samnf l. *GSUME* etc. der sich niwan wil in senfte legen. 7795, 96. *fehlt M.* *GSUabcW* howende *E* habende. *D* ze hofe b. 7800. *A* undanchen. *SUMDE* etc. gedancken (encken) r. 7805. *AG* arm. 7814. *GSUME* etc. niemen g. h. noch rat. 7815, 16. *umgestellt in allen ausser A.* 7816. *GEUS* Doch den den (*M* noch den. *D* Dem

den) man unrehte t. 7819. *A* unreht = 7816. 7820. *A* fehlt noch. 7821. *G* dem pfaffen w. 7823. *SMUDE* etc. ob er sich niht schampt. 7824. *SM* etc. wie er bege so f. a. 7828. *AG* leibe m. 7829. *G* gûten werchen. 7834. *G* finen liuten. 7836. *AG* herre m. 7839. *A* Doch. *ME* Nu w. i. 7840. *AG* Swelich. 7846. *G* er ez. *AG* gern. 7847. *G* freuden. 7850. *ADE* betrait. *GS* betraget. 7852. *AG* gern = 7854. 7856. *G* unde f. gût = *SUME* etc. 7860. *A* ding. *GSUM* den dingen. *D* d. gedinge. 7862. *G* woldest m. 7863. *G* Alf ob. 7864. *G* derz. 7865. *G* fin. 7865 — 76. *fehlt U*. 7867. *G* an in. 7873. *G* in gotel riche. 7877. *AG* wênt, der hat n. v. 7879. *A* di gedanche (: bedwanche). 7880 *G* noch nie d. 7881. *G* geb. in niht m. 7889. *A* spricheft z. 7896. *AG* herren. *G* habe. 7899. *AG* fele u. 7900. *A* und. *G* uñ. 7903. *G* gebiutet. *A* reht (: chneht). 7906 = 7903. 7910. *A* Eu bei wol fw. 7912. *A* geirige. *U* girigen. *G* chrieger. *S* gitigen. *D* girischen. *E* gichtigen. 7918. *A* feu.

7927. *A* feinn sunt (: sunt). 7933. *A* *fehlt* fô. 7934. *G* *fehlt* niht. 7937, 38. *A* chneht: reht. 7939. *In AG* kein *Absatz*. 7941. *G* engalt. 7942. *A* nin enwert zaller sunt (: sunt). 7946. *AG* reht f. g. 7948. *A* *fehlt* got. 7951. *A* leut z. sunt = 7942. 7953 *A* sunt n. = 7962. 7954. *Alle* herre. 7955. *DE* zû h. 7957. *G* liute. 7959. *G* *SUME* etc. Wir wellen daz si unſ teilen daz g. *D* Wir w. tail haben an dem g. 7961, 62. *A* maile: taile. 7963, 64, 65. *G* D. ſch. defn mach niht ſin daz iſt ie der geloube min Wan ſwaz ze tûn gefchibt d. chnehte (: rehte) durch unſ daz ubel ſi, uñ wider dem r. 7969, 70. *A* sunt: hunt. 7971. *G* So man d. j. g. d pr. 7972. *E* iagenne. *G* geiaegde w. 7974. *A* So h ez d. h. leiht get 7975, 76. *A* = 7927, 28. 7977. *A* *fehlt* fo. *GSD* So wirt ouch g. d. chn. 7978. *G* diu funde, der u. v. a. nrr. 7981. *In allen* die funde (t.) 7962. *A* ich engetar. 7983. *Alle* herren geb. 7985. *G* er iſt ober dinem h. h. 7987, 88. *fehlt S*. 7991. *A* Da rûe = *SUE* *D* unrue. *b* unrwe. *G* pine. 7995. *Kein Absatz* in *AG*. 7998 *G* r. getûn w. 8005. *D* nicht enger. *A* gère: ère. *G* *SUME* etc. *D* e z. a. niht müte mere: ere. 8008. *A* bitter. *G* bit erz. 8010. *A* freunt w. 8012. *G* bitent iht. *D* *S*. bitent niht. 8017. *A* raizet den f. 8020. *AG* reht t. w. 8022. *G* *SUMDE* etc. g. e. ſchönen l. 8026. *G* gench. *DUE* gang. 8030. *A* r. alze vil.

Vl. 8034. *G* ere unde. 8036. *A* fele. 8035, 36. *G* *SUME* etc. Der b. ratgeben böſer r. ir herren fele vil diche verraten hat. 8039. *AG* behüete. 8039, 40. *fehlt U*. 8043. *A* d. er r. im w. g. 8044. *Alle* def t. *GE* t. ſpot. 8045. *AD* d. ubel val. 8049. *A* zim. 8052. *GSM* Du biſt ein werlt böſwiht. *U* ain groſer b. *D* D. w. welt ein poſzw. 8062. *AG* nem. 8063, 64. *A* reht: chneht. 8066. *A* wetzſlain. 8068. *A* veht. *G* da mit vogel v. 8070. *AG* helle. 8076. *A* ſneidet. *G* *SUME* etc. cz ſnidet. 8082. *A* ab ſeinem m. 8086. *G* er mach im f. f. 8088. *G* erz g. 8090. *AG* ſeinem. 8095, 96. *G* *SUME* etc. *Er*

daz im dort we immer in iener werlte gefche. 8101. *AG* fannere. 8101 — 4. *fehlt U.* 8103. *GSM* fehlt einn. 8105. *GSUME* wa iſt din liſt. *A* dein l. 8106. *A* ſcheint. *S* *fehlt* 8106. 8111. *GSME* So du d. 8113. *AG* erchanſt. *G* dine fluſt. 8114. *GD* liezſtu dineſ. *AG* geluſt. 8115. *A* di milt v. 8116. *ADE* *fehlt* dir. *G* uñ haſt dir die erge erchorn. 8119. *A* Unde. *A* gewiñ. 8119. *G* = 8101. 8120. *GSUME* etc. ein tumber w. *In denſelben* 8121, 22. *umgeſtellt.* 8124. *E* So ſchreckt unſ din dumber müt. *SUM* So ſchreckt uz din tumber m. *G* ſo ſchreckeſtu uz dinem m. 8125. *A* tugent. 8126. *A* gewin. 8128. *AG* lazze. 8131 — 34. *fehlt SM.* 8132. *G* rüwend. *A* dann. 8133. *GE* veltende. *A* mege. 8134. *GSE* ſichſ. 8135. *AG* nimmer. *SMUE* niht mer(e) 8136. *AG* gewinnet n. 8138. *A* gerifchen. 8139. *G* girifcheit. *A* geirifchalt = 8148. 8146. *G* nimmer. 8150. *GSUME* etc. d. tũ(n)t leit. 8151. *G* tugenden. 8153. *A* von dem. 8154. *GSUME* etc. in armen böſen müte (: güte). 8156. *G* fo manigen l. *E* f. behenden l. *SM* fo chargin l. 8157. *A* ſei. *G* ſi. 8158. *G* wir daz beſte w. 8163. *A* an g. = 8169. *G* n. geleben. 8171. *A* wirif. 8173. *SU* *gebedencheit* (gebendek.). 8174. *A* huffche. 8176. *G* ful. 8177. *GSUME* Ob du chomeſt e. h. z. 8179. *Alle* luten. 8180. *GE* *behendicheit*. 8181. *G* arm m. 8183. *Alle* herren. *A* 8183, 84. ere: ſwère. 8185. *AG* nach g. 8188. *A* Unde l. 8192. *A* ere werben. 8194. *GSUME* *fehlt* wan. 8196. *A* mage. *A* miſſinge. 8198. *A* tugenthaft m. = 8203. 8201. *A* an chlainen u. an grozzen. *GE* an chleynem uñ an grozzen. 8203. *GSUME* Swer iſt. 8205. *GSUME* Alf m. 8205, 6. *G* ein: chlein. 8207. *G* gegeben m. 8212. *G* z. ſiner v. 8216. *GSUMDE* etc. tumben m. 8220 — 9303. *fehlt in E* (8 *Blätter*). 8221. *A* h. leute und welich. *G* welch. 8223. *Alle* marter. *A* welchen. 8226. *A* ſei. *G* güte. *A* enpheht. *G* enpheht. 8233. *A* leit. 8238. *A* Zurnt. *GSU* er. 8239. *Alle* auſſer *A* Sw. h. m. uñ gern lidet (leydt) die n. 8240. *Alle* D. l. m. i. w. fo er iſt (fo iſt er) tot. 8241. *Alle* raten. 8242. *G* ſi daz. *Alle* auſſer *A* (nin) niht f. nien. 8248. *A* zunt. *GSM* Ern (eren) z. *D* Der enczunt ef. 8253, 54. *AG* gruobe: huobe.

8258. *GD* vinſter n. 8260. *GSUMD* etc. def tageſ. 8264. *A* tage vil wol b. *SUM* 8263, 64. Der def nahtel waf geſchant Vil wol manz an dem tage ervant. 8268. *G* ſmehelicher t. 8269. *A* funt di m. h. *G* funte. 8273. *GSU* mit minnere ſchande f. f. 8276. *G* offenlich. 8278. *S* mich vil w. g. 8282. *AG* minne. 8292. *Alle* auſſer *A* vrœlichez l. 8294. *AG* gerihte f. 8296. *GS* vorhte h. *A* hinz im. *G* hinze im. *DM* v. und hicze nu git. 8300. *GSU* gedingen. 8309 — 12. *fehlt D.* 8311. *G* nine. *A* nin. 8317. *A* gelauben = 8331. 8319. kumt *fehlt GSUMD* etc. 8324. *SUMD* def (daz) wirt wol ſchin. 8325. *SUMD* Wan er im d. d. w. e. m. 8326. *G* ſinen jungelien t. 8329. *A* nin minnet. 8332. *G* waz im werden f. 8333. *A* jungiltem.

8336. *A* fold. *GSDU* d. minne folde han g. 8337. *AD* vorht = 8347 etc. 8340. *GSUMD* etc. schælche. 8345. *G* lu finer iungillen zit. 8346. *AG* funten. 8349. *A* d. e. i. g. leiht d. f. 8350. *A* fehlt ez. 8352. *A* genaden. 8358. *G* min. *SUM* minne fehlt *D*. 8359, 60. *GSUMD* etc. funde: flunde. 8361, 62. *A* genedechleich: reich. 8363. *G* ane b. 8364. *ASUMD* hapt. *G* hab't. 8366. *GSUMD* etc. fehlt si. *G* iht n. 8369. *Alle* (en) wizzen. *AG* nahen u. i. 8372. *M* Daf er ime v. durch fein güt. 8373. *G* uñ diu g. 8375. *Alle* verlorn. 8382. *A* Dehain weif an g. 8386. *AG* gelaubet n. 8387. *A* gedingen. 8387, 88. fehlt *Db*. 8388. *GSU* etc. fin getat. 8390. *GD* Der riuwe. 8392. *AG* ze der f. fl. 8394. *A* im gebeutet. 8398. *A* daifl w. 8407. *A* gedenchent i. 8408. *AG* = 8392. 8409. *A* unde w. 8410. *A* weüwe. *AG* da bei. 8412. *AG* ze der fl. 8413. *AG* danne(e). 8416. *G* tröwet. 8418. *GD* wefle w. 8426. *AGUM* n. g. u. nach eren. 8427. *A* mäht liep w. 8428. *GSUD* mohte w. 8429. *AG* fol ez fl. 8431. *AG* Erz(e)neie. *A* erfiecht. 8432. *GSUD* etc. steht vor u. fehlt 8433. 8433. *G* fehlt der. 8436. *GSU* behaltet. *D* behelt. *G* fin o. 8437. *GSUD* D. pf. leitet n. a. e. f. 8439. *Alle* einer = 8440. 8440. *Alle* hinden. 8441, 42. *ASD* hebt: flrebt. 8442. *A* zē v. *G* ze dem. *D* zu dem. *S* zeinem v. 8443. *In allen ausser A* fehlt hin. 8446. *GSUD* Groz ged. iñ ze (bi) der t. 8447. *GSU* f. v. darzū. *GS* geleide (: weide). *D* gelaite: waide. 8448. *U* fi kürzent vafle die tagweit = *S*. 8449. *GD* = 8418. *A* da inne. 8454. *GS* fehlt niht. 8456. *AG* wolde. 8457, 58. fehlt *U*. 8458. *A* fait. 8459. *GSU* Er wil daz (ouch) w. r. w. 8464. *GSU* den ub. we den g. g. 8466. *AGSU* gnade. *D* genad. *GSDU* noch fin geriht. 8468. *G* uñ wære im bezzer ungeb. *SU* Im wære b. ung. 8470. *GDacW* daz fibende wirt dar nah geriht. *S* fehlt 8469, 70.

VII. BUCH.

1. 8471. *AG* N. m. f. u. nach meinem w. *S* fehlt und. 8473. *GSUD* man die jugende (t.) 8474. *GD* u. daz alter. 8477. *GS* tugende. 8481. *GSU* d. m. diu w. u. die ch. f. *A* unde fein chinde f. 8482. *GSU* daz (fin in) gefinde. 8487. *A* imme. *GD* in dem l. *SU* an dem l. 8488. *GSU* w. ez n. fchiere uf g. 8489. *GSU* Doch fult irz (ir mirz) g. (mir) v. 8491. *SUD* etc. m. daz und. 8492. *G* gefwechen. 8494. *GSU* geleit. 8495. *G* Daz ich fi fweche gef. 8497. *A* Unde di unt. 8500. *G* ieglich m. 8501. *AGSU* v. fele u. von l. g. i. 8503. *Alle* beden (beiden) = 8504. *A* chreft. *GU* chraft = 8505, 8526. 8505. *A* tugent. 8506. *G* dem libe d. fl. a. w. 8509. *A* teuwer i. = 8512 etc. *G* tiwere i. 8514. *A* fl. sei befch. 8518. *GSU* fehlt ouch. 8519. *GSU* l. maht gew. 8520. *A* handelen. 8522. *GS* fnelheit. 8523. *GSU* Da bi m. 8524. *Alle* haben f. 8526. *GSU* etc.

chraft hat m. 8528. *Alle* werden. 8529. *AD* foellichait. 8530. *G* fi d. f. 8532. *A* Di. *G* die. 8533. *G* Uñ fl. 8534. *G* uñ enm. *A* weren. *GSUD* etc. gewer(e)n. 8536. *GSU* h. d. n. fch. b. 8540. *GSU* etc. liden d. d. f. kr. = 8543. 8544. *AD* feinef leibef chr. 8548. *A* daifl w. 8550. *GS* = 8522, 8565 etc. 8552. *A* ain. *G* einen. *SU* f. den flaf wellen. 8554. *GU* ch. denn v. ung. 8562. *A* fehlt unz (zan). 8566. *G* v. def m. 8574. *A* fehlt felbe. 8575. *GSU* f. alle wizzen w. 8580. *AD* an finne b. *G* ane finne. 8585. *G* rehte. 8588. *GSU* befcheidenheit ouch. 8591. *G* die engel. 8596. *A* gegeben = 8603. *GSU* alf erz d. e. h. gegeben. 8599. *A* taile : haile. 8601. *A* gewiu. 8604. *A* fulen. 8606. *GSUD* etc. tugende. *A* gut fit (: mit). 8607. *fehlt D.* *G* erflichen. *SUacW* verf. 8611. *GSU* etc. cheren. 8616. *GS* dehten (a). *AU* gedehten. *A* wi unſ g. h. 8618. *GSU* uñ wizzet f. 8620. *GSU* D. m. (ge)haben f. l. 8621. *A* di engel und g. *G* uñ g. *SD* fehlt die. 8623. *A* mach unſ n. 8626. *GSU* ze untugende(n). 8627. *GSUD* etc. d. an unſ got gebildet h. 8635, 36. *fehlt U.* 8637. *A* ieglicher. 8640. *A* iegleicher reht w.

11. 8641. *G* finn g. 8643. *GSA* Da ir ein ieglichr niht haben wil. 8644. *GSU* D. hat er f. 8645. *A* dinge. *AG* gewinne. 8648. *AG* lifligen. 8649. *G* diu wip. 8654. *G* lümte ſich n. 8656. *A* maifſe worden bl. 8659. *A* bei unferm zeit (: weit). 8660. *G* iſt nu gebr. 8664. *A* beleibt. *G* blibet. *A* vor dem t. 8665, 66. *A* bilde : ſchilde. (*G* die erſten fch. = *SU*.) 8668 u. folgende haben *GSUabcW* stets den *Pluralis*. 8679. *AG* zñ. *G* Haben nñ z. 8681, 82. *fehlt U.* 8682. *GS* Ob da vor belibe iemen iht. 8684, 85, 86. *GSU* etc. daz alfo ſiu cherge manichvalt Uñ ſin ſtercke chom ze gūte er volget ſinem girſchen müte. 8686. *A* volgent. 8687. *A* dunchet. 8659, 90. *G* ſinne : nach gewinne. 8690. *D* on gewin. 8693, 94. *Alle* auſſer *A* Swa im gebriß der ſterche ſiu da chert erz an der cherge (*D* def krieges) gewin. 8695. *AG* ainem. 8696. *G* ſte. 8698. *A* wachent. 8702. *A* wère noch b. chn. *G* er were verre b. ein chn 8713. *AG* ervindet. 8714. *GS* def hilfet. *A* hilfet. 8715. *AD* ſwechen. 8720. *G* unde. 8724. *AG* bæfe. 8727. *A* daifl reht. *G* nach dem rehte (: chnehte). 8729. *GSU* wol gefchr. *AU* gefchriven (ñwen) h. 8730. *G* ſone rüchet. 8739. *G* Beide in ze ſch. u. an ir l. 8742. *GS* tñmplich g. 8744. *GS* gut(e) tat. 8752. *GSD* ze verl. 8757. *D* zu unnutzen. *A* Zunutze. *GS* Ze unnutzen u. 8758. *ASUD* fehlt dicke. 8759. kein *Absatz* in *A*. 8761, 62. gare : predigare. 8763. *AD* def zaller fl. 8764. *GSU* niht wan v. *D* n. a. wan v. k. 8767. *A* Swanne er. *G* So er. 8767 — 74. *fehlt U.* 8769. *AD* und verrer g. 8770. *A* minne. *SD* min'. 8780. *A* Swann. *G* wenn. 8785. *AG* chraft. 8786. *G* die in an iſt geborn. 8788. *A* haizen g. 8791. *A* chr. di f. f. g. *G* chreſte. 8793. *G* tugende : jugende. 8798. *G* vierre. *SU* vierrer. *A* fehlt daz. 8799. *GDU* Eine. *AG* haizet. 8801. *AG* dritte. 8802. *GSU*

phligt d. 8803. *A* Deu vierde. *GSU* vierden. 8804. *A* nimer. *GSU* niht mere. 8805, 6. *A* gedanch: lang. 8806. *GUS* gedinge(nz) getat. *D* Ze irer d. get. 8808. *GSU* von ir chr. r. 8812. *G* unde. 8817. *AG* unde. 8821. *Alle* ausser *A* begrifet iht. 8823. *A* wazent = 8824. 8823, 24. *GSU* rürende: hörende. 8832. *AGSD* h. z. eng. u. hinz(e) got. 8835. *G* Nach gwinne ze h. *S N.* gewinne alle ze h. *U N.* g. alf zü h. 8036. *AG* verleufet. 8038. *A* Unde di. *A* folten. 8840. *G* mach im. 8842. *GSU* R der chraft(e) ch. 8843. *G* Gefcheiden. *D* Zu fcheiden. *US* Scheiden die u. von der güte. *A* ze ubel v. *G* von dem g. 8844. *G* Der verlluftet. *A* fein gemüte (: güte). 8845. *G* gwinunge. 8846. *A* wan er h. z. v. 8847. *GS* w. ern fol. 8850. *Alle* allen, nur *S* alle. 8852. *GSUD* etc. Leiffen f. *Alle* willen. 8853. *Alle* beliben. 8856. *Alle* gemeinen. 8857. *GSUD* etc. w. finnef. *A* Nu muget ir merchen waz der finn mug han. 8860. *A* dermit. 8863 — 8882. *fehlt UaW.* 8866. *GS* *fehlt* und. 8867. *G* *fehlt* lere. 8869. *A* Seine r. 8874. *AD* Ler(e)nen. 8875. *AG* Sprichet. *G* wife m. 8876. *GS* niht mer(e). 8880. *AG* wizze. 8882. *AS* niht gefchicht.

III. 8883. *Allen* ausser *A* *fehlt* fpilen. 8884. *GS* dar nach. *AD* einn andern m. 8885. *GD* also v. ch. 8886. *AG* chaine l. 8889 — 92. *fehlt U.* 8890. *GS* chünfle. 8894. *G* an der erge. *GSU* mau den prüf. 8895. *GSUD* Er wil nu f. *GS* wife. *D* weiß m. 8896. *G* manne abe gebr. = *SU.* 8897. *G* grozen. 8898. *GS* tumpheit fin gew. 8900. *GSU* Dar uz f. erw. f. 8902. *SU* ef wil niemenf gunft. 8903. *G* dar an. 8907. *G* Jenem. *D* Ainem enwerde. 8910. *GS* daz der fi. 8911 — 9634. *fehlen* in *S* mehrere Blätter. 8913. *G* deheinen wif. 8914. *AG* verflözet d. l. l. 8915. *AG* haizet. 8916. *GD* Dyaletica. 8917. *AG* dritte. 8921. *A* Sprechen wol recht. 8922. *AG* befehaidet d. 8928. *G* Geometria leret. 8931. *G* Aſtronomia. 8934. *ADU* chunne. 8935. *A* der ainne liß gar. 8943. *G* Arift. unde bæt. = 8948. 8944. *AG* unde P. = 8950. 8946. *GU* verweifet ir fch. 8952. *A* Micaluf, Millefuf. *G* Micaluf unde Millefuf = *UD.* 8957. *G* vener. 8959. *A* ni 8960. *GU* (Ver)iehen finer chü(n)ſte gar. 8961. *A* weiß d. 8962. *G* d ſich nie gevl. 8966. *A* ainn andern man. *D* ainen arm m. 8969. *G* ihtel iht *U* dann ihtel iht. (*D* deß ihtel n.) 8970. *G* den anderf ze wizzen niht g. = *U.* 8976. *AD* Den ſi beh. m. d. f. 8977. *A* feu zer b. *G* fû der gebüren ch. 8979. *AG* feu. 8982. *GS* Wie lanch diu werlt ſi un wie breit. 8983. *GUD* weffe. 8989. *AD* w. ir t. n. ir ho. 8991. *AG* erchennet d. finnef. *G* hohe tief und br. 8993. *AG* enfleiffet. 8996. *G* höhe. 9000. *A* recht lebt = 9001. 9006. *G* tringet. 9007, 8. *A* gar: var. 9010. *G* w. der iß e. w. m. 9011. *AG* ane böſe liß. 9013. *G* Geometrien. 9014. *G* niht mer. 9018. *A* an zale. 9021. *G* Muſicam. 9022. *GD* *fehlt* ſo. 9024. *A* hellent. *D* ebenthalben. *U* ebenhelle. 9028. *G* ſternen. 9031.

AG chanf(z). 9035. *GD* der v. g. 9042. *AG* ane b. l. 9047. *A* fule. 9052. *A* tugent. 9054. m. gehellen w. 9056. *G* m. diu u. e. t. 9062. *GD* alle liechte w. *U* allen l. w.

IV. 9063. *G* der i. 9067. *A* lifl n. 9074. *A* dran. *A* chert fein gemüt. 9078. *GU* m. den l. 9080. *GU* iht f. *A* n. werde fiehe. *D* foch werd. *U* fiechñ alle fl. 9083. *A* Zainem. *GU* Ze ieglichem. 9084. *G* vor wiu. *D* war fur. *U* *U*. wie f. 9085. *In A* kein Absatz. 9086. *A* fein f. 9087. *GU* iht v. i. d. f. 9089. *G* dar in. 9090. *GU* die b. f. 9093. *GDU* mohte. 9094. *A* fñhte. 9093, 94. *U* m. g. g. wesen *D*. d. n. von erzenei genesen. 9095. *A* fiehe i. 9100. *GUD* etc. von finer funde gebende. 9101. *G* Swenne. 9102. *G* fo fi man lange ane erz. n. 9103. *G* fumte. 9104. *A* zonge. *G* daz ouge = *SU*. 9106. *AG* Helen. *U* Hailen. 9109. *A* vadert z. fl. 9111, 12. *GU* etc. Alfam ift ouch def funderef ger da von finer funde(n) werden mer. 9117. *G* niderhalp. 9122. *G* fehlt an. 9124. *A* edele. 9125, 26. *A* mane: ane. 9128. *GU* elemente. 9129. *G* manen. 9131. *A* warhafte. *GUD* warhaften *A*. 9133. *GD* dar zñ. 9134. *AG* mizzet. 9133. *GUD* an dirre. 9138. *GU* ewige. *A* ewichleich l. 9140. *G* leben fol wol. 9141. *A* dehain ch. *GU* deheiner (kainer) ch. 9142. *G* nimmer n. *U* zñ wiffen ymmer gewinne gunfl. 9143. *A* dann difen. *GU* *D*. difer. 9144. *A* und an g. *G* fehlt und. 9146. *A* werltleich. 9156. *GD* def laze wir der lere orte. 9156, 57. *U* Def nit enifl, def iehen och wir Durch der gewinnunge gir. 9161, 62. *AG* enfilte: fchilte. 9163. *AG* dermit. 9165. *AG* wurden fi n. g. 9168. vil fehlt *A*. 9170. *G* fwerz. *U* wer ef g. h. 9171, 72. *G* mage: tage. 9179. *A* wñten. *A* gewinne. 9180. *G* pfachte.

V. 9183. *AG* chunfl. *A* gevert. 9184. *G* eine. 9185. *G* were. 9186. *A* Unde g. unf doch w. z. l. 9187. *G* mohte. 9189. *G* r. wñrde u. 9190. *AG* buche. 9194. *G* flunde f. 9195. *Alle* wñren. 9196. *A* *UD* etc. fehlt nu. *G* ift worden nu unwert. 9199. *G* edelen. 9200. *UDabcW* def (daz) fi nu leider niht enflnt. *G* gel. leider d. f. nñ niht f. 9201. *A* werlde. 9204. *Alle* n. f. k. und nñch f. lere. 9205, 6. *G* warn. 9207. *Alle* herren. 9208. *G* minner pr. *UabcW* vil klainen bryfz. 9210. *AG* gelert. 9212. *A* fein m. *D* feinen m. 9215. *AG* heute redet v. in. 9222. *GUW* fehlt guote. *Alle* kñnic = *G* 9223. 9226. *UabcW* da hin fi trñg irf hertzen gunfl. 9230. *G* daz ift w. 9231. *GUD* etc. aller erfl(e). 9233. *A* Were. 9239. *D* wirret. *GU* fchadet. 9240. *GU* heizen. 9242. *G* folde m. fi l. 9243. *A* Waz flñnde ub. od wol. 9244. *A* Unde = 45, 46, 47, 48, 49. 9250. *G* fi. 9255. *GUabcW* gefürdern a. d. l. 9256. *A* unde. 9257, 58. *AG* fit: mit. 9259. *AG* leute. 9262. *GU* ch. chñmt die tugende. 9265. *G* an dem g. 9271. *A* vint. *G* vindet. 9273. *A* fehlt ouch. *G* pflicht ouch ze geben. 9274. *A* ze der w. 9275 — 90. fehlt *UaW*. 9278. *AG* böfer f. 9281. *A* wizzet. 9284. *GDbc* mit finem unfl. bl. 9290. *G*

daz bezzer si denne gwizen m. = bc (gelerten m.). 9291. *AG* verderbet. *G* finef. 9292 *A* sparnunge. *D* sparnug. 9294. *AG* wizzet. 9295. *A* verluft. *A* feinn gew. 9297. *G* ern w. 9297, 98. *fehlt UaW*. 9298. *A* dermit. 9301 *A* noch enlern wil d. tr. 9306. *G* daz er t. f. 9310. *GU* gewinnef. 9311. *A* lern.

9313. *AG* in g. 9315. *A* Wenslu. 9318. *A* ich ez eu f. w. 9319. *G* m. gefehen. 9320. *G* iehen. 9321. *G* si der schrift verflen iht. = *UE* etc. 9322. *AUD* gebauren. *G* büren g. 9325. *GUE* daz gemacht f. 9330. *A* anderr. 9331. *AGDUE* etc. Der tun fol. 9333. *G* laz. 9342. *G* uñ l. 9344. *G* erzenin = *D*. 9348. *A* drauz. *GU* her uz. 9349. *G* denne ob er sich nit. 9351. *G* beget er f. 9353. *A* tet. *GUE* getan habe (hat) w. g. 9354. *A* feinem. *GUE* in sin gebot. 9358. *GUE* sin tumbez h. g. 9359. *A* nihtf niht. *D* i. ent. nichtef w. g. 9360. *GUDE* w. ich weiz n. f. g. 9362. *G* were. 9369. *A* niht chan. 9376. *G* = 9358. 9377 — 9433. *fehlt A*. 9381. *Alle* einem. 9385. *G* gwarheit. *DUE* warheit. 9386. *GDU* etc. daz ist ein n. *DUE* tumh. 9396. *G* viand. 9398. *GUE* uñ von finer diumüt (: güt). 9401 — 9406. *fehlt DUEaW*. 9405 — 9426. *fehlt U*. 9402. *G* gedenchet. 9416. *G* mohte. 9421. *G* erflinzet. *D* verleufet. *bc* verflüffet d. o. 9422. *G* bet. *D* def gepet w. 9427. *UaW* Und ist ef ainem m. l. 9430. *G* denne. 9433. *AG* gedenchet. 9435. *A* Der in d. b. f. 9436. *A* Waz sei ubel ode n. 9442. *A* erchenn. 9445. *Alle* phaffen. *A* ze den.

VI. 9451. *A* gefehen. 9453. *AG* haize. 9457. *A* nimet ez. 9458. *AG* bringet ez. 9462. *G* niht eng. 9463. *A* ze der a. 9465. *AG* maine. 9466. *A* beret. 9468. *A* laist. 9473, 74. *GUE* etc. sinne : g(e)-winne. 9477. *A* d. f. finn di d. i. 9478. *G* uzern gwin. 9481. *G* chrefte. 9488. *AG* gerurde. 9490. *G* damit. *GD* linen. 9494. *Alle* vümften. 9498. *A* nien enw. *GUDE* etc. niht w. 9500. *G* da von f. f. b. fer (: mer). 9505. *AG* wechet. 9506. *G* flanche. 9507. *GUDE* etc. m. grozer dro (tröe, drouwe). 9508. *A* pitter. *A* n. unde t. 9509. *G* schinet. 9510. *AGD* den gefiht. *D* den geschicht. *UaW* Wem da zu wesen gesch. *In E* *fehlt* 9509 — 9512. 9513, 14. *Alle* sinne : darinne. 9515. *Alle* werdent. 9520. *A* weibe : schöene. 9521. *G* wazzen. 9522. *G* wil ich niht lazzen = *UE* etc. 9523, 24. *AGDE* luzzze : muzz (mûze). 9525. *AG* weche. 9530. *G* flaffende. *AG* dient. 9532. *G* den böfen chneht. 9537. *A* billeich und r. *G* uñ r. 9539. *AG* verfaumet. 9540. *G* finer tracheite vart. 9541. *A* frauwe R. 9551 — 9570. *fehlt U*. 9552. *AG* leibef. 9557. *Alle* willen. 9559. *A* getun get. 9560. *AG* sele. *G* *fehlt* diu. 9565. *G* r. oder unr. 9576. *GU* etc. so let si sich ziehen nider. 9579. *A* meiffercheste. 9588. *G* famet. 9591. *AG* volget. 9593, 94. *A* freite : zeite.

VII. 9595. *A* di sele. 9596, 97. *AG* chunich = 9613. 9599. *G* n. wol sin lant. 9600. *G* lantliutt = 9602. *G* unrechte. 9603. *G* umbe

die. *A* u. *di* f. 9605. *G* brihtet. *A* beriht w. 9614. *AG* leute. 9615. *G* choment ouch n. f. hin. 9618. *G* geriht. 9619. *G* beide in arb. 9621. *A* dingen. *G* Ze bofheit. *D* fehlt dingen. 9623. *G* fehlt der vor muoz. *A* muzz wieder h. 9626. *A* Unde. *G* fehlt hin. 9627. *AG* umbe di (die). 9631. *G* in dem gr. 9634. *A* zungenaden. 9639. *G* Swer sich hie verf. h. 9647. *AG* bede (ei). 9648. *G* rehte. 9649, 50. *A* wunderleich: ewichleich. *G* wnderlich: ewechlich. 9650. *GU* verworhte fo ew. 9651, 52, 53. *GSUE* etc. wan der wille fin benam im niht (d)er(n) tæte schin Daz er hett gefund mer wer niht f. t. 9653. *A* gefuntet. 9655. *A* feltfene. 9657. *A* fur werde. *D* n. v'werde. 9657, 58. *GSSE* etc. ch. n mag tot geligen wan unfer herr der welt niht hat verzigen. 9659. *G* Uñ fwaz dar inne er gefchaffen hat. 9660. *ADSUE* fehlt er. *A* unchrest l. 9661. *G* sterbende. 9662. *Alle* ausser *A* unfelden. 9666. *GSUDE* chresten uñ v. f. 9667. *Alle* künflen. 9674. *A* churze. *D* an lange a. 9676. *Alle* g(e)louhen. 9680. *G* gwinne. 9684. *A* chreste (: meisterscheste). 9685. *G* beide uf dem himel uñ uf erde. *SUE* etc. In dirre w. erz hat Uf himel, uf erde, uf maniger stat. 9687. *A* la zander. *GDSE* la(z) daz a. *U* fehlt 9687 — 9704. 9688. *GSE* der lip h. *D* der ainen l. h. 9692. *AG* unt(d)ermachet. *E* Und er macht. 9695, 96. *AG* weibe: leibe. 9698. *A* ninder dehaine. 9699. *AG* uberich. 9701. *AG* sele. 9702. *AG* Unde d. 9704. *A* Den da gelert hat g. *G* die dar hat gelegt diu g. chr. *E* Die da hat gegeben die g. crafft. 9709, 10. *A* = 9655. 9713. *A* ainvalte. 9715. *GSUE* D(er) chûmt gew.

VIII. 9718. *AG* welich *zweimal*. 9719. *A* jimme. *G* in dem l. 9722. *AD* behendichait. *GSUE* bescheidenheit. 9723. *G* Din driu. 9723, 24. *A* chreste: meisterscheste. *D* crest: mschest. 9726. *AGSD* bringet. *G* in groze leit. 9730. *G* fol ez t. 9733. *GS* uzerf libef f. w. 9737. *G* fümfe m. in dem l. 9738. *A* schæn. beh. 9739. *GS* uzerm l. *G* fümfe. 9740. *AG* nam. 9741. *A* di zehen. 9743 = 9722. 9744. *GE* mit behendicheit. 9746. *G* in in unt. v. 9751. *A* grozze g. 9752. *A* Der gewinnt der von. 9755, 56. *GSUE* etc. Swer im wrcen folde einen zoum von (rotem) golde. 9757. *A* dailt w. *GSU* Ez enw. *GSU* für war. 9763. *AG* Lob. *A* ainu h. 9765. *GSUE* etc. tumber n. 9767. *GSUE* einen tumbern m. 9769. *GU* da von. *E* darumb. 9770. *A* wënt. 9771 — 9780. *fehlt U*. 9773. *A* olbente. *GE* olbende. *D* daf olbent. 9775 = 9767. 9777. *AG* verfuchet. 9778. *GS* under gelit. 9780. *GSE* an not v. 9784. *G* unde sch. 9792. *A* Swerf. *GSU* ze rehte v. 9793. *GS* Ein vihe niwan f. u. h. 9795. *GSE* allef vihes. *U* alle vihes untug. 9997. *G* Sw. sine maht rihtet ane fin = *SUE*. *A* rihte. 9798. *A* dervon. *G* folhen gwin. 9800. *GS* an dem gew. 9801. *A* feinn. *G* finen gluß. 9804. *AG* fwein. 9808. *A* untugende = *S*. 9810. *A* v. reht h. den gewin. *G* haben den gw. 9814. *A* An fin. *G* an sinne. 9822. *A* *fehlt* dinch. 9823.

GSUE merchet. 9824. *AS* Muzzen h. *DU* mus (mûsz). 9826. *GS DUE* etc. uzen an dem libe (: wibe). 9833. *A* und. *G* uñ. 9837. *A* feie. 9838. *GSUE* etc. rihten. der ist ein unſ. m. 9839. *G* Rihtet man ſi n. *SU* Berihtet m. ſ. n. 9842. *GSU* dar inne. 9845. *GSUE* etc. Niht ſol wenden ze böſen d. 9846. *GS* von ſinnen. 9849, 50. *fehlt SE*. 9850. *G* ahtoden. *U* achtenden t.

VIII. BUCH.

I. 9851. *A* Zan. *GSUD* Unz (da) her. *E* biz her. 9854. *AD* ain l. vr. 9855. *G* in jugende (: tugende). 9858. *GSUE* *fehlt* wol. *dafür SU* unſtete. *E* undügende. 9859. *SUE* *fehlt* unſ. 9860. *GS UE* etc. d. unſ mûz m. 9861. *A* *fehlt* def l. *AD* chreſte. *GSUE* chraft (: meiſterschaft). 9870. *AGSU* näch m. w. *D* uñ auch m. w. 9877. *A* untugent. 9880, 81. *A* Sumelich. *D* Sinnlich. 9883. *A* Ich enfag eu = *D* (*fehlt* eu). 9884. *A* gewerf. *D* gewerb. *GSUE* uñ wie (*E* wa) ſi ſi gefl. 9890. *G* i. v. d. ſete hett gefeitt. 9893. *AD* *fehlt* deſſe. 9907. *Alle* nideſ. 9909. *AG* unmezlichen. *E* unmezlichen. 9910. *AG* tötet. 9911. *GSE* vorhte. 9912. *D* Und auch ſl. d. tr. *G* ein ſl. 9913. *AG* ſol def n. n. w. 9916. *G* ſult wizen. 9918. *GS* ment. *U* maint. *E* manet. 9919, 20. *A* untugent: jugent. 9922. *SUE* etc. aht. 9925. *G* gewerſt. 9928. *G* *fehlt* das erſte ze. 9934. *G* geverte = *SU*. 9937. *GSUED* etc. *fehlt* diu vor hât. 9940. *G* daz er ſ. 9946. *GSUDE* etc. d. i. an r. e. m. v. 9947. *A* unde g. = 9949. 9950. *AG* machet. 9951. *AG* rihtet. 9952. *AG* bringet. 9956, 57. *A* gefrached. *G* gefrechet (57. gefraht). 9958. *GSUE* etc. ſie hat die ſenewen uñ den bogen. 9959. *GSUDE* etc. Uñ mach doch geramen niht. 9960. *AG* Wizzet. 9963. *AG* ſcheuzzet ſi v. d. z. 9965. *A* minne. 9966. *D* ſchof zil. *SUE* etc. Denne der ſchûz ze dem zil ge (*UW* ger: mer). *G* ſch. z. ſe (: me). 9969. *G* ſliuet drate iagt m. in drate. 9971. *G* ſluhte mütt. *A* mutte. 9974. *A* wan alf er ſ. *D* denn alle ſ. *G* louſt niht wan ſwenn ſô er ſol = *SU* Etc. 9977. *A* bette. *G* Min bette wil ich n. m. l. = *SUE*. 9978. *A* *fehlt* das erſte ze. 9979. *AG* dwinget d. ſ. 9980. *A* ſuz man ſir. m. *D* *fehlt* ſchnoch. *G* von witen ſchûhen. *SUE* etc. gefchube. 9984. *A* *fehlt* daz. 9987. *GSUE* untugende ze tugenden br. 9988. *G* dar n. w. r. *A* wolt.

II. 9994. *G* tugende. 9996. *G* hohvart. *A* hohvert unde bl. 10001. *AG* hute. 10003. *A* blæde gemute (: behûte). 10004. *A* iſt vor unt. *G* d'iſt. *A* untugent. 10006. *A* la. 10007. *AG* mazze = 10013. 10009. *A* untugende. 10012. *A* tugenden. *D* tugent untugent. *G* ſwelch. 10015. *G* behûten w. 10018. *G* in uberm. 10022. *A* anderhalb. 10023. *A* ze reht. *GSUDE* etc. Daz man ze rehte einvaltich ſi. 10026. *G* der hûte ſ. 10029. *AG* verwerſe ſ. g. 10030. *G* ſwer

d. t. 10034. *GSUE* etc. iht tr. *SUD* tr. ze vil. 10036. *A* di vrazz. 10037. *Alle ausser A* niht, *wie gewöhnl* 10042. *G* w. m. tump fin. 10046. *A* ze hart. 10047. *G* niht me (:ge) = *SUE* (schulde fle). 10049. *A* unmezzichleichen. 10051. *AG* Ane. 10052. *A* Gerleich bel. *G* bel. n. 10053. *A* gnedich. 10055. *G* fehlt vil. *D* w. ainem ger. wil vergeben. 10057. *GUE* etc. gedult. 10059. *GUE* etc. gedultich. 10061. *A* dultich. 10063. *AG* feinem ger. 10065. *A* dultichait.

III. 10070. *A* zuntugende = 10074. 10071. *AG* unmazze. 10073. *G* die unt. 10075. *GSUDE* etc. hat geleit. 10080. *AG* ainen. *SUE* den man. 10081. *SUEabcW* neve. *D* nene. 10084. *A* wizzent. *AG* zornich. 10086. *AG* zornige. 10094. *GSUDE* etc. zweimal in für an. 10096. *GSUE* (ze) tugenden. 10098. *GSUDE* etc. alf er in mezzen f. 10103. *A* tugende. 10104. *A* fei. 10111. *G* minnen vasse d. 10112. *G* zürnen. 10114. *GSU* daz wil ich sp. 10116. *G* der zuhte l. 10120. *G* unmn. 10119, 20. *SUDE* etc. der Plural; also auch unfinne: (un-)minne. 10126. *A* fehlt ze. 10128. *A* i. ban hie v. 10131. *GDE* finnen. *AG* wizzet. 10132. *G* tugende. 10133. *A* Swann f. ain hob m. n. *USEabcW* fehlt sich. 10134. *GSUDE* Riget. 10137, 38. *G* unreht: chneht = *SUDE* etc. 10146. *AG* fehlt è. 10151. *A* fei. 10153. *A* folz. 10154. *G* der def niht tût. 10161. *A* anderre. 10163. *A* hiet ez. *GSUDE* etc. fehlt ez. 10164. *A* feinen. *D* nuczt fein n. *GE* *SUbcW* der mizet finne so w. 10165. *AG* bel. 10171. *GSUE* zu in m. 10174. *G* daz er wol tugende h. f.

IV. 10177. *A* untugent = 10178. 10178. *GSU* ze tugende. *A* fehlt ez. *A* mezzent i. *G* mezende i. 10181, 82. fehlt *U*. 10194. *A* K. g. den himel port. *G* chürzez g. *SUDE* etc. k. g. durch vert der (def) himel(s) port. 10196. *G* der gwinnet. *Alle* ander ged. 19197. *G* Langez g. 10198. *G* da gehalten. 10203 *G* niht sâme. *AG* da bei. 10204. *G* gûte get. *A* getate (:rate). 10209. *G* an dem r. 10211. *A* Und. *G* Uñ. 10214. *A* herzen = *GSUED* etc. 10215. *G* dühte = 10225. 10217. *AGSE* unf geturren. *U* an nemen. 10218. *A* halligen nemen. 10220. *A* waren. *AG* feinem. 10223. *G* mezzlichen. 10229. *GSUDE* etc. ze geziuge f. m. 10230. *G* solte. *AG* danne^(c). 10233. *GSUDEacW* wort. b foyt. 10237. *AG* feinen. *AG* wider f. 10241, 42. *GS* heite: beleite. 10244. *GSU* uzer nöten. *U* nöten: toten. 10245. *GSE* erf bewife. 10247. *GSUE* Uñ daz (d)er selbe(r) tû rehte u. w. 10254. *GSUE* fehlt gar. 10256. *A* reht t. 10259. *A* feinem getat. 10261. *Alle ausser A* Swie vasse ein man ihtel gert. 10263 — 30. *stehen in allen andern ausser A* nach 10270. 10265. *A* hinz unf. 10267. *AG* etc. flege. 10268. *AG* uppichait. 10269. *GSUE* etc. finem chnievalle. 10273. *AG* bet f. w. 19274. *AD* niht wol helfen gar. 10275. *A* Ich enw. danne. 10278. *Alle* behüeten. *A* der fiech. *G* Wil sich d. f. beh. niht. 10279, 80. *A* gedanch: gedanch. *SDUE* Ich sol vor bosen gedanchen und vor ubelen werchen

wanchen. 10281. *SDUE* Tün ich(s) fo mag ich br. baz. 10282. *A* wizzt. 10283. *U* den ranck. *GD* fol helfen den gedanck. 10284. *G* under minen gedanch. *E* under myme dancke. *D* über meinen d.

10287. *A* Sumeleich = 10292. 10290. *A* daz in got m. r. 10289, 90. *G* fumchliche uñ daz in g. m. riche. 10295. *G* rihtere. *S* rihtære f. 10296. *GSU* ir tumpheit fch. 10299. *G* unmezlichen = *SU*. *E* unmezliche. 10301 — 10335. *fehlt A*. 10301 — 10306. *f. UaW*. 10303. *G* rehte. 10304. *D* gefmähet. 10305. *G* fpifen. *S* fpifære. 10306. *SDEbc* Hete fin herre fpifærf müt. 10307. *G* umbe. 10308. *G* fwächliche. *U* schwæchl. *D* fwärlich. 10314. *G* meiffe z. g. 10315. *G* minniß = 10317. *D* miße. 10319, 20. *fehlt UaW*. 10326. *Alle* guotef. 10331. *G* ubele uñ g. 10333. *G* Ezn iß n. u. g.

10339. *A* mezzzechlichen. 10344. *G* dar an beh. v. = *SUE*. 10345, 46. *A* mère : ère. 10347. *G* Swer gote wol d. w. 10349. *A* vomue icibe (: weibe = *G* etc.) 10353. *A* feinem. *G* *fehlt f.* (vom). 10355. *AG* feinen l. 10356. *G* dar w. 10358. *G* dar uber. 10361. *G* niht marter vil. 10364. *A* galle. 10368. *G* dingen. *AG* verliefte d. *G* maht. 10370. *GSDE* allen den gluß f. m. f. w. 10379. *G* chere dar finen. 10380. *G* daz m. im fin wiz danch. *Nach* 10382 in *G* Uñ def fol haben niemen spot.

V. 10388. *G* dewederr t. 10389. *GSUE* etc. Tagalt iß d. g. 10390. *GSUDE* etc. Swer ez (fi) mit maze tüt. 10391 — 10428. *fehlt in A*. 10391. *G* Sümliche. *G* fit (: mit) (*D* fitten : mitten). 10396. *G* ir uñ u. unnütze (= *SUDE*). 10398. *G* ieman. 10400. *SUD* miniu or. 10401. *E* wendent dicke wol an ganck. *S* wendet dich wol ane ganck. *Dbc* w. w. d. one ganck. c one gedanck. 10408. *GS* iehen. 10416. *GSUE* etc. machet m. *D* mache m. 10418. *G* gevær n. *SU* Wan er iß fin gewer niht. *D* Weñ er wirt fein gewar niht. 10419. *A* schøene. 10424. *A* Daz unf dicke wol worden schein. *D* D. iß unf dick wol word. fch. 10425. *AG* feinem. 10426. *AD* ob er dann furen w. 10428. *A* *fehlt* ouch. *D* Und furen. *AD* auf (an) feinem fch. 10433. *G* Di stern derzu unde den man. 10434. *AG* were. 10435. *GSU* f. were ouch gar ze v. 10436. *G* *fehlt* ez. 10438. *A* bezaigenunge. 10439. *A* bezaiget. *D* bezeuget. 10440. *A* innerthalbe. 10441. *A* An — an. 10443. *G* fwelch. 10443 — 52. *fehlt U*. 10444. *A* frumchait. 10446. *A* feiner gewaffen. 10447. *A* furt. *G* an dem. 10448. *A* ode er. *G* i. er ot. *A* aufem. *GD* uf dem. 10453. *E* etc. Sw. dez meres unden f. *GDU* def merf w^onder f. 10455. *GS* Uf finen wafen. 10457 — 68. *fehlt U*. 10458. *AG* feinem. *G* wafen der h. w. 10459. *A* fweinhært. 10460. *A* flünde. 10463, 64. *A* geiaide : arbaide. 10466. *A* flunt. 10468. *G* wafen f. 10469. *G* Gefüren.

10471. *G* Do herre O. *SUE* Do (h)er O. 10473. *A* Unde waf ze r. ch. 10475. *A* ze den z. 10477. *A* und. *G* uñ m. 10478. *A*

hart. 10479. *AG* feinem. *A* schilt. 10484. *A* ainn lewen f. w. 10486. *AG* biderb m. 10493. *A* bezaigen w. = 10495, 96. etc. 10498. *G* volget er. *A* ubermut. 10499. *A* ainf l. m. 10500. *G* gn^ouch. 10504. *GS* scheidung. 10506. *GSUDE* herre O. fi von dem r. *A* vomme. 10507. *A* feinn ubermut. 10510. *GSU* in churzer wile. *D* in kurzzer zeit abfeigen. 10511. *G* Sw. h. ein h. ar were. 10512. *G* er müße doch vallen ze der erde. *A* muß v. daifß w. 10514. *A* ziehe. 10518. *GSU* Ich w. m. d. vil gern bew. 10519. *GUD* iht verfpr. 10520. *G* felbe. 10521. *G* ezn gefch. 10525. *AG* fpriche. 10526. *G* enfprichet n. 10529. *AG* da bei. 10535 *AG* chunigef. 10536. *A* her Otten. 10537. *A* manige. *G* manger. 10540. *AG* herren. 10541. *A* fait. 10542. *G* müße haben. 10545. *AG* gahef. 10549. *A* fein m. d. 10552. *G* der fol f. 10553. *A* in ainem fr. 10556. *A* Im mach. 10557. *AG* deumutiget. 10558. *A* fehlt der. 10561. *G* niht wil wesen. 10562. *A* ainen fwachen h. 10566. *A* unde.

VI. 10570. *G* chünich. 10572. *AG* verliefen f. 10575. *G* wüz. 10577. *A* Sei schuzzelinge. 10580. *A* Dar fo w. 10590. *G* fi enzeige. 10596. *AG* gevert w. v. 10597. *AG* leute. 10599. *G* Vrenden. *A* Vrèmeden. 10603. *Alle* willen. 10611. *A* gezaichen habe. 10612. *AG* Androni. 10618. *G* fi ift fchuldich an ir fiben. 10619. *A* Die alle erfl. fin uñ t. 10621. *AG* hailige. 10621, 22. *A* nant:lant. 10623. *A* Andronoi. *G* Androni. *SUDE* Andronien (ge)helf. n. 10624. *A* ainen bæfwiht. 10626. *AG* weife m. 10627, 28. *AG* chnehte: rehte. 10629. *GSUDE* ze einem dibe. 10630. *G* im waf daz wechfel. 10642. *AU* Nider. *S* Niderre. 10644. *G* güt getat. *A* gutem get. *D* on gut getat. 10648. *AG* mach iehen. 10650. *G* under l. *SU* under gelit. 10652. *A* Ich enwaiz wa von d. g. 10654. *A* wande d. u. d. 10658. *A* daifß w. 10659. *A* Cronika h. *G* cronike h. 10660. *AG* fwellich. 10666. *G* fo wil ich fpr. f. f. g. 10672. *G* manich leidigen gemüt. *SUD* Manigen leidigen müt. *E* Mangeme leyden m. 10674. *AG* ende. 10675, 76. *AGSUE* keren: leren. 10679. *AG* welt. 10683, 84. *A* gemüt: ubermut. 10685. *AG* lande. 10688. *GDSUE* etc. mit fenftem müt. 10690. *AG* fein kr. 10691. *A* Alfo fein g. *D* Alfo fie g. 10692. *AG* wolde. 10699. *G* dern f. n. l. v. 10701. *A* fur werden. *G* für wernden. *D* für wenden. *SUE* verderben.

VII. 10706. *A* ainn. *Alle* genant. 10710. *G* höret. 10712. *AG* foltten. 10713. *SUE* *Alle* nider uf diu chnie. 10715. *GE* Do zebrach. 10716. *A* dauht. 10718. *A* f. chunne han gar v. *Alle* verlorn. 10719. *A* wolde. 10720. *A* den galgen machen fa. 10722. *GSUE* Der underft. ez v. *G* hoffchlichen. 10726. *AG* bêt. *AU* gewinne. 10727. *GD* an den galgen. 10727, 28. *USEabcIV* Und hiez in an d. galg. hachen (*S* hengen) Der den guten man e folt enphahen (*U* fahn). 10728. *D* folt fein erbargen. 10730. *AG* wurden. 10731. *A* Ich enhan gehært. *GSUDE* etc. Ich han geh. = 10735. 10736. *A* iehen.

10737. *GSUE* etc. het vil ere. 10742. *A* waren fein f. *G* weren die f. *SUE* wærn fine f. 10747. *A* Unde fw. 10749. *D* Er het vor angefit. *G* angeflriten (: flrite). *SUE* etc. Ern hete e an gefiget gar Aller finer vliend(e) fchar. 10753. *A* imme. *GSUED* in dem. 10754. *G* höret l. 10756. *ASU* wachte. *DE* (er)weck(e)te. 10760. *A* wil ez m. *GS* mezlichen. 10762. *AG* ubermuetich f. 10763. *G* uf leite fwaz er w. = (waz er w.) 10768. *AG* leg m. u. 10769. *AG* chunich. 10770. *G* riche. 10771. *A* chunige. *S* richerre ch. niht enw. *U* Kain ryherr k. n. enw. *E* Vil richerf künigf nit enw. *G* Vil richer chünich niht enwaf. *D* So r. k. n. enw. 10772. *G* fehlt daz. 10773. *G* d. er niht wolde. 10776. *G* b. wafen chn. 10777. *GE* man gewefen 10780. *G* gefchent. 10786. *AG* alle h. *A* muzzen entw. 10788. *G* verlof er gar. 10789. *G* nū alle fin ere. 10790. *G* niht mere. 10791. *G* ir wol bilde han gen. = *SUD*. 10795. *AG* Era w. 10799. *G* got enwelle unf gar. 10800. *A* daif. 10801. *A* antwrt. 10803. *A* gemalneleiche. 10806. *A* machet. *G* mahet. 10808. *AG* machet. 10809. *AG* alle d. *A* werlde. 10812. *A* Auz ainen flaine e. und l. 10814. *A* unfe. *SDU* unf v. 10815. *GSUE* *E* daz er iht (denne) eine belibe. 10817, 18. *A* gūte: entūte. *G* gute: tut. *S* fehlt von 10818 - 11995.

10820. *G* wirn trōwen. 10822 = 10790. 10825. *G* dürfte n. 10827. *A* innerchleich. *Die anderen* minnenl. *AG* im Reim = 10817, 18. 10828. *A* W. erz d. niht anderf t. 10829. *AG* Welle. *GUE* W. w. unf denne n. b. 10831. *AG* ane. 10835, 36. *A* flunt: funt. 10836. *GUE* got l. u. 10839. *AG* daif. *UDE* etc. *schieben* felber(n) ein. 10841. *GUDE* daz da t. = 10845. 10842. *GU* w. i. w. u. wider ir mūt. 10446. *G* flücht. *U* alfo drat. *E* fehlt alf. 10850. *A* unde d. t. 10864. *A* nin wol bewart. 10865. *GUE* w. unf fürht. fere. 10870. *GUED* w. worden da vor. *A* worden waf da v. 10872. *G* Swer ez n. rehte. 10874. *A* fehlt fich. 10878. *A* weiße. 10884. *GU* niht enwolde. 10885. *Alle* finer. 10886. *GUE* tumpheit. 10891. *G* gewif. *UD* gewifz. 10895. *G* unrehte. 10897. *A* dann. 10898. *GD* (ge) fchaden fer. 10899. *G* Unferlu. 10903. *G* fehlt ez. 10911. *AG* L. fi all. 10916. *G* fi chomen z. d. l. hin. 10917. *G* labten. 10919. *UII* gelabte. *D* laben. *ac* gelabde. *Eb* fehlt 10919, 20. 10920. *A* feu daif w. 10921. *A* wchfe (*so regelm.*). *GDU* fuchs. *AG* wolde. 10929. *A* allew. *GEU* alle. *D* all. 10930. *AD* da in(ne). *U* fehlt da inne. 10932. *G* fit diu fpor fint gechert in. 10935. *GE* Alfo mohte fp. 10936. *G* gūte. 10938. *AGE* vellet. 10940. *A* Und. *GU* ch. ouch n. h. w. 10941. *A* folde. *G* Man folde f. w. b. 10942. *G* iht. *UE* nit. *D* nicht. 10943. *A* ginent. *GEU* etc. genende. *D* gewunnet ift. 10945. *AG* laidef. 10947. *G* Zwar. 10949. *G* im nach n. l. w. 10952, 53. *A* funt. *G* funden. 10955. *A* gefchent. *D* gefchendet.

VIII. 10958. *A* Welihē u. u. welih. *G* welich u. 10960. *AG* unmazze. *GU* finen mūt. 10961. *AG* volchef get. 10962. *AG* herren. 10963. *G* marchte f. w. 10964. *A* Sam man d. h. t. f. 10968. *G* d. ir ung. 10972. *A* gehapt. 10974. *G* Def vil wol w. get. 10977. *G* uncheusch. 10980. *G* w. iehen. 10982. *G* daz sich die def niht mohten bewaru. 10984. *G* wizzt. 10986. *G* alf. 10989. *A* von reht h. f. 10990. *A* hohvertige. 10992 *GD* dem nū (mit) dem e. f. g. *UE* Mit dem er fol (von reht) gen. 10993. *AG* gebeutet. 10996. *A* fehlt der. 10997. *GUE* f. wir volgen. 11001. *G* ubele. 11004. *G* si wolten. 11006. *A* feu dunchen all. g. 11007. *A* vrēnde. *G* vremder. 11008. *GUD* Der si. *A* Der sich und sen nach ir rehte haben ch. *E* Der sich na yrem r. h. k. 11013. *G* mir gefagen m. 11014. *AD* Aleffi. *G* Alleffi = *Ecb* allef sic. *Alle* Surfach. *UaW* fehlt 11014 — 17. 11020. *A* Der treuget vaß feinen wan. 11023. *Alle* sweßer. 11027. *A* wrde. 11029. *A* Verfunchen d. ir ub. 11030. *ADE* also. *G* fo g. 11039. In *A* kein *Absatz*. 11043. *AG* leute. *G* folden Im *Reim* *A* = 10835, 36. 11047. *AG* sulen. *A* fehlt wol. 11049 *A* bei ainem biderbem m. 11050. *AG* bæfen. 11053. *G* rehte m. 11054. *G* vil def herren tūt. 11056. *G* verdienet. 11057, 58. *AG* weile: phile. 11058. *UEabcW* Die bæfen r. sint g. phile. *D* d. b. ritter sein g. pfeil. 11060. *A* sen. 11066. *G* sweme. 11068. *G* biderber m. 11069. *AG* biderb. 11072. *G* spriche. 11077. *AG* aine. 11082. *G* im ouch unfer herre got 11083. *G* Unfelde vil ez gefch. *A* unferre z. 11086. *AG* volget. 11088. *GDU* fehlt ouch.

11091. *AG* gegeben. 11092. *A* Der unſ folde riht. u. l. 11094. *A* Ode durch h. ode d. *GUDEabcW* nū durch nit. 11099. *G* sin uberm. 11101. *GE* zunge. 11102. *GUDE* etc. dem wil ich geben minen rat. 11106. *G* nū wider ere r. 11107. *GUDabcW* Er pflig(e)t. 11110 *A* verwrchet. *G* verwrcht. *E* verlūſet. 11112. *A* fehlt doch. 11114. *AE* meinen. *GU* mī. 11116. *A* bewaren. 11118. *A* offene. 11119. *AG* sprichet. *GDUEabcW* mit schalle. *A* uber alle: gevalle. 11120. *GDUE* etc. ubel gevalle. 11121. *GUabcW* an von getiuret f. 11122. *GUDE* etc. da wirt sin tumpheit (an) schin. 11123. *Alle* ez iſt m. 11126. *GUDE* etc. d. im hat gef. f. m. 11128. *A* Man hab ez. 11132. *Die anderen* Def man doch erkennet niht. 11133. *G* wenet. 11134. *A* Unde. 11139. *AG* und (un). 11141. *G* wizzzen. *UDabW* (*c* fehlt) mit ſiner gewizzzen. 11146. *GUEabcW* der in bringen niht enwil. 11148. *G* einen. 11150. *A* mæht tūn. 11151. *G* der an. 11154. *G* mach in o. b. *A* triegen. 11155. *G* ane. 11156. *Alle* wizzet. *Alle* auſſer *A* daz er unſchuldich i. 11157. *AG* enwelle. 11162. *G* dar z. 11163. *G* ſine. *A* brediger. 11165 *A* unde. *G* nū. 11169. *A* het (: gewarhait). *Alle* auſſer *A* 11170. durch der armen frumen (gwarheit) und (ir) (ge)bet. 11173. *A* vert. *GU* verte. *A* da lait. *G* dar in. 11175. *G* mohte. 11176. *GD* ſelben. *U* ſelber.

11178. *G* tumber m. 11184. *GUD* horte. 11187. *GUDE* etc. Da da ez gefamnet w̄rde. *A* hiet. 11189. *G* etc. uncz manz in gotef dienſt fürde. 11189. *AG* Bab(Pab)eſeſ. 11190. *G* biderber. 11191. *A* gut chn. 11192. *A* an. 11193. *G* ſpricht. 11195. *A* welliſchez ſchr. *G* finen wellchen ſchr. = *UEacW*. *Db* feine w. ſchr. 11197. *G* Der het. 11198. *A* gemachet. 11199. *A* fein r. 11200. *A* minne. *GDU* nimmer.

11201 - 11239. *fehlt A*. 11201. *Gb* richtere (*durchgängig*). *D* rittere. 11203. *G* Ir ſult ſprech. m. g. h. 11204. *D* Weiß ir h. ſpricht oder t. 11207. *G* Predigere. 11207. *UEabW* geringl. 11212. *G* ouch n. w. gezemen. 11215. *G* Sullen. 11216. *G* macht d. *UDE* etc. mag d. 11217. *G* ze unſt. chomen. 11218. *G* denne er. 11220. *G* un. 11222. *G* eine. 11223. *G* Wand. 11229. *G* enpfahet. 11232. *G* all dem d. *D* allem dem dan = *EU*. 11234. *UE* geben. *D* gegebne. 11235. *GE* verirret. *U* verirrt. *D* vereret. 11238. *G* ſcham. 11239. *A* Zeware. *A* umbe in. 11240. *AG* erzaiget z. und ſ. 11245. *G* M. achtet daz uf l. o. n. 11247. *AG* ſpricht. 11249. *G* iht ſp. 11250. *A* Warden tobent ze d. vr. 11251. *G* = 11249. 11254. *G* ane vorhte. 11255. *A* böfeu b. g. 11257. *G* böſer ſchierer. 11259 = 61. *A* wēnt. *UD* wendet. 11264. *A* = 11259, 61. 11273. *A* ſpricht. *G* ze dem. 11276. *G* tūz. 11279. *G* groz tōrheit. *UDE* gr. tumbheit. 11281. *A* mal. *A* vertrage ez. 11282. *A* dann. *G* danne. *AG* mere. *G* tete wizzt. 11283. *AG* gewinnet. 11285. *G* unreht. *UDE* Wa(n) kain man unreht(e) tūt. 11287. *G* dem m. d. r. z. 11290. *G* briht. 11293 - 11298. *fehlt A*. 11294. *G* lebet. 11295. *G* wider ſrite. 11298. *G* gernſt t. 11300. *A* und mach niht ſur war geiehen. *UDE* etc. und mag doch nit iehen. 11301. *AG* ze deh. *AG* im Reim Runt: chunt. 11302. *G* deheinen. *AG* reht. 11303. *GUDE* etc. daz er iht ſrite mit in. *A* ſreite. 11306. *A* an ſin. 11308. *AG* dunchet. 11310. *G* untugenden. 11312. *A* zeūhet. 11313. *G* ein tōrfch m. 11314. *G* der niht oder lutzel der wiſheit chan. 11315. *GE* gegeben d. r. 11316. *A* gotf. 11318. *A* varen. *GUDE* etc. daz müz in choſten harte (gar) vil. 11319. *G* Weſte. 11320. *G* bedorſte. 11321. *A* erwerben. 11322. *A* = 11318. 11324. *A* derzu. 11327. *G* Solde. 11328. *AG* ainen. 11329. *A* beigurtel. 11334. *A* din got vil. 11335. *G* geriht. 11336. *G* dienet. 11338. *G* niht fürhte gar. 11339, 40. *A* reht. 11341. *A* derzu. 11343. *A* manz do g. t. 11344. *G* einen. 11345. *GU* erwerben.

IX. 11349. *A* gepreitt. 11351. *A* teuwerſt. 11353. *G* Düne. *A* dēu arb. 11354. *A* dein frumchait. 11358. *A* grābe. 11360. *UDE* Nu dar. *A* edeleu. 11361. *A* reitterleich m. 11368. *A* da u. herre inne lach chriſt. 11376. *AG* ſchalle. 11379. *A* Liebe ſ. *G* unde ſ. 11381. *GUDE* benomen. 11389. *D* Sol dem deñ one = *E* ſr. *G* Solten wir denne ane ſr. *A* ſreite (: wēite). 11399. *GUE* Aber ez

(iz) w. *D* ienz. 11400. *G* tugende. 11403. *G* schinet u. dienet. *AG* got. 11409. *G* Dern m. 11411. *G* dürste. 11413. *A* W. w. mugen d. 11417. *A* Verliet. 11418. *G* riche. 11421. *GU* verl. ein man f. l. *A* feinn. 11425. *AG* mag. 11432. *G* unf immer mere g. 11438. *A* und w. 11439. *G* wertenf. 11440. *A* Unde. 11443. *A* hiet ez. *G* het ez = *UD*. 11445. *GD* finen. *U* Ob im die finen nit h. w. 11447. *GD* an im. 11454. *AG* gegeben. *A* und. *G* uñ r. 11456. *A* und. 11461. *AG* folten. *Alle* gedenken. *A* feinn t. 11462. *Alle* an die nôt. 11469. *A* gut. 11470. *A* folten = 11471. 11472. *A* reht. 11473. *AD* ich ez eu. *GU* ich iu (ûch) daz. 11474. *A* Gebe. *G* vremder. 11478. *G* merchet ouch d. = *E*. *U* Machet och. 11480. *A* dann alf dr. *G* uñ fo wizzt denne albo drat. 11490. *G* getreuwen. 11491. *A* Sone enfeh. 11495. *G* heidenfchaft. 11497. *A* gëeret. 11498. *A* Alf fein h. g. *GDUE* etc. alle def fin heilicheit gert. 11504. *G* an mir g. d. t. 11507. *A* antwrt. 11509. *A* manigem. *GUDE* etc. Daz weiz ich nu manigen t. 11510. *G* ane g. n. getun m. 11512. *AG* erzaiget.

11513. *G* *Cap. X*. In *AE* kein Absatz. 11514. *G* möchte gemachen. 11518. *A* wer. *GUE* wrde. 11519. *Alle* richen. 11520. *G* maht. 11521. *GD* waz. 11525. *G* arm. 11526. *A* arm m. *GU* arge m. *E* fehlt man. 11530. *AG* feinem. 11531. *A* Eren. 11532. *A* dehainen b. *G* deheiner beredunge = *MD*. 11538. *G* fehlt ez. 11547. *AG* an uppichait. 11550 = 11532. 11555. *A* dehainen. *GU* deheine (kaine) wif. 11556. *A* fprech. 11558. *G* daz er f. *UE* def er rûchet. *D* der ef r. 11560. *A* genade. 11565. *G* chûrzewile. *A* flunt (: funt). 11566. *AU* dich. *GD* fehlt dicke. *E* fehlt grôze. 11567. *U* grozfef gût. 11568. *A* aller gerniſt. 11569. *A* Und def. 11571. *G* dienen = *UDE*. 11574. *G* dienet. 11580. *A* phlêt. *GDU* pfligt. 11588. *G* *G* wefen h. 11591. *A* hinz zweimal. 11596. *G* da fin got felbe pfl. h. 11599. *A* = 11591. 11600. *A* dann. *G* denne. 11602. *G* beliben = *DUE* etc. 11605. *A* alf dr. *G* albo dr. 11606. *G* gemartirt h.

11608. *G* alrefte. *AG* feinem b. 11610. *G* an dem chr. er fit geb. 11611. *G* fehlt er = *UDE*. *UDE* behûte (: blûte). 11613, 14. *A* troſt: erloſt. 11618. *GD* tracken. 11621. *GEacW* unfer funde not derben. *U* unf. f. not verderben. *Db* u. funden derbn. 11622. *AG* feinem. *A* fehlt daran. *G* dar an. *EUD* daz er w. (er)ſterben. *G* erſterben. 11624. *Alle* zeichen. *D* Weñ Xpvs gezeichnet hat. 11625. *U* crûtzgen. 11627. *AG* feinem. 11628. *G* ſwelh, menſchen. 11630. *GUE* ſinf herren chr. verlorn. 11632. *G* deheine. 11633. *Alle* auſſer *A* in ſwelhem zorne ez iſt. 11635. *G* zweimal an dem. 11636. *A* Umbe. 11637. *AG* vergebe. 11638. *AG* liezze. *A* fein h. 11639 — 42. fehlt *A*. 11639. *G* uñ. *UDE* uñ ſin br. 11643. *AG* feinem geluſt. 11645. *Alle* zeichen. 11646. *UDEabcW* geſtr. uſen an d. w. 11647. = 11645. *A* bezaiget. 11648. *E* fehlt kriuze dafür iz. *G* daz

[XXX.]

man daz chünne inen haben sol. 11649. *GUDabcW* schieben ouch ein. 11651. *AGUEbW* chüpher ubergulde. 11652. *G* man sol dem t. *UD* den tün umb ir sch. 11653. *GUD* vælfchere. 11655. *G* Der oder f. w. *UDE* Der selbe oder sin (*U* den finen) wat = *abcW*. 11656. *GUDE*etc. gefetz(et) hat. 11657. *G* selbe. 11660. *G* chruzere. 11661. *G* zû f. v. 11663. *A* diemuetichleih. *G* Diemûtechlichen. *A* und. *G* uñ. *AG* Rille. 11664. *GUDE*etc. niht alf ich wil. fundern fo din wille. 11665 — 68. *fehlt A*. 11671. *A* amme. 11672. *AUW* rechnen. 11673. *G* zagheit. 11674. *G* sin archeit. *UDacW* mit argheit. 11675. *A* sent ez. *G* sendet ez. 11676. *A* erge wer. 11679. *G* materie (*geu.*) gegeben. 11682. *AD* difhalb. *G* difehalp m. niñer hat pr. 11683, 84. *GE* vechte: rechte. 11685. *G* Die habent. *AG* ze. 11686. *A* geluß. *G* gelufte. 11687. *A* difhalbe in v. w. 11688. *Alle* ausser *A* der seit (*fagt*) in d. n. z. v. 11690. *AG* getar. 11693. *A* Daz ez. *G* D. im lichter ze. 11694. *A* Wi er f. 11698. *Alle* werden. 11700. *GDUE*etc. wan daz man fehe. *A* fehe. *GDUE*etc. daz man d. t. 11701. *A* neme. 11701, 2. *A* lunt: lunt. 11702. *G* liez sich r. *A* fein f. 11703. *G* mohte. *AG* gern. 11705. *Alle* funden. *A* dann. 4706. *AG* gewinnet. *A* forgen. 11707. *A* auffem. *G* uf dem. *G* under den h. 11708. *G* die funde. *A* mach wol erl. *Nach* 11708. *lesen UDEabcW*. (*Nach U.*) Der arge ist an der zyt gecrützet fo er ichtef icht lydt (*andern: git*). 11717. *A* zwaier. *Alle* anderen aht und zwenzic jâr. 11718. *A* *fehlt* ez. 11720. *A* und. 11721. *A* vorht. 11724. *A* wen ich. *G* wan. 11725. *A* den veint h.

X. 11731. *Alle* vürßen. 11732. *G* fin. *AG* handen. *UDE* Ir habent mit ðwern handen. 11733. *G* heime. 11734. *G* fig. 11735. *AG* hinne(n). 11737. *G* wil. 11738. *A* gewinnet. *G* der sol niht sich fürhten vil. 11741. *GDUE*etc. wizt. 11741, 42. *AG* gefigt: ceit. *UDE*etc. So w. im ist gefiget an Daz geschicht vil manigem man. 11743 — 11786. *fehlt in A*. 11747. *UD* allef g. 11750. *GUD* solten. 11752. *UD* der in daz g. g. 11753. *G* *fehlt* daz. 11757. *UDE*etc. daz güt n. g. 11758. *UD* an daz leben. *GDUE*etc. Oder. 11761. *G* Uñ wer ouch min d. 11762. *G* fold er. 11767. *GDUE*etc. erge (*arge*). *U* *fehlt* hie. 11769. *G* gebend. *UE* gebñ. 11771. *GU* schül. 11773. *GD* lernet. 11774. *G* fin iemmer. 11776. *Alle* vürßen. 11777. *UE* Rychlichen. *D* Ringklichen. 11779. *G* *fehlt* def. *DE* sichf. 11780. *G* gwinnet. 11781. *GU* gern. 11784. *GD* fo getanen gem. *U* getane gem. mache. *E* gûden gem. 11787. *GDUE*etc. Edeleler ch. 11788. *Alle* sinnef. *A* gemuetef r. 11789. *A* hart v. = 11794. *GUE*etc. tün swaz du wilt. 11790. *AG* du ez g. 11791. *AGDUabcW* scheinen. *E* fichen. 11794. *GUDE*etc. Du maht ez (*ge*)tün. 11796. *G* gote. 11797. *G* zwene. 11798. *Alle* vuoren. 11799. *GUacW* einel w. 11800. *G* daz waf f. 11801. *A* dritte (: mite). *G* der ritter (: mitter). 11803. *G* von geschicht. 11804. *G* chom uber daz m. n.

11805. *A* vol chome. 11806. *A* Unde. 11813. *GUE* mach man w. w. 11814. *GUacW* gebreffe. *D* geprefenf. 11816. *A* du ez. 11817. *A* gedinge. *GD* gedingen z. 11820. *A* unde ende. 11822. *A* ène. 11823. *A* wre. 11824. *Alle ausser A* h. über d. m. 11827. *GDU* er-
vollet. *E* ervolget. 11828. *A* daiff. 11829. *A* Unde. *A* taile (: haile)
= 11833.

XI. 11832. *Alle* miner. 11834. *A* und. 11835. *A* haime. *AG*
cheren : geren. 11836. *G* ich wil d. n. g. *UE* Mich fol daz niemant
leren. 11840. *G* fine. *A* etswa. *G* etefwa. 11845. *G* fage. 11846.
GDUE etc. die hohv. ich n. v. 11847. *G* Ich fage. *GUDE* da m.
11851. *A* ich ez. *GDE* ichf w. 11852. *A* varen. 11853. *A* vetiche.
U fetichen. *D* Die vettich. 11859. *G* grozen v. 11863. *A* fumf.
11865. *A* alreiff. 11872. *G* fwen. *UDabcW* fo im (dann). *A* fleiffet.
11874. *A* di andern. 11876. *AG* valle v. 11877. *A* veint. *G* viande.
11881. *GUEabcW* felle g. 11886. *GD* fehlt fo. *AG* ze d. 11887. *G*
her nider. 11888. *G* nimer w. 11889. *UDE* etc. Daz waf e. v. d. i.
w. 11894. *AG* erde. *U* ufferden. *E* uff der erden. *AG* hohvertich.
11897. *GUE* fehlt in. 11898. *G* in der fchrift v. a. l. 11899. *AG*
chunige = 11901. *GU* Cofdroaf. 11905, 6. *G* untugende (: jugende).
11907. *G* Swelh. 11908. *A* verfmachtet. 11912. *G* ch. ouch in d.
upp. 11915. *G* narrifcheit. 11916. *GD* wenet. 11922. *A* zurn dich
g. 11925. *G* gwalt. 11926. *G* fpricht. *A* chrumpe. 11928. *A* Und.
G uñ. 11932. *A* geirfchait (gew.). 11936. *GUDEacW* nach einer
a. v. *b* auch. 11938. *A* dicke. 11943. *A* hohfirt (: vert). 11944.
GDE an geuden niht hat volle vart. *UaW* n. h. v. kraft. 11945.
GDUabcW gftich umb (*D* nach d.) g. 11946. *A* fur bringe. *GDUE*
etc. volbringe. 11947. *GDUE* etc. So(ne) bel. 11948. *G* untz im.
UDEabcW Biz im. *Alle ausser A* ze (u) vallen gefchicht. 11950.
GUE von herzen l. 11951. *A* mer gewinnet. *G* denne. 11953. *GU*
So er d. n. 11954. *GU* fo wizzet. *G* enlat. 11955. *GUDE* etc. = 11948.
11957. *G* in ze unreht. 11958. *G* gûte uñ. 11961. *G* mach ze unrehte n.
b. *UDE* etc. er m. daz unr. n. beg. 11965. *AG* meineide. *E* zu
der meynheide. 11966. *A* hilf. 11967. *G* funde (: grunde). (*UE*
funde : abgrunde). 11971. *G* Gemalet. 11973. *A* reht ware. 11977.
G fehlt der vor nit. 11979. *A* iff zunreht. 11981. *G* ze dem. *AG*
mainaide (: warhaide). 11983. *GUE* meinaide. 11985. *AG* helle.
11988. *A* und g. 11989. *A* Abel. 11990. *AG* manich. 11994. *UED*
acW Zu unrechte got der fûgten. *b* fugete. 11996. *A* mainait. *A*
daiff. 11997. *UDEabcW* Der fellet och alf die taten (: fchaten).
11999. *AE* chunefchaft. *G* chûnfchaft. *DU* chuntfchaft. 12002. *G*
w. u. ouch m.

12006. *G* halben = 12007. 12009. *A* funt. *G* funden. 12010. *GS*
UDE etc. bereiten wol. 12011. *Alle* wider. 12012. *A* minnt. 12018.
G In *b*. g. uñ in *b*. fit (: mit). 12020. *A* ze unh. *G* in unh. 12023.

A deumut. 12026. A daß w. 12027. A tugende. 12028. A folde. *G* fol. *GSUDE* also v. 12031. A nimere (:ger). *GSUDE* etc. niht mer. 12032. *G* tugende grōze ger = *SUDE* etc. 12035. A untugent. 12039. *SU* gruntveße z. *DE* gruntveße brechen. 12047. *GUDE* etc. So mach er wol sin u. 12048. A manf. 12049. A tewerre. *G* tiwerre. *SUD* tū(ew)rer. *E* werder. 12051. A anderre. *G* tiwerre i. 12052. A teurifi. *G* tiwerfi. 12055. A deumut. *Die anderen diumuetic. In den anderen fehlt def. AG* ze der vrifi. 12056. *G* daz maht tiwerrer f. den du biß. 12059. A = 12051. 12061. *G* wer tiuweir fi. 12064. *GSUDE* etc. iener t. 12065. *AG* etc. hinder. *S* hin. *M* hind g. 12069. A var. *G* gevar b. 12072. *AG* herre = 12081, 83. A wolde. *G* wold. 12074. *G* zerechte. 12077. *AG* furbaz. 12078. *GSUDEabcW* D. ein man. 12080. A ze man sein gefch. *G* ze manne sin g. *SUDabcW* zeman wesen gefch. *E* eyn man zu wesen gefch. b ym man zu w. g. 12084. *AG* tugent. 12085. *G* deheine. 12088. *GSDab* erzeiget unf groze d. *UW* erzeiget unf gr. d. 12094. A reich. 12097. A feu. *G* in geh. h. 12098. *G* fehlt ouch. 12099. *GSUD* Habe erge gevangen. *G* sin m. A feinn. 12106. A dwēderez. 12107. *GSU* Swer mit fro wil tūn daz wiwer lifchet. 12108. A hōr hōre. 12113, 14. *GSUDE* etc. w. fi w. daz ir gūt fult ir g. 12115. A zuntent. 12119. *AG* und ir geirifch. (girfch.) 12124. *Alle* guotef b. 12127. *G* teilet. 12129. A minnt v. wertleich g. 12132. *AG* gewinnet. 12133. *GSUD* So wirt im (ie) dēße min. 12140. *AG* beleibet. 12142. A iegellichem. *G* ieglich. 12145. *G* habe getan. 12146. *GUE* folde. *D* solt wesen undert. *S* fehlt von 12146 — 12787. 12149. *Alle* herre. 12151. *G* minen. 12152. A min. 12153. *GUDE* etc. minner fch. 12156. *AU W.* daz (er) ift e. b. m. 12157. *AG* ainen. 12158. *GUDE* etc. fwer zorn betw. alle z. 12159. *GUDE* im den zorn m. u. 12161. A Wan da gehoerent tugent v. 12162. *GUDE* betwingen w. 12164. A vil daran. 12166. A Unreht 12170. A iegelich. 12171. A werlde hiet g. 12172. *GUDE* behertet. *G* unrehte. A daß w. 12174. A hiet. *G* het. 12179. *G* enwiht. *E* eyn wieht. 12180. *AG* bēfwiht. 12182. *GUDE* der gedenche daz im w. l. 12184. *GUDE* ich weiz (ez) wol er müß (ez) chlagen. 12186. *G* uz dem. 12188. *GUDE* etc. ez tūnt aber liute leider vil. 12191. *AG* und mit welhem m. 12192. A Bitt. 12193. *G* fehlt im. 12195. A fein. *G* finen. 12199. *GUE* Vellen in d. h. gr. 12203. *GUD* ziht ein zagehafter tivel fn. 12205. *G* Sumchliche. *G* tōrheit. *UE* tumhait. 12206. *Alle* wellent. 12207. *GDUE* etc. ir eit (eide) m. 12208. *AE* immer. *GUDabcW* gewachen. 12209. *GDU* lifen = 12210. 12211. A fweren. 12214. *G* dar an. 12218. A meinn. 12220. *GUE* lichtere funde. A zwō. 12221, 22. *G* Daz achte teil ift verricht gar def nūnden fult ir nemen war. 12222. A neunt.

IX. BUCH.

I. 12224. *A* nin geit. *G* niht engit. 12225. *A* aigem. *E* eygen = *DU*. *D* knecht (: unrecht). 12226. *GDUE* der tüt unrechte. 12228. *A* Gedienc. 12229. *G* niht l. b. 12230. *A* Ich enmuß tage. 12233. *G* pflege. *U* pflegde. *D* pflegst. 12233, 36. *AG* chlain: gemain. 12236. *AG* gemachet. 12237. *ADE* chnēhte (: unrechte). *U* knechteu : unrechten. 12238. *A* grozze. 12244. *A* Wan du g. o. m. *Gc* wan dū geloubest ouch mir = *D*. *M* Weñ du gelaubest auch mir. *UaW* Wann da gelobestu o. m. *b* gelübestu. 12248. *A* wizzet daz. 12251, 52. *GUE* etc. geworfen daz: erworben baz. 12254. *A* ich ez. *G* erliden m. 12255. *Alle* worden. 12257. *A* mueñu. *D* muße mich. *U* Da mochteñu. 12260. *G* du enwilt. 12263. *A* järe. *GUDE* etc. Ob du wilt ein gantzef iar. 12266. *G* mach i. 12269. *E* verfyntet. *Db* verfenet. 12276. *A* fehlt dan. *G* denne m. f. 12279. *G* achte. 12282. *GUDE* du müñ zw. m. w. 12283. *AG* merche. 12284. *AGEU* mir ist ein chürzwile niht. 12285. *G* da mit. 12287. *A* Hiet ich ez. 12290. *G* niht t. 12291. *AD* r. lan. 12292. *AG* solde. 12293. *AG* schier. 12294. *UD* D. m. zū verfw. müt zu (*D* fo) vil. *E* Daz ich verfwigen nit enwil. 12297. *A* bei dem alten. 12299. *G* liute gew. 12300. *G* alf wir a. d. b. l. 12302. *G* uñ sünden ouch geschriben. 12304. *G* einef d. 12306. *A* weile. *A* daist w. 12307. *A* chaüm. *G* gebarn ch. 12310. *A* gechert. *AG* ze der vr. 12312. *G* tete. *A* wizzet daz. 12313. *G* d. vil gefpart. 12314. *G* daz enmach. *GD* gewerren. *UE* geweren. 12315. *G* in dem w. *E* in den winkeln. 12316. *G* getichte d. f. 12319. *AD* luft. *E* luñet. 12322. *GUE* In dem worte. 12325. *G* Der nim einen w. r. *A* alnn w. r. 12327. *GD* chlein. *A* dieñt. *U* ain clainen dienñ w. 12328. *A* dient v. 12330. *A* dienñt. *G* gñnnen. 12336. *GE* niht enlāze. 12343. *A* Sagen gern nu sage und schreibe wol. 12345. *A* meime. *G* minem. *A* vom. *G* vō. 12346. *G* nine. *AG* werde. *G* stende. *D* Daf es nit auffen werde ñen unrecht. 12347, 49. *A* tint n. 12348. *GE* ein wiht. 12350. *AG* derzu.

II. 12352. *A* daz ez nien f. *D* daz es nit enfol. *GUEabc* daz niht enfol. 12355. *ADU* dreir. *GE* drier. 12358. *G* scheidungge bezeichnen = *D*. *A* bezaiget g. 12363. *GUD* nach rehte. *A* aren. 12364. *A* ganzleich. 12367. *A* hohverte wol. 12368. *A* hoh. *AD* weren. *UE* schaden fol. 12371. *GD* hoh m. *A* hohgemut. 12372. *A* reht. 12374. *A* Ane. *G* rechte. 12380. *A* Ame t. *D* An dem teil. *GUE* ein teil. *G* unrechte. 12382. *D* dannoch r. 12386. *A* wñrte. *G* suret einen h. 12389. *AG* gezuhtiget. 12394. *AG* laidef. 12395. *G* folde. 12397. *A* reht. 12400. *AD* seinem gewalt. *GU* finer gwalt. 12401. *G* den der. 12406. *GU* gefchiuhen n. 12407. *AG* Ern m. 12411.

G wellen 12413. *A* vorht. *U* fürchte. *D* furcht. *A* und. 12414. *GU* müte. *G* I. niht fere. 12415. *G* Der ez d. 12417. *GUE* got fuchet. 12418. *AG* Golf. *U* Gottef. *GE* fürhte. 12420. *AU* undertan. *ED* und fy underdenich (undertan) yr(e) lere. 12421. *A* hab. 12422. *G* genoze. *E* finen genoifz. 12423. *A* Und laifz fein f h. 12424. *GD* niht fi w. g. 12425. *AG* feinen. 12429. *GU* einem. *E* einen. *A* reht. 12430. *GUD* den armen uñ den r. 12431. *GU* fprich. *E* fpreche. 12432. *A* aren m. = 12434. 12434. *A* ainn. 12435. *A* turn. 12436. *G* chöme. 12438. *A* daifz. 12439. *G* niht. *G* glichen. 12440. *A* ainhalbe. 12441. *AG* vëtiche. 12443. *A* derhalbe. 12444. *A* vëtiche nin. *G* niht enhat. 12448. *AG* ungeleicher. *A* urtaille. 12449. *G* gebür. *A* gebauer. 12450. *G* haben ir r. 12451. *AG* herre. *G* gliche. 12453. *A* han. 12454. *A* daifz. 12456. *AG* barmunge. 12457. *G* gebarn. 12458. *AG* feinen. 12462. *G* lazen. 12463. *A* ode. *G* oder. 12466. *G* an dem g. 12470. *G* f. w. iehen. 12474. *G* daz r. daz n. unr. g. *A* unreht g. 12480. *GU* inhalbe hin. daz iñ w. 12482. *DUIW* fitlichen (fitl.) *a* fichtiglichen. *GEbc* fitlingen. 12483. *G* vorhte minne. *Alle* unminne (: unfinne). 12484. *G* geheize. 12488. *AG* feinem g. 12489. *G* b. uñ unfin. 12490. *A* min und unmin. *G* uñ ümī. *Die anderen* = 12483, 84. 12493, 94. *Alle* = 12483, 84. 12496. *G* wenet. 12499. *G* von gerichte (: niht). 12500. *GUE* ich wil fin aber niht.

12501. *G* rehte. 12502. *A* fehlt vil. 12504. *G* deheinen w. 12511 = 12449. 12512. *G* fólh fch. 12514. *A* liezze ez n. l. d. w. 12518. *G* nimet. 12520. *A* vliehert. *E* viehe hirt. *G* vihehste. *acW* vichhirt. 12523. *AG* Wrde. 12524. *AG* ainem. *A* gaittert. *D* geciteren. *GUE* etc. gelupten. 12527. *AG* dich. 12528. *G* wrde hin genom. 12531. *AG* verliefen. 12532. *A* wolde. 12534. *AD* nah got chan r. w. *G* rehte. 12536. *G* haben barm. *AG* ze der vrifz. 12538. *A* folz. *G* fehlt daz. *E* folz. *GEU* gerihte. 12543. *A* rihtere = 12547 etc. *AG* barmunge = 12548. *U* erbarmung. 12547. *G* einen. 12549. *G* = 12538. 12550. *AG* Wizzet. 12551. *A* durchz g. 12553. *A* lachent. 12558. *AG* vergizzet. 12560. *A* Amme. *A* zorn w. 12561, 62. *AG* mère: gère. *UE* etc. welle oder lere. 12563. *A* zorn r. w. 12564. *A* geriht. 12565. *G* gerihte. 12567. *A* ame. *G* an dem g. *G* gerihte (: böfwihte). 12570. *G* durch reht n. r. w. 12573. *GDE* Daz man niht mifer tu den man fol. *U* D. m. nymmer getüe dann man fol. 12577. *A* dieb behielt. *A* were f. 12578. *G* folde. 12579. *A* behaltore.

III. 12585. *AD* Von difen. *Alle* dingen. 12586. *A* Wi vorht und wi blödichait. 12590. *G* einhalben. 12591. *G* fie. *A* amme. *G* an. *G* gerihte (: nihte). 12595. *A* vorht. 12599. *A* und m. 12600. *G* niht wandeln. *UE* verwandeln. 12601. *G* dern w. 12602. *G* fehlt den. *GUIW* der gefiht. *DE* mit gefiht. 12603. *G* dar in. *A* an w.

w. 12604. *AG* rihtere. 12606. *G* rehtef. 12608. *AG* were. 12610
A also dannoh fehe w. *UD* dannoch f. w. 12612. *AG* aren.
 12616. *AG* = 12604. 12617. *G* forchte. *A* und. *G* uñ. 12619. *G*
 gebeize. 12624. *G* zwene v. 12626. *G* zwö v. n. 12628. *G* under
 dem unrehte. 12630. *A* geißlich. 12626. *Alle* allenthalben. 12633.
G einz. 13635. *G* müße ouch vallen n. 12638. *A* sei. 12639. *A*
 vermainfante. 12641. *G* Jane sch. sie d. h. n. 12644. *A* da zu br.
 12646. *G* niht endüchte. *GE* ein wicht. 12649. *AG* si chl. 12650.
A Dehaine. 12651. *A* feu. *GUDE* etc. rihten. 12652. *G* gwiflichen.
 12654. *G* der ez r. 12655. *G* niht entwingen f. 12659. *G* Ich w.
 dem a. *A* antwrt g. 12662. *A* rucht. *GDUE* züchtigt in (ez) wol.
 12665. *A* Ich enw. *G* lne w. 12666. *A* fluge. 12668. *GUDE* etc.
 ir chint. 12669. *G* vremen. 12671. *G* folden die juden i. 12672. *G*
 werden betwungen sien bezzernt sich niht. *UE* sie verstat ir n.
 12674. *Alle* waren. *G* chinde w. 12677. *A* dane. *G* denne. 12682.
G hilfet an im d. g. n. 12684. *G* heten. 12686. *AG* schœn g. 12688.
G sine z. 12692. *G* gesten.

IV. 12695. *G* fehlt und. 12697. *D* nit enstet. 12703. *AD* swecher.
Alle dar an. 12704. *A* sinn. 12705. *G* diche. 12707. *A* anderre.
 12708. *GUDE* fehlt hart. 12711. In *AG* kein Absatz. *A* und. *G*
 uñ. 12713. *A* iegelicher. 12718. *A* Und *G* uñ h. dar zñ. 12719.
GrGDE buhurdieren. 12720. *Gr* fehlt dicke. *AG* dich. *AD* dem
 paffen. 12721. *GrGUDE* sonstez l. 12722. *GrGUE* nit (*Gr* niht) ze
 geben. 12723. *GrUE* den paffen. 12725, 26. *A* lère : ère. 12726. *GrUE*
 mer denne er gewinnt ere. 12727. *GGrE* etc. So sprichet. 12729.
GrEU etc. die er lernende gehabt hat. 12731. *Alle* leien. 12733. *Gr*
UE gedienen m. 12734 *A* gewinnt. *GGr* gwinnet. *AGr* mere.
A sinn t. 12736. *GGrUDE* den dienst. 12738. *A* umbe. 12739. *A*
 solhe zweimal. *GGr* solich z. *G* unde nit. 12740. *G* gebent si in
 selben z. z. 12741. *G* u. in ist gr. h. *GrUE* U. in beiden gr. h.
 12743. *A* ist ez r. *G* D. v. ist nñ worden daz reht unr. *GrUE* wor-
 den chneht. 12744. *GrUE* fehlt ist. 12747. *Alle* und (uñ). 12749. *G*
GrUEabcW geißlichel gerihtel (*G* geißlichz gerichtz). 12750. *Die-*
selben werltlichel. 12752. *GrUE* von hazze w. also bl. 12753. *Alle*
 genomen. *E* Sy hant der w. fieden gen. 12754. *GrU* dicke daz
 vern. 12756. *GrUE* daz machet wan (*U* nunwan. *E* alf) ir chran-
 cher f. 12757. *Gr* hoffchel. 12758. *GrUE* u. also t. *G* fehlt der.
 12759. *A* seinf. 12760. *A* Wizzet. *GGrUE* etc. fehlt Wizzt und ez.
 12762. *GGrUDE* etc. Der sol è g. v. 12763. *GrUE* waz wandelf
 a. i. selben (r) si. *G* selbe. 12766. *A* sich erch. w. 12767. *GGr*
 hoffch g. = *G*. 12769. *GrUE* sine bosheit. 12772. *GGrUD* einel.
 12774. *A* nimtes = *Gr* (?). *UDE* nimt ez n. w. *G* der niht n. w.
A und. *G* uñ. 12775. *AGr* anderre. 12776. *GrUSE* sprichet. 12778.
A = 12766. 12780. *AGGr* ze der f. 12781. *GGrUE* Sinen. 12782.

GGrSUDE etc. und für ode. 12783. *A* feinn u. 12786. *GrSUE* uundinge v. 12788. *G* bezer sich. *A* dunchet. *GrUDEabcW* u. bezzet daz (daz) ist im (im ist) g. 12796. *G* nachbur za. 12797. **GGrDabcW** Einer t. d. d. der andt. t. 12798. *AGr* uncheufche. 12801 — 12804. *fehlt A* 12802. *Alle* einel. 12804. *GrSU* da von v. 12808. *Ge* werltlichen r. *GrSUabW* werltlichez haben n. 12812. *Gr* b. enfaat. 12814. *GrSU* genemen an. 12825. *AGGr* ze der z. 12826. *Die anderen ausser A* bifhof wie gew. 12827. *AD* Sich wolt. h z. g. *Die anderen* Sich zü im wolden gelichen. 12828. **GGrSUabcW** *fehlt* erwelt, *steht im Anfang der folgenden Zeile*. 12832. *G* iegl. man n. 12834. *G* got d. a. d. f. f. *Gr* g. and. d. d. f. f. 12839. **GGr** nihtef n. 12840. **GGrSUD** etc. daz fol wir alle fürchten hart. 12842. *Gr* r. iht n. an. *G* recht gen. fol an. 12843. **GGr** dunche. 12844. *A* phaffe. *Die anderen* bifhof. 12846 = 12825. 12848. *Die anderen alle* zwein hundert mannen g. 12849. **GGrSUD** etc. ein herzog(e) bifhof ist. 12851. *In allen ausser A* *fehlt* der. 12852. *G* der rihte d. 12854. **AGGr** feinem g. 12857. *A* ervaren g. 12858. *A* und f. in daif w. *Gr* fur war. 12860. **GGr** einel. 12866. *G* z. im r. *SUabcW* z. im züchen. 12874. *AG* vleuget. 12875. *A* in d. f. enzunt. *G* erbrinnet. *US* verbrennet. 12877. *AG* da(e)nne. 12878. *AG* brunne. 12883. *G* fine lant. 12887. *G* helfe. 12888. *G* un ouch t. d. e. fol. 12891. *G* Hinz den. **AGSUacW** u. fol z. *Db* *fehlt* und. 12892. *Db* Und fol n. r. 12894. *G* Sw. m. muge getün. oder gefagen. 12897. *A* ane. *G* an entwerd. *SUab* an erwerden. *W* an wenden. *c* an ere werden. *D* a. w. gar wol. 12899. *A* Gotf vorht. 12899 — 12904. *fehlt D*. 12900. *A* gewinne. 12904. *A* *fehlt* allez. *GSU* daz in d. w. 12908. **GSUabcW** dem mohte niemen widerft. 12909. *A* reht. 12911. *AG* grozz. *A* chrest. *GSUD* chraft. 12915. *G* wer. 12916. *G* def noch i. h. v. 12918. *A* weren. — 12921. *In AG* kein Absatz. 12922. *G* vil d. m. chleiner diet. *Die anderen* 12921, 22: J. M. furwar Hat diche mit klainer (*S* deheiner) fchar. 12923. **GSUD** etc. *fehlt* vil. 12928. *G* finen. **SUDacW** Den vind(en). 12929. *A* züm. **SUD** zu d. r. 12930. *G* daz e. d. r. wirdet leit. *Die anderen* Daz müz dem r. werden (*D* wafen) leit. 12931, 32. *G* Swer ane rüm durch daz reht vicht dem wirt an gefiget nicht. *Die anderen* Swer an rüm vih-tet durch daz r. Der flrit ist güt und fleht. 12934. *A* tagel hart fn. 12940. *A* fa (?). 12942. *G* im (inn verbessert) für der. *Db* v. da gefchr. 12946. *AG* gegeben. 12949. *G* un er richte. *A* reht w. 12950. *AG* Wizzet. 12954. *AD* mach vil iht m. 12955. *Alle* ich iu. 12958. *G* gerüchet. *AG* fit. 12960. *G* lwenne. 12961. *A* den feñ. *D* dan fin fp. 12963. *A* erwinden. 12963, 64. *G* Da m. w. er den ieger erwinden daz er in nicht muge vinden. *Die anderen*: Er wil daz die iæger erwinden Und daz fi in niht mugen vinden. 12968. *A* gut getät. *Db* guter tat. **GSUacW** guter getat.

12972. *AG* betwinget. 12976. *Alle* ausser *A* m. flegen des taget. 12979. *GSUac* enwerden. *W* erwenden. 12980. *In allen* ausser *A* fehlt im. 12983. *A* Swan er. 12987. *Alle* brechen. *A* mit gut getat. *GUD* guter get. 12988. *G* gereit. *SU* geredet. 12989. *A* feinn. 12990. *G* fine. 12991. *G* ze dem. *SUD* zü dem r. *G* reht. 12992. *SU* ervollet.

V. 12994. *Alle* herre. 12995. *AD* gahe. 12996. *GSD* ane r. 12997. *AU* an r. 12998. *A* reüwigen. *G* ruigen. *S* rwen m. 13002. *AG* gern. 13003. *GU* fehlt ein. 13004. *AS* anderr(e). 13007, 8. *A* alle: uber alle. *GSUabcW* So beredent in fa zehant all die imz geraten hant. *D* Daf in beredent die vil gar Die ef im rieten daf ist war. 13011. *GSUDabcW* So w. in d. v. f. 13015. *G* an dem r. 13016. *A* reht. 13021. *Alle* dritte. 13024. *A* danne. *G* denne. *GSUabcW* fehlt harte. *A* hart dr. 13028. *A* zen. *GD* zu den. *SU* ze den. 13031. *G* luch b. 13033. *A* amme. *GSUD* an dem r. h. f. *A* rat h. 13035. *G* rechte. 13036. *G* arm. 13037, 38. *AG* alte: halt(e). 13040. *A* feu. 13041. *GSUabW* git. *D* arm gab. 13042. *GSUabW* d. r. man (ver)lat. 13043. *G* Solte. *U* Sol. *D* Wolt. *A* dann. *G* denne. 13044. *G* an dem gute. 13045. *A* reht. 13049. *A* und. *G* uñ. 13050. *GS* i. eu daz f. w. 13051. *GSU* groze finne (: gewinne). 13052. *GSU* heizent. 13054. *G* fol g. güten r. 13057. *AG* arm m. 13062. *AD* daz der j. f. *GSU* etc. w. daz die lung. f. 13063. *A* Sumeleich. *G* Sumliche. 13064. *G* uñ. 13067. *A* alt. 13074. *GSU* rate. 13076. *G* fehlt den. 13077. *A* duncht. 13078. *A* reht. 13081. *A* feinem. *Die anderen* in finem mü(t)e d. 13082. *GSUDabcW* er fin n. g. h. 13083. *AG* feinen. 13085. *A* gewalt. 13088. *G* der ez. 13089. *GSUD* etc. er in an fch. 13090. *A* ob ern verf. d. 13094. *G* deßer. 13096. *A* oder. 13098. *A* t. tærfschen w. *GSUDabcW* Swenne (So) er miffet. 13099. *AG* wolde. *GSUD* etc. ze einem mal vragende (*D* fragent: fagent): fagende (*S* vragender: fagender). 13100. *GUbcW* tünde uñf.

13102. *G* flachte. 13103. *G* Mere. 13104. *A* dann. *G* denne. *A* daif. 13107. *A* arme. 13109. *AG* = 13104. *A* gewin. 13112. *A* di w. 13116. *A* dornf. *GSU* d. macht. 13117. *GSU* Verdrücket. 13119. *A* Ainem. 13120. *A* Verdrucht. 13122. *G* ub. den d. *A* daif w. 13125. *A* und. 13127. *AG* dorn fn. 13128. *A* und. *G* uñ. 13133. *AG* armen. 13134. *G* dem r. t. 13135. *AG* ainen. 13136. *G* hülzen. *U* hültze. 13137. *GSU* gezieret. 13139. *A* chlainn r. 13141. *AG* herre. 13142. *GSUDabW* behalten. *G* rat. 13151. *G* Swenn. *A* vrait. 13154. *GSU* ilende. 13156. *A* Ervaren. *SD* Erfunden. *U* Gefunden. 13158. *A* tut. 13159. *G* bedenchen. 13161. *AG* Jet(d)wederz. 13162. *AG* snelle. *S* snelliu. 13164. *A* rat. 13165. *AG* heute. 13166. *G* lihte böfer. 13167. *AG* w. leht(e) w. get. = *SUD*. 13168. *GSDU* daz fol m. v. r. 13169. *AG* herre. *G* zü. 13170. *AG* ze d.

v. 13172. *A* andereu mère. 13177. *A* rat fol. 13178. *G* ane vr. 13183. *A* Antwrt. *AG* ze d. v. 13184. *A* fehlt ander. *G* wiferre. 13185. *A* und. 13186. *A* feinn. 13189. *AG* feinen. *A* gefelle. 13190. *G* ze antwrte s. fo snelle. 13191. *A* an. 13192. *A* swann = *D*. *G* f. sweiner ewer (*sic*) g. r. g.

VI. 13195. *G* behalte. 13198. *G* behaben. *SUD* behalten d. l. 13199. *ESUabc* an frum(en) r. f. 13202. *A* Were. 13203. *G* gerichte. 13204. *A* iegelich m. *GSUD* fehlt daz. 13205. *G* Gerichte. *GSDUacW* durch miete b. liebe. 13208. *GSDUacWb* ez mach aber niht (So heizzet e. a.) gericht(e) n. 13209. *G* finen n. 13210. *AG* Ez(n) (en)werde. 13211. *G* f. sich h. h. 13212. *G* an dem gerichte. 13216. *GSUDabcW* meiß(e) umbez (umb daz). *A* durh minniß. *Alle* gegeben. 13220. *G* sich vor m. *GSU* daz iß get. w. 13222. *G* scharlachen. *S* scharlache. 13224. *A* In ain iegellichem. *AG* gut getat. *SUDabcW* In gütef manef güter getat. 13226. *A* riht d. g. *G* gwin. 13227. *A* unreht. 13228. *G* einen. *G* henchet. *SDb* habet. *UacW* hebt. 13232. *G* ieman ane r. 13234. *G* rechten w. = *SUD*. 13235. *G* ze unrechte. 13236. *G* denne er f. 13237. *A* ainn. 13240. *A* donnerflach. *G* donrf. *UaW* durnfchlag vil d. (*Sauch* vil d.) 13241. *A* vorht. 13242. *G* denne lichte bliche f. *D* d. liechten plick f. *SUacW* man ez blechen (blicken). *b* blickende f. 13244. *A* plezent. *GU* blichende. *S* plechende. 13245. *A* vorht. *U* fürchte. *G* fürchte. *D* furcht. 13246. *A* tu. 13247. *A* tonerf. 13251. *AG* herren. 13254. *G* uñ f. doch niht. 13257. *G* Sine dro. 13258. *G* drot. 13259. *G* drowende ouch v. g. *A* droent. 13260. *AG* fehlt werc. *SUD* etc. m. werchen n. *G* tünde. 13263. *GSUD* öröht. 13266. *A* hube. 13268. *A* und. *G* uñ. 13271, 72. fehlt *UaW*. 13274. *G* fi. 13280. *AG* hie niht. 13281. *A* fule. *G* hinnen. 13285. *G* drate gwinen. 13286. *G* er sprach zû im mit sinen. 13288. *G* wife. 13289. *G* Bedürfte. 13289, 90. fehlt *UaW*. 13293. *G* laz. 13296. *A* welich. 13300. *A* daiß. 13301. *AG* tête. 13302. *G* vorhte. *A* hube. 13307. *A* Mæht. *G* Moht. *A* tode (: nôte). *G* tod (: nod). 13314. *G* ninder den entw. 13317. *A* vleuch. 13318. *G* fürhte v. hart. *A* wrht v. hart. sein bl. 13323. *AG* gelert. 13335. *G* sanfte. *A* samft. 13337. *AG* vorht. *A* und. *G* uñ. 13342. *G* dannen. 13344. *A* D. chert sich d. w. *AGSUabcW* zeinem bæfwiht. 13347. *ASU* im niht v. 13348. *AG* ze deh. z. 13349. *A* hinne. 13351. *A* lh encher. *G* Ichn encher dran. 13352. *G* weil m. 13353. *G* seite fin m. 13356. *A* wilchomen. 13358. *AG* Baldewinen. *D* Baldwin. *GS* den bosen w. 13359. *G* fehlt vrum. 13360. *GSU* fehlt dem. *Alle* Baldwin. 13365. *G* baldwines. 13366. *A* au g. 13367. *AGS* inne (: minne). 13368. *G* unde m. 13369, 70. *A* bewären: varen. 13370. *G* nicht solt z. 13371. *A* erste. *A* feinem drò. 13373. *A* Alf. 13374. *AG* wrhtent f. 13380. *A* chlaimem drò. 13381. *AG* da(e)nne. 13382. *GD* uñ ouch m. r. 13383. *A*

drê. 13388. *A* foldet. *G* fold. 13390. *G* unrechten w. 13393. *A* ain baldewein. 13395. *A* ninder = 13405. *G* einen. 13396. *G* daz er den gewalt h. 14397. *G* manne. 13400. *AG* gewinnt. 13402. *G* denne gwalt h. *U* er dann den g. h. 13406. *GSU* w. da da man sich wert n. 13407. *G* worden def sch. 13410. *A* Swann sin = 13411. *GSU* fo im fin gar und. i. 13411. *GSU* Uñ fo im (fin) dürft gefch. 13412. *ADS* ruren niht.

VII. 13418. *A* gern. 13420. *AG* høret. 13426. *AG* Wizzet. *A* zunreht v. 13428. *A* fleht chrumpfe. 13435. *AG* da(e)nne. 13436. *A* felben. *G* fehlt f. 13438. *G* w. daz chump von tumben m. 13439. *AD* fnellechait = 13449. 13442. *GS* ez ouch vil d. 13443. *A* zeteleicher. 13445. *GSU* tumpheit = 13450. *G* fwelch. 13446. *GS* finnen. 13447. *A* aine. 13449. *G* Daz wie h. zer fn. *A* ze der. 13452. *G* rechte. *AS* bewart. *G* bewaret. *U* bewert w. 13456. *G* geloubez. *SU* gloube. 13461. *AD* fehlt im. 13463. *GU* gefchiht d. durch b. 13465. *GSU* finem viande. 13466. *A* unreht. 13467, 68. *GD* liebe: diebe. 13469. *AG* gelaubet. 13472. *G* unrehte. 13473. *G* sine w. = 13482. 13474. *A* aht. *AG* dar an. 13478. *GSUD* So m. ez ß. 13482. *G* unrechte. 13486. *Sac* m. finem willen. 13487. *AG* diche. 13488. *G* vorhte. 13489. *GSUacW* Er müz ouch z. 13492. *A* tohte. 13495. *GSU* unr. ouch gefch. 13496. *AG* gedenchet. 13498. *G* fehlt unreht. 13499, 500. *AGD* reich: geleich. 13501. *AG* da(e)nne. 13502. *A* daiff. 13504. *A* feinem. *GSU* fehlt f. 13505. *AG* diche. 13506. *G* unrehte. *A* und. *G* uñ. 13507. *G* der ez n. 13509. *AG* den erch. b. 13514. *G* fach ich. *AD* fehlt daz. 13516. *G* diu arbeit. 13517. *A* zeren. 13521, 22. *G* gwinne: von grozem sinne. 13524. *G* wider daz. 13530. *A* und. 13532. *G* fwachen. 13535. *AG* gerihet. 13536. *A* aimm. *G* einem manne. 13537. *G* der da w. *SU* der ez w. 13538. *A* Tünt. 13540. *AG* Wizzet. 13542. *A* Wann. 13544. *AS* Zereht(e) ainem iegeleichen. *G* zem rechte einem iglichen h. w. 13546. *A* brinnent. *Die anderen* brinnen f. 13547. *GSUac* er für der. *A* hütte b. *GSUabcW* hütet b. 13548. *A* d. im n. gefcheh auh d. *GSUDabcW* daz (im) ouch niht gefcheh(e) daz. 13550. *G* den andern. *S* den ander g. 13551. *AG* ainem. *A* mañ. *G* unrechte. 13554. *GSUabW* fehlt und. *A* und nah m. w. *Dc* N. m. f. und(e) wan. 13558. *G* rechte. 13559, 60. *GSUabcW* N. gebe g. d. unf d. recht fo volge. 13561. *A* hinz. 13563, 64. *fehlt GS*. 13564. *A* zehent.

X. BUCH.

I. 13569, 70. *G* tugende: jugende. 13570. *In GSUDU* zweimal in für an. 13571. *GD* rehte. *Alle* behalten. 13572. *A* iegeleich milt m. 13573. *A* Milt haizzet = *G*. 13575. *A* Und. *G* Uñ. *UaW* ist

ouch d. a. chr. 13576. *AG* machet. *A* tugent. 13577. *A* Und l. daif w. 13578. *A* tugent. 13579. *Absatz in AG*. 13580. *A* di milt (*gew.*). 13581. *Alle* finer n. 13582. *A* legeleich. 13584. *G* milte. *A* reht. 13586. *AG* ainem. *A* legeleichen. 13589. *A* reht. 13591. *G* chlain = 13596. 13592. *A* gelt. 13594. *G* von dem nimt. *A* daif war. 13595. *A* macht sich. *GSUD* machet fi n. *A* algenoz. 13597. *AG* ainem. *A* legelichem. *G* leglichen. 13599. *A* reht. 13601. *G* M. enwelle. 13602. *GD* geben n. r. 13603. *G* milten m. 13607. *Absatz in A*. 13609. *A* H. ain milt unrehte iht. 13612. *A* reht. *G* hett. 13614. *A* und. *G* uñ. 13615. *A* nimet und g. 13618. *A* Si nimet n. daif w. 13620. *AG* chlain. *A* grozz. 13621. *A* amme. 13622. *GSU* gehalten. *D* behaben. 13629. *A* zunreht. 13631. *G* ire. 13633. *Kein Absatz in AG*. *A* milt. 13635. *A* etwaz. 13637. *A* urtaile. 13639. *AG* Were. 13641. *A* W. ainer unreht d. a. t. 13642. *G* unrett. 13643. *AG* (en) were. 13645. *GSU* daz einer bi d. a. 13648. *GU* d. e. b. d. a. fi wol. 13651. *GSU* etc. So wer wir doch niht ane grozen h. 13656. *A* ich ez. *GSUD* etc. h. i. iezü gemaht fi. 13657. *A* reht. 13659. *AS* schreiben wol (*sic*). 13660. *G* zetünne.

II. 13662. *A* und. *G* uñ. 13663. *A* lungifß. 13664. *A* milt. 13665. *A* beste tugent. 13667. *A* wille. *Dic anderen* rat, wan(d) ich ez also wil. 13670. *A* danne. *GSUD* Uñ fo denne. 13671. *A* Daz man im. 13672. *A* daz man v. i. 13675. *A* tugent. 13676. *AG* Daz ist m. *G* wille uñ d. *A* zuht. 13677. *A* fehlt die. 13687. *G* noch fagen f. 13692. *A* hart. *GSUD* d. vil wol. 13695, 96. *G* wie *gew.* tugende: jugende. 13696. *A* fei. 13699. *AG* dwinget. 13700. *A* weret. 13702. *AG* ze. 13703. *AD* Swann. *G* ze dem. 13708. *AG* daz ist. 13714. *G* unde. 13715. *A* herze. 13720. *A* stetiger ze d. v. 13721. *G* So er z. a. 13725. *GS* mezlich. 13730. *A* getan. 13731. *A* fei = 13733. 13737. *AG* were. 13739. *A* milt geleiche. 13740. *GSUD* etc. an allen dingen. 13747. *A* Swelih. *G* Swelich untugende. 13755, 56. *GS* minne: inne. *D* minner: inner. 13757. *A* Swenne. *G* So. *AG* gi(e)rde. 13758. *A* feie mer *D* fie m. *GSUabcW* fehlt ie. 13762. *AG* brinnet. 13763. *A* fie. *GSDU* etc. erfülle(t) daz g. 13765. *AG* Daz daz v. u. *G* den arg. m. 13766. *G* niemen f. 13768. *AG* famnen. *GSac* = 13763. *Db* fewlen w. *W* villen. 13770. *A* chelt. *G* twinget. *GSDU* etc. maht. 13773. *G* erfüllen. *UD* erfaulen. 13774. *GSDU* etc. ir milte ouch n. d. an. 13776. *G* ze war. 13778. *A* S. enf. auh eüh. *G* def fol luch nicht betragen. *S* verdagen. *DU* vertragen. 13781. *AGD* und ir w. 13783. *S* alliu i. 13787. *A* gew. 13788. *G* von der ch. 13789, 90. *GSDU* etc. V. ch. n. diu erge ist da von wechset ir sterck(e) alle vriß. 13791. *AG* Swenne. *G* d. man ist eraltet. 13792. *GSUD* fo er ie mer erhaltet. 13793. *GSUD* So daz alter ie mer erge br. 13795. *GSU* m. der fin a. b. 13798. *AG* jugende. 13799. *A* Diche. *G* fehlt dick. *GSDU* etc. daz im in

finel alterf zit. 13800. *G* fletecheite. *UaW* g. grofe *ſ.* g. 13802. *GSDU* etc. Von der unchlufche ich n. enl. 13805. *G* let. 13808. *Absatz* in *A*. 13814. *AG* wizzet. 13817, 18. *A* untugende: iügende. *G* untugend: iugend.

13821 — 95. *fehlt A*. 13821 — 24. *fehlt c*. 13825. *GSUacW* *fehlt* diu. *b* die. 13826. *G* wenet. *Nach* 13826 *schiebt G* ein: Def doch mach gefchehen nit. 13827. *G* tröwet. 13830. *G* nidig. 13931. *G* leman. 13835. *G* wenet. 13836. *GSUD* gnüch. 13837. *GSDU* gnüngen. 13840. *D* volkomet. *SU* volchumt. 13846. *G* untugende. 13854. *GSDU* daz iſt w. 13857. *G* waz d. i. f. 13858. *G* denne. 13865. *G* vertribet mit girſcheit (*wie gew.*). 13868. *GSDU* belibet. 13872. *GU* alle vriſt. 13874. *G* hart. *U* gar w. 13875. *GS* hin ze. 13876. *G* daz der von vert. 13878. *U* ſpringend. 13880. *In den anderen* *fehlt* vür. *Dafür*: d. m. der luſt in. 13882. *G* ſi g. 13883. *Die anderen*: daz er doch muoz bel. l. 13885. *GU* wern (*æ*). *U* werent. *D* were. 13889. *G* *fehlt* ſich. 13890. *Die anderen*: erfüllen. 13894. *G* recht. 13897. *AG* widerwertich. 13900. *G* rehte. 13901. *GSDabc* Swaz er gefamn. *UW* Wer gef. b. 13902. *A* tallt. *GSDUabW* teilet der milte. *c* er milte. 13904. *G* rechte = 13909. 13909. *A* Macht. 13910. *A* tugent = 13916. 13911. *A* di er fol. 13919. *G* groze = 13920. (milte groze). 13921. *G* behaltet. 13923. *A* gern. 13927. *A* milt. 13928. *G* da fult ir ouch w. bi. 13930. *A* ſei. 13931. *AG* ervullet 13932. *A* Und iſt gez. d. 13933. *A* iungift = 13943. 13934. *A* daz ich von ir gefprochen han.

III. 13940. *A* reht f. 13943. *G* üngefle. 13947. *G* niht h. 13948. *G* muge. 13952. *AG* wurzen. 13957. *A* gern g. *G* er gerne g. 13971. *G* Bi dem i. d. w. hette g. 13974. *A* ſei. *G* ſi ouch and. 13978. *Alle* zeichen. 13980. *AG* ze d. z. 13981. *G* milte = 13984. 13986. *G* da von h. m. f. milte n. 13988. *G* u. tumber r. 13990. *G* w. m. fehen b. 13991. *A* merch. 13996. *G* folde m. alreſte. 13997. *G* Swem d. m. 14002. *G* d. m. daz inf. an niht ſiht. 14003. *AG* ainen. 14004. *A* verfigelen. 14007. *A* man. 14010. *G* fo — gefehen. 14011. *G* miltet. 14012. *G* Swie vil er h. g. 14013. *G* ſchriber. 14014. *A* tint. 14016. *G* ſchr. ouch niht d. i. w. 14020. *AG* ſnelle. 14021. *G* unde her. 14022. *A* doch nin h. d. l. 14024. *A* = 14014. *G* der t. n. 14027. *A* ſchütten. 14030. *A* gebe. *G* gelte hett. 14031. *A* minn. 14036. *GSU* erl. w. *A* gelæſet reht w. 14037. *A* und. *G* uñ. 14038. *A* nin entüt. 14039. *GSU* ehafte(iu) not irret. 14042. *A* Ob dem wolchen. 14044. *A* grozze g. 14046. *A* funn ſch. 14050. *A* oberhalp. 14052. *A* ainſ. 14056. *GSU* daz wolch. iſt diu arm. 14057. *G* Die. *SU* benimt. 14058. *G* ſchinet.

IV. 14059. *G* H. ir nach r. m. v. 14063. *G* Hier an. 14066. *G* untugende. 14069. *G* ubellichen. 14072. *A* erfchaiden baz. 14077. *GSU* Wa von. 14078. *AG* erchennet. *GSU* der milte

niht. *AG* ze der vr. 14082. *G* niht m. gefehen g. 14083. *G* fehen f. 14086. *A* Er enr. *G* ern rüchet. 14087. *A* daz ench. i. n. 14089. *AG* izzet. 14090. *G* fchafe. 14095. *AG* gabe. 14100. *A* Ni-met. 14103. *A* geirifchait. 14110. *A* Der da n. 14111. *A* Daz erz. 14112. *A* untugent = 14115. 14113. *G* er untugende. 14118. *A* hab. 14119. *G* Der e. 14128. *A* imz unr. *AG* gegeben. 14129. *G* gefehen. 14132. *A* der von. 14133. *GSDU* etc. ein man daz gegeben. 14134. *G* bi allen finer tage leben. *SDUabcW* Daz diu milte niht mag erheben. 14140. *AG* gabe. 14144. *A* fo ze gebene. 14148. *GSUD* etc. verft. waz fi. *A* milit. 14149. *A* wënt. 14152. *GSDU* etc. dem wil danchen niht ze vil. 14154. *G* fehlt gar. 14155. *A* frum. 14157. *GSU* danchet. *D* Sie dancken i. d. ob f. w. 14158. *GSDU* etc. *GS DU* etc. ich wil im niht d. vil. 14162. *G* gefattet. 14168. *G* feltfene. 14170. *A* unde nütz. 14171, 72. fehlt *U*. 14172. *G* unbefcheid. 14173. *GSDU* etc. unbefcheidenheit. 14174. *AG* ze der. 14175. *AG* untugende = *G*. 14179. *G* Der hette fine gabe. 14179, 80. *AG* habe: gabe. 14192. *G* fin. 14183. *G* er daz. *A* mein ungeru. 14185. *A* reht. 14187. *A* mere. 14188. *A* zunreht. *Die anderen* ze unr. 14189. *A* fweren und. 14191. *G* fehlt ze. 14193. *G* tugende fchaden. *SUc* entfcheidet n. *Db* entfcheidet. 14194. *AG* untugende. 14196. *AG* gabe. 14197. *G* man ez g. 14198. *GU* und ir rat. 14200. *GS* ane l. *GD* vrenden. 14201—14220 fehlt *GUabcW*. 14202. *S* ane gir. 14203. *A* geirifch. 14203, 4. *A* gute: müte. 14204. *S* einen. *D* ein. 14205—58. fehlt *D*. 14207. *A* Sulen. 14209. *S* zein. 14210. *A* zeren = 14226. 14212. *A* wrft. 14213. *AS* gevellet. 14214. *A* iegelich. 14215. *S* ze dem. 14219. *A* frum und. 14220. *A* folt er dann. 14221. *A* vreunt. *A* veint. 14223. *AS* die h. 14225. *AS* behalten f. 14227. *AS* und ir ere. 14229. *A* grozz. *S* groziu. 14230. *AS* fleuwern (fluren). 14234. *A* gevert. 14235. *A* an. 14237. *S* behaltet alle flunt. 14238. *A* weit. 14240. *AS* effet. *A* bñfw. *Nach* 14240. *schiebt S ein*: Daz er im ratet folhem rat Da von fin ere gar zergat. 14242. *AS* fpricht. 14243. *S* valfcher kündeheit. 14244. *AS* Bringet. *A* di. *S* m. fi in die gwonheit. 14245. *A* fine chunne. *S* fi kunnen. 14247. *A* dunchet. 14250. *A* maif. 14251. *A* wënt. *S* wænent. 14259. *A* reht. 14262. *A* verchauft. 14264. *A* teuwer. 14267. *A* Swelich = 14277. *A* fchier. 14270. *A* vorht di. *A* bittent. 14271, 72. *A* chlain: fain. 14272. *A* und g. f. 14274. *A* Wizzet = 14278. 14279. *A* bet. 14283. *A* femft. *S* fchendet. *D* fenftet m. gab f. 14285. *A* liezze. 14292. *A* danch i. ze deb. z. 14299. *A* chlein. 14302. *ASD* chlainen. 14305. *D* Wer wortet. *A* wrfagen. *SD* ze verfagen. 14306. *A* Und. 14313. *AS* vorhten. *D* vorhte. 14316. *A* geleiche.

14317. *A* feinn. *S* den m. 14318. *A* ze d. fi. 14319. *A* feinn. 14320. *A* fehlt ez. 14321. *A* reht. 14323, 24. *A* gute: müte. 14332.

AS gewin. 14338 A mere. 14339. A milt. 14341. A nem. 14347. A milt dar u. 14353. AS bringet. *S* fehlt einn. A legelichen. 14356. A get. i. geraten w. 14357. A = 14339. 14358. A danch. SD danch(e)t l. 14365. A gerleichen. D gärllich. Nach 14366 in S eingeschoben: Wan der milte gebot ist also Daz der milte man fol wesen vro Swaf er der dinge begen mach Beidlu nach (*sic*) uñ den tach Da von den liuten güt geschicht Si danchen im ode niht. 14367. A undanchueme. D undanckfam. S e. bofe m. der niht enchan. 14372. A verleulle und reht t. 14382. A daz ez. D daf er rehte leit. 14383. A envleuß. 14384. A merchet. 14385. ASD ungenæmen. 14390. A verleufe n. meinn f. 14391. AS gabe. 14395. A unferm. 14399. A an d. i. 14403 — 14516. *fehlt in S, dafür eingeschoben*: Der milte wil noch me gezemen Man Iul von friunde gabe nemen Uñ ful im niht verwizzen Man fol sich ouch vliezzen Daz man der gabe vergezze niht Din von friunden geschicht. 14407. D sumpt sie l. A und v. 14411. A dais. 14416. AD hart. 14438. AD dient. 14443. A Sumeleicher. D hant. 14444. D sie ef t. 14445. A langer. 14446. D nit in g. 14449. D er mir leiden w. 14451. A folhe. 14457. A nin engeit. D nicht geit. 14462. A etwenn. 14465. AD macht. 14483. A nin verw. 14484. D gab. 14485. AD ainem. 14490. D fo hat er. 14493 — 96. *fehlt D*. 14497. A vliezzchleichen. D vleiffichen. 14499. AD gegeben. 14503. D ander. A dais w. 14508. A ze etl. 14510. AD daz ist. 14513. A ungern. 14522. AG seinem. 14529. A gern. 14532. G gern. 14537. GS ichn. DU ich behalt. 14539. A ich ez. G gelten fol g. A *fehlt fol*. SDUabcW gelte (gilte). 14546. AG Wizzet. G der. G ungern. 14548. AG ze der. 14551. A und zander. 14552. A reht. 14554. A den. 14562. AD wartet. GSUacW varet (faret, föret). 14564. AG gevellct. 14566. A feinn. 14569. G tugende. 14570. AG gelte. 14571. A Sumeleich. 14573. ASDU geltent. G daz si denne schiuh den. 14578. GU wizent. 14579. A milt den enbitte in n. 14581. AG erzaiget. 14582. A grozz.

VI. 14586. G machet. AD undanchnem. 14587. A Ain. A in. 14590. A Sumeleich = 14592. 14594. G einf. 14596. A Reitterleich. 14601. G Hoffche. 14604. GSDUetc. vreuden. A høert. 14605. AG hilfet = 14608. GS h. für diu armüt. 14606. GD pf. uñ fo getan(e) g. 14614. A die grat. 14615. A *fehlt daz*. 14616. G Der h. 14620. AG uberige. 14624. A weren = 14627. 14626. G dar umbe g.

VII. 14628. A dermit. GDU gewern. 14629. A wil ich h. 14630. A feu. 14633. G da mit. 14634. G fine. 14635. A gut getat. GS güter getat. 14637. AG In für an. 14643. D enwirret. 14646. GSU haben. 14649. G dar uz. G drin. SDU darinne. 15651. GSDUetc. tr. e. si ze g. d. 14652. GSDUabcW man mach im (in) doch niht für bringen. 14653. G etc. *fehlt ze*. A t. und ze. 14655. A enzunt.

GSU enzündet. 14658. *AG* machet. 14659. *GSDU* chan ez d. m. n. 14660. *GSDU* dem toren. *A* toren. 14662. *AG* ze der z = 14663. 14663. *GSU* beß. diu lere n. 14669. *AG* herren. 14674. *Die anderen* pfligt. 14675. *G* imz. 14677. *AG* wil ez. 14680. *G* ervollet. 14681. *AG* haizzet. *G* welfche = 14685 etc. 14683. *G* dar in. 14688. *A* ze deh. b. *GSDU* etc. ze dem der fi ein b. 14689. *GSDU* etc. Ob aber d. 14690. *G* fos. *A* fitz = 14694. *GSDU* etc. und(e) tū. 14693. *GSDU* etc. an(e)fehen. 14694. *AGS* schoezze (o). 14695. *A* Früm. *AG* reitter (i). 14697. *AG* begreiffet = 14710. 14703. *G* einen fchr. 14705. *G* chomeß. *G* wirdeß baz erch. 14712. *G* da von. 14715. *AG* sprichet. 14719. *A* Zeinen. *G* Zeinem. 14720. *A* mäht. 14721. *A* dernah. 14723. *A* feinen gedanch. *A* dwingen. 14725. *GSUacW* gefullen. *Db* erfüllen m. 14730. *G* gedanche. 14731, 32. *A* funt: funt. 14733. *AG* feinem. *Alle* willen. *Alle* und in f. m. 14735. *G* Ezn welle. 14738. *AG* mac anderf niht werden r. 14741. *Alle* herzen und in f. m. 14743. *G* mit fette enfamt gevallen. 14744. *G* daz uz im du niht m. gevallen. 14745. *A* bezzer m. *G* lere. 14746. *G* fol fich b. 14748. *A* Dann. 14750. *G* ane e. 14751. *G* drie heil. *A* hat nach 14752: Der gefchriben hät daz büch Himelischer vater den gerüch Durch dein hailige gothait Schaiden von aller uppichait Amen. *G* Finito libro fit lauf et gloria Christo Anno dñi MCCC XLº feria sexta post assumptionem beatæ Marie gloriose virginif.

ANMERKUNGEN.

3. Die von mir aus A in den Text aufgenommene Lesart wird bestätigt durch den Sinn des Satzes selbst, der nach den übrigen Hds. (sò wær gellalt, gewant sin leben wol) an einer gerade hier an der Spitze der Einleitung in das ganze Werk unangenehm auffallenden Platitude leiden würde. Ferner spricht dafür V. 17 etc. man sol von vrumen liuten lesen unde sol doch gerner selbe wesen ein biderbe man, was nichts anderes als eine Paraphrase des ersten Satzes ist. — Uebrigens gewährt das Schwanken der anderen Hds. einen ziemlich deutlichen Fingerzeig für den Untergang der ächten Lesart, an welche Gestalt von G noch in etwas anklingt. — Der gleiche Gebrauch von gestaten wie er hier, findet sich im WG 5034 ez wære an im gestatet baz. 14§62 wâ sin gâbe si gestatet wol. Dass die Form gestatet der gewöhnlicheren gestat bei Th. vorzuziehen ist, geht zwar nicht aus A 3 gestate, aber aus A 5034, wo sich gestatet geschrieben findet (G gestattet) AG 14662 gestatet A 6785 erstatte (G erstattet) hervor. — Die hier in die anderen Hds. eingedrungene Entstellung erkläre ich mir eines Theils aus der Ungewöhnlichkeit von gestaten in dem hier geforderten Sinn von etwas in rechten Schick, zur richtigen Erfüllung seiner eigentlichen Aufgabe bringen, wie es z. B. Genef. Fdgrb. II. 39, 19 heisst unde min leben gestatest — anderen Theils aus einer irrthümlichen Verbindung und Beziehung auf V. 14676 u. f. wan ich sin niemen gunnen sol unde wilz ouch niemen geben wan dem der mit guotem leben und mit guoter getât erfüllet daz er gelesen hât.

5. ervüll. AG haben die unabgekürzte Form ervulle geschrieben, die anderen, die bege, begang geben, ändern wohl mehr um der harten vom Metrum gebotenen Abkürzung zu entgehen, als dass sie an der Bedeutung des Wortes Anstoss genommen hätten. Ich bin bei den abgekürzten Formen aller Art, die sich im Laufe des Werkes so zahlreich finden, stets dem Prinzip gefolgt, die Abkürzung auch für das Auge des Lesers deutlich darzustellen, selbst wenn die Hds. die gewöhnliche volle Form schreiben. Nur in ganz bestimmten und von mir stets nam-

[XXX.]

32

was ist das in diesem
gibt anweisen?

haft gemachten Fällen habe ich dem Leser selbst die Wahl lassen zu müssen geglaubt. — Die Abkürzung des auslautenden tonlosen und stummen e tritt, wie aus den anzuführenden wichtigsten Beispielen sich ergibt, hier selbstverständlich in einem verhältnissmässig grösserem Umfang ein als in den gleichzeitigen poetischen Producten, die den westlicheren und mittleren Gegenden Deutschlands angehören. Die Neigung desjenigen deutschen Dialects, der dem Verf. local am nächsten stand, des steirisch-kärnthischen, ermöglichte ihm eine Gewöhnung an Härten der Aussprache, zu denen er gewiss niemals gekommen wäre, wenn etwa der mittelrheinische, fränkische oder schwäbische Dialect der Zeit das seinem Ohr lebendige Deutsch gewesen wäre. Es ist nicht zu läugnen, dass er selbst unter den gleichzeitigen und etwas späteren Dichtern der erwähnten Landschaften der kühnste in dieser Beziehung ist: erst Ottokar übertrifft ihn durch noch grössere Härten, die eben deswegen nicht auf blosse Verwilderung der Verskunst, sondern vielmehr auf mundartliche Einflüsse zurückzuführen sind, die ja seit der Mitte des 13. Jahrhunderts überall die Sprachformen der klassischen Periode zu durchbrechen beginnen. Uebrigens finden sich bei den etwas ferner stehenden aber doch noch immer mundartlich verwandten Dichtern der besten Zeit, z. B. selbst bei Walther v. d. V. einzelne fast eben so grosse Härten, wie sie hier nur mehr massenweise begegnen. Wolfram v. Eschenbach*) über-

*) Diese bei Wolfram vorkommenden Abkürzungen sind nach meiner Ansicht zugleich allein schon die beste Widerlegung des neuerlich mit grosser Entschiedenheit behaupteten fränkischen Ursprungs des Dichters. Er nennt sich nicht bloss nach einem uneigentlichen Sprachgebrauch der Zeit, sondern mit vollstem Rechte einen Baiern. Der gegenwärtige Dialect seiner Heimath, so wie die urkundlichen Denkmale des 14. u. 15. Jahrh. aus diesen Gegenden zeigen jedem, der die Stätigkeit in diesen Dingen kennt, unwiderleglich, dass in der Landschaft zwischen Nürnberg und Weissenburg im Nordgau niemals Franken, sondern immer nur ein Zweig der Baiern angesessen waren. Noch jetzt ist der früher in kulturgeschichtlicher Hinsicht so wichtige Reichswald von Nürnberg die südliche Grenze des eigentlichen fränkischen Dialectes und Stammes auf dieser Seite, wie er es von jeher gewesen ist. Es fällt den genauer mit den landschaftlichen Verhältnissen des Mittelalters vertrauten Schriftstellern auch gar nicht ein, Nürnberg für eine fränkische Stadt auszugeben. So setzt es noch z. B. der so später Zeit angehörige Heinrich Wittenweiler, mit dem ich in diesem Augenblicke die erste Bekanntschaft mache und in welchem ich einen Stammverwandten Wolframs zu entdecken glaube, in seinem Ring, f. 46^c, ausdrücklich in Spennvelden, unterscheidet ausdrücklich die echtfränkischen Städte Hamburg, Würzburg, Frankfurt davon. Allerdings nennt er dann auch wieder die bairischen Städte Regensburg, Salzburg, München, Passau besonders, mit demselben Rechte, mit welchem er Wien trotz aller Gemeinsamkeit des bojarischen Dialects doch nicht eine bairische Stadt heisst, sondern nach Oesterreich setzt. — Der Dialect der Heimath Wolframs ist der westlichste Ausläufer des einen Haupt-

trifft sogar auch in diesen Abkürzungen an Kühnheit unsern Th., wie man sich leicht überzeugen kann. Ich habe mit Vorbedacht die aus ihm so reichlich zu Gebote stehenden Beispiele nicht zur Vergleichung und Unterstützung der hier durchgeführten Abkürzungen dieser und einer anderen Art, von der bei dem nächsten Verse zu sprechen sein wird, herangezogen, weil ich nicht glaube, dass Th. irgendwie in formellen Dingen von dem Parzival abhängig ist. Ja es ist sehr wahrscheinlich, dass er ihn nur oberflächlich gekannt hat.

Ich setze zuerst die durch den Reim bestätigten Fälle, aus denen hier freilich im Gegensatz zu andern formvollendeten Gedichten der klassischen Periode nur mit Vorsicht auf die im übrigen Laufe des Verses vom Dichter beliebten Freiheiten geschlossen werden darf, weil er aus leicht begreiflicher Ungewandtheit sich gerade hier Dinge erlaubte, zu denen er nie gekommen wäre, hätte ihn nicht die äusserste Verlegenheit dazu gezwungen. hân:ân(e) 453, 54. fin:erfchin(e) 1787, 88; 3819, 20. fin:schin(e) 2261, 62. fin:schin(e) 2215, 16. lôn:krôn(e) 4595, 96. gemein(e):bein 411, 12. 433, 34. vor:tôr(e) 2815, 16. gebûr(e):für 3103, 4. hât:spât(e) 2067, 88. gât:spât(e) 2201, 2. muot:muot(e) 537, 38. wit(e):lit 8995, 96. geleit(e):bereit 750, 51. gefeit:breit(e) 8981, 82. gewonheit:breit(e) 8987, 88. hart(e):vart 13, 14; 347, 48; 1778, 79. hart(e):vart 1199, 1200. bewart:hart(e) 1472, 73. wort:port(e) 1917, 18. sprich(e):sich 1611, 12. getiht(e):niht 117, 19. riht(e):niht 3073, 74. reht:kneht(e) 9530, 31. gaß:vaß(e) 89, 90; 385, 86. iß:vrifß(e) 3093, 94. liß:vrifß(e) 1561, 62. liß(e):vrifß 4050, 51. Auffallendere Beispiele, wo der vor dem abgeworfenen tonlosen e stehende gemirrte Consonant mit einem einfachen gebunden ist: über al:gall(e) 5309, 10. überall:gevall(e) 11119, 20. vil:unwill(e) 1519, 20. vil:will(e) 11145, 46. will(e):vil 9651, 52. will(e):zil 1384, 85. zil:will(e) 2115, 16. rill(e):wil 443, 44. bin:inn(e) 69, 70. inn(e):min 549, 50; 13367, 68. min:inn(e) 6009, 10; 13955, 60. inn(e):in 1229, 30. sin:minn(e) 921, 22; 8357, 58. unfin:minn(e) 10119, 20. unfin:unminn(e) 12489, 90; 93, 94. unminn(e):unfin 12483, 84. drinn(e):fin 14649, 50. den:etewenn(e) 331, 32. 1973, 74. etewenn(e):den 3423, 24; 4435, 36; 6349, 50; 14573, 74. etewenn(e):en 4275, 76; 4453, 54. tann(e):wan 6427, 28. dick(e):firic 3301, 2. Lâcuf:vancuff(e) 5271, 72. Ueberall mit durch die Hds. meistens richtig

zweiges des gesammten bojoarischen Sprachastes, den man den Norddonau-Dialect oder weniger gut den oberpfälzischen nennen könnte und der im Osten über den Böhmer Wald hinüber bis an das Czechische reicht; die Westgrenze wendet sich dicht bei Nürnberg in einer ziemlich geraden Linie nach Süden, die im Ganzen dem Laufe der Rezat und weiter nach Süden erst dem der schwäbischen Rezat folgt, dann zur Altmühl hinüber schneidet.

angedeuteter Beibehaltung des gemirrten Consonants am Ende, wovon vünf *fin*: gewin 9473, 74. eine Ausnahme zu machen scheint, wenn hier nicht *sin* die zu dem Zahlwort nach einem gewöhnlichen Sprachgebrauche (s. Gramm. IV., 467, Altd. Bl. I., 330 Note) beigeetzte Singular oder richtiger unlectirte Form ist. Ferner ursprüngl. Media nach Abwerfung des auslaut. tonlosen e 1) auf Media gereimt und als solche erhalten, oder beide Male in ten. verwandelt; 2) auf ursprüngl. ten. gereimt und in ten. verwandelt. 1) dieb(e): lieb 3091, 92. gruob(e): erhuob 5541, 42; 8253, 54. (enh.) wip: belip 431, 32. 5617, 18. = belibe. loup: geloup (geloube) 7343, 44. tac (tage): mac 9193, 94. ze hant: schant (schande) 3469, 70. schant: phant 828, 29. schant: bevant 8263, 64. wunt (wunde): kunt 3481, 82. gefunt: enphunt 906, 7. 2) gefmit (ide): git 7779, 80. geleit(e): tagewelt(de) 8447, 48. genant: schant 2911, 12. unerkant: schant 3159, 60. gefint (gefinde): fint 7397, 98. Andere hierher gehörige Fälle s. u. bei 1320, 1521 etc. Einen noch unregelmässigeren Fall der Conson.-Bindung (urspr. Med. und Ten. gereimt und in ihrer Verschiedenheit erhalten) s. bei 2035. Ueberhaupt wird sich noch öfters Gelegenheit ergeben, auf diese Reime mit abgeworfenem tonlosen e zurückzukommen. — Die Fälle des abgeworfenen stummen e sind im Reime viel einfacher: es genügen einige Beispiele, deren Analogie zu den eben gegebenen von dem abgeworfenen tonlosen e sich von selbst ergibt: gab: ab(e) 7659, 90. grab: drab (dar abe) 5523, 24. hab(e): gab 14179, 80. grap: ap 5509, 10.

In beiden Kategorien habe ich die Fälle, wo tonloses oder stummes e des *Dat. Sing.* der consonantisch endigenden starken Masc. u. Neutra abfällt, gar nicht berücksichtigt, wie ich es auch nicht in den folgenden Beispielen thun werde. Diese Erscheinung ist auch anderwärts so häufig (s. z. B. Hahn z. Stricker p. X., XI.), dass sie keiner besonderen Erwähnung bedarf.

Ausserhalb des Reimes an allen Stellen des Verses (über schwankende Fälle im ersten Fuss s. zu 285; über die letzte Senkung in dem stumpfen Reim s. zu 10) vor Vocalen wie vor Consonanten im Anlaut des folgenden Wortes. Hier bedarf nur das abgeworfene tonlose e der Berücksichtigung, bei dem stummen kommt nichts ungewöhnliches vor: 1) all lieht 940. fêl durch 1577. all ze 1525. gall kêrt 1360. gefell ze der 503. hell niht 8070. well die 1822. fnell wil 1914. will niht 1208. will wær 7637. 2) süm sich 1782. gimm vür 1367. schæn niht 1007. künn äne 780. schæn vil 871. schæn fin 882. schæn diu 947. minn noch 1248. minn hân 1221. minn hât 1241. inn vor 906. minn zu minne 1377. minn wirt 867. minn wær 1245. gern vlizen 51, 92, 93. (gern vernemen). ungeru wizen 570. gebâr recht 197. enkêr finn 1331. kêr dar 1538. tôr niht 1614. mær høert 7. enrüer niht 481. äventiur niht 1131. natûr niht 2334. natûr daz 2329. natûr denn 2395. verr von 1690. juncherr fol 413.

gezierd an 1305. werd durch 1228. fæld daz 4923. gnád noch 8466. vrend mit 2961. gebærd hât 922. gebærd fwer 920. preit die 1768. flæt die 2605. unflæt fô 2548. diemüet fin 979. milt den 975. milt wær 334. milt wesen 974. schilt die 858. Ēgypt finf 6867. einvalt flêt 849. vaft dâ 878. vaft vor 511. vaft noch 417. vliz sich 738. lâz niht 624. lâz volv. 676. heiz Thomafin 75. wizz von 4992. wizz man 8880. nezz diu 2328. nezz hât 2376. ezz mit 506. hitz wider 2412. nütz fô 5703. erg hie 11767. erzeig niht 848. zeig mit 241. gevuog volgt 1051. gebirg nu 1861. phenning dieneftm. 2820. wandelung fi 1861. eng daz 1169. dick unde 1827. dick von 351. dick finen 1200. dick ze 1262. dick vür 1391. fiech iſt 1947. fiech wil 1943. ſprich nu 1355. werb fi 280. gâb niht 1222. gâb want 1257. vergab die 11637. verwerf denn 136. bæf ſchimphe 663. bæf daz 362. verlief niht 1114. verlief von 1542. wil man 1613. *In den angegebenen u. vielen anderen nach diesen Analogien zu beurtheilenden Fällen bietet sich ganz abgesehen von den Fingerzeigen, die die Reime geben, die Verkürzung als das einzige Mittel dar, um dem Rhythmus u. Metrum sein Recht anzuthun, wenn schon oft auf Kosten der Leichtigkeit u. Eleganz der Verse. Wollte man diese Verkürzungen, die nach dem schwankenden Gebrauche der Hds. nur in wenigen Fällen urkundlich gesichert erscheinen, nicht gelten lassen, so dürften die oben angeführten Verse schwer zu construiren sein, man müsste denn annehmen, Th. sei von dem Grundprinzip der damaligen deutschen Verskunst, in der nur einsilbige Senkungen ausser in gewissen Fällen mit tonlosen u. stummen e gestattet waren, abgewichen, was, wie ich glaube, Niemand behaupten wird. — Als allgemeine Regel ergibt sich auch hier, dass der oder die auslautenden Consonanten auch nach der Apocope des e ihre ursprüngliche Natur behalten, gleichviel was folgt. — Dabei führe ich hier gleich einen Fall an, wo ich dem Leser selbst das Urtheil über die Construction des Verses überlassen habe, weil mir die geforderte Abkürzung zu bedenklich schien, um sie in den Text aufzunehmen. 3201. iſt diu grüntveſte niht harte guot. Ist dieser Vers zu lesen iſt diu grüntveſt niht harte guot, oder mit schwebender Betonung iſt diu grüntveſte niht härte guot?*

6. guotſ gelesen nicht guotef glesen was anderswo jedenfalls vorzuziehen wäre. In der Unterdrückung des e vor auslautendem Cons. erlaubt sich Thom. noch grössere Freiheiten als in dem zu V. 5 behandelten Falle. Ich habe wie dort das Prinzip befolgt, alle diese Fälle durch die Schrift dem Leser deutlich vor das Auge zu führen u. nur einige besonders zu erwähnende Stellen, wo ich mir kein Urtheil zutraute, nach den Hds. mit unelidirten Formen gegeben. Die Hds. nämlich geben hier, wie man diess bekanntlich fast durchgängig findet, nur selten die von dem Verse geforderten elidirten Formen Die Schreiber

hielten sich an die gewöhnlichen vollständigeren u überlassen dem Leser selbst die dem Metrum sich anpassende Aussprache derselben. — Der Fälle, in welchem im Reim solche Elisionen eintreten, sind verhältnissmässig wenige u. nur hie u. da einer, der etwas besonders auffallendes enthält. Ich führe einige davon zuerst an. wert:geert 379, 80; 1442, 43; 6357, 58. gert:unwert 2007, 8. ern:gern 7867, 68. gebarn:gearn 7141, 42. fleht:véht 2047, 48. künft:wünfcht 8901, 2. welt:welt (wellet) 6925, 26. kunt (kunnet):kunt 14237, 38. geschafft(geschaffet):kraft, etc. Also nicht bloss vor auslautender liquida u. mit Vereinfachung der Geminationen. Andere Beispiele werden weiter unten gelegentlich zu berücksichtigen sein. Innerhalb des Verses finden sie sich sehr häufig u. ich gebe nur einige vor auslautenden liq. u. folg. *Vocal.* liutn untugent 147. letzn üf 448. ritrn und 525. ritrn allam 5313. gäbn ir 885. volgn und 1036. hærn und 1080. ungnädn in 1187. ungnädn ir 1381. törn und 1266. richn unguotem 1328. weinn ir 1383. schelln er 1876. allenthalbn iß 1963. müezn unflæte. 2143. dihtn unf 2663. armn iß 2681. herzn nnd 2886. tugenthaftn armen 4015. tugenthaftn iß 4365. andrn ir 6286. wårhaftn iß. 9131. willn und 9557. dingn und 9621. gedenkn an. 11519. allm ir 1445, 2041. unfr unflæte 2185. andr iß 2931. richr und 2925. grözn unmaht 3409. 2) *Vor liq. u. Cons. im folgenden Anlaute:* geudn fi 339. geudn ze 3696. alln gemein 411. gebundn derzuo 494. törn gedanke 933. törn mér 1181. wizzn daz 964, 4924. wizzn derbi 2505. Karlñ den 1048. kindn niht 1168. diebn fi 1443. erkenn die 1559. kærn dâ. 1603. wifn denn 1623. wifn niht 6517. nächgebürn swer 669. werdn gefeit 1826, 3775. werdn gevreit 3717. werdn von 6767. werdn beleit 7581. dingn man 1935. morgn mit 1868. morgn von 2134. morgn gevellet 1934. herzn niht 1874. herrn wan 1983. alln von 2236. vümftn natüre 2357. vümftn man 9494. truhfærn fi 3237. liutn daz 3791. stiegn diu 5906. benkn die 6440. arinn ze 6558. armn niht 13133, 34. armn der 14121. schiuhn swer 6728. ieglichn 7753, 13597. enwizzn wie 8369. hindn der 8420. bédn die 8503. bédn sint 8504. gedæhtn wie 8616. gemeinn natüre 8856. phaffn zen 9445. künftn wie 9667. dienn dermite 11511. richn man 11519. fündn man 11705. zeichn gezeichnet 11624. zeichn def 11645. zeichn bezeichent 11647. zeichn niht 13978. vürftn von 11731, 11776. gewærn daz 13968. üfm mer 11707. ritr dâ 416, 20. ritr fol 457. ritr der 2669. undr gefellen 669. ieglichr 1212, 1337, 2229, 2586, 2636, 3122, 3930, 4053. = richr dan 2942. einr vrouwen 1413. zeinr vrouwen 1536. sinn natüre 3108. selbr natüre 3175. — 3) *Vor auslautenden anderen Cons. u. vor vocal. Anlaute:* wilds iht 516. erkennt und 921. volgt Artûf 1045, 51. gedenkt an 1050. vüert in 1187. nahts unz 1758. sinnf und 11788. 4) *Vor cons. Anlaute:* guotf tuon 85. guotf verftén 4572. guotf mac 7172. guotf dem 10326. guotf

bedorften 12124. verkert daz 10. Gäweinf 77, 1044. gevellt, misse-
 vellt 79, 80. 129, 335 etc. vellt si 1865. wellnt si 374. wellnt be-
 fwären 3030. spricht nach 566. wänt sin 757. wänt spiln 1186.
 wänt machen 1257. geziht zunrehten 803. macht daz 877. dunkt
 mich 1020, 1769 etc. schint daz 1067 etc. gewinnt daz 1191. gewinnt
 dâ 1217, 1464. wizzt daz 1216, 1616 etc. tringt sin 1288. triugt si
 1612. gedenkt si 1135. gemerkt ich 1549. gâhl gepsprechen 1686.
 villt diu 2051. vroiff den 2208. fwertf vergezzen 7522. libf sit 9552.
 unrehtf dehein 11285. ervüllt die 13931. gesehendt ze 4236. meldt
 sin 14477. duldt daz 4654. bescheidt daz 8922. vindt man 9271.
 wendt daz 11259. wendt man 11261. enzündt daz 14655. — Bei der
 letzteren Art von Elisionen tritt gewöhnlich eine vereinfachende Schrei-
 bung ein, die jedenfalls auch einem für uns nicht mehr näher zu be-
 zeichnenden Unterschied der Aussprache entspricht. ræt 879. ret 830,
 832. hüt 292, 644. riht 1188. gebiut 1020. etc. u. durchgehend wirt
 = wirdet. Eine ähnliche Vereinfachung wie bei zusammenstossenden
 t—t, d—t findet auch bei zusammenstossenden n—n statt. def män
 steht 2279, 2280 2349, 50. 2389, 90. 2603, 4 im Reim auf hân; 2401
 an: def män. gearn: gebärn (arnen: bären) 7141, 42. kèrn: lern (ler-
 nen) 10675, 76. Bei 3 zusammenstossenden n: erkenn die = erkennen
 die 1559. (s. auch zu 387). Ich füge hier gleich noch einige auffallende
 Elisionen des e in der Mitte der Wörter an: marktê gât 881. ge-
 heizêu 2083. wûnfehêu 3198. — Zweifelhaft sind mir 3482 mit un-
 reinem und mit bæfem gedanc. Ist hier vielleicht mit zu streichen,
 wie ja so häufig von den Schreibern eine zu zwei nebengeordneten Glied-
 ern des Satzes gehörige Präposition analog dem damals gewöhnlichen
 prosaischen Redegebrauch auch gegen das Metrum der Verse wiederholt
 wird. In unreinem könnte man allenfalls jene schwebende Betonung
 des ersten Fusses annehmen, von der bei 227 zu reden ist. Aber auch
 dann bleibt der Vers noch unerträglich. 3957. ir fult wizzen daz ob
 dem spil. wizzn daz? 8623. Got machet unf nach siner getât. sinr
 getât? 8637. ein ieglicher hât sinnef sô vil. sinnf sô? —

10. daz guot nicht daz guote nach den Hds. u. ausserdem auch
 noch durch V. 9. sin übel, welches den logischen u. formellen Gegensatz
 dazu bildet, bestätigt. Ebenso z. B. 7655. wider def vindef übel ist
 unser guot zaller vriff.

zaller zit. Die letzte Senkung im stumpfreimigen Vers wird von
 Th. mit grosser Freiheit behandelt. Er erlaubt sich hier gelegentlich
 alle die Freiheiten, die er an andern Stellen des Verses anbringt, wenn
 gleich deutlich zu sehen ist, dass er namentlich jene starken Apoco-
 pen u. Elisionen des tonlosen e, von denen vorhin die Rede war, hier
 möglichst selten anwendet. 1) Die einfachste Lizenz ist, dass er
 kleine durch Abfall des stummen e im gewöhnlichen Gebrauch bereits
 einsilbig gewordene Wörter oder Flexionsbestandtheile in sie hinein-

bringt, wofür zaller zit das erste vorkommende Beispiel ist. Andere finden sich auf jeder Seite, z. B. vil 13. an 20. der 31. minem rät 1232, 1356, 1906. schœnem lûte 1401. sinem sin 1487. valschem rät 1491. bæsem liû 1796. doch zem tût 2824. pitterm hol 7578 etc. Beispiele wie unferm muot 2212 können natürlich nicht auffallen. 2) Häufig ist diese Senkung durch ein in demselben Worte befindliches tonloses u. stummes o ausgefüllt: gefwiûrede vil 2033. unfælege zit 3110. liflegen rât 3247. liflegen muot 8648. unmehtegen baz 3293. mehteger man 3298. heilege man 4795. êwegen leit 3264. 5269. minnete vaû 6493 etc. 3) Aber auch sogar Fälle wie trûcken erkant 2364. worden enwiht 2444. wirvet er daz 7163, 7175, die an jeder Stelle des Verses auffallend wâren, scheinen hier zugegeben werden zu müssen. Für worden enwiht lûsst sich wordn enwiht annehmen, für wirvet, wirbt oder wirft, obgleich die Hds. entschieden wirvet verlangen, aber für trûcken wûsste ich aus dem Gebrauche Th. (s. die obigen Beisp.) keine analoge elidirte Form. 4) Die Apocope eines tonlosen (respective stummen) o nach kurzer oder langer betonter Sylbe ist ebenfalls häufig. Spricht od tuot 1985. kleine od vil 3308. ûbel od guot 4673. unnûtze od guot 6928. liep od leit 5144. nien lebet 1077. daz wær guot 1145. umb guot 1247. umb wiu 2803. flifent (ende) tuot 3018 (wo allerdings auch gelesen werden könnte der Reine flifen tuot). ezzent baz 3961. brinnent sper 7461. herbent leben 9661. brinnend wider 7170. bischhoff tuont 6392. barmung hât 12843. Am häufigsten wird die Conjunction unde auf diese Art apocopirt u. mit Beibehaltung der auslautenden Media angewandt. Für die Beibehaltung der Media in diesem Fall spricht 1) die Analogie des Gebrauches der Apocope überhaupt, denn Fälle wie brinnent sper etc. sind entschiedene Ausnahmen und wahrscheinlich nur so zu erklären, dass neben der vollen unfectirten Participialform mit auslautendem -de eine andere apocopirte bereits auch sonst in der gewöhnlichen Sprache sehr geläufig war, wo sie denn auch allmählich ganz durchgedrungen ist. Diese eingebürgerte apocopirte Form, deren Apocope nicht mehr recht gefühlt wurde, richtete sich natürlich nach der im allgemeinen damals noch gültigen Regel von der Verstärkung oder Ersetzung der auslautenden Media durch die Tenuis. Dagegen scheint die Anwendung der apocopirten Form für unde damals mehr in der Freiheit der einzelnen Schriftsteller, als wirklich im Zuge der ganzen Sprache gelegen zu haben. 2) spricht dafür der Schreibgebrauch von A, der bei aller sonstiger Neigung, den auf die liq. folgenden Dental zu verstärken — unter, hinter etc. — doch nur ein Mal unt u. zwar an einer ganz ungehörigen Stelle, sonst immer unde, und, auch un (was sonst allerdings als unt u. und gemeint sein kann, hier aber nach der Analogie der übrigen Schreibweise dieser Partikel nur für und genommen werden darf) giebt. Auch G u. die andern, so viel überhaupt deren Überlieferung in diesen feineren Dingen zu

Rathe gezogen werden darf, entscheiden sich für die Form mit beibehaltener Med. — Häufig ist in A das d des in letzter Senkung apocopirt stehenden Partikel noch besonders durch die volle Schreibung und gewahrt, von der abzugehen metrische Gründe fast in jedem Falle mit grösster Entschiedenheit zwingen, weil mit ihrer Beibehaltung der ganze Vers zerstört würde. Ich glaube diess und in vielen Fällen mit Gewissheit annehmen zu können u. habe es daher auch in den Text aufgenommen, z. B. in hin und her 169, 1650, 2233, 2655, 12850. spricht und tuot 673, 725. erge und zorn 925. ère und guot 1198. tag und naht 1531. ère und lip 1576. tugent und fin 1604. wit und fleht 1770. stein und dorn 1813. forge und leit 2046. obez und graf 2199. verre und bi 2492. zorn und nit 2511. boten und bot 2519. kint und wip 2789, 2798. luft und lant 2782. müe und lif 2786. müe und riu 2804. suf und sô 2903 u. andern nach diesen Analogien zu beurtheilenden Fällen. 5) Contractionen innerhalb des Wortes sind ebenfalls in der letzten Senkung nicht unerhört, z. B. ritern baz 975. michelf baz 11147. rüemens zil 3752 etc. Sogar mit Abwerfung des n: fin muot = finen muot 3640. vûr ein gouch 1266. eigen kneht 6265. Oder geziuc widr sich 10237. erger ist wizt daz 13814. 6) Tiefstönige auf einfache Cons. ausgehende Senkungen vor vocal. anlautendem Reim (s. Lesarten z. Iwein 4098) scheinen nach den Hds. vorzukommen in honic ist 967. mehtic ist 3419. 4469. unmüezic ist 4294. dultic ist 6985 etc. Im Ganzen selten u. falls man die Tradition der Hds. nicht in Anschlag bringen will, durch einfache Änderung in e überall zu vermeiden. —

25. zuht fi: unde wi. Dieser merkwürdige hier durch die Übereinstimmung von AG verbürgte Reim kommt noch öfters vor. 409, 10 undurft fi: wi. 2983, 84 richtuom fi: hœren wi. 4367, 68 sage iu wi: muoz fin zugleich mit einer andern später zu crörternden Freiheit. 4863, 64 wife fi: wizzen wi. 5353, 54 manne fi: ouch fwi. 9183, 84 gerne wi: andern fi. 11939, 40 sage iu wi: höhvertic fi. 14061, 62 sagen wi: milte fi. 14255, 56. milte fi: merket wi. Diese Beispiele reichen vollkommen aus, um diesen auffallenden Reim als Eigenthum unseres Th. zu constatiren. Allerdings helfen sich die andern Hds., von A u. theilweise auch G abgesehen, durch Umänderungen aller Art aus der Verlegenheit über diese Freiheit heraus, indessen ergibt die Bedeutung von AG, als Basis der ganzen Textkritik, so wie die sich als willkürliche Veränderungen schon durch ihr Schwanken unter sich kennzeichnenden Lesarten der andern, dass wir keinen Grund haben, daran Anstoss zu nehmen. Die Möglichkeit zu dieser Lautverbindung war gegeben durch die nachlässige Aussprache von ie, die besonders in den südostdeutschen Dialecte von sehr altem Datum gewesen zu sein scheint, wenigstens nach der Gewohnheit selbst guter u. alter Hds. z. B. der Vorauer zu schliessen, die so oft ein i dafür setzt. Die Aussprache

dieses i ist anfangs wahrscheinlich überall, da es einen Diphthongen vertrat, lang gewesen, jedenfalls im Auslaut u. vor einfachen Consonanten. Unter den von mir benutzten Hds. hat A, die überall ihre bairisch-österreichische Färbung in der Orthographie mit grosser Entschiedenheit geltend macht, auch sonst an unzähligen Stellen innerhalb des Verses jenes einfache i = ie, daher kann es bei ihr am wenigsten auffallen, dass der Schreiber an diesen Reimen gar keinen Anstoss genommen hat. Dass dem mitteld. Dialect dieser u. der späteren Zeit ie = i (respective iu) gegolten hat, wie noch heut zu Tage, u. dass diese Laute mit einander im Reime gebunden werden, ist bekannt. Aber an Einflüsse auf Th. von dieser Seite her ist natürlich nicht zu denken. — Analoge Freiheit der Reimbindung finde ich unter Th.'s Dialectverwandten später noch öfters bei Philipp, dem Dichter des Marienlebens. ^{q. 504} den man freilich neuerdings auch zu einem Mittel- oder Niederdeutschen hat stempeln wollen, wo mehrere gute Hds. häufige Reime, wie liebe: libe, liebe: tribe, liep: wip geben, während die schlechtern u. mehr durch west- u. mitteldeutsche Einflüsse gefärbten ändern. Selbst der Stricker (Hahn) hat XII, 605. tivel: zwivel. —

38. von fime gebote sin einvar. Die Übereinstimmung von AG stützt das seltsame fime, während die andern das allerdings leichter verständliche, aber flachere minem dafür geben. Dass sich fime hier nicht auf gewant beziehen könne, leuchtet wohl ohne weiteres ein; der Sinn verlangt eine Beziehung auf zuht 'es ist eine Forderung der zuht, dass das Gewand ihrer Lehren einfach sei.' Das Refl. Possessivum sîn ist somit hier in jener allerdings seltenen, aber doch nicht unerhörten Ausdehnung seines Gebrauches gesetzt, wo es dem lat. suus oder proprius entspricht u. sich auf alle Geschlechter u. auf Sing. u. Plural bezieht. Gramm. IV, 341. werden zwei mhd. Stellen angeführt, in denen der gleiche Gebrauch herrscht. Merkwürdig ist es, dass sich bei Th. verhältnissmässig so viele Beispiele davon finden. 767. dâ von fuln wip unde man, swer sich ze guot versten kan, kâren daran finen muot daz si vernemen etc. 1041. Juncherren fuln von Gâwein hâeren, Clief, Êrec, Iwein, und fuln rihten gar sin (A. die andern ir) jugent nâch G. reiner tugent, ihre eigene Jugend nach jenem Beispiele. 10287. Sumeliche bitent daz, daz got gebe finen haz finen vinden, wo finen vinden auf Gott bezogen den Sinn der Stelle umwerfen würde. 10575. nu merket wie diu wurze geflaht in kurzer vrift von gotes kraft sin schûzzelinge gefchozen habe. 11743. Die sin lafter und sin leit rechent mit nôt und mit arbeit d. h. die ihnen angethanen Beleidigungen. Daneben steht daselbst 11749. die durch ir êre gebent ir guot, wo es keiner Hds. einfällt sin zu setzen. 12205. sumelich hânt die nerrefcheit daz si wellent mit kûndekeit und mit listen sin eit machen ihren Eid schwören. 12668. si (die Mutter) sol sin kint dwingen wol und sol diu vrömeden kint lân finen vatern sin undertân, ein

Beispiel, das mir bei der Erklärung dieses Gebrauchs von besonderer Wichtigkeit zu sein scheint. Dazu füge ich noch einige andere Beispiele aus einer Reihe von solchen, die sich im Bereiche der früheren u. späteren mhd. Literatur bieten. Z. f. d. A. I, 439, 12. bēdiu lip unde guot, gedanc sinne unde muot, freude unde wünne, friunt unde künne, elliu werltlich gefchaft, liehtiu varwe unde kraft muoz sich verkēren von allen finen ēren ze grōzem unwerde, ze einer bœfen erde. Fdgr. I, 157, 40. Si chlagt im weinende sin not. Auch Tristan (Massm.) 16, 1. die sin wesen engegene machten gehört hierher. Alle die angegebenen Beispiele lassen sich durch den goth. Gebrauch des Pron. possess. der 3ten Pers. erklären; indessen ist für einige derselben vielleicht auch noch eine Construction auf ein neutrales oder männliches Subject, das zwar nicht grammatisch, aber dem Sinne nach vorhanden ist, zuzugeben, z. B. sogleich bei der ersten aus Th. angeführten Stelle 769, ebenso bei der aus der Warnung Z. I, 439., wo die verschiedenen männlichen u. weiblichen, in Singular u. Plur. stehenden Subj. durch ein neutrales allgemeines zusammengefasst werden u. dieses das finen hervorrufft. — In dem aus 11743 angeführten Beispiele ist es interessant zu sehen, wie sin = dem verstärkten ir nur das erste Mal, im Anfange eines neuen Abschnittes gesetzt wird. Nachdem einmal diese Hervorhebung geschehen war, wird das regelrechte ir weiter fort angewandt. Übrigens liegt es nahe anzunehmen, dass der so auffallend häufige Gebrauch bei Th. durch die Analogie des lat. suaf begünstigt worden ist.

41. Irifelt. Diess dem gew. Mhd. fremde Wort veranlasste Änderungen in einigen Hds. vēhet u. wēhet, was sic gew. dafür geben, drückt den eigenthümlichen Sinn zur Noth aus. — Bei Graff finde ich nichts, wohl aber in den Glossen der Herrat p. 107. lineæ Irifelen, woraus sich das von Th. gebrauchte schwache V. Irifeln ableitet. Das bekannte Verbum der heutigen Sprache geht auf ein mhd. Irifeln zurück, was auch Schmeller 3, 683. allein kennt.

57. etlichen rim ze überheben. Eine Art Erklärung dieses Wortes wird in dem nächsten V. gegeben: daz er nien werde reht gegeben. Mit andern Worten ist das nemliche im Renner (Bamb. Ausg.) 24476. gesagt. Ouch solt ir mir durch zuht vergeben, ob etlich rim niht rē gar eben. überheben in der Bedeutung omittere, negligere. Rolandsl. 310, 4. ich ne han dir niht — uberhaben. Fdg. II, 24. niht der wir uberhuoben (nihil eorum negleximus). I, 150, 26. daz enful wir niht überheben. II, 50, 35. neheinen überhuoben. l. c. 52, 20. daz überheben, wo es mit überhupphen glossirt ist. Germ. IX, 106. dar umb ich sie (die rede) überhaben hān. Es heisst also für einen Reim kein vollkommen bindendes Reimwort auffinden. Aus den beigebrachten Stellen ergibt sich zugleich die Richtigkeit der Schreibung ze überheben im Gegens. zu dem von A geschriebenen über ze heben. — etlicher, was A ebenfalls giebt, ist an u. für sich eben so richtig wie

und ital. fruchtig

1106. diu schrift zerkennen geschiht, 6128. diu im ze hân gefchiht, aber bei der verdächtigen Nähe des r in rim u. der Übereinstimmung aller anderen Hds. für den Acc. habe ich von A abweichen zu müssen geglaubt. —

58. nien werde recht gegeben. Unzählige Stellen aus A, sowie einzelne Spuren in GS u. D beweisen den häufigen Gebrauch des damals weniger in der gebildeten Schrift- als in der Volkssprache noch so lebendigen niene bei Thom. Die jüngeren Hds. setzen gew. niht dafür, ich aber habe es überall da in den Text aufgenommen, wo es nach seinem allgemeinen sonstigen Gebrauch u. dem, was sich aus der auch hier manchmal in Confusion gerathenen Überlieferung von A entnehmen liess, passend stehen konnte, d. h. wo eine durch die Sache selbst oder den subjectiven Ausdruck verstärkte, emphatische Negation angebracht war, jedoch immer nur, wenn A selbst es an solchen Stellen gab. Das i in der bei A häufig vorkommenden Form nin kann für eine nach bekannter Weise durch Inclination erzeugte Schwächung des Vocals gehalten werden, indessen zeigt die Analogie der übrigen Orthographie dieser Hds., die so oft i für ie schreibt, wo an keine Correption durch Inclination zu denken ist, dass daraus kein Schluss gezogen werden darf. Es wäre auch nicht einzusehen, wie A so oft in Senkungen zur Schreibung nine käme, wo wohl nien aus metrischen Gründen durchaus zulässig ist, aber nicht nine selbst. Das e ist so, durch Versetzung, wenn auch an unrechter Stelle von der Hds. gehalten worden. —

63. Runt von ir gewizzen muote. Dasselbe Runt steht auch 2139. ich bin nu daz Runt gelêrt. 2477. wan si ist Runt von danne vertriben. 6356. fô vunden si vil liht noch hiute die def vil wol wâren wort daz man si Runt solt hân geêrt. 6430. nu müezen ligen die geflahten boume nider. daz ist geschehen Runt; sîder wart diu werlt âne geriht und ân êre. 9194. jâ sint nu Runt vûr die tac. Die Bedeutung dieses offenbar adverbial gebrauchten Runt ist nicht so leicht zu ermitteln. Es muss sehr bald Anstoss erregt haben, denn gew. geben die jüngeren Hds. für dasselbe ganz abweichende Lesarten, so hier sie tuont ez. Es sind einige Paraphrasen dieses Ausdrucks zu beachten. So steht 6441 offenbar ganz in demselben Sinn wie das 6430 gebrauchte Runt: diu banc ist âf dem tisch ze langer vrift. Ebenso ist 2494 eine Paraphrase von 2477: wan dâ ist lange niht gewesen. Auch der Gegensatz von hiute und Runt in 6358 giebt Licht. Es zeigt sich, dass überall der Sinn eine lange Zeit von jetzt ab rückwärts gerechnet zu Grunde liegt. Diess wird entweder so gewandt, dass bloss der Gegensatz der Vergangenheit zu der Gegenwart betont wird, wie 2477, 6356, 6430, 9194, oder dass die einzelnen Momente, in die diese Vergangenheit zerfällt, beachtet werden, wo dann die Bedeutung: manchmal, oft herauskommt, wie in V. 63 selbst u. vielleicht auch 2139, wo vor langer Zeit u. oft gleich guten Sinn giebt. Ich finde nur Gen. Fdgr. II,

51, 35 das einfache *lant* (wol *lunte* dá wären) in diesem Sinne gebraucht; l. c. 53, 43 steht synonym damit lange *lunte*. Genau in demselben Sinn steht *Diut.* I, 381. *di spife wile* ist bereit auch als accusat. Adverbium. — Der Sinn der hiesigen Stelle wäre demnach: ich bitte alle die jungen Leute, in deren Hände mein Buch kommt, dass sie in Anbetracht meiner Unbekanntschaft mit der deutschen Sprache mir meine formellen Mängel verzeihen; die verständigen Leute sind von mir ohnehin um diese Nachsicht gebeten, wie es ja auch ausserdem üblich u. recht ist, dass ein Dichter sein Werk dem nachsichtigen Urtheil wirklicher Kenner empfiehlt (eine Anspielung auf die gewöhnlich den Gedichten des Mittelalters vorausgeschickten *captationes benevolentiae*). Hier aber handelt es sich auch darum, dass die *kint*, deren Urtheil ein wirklich geübter Schriftsteller nicht zu scheuen hat, nicht allzu grossen Anstoss an den selbst ihnen deutlichen Verstössen nehmen u. deshalb die ganze Arbeit, die doch recht eigentlich zu ihrem Nutzen geschrieben ist, verwerfen. —

gewizzen muote wie die Hds. ohne Ausnahme geben (die jüngeren bewahren es sogar mittelst einer willkürlichen Veränderung des Verses). Über solche scheinbar schwache Formen s. z. *Vridanc* 156, 16; *Gramm.* IV, 576; *Gr. Rudolf 2te Ausg.* p. 7. u. *Engelhart* 43. Mir scheinen sich alle die an den angegebenen Stellen gesammelten Fälle, die sich leicht vermehren lassen, unter drei Categorien unterzuordnen: I) wird *n* statt *m* vor *m* u. den übrigen Labialen, *w* einbegriffen, geschrieben, weil hier die Aussprache *m* selbstverständlich war. Das allgemein durch alle verwandten Sprachen durchgeführte Lautgesetz, dass *m* der von der Labial-Reihe geforderte u. erzeugte Nasal ist, gilt unbestreitbar auch für die deutsche. Aus derselben bloss orthographischen Eigenthümlichkeit erklärt sich nach meiner Meinung das sonst so schwierig zu erklärende *n* in Fällen wie *zunft*, *kunft*, *vernunft*, wo niemals ein *n* gesprochen worden sein kann. II) steht vor anderen Consonanten u. den Foculen *n* statt *m* d. h. scheinbar die schwache statt der starken, in der That nur eine abgeschwächte Aussprache der starken Form: nachweislich hervorgerufen 1) durch folgende Dentalen oder 2) in Versen auch aus ganz individuellen Veranlassungen der Kunstform, wie das *Engelh.* 43. angeführte Beispiel werden man beweist, das sonst entschieden unter 1 fallen würde, aber wegen des geforderten inneren Reimes auf *erden* hieher gehört. III) wird nach einem zu *V.* 12541 besprochenen Gesetze der Concinnität des formalen Ausdruckes manchmal ein *m* in ein *n* verwandelt, obgleich der umgekehrte Fall viel häufiger ist, wie sich aus den an der angeführten Stelle gegebenen Belegen erweist. Dasselbst ist auch der Versuch gemacht, den inneren Grund dieser Erscheinung aufzufinden. Ich nenne alle diese Fälle scheinbar schwache *Fl.*, nicht bloss den ersten, der, wenn man sich die lebendige Aussprache denkt, die wirkliche starke Form darstellt, weil das eigentliche Prinzip der Anwendung

der starken oder schwachen *adjectivischen Flexion*, welches ja ein durchaus syntactisches ist, damit ganz verlassen wird. Denn an einen syntactischen Unterschied von werden man u. werdem man wird doch Niemand denken. Wenn man die flüssige Natur sowohl des m wie des n erwägt, so ist es leicht zu begreifen, wie die Sprache in diesen Fällen des Dat. Sing. am ersten ein bloss euphonisches Gesetz über ein syntactisches Herr werden liess, indem sie aus der starken in die schwache Form griff u. umgekehrt, was man in den andern Casus sich selten so willkürlich gestattete. Ganz so hält ja auch jetzt die volksmässige hochd. Aussprache den Unterschied zwischen starker u. schwacher Form überall genau fest, bloss der Dat. S. Masc. u. Neut. der Adj. u. Pron. fällt zusammen d. h. in einen Nasal, der bald mehr wie m, bald mehr wie n klingt. — Übrigens ist dieselbe Phrase bei Th. 13432. gewizzem muote geschrieben, was ich als eine erwünschte Bürgschaft für meine aufgestellte Ansicht betrachte. —

94, welhſche. Ich habe nach den besten Hds. ein starkes *adject.* Substantiv diu welhſche (zunge, ſprache) angenommen. Gewöhnlich gelten derartige Bildungen der älteren Sprache mit Recht als schwache Substant. Eine Ausnahme macht diu tiuſche, was nicht selten stark *flectirt* vorkommt (viele Beispiele jetzt bei Benecke-Müller sub voce gesammelt). Einzeln kommen auch andere stark vor, z. B. in die latine Ruol.L. 310, 11 u. sogar welhifche selbst, Herbot 51 üz welhifche. —

103, 4. er hât ez niht genomen von welhifcher schrift. Die Hds. AGD geben hier die richtige Lesart, die auch noch durch eine Reihe paralleler Fälle aus Th. selbst bestätigt wird. Die andern vermeiden diese Reime ziemlich consequent. MabcW setzen hier wan ſwaz man hie gefchriben fiht, daz iſt von welhſche genomen niht. Da SUE (s. die Lesarten) in diesen Zeilen fehlen, so läßt sich nicht erkennen, ob auch sie hier, wie gewöhnlich in solchen Fällen, den genannten jüngeren Papierhds. sich anschliessen oder eine andere Vorkehrung zur Vermeidung des auch ihnen unbecquemen Reimes treffen. Derselbe Reim niht: ſchrift steht auch 2123, 24; 5211, 12; 9209, 10. ſchrift: geſchiht 9321, 22. Ausserdem aller flah: meiſſerſchaft 1617, 18. maht: kraft 1759, 60; 9511, 12. maht: kraft 2339, 40; 2501, 2; 3373, 74; 3391, 92; 3425, 26; 3429, 30; 4153, 54; unmaht: kraft 3453, 54; 4469, 70. herſchaft: maht 4181, 82; 4215, 16. namehaft: maht 3521, 22. untugenthafft: maht 4483, 84. geflah: kraft 1315, 16. ja sogar begrift: gefiht 8821, 22. Wie wir sonst bei Th. die aspirirte Tenuis ch auf die wirkliche Aspirate gebunden sehen, so tritt auch hier diess ch ganz in die gleiche Stelle mit h u. bindet sich mit f: gemacht: kraft 1175, 76; 2151, 52; 2185, 86; 4065, 66; macht: kraft 1921, 22; macht: untugenthafft 2884, 85. kraft: undermacht 3305, 6; 3337, 38; 3379, 80, ohne dass man nöthig hätte, die Schärfung dieses ch in h in

allen diesen Fällen durchzuführen, so leicht sie nach dem gewöhnlichen mhd. Lautgesetz auch gerade vor antretendem flexivischem *t* thunlich war. Ich sehe darin eben nur eine u. zwar nicht besonders tadelnswerthe Art jener 'überhobenen' Reime, die sowohl bei Cons. als Vocalen der Reimwörter stattfinden. Jene Schärfung von *ch* in *h* ist übrigens Th. gelegentlich ebenso gut geläufig als seinen Zeitgenossen. Ich habe mich, wie die Lesarten ausweisen, bemüht, ihre Fälle möglichst zu ermitteln u. selbst Inconsequenzen in der Schreibung nicht gescheut. So z. B. geben die Hds. entschiedene Andeutung, dass selbst in Wörtern, wie *fiectuom*, wo doch das *ch* nicht bloss als eine nach euphonischen Gesetzen sich ergebende Verdichtung des *h* zu betrachten ist, sondern wurzelhaft u. das folgende *t* noch dazu als Anlaut eines selbstständigen Wortes steht, mitunter jene Verschärfung eintritt. Ich habe also auch gelegentlich *fiectuom* geschrieben. Dass *ruocht* u. *ruoht*, *fuocht* u. *fuoh* neben einander vorkommt, ohne dass sich ein Grund für diese Schwankung ermitteln liesse, ist weniger auffallend. Sie ist in den besten Hds. aus der besten mhd. Zeit bekanntlich nicht selten u., wie mir scheint, zu sehr aus unseren neueren kritischen Ausgaben hinauscorrigirt. Sie besagt im Grunde doch nichts weiter, so wenig man auf den ersten Anblick zu einer solchen Erklärung dieser Erscheinung auch geneigt sein mag, als dass schon damals die einfache Aspirate vor Conson. sich nur dadurch in ihrer conson. Haltung behaupten konnte, dass sie nach einer Verdichtung d. h. eben nach einem Übergang in die aspirirte Ten. *ch* strebte. Die deutschen Dialecte haben diesen allgemein gültigen Lautübergang unter verschiedenen Modalitäten u. in verschiedenen Perioden vollzogen, im allgemeinen aber sind sie bis zu dem Ende des 14. Jahrhunderts alle damit zu Stande gekommen. Es war also im Grunde einerlei, ob man *fiectuom* oder *fiectuom* etc. schrieb; verfuhr man nach der äusseren Analogie anderer Fälle, wo sich vor *t* ein *h* geschrieben fand, was einem früher lebendig gewesenen Lautgesetze entsprach, so kam man zu der ersten, einfacheren Schreibung; wollte man den gewönl. gesprochenen Laut genau ausdrücken, so blieb man bei der zufällig auch historisch richtigen mit *ch*. So sind also auch die Reime niht: schrifft ihrer wirklichen Geltung nach nicht von denen macht: kraft unterschieden; ja genau genommen sind die letzteren eigentlich die regelmässigeren, weil *ch* doch, genetisch betrachtet, entschieden dem *f* in den meisten Fällen qualitativ näher steht als dem *h*. Dass *f* u. *h* sich binden, ist aus der älteren Poesie bis nach der Mitte des 12. Jahrh. bekannt genug. Beispiele finden sich allenthalben, aber auch noch später kommt es selbst in entschieden oberdeutschen Sprachdenkmälern vor — für die nd., die vor *t* die Labial-Aspirate mit der Gut. *A*. vertauschen, versteht es sich ohnehin von selbst —. Aus späteren südostdeutschen Schriftstellern führe ich an: *Philipps ML. Cod. Jen. 39^b. niht: scrifft. 23^b. uf: fruht* (was Ths. begrift: gefiht 8821, 22 analog ist).

Ottocar 284^a herfschaft : phat (phaht). 192^b worhte : bedorfte. 140^a entflifen (wo falsch entfliehen gefchrieben ift) : rrichen. — Thom. bedient ſich der Freiheit, wie er ſie in der älteren deutſchen Literatur vorgefunden hat; es ift dabei weder an niederdeutſchen Einfluß zu denken, noch auch an ſelbſtändiges Wagniß. Auf dieſelbe Weiſe erkläre ich mir auch die Reime bei Phil. u. Ott.

126. niemen verfmæh er, daz ift ère. Ich bin A gefolgt, während die übrigen Hds. an dem allerdings etwas ungeschickten Ausdruck Anstoß genommen u. auf ihre Weiſe zu beſſern verſucht haben. Der Sinn ift, er d. h. ein Mann, der wie ich zur Belehrung u. Beſſerung der andern ſchreibt, ſoll ſich überall nach paſſenden Beweisſtellen umſehen u. keine derartige, ſo weit ſie ihm überhaupt zugänglich ſind, bei Seite laſſen (verſuchen), das ift ziemlich für ihn (daz ift ère). Das Gegentheil wäre unpaſſender Hochmuth, der mit ſeiner eigenen Weiſheit genug zu haben glaubt. Die Leſart von G giebt denſelben Sinn, nur tilgt ſie das bei oberflächlichem Leſen vielleicht zu Mißverſtändniſſen Anlaß gebende er und ſetzt den abstracten Infini.

134. ein bæſe man pfligt zu ſpehen. Alle andern haben hier wie gewöhnlich für das von A gegebene pfligt die ſtarke Form phligt. Daß das ſchw. Verbum pfliegen vollſtändig in der damaligen Sprache vorhanden iſt (nicht bloß, wie Hahn Mhd. Gr. I, 72. glaubt, nur das Prät.), wird durch die Beiſpiele bei Th. ſchon bewieſen. Das Präs. ſteht 3932, 3933, 4752, 5377, 6949, 7120, 8803, 9273. Die ſtarke Form kommt daneben ebenſo häufig vor. Das Präs. findet ſich auſſerdem Kaiſerchr. 3297 pfliegeſt; pflieget: Ztf. V, 99, VIII, 148, A. Bl. I, 230, 527. Litan. 548, 598; oft in der Genes. Leys. Pred. 22, 16. Wern. v. Elm. 875. Der ſchw. Imp. Anegenge I, 15. pfliege du meiner zunge. Das ſchw. Prät. bedarf keines Beleges. Das Part. Prät. oft z. B. Zts. I, 483, 1621; II, 214, 225. In contrah. Form gephleit Zts. II, 79, 1182 etc. Die Bedeutung iſt jedenfalls urſprünglich im Gegenſatz zu dem ſt. Verb. als Intenſivum oder Iterativum anzunehmen, aber in vielen der angeführten Stellen liegt darauf kein weiterer Nachdruck mehr, ſo wenig wie bei dem ſchw. geben. Es ſetzt alſo ein ahd. pfligèn voraus, was allerdings bis jetzt, ſo viel ich weiß, nicht nachgewieſen iſt. — Ich führe hier gleich an, daß Th. das Object zu pfliegen mitunter in den Acc. nicht immer in den ſonſt gewöhnlichen Genit. ſetzt. 1681. waz die vrouwen folden pfliegen. 7785, 7791. der mac niht riterf ambet pfliegen. 12749, 50. die geiflich gerihte folden und werltlich pfliegen, ob fi wolden. Ob in ſolchen Fällen bloß das ſtarke V. gemeint iſt, läßt ſich nicht ganz entſcheiden. Schw. Formen erſcheinen hier faſt nur mit dem Inf. pfliegt ze ſpehen, zezzen, ze beizen, ze geben, ze wifen etc. bloß 8803. pflieget der kamer, alſo mit dem Gen., wofür auch die meiften anderen citirten Beiſpiele, ſo weit ſie mit Casus verbunden ſind, ſprechen. Der Unterſchied des Acc. u. Gen. ſcheint mir

darin zu liegen, dass der Gen. den einzelnen Fall, der Acc. die Dauer bezeichnet, obgleich auch dieser Unterschied nicht streng durchgeführt worden ist. Überhaupt ist die ganze Verbindung mit dem Acc. selten u. bald aus der ächten mhd. Schriftsprache verschwunden, um dann in der neueren Zeit wieder aufzuleben. Aus der vorklass. Periode des Mhd. führe ich an Urstende 123, 35. mein ampt hie phlegen. Gen. (Fdgr. II, 71, 21.) geweltliclichen er phleget al def ter chunich habet. Karaj. Denkm. 29, 23. er phliget vinster unde lieht: niht. u. bes. Urst. 113, 17, wo auf eine äusserst instructive Weise beide Cas. Acc. u. Gen. neben einander erscheinen: daz si in (Christum) def grabes phlügen. —

153. hüffch. Diese regelmässigste Form ist, wie A unzweifelhaft ergibt u. G wenigstens in der Mehrzahl der vorkommenden Fälle bestätigt, die gewöhnliche für Thom. Nur gelegentlich findet sich eine Spur von der damals gebräuchlichen hövesch, was ich dann auch in den Text aufgenommen habe. Was für das Adject. gilt, gilt natürlich auch für die Ableitungen davon, daher hüffcheit, hüffchlichen zu schreiben war. An die Stelle des f ein b zu setzen u. auf diese Weise die neben der Form hövesch geläufigste hübsch einzuführen, würde einmal gegen die Überlieferung der besten Hds. u. dann gegen die Neigung der Sprache des Dichters verstossen, die selbst in Fällen, wo damals aus den hochd. Dialecten die organische Aspirate v meist schon seit dem ahd. verschwunden u. bereits durch die Media ersetzt war, wie in heven, aver etc. dieselbe noch erhält, wenn gleich nicht consequent u. mit merklicher Neigung, sich dem neueren b anzubequemen. — An niederdeutschen Einfluss ist hier so wenig wie bei dem auff gebundenen h oder ch zu denken. —

153, 54. unde gevuoc der gewinnet immer gnuoc. Es ist einfacher so zu schreiben, als den Hds. zu folgen, welche gevuoge:gevuoge haben. gevuoge wäre dann die hier in Reime gesetzte unumgelautete Form = dem gew. gevüege.

167. fwenne def obezef niemër ist. Seneca Ep. 12. Gratissima sunt poma, cum fugiant — deditof vina potio extrema delectat, illa quae mergit, quae ebrietati summam manuum imponit.

198. drite. Diese Form hier gegen die Hds. zu setzen, erlaubt ihr öfteres Vorkommen in A, so wie der Reim 11801, 2 drite: mite. Über ihr sonstiges Vorkommen kann man jetzt die im Lex. von Benecke gesammelten Beispiele nachsehen. —

201, 2. und ist ouch niht ir rede schöne, ir guot getät ist äne kröne. Ich habe in diesen u. ähnlichen Fällen, wo eine Ungleichheit des Vocals im Reime nach den gew. mhd. Umlautgesetzen anzunehmen gewesen wäre, stets den gleichen Vocal u. zwar in unumgelauteter Form geschrieben. Die Hds., denen diese Kühnheit ganz unerhört vorkommen musste, namentlich, wenn man erwägt, dass die älteste von

ihnen doch wenigstens ein Menschenalter nach Verabfassung des Gedichtes fällt u. selbst A u. noch mehr G u. die andern viel jünger sind, zeigen auf die mannigfachste Weise ihre Verlegenheit. Die jüngeren ändern in solchen Fällen gew. die ganzen Verse, die älteren auch öfters, nur A gibt dann die ächte Überlieferung. Aus der Schreibung von A ist zugleich ein äusserer Beweis für meine Schreibung, wonach ich immer gleiche — dem äusseren Laut oder der Qualität nach gleiche — Vocale in die Reime setze, zu entnehmen, indem auch dort meistens dasselbe geschieht. Nur darf man sich nicht wundern, häufig die umgelautete Form beide Male gesetzt zu finden, z. B. kroæne: schæne, tæren: hæren etc. Trotz dieses Irrthums wird das Factum, dass beide Male derselbe Vocal herrscht, genügend dadurch bestätigt. Es bedarf keines Beweises, dass es sprachunmöglich war, irgend eine Form, für die kein Grund zum Umlaut vorlag, dem Reimbedürfniss zu Liebe mit demselben zu versehen; wohl aber lässt es sich denken, dass man, indem man in eine frühere Periode der Sprache zurückgieng, gewisse, namentlich die jüngeren Umlaute gelegentlich dem Reime zu Liebe aufgeben konnte. Wohl am leichtesten mochte diess bei æ geschehen, das jedenfalls mit am spätesten zum Durchbruch gekommen ist. — Wollte man hier u. in analogen Fällen die unumgelautete Form schlechtweg auf die umgelautete reimen lassen, so wäre das eigentlich bindende Element des Reimes dadurch zerstört. Dieses besteht durchaus mehr in den Vocalen als in den Consonanten. In den letzteren kann man sich, falls man dem Schriftsteller überhaupt gewisse Licenzen zugiebt, manche Ungleichheiten gefallen lassen, wenn nur das eigentlich tönende Element des Reimes scharf eingehalten wird. Denn für das Gefühl aller modernen Völker ist die Assonanz viel merkbarer, als die cons. Alliteration. Es scheint nicht, als wenn man in solchen Fällen, wo man, wie in schæne, den allgemein durchgedrungenen Umlaut wieder aufgab, zu einer nach der 1. Declin. d. h. ohne i gebildeten Form schön zurückzugehen nöthig hätte, die nirgends sich nachweisen lässt. Dass mitunter in solchen Beispielen mit nicht durchgeführtem Umlaut das anlaut. e apocopirt wird, geschieht nicht, um die richtige Form der ersten nicht umgelauteten Declination herzustellen, sondern aus metrischer Nöthigung nach denselben Gesetzen, die überhaupt für die Apocope des e, gleichviel welchem ahd. Laute es entspricht u. in welcher Flexion es steht, gelten. schöne u. selbst schön, wenn es als Adj. u. auch als Adverb. steht, ist also buchstäblich das ahd. scōni. Der Reim schöne: kröne begegnet übrigens noch oft: 1456, 57. 5363, 64. 7829, 30. 13575, 76. schöne: ze löne 2165, 66. 8925, 26. Das Subst. schæne in unumgel. Form: wibef schöne: kröne 887, 88. schöne: döne 9519, 20. Die abgekürzte Form schön: rede schön: bæfen lön 2059, 60. manic gābe schön: kleinen lön 3769, 70. Ausserdem tören auf hören (hæren) 761, 62. 1623, 24. 6903, 4. 9151, 52. 13111, 12. ören (auref): erhören 9421, 22. nōten

(necessitatibus): töten (mortuo) 10243. Kühn steht 8989, 90 hò: alfo, wo hò die unumgelauteete apocopirte u. ihr h elidirende Form für das gew. hæhe ist. Der umgekehrte Fall von schöne aus schæne, speciell von 9519, 20 schöne: dône (sono), steht 9023, 24 daz er machet finer worte dône mit den werken eben hellen schöne, wo das adv. schöne die unumgelauteete Form dône hervorrufft. — Übrigens vergleiche man zu diesen u. ähnlichen Erscheinungen in den Reimen bei Th. Lachmann z. den Nib. 1462, 2.

205, 6. ich fagiu daz ir guot getât mac ouch nimmer wesen flât. Die Hds. geben hier nach derselben Analogie wie tæren, hæren, schæne: læne etc. getæte: flæte. Es darf nicht an getæte: flæte gedacht werden. Selbst wenn ein getæte nach der 2ten st. Decl. besser zu belegen wäre, als es mir möglich ist, wo ich keine anderen mhd. Beisp. anführen kann, als Ottoc. 398^b fundig getet (wo auch der A. Plur. möglich) u. einige Fälle bei Leyser Pred., wo sogar 18, 13 diu tæte steht, Renner (B. A.) 3900 daz sein gutet, Roth's Pred. 41 diu guotate (in dieser Hds. ist gew. das einfache a für das umgelauteete geschrieben), würde ich doch bei der hier angenommenen Schreibung bleiben. Wenn die Analogie der bei 201, 2 behandelten Fälle nicht allein genügend erschiene, so würden Beispiele aus unserem Ged. wie 2543, 44 diu belle getât: hât 9655, 66 feltfân: man 9709, 10 feltfân: kan 10433, 34 def mân: feltfân 14367, 68 undancnâm: getân 14385, 86 ungenâmen: fâmen 14389, 90 undancnâmen: fâmen ja sogar a auf urspr. æ in gar: predigâr 8760, 61 Beweises genug dafür sein. Darnach ist also 209, 10 unflât: missetât; 817, 18 missetât: flât. 1356, 57 rât: flât (flæte). 1983, 84; 4355, 56 flât: getât. 8035, 36 rât: verrât u. 1832 getât: verlât geschrieben worden. — Die Aufhebung des Umlautes des â lag diesem südostd. Dialecte sehr nahe; er ist eigentlich dort niemals ganz durchgedrungen. Das gew. stæte scheint dort von jeher bis auf den heutigen Tag mit hellen langem a flât gelauteet zu haben, während das unumgelauteete â vom Dialecte in einen mehr oder weniger nach dem o oder ô sich hinneigenden Laut verwandelt wurde. Daher begegnen, ganz abgesehen von älteren Beispielen, in Wernher's Maria, wo viele bairisch-österr. Idiotismen sich finden, Reime wie mâze: umbefæzen 151, 29. genâme: Adâme 166, 28. Adâme: nâme 151, 2. zwære: fundære 179, 1; 179, 37. etc. etc., wo die Hds. gew. die schriftmässige umgelauteete Form giebt; während die Aussprache überall nur den reinen â Laut geben konnte. In der Warnung (Ztf. I, 439) 1823 ze frömder gebære: zewære. 2029 den grüezet ir undære: gebære. Kol. Cod. 246, 47 ungebar(ære): wâr. Ottoc. 330^b die rât (ræte): Chuonrât. 669^b trâg (træge): flag. 727^a befwarn (æren): varn. Bei Phil. ML. 12^a befwarn: bewarn. 45^a jâr: fwâr (fwære). 51^a smâht (smæhet): enhât. 75^b bar: fwâr (fwære) u. die Assonanz jâhen: wære 21^b. —

227. der ruomær iß aller schame vri. *Es versteht sich von selbst, dass dieser Vers nicht zu accentuiren ist: der ruomær iß aller sch. vri, sondern dass hier eine schwebende Betonung des ersten Fusses ruomær iß angenommen werden muss. Diese schwebende Betonung des ersten Fusses ist sehr häufig bei unserem Dichter. Manchmal mag es allerdings unentscheidbar sein, ob man an eine solche durch die Betonung ausgeglichene Überladung oder an Elisionen und Apocopen zu denken hat, die ja hier in so weitem Umfange, wie kaum irgendwo anders, Statt finden. Folgende Beispiele scheinen mir am besten als Überladung u. schwebende Betonung aufgefasst zu werden:* 280 wer unbe si verb, si fwige baz. 282 vüegent ir manne grôzez leit. 285 und vüegent ir vriunden grôzen haz. 297 Schallen und geuden sint mir fwære. 306 ze herberge, daz unedel kint. 348 gedenken an schallen in ir muot. 362 si merket daz bæf, daz guote niht. 392 swelichiu sich niht sehen lât. 419 wizzet daz ez ouch übel siêt. 500 sitzet ein gefell ze der rechten hant. 517 dem volget der wirt mit êren baz. 540 ein ieglich juncherre guot. 671 Swer volget dem nide ode dem zorn. 673 swer volget dem zorne, spricht und tuot. 681 swer nidet def andern sælikeit. 752 der volget dem vihe harte sêre. 788 hæret si dan übel ode guot. 825 waf si gewaltigiu küneginne. 901 daz bringet man harte snelle vür. 913 def libel gebærde unf dicke bescheit. 1120 dicke mit lüge harte schône. 1308 sô merket ein biderb man guot. 1687 üz mîner materje kæme ich verre. 2168 unfer unflæte si volgt mite. 2199 bluomen und loup, obez und graf. 2429 sit si sich niht vereinte mære. 2468 ze Kerlingen ist si niht bliben. 2483 ze Tuskâne manf niht suochen fol. 2808 richtuom macht niemen sorgen vri. 2920 silber, golt, bürge, lant, diet. 2974 def eniß tugent deheine vriß. 2999 swenner dan hât in sinem muot. 3154 unêr im von finer êre gefchiht. 3366 minnern, der mæret sine nôt. 3498 reinen mit tugent und mit guot. 3616 def vorlobel gedenkt er danne niht. 3860 niemen iß edel niwan der man. 3968 heizende gefchiht niemen sô wol. 4103 schenden sô vil, er müge mære. 4147 Von der unflæte hân ich gefeit. 4544 zühtiget mit ungeschiht. 4584 sæliger si danne ein guot. 4808 daz wetzet dem guoten sinen muot. 4895 guotef in dirre werlde geschehen. 4906 wizzet daz im geschehen fol. (*Überhaupt häufig dieser Versanfang wizzet daz, wo freilich die durchaus stathafte Form wizzt so nahe liegt, dass eine Entscheidung fast unmöglich sein dürfte.*) 4949 niemen weiz vür die wårheit. 5093 er snidet und richet in vil hart. 5105 er erzent unf zeinr ieglichen vriß. 5270 sô brinnet der riche sicherliche. 5271 waz wirret eim manne vancnuff. 5272 sit Dånjêl nien war der Lâcuf. 5326 in finer armuot, er hât den sin. 5387 Sô sprichestu 'liht sô fleht man in.' 5407 Sô sprichestu 'man begreht in niht.' 5410 den decket der himel harte wol. 5412 daz wirret dem lebendigen vil. 5456 man vindet in in der helle

grunt. 5509 der machet im dicke höhez grap. 5693 Mich dunket, Ich hab ein lange zit. 5699 nu wil ich in zeigen vür baz. 5777 daz er dermit zihet zaller zit (*falls hier nicht die bei zweisilbigen Wörtern mitunter vorkommende Accentverschiebung dérmit zu lesen erlaubt*). 5896 Man wücket in alter und in jugent. 5948 Rigen wil, hêrſchaft unde guot. 5958 und bringet in in die höchvart. 5982 näch geluß muoz daz reht lân, *wo jedenfalls nicht zu betonen näch geluß muoz dáz reht lân, auch wohl kein zweisilbiger Auftact anzunehmen ist, so wenig wie* 5983 der geluß machet harte fleht. 5986 der hüete sich vor def ruomes slac. 6016 der dehein dinc erahten kan. 6111 Wir wænen durch richtuom und durch guot. 6112 Rigen zem oberisten guot. 6246 minnet die tugent harte verre. 6512 hulfez, daz wær der rât min. 6592 wolden si haben gotes hulde. 6597 sô wûrbe wir alle näch tugent. 6610 werden diu werlt berihet wol. 6676 mit wallendem pade, peche und swel. 6682 doch vellet dervon hâr unde swarte. 6814 sô wizzet doch, swer mit rehte gât. 6898 daz wizze wir alle vür wâr. 6899 den kinden verſmâht sin meißterſchaft. 7004 ahten, daz iſt sin beſter ſin. 7130 diumüete ſin, der mac niht vil. 7247 ſo iſt er ze nihte anderſ guot. 7941 Kiuſche ſol dir den zom geben. 7819. Unkiuſche unde Träkeit. 7553 vechten mit der untugende ſchar. 7679 richer dan unfer guot getât. 7704 vechten an alter und an jugent. 7733 nu merket an unſ gröz nerrifcheit. 7886 diu herre, dá von sô volge mir. 7895 an herren iſt weder gröz noch kleine. 7973 man ſpricht 'den haſen vienc der man.' 7987 diu herre mac dir geſchaden wol. 8014 und ſprechen 'du möhteſt enem gar.' 8035 der bæſe râtgebe mit bæſem rât, *wo auch im zweiten Fuß eine ähnliche schwebende Betonung angenommen werden muss, ähnlich wie es die von Lachm. z. Iw. 33, 6518, 7212 behandelten Beispiele zeigen râtgeb'e mit.* 8134 und vlizet er ſich mit allen ſinnen. 8221 die heiligen lîten und welhe nôt. 8380 gemiſchet mit rehte zaller vriſt. 8414 anderſ mæn niht vervangen hât. 8614 danne näch êren unfer ſinne. 8837 Nû merket waz ſinne der müge hân. 8892 nimmer begrifet unfer deheiner. 8896 der einem man abe brechen kan. 8904 man vindet dá wûnneclîche lêre. 8987 wan lantrehten näch gewonheit. 9423 gehabt ſich ein ſieche bæſſliche. 9931 diu mâze ſol ſin an allen dingen. 9951 diu mâze riht bûrge unde lant. 10034 der hüete daz er niht trinke vil. 10163 und ſpricht 'ich hietz getân baz.' 10229 die heiligen geziuc ſiner miſſetât. 10782 er wânde got ſin in ſinem lande. 11566 und tnot dermit dicke gröze funde, *wo nicht, wie bei 5777 möglich ist, an dérmit gedacht werden kann.* 11598 und minnet den flehten wec vil. 11865 er vellet alrêſte in die ſchulde. 12088 bezeigten unſ gröze diumuot. 12834 dienen got anderſ den ſi ſolden. 13041 der arme gâb dicke guoten rât. 13180 ê erkant: hüete ſich vor riuwe. 13271 diu wilden tier vorhten über al. 13495 der iſt ze

mehclic und hât ze vil, wo freilich auch bei der Betonung der iſ'ze mehctic und hât ze vil noch Bedenken genug übrig bleibt, vielleicht ist zu lesen der iſt ze mehctic unde hât ze vil, denn ein mehct und wird selbst unserm Th. zu hart erschienen sein, so dass der iſt ze zu den öfters vorkommenden dreisilbigen Auftacten zu zählen wäre. 13495 von vorhte daz unreht gefehiht. 13789 von kalter natüre kumt diu erge. 13829 swie höhvertic und swie unmæzie. 14119 zer erge materge, wan wir nemen. 14283 er fenftet mit gâbe sin leben. 14339 diu milte nimt, daz si gelte mære. 14880 erfüllt daz er gelefen hât. — Ich verweise über diese der älteren deutschen Poesie ausserordentlich geläufige Art der Betonung, die nur aus der Natur der ersten Hebung zu erklären ist — sie überwiegt an Kraft so sehr, dass sie leicht eine solche Vertheilung auf zwei Silben, denn diess u. nichts anders ist die sogenannte Überladung des ersten Fusses, ertragen konnte — auf *Lachmann* z. l. w. 309 u. die dortigen Citate aus seinen Anmerk. z. Nibel. u. Klage. Die kunstgerechtesten Poeten seit dem Beginn des 13. Jahrh. haben sie freilich vermieden u. je mehr das Prinzip der Syblenzählung in Aufnahme kam, desto mehr musste die Möglichkeit dieser Freiheit verschwinden. —

238. zihlichen hier u 242 hat den jüngeren Hds. so unverständlich geschienen, dass sie es meist getilgt u. durch ganz unpassende Conjecturen wie zittlichen, zegelichen ersetzt haben. Der Sinn des Wortes ist, so sich benehmen, sprechen, dass auf den andern ein böser Schein fällt. —

280. wer umbe si werb. A hat sei. Über die Quantität von si, als Fem. des Pron. der 3ten Pers. Singul. — denn als Plur. aller Genera ist es regelmässig kurz u. nur für das Neutrum erscheint hie u. da die Form sin — ist bei Thom. nur mit Mühe zu entscheiden. A giebt gew. die Form si; ausserdem bezeichnet er i fast ohne Schwanken mit ei, also ist anzunehmen, dass er auch hier diesen Unterschied gewahrt habe. G hat für i u. i das einfache i, die Lautbezeichnung aller andern ist durch spätere Einflüsse zu sehr gestört, so dass A eben auch hier wie so oft den einzigen Anhalt gewährt. Darnach habe ich denn als Grundform für Th. si, eine Form, die überhaupt den südlichen Dialecten mundgerechter gewesen zu sein scheint als si, angenommen u. durchgeführt. Die Fälle des Vorkommens von sei schienen sich ursprünglich nach einem bestimmten Prinzip ergeben zu haben, das aber dem Schreiber von A nicht mehr erkennbar gewesen sein muss. Es kommt gewöhnlich nur in Stellen, wo es metrisch oder durch den Sinn besonders betont ist, vor. Darnach habe ich seine Anwendung zu reguliren versucht. Es steht deshalb meist in der Hebung — obgleich natürlich nicht jedes in die Hebung gesetztes si verlängert zu sein braucht —, hier jedoch wohl auch in der Senkung zulässig, als eine Art von metrischem Gegengewicht gegen die überladene Hebung. Wenn man

die unter 227 gesammelten Beisp. vergleicht, so wird man öfters einer ähnlichen Erscheinung begegnen. Nach einer so ausserordentlich verstärkten Hebung verlangt auch die Senkung gerne ein grösseres Gewicht, z. B. 825 waf si gewaltigiu. 2168 unfer unflæte. 2708 richtuom macht. 4177 Von der unflæte etc. — Im Reime ist selbstverständlich si gesetzt, z. B. 2301, 2 si:bi. 3385, 86 u. sonst. Ebenso wie bei si die kurze Form die regelrechte ist, neben der nur als Ausnahme si u. hie u. da für N. A. Pl. Neutr. siu vorkommt, ist sie es auch bei nu u. du. Bei nu jedoch erscheint ein Paar Male die bekannte Zerdehnung nuo, die ich ebenfalls mit möglichster Ermittlung des hier stattfindenden, diesem Sprachdenkmale individuellen Gebrauches gesetzt habe. —

305 u. folgende ist von mir nach der sehr verwirrten Überlieferung der Hds. wenigstens so ergänzt worden, dass ein Sinn herauskommt, was von keinem einzigen der hds. Texte an dieser Stelle (bes. gilt diess für 308, 9) gesagt werden kann. Möglich dass in 308 statt des doppelten geben G mit seinem Ich wer sô vil den Vorzug vor A verdient, der in Verbindung mit den andern ein doppeltes geben überliefert. — Der Sinn bleibe der nämliche. —

312. und müet in alfô. Diese corripirte Form ist die einzige Th. geläufige. Von einem müejen, müewen oder müeen mit Hiatus ist nach den hier unzweifelhaft glaubwürdigen Andeutungen von A keine Spur. Selbst G, der sonst dergleichen corripirten Formen nicht geneigt ist, giebt sie hier doch auch gew. Das Schwanken der andern ist weder für noch gegen anzuführen. Ein anderer aus den Reimen hergenommener Beweis für diese Form, die wiederum auf dem Gebrauche des lebendigen Dialectes jener Gegenden zu beruhen scheint, wie sie sich denn auch so häufig bei U. v. Lichtenstein, dem Stricker u. als einzige Form bei Ottocar findet, wird in der nächsten Anm. zur Berücksichtigung kommen.

319, 20. ungeflehtlichen tuot der finen gefellen alfô muot. ungefl. ist eine gute Ergänzung zu den Gramm. II, 662 u. Hahn Mhd. Gr. II, 61 gesammelten Beispielen von erst später bei der Composition mit -lich zugetretenem -ec. Das unzusammengesetzte Adject. steht hier noch dazu gleich daneben, 322 diu ungeflahet muotef fint. — Das unumgelauteete uo ist ganz in derselben Weise zu beurtheilen, wie die unumgelauteeten ä und ô im Reime. Derselbe Fall begegnet 787, 88 behuote: daz guote. 1387, 88; 7583, 84; 9523, 24; 14091, 92 wesen muoz: rede fuoz. 3671, 72 in finem muote: von finer guote. 4345, 46 aller guote: an flætem muote. 4375, 76 an guote: swach gemuote. 6391, 92 phruont (phrüende): tuont. 6701 tuot: finer unguot (ungüete). 8372, 73; 11567, 68 tuot: diu gotef guot. 9083, 84 si guot: und wâ vor sich der sieche behuot. 9097, 98 behuoten: muoten. 9517, 18 geruorde (gahrnorida): ruorde (tetigit). 10135, 36 sin übermuot: an folhe guot (wo übermüete allerdings auch statthaft, aber gegen die

hier einmal ziemlich consequente Überlieferung der Hds. wäre). 10671, 72; 10959, 60 übermuot: gemuot (gemüete), daneben freilich auch z. B. 10682, 83 übermüete, gemüete. 11611, 12 daz man behuot: mit finem bluot. 12059 diumuot (adj.): baz getuot. 12202, 3 ahe tuon: kuon. 12391, 92 ein herre tuon: wesen kuon. Ja sogar 1320, 21 und welch bein und welhe vuoz ez hiet. daz selbe tuon muoz, wo der Conj. müeze keinen Sinn gäbe. — Vielleicht ist auch das von Lachm. Lesarten z. Iw. p. 414 Note allein wegen seiner Reimbindung auf buoze u. unmuoze angenommene Fem. diu gruoze neben der gruoze, von welchem sich sonst weder ahd. noch mhd. Beispiele meines Wissens finden, nichts weiter als der Plur. des M. gruoze mit verschwiegenem Umlaut. —

352. daz er dā ze holze wære. Ein allgemein geläufiger sprichwörtl. Ausdruck wie aus j. Tit. (Hahn) 2350 hervorgeht: ich fürht daz man nu kunde den der gerner ze holze gewesen were danne er die brücke folde riten.

357, 58. daz der per wirt nimmer ein guot finger. Ebenso gut könnte auch fingær dafür geschrieben werden, wie aus Anm. zu 987, 88 hervorgehen wird. Das Sprichwort, dessen Volksthümlichkeit durch das bekannte Märchen vom klugen Schneiderlein erhärtet wird, wird gewöhnl. in anderer Wendung gegeben, z. B. einen wilden bern noch fenster harfen lern Hagen. MS. II, 373^b oder man leret einen bern è den falter. j. Tit. 732, 4. —

381, 82. wert der: bède èr. Da im allgem. Th. sich kein Bedenken daraus macht, im stumpfen Reime Apocopen zu gebrauchen, so kann auch diese nicht auffallen. Lange u. kurze Vocale finden sich auch sonst bei ihm gebunden: a: å, sogar i: î etc., so also hier auch e: è, stehe es vor einfachem oder Doppelconsonanten. 449, 50 er: èr (honorif.). 649, 50 daz iñ der: zühte lèr = 8961, 62. Am wenigsten auffallend her: mèr 169, 70; 1269, 70; 1438, 39 (wo als Druckfehler mèrè steht); 8725, 26. er: unèr 1281, 82. nimèr: ger 1783, 84. hin und her: mèr 2233, 34; 2497, 99. hin und her: fèr 2653, 54. fwer: èr 3151, 52. Ähnliche Beispiele 2929, 30; 2933, 34; 3613, 14 etc. Auffallend 2625, 26 mer (mare): hèr. Vor Doppelcons. geèrt: wert 1442, 43. unwert: gèrt 2001, 8. wert: gekèrt 2224, 25; 2464, 65. gert: mèrt 9111, 12. unge- lèrt: gert 9354, 56. kèrn: lern (= lernen) 10675, 76 (mit Ausstossung des en, wie in den Anm. 6 erwähnten Füllen). — Ebenso zu beurtheilen sind die Reime herren: èren 377. 78. herre: lère 387, 88. verre: lère 1687, 88. kèren: herren 1691, 92. herre: mèrè 2093, 94. mèrer: ver- rer 2253, 54. fèrè: herre 3113, 14. mèrè: herre 3623, 24. herre: ni- mèrè 7881, 82; 7985, 86; ja sogar herr: sper 3259, 60. Ich habe kein Bedenken getragen, die verkürzte Form herre, für die die Hds. stimmen u. die überhaupt damals schon als die geläufige angesehen werden muss, zu setzen; so gut verre auf fèrè gebunden wird, ebenso gut kann dicss auch mit herre geschehen. —

423, 24. wizzen:fitzen. Ähnlich Servat. 3189 (Ztf. V. 171) wätze : azte. Kolocz. 183, 1005 gevazzet: gefatzet. Ottoc. 357^b, 399^b un- nutz : guz. Lieders. LXXII, 85 wiffest: gefitzelt. —

452. âne hüllevarn. Ich kenne kein mhd. hülle mit einfachem l, sondern nur ein hülle, ahd. hulja, hulla. Zwar steht bei Ottoc. 183^b ze hül so fol er tragen hie ein einvehnten mantel grawen; indessen ist diess eben nur die apocopirte mit einfachem l geschriebene Form für hülle. Auch hier scheint der Irrthum in einige Hds. durch die gegen den gew. Gebrauch Th. mit einfachem Auslaut geschriebene apocopirte Form in 453 entstanden zu sein. Die jüngeren Hds. geben wirklich das regelm. hülle, freilich auch 453, wo es gegen den Vers verstößt. Die Seltenheit des Ausdrucks hat die Glosse phele, mantel hervorgebracht, wie auch im Renner 425 mentel oder hüllen steht, wofür der Frankf. Druck mentel oder hauben setzt. —

491, 92. gefellen:welle. Dieser wohl am leichtesten zu verzei- J. Lafange. p. 273.
henden Reim Ungenauigkeit macht sich Thom. öfters schuldig, z. B. gleich wieder 497, 98; 507, 8; 13189, 90 fnelle: fime gefellen. 1017, 18 ich wil daz ir einvaltic herze si gar min angel äne smerzen, wo es ganz unnöthig wäre, das st. Fem. diu smerze anzunehmen. 14451 steht allerdings ein folher smerze: üz finem herze nach den Hds.; es fragt sich aber, ob nicht auch hier herzen zu lesen ist, wie 2091, 92 ein schentlicher smerze: herzen wirklich steht. 1464: 66 ungevuogen: gnuoge. 2011, 12 daz muoz gezierde dem riter fin: hie fult ir nu merken bi. 2505, 6 wizzn derbi: fin. 6309, 10; 1023, 24 fin: dâ bi. 6607, 8 fin: bi. 2943, 44 dri: fin. 2533, 34 gefin: gefwi. 8909, 10 vri: fin. 9343, 44 fin: erzeni. Überall nur fin esse, nic suus. Indessen ist doch nicht an eine apocopirte Infm.-Form si zu denken. Diese mag den mehr mitteldeutschen Sprachdenkmalen angemessen sein, dürfte hier aber vergebens gesucht werden. Am wenigstens können Inf. Form wie lern, erkenn etc. angeführt werden, weil diese nicht durch Apocope des n, sondern Elision des e entstanden sind. Andere Beisp. von fehl. n im Reim aus Th. sind 2415, 16 trücken: gelücke. 2487, 88; 10471, 72 Lamparten: harte (ich wenigstens kenne keine Form Lamparte). 6351 52 vüezen: müeze. 9861, 62 meisterchefte: kreften. 11375 missevalle: schallen. 11731, 32 landen: hande. Daher habe ich auch 12877, 78 brunnen: funne nach den Hds. geschrieben, nicht das so nahe liegende brunne: funne oder brunnen: funnen. — In den älteren Ged., z. B. Kaiserchronik, Wernh. Mar., ist dieselbe Freiheit unzählige Male, der noch älteren ganz zu geschweigen, wo sie an u. für sich zugegeben werden muss. Aber auch später findet sie sich, z. B. im Kol. Cod. 123; 231, 32 alfò wè: noch gestèn. 137; 328, 29 läßt bestèn: zwuo è. 129; 4, 5 fin: bi. 130; 48, 49 ob er icht vische: mocht erwischen. 138; 358, 359 zuo: gevater waz fol ich tuon. etc. etc.

514, 15, 16. der wolf izzet gerne eine etc. sieht aus, wie eine

ziemlich genaue Übertragung einer Stelle des Petrus Alph. XX, 9. Dessen Cap. XXVIII, 7. Dic ergo quomodo ubique debeam comedere hat unter allen mir bekannten früheren u. späteren Tischzuchten aus den verschiedenen Literaturen des Mittelalters mit dieser hier die meiste Ähnlichkeit. Dieselbe ist nach meinem Dafürhalten nur eine ganz gewandte u. nette, auch nach Thom. Weise noch mehr aufs practische gewandte Paraphrase jener des Petrus, den Th. überhaupt wohl gekannt u. wie sich ergeben wird, auch sonst verschiedenlich sehr stark benutzt hat, ohne seinen Namen zu nennen. Unsere Stelle lautet (XX, 9): haec autem est natura canis, cui fauerunt illi, quorum unus auferre cibum alii cupit. Sed si naturam cameli sequerentur, mitiorem naturam imitarentur. 10. Nam talis est natura cameli: Quandocunque infimul datur praebenda multif, nullus eorum comedit donec omnes simul comedant. Das folgende hat Thom. mit richtigem Tact ganz übergangen: Quod si unus infirmatur ita quod nequeat comedere, donec removeatur alii jejunabunt. — Thom. hat als Gegensatz zu dem Kamel den wirksameren Wolf gesetzt, vielleicht mit Erinnerung an Seneca Ep. I, 8 Nam sine amico visceratio leonis ac lupi vita est. —

525. daz ist hüffsch und guot zen ougen wird ebenfalls am leichtesten an P. A. I. c. XXVIII, 9 angeschlossen: Post prandium manus ablue, quia physicum est et curabile. Ob hoc enim multorum oculi deteriorantur, quoniam post prandium manus non abluit terguntur. —

543, 44. gerne leit: genöte vreit. AD bestätigen diesen etwas auffallenden Reim. vreihe findet sich ausser dem Reime 6825 (daneben 6827 vrägte); gevreit 2537. Bei Ottoc. 109^b steht gefrait: arbeit. 501^b frait. Roth Pred. 42 fraite. Lieders. (Teichner) CCXII, 9, 10 fraigt: frumkait l. c. 43, 44 fraigt er: haite. Übrigens könnte man recht gut sagt: vrägt oder faget: vräget hier dafür schreiben, wenn nicht gerade das Ausweichen der andern Hds. einen Beweis für die Ächtheit der Überlieferung in AD abgäbe. —

599, 600. äne vorht: verlorn der lere port giebt A allein. Die andern, selbst D gew., vermeiden mit grosser Ängstlichkeit derartige Reime, welche ausserdem sich finden 2435, 36 ir vorht: und ouch dort. 2847, 48 äne vorht: geladen dort. 5585, 86 dort: gröze vorht. 6687, 88 amme ort: sin vorht. 3331, 32 bräht: stat. 1801, 2 licht: hiet. 3247, 48 liht: zit. 1947, 48 behuot: verfuot. 8187, 88 ersnoht: tuot. 5227, 28 verfuot: muot. Analog dann auch 6527, 28; 6539, 40 ervollen: enpholhen. Nach diesen Beispielen ist 1877, 78 niut: vliiht von mir geschrieben, wo weder durch niht: vliiht noch auch durch niuwet: vliuwet die äusserliche Gleichheit des Reims gegen das unverfälschte Zeugnis von A hergestellt werden darf. Aus sprachlich verwandten früheren u. späteren Denkmalen führe ich an: Diem. 9, 14; 246, 20 antwurte: gewurhte. Töd. Geh. 717 schiet: niht (d. h. nicht).

Wern. Mar. 154, 32 worten:erfuhren. 158, 16 worden:vorhten. 170, 34 ruote:suohte. Kaiserchr. 447 diet:niht. 483 borten:vorhten. 1172 bräht:rät. Phil. ML. 19^a erhört:vorht. 21^a ervorht:erhört. 25^b schiet:niht. 22^b schuolen:bevullien. 35^a sehriet:niht. 51^a smäht:enhät. 57^a bevalh:ñal. Lieders. CXXIV, 365 ane fort (āne vorht):closterf port. Sif. Helbl. II, 1368 gebrähte:næte (pl. von nāt). Ottoo. 664^b abe präft:nächst, wo nicht nöthig ist, næst zu corrigiren. Vergl. auch Hahn zu Lanzel. 3416, wo auf seine mhd. Gramm. 41 verwiesen wird. Der dort beigebrachte Reim Parziv. 222, 25, 26 ort:uner-¹⁸²vort gehört ganz in diese Kategorie. Ich glaube nicht, dass man sich ^{5,6} bei den oben aus Th. u. anderen südd. Schriftstellern gegebenen Beispielen eine wirkliche Ausstossung des h durch die Aussprache zu denken habe 1) weil A u. die meisten Hds. der anderen Werke, aus denen die obigen Citate entnommen sind, keine Spur davon zeigen. Der sonstigen Gewöhnung ihrer wie der meisten übrigen Schreiber der Zeit liegt eine vollständige Gleichmachung der Reimwörter, selbst auf Kosten der Grammatik, zu nahe, als dass nicht Spuren des Gegentheils sorgfältig beachtet werden müssten. 2) weil, wie oben nachzuweisen versucht wurde, eher eine Verstärkung als eine Abschwächung des h in damaliger süddeutscher Aussprache vor Conson., besonders vor t, anzunehmen ist. Damit hängt seine gleichzeitig immer weiter greifende Abschwächung zwischen Vocalen zusammen oder ist eigentlich nur die andere Seite derselben Spracherscheinung. Formen, wie næst oder naft = næhest sind auch für diese Zeit u. Gegenden nicht in Abrede zu stellen, obgleich nichts hindert, daneben die auch wirklich erhaltenen næht = næchst zu behaupten (s. o. den aus Ott. beigebrachten Reim). So wird man also nach der Anweisung der Hds. bei Th. u. überhaupt in ähnlichen Fällen hō:alfō oder wie Lanzel. 4541 gezō:dō 4794 zō:hō zu schreiben haben, während vor Cons. entschieden, wenigstens für jene älteren Beisp. bei Thom. u. in den anderen gegebenen Citaten, das h als eine Ungenauigkeit des Reimes u. nicht bloss als ein Mechanismus der Orthographie, welcher die lebendige Aussprache nicht repräsentirt, festzuhalten ist. Nach meiner Ansicht muss man auch in der erwähnten Stelle des Parz. nach den nicht zu verachtenden Cod. D u. Ggg uner- vorht setzen u. sprechen. Für spätere Zeit u. überall da, wo mittel- u. niederdeutsche Einflüsse nachweisbar sind, gebe ich genau treffende Reime wie vort:dort selbstverständlich zu. — Nach dem oben Gesagten kann es keinem Zweifel unterliegen, dass auch bei Lanz. 3415, 16 wort:geworht, aber 5182 nicht nothwendig gefschuoht:guot (cf. Lachm. Iw. 4928) zu setzen ist, namentlich wenn man die Einflüsse des heimischen Dialectes bei Ulr. v. Z. erwägt, der mehr wie jeder andere für die sorgfältige Erhaltung der Guttural-Aspirate gestimmt war.

606. daz si niht sprechen min dan wol. Diese Formel min danne ist Thom. sehr geläufig, z. B. 1660 nien spreche min dan wol. 3090

ih̄t min dan wol. 4000 tuot min danne wol. 12573 daz man nien tuo min dan man fol. *Bei anderen findet sich anderl für min ganz in der gleichen Anwendung: anderl danne wol sprechen, tuon etc. Es ist eben auch eine der unzähligen Umschreibungen der directen Negation, welche die ältere Sprache im Bedürfniss grösserer Lebendigkeit des Ausdruckes so sehr liebte. —*

617 — 635 scheinen mir eine freie Übertragung u. Bearbeitung von Hildeb. Phil. de utili et mor. (ed. Beaugendre) p. 982 hiſ ita se habentibus adolescentif sit officium majores natu vereri et ex hiſ eligere probatiffimof quorum consilio utitur verbunden mit Sen. Ep. I, 11 Aliquis vir bonus nobis eligendus est ac semper ante oculos habendus, ut sic tamquam illo spectante vivamus et omnia tamquam illo vidente faciamus. Seneca's Stelle ist offenbar selbst wieder die Quelle, aus welcher Hild. nach seiner gew. Weise paraphrasirend geschöpft hat. Es wird sich auch sonst diese doppelte Einwirkung der ursprünglichsten Quelle in Seneca oder einem andern Alten u. der abgeleiteten in Hildebert auf Thom. erweisen. —

700. er möht dannoch gern haben rät. *Wie ist dieser Vers metrisch zu construiren? An hân, wodurch wenigstens eine äusserliche Möglichkeit gegeben wäre, ihn in das gew. Schema zu zwingen, darf nach den Hds. nicht gedacht werden. Vielleicht ist hier eine unregelmässige Betonung er möht dannoch gern haben rät anzunehmen. Eine Reihe von Stellen scheint dafür u. für noch grössere Freiheiten bei Th. zu sprechen. dannoch ist an u. für sich nicht auffallender als niemere, jedoch oder mit Vocalschwächung nimere, idoch u. dergl. Dagegen steht 812 der und diu triegent sich gar, wo, wenn man nicht eine Verkürzung triegent sich für den vorletzten Fuss annehmen will, kaum anders als triegent sich zu betonen sein dürfte. 1773 ein herre sol schiuhē die breite. 5079 got der erzent unſ zaller vrift. 7367 ſwer ze vruo ſuochet daz guot. 8000 ir ſult wizzen daz ſin gebot (doch vergl. 3957 am Schlusse der Anm. 6). 13228 der einn diep hæhet durch guot. 14245 daz ſi enkunnen ſerben noch leben. Verglichen mit Betonungen, wie Klage 1156 begunde breſſen daz bluot. 1380 daz ir von herzen daz bluot u. den von Hahn zum Stricker p. 102 beigebrachten Stellen aus dem Stricker u. Parziv. würde sich eine solche Accentversetzung gerne in zweisilbigen Wörtern, deren erste Sylbe Hebung und Senkung zugleich enthält, finden. Darnach würde 812 mit überladnem 1. Fuss zu betonen sein: der und diu triegent sich gar. Ebenso 1773 ein her're sol schiuhē die breite. 7367, 13228, 14245, die zweisilbige Auftacte haben, gehörten unter dieselbe Kategorie. Andere Beispiele, wie 2082 jâ möhtestu wol schamen dich. 7921 daz ſi ân kristenlich dine lebent. 11605 die marterær varnt alsô drât, liessen sich entweder auch so fassen, wo man dann Contractions möhtstu u. martrær anzunehmen hätte, oder sie gehörten unter die von Lachmann z. Iw. 33 u. 6518*

besprochenen Fälle mit schwebender Betonung. 700 selbst würde ich auf keinen Fall hierher rechnen, sondern bei der oben gegebenen Erklärung einer Accentverschiebung in dem zusammengesetzten Worte bleiben. Dieselbe Verschiebung findet besonders häufig bei Thom. in den mit un zusammengesetzten Wörtern statt, sofern die an un stossende Sylbe ursprünglich eine hochtonige ist. Der Hauptton des Wortes springt dann auf diese nach gew. Aussprache tieftönige Sylbe zurück, z. B. 950 ist untriuwe und unzúht dá bí, wo ich auch untriuwe für ebenso accentuirt, folglich ist un- für den zweisilbigen Auftact halte, den sich Thom. an Stellen erlaubt, wo er noch viel schwerer ist, als hier. 2517 untriu, lüge meinét unktæte, wo auch gegen die Schreibung untriuwe nichts einzuwenden wäre, wenn sich nicht bei Th. eine Neigung zeigte, zwei klingende Verse mit einander zu verbinden, von denen bloss der eine mit Auftact versehen ist. 2560 wande sinr unktæte pin. 2900 er wirt dem bæfen niht unglíche. 4080 wand ir schande ist unfr unère. 4102 mit ir undinge ir mannef lip. 4489 fô meldet der untugende schar. 4490 an dem untugenthusten gar. 4600 fô ist der ein unselic man. 6483 dô wårn die unedelen Reine. 6731 si underbindent die untugent. 7205 swenn der unkiusche eraltet ist. 7417 daz in diu untugent nien ziehe nider. 7462 Erge ist gewáfent mit unèr (: sper). 7553 vehten mit der untugende schar. 12381 daz er gewinnet mit unreht. Nach dieser Analogie sind denn auch andere Composite behandelt, z. B. armúot 4681, 4371, 6576. 8223. moſgráf 6467. arbeit 8220. diumuót 9997. trákeit 13440. húsvróuwen 9550. gruntvéſte 3742. suontac 3172, 8866. hóchvárt 4235. hófhéit 13919; vielleicht sogar 8173 pentekeit = behendekeit. Mit Fremdworten wird ohnehin willkürlicher verfahren: hier begegnet si'n paláf zweimal 3004, 3012. Unter keine der aufgestellten Kategorien fügen sich, ausser den oben bei Anm. 6 schon besprochenen Fällen, wenn man sie hierher ziehen will, 4554 und wurden úzsetzic etliche (falls man nicht etwa úzsetzec u. eine schwebende Betonung úzsetz'ec etliche annehmen will). 7692 sin widerwertic ir undergebende, womit gar nichts anzufangen ist. 13218 und baz rihtet fô wizzet daz, wo der Vers nicht besser wird, wenn man das sonst durchaus zulässige riht setzen würde. — Auch ist 3029 fô páget er dan mit den nidæren, die Betonung den nidæren kaum zu vermeiden u. doch auf keine Weise als durch das Bedürfniss des Verses zu rechtfertigen. Für eine Hervorhebung von den ist sonst gar kein Grund vorhanden; anders ist es 6145 er ist niht einer der rihtær, wo der Nachdruck des Sinnes auf der fällt und die Accentuation im Verse also gar kein Bedenken hat. —

757. unſ widergét niht diu zit. Die getrennte Form wider gèn wäre hier in der Bedeutung revertitur wohl die erwartete, denn im allgemeinen gelten für die mhd. Zusammensetzungen mit wider die von Grimm II, 878, 79 entwickelten Grundsätze. Indessen kommen doch

Romanen ist nicht so
wohl immer nicht
trüpfte Betonung in
ſig'ſch

Fälle vor, wo wider in der entschiedenen Bedeutung von retro u. rursuf untrennbare Compositionen eingeht, so *Myst. I*, 109, 15 widermachte her, refecit. *Zif. VIII*, 231 min leben daz widerblüeget in mime gote, blühet zum andren Male auf. widertragen *Myst. I*, 150, 31 in der sicheren Bedeutung: auf seinen alten Ort tragen. —

769 s. zu 38.

871, 72. diu schœn vil lihte den êren scheid, wirt si niht mit dem sinne beleit. scheid von schaden, gew. bei *Th.* in der regelm. contrahirten Form schât. Die hier gebrauchte Form ist nicht viel auffallender als kleit von klagen, gein v. gagan u. jedenfalls leichter zu begreifen als vreit von vrâgen (s. 3343, 44). Sie erscheint im Reim bei *Thom.* 1739, 40 der herren trâkeit: dicke scheid. 2101, 2 nâch geheiz verfeit: unde scheid. 6165, 66 daz man feit: im selben scheid. 7285, 86 niht erscheid: sicherheit. 8149 armiu werdekeit: ein diep scheid. 11997, 98 entfeyten: gescheiten. 12929, 30 üppekeit: vil gescheid. Ausser dem Reime habe ich diese Form nur zweimal gesetzt: 4968 u. 11688, wo nach den *Hds.* (scheid, seit u. dergl.) ihre Existenz unzweifelhaft anzunehmen war. Wie von schaden mit ausgeworfener Media scheid, scheidete etc., entstand von baden gebeit 6667 (s. daselbst) für das gewöhnliche gebât, von haben heit 11169. — So giebt *Ottoc.* 105^a tait v. tagên im Reime auf bereit. Übrigens glaube ich, dass die Reime nur die Anwendung solcher ungewöhnlicherer Formen, wie teit, scheid, beit, heit, befördert, aber sie keineswegs etwa erst hervorgerufen haben. Sie sind einem Dialecte, der sich so sehr zu consonantischen Contractionen u. Diphthongisirung neigte, wie der öster. steir., zu homogen, als dass man sie für ein Werk der bloss nach äusserlicher Analogie verfahrenen Schriftsteller halten dürfte. —

891. wan si dem vogelære feit daz er zem kloben si bereit. Die uralte Verbreitung dieses sprichwörtlichen Ausdrucks erhellt aus *Disc. cler. X*, 2: Dictum est namque de quodam philosopho, quod transiens juxta locum talem quo auceps rete tetenderat avibus decipiendis, vidit mulierculam cum eo lascivientem, cui dixit: Qui aves decipere conaris, vide ne avicula factus hujus visco clobi tenearis. Also die umgekehrte Anwendung, wie hier. Beachtenswerth ist jedenfalls das ächt deutsche clobus des Spaniers. —

897, 98. schier: wier. Derselbe Reim 2337, 38; 2503, 4; 6231 32; vier: wier 2281, 82; 2295, 96; 2425, 26; vier: mier 2403, 4. schier: mier 5583, 84. Ähnliche Fälle s. *Gramm.* 1³ 206. Ich glaubte die Schreibung mier, dier, wier vorziehen zu müssen, gegen die am *ang. O.* 208 Bedenken erregt werden. *Thom.*, überhaupt alle, die ungenaue Reime gebrauchten, hüten sich doch, wie schon bemerkt wurde, das eigentliche Wesen des Reimes durch Zusammenstellung ungleicher Vocale zu sehr zu gefährden. In den *Conson.* erlaubt man sich füglich eher eine Ungenauigkeit. Wo die lebendige Sprache nur irgend eine

Möglichkeit der Ausgleichung der verschiedenen Reimvocale gestattet, ist diese gewiss benutzt worden. Hier war eine doppelte derartige Möglichkeit geboten: 1) wenn man von ie auf i zurückging (s. Anm. 25). 2) wenn man i in ie brach, was als gemein mhd. in verschiedenen Wörtern geschehen ist (s. Gramm. 1³, 163). Einer solchen Brechung kann nach allgemein sprachlichen Gründen, besonders das i vor auslautendem r zugänglich sein, dessen Aussprache ohne einen zwischen e u. a in der Mitte schwebenden halbvocalischen Laute kaum zu ermöglichen ist. Für Thom., Wolfr. etc. dürfte dabei noch das Organ ihres Dialectes in Anschlag zu bringen sein, das wohl damals gerade so wie heutzutage das auslautende r in einen halbvocalischen Laut verwandelte, so dass wir = wü laute. —

987. ân ère: an güete lære. Solche Reime kommen oft vor: 1115, 16 mære: lère. 1141, 42; 1372, 73 ère: wære. 1492, 93 mære: ère. 1559, 60 münnære: ère. 1975, 76 unmære: ère. 2521, 22 unflæt: zergêt (wo nicht an unflæt: zergât zu denken, weil im Reime gew. bei Thom. gêt, z. B. gêt: flêt). 3638, 39 lôfære: mère. 3647, 48 coirære: fère. 3675, 76 wære: lère. 8984 wære: mère. Ja sogar e (e u. ë) auf æ: 2645, 46 wær: sper. 3835, 36 lær: sper. 2685, 86 fwær: wer. 3643, 44 lôfær: der. 6146, 47 er: rihtær. 8979, 80 der: karkær u. nach dieser Analogie liesse sich auch 357, 58 per: lingær schreiben, statt des einfacheren per: finger. Solche Reime können überall, wo niederdeutscher Einfluss anzunehmen ist, nicht befremden. Dort galt ja schon frühe æ = è. Aber auch in oberd. Denkmälern ist dieser Gebrauch nicht selten. Die Reime in den entschieden österr. Stücken bei Diemer will ich nicht dafür anführen, weil hier noch die ältere Freiheit in der Bindung qualitativ verwandter Vocale herrscht, auch das Römære: ère der Kais. mag daraus oder vielleicht aus rhein. Einflüssen erklärt werden, obgleich dieselben, wie mir scheint, nicht ursprünglich darauf gewirkt haben, sondern erst durch die späteren Hds. hereingekommen sind. Das gleiche gilt für die Reime in Karajans Denkm. 3, 6 gewære: ère, neben denen 3, 1 hère: zewære z. B. stehen u. zeigen, dass auch hier noch die langen Vocale unter sich reimen u. für Tód. Geh. (482 her: geber (ærd)), Glouben etc. Dagegen steht Kol. Cod. 103, 240 her: mær(e). 194, 138 sper: were (wære). 195, 179 her: fwær. 286, 350 ger: wær; sogar 132, 140 gefchehen (gefchèn): felftæn, alles in entschieden oberdeutschen respective bairisch-österr. Gedichten, die alle nach der zweiten Hälfte des XIII. Jahrh. zu setzen sind. Enenk. hat Ges. Abent. II, 587 fwær: Silveßer. Rouch II, 309 Alexander: fwær. I. c. I, 288, 291 fwære: ère. 302 ler (lære): mér. Sifr. Helb. III, 351 vurnamf: Kremf. IX, 17 hal: fél. Phil. ML. 4^a lère: wære. 6^a be-fwært: ért. 11^a kneht: bräht. 16^a befwært: gewert. 16^b gebære: hère. 38^a wær: her (huc). 47^b wæne: zwéne. 81^a dem: widerzæm. Diese Reime werden noch auffallender, wenn man die bei 205, 6 besprochenen *zajenifw luidy. aut Luid. Jffliffy Mariand. in der Anm. dazu T. 330.*

von $\dot{a} = \alpha : \dot{a}$, α dagegen hält. Dort liess sich noch ein Zusammenhang mit der Mundart nachweisen, hier fällt er ganz weg. —

1005. Iwer kumt drin, der hât fin hæne. drin, in mit kurzem Focal ist die, wie A unzweifelhaft darthut, für Th. richtige Form der zum accusativischen Localadverb gewordenen Präpos. in. Die lange, dem gew. mhd. zuständige Form scheint überhaupt weniger in diesen Gegenden gebräuchlich gewesen zu sein: sogar für Ottoc. ist durchaus nur in nicht in anzunehmen. — Der Vers würde durch eine sehr nahe liegende Änderung viel gewonnen haben: es brauchte nur den hât fi hæne geschrieben zu werden. der ist indessen durch die Hds. so gesichert, dass man an diese Änderung nicht denken darf. der iß hæne, was U giebt, ist die bequemste, aber auch leichtfertigste Lösung der Schwierigkeit. Ich sehe in hæne das weniger gebräuchliche, aber genügend beglaubigte (s. Ziemann s. voce) ahd. hōna, Graff IV, 689. fin ist der Gen. des Pron. reflex. der hat sich selbst zum Besten. Der Sinn wird dadurch noch etwas schärfer gespitzt, wie es bei der iß hæne oder daz iß hæne oder dem gew. sprichwörtlichem Ausdruck schæne iß hæne der Fall ist. —

1010. vil gar bereitet âne teil. Ob ane oder âne zu schreiben sei, konnte hier nicht zweifelhaft sein. Das one einiger Pphds. (s. die Lesarten) konnte allein weder für die eine noch für die andere Annahme entscheiden. Diese, besonders D, schreiben oft on, wo nur an ane zu denken ist, wahrscheinlich weil in dem groben u. spätern Dialect ihrer Schreiber sogar schon α , nicht bloss \dot{a} , eine Trübung durch o erhalten hatte. Der Sinn verlangt hier eine Verstärkung des vil gar, nicht des bereitet, wozu ane teil gehören würde. Ebenso wie hier âne teil steht, findet es sich Diemer 71, 10 dar inne biuwet über al diu gotheit gemeine âne aller flachte teile. Alex. 3517 ez wirt im wider âne teil (ganz u. gar). Urstende 122, 49 an iu Ret gar âne tæil nach got allez unfer hæil. während Ottoc. 39^a wan fi sich selben wellen an def richel teil als einen Theil des Reiches. Nach den angeführten Beispielen kann man teil hier für die apocopirte Form teile (Theilung) oder für das st. M. oder N. teil halten. — Neben einander steht âne teil u. ane teil 7962 u. 68: wir wellen — fin âne teil (:meil) der schande. dâ hab wir teil an der schulde. —

1023—1052. Docen Miscell. II, 295 hält Andromache, Penelope, Oenone für Reminiscenzen aus dem Umbehang des Bleigger von Steinach. Über eine solche Conjectur lässt sich aber nichts weiter sagen, als dass sie weder zu beweisen, noch auch mit unserem gegenwärtigen literarhistorischen Apparat ganz zu widerlegen ist. Hätte Docen Recht, so wäre es auffallend, dass die Reihenfolge dieser Gestalten aus dem Umb. durch die jedenfalls nicht dahin gehörige Ènit unterbrochen wird. Noch weniger, als für Docens Annahme, würde man sich jedoch zu der bequemen mögen, dass jede der genannten Frauen die

Hauptheldin eines besonderen Gedichtes sei, wie es nachweislich für Ënit gilt. Ich weiss nicht, wo sich aus unserer Literatur eine Spur von selbständigen Gedichten mit diesem Inhalt nachweisen liesse. Ob alle drei Namen auf das Troiere liet Alex. 1839 u. f. sich beziehen, lässt sich bei der zweifelhaften Natur desselben (s. Lesart. z. Iw. 6444. Anm. 3) nicht entscheiden. Die bei Lamprecht daraus genannten Helden lassen vermuthen, dass es nur den Kampf von Troja selbst, also im wesentlichen den Inhalt der Ilias gab. Dabei würde weder Oenone noch Penelope berührt werden. An eine cyclische Bearbeitung des ganzen Trojaner Sagenkreises nebst Einstechtung verwandter darf vor Herbort von Fritzlar nicht gedacht werden. Ebenso wenig hat er in der nächsten Zeit Nachfolge gefunden. — Galjena und Blanscheflor gehören nach ihrer äusseren Zusammenstellung, wahrscheinlich auch innerlich, durch die Gemeinsamkeit des Sagenkreises zusammen. Es sind also wohl Frauen des karolingischen Sagenkreises gemeint, nicht die Blanscheflor der Tristans Sage, an die man zunächst denken möchte. Dass die Sage von Galjena auch ausser dem niederrhein. Gedichte in Deutschland damals behandelt worden sei, finde ich nirgends angedeutet. Auf dieses Thom. Citat zu beziehen, hindert die beglaubigte Form Galjenâ. Bei Blanscheflor müssten wir ebenfalls einen zur Zeit noch unbekanntem deutschen Roman von Flore u. Blanscheflor annehmen, der, wenn Sommer in der Vorrede zu seiner Ausgabe des Gedichtes von K. Fleck Recht hat (p. XXXIII) um mehr als ein halbes Menschenalter früher stele, als dieser. Für den ersten Namen in 1038 weiss ich keinen Rath. A giebt undeutlich Sucinia oder Lucinia. Durch D wird die Schreibung Lucinia einigermassen bestätigt, während andere Gründe für S zu sprechen scheinen. Botima von G u. Bocinia der andern ist durchaus unbrauchbar. Die Zusammenstellung mit Sördämör lässt vielleicht an einen weiblichen Namen aus dem Alexander-Sagenkreis denken oder vielmehr aus seiner Verbindung mit dem des Artus, wohin durch Clies die Brücke führt. Sördämör (so ist hier von den Hds. überliefert) kann hier doch nicht bloss wegen der Anspielungen im Parz. 586, 27; 712, 19^B genannt sein. Dächte man nur an diese Stellen Wolframs, der S.'s Geschichte als bekannt bei seinen Lesern voraussetzt, so würde für den ersten Namen Itonjè nicht allzufern liegen. Jedenfalls muss der Name in der 2ten Hälfte des XIII. u. im 14. u. 15. Jahrhundert ganz verschollen gewesen sein, weil ihn die Schreiber in so ganz verstümmelter Gestalt überliefert haben, während sie bei allen andern Namen viel säuberlicher verfahren. Weder als Heldinnen besonderer Mæren noch auch als Haupt-Figuren eines deutschen Alexanders oder Clies Roman wüsste ich für diese beiden Namen irgend eine Bestätigung. Bei Sord. ist so wenig als bei dem unten 1042 erwähnten Clies an das Gedicht L. Flecks oder U. v. Thürheim von Clies zu denken, das jedenfalls nach Flore u. Blanscheflor, der ersten Arbeit Conrad's, zu setzen ist. Fällt

diese nun auch, nach meiner Meinung, nicht ganz so spät, wie Sommer an der oben citirten Stelle darzuthun sucht, sondern noch in den Anfang der zwanziger Jahre des XIII. Jahrh., so liegt sie doch schon viele Jahre später als der WG. Durch die schwankende Schreibung *Sucinia* oder *Lucin.* bin ich auf eine an u. für sich wohl nicht ganz fern abliegende Conjectur gekommen: *Sigüne*, deren unglückliche Liebe u. Treue über den Tod hinaus in Deutschland jedenfalls schon vor der Einflechtung in *Parzival*, wo sie eben als eine bekannte Gestalt erscheint, u. vor den Bruchstücken des älteren *Titurels* heimisch geworden war. Diese letzteren kann freilich Thom. bei der Abfassung seines Gedichtes noch nicht gekannt haben, denn man wird ihre Verbreitung doch wohl kaum vor das Jahr 1218 setzen dürfen. Der Gleichförmigkeit wegen wäre es erwünscht, hier einen Namen, der sich an *Parzival* anreicht, zu haben. *Parzival* wird so vorzugsweise als Repräsentant des hohen ritterlichen Sinnes hier gepriesen, dass es befremdet, als Vorbild für die Jungfrauen keine der so gut dafür geeigneten weiblichen Hauptgestalten aus seinem Sagenkreis genannt zu finden. Nähme man *Itonjè* dafür an, so würde diese doch gar zu weit von dem Haupthelden abstehen. Selbst bei *Wolfram* ist die Verbindung J.'s mit *Parzival* durch *Gramoflanz* u. *Artus* nur sehr lose. — Merkwürdig ist der Zusatz 1040 *fiat si niht alle küneginne.* Dieser kann unter den genannten Frauen bloss auf *Oenone* u. allenfalls auf den vor *Sordamor* gesetzten Namen Bezug haben; auf diese letztern nur dann, wenn man weder an *Itonjè* noch an *Sigüne* denkt. — Wenn man diesen ganzen Abschnitt aufmerksam list, so ergiebt sich, dass Thom. hier nur deutsche Werke, deren Vorlesen den Jungfrauen nützlich ist, gemeint hat. Er wendet sich überall ganz bestimmt an das eigentlich deutsche Publicum, nicht an die Gesammtheit derer, die Deutsch verstanden u. allenfalls auch lasen. Also zunächst nicht an seine *Friauler* u. andern lombardischen Landsleute, von denen wohl alle gebildeteren damals einigermaßen mit der deutschen Literatur bekannt waren, was schon nach der Bedeutung des *Patriarchen-Hofes von Aquileja* für unsere damalige literarische Periode anzunehmen ist. Deutschen Jungfrauen konnte er doch nur zumuthen, deutsch geschriebene Bücher vorlesen zu hören. Denn wenn auch das Factum, dass in vielen deutschen Höfen französische Bücher nicht bloss von denen, die sich ex professo mit der Poesie beschäftigten, sondern von manchen andern Rittern u. Frauen gelesen wurden, feststeht, so war diess naturgemäss doch immer eine Ausnahme u. keinem Menschen der damaligen Zeit konnte es einfallen, wenn er von der Lectüre der deutschen edeln Jungfrauen u. Frauen sprach, kurzweg u. ohne ein Wort darüber zu verlieren, französische Bücher dabei im Sinne zu haben. Endlich spricht Thom. 1135 von denen, die vil äventiure in tiufche zungen hant verkêrt. Diese Aventuren sind, wie der Zusammenhang ergiebt, die nämlichen, aus denen er oben einige Hauptgestalten gewählt

hat für die kint, denen er hier nur allegorische oder symbolische Bedeutung zugestehet. — Trotzdem ist diese Behauptung u. zwar, so viel ich weiss, zuerst von W. Wackernagel aufgestellt worden (s. Über Chrestiens de Troyes von L. Holland p. 37 u. die dort gegebenen Nachweisungen). Auch Sommer hat sich l. c. p. XXXIV zu der Muthmassung verleiten lassen, 'dass die Stelle bei Thom. sich sehr wohl auf den Cliges des Chrestiens von Troyes beziehen kann.' Im Grunde ist diese Erklärung durch französische Ged., die hier der des Franz. allerdings wohl kundige Th. im Sinne gehabt haben soll, nichts weiter als eine Flucht vor den grossen Schwierigkeiten, welche diese Stelle einem vollständigen Erklärungsversuche bei dem gegenwärtigen Stande unserer älteren deutschen Literaturgeschichte bietet. Übrigens scheint, selbst wenn man diese Conjectur W.'s zugeben wollte, die Schwierigkeit nicht lösbarer geworden zu sein. Wo ist das oder die franz. Gedichte von Andromache, Penelope u. Oenone zu suchen? Bloss für die räthselhafte Nachbarin von Sördamor böte sich durch eine Annahme französischer Gedichte eine statthaftere Vermuthung, als alle die oben gegebenen. Mit Beibehaltung des L von D würde ich dann *Luziane* lesen. Diess ist allerdings keine Königin, sondern die Tochter der Gräfin Isabeau. Aber ganz abgesehen von allen anderen Gründen, welche uns geradezu verbieten, hier an französische Gedichte zu denken, wie wäre Thom. dazu gekommen, eine Figur aus dem offenbar in Frankreich selbst wenig bekannten Roman von *Elie de St. Gille* unter so allgemein gefeierten Namen zu erwähnen, ganz zu geschweigen, dass *Luziane*, wie schon aus den von Fauriel *histoire de la lit. Provenç.* II, 265, 73, 420 mitgetheilten Auszügen hervorgeht, nicht gerade passend als Tugendsspiegel angeführt werden konnte. — Es bliebe noch eine vermittelnde Annahme übrig zur Vertheidigung der französischen Nationalität der hier erwähnten Gedichte. Thom., der nach seinem ganzen Bildungsgange — er ist ja zuerst als Dichter in nordfranz. Sprache aufgetreten, wie er selbst sagt — mit der franz. Literatur vertrauter war, wie mit der deutschen, konnte, durch seine französischen Reminiscenzen verführt, zu irrthümlichen Angaben über Stoffe der deutschen Literatur kommen, die doch in Wahrheit nur französisch behandelt waren. Da er wusste, dass die Geschichte *Ereks*, *Tristans*, *Iweins*, *Gaweins* u. der anderen Helden der Tafelrunde, *Parzivals*, *Alexanders* u. *Karls* in verschiedenen deutschen Bearbeitungen existirten, so setzte er, ohne genauer Bescheid zu wissen, unbedenklich voraus, dass man auch von anderen Lieblingshelden der Zeit, die bereits durch die damalige Verbreitung der französischen Literatur eine Art Gemeingut aller Culturvölker Europa's geworden waren, deutsche Bücher habe. Ich stelle diesen Ausweg, ohne selbst mir eine Entscheidung darüber zuzutrauen, zu weiterer Prüfung hin. Einen Haupteinwurf dagegen glaube ich jedoch noch anführen zu müssen: Alle die Figuren des nächsten Abschnittes von 1041 an sind,

mit Ausnahme des einzigen *Clies*, unbestreitbares Eigenthum der damaligen deutschen Literatur — oder sollen wir bei diesem Iwein u. Gawein etc. etwa auch an Chretien von Troyes denken? — u. entweder als Haupthelden in selbständigen u. allgemein gefeierten Gedichten behandelt, oder wenigstens wie Gawein, Segremos, Calogreant so nahe mit denselben verbunden, dass sie bereits eine nicht viel geringere Popularität erworben hatten, wie diese Hauptfiguren selbst. Gawein u. Iwein z. B. mögen sich in der Werthschätzung der damaligen deutschen Zeitgenossenschaft ganz die Wage gehalten haben u. doch war nur der zweite der Held eines selbständigen Gedichtes geworden, während kein Zeugnis für die damalige Zeit schon zu der Annahme der Existenz eines selbständigen deutschen Romans von Gawein nöthigt. Sollte nun hier Thom. so genau bewandert gewesen sein, während er sich oben so schlecht unterrichtet zeigt?

1053, 54. wartâ, wartâ, wie si drungen, die riter von der tavelrunden. Dieser der früheren Poesie nicht auffallende Reim findet seine Parallele bei Stricker (s. Hahn p. X). Enenkel (Ges. Abent.) II, 603 einander: swanger. Ottoc. 16^a ande: lange. cf. Gramm. I², 445.

1060. irn sult hern Key volgen niht etc. Es scheint mir, als wenn der Dichter des jüngeren Tit. 2263 u. noch mehr 2264 (Hahn) diese Stelle Thom. über Key im Auge hatte: Swie doch her Key were mit sinen unbescheiden, so daz man von im mere noch hiute seit wirf denn von einem heiden dâ pflic man do so richer zuhte daz nu her Key pflege tugende der man darbet an edler fruchte. Her Key ob er nu lebende wer mit finer wife tugende ler der gebende wer er daz man sin genuzze an prife. do waf untugent so gar alda verfmehet. het wir nu sinen gelichen, er diuht unfallen zuhten wol genehet.

Zu 1071 u. folgende gilt dasselbe, was vorhin zu den übrigen Citaten, insbesondere den weiblichen Namen, bemerkt wurde. Lachmann hat in der Vorrede zu seiner Ausgabe Wolframs p. XIX schon darauf aufmerksam gemacht, dass sich die gebrochene Rippe Keys weder bei Wolfram noch auch bei Chretiens von Troyes finde. Also auch hier wieder ein literarhistorisches Räthsel, das sich vielleicht am einfachsten dadurch löst, dass man annimmt, der Dichter, der in verhältnissmässig ausserordentlich kurzer Zeit u., wie es scheint, nur mit Unterstützung eines trefflichen Gedächtnisses, nicht nach Excerpten u. vorliegenden Büchern, arbeitete, habe hier trotz desselben einen Flüchtighkeitsfehler begangen. Alle Citate nämlich, die Thom. giebt, tragen das leichte u. lebendige Gepräge von unmittelbar aus dem Gedächtnisse geschöpften; sind daher fast nie wörtlich, sondern gew. paraphrasirend u. der besondern Situation angepasst. Keines scheint aus besonders zu diesem Zwecke gefertigten gelehrtem Apparat, noch weniger unmittelbar aus einem Buche entnommen und in diese Arbeit verpflanzt. —

1076. wan wær noch inder dehein grâl. Hier wohl mit verscho-

bener Betonung *déhein* oder die *zusammengezogene Form dhein*. Für diese letztere ist es hier, wie anderwärts, unnöthig, stets *dehein* oder, wenn es das *Metrum* verlangt, *hein* oder *kein* zu setzen, wie in unseren kritischen Textausgaben mhd. Gedichte so oft geschieht. Wäre die Form *dhein* durch unzählige Stellen besonders süddeutscher Hds. nicht genügend verbürgt, so würde man sie nach der Analogie der *Elision* des Vocals bei der Fem. Form des bestimmten Artikels vor mit *h* anlautenden hochtonigen Sylben ohne Bedenken einführen können. *dhein* ist nicht härter als *dhant*, *dheidenschaft* u. dergleichen. Namentlich bei österr. u. bairischen Dichtern (also auch bei *Wolfram*) möchte es gerathen sein, auf die Andeutungen der Hds. von dieser Form *dhein* mehr zu achten als es bis jetzt geschehen ist. Geschrieben u. gedruckt ist sie z. B. bei *Ottoc.* u. *Knenk.* an unzähligen Stellen, wo sie metrisch nothwendig ist, aber auch wo *dehein* dafür stehen kann. Bei *Sifr. Helb.*, im *Helmbrecht*, bei *Ulr. v. Lichtenst.* ist sie durch die neusten Herausgeber getilgt. Im *Stricker*, wo sie ebenfalls anzunehmen ist, steht *dehein* dafür. Merkwürdig war es mir, sie auch so oft u. zwar meist am richtigen Orte in dem erst in diesen Tagen mir zugekommenen *Ring des H. Wittenweiler* zu finden, den ich, wie schon oben bemerkt, gerne für einen späteren Landsmann oder Nachbarn *Wolframs* halte. z. B. 18^d der *dhain pfenning* nie gewan. 20^a *dhaine* niht. 23^c *dhain* weltlich etc. — Die contrahirte Form *dhein* scheint mir bei *Th.* an folgenden Stellen nothwendig 1330 ich lert daz *dehein* biderbe man. 1392 Ich lert daz *dehein* biderbe wip. 2213 ern aht uf *deheinen* heiligen tac. 4405 gewinnt er dervon *dehein* höhvart. 4507 wā von sprichet dan *dehein* man. 5158 entwicht dem üzern *deheine* vrift. 5277 dem guoten wirret *deheiniu* nôt. 5736 niderre dan *dehein* übel ist. 6213 möht ez koufen *dehein* man. 8892 nimmer begrifet unfer *deheiner*. 11578 daz wir wellen *deheinen* flac. 13718 daz entuot *dehein* ander tugent. 13848 der mac gewinnen *dehein* guot. 14698 sô habe def *dehein* angeit niht. — Accentversetzung, die öfters in zweisilbigen oxytonirten Wörtern vorkommt, wird, ausser problematisch in 1076, auch noch 4531 wan der hāt *déhein* reht niht, 5213 unf enbezzert *déhein* lère anzunehmen sein. —

s. 495.

1097 u. folg. von dem gemalten bilde sint. Dieser Stelle scheint mir eine Erinnerung an die im Mittelalter so oft citirten Worte *Gregors des Grossen* zu Grunde zu liegen *Epist. Lib. VII, 109* Idcirco enim pictura in ecclesiis adhibetur ut hi qui literas nesciunt saltem in parietibus videndo legunt quæ legere in codicibus non valerent. —

s. 519.

1115 an der äventiure *mære*: *lère* kann nach den oben gegebenen Beispielen von solchen unreinen Reimen nicht befremden. Es ist ausserdem noch durch mehrere Hds. ausdrücklich überliefert. AG setzen hier wie gew. nach ihrer bequemen oder rohen Orthographie o dafür. Somit dürfte das Citat bei *Wackernagel Negation (Fdgr. I, 277)*, wo *mère*

s. 527.

angenommen wird, zu berichtigen sein. *mære* ist der *Acc. Plur.* an die Erzählungen, welche von *Aventuren* handeln (der Gegensatz ist 1141 daz vil gar an lüge wære). Ich erwähne hier auch noch die von mir in dem Verzeichniss der Lesarten mit Stillschweigen übergangene von G zu 1113, weil sie Wackernagel l. c. zu einer Belegstelle seiner Untersuchungen benutzt. G schreibt hier Swenne er furbaz verflenen mach. Diess verflenen wird von W. in verflên u. die Negationspartikel *ne* aufgelöst u. der ganze Satz als eine Art elliptischer mit *wan* eine die äventiure selbe äne finne vunt erklärt. Ich muss gestehen, dass ich diese Erklärung nicht verstehe oder vielmehr, dass sie, soweit ich sie zu übersetzen vermag, gerade den entgegengesetzten Sinn von dem, den der Zusammenhang fordert u. der durch die Lesart verflên aller übrigen so einfach gegeben wird, bietet. Es ist hier doch der, welcher tiefe sinne niht verflên kan, einem andern gegenübergestellt, der etwas mehr versteht u. desshalb befähigt ist der zuht lêre unde finne unde wårheit zu folgen, d. h. Bücher zu begreifen, die wahrhaftigen, zunächst in Thom. Sinne lehrhaftigen, Inhalt haben. Der erste mag bei den Mæren der *Aventure* sich begnügen, zumal da sie auch eine symbolische oder allegorische Deutung zulassen. Sobald er weiter fortgeschritten ist (vürbaz verflên kan; das Object ist, als aus dem ganzen Zusammenhange von selbst hervorgehend, hier, wie so oft in der älteren Sprache, weggelassen), bedarf er der Schale nicht mehr, da kann er den Kern selbst geniessen. Überdiess findet sich der leicht begreifliche Schreibfehler verflenen auch A 4699, wo Niemand an eine Negationspartikel denken wird. —

1174. an mim buoche von der hüffcheit. Bekanntlich bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden.

1183, 84. die boume : äne zoume. äne zoume kann der *Acc. Plur.* sein in unumgelauteeter Form, nach Analogie der bei 201, 2; 205, 6 etc. behandelten Beispiele. Ebenso gut kann man auch an den *Dat. Sing.* denken, der bei äne sicher 11335 steht u. vermuthlich an mehreren anderen Stellen. Ebenfalls sicher ist der *Dativ* bei äne Diemer 209, 7. *Fdgrb. I*, 150, 3. *Lieders. CXXV*, 574. —

1193. so ist verlorn und wüelle gar. Nach den Andeutungen der Hds. scheint hier anstatt des von mir gesetzten *Adj.* an das *Part. verwuoll* zu denken. Man müsste dann hier eine besonders an dieser Stelle des Verses auffallende Verschiebung der Betonung *verwuoll* annehmen, während wüello den Vers einfach u. gut macht. A giebt übrigens eine Spur, wie diess *verwuoll* hier hereingekommen ist: seine Lesart *verwöfle* d. h. *verwüelle* ist zusammengesetzt aus der vom *Metrum* geforderten u. von mir gesetzten u. einer Einwirkung des vorhergehenden *verlorn*, welches das zusammengesetzte *Verbum* u. die *Participialform*, die sich in den andern Hds. findet, hervorgerufen zu haben scheint.

1196. ob si undermacht die finne. 2818 der undermacht im finen

muot. 3306 unz er die andern undermacht. 3335 wie er den müe undermachen. 3337 unz er den selben undermacht. 3368 fwer unf wænet undermachen gar. 3378, 79 der harte vil der werlde hete undermacht. 7388 ir fult si undermachen gar. 9691, 92 daz er alliu dinc hât undermacht mit finem rât. 11000 der unf undermachen kan. *ahd. untarmahhôn, Graff II, 647. Daneben steht das einfache Verbum mit adverbialer Präposition in derselben Bedeutung* 3315, 16 der meltege wil die andern gar machen under finer schar, *wie im Tundal.* 48, 19 si heten der sel ein michel tæil under sich gemachet, *wo sich zugleich ein altes Beispiel von dem Eindringen der Acc. Form des Pron. reflex. in den Dativ darbietet.*

1249, 60. wan bêdiu muot und minne suln unf bejagen unfer sinne. *Unter der unverhältnissmässig grossen Anzahl klingender Verse mit 4 Hebungen bei Thomasin begegnen einige sparsame Fälle, wo man vielleicht an 3 Hebungen denken könnte, falls es mit der Überlieferung der Hds. seine Richtigkeit hat. Betrachtet man die kleine Anzahl dieser möglichen Fälle, so zeigt sich, dass auch sie sehr zweifelhaft sind: 1) Müsste man fast immer eine Bindung dreifach mit vierfach gehobenen annehmen, was an u. für sich nicht unmöglich, aber an den betreffenden Stellen durch keine innere Nothwendigkeit gerechtfertigt ist, folglich eine blosser an Rohheit streifende Freiheit des Dichters wäre, die er zudem immer sehr leicht hätte vermeiden können. 2) Geben diese Verse, wenn man sie nach gewöhnlicher Analogie als dreifach gehobene liest, unwillkürlich den Eindruck eines Fehlers im Texte. Sie unterbrechen die ganze Rhythmik des Gedichtes auf eine so störende Art, dass man trotz der Hds. fortwährend versucht ist, sie zu emendiren. Ich will zuerst die hieher gehörigen Beispiele aufzählen: 1415, 16 ir kiuſche, ir guot getæte, ir triuwe und ouch ir flæte. 1420, 21 ir tugent gar zebrechen und sich selben ſwechen. 6560, 61 daz die ze ſchuole verderbent die umbe gotef ð werbent. 6765, 66 mit tugenden und mit gûete ſol er baden ſin gemüete. 6809, 10 Hie wil ich mannen hiute alle tugenthafte liute. 6949, 50 got phlegt ſelbe ze wiſen die guoten und die wiſen. 7115, 16 daz wir ſô harte minnen dâ mit wir hie und dort gewinnen. 7467, 68 ir ſchal ſol dich niht ſchrecken : du ſolt dine tugende wecken. 7489, 90 din rof widerziehen : du ſolt den ſrit nimmer gevliehen. 7955, 56 zehant ze tuon dem knechte : daz welle wir haben ze rehte. 9437, 38 ſô iſt daz niht min ſchulde, tuon ich wider gotef hulde. 9447, 48 den leien durch diu ðren : wie triegent ſich die tðren. 9657, 58 der drin kumt niht vurwerde, wan unfer herre, der gar die werlde. 9829, 30 vûmf ðzen und vûmf innen, daz kumt von grözen ſinnen. 10789, 90 ſin rîche und ſin ðre und ſinen lip : ern het nimere. 10977, 78 mit unkiuſche und mit roube : fwerz tuon wil der geloube. 12225, 26 ſinem eigenem knechte ruowe er tuot im vil unrehte. 12279, 80 diu aht teil ðz gemachet*

(då hæftu ouch vil zuo gewachtet). 13611, 12 und fol ez geben denne dem derz von rehte het etwenne. 13867, 68 Iwer in ie vertribet, sô sin muot ie lærer blibet. *Unter diesen Fällen können nur die zwei zuerst erwähnten, dann 7955, 56; 9447, 48; 9829, 30; 10977, 78 für gleichbetont d. h. jedesmal dreifach gehoben angesehen werden; unter den übrigen liessen sich noch einige, z. B. 6949, 50; 7467, 68 durch leichte Änderungen in diese Kategorie stellen. Es kommt aber auch sogar vor, dass der 1ste Vers vierfach, der 2te scheinbar nur dreifach gehoben ist: 11619, 20 den wil er då mit aver tæten: sin liebe fol unf næten. Mit der Berücksichtigung der schon oben erwähnten Bedenklichkeiten verbindet sich noch eine andere Wahrnehmung. Die vierfach gehobenen klingenden Verse Thom., als Norm im Gegensatz zu dem ganzen Gebrauche seiner nächsten Zeitgenossen, sind überhaupt nur dann verständlich, wenn man seine Neigung zur Unterdrückung des tonlosen e vor Endcons. oder als auslautender Vocal erwägt. Diese selbst erklärte sich oben aus einer gerade bei einem Ausländer leicht begreiflichen Anbequemung an die ihm zunächst lebendig gewordene mundartliche Gestaltung der fremden Sprache. Die bei Andern klingend reimenden Sylben müssen ihm in der Mitte zwischen klingenden u. stumpfen gegolten haben. Es spricht dafür schon der Wechsel von Reimen, wie minne: inne, min: inn, flæte: misfætæte, stât: misfætât, ère: lère, èr: der, gûete: gemûete, guot: gemuot, funde: flunde, funt: gefunt etc. etc. sowie die nicht seltenen Fälle, wo auf einen sonst entschieden klingenden u. in den Hds. auch als solchen überlieferten Reim ein sonst entschieden stumpfer mit einem stummen e an zweiter Stelle gebunden ist, z. B. betrâgen: fâgen, erflâgen: lâgen, überkômen: vernomen etc. (s. Anm. zu 2055, 56), die man auch nur so erklären kann, dass von dem Dichter der Unterschied des nach langer oder durch Position geschärfter Tonsylbe stehenden e von dem nach kurzer u. mit einfachen Consonanten geschlossener Sylbe stehenden nicht in seiner vollen Kraft gefühlt wurde. Es sind also alle die klingenden Verse, die sich im W. G. finden, gar nicht eigentlich als klingende zu betrachten. Hält man dieses fest, so begreift sich leicht, wie der Verf. zu ihrer regelmässigen vierfachen Hebung gekommen ist. Dreifach gehoben wären sie um einen ganzen Fuss oder, wenn man sie als Mittelgattung zwischen eigentlich klingenden u. eigentlich stumpfen ansieht, etwa um einen halben Fuss zu kurz gewesen. Damit ist der Haupteinwurf gegen jene oben aufgezählten Fälle, wo diese dreifache Hebung scheinbar doch stattfindet, gegeben. In Verbindung mit der Beobachtung, dass die beiden miteinander gereimten Verse gewöhnlich nicht einmal gleich betont sind, wird die Annahme nicht zu kühn erscheinen, dass sie alle für vierfach gehobene zu gelten haben. Entweder ist also eine andere Accentuation, als die geläufigste, anzunehmen, z. B. 7115 daz wir sô' hârte minnen nicht daz wir sô hârte minnen; 9447, 48 den leien dÛrch diû ôren:*

wie triégent sich die tören. 9657 der drin kúmt niht vurwerde etc., eine Betonung, die auch sonst bei nach gewöhnlicher Weise stumpf reimenden Versen hier wie anderwärts oft vorkommt. Oder man muss gewisse, ebenfalls von dem gew. Gebrauche abweichende Freiheiten Th.'s zugeben, z. B. 12225 finem eigenem knehte, nicht finem eigenem knehte, oder endlich einige Änderungen des Textes, die oft sehr nahe liegen, z. B. 7955 statt zehant ze tuon dem knehte sâ ze hant ze tuon dem knehte; 1249 wan bêdiu múot únde minne statt muot und minne. Es ist begreiflich, dass unsere Hds. zu der Annahme dreifach gehobener klingender V. verführen. Viele Schreiber des Mittelalters haben erweislich sehr oft derartige Verse an die Stelle der ursprünglich im Texte gegebenen vierfach gehobenen einzufügen versucht. Im grossen Massstab war diess hier nicht möglich. Trotz aller Willkür u. Verderbtheit in der handschriftl. Überlieferung des W. G. wurden solche Änderungen nicht gewagt, wodurch reichlich ein Sechstheil aller Verse gänzlich aus ihren Fugen geworfen worden wäre. Die einzelnen Hds. haben gewöhnlich, jede für sich selbstständig, was wohl zu beachten ist, die ihnen passend scheinenden, verhältnissmässig aber doch seltenen Stellen wahrgenommen, wo sie diese Umformungen anbringen konnten. Namentlich G u. S sind hierin weiter gegangen als die andern einigermassen brauchbaren, deren apocopirte u. corripirte Formen, worin sie diese beiden genannten überbieten, ja nicht mit diesem Bestreben nach dreifach gehobenen klingenden Versen verwechselt werden dürfen. Dieses Schwanken in den Hds. ist zugleich ein neuer Beweis für das unorganische der ganzen Erscheinung. Die Fälle, die ich in den Text aufgenommen habe, beruhen, so weit sie sich nicht durch eine von der gewöhnlichen etwas abweichende Betonung von selbst erledigen, was für zwei Dritttheile derselben entschieden u. für die Hälfte des letzten Dritttheils sehr wahrscheinlich gilt, auf dem Übereinstimmen der hds. Überlieferung. —

1310 hât ein rof fatelf niht u. 1315 ob ich ein rof koufen wolde. Sen. Ep. IV, 12 Non faciunt meliorem equum aurei freni. V, 6 Quemadmodum stultus est qui equum empturus non ipsum inspicit sed stratum ejus ac frenos, sic stultissimus est qui hominem aut ex veste aut ex condicione quae vestis modo nobis circumdata est aestimat. Also auch hier wieder bei Thom. freie Anwendung seines Vorbildes nach der augenblicklichen Situation des Gedichtes. —

1375, 76. ich kért ez gerne an ir dieneft mir ist an einer vrouwen ez liebest. Diese zwischen Assonanzen u. wirklichen Reimen in der Mitte schwebenden Reime haben die Hds. etwas confus gemacht. Es ist nicht an ihnen zu zweifeln nach der bei Thom. auch sonst Statt habenden Freiheit in den Consonanten der Reimwörter. Dieselben Reime finden sich in Wern. M. 157, 24 dienen: lieben. 184, 3 dienste: liebste, wo der Sinn dieneft: liebest fordert. Gloub. 3204 dienist: liebest, wo man über-

all nicht bloss eine Bindung der letzten Sylbe, sondern einen beabsichtigten klingenden Reim anzunehmen haben wird.

1380. zo bitter gall kért valsch die fúeze und zo ungnádn ir schæne grúeze. *Worauf bezieht sich ir? Zunächst liegt fúeze, aber es ist unpassend, hier an grúeze der fúeze zu denken. Ausserdem ist hier auch ein Parallelismus des Ausdrucks durch eine Erweiterung des Bildes mittelst Zusatz eines neuen im Wechselverhältniss stehenden Gliedes deutlich beabsichtigt, was durch die Beziehung von ir grúeze auf das Object der ersten Satzhälfte aufgehoben wäre. Endlich ergeben noch die folgenden Sätze, wo ir fortwährend vorkommt, die vollständige Sinnlosigkeit einer solchen Verbindung. lüge ir geheiz, ir senfte ist zorn, ir lachen weinn ir linde dorn etc. passt doch nur auf den Begriff Falschheit. Die einfachste Erklärung wird also immer sein, hier eine Construction so zu sagen nach dem natürlichen, nicht nach dem grammatikalischen Geschlechte des Wortes Falschheit anzunehmen. Diess ist wie bei ähnlichen abstracten Ausdrücken, namentlich wenn sie leicht als Personificationen ethischer Begriffe angewandt werden können, wie es bei valsch selbstverständlich der Fall ist, das Femininum, wie auch gew. in allen anderen Sprachen. Auf dieselbe Weise steht unten 10881 zorn ist niftel der trunkenheit. Myst. I, 115, 16 — daz ein menfche lidet einen gebrechen, den her niht weiz ob her totlich ist oder tegelich, und wil ir nicht bichten, wo ir auf lünde geht, was ausserdem auch noch in dem vorhergehenden Satze u. in dem folgenden statt des hier gesetzten gebreche steht. So finde ich auch in dem neuerlichst mit Meister Altwert publicirten Spiegel 183, 9 Da weif ich ein, heif Nit, wer die gewesen da, ungern gelprochen ja hett er so snell und bald, wo der Wechsel der Genera besonders auffallend ist, und noch freier im Renner 1250 wanne ez wirt ofte manie gewant von irein gemelze baz bekant denne ein ander frauwe da bi, alaine si schæne und veste si, wo irem u. sie auf ein stillschweigend verstandenes wát construiert sein müssen. —*

1521, 22. ir funde: zaller stunde. *Dieser Reim, der in die Kategorie der zu 201, 2; 205, 6 etc. behandelten gehört, findet sich bei Thom. sehr oft, z. B. 3489, 90; 4547, 48; 4557, 58; 4723, 24; 4742, 43; 4749, 50; 4877, 78; 5291, 92; 5895, 96 etc. Daneben auch 6101, 2 grunt: sunt; 8311, 12 sunt: gefunt; 8359, 60 sunt: táfent stunt. — 3541, 42 gunde: funde; 5969, 70 funde: hunde. 2371, 72 vumft: kunft. So steht in Wernh. M. 157, 5 u. oft funden: funden 160, 8 wunden: funden; sehr oft funde: stunde. Servat. 2638 lügen (lügen): zugen. Wahrscheinlich gehören auch die Les. z. Iw. 2087 erwähnten so häufigen unumgelauteeten Conj. Prät. in Ulrich v. Thürheim's Willehalm hierher.*

1554. welhſcher zunge. *Bei Thom. ist die starke u. schwache Flexion des Wortes gleich gebräuchlich. Ich finde die anorganische schwache Form auch sonst sehr oft, so dass an einen blossen Schreibfeh-*

ler der Hds. nicht gedacht werden kann, z. B. im Anegenge, wo sie bei weitem überwiegt, bei Wernh. Mar. Serv. 1695, Roth Pred. 68, Wernh. v. Elmend. 377, Zlf. I, 163 (Heil. Margar. 177) etc.

1617. der verkëret aller flaht, ganz so als Substantivum gebraucht, wie die neuere Sprache den ursprünglich genitivischen Ausdruck aller hant anwendet. Bei Thom. steht aller flaht als Acc. 5315 der übel man vürhtet aller flaht. 5680 der aller flaht erkennet wol. 9953 diu mäze mizzet aller flaht. 10087 unde richet aller flaht. 12901 vürhtet aller flaht. 13102 merken wil aller flaht. 13769 samnet aller flaht. Als Nom. 3803 dä aller flahte ende hät. — Dieser Gramm. III, 77 nicht erwähnte Gebrauch, von dem Anm. z. Iw. 405 ein Beispiel aus Gen. Fdgr. II, 16, 24 gegeben wird, findet sich sehr häufig, namentlich in südostdeutschen Sprachdenkmälern. Das einfachste Beispiel ist Karaj. Denkm. 74, 9 er habe drier nature flahte statt drier flahte nature. Kinth. Jesu (Hahn 76, 41) si furen mit im da hin ün brahten aller flacht mit in spife alf si wolden laben ün ander daz si folden haben, wo nach dem ganzen Zusammenhang vor spife zu interpungiren u. spife ün ander als in Apposition gesetzte Acc. zu dem allgemeinen Ausdruck aller flaht zu betrachten sind. Zlf. II, 83, 1342 alr flaht chonfent. Aber auch andere Adjective u. Pronomina werden mit flaht in dieser Weise verbunden. Ottoc. 144^a umb deheiner flaht (um gar nichts Willen). Ottoc. 149^a, 358^b, 402^a maniger flaht zalt er in vor. Ott. 264^a hundertflaht truog er. Dahin gehört auch Tundal. 43, 10 Swer flacht wucherf daz lant getruc (s. Hahn's Anm. z. dieser Stelle). Als Nom. Zlf. II, 86, 1438 ez sint zweier flahte gebür einiu guot, diu ander für. Ott. 144^a der Valwen wären zweir flaht. —

1641, 42. ezn wart nie dehein liet fô lanc, ezn würde vürbräht mit gefanc. Der sprichwörtliche Ausdruck paraphrasirt in dem folgenden V. Wenn manz nuo verredet gar, fô fwigt man lihte hin ze jâr. vür bringen u. vürbringen wechselt besonders in älteren, Thom. nahe stehenden Sprachdenkmälern mit einander ab. Die Bedeutung ist bei Thom. immer die nämliche: perficere, conficere. Bei Thom. steht es noch 3331 Swenner wænet vür hân bräht. 4969 wan er mac vür bringen baz (wo auch vürbringen richtig wäre). 11946 Daz er vürbring sin übermuot immer in der Bedeutung: zu Stande bringen, fertig werden mit einer Sache. So steht es Gen. Fdgr. II, 96, 4 vure bringen, gefagen oder gefingen, wo der unbestimmte Ausdruck durch den Zusatz seine Färbung erhält. Hagen Ges. Abent. III, 88, 39 wâ man si vür fol bringen, fagen unde fingen. l. c. III, 97, 25 alliu siniu dinc mit vuoge wol vür bringen, fagen unde fingen. Tundal. 56, 11. 62, 15. Kinth. Jesu 68, 27 def waf ein teil her fur braht mit tinfchem getihte. A. Bl. I, 224, 227 etc. daz ampt furbringen = Tod. Geh. 168, 982. l. c. 372 fwaz si def mügen furbringen. Karaj. 34, 9 mit den dingen die er danne mach furbringen. Tod. Geh. 763 ze rehte fur

bringen. I. c. 572 nune mac si (die Zunge) niht furbringen weder wort noch die Rimme. *Hagen Ges. Abent. III*, 117, 246 vil gedanke si vür brächte. *Ottoc.* 37^a da mit si furbrächten dem abbet ein smæche. I. c. 99^b daz er so furbraht (perfecit). I. c. 555^a daz unreht furbringen. I. c. 611^b bottschaft furbringen. I. c. 618^b geriht furbringen. Daneben I. c. 480^a die gotel è verbringen. *Darnach ist auch Frid.* 123, 15 wohl bei der Lesart verbringen, vürbringen stehen zu bleiben. Ganz nahe an diese Bedeutung streift die andere: promere, exponere, zur Schau bringen. Es ist, wie man sieht, nur eine gelinde Modification der Auffassung des vür darinnen. Beide berühren sich so innig, dass es oft schwer hält, eine Stelle der einen oder der andern mit Entschiedenheit zuzuweisen. Unter den oben angeführten lassen sich mehrere auch auf die eben erwähnte Art erklären. Ganz sicher gehören ihr an *A. Bl. I*, 222 ir reht wil ich fur bringen. *Tod. Geh.* 3 eine rede furbringen. I. c. da wirt vil selten vurbraht wie gitaner sterche der sul phlegen der wider den tievel muze streben. I. c. 979 Wann aller menschen zungen die disen leip ie gewonnen wolden die sunderlingen etwaz furbringen Der genaden diu ze himel ist, dennoch mächt nuf diu minniß Nimmer werden fur gebræitet, wo zugleich ein Synonym des Ausdruckes gegeben wird. — Die bei *Diemer* 333, 15 gesammelten Stellen beziehen sich auf beide Bedeutungen des Wortes zugleich. — Aus der ersten entwickelt sich durch einfache Steigerung die von zu Grunde richten. *Gen. Fdg. II*, 60, 20 daz vihe skiere wirt furebraht (perditur). *Mone Anz.* 1839, 54. Z. 43 (*Leben des h. Veit*) die kunego er scunden began daz si wip noch man neheinen fristen die der wæren chriften. si ilten si fure bringen mit erlichen (erclichen oder eiflichen?) dingen. *Kaiserchr.* 6473 die ubelen wuotgrimmen sie karten alle ir sinne, wie sie des irdæchten daz sie vur brächten die trût unferl hêrren. iedoch begunde sie sich mêren. —

1681, 82 phlegen: gereden. Dieser so oft in älteren, gleichzeitigen u. späteren, sonst ziemlich genau gereimten Gedichten vorkommende Reim, wo die qualitativ gleichen Medien der verschiedenen Organe mit einander gebunden sind, bedarf bei den viel grösseren Freiheiten Th.s keiner weiteren Besprechung. —

1723. ist daz houbet ungesunt. *Isid. Sent. III*, 38, 4 vielleicht hier wie so oft *Thom. Vorbild* Capite languente cætera corporis membra inficiuntur; dort auf die Priester bezogen. — Es zeigt sich in dieser Digression Thomasins über Umfang u. Gebrauch der fürstlichen Gewalt, sowie an den anderen Stellen, wo er im Verlaufe seines Werkes auf die fürstliche Gewalt kommt, auch viele Berührung mit dem Polycraticus des Johannes von Salisbury, z. B. mit *L. IV*, 1 De differentia principis et tyranni et quid sit princeps. *IV*, 2 Quid lex, et quod princeps, licet sit legis nexibus absolutus, legis tamen servus est et æquitatis, geritque personam publicam et innocenter sanguinem fun-

dit. IV, 4 Divinæ legis autoritate constat principem legi justitiæ esse subjectum. IV, 5 Quod principem castum esse oportet et avaritiam declinare. IV, 6 Quod debet legem Dei habere prae mente et oculis semper, et peritus esse in literis et litteratorum agi consiliis. IV, 7 Quod timorem Dei docere debet et humilis esse, et sic servare humilitatem quod autoritas publica non minuatur; et quod praeceptorum alia mobilia alia immobilia. IV, 8 De moderatione justitiæ et clementiæ principis, quæ debent in eo ad utilitatem reipublicæ temperari, worin eine inhaltsreiche Darstellung derjenigen Seite der allgemeinen Lehre vom Staate gegeben wird, welche sich auf das Verhältniss der Fürsten zu den Unterthanen bezieht. Johann von Salisbury ist abhängig von antiken — Plato, Aristoteles, Cicero, Seneca — u. christlich römischrechtlichen Vorstellungen über die Natur der fürstlichen Gewalt, daher er sowohl das Recht, einen Tyrannen, in seiner Anschauung Usurpator u. Übertreter der Gesetze, wenn auch legitim zur Herrschaft berufen, zu tödten, als den unbedingten Gehorsam gegen alle und jede Obrigkeit (IV, 1 Qui ergo resistit potestati, Dei ordinationi resistit, penes quem est autoritas conferendi eam, et cum vult auferendi, vel minuendi eam. Neque enim potestis est, cum vult sævire in subditos, sed divinæ dispensationis, pro beneplacito suo punire, vel exercere subjectos etc. Dagegen III, 15 Porro tyrannum occidere non modo licitum est, sed æquum et justum. Tyrannus ergo non modo publicum crimen, sed si fieri posset plusquam publicum est) behauptet. Thomasin, der in seiner Auffassung der fürstlichen Gewalt noch mehr von christlichen u. römischrechtlichen Ansichten durchdrungen ist, u. sich im Einzelnen mehr an Isidor als an Johannes von Salisbury anschliesst, legt viel mehr Gewicht auf den unbedingten Gehorsam der Unterthanen gegen gute u. schlechte Fürsten u. läugnet theoretisch jedes Widerstandsrecht gegen die Übergriffe der fürstlichen Gewalt. Nichts desto weniger sagt er doch 11009 von den Griechen si flnogen sumelich (von ihren Kaisern) durch not, den andern taten si den tot åne reht und åne schulde, wodurch er in denselben Widerspruch sich verwickelt, den Joh. v. Salisbury, trotz seiner gewandten Dialectik, aufzulösen sich vergebens abmüht. —

1725, 26. vafte : ja dörrent ouch einf boumes afte. Diese Art von Reimen mit verschwiegenem Umlaut scheint die kühnste unter allen, weil sie den ältesten Umlaut, den des kurzen a, antastet, der sonst von der Sprache und allen Dialecten mit grösster Sorgfalt beobachtet wird. Hieher gehört entschieden 9883, 84 maht : daz geflaht. 11943, 44 vart (vehitur) : höhvart. — hande : landen 11731, 32 fällt weniger auf, weil neben der regelmässigen umgelauteten Form auch eine unumgelautete in Gebrauch geblieben war. — meisterschaft : die vier kraft 9579, 80. die drie sint def libel kraft : meisterschaft 9723, 24 können auch hieher gezogen werden. Es lässt sich aber auch 9579, 80 durch die zu

dem Zahlwort beigesetzte unlectirte Form, 9723, 24 als Singular, wie-wohl gezwungen, erklären. Gerade so, wie neben *flät* (: *flæte*): *miffetät* Reime wie *flæte*: *miffetæte* vorkommen, so neben *kraft*: *meisterschaft* 9861, 62 *kreften*: *meisterschæfte*. — *A. W.* III, 205, 25 steht zwar auch *geflehete*: *gebrahte*, wo aber *geflehete*: *gebrehete* gelesen werden muss. Dagegen gehört *Servat.* 381 *frango* (Plur. v. *franc*): *lange*. *Ottoc.* 87^a *flark* (*flerke*): *marc* hierher. —

1729, 30. in einem *phlüm*, ist ez unreine, ez wirt den *bachen* ouch gemeine. wirt hier jedenfalls die gegen den gew. Gebrauch der *Hds.* vereinfacht geschriebene contrahirte Form = *wirret*. Diess geht aus dem Parallelismus mit 1727 ob den *wurzen* *wirret* iht hervor. — Der Gegensatz von *phlüm* und *bach* ist *Hauptstrom* u. *Nebenarme*, wie *Serv.* 2080 von dem *Blutstrom*: der *krißen* *bluot* daz sich hie teilt in *manegen* *bach*. Derselbe Begriff wird auch mit *frange* gegeben *All. Bl.* I, 248 *ir* (der *Donau*) *fluz* sich *geteilet* *hât* in *fliben* *gröz* *frangen*. —

1809, 10. man sol di *untugent* gar *verlân* è man die *tugent* werde an. So habe ich nach den Andeutungen der besseren *Hds.* geschrieben. Der Sinn geht aus dem ganzen Zusammenhang u. zum Überfluss noch aus der Quelle, welcher hier *Thom.* folgt, u. aus mehrmals wiederholten Paraphrasen bis 1836 deutlich hervor: erst muss man ganz u. gar mit der *Untugend* brechen, ehe man anfängt nach positiven Tugenden zu streben oder auf dieselben Anspruch zu machen. Ich glaube dieselbe Fügung von *ane* werden mit *Acc.* 5290 der wirt nimmer *ane* *muoz*, 12897 daz *erz* *getar* an werden wol, 12979 und sol danne werde an den der im *übel* *hât* *getân*, also auch wieder im Reime auf *à*, wiederzufinden. In der *Syntax* 229 wird die unpersönliche Fügung *mich* *gewirdit* *ane*, *mihi* *contingit*, (oder genauer, wie aus der persönlichen hervorgeht, *mihi* *occurrit*), angeführt. Das persönliche *ane* werden ist sehr selten: es steht *Fdgr.* I, 22, 4, wo *Gott* zu *Adam* spricht: daz du daz *obez* *ane* wurde daz ich dir *ferbot*. *Ottoc.* 357^b daz man ez ist an worden, dass man es in *Angriff* genommen hat. *Ott.* 444^a do daz *geschrei* wart an in (*biss* zu ihm *hindrang*). Auch wohl l. c. 137^b si vart in *übellichen* an (*sie drang* auf eine für ihn *schmerzhaft* *Weise* auf ihn mit *Worten* ein), denn ein *mhd.* *ane* *varn* im heutigen niederen *Redegebrauch* *statuire* ich nicht. — Die Bedeutung ist also überall: an etwas *herankommen*, u. werden ist hier ein rechtes *Auxiliar* u. *Supplementarverbum* an der Stelle eines *energischeren* u. *individuellern*, wie *tuon* u. *später* *machen* in etwas *anderer* *Wendung* des *Gebrauches*. — Wollte man etwa dem Reime zu *Liebe* u. in *Unbekanntschaft* mit dem *meines* *Wissens* noch nicht belegten *Gebrauch* des *mhd.* *ane* werden, der aber hoffentlich durch die beigebrachten Beispiele genügend *erhârtet* ist, *âne* *dafür* in den citirten Stellen bei *Thom.* lesen, so würde überall *vollständiger* *Unsinn* *herauskommen*. —

1856. *fnelle*: an *finewelle*. *Vielleicht hätte ich nicht dem Reime zu lieb finewelle, also das abstracte Subst., die Rundheit, schreiben sollen, sondern fnell u. finewel.* —

1862. *daz wënege machet si ze gröz.* *ze kann hier nicht das Verstärkungsadverbium nimif, das griech. ζα, sein, sondern die gew. Präposition. Diess geht aus dem Parallelismus mit 1863 mit Nothwendigkeit hervor. Es müsste dann an der oben angeführten Stelle auch ze kleine stehen. gröz ist also der hier dem Reime zu Liebe flexionslos gesetzte Dativ des Adjectiv. Auf gleiche Weise abgeworfene Cons. Flexionen sind bei Thom. 5183 dem tugenthaft, 6463 die untugenthaft (Plur. Masc.). 8884, 85 mit manicvalt kerge und sterke. Dagegen 8803 die vierd ausserhalb des Reimes kann auch als apoc. st. Flexion genommen werden. — Es ist nicht zu läugnen, dass diese Lizenz, mehr als alle anderen von Thom. gebrauchten, etwas Barbarisches an sich trägt; indessen erlauben sie sich doch auch andere Dichter u. zum Theil noch auf härtere Weise. Der Wegfall des genitiv. of der Substantiv-Flexion, z. B. in *def buch* bei Ulr. v. Thürh. Trist. 1399 ist jedenfalls noch gewaltsamer.* — f. 7. Müll. 200.

Es bedarf wohl keiner Bemerkung, dass bei dieser Darstellung des Gebahrens der Unbeständigkeit Horat. Ep. I, 1, mit Anklang an Od. II, 16, 21 etc., in freier u. den Lesern Thom. angepasster Bearbeitung zu Grunde liegt. Wörtlicher entlehnt ist oben 1809, 10 aus Isidor. Sent. II, 36, 6 Priuf vitia extirpanda sunt in homine, deinde inferendæ virtutes. —

1875. *Swer dem welf zem zagel bindet ein schelln er loufet unde windet sich hin und her. Dieselbe naive Kinderbelustigung wird im Renner 16510 (Bamb.) erwähnt: in einer blafen dri erbeiz jagent einen hunt manigen kreiz.* —

1877. *und en weiz niut. Ich habe, um dem Leser die nach meiner Ansicht allein richtige Betonung der Stelle anzudeuten, es getrennt von dem Verbum, zu dem es proclitisch steht, geschrieben; denn es ist jedenfalls mit Accentversetzung zu sprechen: her und én weiz niut.*

Über den auffallenden Reim niut: vliucht u. die scheinbaren Möglichkeiten, ihn in die Fugen der gewöhnlichen Regeln zu bringen, s. meine Bemerkung zu 599, 600. —

1883 — 1964 *ist eine freie Bearbeitung u. lebendige Erweiterung von Sen. Ep. I, 2 Illud autem vide ne ista lectio auctorum multorum et omnis generis voluminum habeat aliquid vagum et inflabile. — Nusquam est qui ubique est. Vitam in peregrinatione exigentibus hoc evenit, ut multa hospitia habeant, nullas amicitias. Idem accidit necesse est his, qui nullius se ingenio familiariter adplicant, sed omnia cursim et properantes transmittunt. Non prodest cibis nec corpori accedit, qui statim sumptus emittitur. Nihil aequo sanitatem inpedit quam remediorum crobra mutatio. Non venit volnus ad cicatricem*

in quo medicamenta temptantur. non convalescit planta, quæ sæpe transfertur. nihil tam utile est, ut in transitu proficit. distringit librorum multitudo. — Fastidientif stomachi est multa degustare, quæ ubi varia sunt et diversa, inquinant non alunt. —

1962. von teiln wirt daz geteilte min. min ist hier *Adjectivum* statt des gewöhnlichen minner. Ebenso 12133 wan im wirt ie desse min. 12153 dem der mir min schuldec ist (daneben dem der mir minner hät getan 12152). 13094 daz sin sin mac ersehen desse min. Densgleichen steht min als *Adject.* Urstende 123, 6. Ottoc. 246^a mit vierzec pferden oder min. Ottoc. 473^b ie min and min def unmuotef. l. c. 812^a, 815^a wirt min. Umgekehrt steht minner als *Adverb* 9142 daz man minner niht enwunscht. 11200 daz man ir minner war tuot. 14031 niht minner tugenthafft. Ebenso Zts. V, 88 (Servat. 333) desse minner envorhte. Zts. VIII, 190 wir unsih minner deme rehten haben geflizzen. Trist. 192, 9. Livl. Rchr. 10201. vergl. auch Hahn Mhd. Gr. II, 145. Im späteren Mhd. ist minner fast allgemein sowohl für *Adj.* wie *Adv.* gültig. —

1969, 70. in vier geteilt — daz ander leit. Diesen ungenauen Reim zu vermeiden, geben GE in vier geleit. Ich erinnere mich aber nicht, im Mhd. in vier oder vierin legen für in vier Stücke zerlegen gelesen zu haben. Andere Hds., denen die so einfache Ellipse Bedenken erregt zu haben scheint, schieben teil nach vier ein. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass A und D zusammen (D hat nur einen einfältigen Schreibfehler: jungst statt minnest) auch hier, wie gewöhnlich, das richtige geben. So reimt 8095, 96 etc. werde:werlede. 7037, 38 getarst: hält oder im Pfaffenleben Alt. Bl. I, 228, 419 handen: verwandeln. —

1995. ez ist deheiner der sò gerne liege. In dem klingenden vierfüßigen Verse, selbst zugegeben, dass er bei Thom. nicht so streng von dem gew. stumpf gereimten sich unterscheidet, möchte ich nicht gerne einen dreisilbigen Auftact annehmen, auch wenn seine einzelnen Bestandtheile so wenig wiegen wie hier. Daher wird die oben behauptete corripirte Aussprache deheiner auch hier ihre Stelle finden. —

2020, 21. nu merket swer beschorn wære ungelich. Diess so wie 2065 u. folgende ist eine freie Bearbeitung von Hor. Ep. I, 1, 94 etc. Si curtatuf inæquali tonfore capillof occurri etc.

2035. ein end: niht sehier verent. Ich habe es gewagt, diese mit ungleichen Cons. schliessenden Reime nach den Andeutungen von A hier u. an andern Stellen zu schreiben. Der hauptsächlichste innere Grund dafür ist, dass in den sonstigen abgekürzten Formen bei Thom. der organische Consonant im Auslaut in der bei weitem überwiegenden Anzahl aller vorkommenden Fälle erhalten wird. Es scheint dem ursprünglichen Texte die Schreibung ent etc. etymolog, wodurch für das Auge die Beschaffenheit der Form verdunkelt wurde, fremdartiger

und unbequemer vorgekommen zu sein, als die Ungleichheit der Endbuchstaben des Reimes. Es kommen ja auch sonst, ausser diesem einem Falle, eine Menge Abweichungen von der strengen Übereinstimmung der Reimconsonanten vor, wie man sieht, z. B. wenn bräht: hât, geteilt: leit, werlde: werde, herzen: smerze u. dergl. gebunden und wenigstens von den besseren Hds. ohne Bedenken geschrieben wurde. Warum sollte eine Schreibung, welche Media auf Tenuis band, auffallender sein? Was die phonetische Geltung solcher Reime betrifft, so muss daran erinnert werden, dass die organ. Lingual-Reihe bekanntlich ja so häufig in ihrer Verbindung mit vorhergehender Liquide gelitten hat und, man kann es wenigstens so ausdrücken, zur Media herabgesetzt worden ist. Solche Reime, wie verent: end, verlieren viel von ihrem auffallendem, wenn man sich an diese so weit eingedrungene Aussprache, die in dem angeführten Beispiele allerdings niemals schriftmässig geworden ist, erinnert. Das andere Prinzip, die Reimbuchstaben mit einander auszugleichen, kreuzt das eben besprochene öfters ganz in derselben Weise wie innerhalb des Verses, wo ja auch manchmal die in apocopirter Form auslautende Media zu Tenuis wird. So steht nach sehr bestimmten Andeutungen der Hds. 2739, 40 verent: ent wie oben 907, 8 gefunt: enphunt. Für die Aussprache sind beide Arten von Formen so gut als gleichklingend anzunehmen. Erwägt man noch Reime wie lunde: funde, die für Thom. auch nicht viel anders als die abgekürzten Formen lund': fund' gelauteet zu haben scheinen, neben den andern funt: gefunt etc., so würde sich noch eine weitere Verstärkung meiner Ansicht ergeben. Indessen kann darauf, da meine Behauptung über das relative Zusammenfallen der stumpfen u. klingenden Reime bei Thom. mittelst Apocope u. Elisionen in der Aussprache des klingend geschriebenen Reimwortes, wie ich wohl sehe, noch sehr der weiteren Prüfung bedarf, für's Erste kein Gewicht gelegt werden. — Nach dem Prinzip, in diesen Media auf Tenuis bindenden Reimen den Andeutungen der ursprünglichen Schreibweise des Wortes zu folgen, findet sich 2299, 300 erd: gert. Derselbe Reim 2313, 14; 2617, 18. 2411, 12; 2607, 8 erd: widerwert (daneben 2399, 2400 gert: widerwert); 2449, 50 erd: unwert; 3249, 50 lint: wind (canef Moloffi). Ebenso wenig konnte es vermieden werden, in dem zweisilbigen Reime 2285, 86 erde: widerwerte, 2309, 10 elmente: gebende, 2319, 20; 2361, 62 elemente: ende zu setzen, wogegen 2767, 68 erkande: helphande hat. — 8665, 66 steht bild: schilt. Ausserhalb der Verbindung der Liquide mit t oder d kommen ähnliche Fälle vor: 8693, 94; 13789, 90 herke: kerge, 8805, 6 gedanke: lange, wo auch kaum der starke Unterschied, den die gew. deutsche Aussprache der Gegenwart in diesen Consonanten-Verbindungen zwischen Media u. Tenuis macht, zuzugeben ist. Denkt man sich die Endsylbe apocopirt oder nur als halbvocalisch gesprochen in herke: kerge; gedanke: lange, so würde die an das Ende tretende Media

p. 536.

nach gew. mhd. Gesetzen von selbst eine Härting erliden. Will man diess nicht annehmen, so müsste man auch für die Gutturalreihe einen ähnlichen erweichenden Einfluss der vorhergehenden Liquida annehmen, wie er für die Lingualreihe unzweifelhaft ist. Doch zeigt kein süddeutscher Dialect, so viel ich weiss, gegenwärtig eine Spur davon. In den mitteldeutschen ist schon im 14. Jahrh. krantheit u. dergl. nicht selten. Eine wirkliche Ungenauigkeit der Aussprache endlich in den zuletzt erwähnten Fällen anzunehmen, widerstrebt meiner Ansicht über die innerlichste Beschaffenheit der so oft vorkommenden conson. ungleichen Reime Thom. im Allgemeinen. Sie scheinen mir nämlich nur in so weit ungenau zu sein, als sie Zusätze resp. Weglassungen eines Consonanten ertragen, z. B. bräht: rät; smerze: herzen; geteilt, leit. Der eigentlich reimende Consonant aber ist immer gleich. Das Gegentheil davon würde das ganze Prinzip des Reimes, das schon durch diese eingeschobenen Consonanten beträchtlich gestört ist, vollends über den Haufen werfen. Die einzige Ausnahme ist zulässig, dass nach dem Prinzip der älteren Poesie die Aspirate der Labialreihe auf die der Gutturalreihe oder auch auf die aspirirte Tenuis reimt, aber immer nur dann, wenn noch ein anderer Reimbuchstab vorhanden ist, der jedenfalls gleich sein muss. riche: begrifen, wie Kaiserchr. 539 steht, gilt bei Thom. nicht mehr als eine erlaubte Bindung. — So kann man also wohl sagen, dass ihm jene so auffallenden Reime bräht: rät etc. doch regelmässiger geschienen haben u. zwar aus nicht zu verwerfenden Gründen, als wenn er ein wirkliches d auf ein wirkliches t hätte binden müssen. — Es geht aus dieser Auseinandersetzung hervor, dass ich alle die erwähnten Fälle, die in diesen Anmerk. besprochen worden, bloss für graphische Ungleichheiten halte; allerdings aber für solche, die ein Herausgeber zu bewahren verpflichtet ist. Dasselbe behaupte ich auch für den schwierigsten derartigen Fall, der bei Thom. vorkommt, den ich bis jetzt noch nicht erwähnt habe: 8387, 88 genäd: hât. Auch hier glaube ich eine Gleichheit des Auslautes nach der Aussprache Th. annehmen zu dürfen. Ob in der Media oder der Tenuis, zu der man durch Anwendung des gewönl. mhd. Gesetzes über den Auslaut leicht gelangen könnte, wage ich nicht zu entscheiden. —

2040. gefleht gedenke fwer ich einen eit. Hier scheint dreisylbiger Auftact anzunehmen, falls man nicht, mit ausserordentlich harten Verkürzungen, gefleht gedénk fwer ichf einn eit lesen will. Ausserdem scheint dreisylb. Auftact in regelrechten stumpfreimigen Versen noch vorzukommen: 3353 wart niht verendet-unser herre got. 3416 ich weiz den graven der sin gräffschaft. 3419 ich weiz die marke und daz bistuom. 3555 doch fold ein herre der zo guote kan. 3749 iß daz man wænet zeiner kurzen vrif. 5393 dar in ein ander töt bringen sol. 5619 si sol ir mannes guotes haben niht. 5912 diu ander von untugenden, daz iß wâr. 5946 daz er zer andern Biege valle

nider. 6039 ich wil daz iegelicher habe daz. 6969 und läze umb fin ére forgen got. 7902 niwan daz unf mit érn ze tuon geschiht. 8621 niwan der man die engel unde got. 9140 von wanne kumt daz man deheine kunft. 11217 mit einem worte mér zunstaten komen. 11648 daz man daz kriuze innen haben sol. 12142 dà daz guot vor ieglichem ganz lit. 13729 fwer aver milte hát in finer jugent. 14064 daz wir der milte namen hân verlorn. In allen diesen Fällen ist die mittlere Sylbe die schwerste u. sonach würden sich diese Auftacte in einer Beziehung unter die von Lachmann gefundene Regel fügen, während sie der Forderung, dass diese schwerste Sylbe doch leichter sei als die erste wirkliche Hebungssylbe des Verses, nicht immer entsprechen. Nur 12142 bildet eine Ausnahme, dà daz guot; doch weiss ich nicht, wie sonst, wenn man hier den dreisilbigen Auftact verwirft, dem Verse zu helfen sein möchte. Zweisilbige Auftacte von mehr als herkömmlicher oder wohlklingender Schwere kommen überall vor, so dass ich sie nicht besonders aufzuzählen nöthig habe. Ein viersylbiger scheint 14138 zu stehen: daz man im vertrage zainer andern zit; doch glaube ich, dass gelesen werden muss zeinr andern z., somit wäre bloss ein nicht unerträglicher dreisylbiger vorhanden. — In dem klingenden Reim kann ich nirgends einen dreisylbigen Auftact zugeben, wie vorhin bemerkt wurde, trotz des, nach meiner Ansicht, geringen Unterschiedes dieser Reime von den gewöhnlichen stumpfen. Zweisylbige schwere Auftacte begegnen hier öfters, ohne dass ich mir eine bestimmte Ansicht über ihre Zulässigkeit hätte bilden können. Ich habe mich bei ihrer Wiedergabe möglichst den Hds. anbequemt. —

2041 etc. Für den ganzen Passus über die Lüge ist Isid. Sent. II, 30 De Mendacio augenscheinlich das Vorbild. —

2054, 55 betragen: fagen. 2535, 36; 13777, 78 fagen: betragen. 4551, 52 erfagen: lägen. 7623, 24 überkömen: vernomen. 13095, 96; 13099, 100 vrägen: fagen. 14693, 94 sehen: löhen. 14751, 52 namen: Ämen. Es wäre leicht gewesen, alle diese Reime in wirklich einsilbige zu verwandeln durch Ausstossung des tonlosen oder stummen e; indessen wären dann Formen entstanden, die aus dem sonstigen Gebrauch dieser Ausstossungen bei Thom. nicht zu belegen und in der That, vielleicht mit Ausnahme von fehn: löhn (was auch im Parzival bekanntlich öfters geschrieben ist), nur sehr schwierig aussprechbar gewesen wären. Man könnte als anderes Hilfsmittel zu der Erklärung dieser Fälle hier einen frühen Gebrauch des später in so grossem Umfange zur Anwendung gekommenen Prinzips der Verlängerung ursprünglich kurzer betonter u. mit einfacher Consonanz geschlossener Sylben sehen. Darnach wäre lägen nach heutigem Gebrauch zu sprechen, was klingend auf betragen reimen müsste. Nach diesem Principe hat z. B. Lachmann Parziv. 663, 8 vräge: fläge geschrieben u. steht Tit. 95 fläge: gemäge. Indessen ist kein Grund vorhanden, eine solche Aussprache auch für

Thom. anzunehmen. Zur Erklärung genügt die oben gemachte Bemerkung über die eigentliche Bedeutung seiner scheinbar klingenden Reime. Aber trotzdem, dass dann die Aussprache nicht weit ab liegt von dem wirklich einsylbigen Reime, muss doch noch ein merkbarer Unterschied zugegeben werden. Man kann ihn ungefähr analog demjenigen stellen, der in den formvollendeteren mhd. Gedichten zwischen Reimen wie leben : geben u. wart : vart ist. Beide fallen unter die allgemeine Kategorie der stumpfen Reime u. doch kommt es dem gebildeten Schreiber u. Leser damaliger Zeit nicht in den Sinn, beide für ganz gleich schwer zu halten. — In dieselbe Kategorie scheinen mir eine Menge Beispiele aus dem XII. u. XIII. Jahrh. zu gehören, die besonders in südostdeutschen Sprachdenkmälern begegnen. So Kaiserchr. 6084 lichamen : nämen. Wernh. Mar. 210, 21 ligen : richen. Kol. Cod. 90, 97 verzagen : wägen. I. c. 176, 716 lägen : gedagen. 198, 280 wären : gevaren. 234, 1665 vrägete : sagete. Hagen Ges. Abent. III, 74, 1175 in einem sonst genau gereimten Gedicht lägen : vertragen. III, 121, 379 vrägen : tragen. Sifr. Helb. II, 849 benamen : kämen. IV, 328 Swäben : loben. IV, 385, 691, 811 herzogen : wägen. V, 1, 2 beträge : klage. VII, 1165 beträge : maczoge. XIII, 1187 voget : vräget. Ottoc. 218^b änen : manen. I. c. 412^b fehen : vëhen. 565^a lägen : tragen. 571^b flëgen : gelegen. 661^b flëgen : wegen. 400^b dräter : vater (wo gewiss Niemand drättr : vatr schreiben oder sprechen wird). 569^a schaden : genäden. 663^b, 670^b etc. draven : phalzgräven. 588^b zaher : näher. Ausserdem oft rede : bëde; frägen : fagen; jähen : beflahen. So wird auch 241^b genädic : ledic zu fassen sein u. auch 547^a peleiben (Inf.) : unvertreiben (Part. Prät.) scheint iben : iben gebunden. Noch auffallender bei Phil. ML. 7^a, 15^b flæte : gebeto. 11^a næmeß : lebeß. 20^b mäge : tage. 7^a laben : gäben. 24^b wären : varen. 22^a vähen : flahen. 65^a töde : gote. 65^a, 69^a kömen : genomen. 30^b wile : spilo. — Mit diesem Gebrauche darf man den von Mitteldeutschland ausgegangenen der Verlängerung ursprünglich kurzer Tonsylben, die einst stumpf reimten, zu klingend nicht verwechseln. — Dieser Gebrauch findet sich erst seit der Mitte des XIV. Jahrh. häufiger, wengleich schon jenes fläge : gemäge; släge : vräge Wolframs eine Spur davon sein mag. —

2060. und guot geheize, so habe ich nach den Hds. geschrieben. Ich halte es für den Acc. S. von diu geheize, was auch bei Nithart, Benecke II, 33, 1; Görl. Ev. Fdgr. I, 184, 35, Ottoc. 130^a diu geheiz, die 115^a, 517^a, 579^a mit guter geheiz steht. — 2057, 2075, 2087, 2088 ist es einfacher, es für das Masc. der geheiz zu halten, dessen Bedeutung ohnehin in nichts von der des eben nachgewiesenen Fem. sich unterscheidet.

2061. fchar ist das seltene ahd. fchara oder fchar, forpex, Graff I, 526.

2125. Ich underdinge der herren zorn. So geben AG. Was die

ndern haben, zeigt, dass sie die Bedeutung dieses seltenen Ausdruckes gar nicht mehr verstanden. Das mit *underdingen* synonyme u. zum Verwechseln ähnlich klingende *Verbum* *underdigen* ist häufiger u. durch mhd. Beispiele in Benecke's *Lex.* genügend belegt. Für *underdingen* habe ich bloss folgende mhd. Analogien — ahd. *kenuu* ich bis jetzt keine — *Litan.* 443 mit *uwer underdinge*, wo *Massmann* *underdige* verbessert; *I. c.* 621 unde mit *diuen underdinge* verdeckel di *burninde* *vackelen* *unfir funden.* *Massm. Denkm.* 115 *joch* mit *underdinge* *ou mine frunt geringe*, also überall *Fürbitte.* Das *Verbum* selbst weiss ich nicht zu belegen, es ist aber daran bei dem Vorkommen des *abstract. Substant.* nicht zu zweifeln. — Die *Unstate* in der *Welt* als Folge des *Sündenfalles* nach allgemein kirchlich-philosophischer Ansicht des *Mittelalters.* Vielleicht sind in der *Ausführung* dieses Gedankens bei *Thom.* einige Anklänge an *Homil. I. Gregor. Magni Homil. Lib. in Evangel.* zu entdecken. Ich wenigstens kann mich von dem Gedanken an eine solche Berührung nicht los machen. Auch sonst werden sich entschieden aus *Gregor's* Schriften entnommene *Motive* noch nachweisen lassen. Mit einem ist es bereits geschehen. (*Gregor* ist, beiläufig bemerkt, der einzige Schriftsteller, der von *Thom.* namentlich citirt wird.) Die berührte Stelle lautet: *Ecce fratres mei jam cernimus quod audiebamus. Novis quotidie et crebrescentibus malis mundus urgetur. — Repentini casus opprimunt, novae vos et improvisae cladis affligunt. — At nunc ipsa sua senectute deprimitur et quasi ad vicinam mortem molestius crebrescentibus crebrius urgetur. — Nudius tertius, fratres agnovimus quod subito turbine annoxa arbuſta erecta, destructa domus, atque ecclesiae a fundamento everſae sunt etc.* Nach seiner gewöhnlichen Art hat *Thom.* diese *Motive* frei bearbeitet, auch verallgemeinert u. zugleich nach einer Abschweifung der Darstellung als Übergang zu der *Weissagung* vom *Weltuntergang* benutzt, mit dem dieses *II. Buch* sehr nachdrucksvoll schliesst. —

ſ. 1097.

2258. dâ von der tieſche man giht. *Reuner* 12089 Sie gedenken aber an daz sprichwort niht, do der sieche leip genaf, do beleiç er alf er è waf.

2286. widerwert. *Mhd.* scheint nur das abgeleitete widerwertige vorzukommen; indessen ist diese einfache Form bei *Thom.* durch mehrere Reime so gut bestätigt, dass man sie halten muss. Das *ahd.* widerwert ist belegt bei *Graff* I, 1004.

2433. ave dô si niht vereinte, so glaubte ich hier nach den *Au-*deutungen der *Hds.* u. nach dem Bedürfniss des Verses schreiben zu müssen. Die *Auslassung* des reflexiven *Pronomens* ist hier, wo aus dem ganzen Zusammenhang das *Object* so leicht ergänzt werden kann, zu gestatten. Ebenso kann das reflexive *Object* bei vereinen wegfallen, wenn noch ein zweites, ferneres dabei steht, das dann in den *Genitiv*

gesetzt wird: j. Tit. 688, 2 La horen zuht die dinne ob du def wil-
len so gein mir vereinef. — j. N. St. 53, 2.

2438. man vürht si ze Biterbe niht. *Die Kämpfe der Römer mit
den Viterbiensern, worin Papst Innocenz III. öfter als Vermittler auftrat,*
s. Gest. Innoc. 133, 134 u. folg.

2447. Berne s. Par. de Cereta Chron. Veron. Murat. Scr. VIII,
623 ad ann. 1207 Eodem anno cum dictus Azo Marchio in Feſto Scti
Michaelis auxilio Mantuanorum rediisset in Veronam, et ipsum Ode-
ricum et Monticulof cum parte ſua expulisset de Verona, domof et
turres eorum totaliter diruendo, et ipsi Monticuli fugientes intrave-
runt in arcem Gardæ et in Piſcheriam. Qui omnes ibidem fuerunt
capti et in caſtro Eſteni conducti et captivati.

2450. Preſſe iſt worden och unwert durch urlinge und durch
nit: daz iſt worden bi unſer zit. Sicardi Chron. Murat. Scr. VII, 618
ad ann. 1200 Sed inter milites Brixienſes et plebem, quam Bruzel-
lam appellant, civilis diſcordia orta eſt, eis plurimum utriſque dam-
noſa. Nam, teſte Domino, omne regnum in ſe diſiſum deſolabitur,
et domus ſuper domum cadet. Bruzella quippe partem Militum diſ-
ſipavit. Milites autem cum Cremonenſibus confœderati ſunt; et ple-
beſos, quibus Comes Narriſus præerat, arctaverunt. — Anno Domini
MCCI Cremonenſes cum Brixienſibus congregati Militibus, Bruzellam
Brixienſium captivarunt, eorumque Curram in forum ſeu plateam
Cremonenſium deduxerunt. *Die Kämpfe gehen fort bis 1213, wo Al-
bert von Reggio, Biſchof von Brescia, Friede zwischen den kämpfenden
Parteien vermittelt und die Bruzella wieder in die Stadt führt.* S. Ja-
cobi Malvecii Chronic. Brixian. (bei Muratori XIV, 895 u. folg.) Cap.
LXXXII—XCIII eine ausführliche, auf mehrere gleichzeitige Aufzeich-
nungen geſtützte Schilderung dieſer Parteikämpfe.

2453. Ferrare. *Die Stellen in der Chron. parva Ferrar. Murat.*
Scr. VIII, 482 beziehen ſich auf dieſe Zeit: audivi a majoribus natus
(der Verfaſſer lebt gegen Ende des 13. Jahrh.) quod in XL annorum
curriculo altera pars alteram decies e civitate extruſerat, ſupellecti-
lem diripuerat et cetera bona mobilia et aedes diruerat more ho-
ſtium. Accepi puer a genitore meo hiberno tempore noctis confabu-
lante in lare, quod ejuſ tempore viderat in civitate Ferrariæ Turrel
altas XXXI, quas mox vidit proſterni et dirui. Hæ autem mutationes
cladium et bellorum factæ ſunt poſſimum tempore Salinguerræ filii
Taurelli et Azonis Marchionis, cujuſ corpus conditum eſt apud mo-
naſterium de Vangaditia ante annum nativitatæ Chriſti MCCXXIV.
Ante hunc annum Salinguerra, qui in rebus ſeculi habitus fuit pru-
dens et cautus, cum non ſolum haberet in Parochia Sancti Salvato-
ris, ubi habitabat, aedes et palatia magna, verum etiam pomaria,
hortos, vinecum et pratam, et pro ſui et fautorum ejuſ tutamine ibi
Caſtellum conſtruxit, quod ſoſſis, aggere et vallo munivit, ac turribus,

in necessitatibus opportunum. Cum populus Ferrariæ integer, sine hoste exteriori infestante pace fruereetur, similitate civili egebat studio partium. —

2468. *Wie sehr Thom. mit dem volksthümlichen deutschen Sprachgebrauch der Zeit vertraut war, dafür giebt diess Kerlingen einen interessanten Beweis. Dieser eig. volksmässige Ausdruck zur Bezeichnung des heutigen Frankreichs war in Italien unerhört, was am deutlichsten aus Gotfr. Viterb. Panth. XVII, 435 hervorgeht: 'Tunc idem Carolus Martellus perpetuo decreto constituit illam provinciam Gandinam — Francigenam appellari: in lingua vero teutonica iussit eandem provinciam vocari nomine suo Carlingam et eos homines Carlingos — quod vocabulum omnes Teutonici usque hodie servaverunt. Dicunt enim, vado in Carlingam, venio de Carlinga, homo ille Carlingus est, et linguam habet Carlingam. In lingua autem latina vocant eos Francigenas, quasi genitos a Francis, teutonicos vero occidentales, id est cisitrahæ Rhenum, Francos vocant, terram eorum — Franciam.*

1469. *wand die zwên kûnege urlingære hânt ir lant gemacht lære besicht sich zunächst auf den letzten Feldzug Johans v. England in Frankreich 1214, der, wie aus Matth. Parisens ad ann. 1214 (ed. Walf Londini 1640 p. 248 u. folg.) hervorgeht, mit ausserordentlicher Erbitterung u., besonders von Seite Johans, mit selbst damals ungewöhnlicher Verwüstung des Landes geführt wurde; z. B. p. 248 terram Comitum de Gynel fere totam ferro flammisque discurrentibus contriverunt — milites et servientes multos — in vinculis abduxerunt — nonnullos captos in carcerem detruserunt. Terramque Ludovici filii Regis Francorum in partibus illis gravi depopulatione affligerunt. p. 250 hic — diebus exercitus Regis Anglorum — adeo debacchando invaluit, ut plurimis depopulatis provinciis, jam pagum ingressus Pontivensem crudeli nimis ibidem rabie defævierit. — Hugo de Boves miles strenuus sed crudelis et superbus, qui tanta in partibus illis rabie sæviebat, ut nec quidem sexui muliebri, nec ætati parceret parvulorum. Man muss erwägen, dass Matthæus Paris., der diess erzählt, ein Engländer u. noch dazu ein guter Patriot ist. — In die zwên kûnege urlingære ist u. noch dazu ein guter Patriot ist. — In die zwên kûnege urlingære so zu sagen als stehendes Epitheton mit kûnege verbunden: die beiden stets sich bekriegenden Könige, Johann u. Philipp Augustus. Es verstand sich nach der Ansicht der Zeit von selbst, dass sie in fortwährendem Kriege mit einander begriffen waren. — So bezeichnet Johann in officiellen Actenstücken (z. B. bei Matth. Paris. p. 248) Philipp auch geradezu als capitalem inimicum nostrum, als den Feind auf Leben u. Tod. —*

2483. *Montefiascone war von Papst Innocenz III. bald nach seiner Inthronisation auf seinem Zuge durch Tuscan zur Besitznahme des Patrimoniums Petri erobert (s. Gesta Inn. 14), stark befestigt u. mit einem päpstlichen Burggrafen (proprie castellanus) besetzt worden.*

Vor dem Siegeszuge des Papstes war gerade Tuscien der Sitz von Raubrittern, welche selbst die nach Rom ziehenden Pilgrime nicht verschonten. (Gesta l. c. duo vero nobiles Guido et Nicolaus temporibus suis et praedecessorum suorum graviter Romanam Ecclesiam offendunt, vulnerando, capiendo, et spoliando venientes ad eam, et redeuntes ex ipsa.) Diess änderte sich natürlich nach der gründlichen Wiederherstellung der päpstlichen Autorität in diesen Gegenden, besonders nachdem das die ganze Landschaft u. die tuscische Strasse nach Rom beherrschende Monte Fiascone von päpstlichen Burgmännern besetzt war. Nachdem sich Kaiser Otto IV., unmittelbar nach seiner Krönung, mit Papst Innocenz entzweit hatte, so schritt er zu der Belagerung des festen Monte Fiascone. Böhmer Regest. Ott. IV. Nr. 86. führt bereits unter dem 11. Oct. 1209 eine von dem Kaiser ad pedem M. Fl. ausgestellte Urkunde an. Schloss u. Stadt waren bis Ende des Monats in seinen Händen. Er besetzte sie mit seinen Anhängern, die von hier aus den päpstlich gesinnten, wie vordem, grossen Schaden zufügten. Diese Gewaltthätigkeiten, die sich Otto in seiner brutalen Weise gegen grösstentheils arme und unbedeutende Menschen erlaubte, schadenen ihm ausserordentlich. Das Gerücht davon verbreitete sich, wie man aus dem um wenig späteren Wilhelm von Bretagne sehen kann, schnell durch ganz Europa. Der Ort, wo diese Feindseligkeiten ausgeübt wurden, wird nirgends angegeben; indessen lässt sich aus Thomasins Zeugnis, im Vergleich mit den Vorfällen vor der Thronbesteigung Innocenz III., wohl mit grosser Wahrscheinlichkeit schliessen, dass zu Monte Fiascone hauptsächlich dieser Unfug verübt wurde. Von dort konnte man nicht bloss die grosse Strasse aus Tuscien, sondern auch sehr leicht die in der Entfernung von etwa 20 Miglien vorüberführende aus Spoleto sperren. — Die Stelle des Wilhelm von Bretagne, welche die ausführlichsten Nachrichten darüber giebt, lautet (Willelmi Briton. Armorici Philippidof VII. sub fin.):

Nec minus hac ipsa sub Pentecoste Johannif
 Otho nepos Regis (Johanns v. England) Saxonicus, omine laevo
 Quem fors extulerat ad summi culmen honoris,
 Fleret ut Imperium fordere Nerone secundo,
 Urbis Romulae fines et jura beati
 Vastabat Petri, patrimonii propria servi
 Servorum Christi, quae vere noverat esse
 Juris Apostolici, sibi vi rapiebat et armis
 Romipetae, et qui sanctae succurrere terrae
 Ibant, ex voto quos crux assumpta tueri
 Et tutos praestare omni debebat ab hoste,
 Supplicium animo variis subdebat amaro.
 Hof spoliatis, illos occidens, membra quibusdam
 Amputat, obscuro multos in carcere claudit,

Extorquere queat ut plura numismata clausis.

Si quem paupertas tutum jubet ire, flagellis

Cæditur in patriam, vestigia vertere iustus,

Sedis Apostolicæ ne limina possit adire.

Obsidet introitus villarum, publica nulli

Strata patet, nullis aditus dat semita tutos,

Armatas valles et confraga prædo coronat.

Ne queat hac ullus aut illac ire viator,

Pontes et gladiis et vispillonibus horreat

Ut quotquot venient spolient vi. nulla facultas Visendi Romam datur etc.

2487. si ist auch nicht ze Lamparten, wan dà habentf erschrecket harte die Meilänere mit unglouben etc. *Die Fehden der Mailänder in den Jahren 1213 — 1215 mit Cremona, Pavia etc. s. bei Galv. Flammæ Maiop. Flor. Murat. Scr. XI, 665 u. folg.; z. B. ad ann. 1213* Eodem anno Mediolanenses cum Carrocero Lomellinam intraverunt: 12 de Junii Mortariam destruxerunt, Gambalonum, Lomelum et omnes illas contratas bestiis et spoliis infinitis deprædati sunt. 1215 quarto die Februarii mille milites de Mediolanensibus Placentiam ierunt et Castrum Parpanisii obsederunt et exustum funditus everterunt, Rovorscaliam etiam devastaverunt — Rovorscale, quod erat podium, muro, fossato et altissimis turribus vallatum, funditus everterunt. — Garlascum violenter expugnaverunt, CCC Papienses, boves innumerabiles aliamque infinitam prædam abduxerunt. — Casalenses cum corrigio ad collum Mediolanensibus se reddiderunt et carceribus Mediolanensium mancipantur et Casale funditus evertitur — XX die Augusti. Eodem mense Mediolanenses — intraverunt terram Marchionis Pimasii, Castra et Villas innumerabiles destruxerunt. — *Was den Vorwurf der Ketzerei betrifft, so genügt das Schreiben Innoc. III. an den Rath u. die Gemeinde zu Mailand: XII. Kal. Nov. 1212* Cum illam (Ep. Inn. XV, 187.) — Primo enim cum Scriptura præcipiat capi vulpeculas, quæ Dominicam volunt vineam demoliri, hæreticos scilicet qui ob dolositate multipliciter vulpium nomine designantur, vos spiritibus attendentes erroris, facti estis hæreticæ pravitate præcipui defensores. Nec solum vulpeculas memoratas non capitis, verum usque adeo fovetis et defenditis easdem ut apud vos mutatae sint de vulpibus in leones, et de locustis in equos ad prelium præparatos, dum vobis faventibus doctrinæ suæ fermentum publice prædicare non metuunt et in messem Dominicam jam non occulte zizaniam seminare præsumunt. Unde cum de aliis mundi partibus a zelatoribus fidei expelluntur ad civitatem vestram quasi quandam erroris sentinam confugiunt, ubi pro religione suscipitur quidquid discordare a fide Catholica demonstratur. Porro iidem selle Draconis vobis in aureo Babylonis calice propinantef inebriarunt adeo mentes vestras, ut Me-

diolan. Ecclesiam matrem vestram — irreverenter et impie conculcantes, eam in servitutis opprobrium deducere studeatis. Sancientes impie contra eam pessima instituta, eamque duris angariis affligentes, ut nunc apud vos longo peioris conditionis existat quam olim populus Israelis sub Pharaone fuerat in Aegypto etc.

2495, 96. Der Ungern untriu und unsinne schein wol an ir küneginne. So habe ich die Verse, den ersten mit einiger Abweichung von A u. jüngeren Hds., gegeben. untriu^e von G schien mir die Lesart untriu oder untriw, denn beide Formen wären hier dem Vers gerecht, zu enthalten. Dass der diphthong. Schluss in derartigen Worten Thom. gerecht sei, wird durch 2803, 4 bewiesen: sin lip veil und enweiz umb wiu, niwan umb sorgen, müe und riu. Auch spricht die Form müe, über die ich oben zu V. 312 gesprochen habe, dafür. In der zweiten Hälfte von 2495 habe ich das von allen Hds. überlieferte ir getilgt, das den sonst einfach construirten Vers ganz unauslöslich verwirrt und von Seite des Sinnes recht gut entbehrt werden kann, ja sogar gegen den feineren Ausdruck anzulaufen scheint. Es kann sehr leicht aus dem folgenden Verse, wo es entschieden berechtigt ist, in diesen hereingekommen sein; der umgekehrte Fall von dem, der so häufig bei zweimal nach einander gesetzten Präpositionen begegnet. —

Auf die historische Bedeutung des hier von Thom. abgegebenen Urtheils über die Ermordung der Königin Gertrude von Ungarn habe ich bereits in meinem Leben Ludwigs des H. (Leipzig, 1851), Anm. II, 3 (p. 73) hingewiesen. Es ist, wie ich dort bemerkte, von um so grösserer Wichtigkeit, als es ganz u. gar den Stempel der Unabhängigkeit des Urtheilenden in sich trägt, was von keinem anderen gleichzeitigen oder späteren Zeugnis über diesen Vorgang in diesem Masse gilt. —

2506. Die nach 2506 in allen Hds., mit Ausnahme von AD, sich findenden Zeilen müssen, da sie schon in E stehen, früh eingeschoben worden sein. Ihr Inhalt bezeichnet sie als einen Versuch eines gelehrten Überarbeiters, den eben durchgeführten Gedanken noch einmal, u. zwar in einer Art von naturphilosophischer Beweisführung, zu begründen. Sie sind übrigens überall so verdorben, dass sich der eigentliche Sinn nur mühsam herausfinden lässt. Ich wage hier auch keinen Versuch, sie zu emendiren. —

2514, 15. dar näch komt niht zehant der werlde ende alsô drât. Renner 19824 So kumt der leidige endekrist, nach des gewalte wirt verbrant dise werlde und doch niht fâ ze hant. 19836 u. 23988 ist der Grund davon angegeben: sô man den regenbogen siht, so zeget diu werlde niht denn darnach uber vierzic jâr. —

2639 u. folgende freie Verarbeitung von Hor. Sermon. I, 1 Qui sit, Maecenas, ut nemo, quam sibi fortem seu ratio dederit, seu fors objecerit, illa contentus vivat etc., deren Motive auch weiterhin öfters aufgenommen u. frei verarbeitet werden.

2695, 96 vertragen : vertragen ; so giebt A. Aus den Änderungen, die einige Hds. mit diesen Versen vornehmen, scheint sich zu ergeben, dass hier irgend etwas Auffälliges gestanden haben muss. Der Reim vertragen : tragen kann es nicht gewesen sein. Diese Art rührender Reime konnte nicht auffallen u. den Schreibern, die z. B. 14681 welhifch gaß : an der tiefsche gaß passiren liessen, keinen Anstoss gewähren. Wohl aber ist vertragen : vertragen, wo dasselbe Wort zweimal genau in derselben Bedeutung — ich glaube nicht, dass selbst mit der spitzfindigsten Erklärung hier eine Nuance des Sinnes aufgefunden werden kann — eine Licenz, die sonst bei Thom. nicht mehr vorkommt, u. die überhaupt immer als roh gegolten zu haben scheint. —

2726. Iwer niene kan mit kleime leben. So habe ich nach dem chaine von AG, verbunden mit E klammern, geschrieben. mit kleine müsste für das Subst. diu kleine gehalten werden. Die Verbindung desselben mit leben, in dem Sinne von eingeschränkt, sparsam leben, scheint der Sprache Gewalt anzuthun. Für den Dat. Sing. des substantiv. flectirten adjectivischen Neutrums kleine = daz guot, daz wâr ist die Form ebenfalls nicht zu halten. kleine bildet, so viel ich weiss, nirgends eine solche absolute Neutralform, wenn man nicht j. Tit. 495 gelich dem siwer daz sich von kleine venket. l. c. 906 ja wer der wilden Kriechen harte kleine wider komen dafür erklären will, wo das erstmal das Fem. diu kleine, das zweitemal die gewöhnliche un-flectirte Neutralform des Adject. gemeint sein wird. Es bleibt also wohl nichts übrig, als die regelmässige adjectivische Dativform adzunehmen, die hier nach demselben Lautgesetz contrahirt ist, nach welchem eime, keime, mime, dime, dime etc. gebildet sind. Übrigens hat auch die Lesart kleineu nach dem, was oben über die Freiheiten gesagt wurde, die sich Thom. in der letzten Senkung stumpfreimender Verse gestattet (s. o. z. 10), kein Bedenken gegen sich. —

2729, 38. der man bedarf niht ze vil etc. genommen aus Sen. I, 4 Lex autem illa naturæ seif quof nobif terminof statuat? Non efurire, non fitire, non algere. Ut famem fitimque depellaf non est neceffe etc.

2739, 40. def man bedarf iß schier verent : tærfscher wân der iß an ent. Über den Reim s. o. zu 2035. — Hier war nach der Hds. die Gleichheit des Auslautes herzustellen. Der Ausdruck des Gedankens ist aus Sen. IV, 10 genommen: neceffe est enim in immensa exeat cupiditas quæ naturalem modum transsilat. Illa enim habet suum finem, inania et ex libidine orta sine termino sunt.

2741 — 46 Mit Zugrundelegung von Sen. I, 9: Volo tibi Chrysippi quoque distinctionem indicare. Ait sapientem nulla re indigere et tamen multif illi rebuf opuf esse: contra stulto nulla re opuf est, nulla enim re uti scit, sed omnibuf eget.

2805 — 2812 nach Sen. V, 1 Sæpe maximum pretium est pro quo nullum datur. Multa possum tibi ostendere quæ adquisita accepta-

que libertatem nobis extorferint: nostri essemus, si ista nostra non essent.

2829. und ist doch unmiffewende. Dieses seltsame Wort ist durch AG, so wie durch die offenbar entstellten Lesarten der andern genügend verbürgt. Der Sinn ist: es steht nichts im Wege. Die Zusammensetzung von un und misse im Nomen scheint durchaus dem Geist der deutschen Sprache zu widerstreben. Ich erinnere mich auch nicht, das Wort unmiffewende irgendwo gefunden zu haben, so gewöhnlich das einfache missewende ist, welches Unglück, Verbrechen (je nach der subjectiven oder objectiven Fassung des Begriffes von wende) bedeutet. âne missewende kommt in der zweiten Bedeutung auch mehrere Male bei Thom. vor. In der Mitte zwischen beiden Bedeutungen steht eine dritte, die an andern Stellen auch bei Thom. vorkommt, wo missewende unglückbringende Verzögerung oder unheilvolles Widerstreben heisst, also âne missewende die Bedeutung von 'unverzüglich' hat. Als 'Verbrechen' braucht missewende auch Ottoc. 18^b alle missewende in vloch d. h. er war ein Ehrenmann. 123^b deheine missewende an im tuon. Aber 439^b steht âne m. auch bei ihm in solcher Verbindung, dass es nur als 'unverzüglich' erklärt Sinn giebt. Ebenso kann es auch bei dem Tanhüfer MS. II, 67^a nur in dieser Bedeutung stehen: Gar ane missewende Neme ich si vur eine keiferinne d. h. ohne mich zu besinnen. — Wird bei dem Gebrauch von âne missewende, das eine sehr beliebte mhd. Redeformel ist, die subjective Färbung des Ausdruckes entfernt, so folgt die Bedeutung von 'ohne dass etwas von aussen her im Wege stünde, ohne dass eine Abänderung (des im Satze Behaupteten) durch irgend welche äussere Einflüsse möglich ist' d. h. ohne Zweifel, gewiss, wie es namentlich am Schluss grösserer Abschnitte oder ganzer Gedichte sich gebraucht findet, z. B. Lieders. XXVIII, 740 So nimpt die sorg ein ende an alle missewende. — Die weiltäufige Anmerk. bei Diemer 176, 17 über wende u. die Zusammensetzungen davon giebt keine Belege für unmiffewende, das nach dem eben Gesagten mit der zuletzt festgestellten Bedeutung von âne missewende zusammenfällt.

2879, 80. dem bösen glücke und guot geschicht der armuot zende, der böfheit niht. Wäre der armuot u. der böfheit nicht so gut verbürgt, so würde die einfachste Besserung dieser schwierigen u. in meiner Textesherstellung doch noch immer höchst bedenklichen Stelle lauten: dem bösen glücke und guot geschicht die armuot endet, die böfheit niht. Für endet spricht DE endt u. der merkwürdige Fehler in U endet. Die Übersetzung wäre dann: dem Bösen endigt Glück u. gute Begegniss (guot geschicht) die Armuth, aber Nichts die Bosheit. Da aber der festgehalten werden zu müssen scheint, so passt diese Erklärung nicht mehr: was wäre mit der armuot endet anzufangen? Sollte dieser Genitiv von enden abhängig gemacht werden, so wäre diess gegen den mhd. Sprachgebrauch, der das Object zu enden immer in den

Acc. setzt. Es bleibt also nichts übrig, als geschieht für das Verbum zu halten, was wegen des Parallelismus des Ausdrucks in der ersten Hälfte des Satzes überhaupt besser ist. Es steht dann glücke und guot als nebengeordnet. Von guot ist ohnedies fortwährend die Rede, nicht von glücklichen Begegnissen im Allgemeinen, sondern von der Erwerbung von Vermögen. Die sich aus dem Bisherigen ergebende Lesart dem bußen glücke und guot geschieht der armuot ende der bößheit niht, welche buchstäblich mit den besseren Hds. stimmt, setzt die Möglichkeit eines doppelten Nominativs bei geschehen nach Analogie von werden voraus, wovon ich keine sicheren Beispiele nachweisen kann. Deshalb habe ich gegen die hds. Zeugnisse zu hineingesetzt, wodurch die syntactische Schwierigkeit entfernt wird. —

2903. Lege den fischen sul und sô etc. Nach Sen. II, 5 multif parasse divitia non finit miseriarum fuit, sed mutatio. Nec hoc miror: non est enim in rebus vitium sed in ipso animo. Illud quod paupertatem nobis gravem fecerat et divitia grave fecit. Quemadmodum nihil differt utrum aegrum in ligneo lecto an in aureo conlocef: quocumque illum transfuleris morbum suum secum transferet. —

2939. Swer sich am reht verlên kan etc. Sen. II, 3 cum adspexeris quot te antecedant, cogita quot sequantur. Si vis gratul esse adversus deos et adversus vitam tuam cogita quam multos antecesseris. —

2974. des enist tugent deheine vrif. So habe ich nach den meisten u. besten Hds. geschrieben. des ist der von der Negation abhängige Genitiv, der im Mhd. in weiterem Umfang vorkommt, als in der gegenwärtigen Sprache, s. Gramm. IV. Nachträge zu 647. Hieher gehört der Gen. bei niene, das eben deshalb nicht notwendig auf ein Negations-Substantivum zurückgeführt zu werden braucht. Bei Thom. findet sich für diesen von niene abhängigen Gen. ein auffallendes Beispiel 10771 vil richer künige nien enwal es gab keine reicheren Könige. Die zusammengesetzte oder einfache Negationspartikel mit dem Gen.^{x)} wie hier steht auch noch bei H. Wittenweiler Ring 3^c deinf gewinnet ich enweiz. l. c. 14^c iwerf willenf ich enwaiff. Dagegen nie e. Gen. Enenkel (Rauch I, 259) So chüenf menschen ich nie gefach.

Hadam. 656 daz ich sô gelichef nie hân gefehen bi allen minen sunden. Allsw. 85, 17 uf erd nie schœner frauen wart. ^(177, 38, 209, 36. 76, 15, 77, 4. 589v. 2, 33, 43.) bi niene swif. 76, 15, 77, 4. 589v. 2, 33, 43.
3007 daz ez wær vür sürme wol = 3017 die sint vür autwerch. Ganz so bei Enenkel (Rauch I, 290) Pawen ain hawf für hantwerch daz so gutef niht mag gefin.

3018. wand der stein flifent tuot. Diese bedenkliche Lesart habe ich nach AG aufgenommen. Die Verbesserungen der anderen weisen, wie gewöhnlich, auch hier, neben der Übereinstimmung der beiden Haupthandschriften, auf eine schwere u. nicht nach ganz gewöhnlichem Massstab zu behandelnde Stelle hin. Sehr einfach wäre die Besserung:

x) nach Agnew (NB. 1, 1173):

und fordert ein solche grosse auftrag,
der vor nie gewest ist sein lehtag.
Tömer Spt. Volker. 106. Laph. 955, 16.

der Reine fliten, das Herabfallen der (von Belagerern) geworfenen Steine mittelst Wurfgeschätze thut dem Thurme keinen grossen Schaden. Nach der aufgenommenen Lesart kommt derselbe Sinn heraus, nur befremdet die fast undeutsch zu nennende Participialconstruction besonders in dieser Wortstellung. —

3047. sine ruowent fā niht zuo der zit. Ganz so gebraucht findet sich fā 3189 jā hāt fā niht diu hērfchaft von ir selber fō vit kraft. 3430 wan du hāft fā niht die kraft daz du selbe wereft dich. 5382 daz er fā def tōdef kraft niht ze harte vūrhten sol. 6660 fī tuont dem herren wirfer fā dan den andern. 7037 dun getarft fā niht ezzen def du hāft. Ausserdem kommt es häufig in der gewöhnlich als die einzige angenommenen Bedeutung extemplo, statim vor. In den zuerst angeführten Stellen passt diese selbstverständlich durchaus nicht. Es steht immer, mit einziger Ausnahme von 6660, mit der Negation u. verstärkt dieselbe. Nur bei 6660 findet es sich auch im positiven Satze, wo es indessen zur Noth auch auf die gewöhnliche Weise 'sogleich, auf der Stelle' übersetzt werden kann. Ganz derselbe Gebrauch von fā, als Verstärkungspartikel ohne rechte concrete Bedeutung, tritt ein fā denne (nun wohl) MS. I, 65^a; fā dā, ja gerade da, MS. II, 59^a; fā fō sehüefe mich zehant MS. I, 70^a verstärkt fā nicht zehant in der Bedeutung sogleich, sondern den affirmativen Charakter des ganzen Satzes. Roth Pred. 23 noch fā ein kindil, nicht einmal ein K. Euenk. (Hagen G. A. II, 581) alf man ez noch vindet fā (in Wahrheit findet). In derselben Bedeutung wohl auch En. Rauch I, 258 seit wart fī umbawert fā u. Lieders. CXLIX, 32 ich han derhertet fa sinen willen. Es geht aus den gesammelten Beispielen hervor, dass es auch im positiven Satze steht. Jene Beschränkung bei Thom. kann somit rein zufällig sein. Die Schreiber der jüngeren Hds. Thom. scheinen diesen Gebrauch nicht gekannt zu haben. Sie ändern gewöhnlich z. B. 3189 dā, 3430 doch u. s. w.

3167. def entuot aver hērfchaft niht etc. Nach Boeth. Conf. phil. II, 6: Ita cum pessimos plerumque dignitatibus fungi dubium non sit, illud etiam probatur, dignitatem et potentiam natura sui bona non esse. Dessgleichen 3173 u. folg. Wær hērfchaft guot in ir natüre, si tāt daz ieglich creatüre von ir selbr natüre tuot etc. Boeth. III, 4: Atque ut agnoscat veram illam reverentiam per has umbratiles dignitates non posse contingere, si quis multiplici consultiu functus in barbaras nationes forte devenierit, venerandumne barbaris honor faciet? Atqui si hoc naturale munus dignitatis foret, ab officio suo quoque gentium nullo modo cessaret, sicut ignis ubique terrarum numquam tamen calere desistit. Überhaupt liegt diesem ganzen 3ten Buch Thomasins der erbauliche Theil von Boeth. Conf. phil. so weit zu Grunde, dass der ganze Gedankengang der Abschnitte 'guot, hērfchaft, maht, adel, name' aus ihm entlehnt ist. Im Einzelnen

aber ist Thom. hier noch selbstständiger mit der Benutzung seines Vorbildes verfahren als sonst, so dass bloss die bisher angeführten u. noch einige weiterhin anzuführenden Stellen unmittelbar mit dem Gedanken- ausdrucke bei Boethius zusammenfallen, aber auch wieder mit Anpassung an die Zeitverhältnisse, z. B. in der zuletzt citirten Stelle ist *conful* in *herro* u. *barbari* in *ander lant* geändert.

3209. der schütet die höhen boume veste: eße. So schreibe ich nach den Hds. Einfacher wäre es, das Adverbium *vaße* anzunehmen. alle wäre dann der Plural mit zurückgezogenem Umlaut, wovon oben Beispiele gegeben wurden (s. zu 1725, 26). Nach dem lat. Vorbilde dieser Stelle, Hor. Od. II, 10 *Sævius ventis agitatur ingens Pinus et celsæ graviore casu Decidunt turref, feriantque summos Fulgura montes*, sollte man *vaße* vermuthen; doch ist auch hier, wie gewöhnlich, die Anlehnung nicht so wörtlich, als dass nicht Thom., zumal im Reime, sich die Änderung des Adverbiums in das Adjectivum verstattet haben könnte.

3396 u. folgende habe ich die sonst dem deutschen Munde des Mittelalters gerechte Form *Troie* oder *Troijs* in die dem Lateinischen u. wahrscheinlich auch dem Vulgäritalienischen entsprechende *Trojâ* geändert, wofür auch die Hds. zu sprechen scheinen.

3415 u. folg. nu hært an maht gröz unkraft: ich weiz den gräven der sin gräffschaft verlorn hät u. 3427 Maht, wir sin an dir betrogen, sind, wie der ganze obige Gedankengang, aus Boeth. III, 5 entnommen, aber bedeutend erweitert. Die Worte des Boethius lauten: *An vero regna regumque familiaritas efficere potentem valet? Quidni, quando eorum felicitas perdurat. Atqui plena est exemplorum vetustas, plena etiam presentis ætatis, qui reges felicitatem calamitate mutaverint. O praeclara potentia, quæ ne ad conservationem quidem sui satis efficax invenitur.* Auf welche Grafen u. Bischöfe, Markgrafen u. Herzöge 3416—3422 anspielt, wage ich bei der grossen Auswahl von Fällen, auf welche diese allgemeine Bezeichnung passt, nicht zu vermuthen. 3424—26 ich erkenne onch lihte den künic der wol etewenn hiete einf richen keiserf maht und hät nu niht einf künegf kraft geht, wie mir scheint, auf König Johann v. England. Ganz so sagt Matthæus Parisiensis ad ann. 1215 (ed. Walf, Londini 1640. p. 255) *Rex autem Johannes cum se fere ab omnibus cerneret derelictum, ita quod vix sibi septem equites ex omni multitudine regia superessent, timuit valde ne Barones in castra sua impetum facientes, illa sine difficultate sibi subjugarent, cum præcipue nullum obstaculum invenirent.* u. pag. 278 *die Klagen der Barone über den selbstverschuldeten Untergang Johans u. die Schmälerung der königlichen Macht in England: Circa hoc dies, cum denique Barones, qui jam omnia amiserant, quæ propensius in hoc mundo diligebant et spem boni melioris penitus non habebant, ut per se recuperarent amissa, tacti sunt dolore cordis intrinsecus et quid agerent ignorabant: ma-*

ledicentes Regis versutiam, tergiversationis et infidelitatem, et decentes suspiria geminando: Veh tibi Johannes Regum ultime, Anglorum Principum abominatio, Nobilitatis Angliæ confusio! Heu Anglia jam vastata, et amplius vastanda! heu Anglia, Anglia! omnibus bonis hactenus princeps provinciarum, facta est sub tributo; non tantum flammæ, fami et ferro, sed servorum ignobilium et advenarum imperio subjecta et subpeditata. Legimus quod multi alii Reges, imo et Reguli, usque ad mortem pro liberatione terræ suæ subjectæ dimicarunt: sed tu Johannes — ut terra tua ab antiquo libera ancillaret excogitasti et operam impendisti, et ut alios tecum traheres in servitutem, quasi cauda serpentina medietatem Stellarum a firmamento teipsum primo depressisti. Factus de Rege liberrimo tributarius, firmarius et vasallus servitutis, terrarum nobilissimam chirographo servitutis aeternae obligasti, numquam a compede servili liberanda etc. *Man ist im ersten Augenblick geneigt, bei den Worten Thomasins an Kaiser Otto zu denken, dessen Schicksal weiter unten als ein Hauptbeispiel unbegreiflicher Glückswechsel besprochen wird, aber die Bezeichnung künig passt nicht auf ihn. —*

3422. der maht unkraft ane wint. AG haben unchreste, woraus sich schwer etwas machen lässt. Die jüngeren Hds. verändern diesen u. den vorhergehenden Vers gänzlich. Offenbar nehmen sie an dem ane wint Anstoss. Ich halte ane wint für abgeleitet von winden, verbunden mit der Präp. ane, so dass wint die nicht selten sich findende contrahirte Form mit vereinfachtem Doppelp. (s. o. z. 6) wäre. Derselbe Ausdruck begegnet bei Thom. 8606 den lip diu sterke ane wint: sint; 13579 daz reht diu milte ane wint, überall in der Bedeutung Bezug haben auf etwas, mit etwas zu schaffen haben, in einem bestimmten Verhältniss sein zu etwas. Die erste angeführte Stelle lässt sich allerdings nur gezwungen so deuten: der maht unkraft ane wint müsste heissen, zu deren Macht Unkraft herangekommen ist, in ein Verhältniss getreten, deren Macht in Unmacht übergegangen ist. Fände sich in den Hds. nur irgend eine Andeutung, so läge hier das ahd. ana gewinnan, auferre, Graff I, 880, am allernächsten; aber ich getraue mir nicht, für das einfache ane winnen einen gleichen Gebrauch zu behaupten. Über ane winden selbst s. Schmeller IV, 106. Auch Ottoc. hat es ganz in der oben entwickelten Bedeutung. 719^a: und wer do iemant hiet der in an want (ihn. angieng). Ebenso ist wohl auch Fdg. II, 74, 16 zu lesen, wie die Hds. giebt, dei (sc. lant), die phassen iener ane wuntin, dei ne wolt er chouffin, u. Hoffmanns Besserung in ane wurden ist unnöthig. In etwas mehr aus dem intransitiven herausgehender Anwendung steht dieses ane winden Loheng. 84 die judischeit het anderweit mit marter gotef pilde gewunden ane, wo es dem vulgären heutigen Ausdrucke 'sich an etwas heran machen' ungeführt entspricht. Ebenso Lieders. CCXXVI, 225 daz si nach den wurfen wanten an

daz muoz daz si vor lizent stan. *Ähnlich müsste es, wie eben gesagt wurde, nach dem Sinne der Stelle auch bei Thom. in diesem Verse 3422 aufgefasst werden. — Entschieden activ tritt ane winden in anderer Bedeutung, aliquid induere, auf, wofür es keiner Beispiele bedarf, da dieser Gebrauch bekannt genug ist. —*

3433. Iwie mehtic Alexander wære scheint cine Erinnerung an Hildeb. Mor. Phil. De Praelatione (Beaugendre 992) zu sein: Alexander Pyrrhi ex epulis in cubiculum veniens ad uxorem, praemittebat stipatores suos, qui scrutarentur arcae muliebres, ne quod in vestibulum absconderetur. Dabei ist der Held der Anekdote von Thom., ohne dass seine Quelle die Schuld der Verwechslung trägt, mit dem Alexander κατ' ἐξοχήν, dem macedonischen Alexander, zusammengeworfen worden. —

3576 u. folg. Ez geschach zainer stunt scheint nach Sen. VI, 7, wo dieser Zug ausführlich erzählt wird. Die Pointe lautet dort: Omnes inquit, jurant esse me Jovis filium, sed voluit hoc hominem esse clamat. Überhaupt ist die ganze Ep. 7 von Thom. hier u. in dem Folgenden über die Schmeichler u. Lotersinger benutzt, aber noch freier als gewöhnlich verarbeitet, weil er hier vor allem auf dem Boden der Wirklichkeit sich bewegen konnte u. das allgemeine Moralisiren bei der lebendigen Anschauung ganz ähnlicher Erscheinungen in der Gegenwart von selbst wegfällt.

3587 etc. Wir sagen unser tröume niht, swenn unſ ze troumen geschicht. Sen. VI, 1 Quare vitia sua nemo confitetur? Quia etiam nunc in illis est. Somnium narrare vigilantis est et vitia sua confiteri sanitatei iudicium est. —

2615. des vorlobes gedenkt er danne niht. Das Inhaltsverzeichnis paraphrasirt diess Wort, das in den Hds. viele Confusion angeordnet hat, ganz passend: und daz die losere vor lobent und hinden scheltent (p. 407).

3805. wand diu werlde niht zergât: nach A. — G giebt für niht hie, die andern bringen durch grosse Änderungen den entgegengesetzten Sinn der Lesart von G herein. Diese hat den Vorzug, dass sie an u. für sich leicht verständlich ist; aber es ist gar nicht abzusehen, wie A zu seinem niht u. die übrigen zu ihren Änderungen gekommen wären, wenn man hie als ursprünglich voraussetzen wollte. Um niht von A zu verstehen, bedurfte es einiger Aufmerksamkeit des Lesers oder Schreibers, um zu entdecken, dass der Ausdruck hier am Schlusse des Abschnittes mit innerer Nothwendigkeit eine Wiederaufnahme des Gedankens da aller flachte ende hat verlangte. Man wird, sobald man sich dessen nicht bewusst war, allerdings sehr leicht diu werlde, diese oben bezeichnete Welt, die stätige, ewige, jenseits liegende, wo für die wahre, aus uneigennützigem Edelmuth stießende Freigebigkeit der Lohn erteilt wird, nicht verstehen oder wenigstens sehr gezwungen finden

dürfen. In den jüngeren Hds. ist, trotz dem dass auch sie so gut wie G aus dem eben erwähnten Grunde die Textesüberlieferung eigenmächtig zerstörten, doch noch ein Rest des Gedankens, dessen klaren u. präcisen Ausdruck AD überliefert, gehalten worden: *Dà allez dinc unflæte lât stehet dem ursprünglichen Gedanken ganz nahe.* —

Cap. XI. über den Adel stützt sich auf Boeth. III, 6. Auch Disc. cler. IV, 16 In quo sua definit nobilitas avorum nobilitatem haud congrue reservat. — Nobilitas a me procedens est mihi cordi plusquam ea quae patrum procedit nobilitate ist hier u. in den Stellen des IV. Buches, die dasselbe Thema behandeln, von Thom. verarbeitet. —

3881. Vaterhalbe ist ein ieglich man edel: derz verflên kan, swer sin geburt behalten wil, der hât adelf harte vil. *Es liesse sich eine Interpunction denken, welche den Satz derz verflên kan zu dem vorhergehenden zöge, wer es d. h. seine Menschenwürde recht zu handhaben (verflên = fungi) weiss, der ist von Vaters Seite her edel. Mir scheint jedoch dieser mit der eingeführte Satz einer jener fast selbständig gewordenen Zwischensätze zu sein, welche im Mhd., nach der Analogie anderer Sprachen, so häufig vorkommen u. die meist dazu dienen, eine Deduction des Schriftstellers durch eine Art von Apostrophe an das Publicum lebendiger u. wärmer zu machen, zumal wenn sie etwas abstracter Natur oder von einigermassen paradoxem Inhalt ist. Beide Gesichtspunkte fallen hier zusammen. So steht 5561 derz näch reht vernemen wil, wir tuon unflêre unrehtef vil danne unfl der tût müge geben. 5646 derz wol erahten kan mit sinnen, daz sol sin alflô vernomen. 10862 derz merken wil, sit Âdâm vertriben wart. 10965 sô fult ir wizzen wol vûr wâr, man gewunne ein mêrer schar def volkes, die durch übermuot verlorn sint und durch unguot, dan man der herren môht gewinnen, derz wol ervarn wolt mit sinnen: wan def volkes ist mêre. Dagegen in 11427 dâ man mac gewinnen vil und verliefen niht, derz tuon wil u. in 13956 doch wizzet daz es geschiht von der milte, der gerne git wie in ähnlichen mit swer gebildeten Satzfügungen das Demonstrativum nur scheinbar selbständiges Subject, in der That aber innerlich so abhängig von einem Gliede des Hauptsatzes, wie es das Relativum oder das stellvertretende Demonstrativum in vollkommen regelrecht gebauten Sätzen auch äusserlich ist. Jenes selbständigere der (wofür natürlich auch swer eintreten kann u. z. B. bei Thom. 4200, 4206, 7596, 9750 etc. wirklich eintritt) findet sich in Sätzen wie Der von im welle vrâgen, wachenf kunde in niht betrâgen Zts. II, 209, 50. ez ist auch diu vorhte guot, der si dem kinde rehte tuot l. c. I, 479, 1500. Hagen Ges. Abent. I, 122, 633 Dô lâgen si ûf dem bette, ich tôrste def wol wetten, der in beiden riefte, ob ir ietwederez fliefe. l. c. I, 124, 734 der mich nû hienge alf einen diep, zewâr def wâr ich wol wert. l. c. III, 22, 26 ez ist den liuten wol erkant daz menigiu wurz ist guot, der si einem slummen*

in den munt tuot, der redet unde sprichet wol swaz ein man reden sol. si wer ze loben, der ez tæte Renner 4153. si wer gedultic, der si niht bæte Renner 4657. — *Enek.* (*Hagen G. A. II*, 538) etlich der si bæte, diu bræch ir triwe. l. c. 539 Unde wær recht wol getân, der sie wolt nâch êren hân. *Der zweiten Art sind Stellen wie man vindet dar zu liste vil, der iz gerne tun wil Kol. 228, 1335. B. Berth. 133* wir heten alle gnuog, der ez gelich teilte. *Eine Vermittlung der ersten u. zweiten Art bilden Beispiele wie Walth. 103, 29* Unf irret einer hande diet, der unf die furder tæte, sô mohte ein wol gezogener man. *oder bei Enenkel l. c. 539* Ich sag eu, lieber herre guot, der sie haben wolt in huot, So behabt sie niht ir flæte. *Über denselben Gebrauch im Provenz. u. anderen roman. älteren Literaturen s. Diez R. Gr. II, 83 Anm., wo die Anknüpfung an die lat. selbständigen Einschiebesätze mit si quis, u. qui bereits vollzogen ist. Offenbar hat sich dieser ganze Gebrauch, zu dem der Genius der deutschen Sprache wenig Neigung haben konnte, nach lat. Vorbilde entwickelt.* —

3974. Iwenn im zem houbet fleht der win. Ganz so steht flahen 12929 swâ ze dem reht fleht üppekeit. *A. W. I, 53, 1259 ist der nämliche Gedanke, wie er hier 3974 steht, durch der win fleht mir in daz hirn ausgedrückt. Im Ring 48^d steht dafür der wein in zuo den sîrenen schluog.* —

4201. Erlüende der wise Socratef. *Abhängig von der Disc. cler. XXXII, 1 sich findenden Erzählung, in welcher dem Socrates durch die Sage die Rolle des Diogenes zugetheilt worden ist: Quod proverbialiter ostendit, Socratem sæcularef tumultum et agrestem vitam capientem nemus incoluisse, et tugurii loco dimidium inhabitasse dolium etc. — 2. — Illos autem in se latrantem philosophum intuent: Non est, inquit, dominus vester dominus meus, sed potius servi mei est servus. — 5. — Quorum sententiam verborum rex benigno affatu diligenter enodari sibi postulavit, ad quem philosophus servata vultus dignitate leniter inquit. 6. Voluntat quidem subjecta servit mihi, non ego tibi; tu e converso subjectus voluntati tibi es servus, non ipsa tibi. Itaque servus es ejus qui mihi servit. — Das etwas zweideutige proverbialiter scheint von Thom. mit swerz gelouben wil gegeben worden zu sein.* —

4275. waz hilfet daz, ob etewenn edel waf sin alter en scheint ein Anklang an Sen. de Benef. IV, 32 Regnent hi, quia vir bonus quidam proavus eorum fuit. —

4380. sin herze durch der armuot geschicht. *Der Vers wird wohl nicht anders zu betonen sein, als sin hërze durch der ármuot geschicht, wonach also in geschicht eine Elision des e anzunehmen wäre. Ebenso wird es 4913 geschicht im übel sô geschicht daz der Fall sein. Auch 5470 wâ er sterbe: swâ im geschicht. 7676 ân gotef gnâde mac niht geschehen. 11048 sit ez von ir sünden geschicht. 11662 dô im*

daz kriuz ze liden geschach, wo überall doch noch besser diese allerdings sehr harte Ausstossung angenommen wird als eine durch Abkürzungen, Zusammenziehungen oder Umstellung ermöglichte Änderung des hds. fest stehenden Textes. Gerade so wie Thom. hat auch der Stricker öfters diese Form gschicht, gesehehen etc. s. Hahn p. XI. — 13521 steht daz man durch sin selbes geschafft, was allerdings auch daz man durch sin selbes geschafft scandirt werden kann, aber doch wohl besser daz man durch sin selbes gschafft gelesen wird. Ganz so hat Wien. Merv. 10 Nû hât diu werlt verkert ir geschafft. An eine Abwerfung der Vorsetzpartikel ge ist in allen berührten Fällen nicht zu denken, wie mir denn auch die von Lachmann lw. 2704, 4959, 7567 eingeführte Schreibart fellechaft, fellen, felle oder die von Sommer Anm. 158 für Konrad Fleck behauptete Abwerfung des ge in diesen Wörtern noch immer Bedenken erregt. Vielleicht ist überall doch die verkürzte Form gselle etc. anzunehmen, wie sie fast alle süddeutschen Dialecte noch heute mit Leichtigkeit hervorbringen. Der Doppelconsonant gf, d. h. in der wirklichen Aussprache ks, ist im Anlaute an u. für sich dem späteren deutschen Organ so wenig anstößig, dass man sich in der That wundern müsste, wenn sich besonders süddeutsche Dichter zu seiner Entfernung auffallende Einmischung niederdeutscher Formen gestattet hätten. Für Wolfram halte ich ihn nun vollends ganz unbedenklich (s. dagegen Lachmann Einl. z. Wolfr. p. XV). Jedenfalls ist die Zusammenziehung gschicht wenigstens ebenso hart als gselle u. an ihr ist, wenn auch nur als Product landmannschaftlicher Eigenheit gewisser Schriftsteller, nach den oben gegebenen Beispielen nicht gut zu zweifeln. — *J. mitm. Lesungsin p. 266.*

4500 u. folg. ist eine freie Bearbeitung von Boeth. L. IV, 1—3, wo derselbe Gedankengang fast nach demselben Faden der Dialectik durchgeführt wird. Das Resultat ist bei Boeth. so formulirt: Etenim — infeliciores esse neceffe est malof, cum cupita perfecerint, quam si ea quae cupiunt, implere non possunt.

4539. zwò unselikeit. Jedenfalls nach dem schon oben besprochenen mhd. Sprachgebrauch zu erklären, wonach zu Zahlwörtern häufig die flexionslose Form des dazu gehörigen Substantivs tritt. Es erstreckt sich diese Freiheit nicht nur auf Nom. u. Acc. Plur. (Gramm. IV, 467). Lieders. LII, 37 steht an der siben heilikeit. l. c. CCXII, 68 mit zehen schant: lant. Ring 15^a; 25^d mit siben heilikeit: bereit. Am auffallendsten ist die zuerst angeführte Stelle, wo auch der Artikel im Singular steht, aber durchaus richtig. —

4795. Grègòriuf, der heilege man etc. Gemeint ist Moral. in Hiob II, 6 Sciendum vero est, quia satanae voluntas semper iniqua est, sed numquam potestat injusta, quia e semet ipso voluntatem habet, sed a Domino potestatem. Quod enim ipse facere inique appetit, hoc Deus fieri nonnisi iuste permittit. cf. l. c. XVIII, 3. Von 4761 —

*J. penckert
580 f.*

J. Gyp. fr. 358

Reinhold 373.

4815 ist überall eine genaue Vertraulichkeit Thom. mit diesem umfangreichem Werke zu erkennen. —

4832 — 4984 ist wieder theilweise von Boethius (s. das obige Citat) abhängig; doch scheint auch als Schema u. Basis der Erörterung der *Elucidarius* des Pseudo-Anselmus eingewirkt zu haben (Eluc. II, 5. ed. Gerberon 469). —

4985 — 5119. Schliesst sich genauer als das obige an Boeth. IV, 6 an: Sed concedamus ut aliquis possit bonos malosque discernere. Num igitur poterit intueri illam intimam temperiem, veluti in corporibus dici solet, animorum? Non enim dissimile miraculum nescienti cur sanis corporibus his quidem dulcia, illis vero amara convenient, cur aegri quidam lenibus, quidam vero acribus adjuventur. At hoc medicus — minime miratur. — Quis autem alius vel servator bonorum vel malorum depulsor, quam rector ac medicator mentium deus? Qui — quid unicuique conveniat agnoscit, et quod convenire novit accomodat etc. — Neque enim fas est homini cunctas divinae operae machinas vel ingenio comprehendere vel explicare sermone. —

5271, 72. waz wirret eim manne vancnuft, sit Dänjel nien war der Lâcuf? Die Abschreiber waren weniger bibelfest als Thomasin. Alle sind an dem so häufig in der Vulgata vorkommenden Ausdrucke lacuf für Höhlung, auch Unterwelt (hier lacuf Leonum, die Löwengrube) gestrauchelt. A giebt den Anfangsbuchstaben des Worts mit einem Zeichen, das viel eher ein P als ein L ist. Die andern haben weitabliegende Umschreibungen, in denen die eigentliche Situation, die Errettung D.'s aus der Grube, ganz verwischt u. durch allgemeine Phrasen, wie in G sit Daniel erloße got ersetzt ist.

5318 u. folgende, das ganze Cap. VII. des 4ten Buches, bis zu 5517 ist eine Paraphrase von Hildeb. De fortitudine (l. c. p. 976 u. folg.). Es ist sogar die äussere Form des Gespräches gewahrt, die sich dort findet, nur dass dort anfangs Timor, später homo, u. Securitas, hier Thom. u. ein noch nicht so weit in der Ethik geförderter aus dem Publicum sich unterreden. Ich setze einige hauptsächlich in Betracht kommende Stellen aus Hildeb. her, einmal weil das für die Culturgeschichte des Mittelalters durch seine Vermittlung der antiken Moralphilosophie wichtige Werk wenig beachtet ist, dann weil sich hier fast anschaulicher wie irgendwo anders die Art der Quellenbenutzung Thom. erkennen lässt: Securitatis officium est, contra aspera fortitudine solatium dare — Contra hanc virtutem sic configit Timor: Morieris. Securitas: Ita est natura hominis non poena. Hac conditione intravi, ut exirem. Gentium lex est, quod acceperis, reddere. Peregrinatio est vita; cum multum ambulaveris, redeundum est. Stultum est enim timere quod non possis vitare. Mors ultima poena, non metuenda viris. Mortem non effugit, etiam qui distulit. Moriar nec primus, nec ultimus. Omnes me antecesserunt; omnes sequentur. Hac condi-

tione cuncta gignuntur: Quod coepit, etiam desinet. Timor: Sed decollaberis. Securitas: Quid refert quam multa sint vulnera? Non potest amplius quam unum esse mortiferum. Timor: Sed peregre morieris. Securitas: Non gravior foris, quam domi fomaus. Timor: Sed juvenis morieris. Securitas: Optimum est ante mori quam optes. Juvenis moriar, fortasse alicui malo me fortuna subducit. Ut nulli alii, certe vel senectuti. Non praematuri cineres, non funus acerbum luxuriae, si morte magis metuenda senectus. Si plus vivere non possum, haec est mea senectus. Quicumque ad extremum fati sui venit, senex moritur. Timor: Infepultus eris. Securitas: Facilis jactura sepulchri. Tabernae cadavera solvat, an rogus, haud refert. Placido natura recepat cuncta sinu, sinemque sui sibi corpora debent. Libera fortunae mors est, capit aemnia tellus quae genuit; Caelo tegitur qui non habet urnam. Si nihil sentio, non pertinet ad me corporis infepulti cura. Si sentio, omnis sepultura tormentum est. Non defunctorum causa, sed vivorum inventa est sepultura. Alios terra obruit, alios ignis consumit. Timor: Sed negrotabis. Securitas: Aut reliquam febrem, aut ipsa me. Cum morbo mihi res est, aut vincetur, aut vincet. Timor: Dolor imminet. Securitas: Si exiguus est, feramus, quia levis est, patientia. — Si gravis, feramus, quia non levis est gloria etc. — Homo: paupertas mihi gravis est. Securitas: Immo tu paupertati. Non est in paupertate vitium, sed in paupere. Pauper es, quia pauper tibi videor. Homo: Non sum potens. Securitas: Gaude, impotens non eris. Homo: Injuriam potero accipere. Securitas: Gaude, facere non poteris. Homo: Magnam pecuniam habet ille etc. — Homo: Amisi liberos. (*dei Thom. Cap. VIII. Freunde*). Securitas: Stultus est qui mortem mortalium desiet. Perierunt perituri. Recepit eos Deus, non abstulit. In hunc modum numquam fidele daturus consilium timor, cum virtute inicit bellum. — Sed contra: Multos summa in pericula misit venturi timor ipse mali. Fortissimus ille est, qui promptus metuenda pati. Fortis enim et constantis animi est, non perturbari rebus adversis, nec tumultu de gradu dejici, sed praesente consilio uti, nec a ratione discedere. Plura enim sunt quae nos torrent, quam quae premunt, et saepius opinione quam re laboramus. Ideo ne sis miser ante tempus, cum illa quae velut imminetia expavisti, fortasse nunquam ventura sunt. — *Hildeb. ist selbst wieder, wie leicht zu sehen, besonders von Sen. Ep. III, 3 abhängig, aber gerade in seinen Erweiterungen das Vorbild Thom. geworden.*

5541, 42 in der gruob: den der engel höh erhuob. gruobe, das im Mhd. als schwaches Fem. gilt, ist wie hier stark flectirt Töd. Geh. 253. Klage 1200. Helubr. 250. Sifr. Helbl. II, 203. — Die Schreibung huobe in AG ist, wie so oft, bloss eine äusserliche Gleichmachung der Reimworte und es ist dabei nicht an eine falsche Präter.-Form mit e,

wie sie im Mhd. allerdings schon frühe vorkommt, zu denken. Die Schreiber wollten damit nur andeuten, dass die abgekürzte Form *gruob*: erhob den Auslaut der ursprüngl. Form, also die *Media*, auch hier am Ende des Verses bewahren sollte.

5547 u. folg. Hie wil ich einen rât geben, swef vriunt nimere mac geleben etc. ist, wie schon bemerkt, etwas berührt von Hildebert, aber noch mehr von Senec. Ep. VII, 1 Nec ficci sint oculi amisso amico nec fluant: lacrimandum est, non plorandum. — Habui enim illos tamquam amissurus, amisi tamquam habeam. si non habemus amicos majorem injuriam ipsi nobis fecimus quam a fortuna accepimus. Illa unum absculit, nos quemcumque non fecimus. — Malo relinquas dolorem, quam ab illo relinquaris. — Annum feminis ad lugendum constituit majores, non ut tam diu lugerent etc.

5627 etc. Swenn man in der vinstler lit etc. Sen. V, 2 Si honesta sunt quae facis omnes sciant: si turpia, quid refert neminem scire cum tu scias? O te miserum, si contemnis hunc testem.

5651. Ich bin gevraget dicke vil — ob man sin vriunde erkenne dá ze himel etewenne. Beruht auf Elucid. VII, 7 (p. 480) Cognoscunt se iusti et boni in gloria? Mag. Animae iustorum omnes iustos cognoscunt et nomina et genera et merita ipsorum quasi semper cum eis fuissent etc. —

5731. den muge wir heizen wol daz niderst übel, wan er sol durch sinen grözen übermuot und daz ez daz oberist guot wil, wesen zaller vriß niderre dan dehein übel ist. Diess genau nach AD. Es giebt diese Überlieferung einen nicht zu verwerfenden Sinn, der durch die merklichen Abweichungen der andern noch bestätigt wird. G z. B. hat un durch daz oberiste güet Wol wesen zaller vriß etc. Wäre nur irgend eine Andeutung in den Hds., so läge eine Änderung sehr nahe, wodurch diese matte Stelle ein Bedeutendes an Kraft u. auch an Richtigkeit vom Standpunkte der Anschauungen des Mittelalters gewönne. So wie der Gedanke jetzt nach dem gegebenen Text allein verstanden werden kann, ist er nicht jener Zeit gemäss. Die passende Änderung würde durch ein in V. 5736 eingeschobenes sin zu bewerkstelligen sein. Dann müsste natürlich auch anders unterpungirt werden: und daz ez daz oberist guot wil wesen, zaller vriß sin niderre dan dehoin übel ist. Das niederste Übel, d. h. der Teufel, will nicht bloss Gott gleich, sondern über ihn sein: Isid. Sent. I, 12, 8 Diabolus vero non solum hoc contentus, quod se Deo aequalem existimans cecidit, insuper etiam superiorem Deo se fecit, secundum Apostoli dictum. (II Thess. II, 4 qui adversatur et extollitur supra omne, quod dicitur Deus, aut quod colitur, ita ut in templo Dei sedeat, ostendens se, tamquam Deus.)

5745 ich mein diu sehf dinc, adel, maht, geluß, name, richtuom, hêrschaft. Ich habe name, also den Nom. nach den Hds. festgehalten.

Es scheint derselbe Gebrauch des Nominativs, wie bei heizen u. nennen (Gramm. IV, 592), nur mit noch erweiterter Anwendung. Nach die fehl, dem von meinen abhängigen Gesamtbegriff, ist durch eine Kürze des Ausdruckes etwas wie die ich heize ausgefallen, aber der von einem solchen Verbum des namentlich Aufführens abhängige Nominativ stehen geblieben. An einen blossen Schreibfehler name statt namen darf hier wohl nicht gedacht werden. —

6046 ern wäre tugenthafte gar. So hat G, während A tugenthaft giebt, wodurch der Vers nur drei Hebungen bekommt. Stumpfre Verse mit drei Hebungen aus dieser Zeit anzunehmen, halte ich für gänzlich unstatthaft, so wie sie auch für die spätere Zeit, meines Erachtens noch nirgends mit Sicherheit nachgewiesen werden können. Hahn in S. XVIII. der Verbesserungen u. Zusätze zu dem Stricker scheint an ihrer Existenz in der Krone v. H. v. Türtin, nach einer mündlichen Mittheilung Lachmann's, nicht zu zweifeln; indessen wird es gerathener sein, die für die nächste Zeit versprochene Ausgabe derselben abzuwarten, ehe man sich so bestimmt darüber ausspricht. Es ist leicht abzusehen, dass mit ihrer Einführung das wesentlichste formelle Kunstprinzip der mhd. Poesie zerstört worden wäre. Es kommen bei Thom. allerdings, wie sich zeigen wird, noch einige Fälle vor, wo man versucht sein könnte, an drei Hebungen zu denken; sie erklären sich aber alle auf dieselbe Weise, wie jene oben (s. zu 1249, 50) besprochenen, scheinbar dreifach gehobenen klingenden, wo entweder an eine etwas ungewöhnliche, aber keineswegs unorganische Betonung oder auch an eine Verstümmelung in der Überlieferung des Textes gedacht werden musste. Liest man nun den Vers mit vier Hebungen, so ist es unstatthaft tugenthaft, die eigentl. geforderte Form, zu schreiben. Auch darf schon deshalb nicht die falsche Betonung tugenthäft angenommen werden, weil in G tugenthafte erhalten ist u. A so häufig ein auslautendes e, zumal bei mehrsyllabischen Wörtern, unterdrückt (oder auch gelegentlich falsch gesetzt). Vielmehr ist es die schwache Form des prädicativen Adjectivums, von deren allerdings seltenem Vorkommen Gramm. IV, 579 einige Beispiele angeführt werden. An eine substantivisch gebrauchte schwache Form des Adjectivus, nach Analogie von arme, dürftige etc., ist nicht zu denken. Sie erforderte nothwendig den Zutritt des bestimmten oder unbestimmten Artikels. —

6051 u. folg. von wiu kom Abraham dar? Greg. praef. in expl. B. Job Cap. 6. giebt eine etwas andere Zusammenstellung u. Deutung der grössten vorbildlichen Gestalten des alten Testaments an. Trotz dieser Abweichung scheint die Stelle des h. Gregors die Grundlage für diese: ad ostendendam innocentiam venit Abel. Ad docendam actionis munditiam venit Enoch. Ad influendam longanimitatem spei et operis venit Noe. Ad manifestandam obedientiam venit Abraham. Ad demonstrandam conjugalis vitae castimoniam venit Isaac. Ad in-

finuandam laboris tolerantiam venit Jacob. Ad rependendam pro malo retributionis gratiam venit Joseph. Ad ostendendam mansuetudinem venit Moyses. Ad informandam contra adversa fiduciam venit Josue. Ad ostendendam inter flagella patientiam venit Job. *Phineas fehlt in dieser Stelle Gregors, kommt dagegen in einer längeren, ganz dasselbe besagenden vor, die von Schmeller Zts. VIII, 112, 13 in extenso mitgetheilt ist: Rectitudinis zelo contra vitia accendimur? Phinees ante oculos deducatur, qui coeunte gladio transigent castitati populum reddidit et iram dei iratus placavit. (Die daselbst aus cod. lat. Mon. 3739 weiter gegebene Stelle ist eben die oben aus Gregor ausgehobene). An diese ganze Exposition Thom. hat eine alte Hand im Codex Pal. A die Worte Expositio falsa beige geschrieben. Sie beziehen sich wohl nur auf den Schluss derselben, obgleich sie schon bei 6953—64 angeschrieben sind: er mooz si (die tugende) hân gemeinliche, mag erf ouch niht hân genzliche, nicht auf die anderen Prädicate, die, abweichend von Gregor, hier einigen Namen zugelegt werden. Zur Erläuterung des mittelalterlichen Urtheils, das hier eine expositio falsa fand, wird am besten die Anführung von Petr. Lomb. Sent. Lib. III. dist. 36. 13 dienen: Si cunctae virtutes pariter sint in quocumque sunt. Utrum vero pariter quis omnes possideat virtutes, an aliae magis, aliae minus in aliquo ferveant, quaestio est. Quibusdam enim videtur quod aliae magis aliae minus habeantur ab aliquo: sicut in Job patientia emicuit, in David humilitas, in Moysse mansuetudo. qui etiam concedunt magis aliquem mereri per aliquam unam virtutem quam per aliam, sicut eam plenius habet quam aliam. Nach Anführung der Autoritäten, besonders des Augustinus, der, wo eine Tugend wirklich ist, auch die Existenz aller anderen behauptet, sagt Petrus: quantum ad mentis habitum vel essentiam müssten alle Tugenden da sein, wo eine ist, in actu vero aliam magis, aliam minus habet, aliam etiam non habet. —*

6189. *Dô der künig Salomôn etc. Diese Sage lehnt sich augenscheinlich an Marc. XII, 42 = Luc. XXI, 2 u. folg. Thomasin hält sie, wie aus den Worten, mit denen er sie einführt, hervorgeht, für ächt biblisch. Es ist also ein ähnlicher Fall, wie mit verschiedenen Sprüchen, die er als biblisch citirt u. die in der That nicht in der Bibel enthalten sind. Da er sonst eine genaue Bibelkenntniß verräth u. viele Stellen, selbst aus entlegeneren u. weniger gelesenen Theilen des alten Testaments, fast wörtlich von ihm citirt u. übersetzt sind, so ist hier an eine bloße ihm zur Last fallende Verwechslung nicht zu denken, auch nicht, dass die mündliche Tradition seine Quelle gewesen sei. Es scheint ihm ein mit diesen Zusätzen versehenes Exemplar der Bibel vorgelegen zu haben. Wir wissen aus der Kirchengeschichte des 12. u. 13. Jahrhunderts, dass die Bibeln der Ketzler, lateinische oder in die Landessprache übersetzte, vielfältig interpolirt waren, je nach dem*

f. 532.

Standpunkt der einzelnen Secte. Es ist diese notorische Thatsache zugleich auch mit ein wirklicher, nicht blosser vorgeblicher Grund für die Beschränkung des Bibellesens der Laien besonders der Exemplare in den Landessprachen, welche vom Ende des XII. Jahrhunderts an immer häufiger von der katholischen Kirche u. zwar zuerst durchgreifend in Südfrankreich u. in dem literarisch enge damit verbundenen Oberitalien durchgesetzt wird. Es hat sich also wohl Thom., der strenge Feind aller Ketzerei, ohne es zu wissen, bei seinem eigenen Bibelstudium eines solchen interpolirten Exemplars bedient. — In abendländischen Quellen weiss ich bis jetzt kein weiteres Vorkommen der hier erwähnten Sage nachzuweisen, ausser in einem späteren deutschen Gedichte (Altd. Bl. I, 49), wo jedoch der Name Salomon fehlt u. auch sonst alles volksmässig umgebildet ist. Die Hauptzüge der Sage scheinen aber noch deutlich durch. —

6281. Wá von mac man niht vinden hiute alfó tugenthafte liute etc. Disc. cler. VI, 1 Miror me legisse in temporibus praeteritis nobiles, facetos, sapientes honorari: modo vero soli venerantur leccatores. Ad quod pater: Ne mireris, filii, quod clerici clericos, generosi generosos, facti factos honorant, leccatores a leccatoribus venerantur. Das bei Petrus folgende ist von Thom. von 6370 an verarbeitet. Filius: Vidi et aliud quod clerici pro sua sapientia non sunt honorati, unde facti sunt leccatores et ad magnum venere honorem. Tunc pater ait illi: Hoc quidem ex inertia temporis contingit. —

6333. Iwæn: alf mich dunkt und alf ich wæn. A hat ywêne: wene, G u. alle anderen bis D ywan: suf hat gefagt mir min wan. D Iwan: alf ich wan. Es wäre nach G u. den anderen sonach hier ein Reim, wie die oben zu 205, 6 behandelten, mit zurückgezogenem Umlaut anzunehmen, wogegen sich hier das Gefühl sträubt. An die Beibehaltung von wæne u. Iwæne ist nicht zu denken. Iwæne wäre der monströse Plural von Iwân, ein Plural, der auch syntactisch hier gegen den Geist der älteren Sprache verstösst. Ich halte daher Iwæn für eine u. dieselbe Form mit Iwân, was 6326 auf Gâwân reimt, während 1041, 42 Gâwein: Iwein nach den Hds. geschrieben ist. In romanischen Wörtern erscheint mehrmals dieses æ statt des ursprünglichen â, z. B. 2453 54 Ferrære: mære (noch Wittenweiler Ring 21^o hat der margraf von Ferrâr: wâr, 46^b Ferrâr: swâr), vielleicht auch selbst in Zirclære: un-mære. Sollte damit der hellere Laut des romanischen â, im Gegensatz zu dem dunkleren des deutschen â, bezeichnet werden? — Bei Iwæn kann man an die nordfranzösische Aussprache des Namen denken, welcher die Schreibung auf æ am nächsten kam. —

6349. In anderem Zusammenhang, aber fast mit den Worten Thomas. ist das Bild von der lichtscheuen Kule Lieders. LXXII, 246 gebraucht: Wenn du (Wande) nimpt er dich ze ratgeben So lereflu in in huwen wif leben Den sint die vögel gehaz und schrient si

an umb daz daz er sich von in züchet Und si ze allen ziten flüchet.

6387. wol untugenthafft wesen. Bei diesem Verse können dieselben metrischen Bedenken aufkommen wie oben bei 6047. Entweder ist also mit auffallender Accentuation zu lesen wól untúgenthaft wesen oder auch hier die durch die Hds. an dieser Stelle nicht angedeutete schwache Form untugenthafte zu setzen.

6405, 6 ze rücke werfent: wervent. 12251, 52 geworfen: erworven. Auf keinem Falle ist hier von der überlieferten alterthümlichen Aspiration abzugehen und erworven, werbent dafür zu schreiben. f: v reimt eben so ungenau wie macht: naht (s. o. 103, 4). Wie die Guttural-Aspirate vor Consonanten sich bereits zu vergrößern u. in die aspirirte Tenuis überzugehen begann, so geschah oder, richtiger gesagt, so war es bereits geschehen, dass die beiden Aspiraten der Labial-Reihe, u. zwar nicht bloss vor oder nach andern Conson., sich ziemlich ausgleichlichen hatten. Auch hier siegte der gröbere Laut, obgleich zuzugeben ist, dass bei unbefangener Prüfung der wirklichen, nicht der nach historischen Entwicklungsgesetzen zu construirenden Lautverhältnisse f immer dünner ist, als die vor Cons. stehende Aspirate h der späteren Zeit. — Die feinere Aussprache des XIII. Jahrh. mag die Unterschiede zwischen f u. v immerhin noch bewahrt haben, wofür die Reime Zeugniß ablegen. Aber schon bei dem Stricker ist ein unorganisches f hie u. da nicht abzuläugnen, wie Hahn zum St. VI, 97 richtig bemerkt hat. Auch bei Thom. schreibt selbst A einige Male wolvel u. dergl. Doch ist zu sehen, dass die historisch richtige Orthographie im Ganzen noch bei ihm, trotz der Reime erworven: geworfen, durchgeführt war, wonach ich bei meiner Ausgabe verfahren bin. —

6425 u. folgende scheint in einiger Berührung mit einer Stelle der Elegie des Henrici Septimellenfis, eines älteren Zeit- u. Landesgenossen des Thom., zu stehen (er schrieb kurz nach 1202). Das umfangreiche Gedicht steht bei Leyser. p. 480, 105 Nunc ego cum videam paleif posponere grans, cum superet molles nunc salunca rosas, cum quod grande nefas tolluntur ad alta nefandi etc. Auch die oben bei Thom. gewählten Beispiele aus der alten und gegenwärtigen Geschichte, zum Beweis der überall herrschenden unflaute, scheinen mit den von Henr. Sept. gewählten einige nicht bloss zufällige Übereinstimmung zu haben.

6549 def entuot ein blinde niht. In anderm Zusammenhang bei Sen. V, 10 Cæci tamen ducem quærent, nos sine duce erramus et dicimus etc. — non est extrinsecus malum nostrum, intra nos est, in visceribus ipsi sedet. Et ideo difficulter ad sanitatem pervenimus, quia nos aegrotare nescimus.

6565. dem gevellet lützel, difem vil. dem gevellet lützel, wan er enmac vor hunger lernen durch den tac. sô schadet vil difem och

etc. Ich habe auf diese Weise die arge Verwirrung, die hier in den Hds. herrscht, zu lösen gesucht. Alle Überlieferungen, für sich einzeln betrachtet, geben Unverständliches oder Sinnloses. So scheint sich hier der Gedanke zu ergeben: dem einen fällt wenig zu, dem andern viel. Dem einen wenig, zu wenig, er hat nicht einmal so viel, um sich vor Hunger beim Studiren zu schützen. Aber das Viele, was der andere, der zu Hause unnütz u. unbeschäftigt zu aller Zeit ist, davon trägt u. somit dem Würdigen, Fleissigen entziehet, hilft ihm doch nichts: ein Gauch bleibt immer ein Gauch, ist immer habsüchtig u. gemein, wie viel er auch zusammenscharrt. Diese ganze Stelle, von 6559 an, ist, glaube ich, das Vorbild der Worte des Renners über denselben Gegenstand gewesen. (Renner Erkfurter Druck 88^d.) Die Übereinstimmung ist zu auffallend, als dass sie bloss zufällig sein könnte:

Daf ander leydt iß, daf ich klage,
 Daf oftzwalf schüler manche tage
 Leben inn gar grofzer armuth,
 Die guten sinn, und reinen muth
 Zu künsten, und dugendt hetten,
 Und von denselben auch nicht dräten,
 Wan sie nur grofser kummer nicht
 Zwünge, welch leydor viel geschicht.
 Mancher der wil nicht lernen,
 Dem seine freunde hülffen gerne,
 So lernt mancher gern waf ehr sölte,
 Wer iemandt, der ihm helffen wölte.
 Der erste hat mit faulkeyt pflicht,
 Der ander were from, so hat ehr nicht,
 Der iß ahn manchen dingen lafz,
 Hette ehr aber daf gut, so thäte ehr baz.

6644. ob daz gefchæhe etewenne daz in dem mer niht wazzerf wære, daz wære ein feltfæne mære, ob die bache runnen vol. Wird am kürzesten erklärt durch Gervaf. Tilb. Ot. Imp. I, XIII Quod autem fontes a mari procedant, arbitrantur quasi per occultos terræ poros refudantes, et quod ex mari salfuginoso fontes liquantur dulcissimi, ex mari calido fontes frigidissimi, ex beneficio terræ est, quæ aquam plurimum colatam facit dulcescere et ex sua frigiditate calorem maris exuere. —

6668. wir werden ouch mit im gebeit. Das Folgende ergibt, dass dieses gebeit die diphthongische Form statt der contrahirten gebät oder der regelmässigen gebadet ist. Gerade so wie neben schät auch scheit (s. o. 871, 72) neben hät auch heit besonders im Reime vorkommt, so hier auch beit (: gefeit 6783, 84, wo übrigens der Reim gefaget : gebadet nach einer bei Thom. öfter sich findenden Freiheit ebenfalls ganz statthaft wäre, aber gegen die Überlieferung der besten Hds. streitet).

ungebeit steht im Reime auf leit Zts. II, 78, 1139 ir sechert trucken unde naz, ir sechert mangel ungebeit dem iuwer sechern ist vil leit. Von beiten incitare darf es an der eben angeführten Stelle offenbar nicht abgeleitet werden. Es ist nur eine Umschreibung des Gedankens im vorigen Verse ir sechert trucken, ihr wartet nicht einmal bis ihr eure Schafe gewaschen habt. Dass zu baden auch Walth. 23, 31 ungebatten gestellt werden müsse, geht, glaube ich, aus dieser Beschreibung des Höllenbades hervor. Man sieht die tropische Bedeutung des Wortes baden, jemand zunächst durch körperliche Misshandlung in Schmerz versetzen, in ihrer Vermittelung zu der ursprünglichen ganz deutlich heraus. Der Ausdruck baden u. bat wird also schon von der älteren Sprache ganz auf dieselbe Weise gebraucht, wie in der späteren; man denke an: einem das Bad einreiben u. dergl. — bat ganz in der Bedeutung von Veranlassung zu Schmerz, ohne Bewahrung des ursprünglichen Begriffes von körperlicher Misshandlung, steht schon Altsw. 184, 1 Wirt diefer man verderbt, Daf wer ein grosser schad. Ir mochten (machtet?) unf ein bad Zu funden und zu schand Daf man in allem land Von unf wurd fagen mer.

6687. keten geknüphet amme ort. Die Kette des Teufels als bekannte u. volksmässige Höllenqual. z. B. Litan. 955. A. Bl. I, 236, 727 fiurine ket. Tod. Geh. diu chetten der gotef rache hat mich narke gebunden. Öfter im Glouben. Eluc. Anselm. III, 4 (p. 479 Gerberon) Nona poena ignea vincula quibus mali in singulis membrif constringuntur. —

6711. uf der keten untergebende, während AG 6727, 28 underbende: hende als synonym oder vielmehr als dasselbe Wort geben. underbende kenne ich nicht ausser einer Stelle im j. Tit. 4323 (Hahn) die aventiure tut unf der selben rede ein underbende: ende, wo es mit underbint synonym zu sein scheint. underbant dagegen ist ein öfter vorkommendes Wort (s. Benecke s. v.) in derselben Bedeutung wie das abgeleitete undergebende. Wie die Hds. zu underbende kommen konnten, ist auf zweierlei Weise leicht einzusehen. Entweder: zuerst muss hende, was von dem Sinn mehr als der Sing. hant gefordert wird u. auch durch Erinnerung an den obigen Reim undergebende so zu sagen im Ohre liegt, geschrieben worden sein, dann ergab sich underbende von selbst: undergebende war durch das Metrum hier unmöglich gemacht. Oder es stand hier der unumgelautete Plur. hande u. als Reimwort dafür underbande, die wie kinde etc. gebildete unorganisch verlängerte Pluralform das Neutr. bant, deren Vorkommen in sicheren Beispielen ich aus jener Zeit zwar nicht belegen kann, aber nach der Analogie des heutigen zum Plurale tantum gewordenen die Bande vermuthete. Für hande setzten die Schreiber das regelmässige hende, wie sie ja überhaupt solche Reime mit zurückgezogenem Umlaut häufig wieder der regelrechten Form anzupassen suchen u. dadurch zerstören.

Die von mir gewählte Lesart zeigt, dass mir die erstere Annahme, wo hant Singular ist — an einen abgekürzten Plur. mag ich hier nicht denken — wahrscheinlicher vorgekommen ist. —

6817. Ein flat gevangen wart etc. Diese bekannte Anekdote ist hier theilweise nach der Fassung, die ihr Seneca giebt, wieder erzählt, aber mit Weglassung der Namen. Sen. I, 10 Hic enim (Stilbon) capta patria amissis liberis amissa uxore cum ex incendio publico solus et tamen beatus exiret, interroganti Demetrio: numquid perdidisset? Omnia inquit bona mea mecum sunt. Omnia mea mecum sunt: iustitia, virtus, prudentia, hoc ipsum nihil bonum putare quod eripi possit.

6834. und viengensf alle an der vert. Es ist kein Grund, von der Lesart von G viengensf abzugehen, zumal da auch A viengensf bietet. Die in ächten Stellen bei Thom. nicht nachzuweisende unorganisch verlängerte Form des starken Präteritums (s. o. 5541) kann hier noch weniger als sonst geduldet werden, wo nicht einmal ein metrischer Grund sie hervorgerufen hat. Warum hätte Thom. hier nicht viengensf sagen sollen? Andererseits giebt gerade diese Schreibung viengensf eine wichtige Unterstützung für G. A wirft häufig ein durchaus nothwendiges n ab, z. B. in den oben bei 491, 92 besprochenen Reimen; innerhalb des Verses 48 ma für man, 1055 erbe f. erben, biten für binten, buten für gebunden, sei für sein, bechumber für bechumben etc. Der Wechsel des Subjects in diesen so eng verbundenen Sätzen ist eine oft vorkommende mhd. Eigenthümlichkeit. Der pluralische Begriff, der in dem formal als Singular gesetzten Subject oder Object des ersten Satzes liegt, kommt in dem zweiten Satz zum Vorschein. Deshalb braucht es auch kein besonderes Pronomen zur Einführung des neuen Subjectes, so wenig als in den Gramm. IV, 216 behandelten Beispielen. Ganz so folgt Plur. auf Sing. Leyser 74, 9 swer der ist der die wäre minne in sineme herzen tragit und nyt und haz von in werfint, der ist wol gecleidet. — Der umgekehrte Fall ist ebenso häufig u. leicht verständlich. Für den abhängigen Relativsatz finden sich genügende Beispiele. Anm. zu den Nibel. 2269, 3, Iwein Lesart. 8112 gesammelt. Bei Thom. 6907 steht mit leicht verständlichem Wechsel Dā von sol dehein man, der an tugent ahten kan, dar uf gedenken unde wachen wie si mügen daz gemachen daz si gröze hêrschaft gewinnen.

6917, 18 schaffen: der Dāvit nam von den schāfen. Dieser Reim ist nicht auffallender wie êre: herre, mēre: verre.

7031 u. folg. tærscher wuocherær ist eine schr umfangreiche Paraphrase von Sen. II, 2 nemo autem sollicito bono fruitur: adicere illis aliquid studet, dum de incremento cogitat, oblitus est usus: rationes accipit, forum contexit, calendarium verfat, sit ex domino procurator. —

7055. ze behalten, wan du bist. Einer von den scheinbar dreifach

gehobenen stumpfen Versen, von denen schon bei 6046 gelegentlich die Rede war. Eine Betonung zé behálten wán du bíst ist nicht denkbar; Thom. hütet sich bei allen sonstigen Freiheiten doch wenigstens vor dem Missbrauch, zwei auf einander folgende, durch keine Position getrennte unbetonte e zu Hebung u. Senkung zu verwenden. Sogleich 7067 steht ich gíbez ín ze behálten ouch u. nach dieser Analogie verfährt er überall. Darnach habe ich auch die in den Hds. nicht immer durchgeführte Schreibung zuo der, wo die beiden Worte einen ganzen Fuss auszufüllen bestimmt sind, regelmässig gesetzt. Hier aber in ihrer Verbindung mit dem Infín. die Präposition zu verlängern, zuo für ze zu setzen, war unthunlich. Nirgends zeigt sich ferner eine Spur, dass in dem Verse etwas ausgefallen ist. Folglich muss die Betonung ze behálten, wán dú bíst angenommen werden, die mit dem Sinne gut correspondirt. Eine Verlängerung von du war trotz dieser Betonung nicht nöthig, da sie nirgends in den besseren Hds. angedeutet ist, während sich für nuo = dem durch die Betonung hervorgehobenen nu, aber nicht für das andern geläufige nù mehrere Beispiele fanden. Nach der Analogie von 7055 sind auch die andern Fälle von scheinbar dreifach gehobenen stumpfen Versen zu beurtheilen. 7125 swer sich verlát an tugent. 8283 der guote geloube git. 8473 war umbe man ín jugent. 12635, 36 und muoße vallen nider, vermeinfamunge sider. 12719 mit buhurt zaller zit. 12740 gebent in zaller zit. 12813 dehein werltlich man. 12815 dehein geíftlich geriht. 12856 waz tuo der ode der. 13175 er sol im ráten daz. 13362 áne werc drón vil. 13417 daz unklegelich íft. 13800 got státekeit git. 14009 man wil im níht jehen. 14062 ein man mílte ín. 14074 swer merket unde íft. 14100 nimt daz man unf git. 14215 etwaz zem járe legen. 14305 werwort ze vürefagen. 14636 bezzern swaz er hát. Ein einziges Mal kommt hier ein derartiges Paar von Versen vor, die andern stehen alle einzeln. Ich glaube, dass der zweite Vers dieses Paares: vermeinfamunge sider, mit unregelmässiger Betonung vérmeinfamunge sider zu lesen ist, gerade so wie 12639 vérmeinfámet íft steht. Allerdings pflegen dergleichen Bildungen mit ver- u. andern Partikeln gewöhnlich nur dann den Ton auf die erste Sylbe gegen die organische Accentuation zu legen, wenn der zweite Theil des Wortes fremden Ursprungs ist, wie schon Hahn (Nachträge z. Stricker s. 95) bemerkt hat. Bei Thom. selbst steht von héiden únd von vénojrten. Wollte man diese Annahme nicht gelten lassen, so bliebe nur vermeinfámunge sider mit ganz falscher mittelster Hebung, falls man nicht eine unorganische Production der Sylbe fáin statuirt. In dem ersten Verse und muoße vallen nider ist leicht zu helfen durch die Schreibung unde. Unter den übrigen angeführten Versen macht nach meiner Meinung nur noch 14636 bezzern swaz er hát grössere Schwierigkeit. Gegen die Betonung bezzern swáz ér hát wird sich jeder sträuben, u. doch bleibt keine

andere übrig, wenn man nicht irgend einen Ausfall, von dem jedoch hier in den Hds. keine Andeutung übrig ist, annehmen will. Aber trotzdem wird dieser eine Vers u. das Verspaar 12635, 36 nicht ausreichen für den Beweis solcher dreifach gehobener Verse, so wenig wie die einzelnen Beispiele von klingenden, die sich nur gezwungen unter vier Hebungen bringen lassen, ausreichen, um die Existenz wirklicher dreifach gehobener, von dem Dichter selbst als solche gemeinter klingender Verse nachzuweisen. Dort wie hier ist schon die Wahrnehmung, dass dergleichen fast ohne Ausnahme nur in einzelnen Versen, nicht aber in Verspaaren vorkommt, ein genügender Einwand, ganz abgesehen von den mehr inneren Gründen, die ebenfalls nicht so leicht zu entkräften sein werden (s. zu 1249, 50 u. 6046).

7037, 38. *dun getarft: def du hält.* An diesem Reim mit überschüssigem Conson. nehmen die besseren Hds. keinen Anstoss. Die jüngeren helfen sich, wie gew. so plump, dass schon allein daraus die gänzliche Unbrauchbarkeit ihrer Conjecturen hervorgeht, selbst wenn man auf die Übereinstimmung der besseren Hds. u. auf die Analogie anderer Fälle nichts geben wollte. So hat S: So daz durch bûcher liheft mir Uñ enhilf da mit niht selbe dir. Ähnliches haben die andern. Die Unregelmässigkeit des Reimes ist übrigens nicht grösser als in dem oben 1969, 70 besprochenen geteilt: leit. Ganz so reimt Ott. 175^a, 179^b Pairn: zwein. —

7095. *man hât dicke durch diu kint nôt etc.* Nach Boeth. III, 6 In quo Euripidif mei sententiam probo, qui carentem liberif infortunio dicit esse felicem.

7200. *unkiusche liute sint genuot beidiu an alter und an jugent. si ist ein ungeflaht untugent: unkiusche etc.* Auch ohne dass das Substant. unkiusche in dem folgenden Satze ausdrücklich gesetzt wäre, liesse sich si bei dem vorhergehenden unkiusche liute nach mhd. Sprachgebrauch recht wohl verstehen. Das Substantivum ergiebt sich für den Leser oder Hörer von selbst aus dem vorigen Satze. Beispiele für diese freieren Structures finden sich bereits Anm. z. Iwein 458. —

7281. *man muoz ein lüge fuochen vil, fwer sit mit vuoge sprechen wil. G u. die meisten jüngeren Hds. geben si.* Der Sinn wäre dann: wer eine Lüge auf eine passende Art sagen will, ohne sich zu prostituiren, muss weit darnach herum suchen; also das nämliche, was 7276 anders ausgedrückt heisst: fwer wil ein lügemære machen, der muoz forgen unde wachen daz er liege gevuochlichen oder was in den folgenden Versen wiederum nur mit Variation des Ausdrucks fwer vinden wil daz niht enist, der muoz fuochen alle vrift heisst. Offenbar wird, wenn man das von A gegebene sit beibehält, diese störende dreimalige Reproduktion desselben Gedankens vermieden. Der Sinn ist dann: Wer lügen will, muss sich bemühen, die Lüge so zu erfinden, dass er auch später in seinen Worten keinen Anstoss giebt, nicht durch

spätere Äusserungen als Lügner entlarvt wird. Damit ist etwas Neues, das jedoch in innigster Beziehung zu dem vorhergehenden Gedanken steht, gewissermassen nur die Kehrseite desselben bildet, gesagt. Zuerst ist die Rede von dem Moment, wo die Lüge selbst vorgetragen wird, dann von der späteren Zeit, wo sie den Hörern noch im Gedächtniss ist. Den gemeinsamen Gehalt beider Seiten des Gedankens fasst dann der Satz: swer vinden wil daz niht enist etc. zusammen u. leitet so zu dem Gegensatz die wärheit hät unf got bereit über. — Ein äusserer Beweis für die Lesart von A ist das Fehlen von *lit* u. *fi* in D: *lit* kann entbehrt werden, ohne dass der nach A behauptete Sinn erheblich dadurch gestört würde, nicht so *fi*, um den nach G u. den andern geforderten zu geben. —

7319 — 7327 cf. zu *Frd.* p. LXI.

7335. *liht* zeiner andern zit od vriß, habe ich nach A geschrieben. *zit* od *fehlt* in den andern. Dieses ode, welches tautologische Ausdrücke verbindet, wäre nach unserer heutigen Sprache mit 'und' zu geben.

7355, 56. dem wirt vil lihte an geflit der näch dem guot strebt imme srit. Derselbe Reim 7371, 72; 7443, 44; 7621, 22; 7751, 52; 7759, 60 etc. 7531, 32 geflit:zit. Nur AD geben diese ausser dem Reime hier nicht vorkommende Contraction. Die andern helfen sich auf verschiedene Weise. G z. B. hat hier Dem wirt an gefigt vil lihte der nach dem güte strebt in dem srite, also die Reimverbindung von *ht* auf *t*, die dem Schreiber weniger bedenklich schien als die einfache Contraction. 7443 Swer untugenden an gefigt hat def srit vil rittrlichen stat u. s. w. — Die Analogie von *lit*=*liget*, *git*=*gibet lag* so nahe, dass man sich wundern muss, wie diese Form den Schreibern so bedenklich oder unbekannt vorkommen konnte. An die Zusammenziehung desselben Stammes in *Sifrit*, *Sibolt* u. dergleichen scheinen sie gar nicht gedacht zu haben. —

7391. *scharmeister* ist diu *Nerrifcheit* zaller vriß. Hier das personificirte abstracte Substantivum seines Geschlechtes entkleidet, wie oben bei 1380 der umgekehrte Fall nachgewiesen wurde. Es tritt das männliche Geschlecht ganz von selbst ein, weil die Untugenden als die Führer des Heeres genannt werden, als Vorkämpfer gegen den durch die Tugend gewappneten Ritter. Es versteht sich von selbst, dass dieses Bild nicht pedantisch festgehalten u. durchgeführt wird, etwa wie in der Jagd des Hadamar von Laber die als Hunde personificirten abstracten ethischen u. psychischen Eigenschaften fast immer als *Masculina*, eben wegen ihrer Personification als Hunde, auftreten, selbst da, wo die augenblickliche Situation keineswegs zur Festhaltung derselben nöthigt. Von solchen Abgeschmacktheiten hält sich Thom. frei. —

Der Tugendkampf ist eine der beliebtesten in Schrift u. Bild unzählige Male ausgeführten Vorstellungen des Mittelalters. Thom. Darstellung

[XXX.]

schliesst sich in ihren Hauptzügen sehr eng an die Grundlage der ganzen Allegorie Eph. VI, 13 u. folgende an: Propterea accipite armaturam Dei, ut possitis resistere in die malo, et in omnibus perfectis stare. Stato ergo succineti lumbos vestros in veritate, et induti loriceam iustitiæ, et calceati pedes in præparatione Evangelii pacis; in omnibus sumentes scutum fidei, in quo possitis omnia tela nequissimi ignea extinguere; et galeam salutis assumite, et gladium spiritus (quod est verbum Dei). Aber offenbar haben noch andere spätere Darstellungen eingewirkt. Wegen der Menge von Anklängen, die sich überall finden, sind die directen Vorbilder schwer mit Bestimmtheit nachzuweisen. Dahin gehört ohne Zweifel eine Stelle aus des h. Bernhard berühmter Abhandlung De armatura milit. Christi (St. Bernardi Opera II, 275), vielleicht auch Parabola I, II St. Bern. De pugna spirituali (Op. V, 276). Sollte III. Inter Jerusalem et Babylon ordinatae sunt acies ad bellum. Hinc David manu fortis etc. auch von Thom benutzt worden sein, so hätte er sich dabei sehr bedeutende Umgestaltungen erlaubt. Merkwürdig ähnlich ist der Eingang des den gleichen Gegenstand behandelnden Gedichtes von Althelm (Lect. Ant. ed. Basnage I, 755 u. f.): Restat ut ingentes depromant carmina pugnas Ex vitis procedentes virtutibus atque etc. — Ecce catervatim glomerant ad bella phalanges Iustitiæ comites et virtutum agmina sancta u. s. w. Nur dass bei Thom. an der Stelle der Tugenden zuerst die Rüstung u. Aufstellung des Heeres der Untugenden geschildert wird. — Dass auch aus der Psychomachia des Prudentius einzelne Wendungen entlehnt sind, versteht sich bei der ausserordentlichen Popularität dieses Gedichtes beinahe von selbst. — In der deutschen poetischen denselben Gegenstand behandelnden Literatur steht der Diutiska I, 292 u. f. gedruckte geistliche Streit, eine Bearbeitung der Psychomachia, in entschiedenem Zusammenhange mit der Darstellung bei Thom. Er ist jedenfalls jünger als Thom., aber doch wohl noch der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. angehörig. Das ganze Gedicht ist voller Anklänge an den W. G. — Auch die Heerfahrt der Untugenden gegen die Tugenden in Sifr. Helbl. VII. scheint nur eine Erweiterung der Stelle des W. G. zu sein, vielleicht mit Benutzung der oben citirten Parab. III. St. Bern. De pugna spir.

7406. unfellic sælde und bitter gruoꝝ, so allein A, während die anderen bitterin sæuze: mæuzo geben. Würde die letztere Lesart zu halten sein, so müsste nach Analogie der bei 319, 20 behandelten Fälle muoꝝ: suoz gelesen werden. Indessen scheint mir nicht der geringste Grund vorzuliegen, von der Überlieferung der besten Hds. abzugehen. bitter gruoꝝ ist eben so gut eine hier geforderte Contradictio in adjecto wie bitter sæuze, jedenfalls noch markirter als valfheiu Minne 7408. Noch deutlicher u. handgreiflicher giebt allerdings bitter sæuze die hier verlangte rhetorische Figur; aber es war eben diese Handgreiflichkeit des Ausdrucks, welche die übrigen Hds. zu der so nahe liegenden

Änderung veranlasste. In allen derartigen auffallenden Reimverbindungen, wie hier, des ursprünglich unumgelauten Vocals oder Diphthongen auf den umgelauteten, ergiebt sich aus der Beobachtung der vorkommenden Fälle der kritische Grundsatz, dass A vor keiner Licenz zurückschreckt, während einzelne andere, oder auch gelegentlich alle andern, ausbeugen. Warum sollte nun gerade hier A, in einem sonst oft vorkommenden u. deshalb dem Schreiber geläufigen, auch an für sich nicht so auffallenden Beispiele ausgewichen sein u. noch dazu die epigrammatische Kraft des Ausdruckes willkürlich zerstört haben? —

7500. Daz du dich, riter, läzeſt ſchin iſt wieder ein Fall, wo A allein die ächte Überlieferung bietet. D hält sich ihm zunächst mit der Paraphrase Daſ dein ritterschaft werde ſchein. Die andern weichen weiter ab. G Da ſol din frümcheit werden ſchin giebt im Ganzen den Typus derselben. Wahrscheinlich frapirte der rein adjectivische Gebrauch von ſchin, das doch gewöhnlicher substantivisch u. mit dem Genitiv des ferneren Objectes verbunden auftritt. Will man die Ellipse von ſin bei läzen hier nicht statuiren, so kann man ſchin, auch ohne den Sinn des Satzes zu ändern, für die contrahirte apocopirte Infinitiv-Form, nach Analogie der zu 6 u. 381 gesammelten Beispiele, halten, wie Servat. 2043 in ähnlichem Zusammenhange steht: ſi liezen wol ſchinnen daz ſi deheiner fluht gedähten. Lanz. 2960 liez schinen wer er waf. wofür synonym Livl. Rehr. ſi liezen ſich mit triuwen ſehen. —

7597 u. folg. u. wieder aufgenommen 7705 u. f. nach Iſid. Sent. 1, 13, 7 Qui prava voluntate ad ina collabimur, recte ad bene agendum cum labore confurgimus: quod non ita eſſet, ſi delectatio flagitium primorum hominum non perſuaſiſſet, quibus ad bene vivendum tantum velle ſufficeret, et ſine difficultate ſtatim actio obtemperaret. Diviſio et pugna ut ſit in hominis animo, pena peccati eſt, ex primo homine in omnes ejus filios propagata, ut qui noluit cum Deo eſſe unitus, eſſet in ſe ipſo diviſus etc.

7836 u. folgende, über das Verhältniß des Eigenmannes zu ſeinem Herren, Freiheit u. Eigenschaft im Allgemeinen genauer als ſonſt nach Stellen aus Seneca. Ep. V, 6 Haec tamen praecepti mei ſumma eſt: Sic cum inferiore niſiſ, quem ad modum tecum ſuperiorem veliſ vivere. Quotienſ in mentem venerit quantum tibi in ſervum liceat, veniat in mentem tantumdem in te domino tuo licere. — At ego, inquit, nullam habeo dominum. Bona aetas eſt: forſitan habebiſ. — Vive cum ſervo clementer, comiter quoque, et in ſermonem illum admitte et in conſilium et in convictum. — Servuſ eſt: ſed fortatte liber animo. Servuſ eſt: hoc illi nocebit? oſtende quiſ non ſit. Aliuſ libidini ſervit, aliuſ avaritiæ, aliuſ ambitioni: omneſ timori. — Nulla ſervituſ turpior eſt quam voluntaria. — Colant potuiſ te quam timeant. Dicet aliquiſ nunc me vocare ad pileum ſervuſ et dominuſ de ſaſſigio ſuo dejicere, quod dixi colant potuiſ dominum quam ti-

meant: Hoc qui dixerit obliviscetur id dominis parum non esse quod deo sat est, qui colitur et amatur. — VI, 9 Da operam ne quid unquam invitul facias. Quicquid necesse futurum est repugnanti, in volenti necessitas non est. Ita dico: qui imperia libens excipit partem acerbissimam servitutis effugit, facere quod nolit. Non qui iussus aliquid facit miser est, sed qui invitul facit. — De Benef. III, 120 Errat, si quis existimat servitutem in totum hominem descendere: pars melior ejus excepta est. Corpora obnoxia sunt et adscripta dominis, mens quidem sui juris. quæ adeo libera et vaga est, ut ne ab hoc quidem carcere cui inclusa est teneri queat, quo minus inpetu suo utatur et ingentia agat et in infinitum comes celestibus exeat. Corpus itaque est quod domino fortuna tradidit. Hoc emit, hoc vendit: interior illa pars mancipio dare non potest. Ab hac quicquid venit liberum est: nec enim aut nos omnia jubere possumus aut in omnia servi parere non coguntur. contra rempublicam imperata non facient, nulli sceleri manus commodabunt. — Hildeb. 988, wo er de clientelis spricht, ist, wie gewöhnlich, in seinem Gedankengang abhängig von Seneca, doch bringt er eine Menge von poetischen Citaten, die Thom. nicht benutzt zu haben scheint.

8092. ist er dan niht ein wiser gouch. So haben alle Hds. Für den ersten Augenblick könnte man wohl an wirfer dan ein gouch denken; doch erweist sich die urkundliche Lesart bei näherer Betrachtung auch dem Gedanken nach als die bessere. Es kommt hier wieder auf den epigrammatischen Ausdruck, die Contradictio in adjecto, an, ist er nicht, bei aller seiner Klugheit, erst recht ein Thor (denn gouch geht nicht allein auf die moralische Nichtwürdigkeit, sondern auf die gesammte geistige u. sittliche Untüchtigkeit), dass er so viel Kunstgriffe anwendet, so viel Sinn aufbietet, um sich das ewige Unheil zu bereiten. Derselbe Gedanke ist 8103 in ähnlichem epigrammatischem Ausdrucke wiederholt: gefelle, du hålt einn armen sin.

8095, 96. daz in dort werde aver wirf in ener werlde. 9657, 58; 9685, 86. Diese Reime sind ganz so wie die bei 1969, 70 besprochenen zu beurtheilen. An eine vereinfachte Form wert ist nicht zu denken. Der Ausstoss von l in dem Worte werlt erfolgt nach meiner Beobachtung mehr in den mittel- u. niederdeutschen Dialecten. Dort kommen Formen wie wertlich, werntlich, werentlich vor, die den südlichen Dialecten unbekannt sind; wengleich die erste derselben manchmal als Nachlässigkeit in süddeutschen Hds. (z. B. selbst in A des W. G.) steht. Die süddeutsche Form des Wortes neigt frühe zur Ausstossung des r; daher halte ich Reime wie W. Mar. F. II, 147, 6 werlte:erwelte für vollkommen richtig in den Consonanten. Der Schreiber hat nur archaisch das r beibehalten, das die Aussprache ganz unterdrücken dürfte.

8173. pentekeit ist die hier durch die besten Hds. bestätigte Form, die AD auch 8180 wiederholt. Die Ausstossung des h zwischen zwei,

bair. pent Tfm 2, 207.

besonders zwei kurzen gleichartigen Vocalen kann bei der Neigung der Sprache, sich der einfachen Aspiration ausserhalb des Anlautes zu entledigen, nicht auffallen. Der Übergang der anlautenden Media in Tenuis, die ich hier nach den Hds. geschrieben habe, scheint mit dem Ausfall des h zusammenzuhängen. —

ein Kären mit
gehören.

8731. ob im der zagel werden sol, er wænt gewert sin harte wol. er ist ohne Zweifel der zu Gerichte sitzende Ritter. Wenn er nur etwas davon trägt, so ist es ihm gleichgültig, wer das andere hat, der dem es von Rechtswegen zukommt oder ein Anderer. Sein ganzes Lärmen u. Toben um Gerechtigkeit ist nichts weiter als eine Maske der niedrigsten Gewinnsucht. In ähnlicher Weise heisst es im Renner 8984 der pabst enruochet wer beschirt, daz im der wolle ein knolle wirt. —

8767. unde von des sinnef brunne. Es ist unnöthig, hier einen Reim mit überzähligem n anzunehmen, da der unregelm. Dativ brunne häufig vorkommt (s. die in Benecke's Lexicon gesammelten Beispiele). Dagegen habe ich, wie bereits oben bemerkt wurde, nicht angestanden, 12877, 78 brunnen: funde zu schreiben. —

8823, 24 ez si wæzend ode rüerent, ez si smeckend ode hærent (wobei ich zugleich um Verbesserung des Druckfehlers smeckend bitte). Derselbe Reim 9451, 52 diu ander gehærde: diu vierde gerüerde. 9485, 86 heizen gerüerde: ân gehærde. 9505, 6 sin gerüerde: sin gehærde. In älteren Sprachdenkmälern: Diemer 68, 23; 77, 22 guoten: nöten. 142, 5 muosen: böfen (wo zugleich zurückgezogener Umlaut). Kais. 907 zevuoret: zelhoret. Aber auch aus späterer Zeit finden sich einzelne Fälle: Phil. Mar. 42^b; 51^a; 64^a zerkhoret: furerent. 74^a grüene: schæne. Tochter Sion (ed. L. Schade) 425 verfühnen: krænen. Offenbar ist der Klang dieses uo u. ô, üe u. œ nicht so spezifisch aus einander liegend für das Ohr der damaligen Zeit, als wenn man innerhalb eines u. desselben Vocales oder Diphthongen die reine auf die umgelautete Form hätte binden wollen, z. B. uo:üe, ô:œ oder gar a:e. —

8846. er weiz niht wanner hât ze vil, er weiz niht, wan er enfol, waz siê übel ode wol. So habe ich diese in den Hds. sehr verstümmelte Stelle zu restituiren versucht. Wollte man für wan er enfol nach Analogie des vorigen Verses wenne er enfol lesen, wofür zu sprechen scheint, dass in A auch in 8846 wan für wenne geschrieben ist, so würde sich der Sinn ergeben: er weiss nicht, wenn er nicht darf sc. handeln oder gewinnen, was an für sich sprachmöglicherweise, doch an dieser Stelle wenigstens undeutlich ausgedrückt wäre. Auch würde 8848 waz siê übel ode wol unangenehm nachschleppen u. nicht einmal passend als nähere Ausführung von er enfol genommen werden könnte, wofür es doch in dieser Stellung der Sätze gelten müsste. Liest man wan er enfol, so heisst diess: er soll es nicht, es ist ihm nicht vergönnt, zu wissen was übel oder wohl steht. Erklärt wird es durch: der Intellectuß iß verlorn — wan er wil niht erkennen got, leißent sinen willn und

fin gebot. *Er hat sich mit Vorsatz, in bewusster Sünde, um die Unterscheidung von Gut u. Böses gebracht u. muss nun auch dulden, dass er in jeder einzelnen Lebensbeziehung in sittlicher Hinsicht rathlos ist. Bei dieser Erklärung gliedern sich auch die einzelnen Theile des Satzes viel besser: er weiz niht — waz siê übel ode wol entspricht nun in richtiger Symmetrie dem er weiz niht wanner hât ze vil u. leitet zugleich den Gedanken von seiner beschränkten Fassung zu einer allgemeinen über. —*

8901, 2 die künft, und heizenf vri, wan niemen wüncft. *Der selbe Reim 9141, 92; ferner 9225, 26 ir künft: dá ir herze hine wunfcht (apocop. Präter.). Nur die jüngeren Hds. ändern an beiden Stellen, die besseren nehmen keinen Anstoss an diesem Reim, dessen consonantische Unregelmässigkeit nach der Analogie der schon öfters besprochenen Fälle zu beurtheilen ist, aber nächst dem am Ende überflüssigen n gewiss eine der leichtesten u. am wenigsten auffallenden derartigen Unregelmässigkeiten genannt werden darf. Für die südwestdeutschen Dialecte, z. B. für den eigentlich schwäbischen, ist später in der Aussprache des einfachen s vor t, zumal nach Liquida, u. der des weichen zusammengesetzten Sauselautes kein Unterschied, aber ob auch damals, lässt sich nicht erkennen: jedenfalls hält Thom. Dialect im Inlaut den Unterschied noch streng fest. — Es wäre grundfalsch etwa hier wüncft zu schreiben; denn es ist sprachlich geradezu unmöglich, aus dem weichen zusammengesetzten f auf das einfache zurückzugehen, während die umgekehrte Erscheinung damals überall nach gewissen Modificationen des Organs der einzelnen Dialecte in lebhaftester Ausbreitung begriffen war. Darnach sind auch die von Hahn zum Lanzelet 1927 angeführten Fälle zu beurtheilen, respective zu berichtigen. — Aus dem bairisch-österr. Dialect früherer Zeit hat Wernher im ML. öfter leiften: vereiften (vereifchen), wo die Schreibung mit s ganz in derselben Weise auf einem Bestreben nach äusserlicher Gleichmachung der Reimworte beruht, wie bei Thom. oft guote: tuote, gruobe: erhuobe u. ähnliches geschrieben ist. So wenig wie bei Thom. ist auch bei W. an eine wirkliche Erweichung des einen s zu denken, an eine Aussprache leifchten: vereifchten. Es wird die Verschiedenheit beider Consonanten ebenso gut u. mit noch geringerem Schaden für den Reim ertragen, wie bei Thom. geteilt auf leit, getarft auf hâft, werde auf werlde, wunder auf kumber, ampt auf schant etc. reimt. —*

8952. Timothêuf, Millefjuf. *Die Hds. geben hier den unerhörten Namen Micaluf mit merkwürdiger Übereinstimmung. Meine Conjectur beruht auf der Ähnlichkeit des Lautes, die zwischen Micaluf und Timothêuf allerdings nicht gross, aber doch grösser ist, wie zwischen jedem anderen Namen, an den man zu denken versucht wäre, hauptsächlich aber auf der zugesetzten Heimathsbezeichnung Milefjuf. Boethiuf de Muf. I, 1 spricht ausführlich von ihm u. erzählt seine bekannten*

Begegnisse in Sparta: Idcirco Timotheo Milefio Spartiatas etc. Später finde ich Timotheus in dem, wie bereits nachgewiesen wurde, auch von Thomasin wohlgekannten Polycratius des Johannes von Salisbury erwähnt. Lib. VII. IX merito facies quod Timotheum, qui in arte tibiarum excellabat, fecisse refert Quintilianus, aber ohne den Zusatz Milefius. — Die meisten der anderen Namen hat Boethius gleichfalls als Grossmeister der verschiedenen artes liberales. Einiges ist nach der gew. mittelalterlichen Tradition zugesetzt oder umgewandelt, z. B. Gregorius u. Salomon als die kirchlichen Repräsentanten der weltlichen Künste. — Die Interpunction vor Millefius ist nach den Hds. beibehalten worden, obgleich es für den heutigen Leser deutlicher gewesen wäre, sie fallen zu lassen. Ich habe mich aber auch hierin möglichst an die constatirte Tradition der Hds. gehalten u. manche Inconsequenzen in dieser Beziehung, welche mein Text enthält, sind diesem, andern vielleicht tadelnswerth erscheinenden Bestreben zuzuschreiben. —

8999 u. folg. *Der moralischen Auslegung der Bedeutung der VII a. lib. ist Sen. Ep. LXXXVIII zu Grunde gelegt, wie immer mit freier u. geistreicher Umbildung nach dem Geschmacke u. Bedürfnisse der Zeit: De liberalibus studiis quid sentiam scire desiderat. Nullum suspicio, nullum in bonis numero quod ad aem exit (= 8914 was gut verfaßt der liste lère). Quare liberalia studia dicta sunt videtur: quia homine libero digna sunt. — Quidam illud de liberalibus studiis quaerendum iudicaverunt an virum bonum facerent. Ne promittunt quidem nec huius rei scientiam adferunt. Grammaticus circa curam sermonis versatur et, si latius evagari vult, circa historiam, jam ut longissime sine suo proficit, circa carmina. Quid horum ad virtutem viam sternit? syllabarum enarratio et verborum diligentia et fabularum memoria et verbum lex ac modificatio? Quid ex his metum demit, cupiditatem eximit, libidinem frenat? Ad geometriam transeamus et ad musicam: nihil apud illas invenies quod vetet timere, vetet cupere. Quisquis haec ignorat alia frustra scit. — Quaeris Ulixem ubi erraverit potius quam efficiat ne nos semper erremus? — Tempestates nos animi cotidie jactant et nequitia in omnia Ulixem mala impellit. Non deest forma quae sollicitet oculos, non hostis: hinc monstra effera et humano cruore gaudentia, hinc insidiosa blandimenta aurium, hinc naufragia et tot varietates malorum etc. Ad musicum transeo. Docet me quomodo inter se acutae ac graves voces consonent, — fac potius quomodo animus secum consonet nec consilia mea discrepent. — Metiri me geometria docet latifundia potius quam doceat quomodo metiri quantum homini sit satis. Numerare docet me arithmetica et avaritiae commodat digitos potius quam doceat nihil ad rem pertinere istas computationes. — Bei der Astronomie ist Thom. ganz selbständig. — Seneca schliesst daraus: liberales artes non perducunt animum ad virtutem, sed expediunt. Was bei Thom. als Aufgabe*

der Divinitat u. Physicâ genannt wird, fällt bei ihm der Philosophie zu. —

9011, 12. ob er ez tuot ân bæsen list, sô weiz ich daz er wîfe ist = 9040 der sin rede machet einvar. ich meine des rede einvaltec ist ob erz tuot ân bæsen list oder 2019 einvaltiu rede, zwivalter muot die machent übel dunken guot. —

9142. ze wîzzen minner niht enwunfcht. *Servat.* 333 daz er den framen deste minner envorhte u. *Haupt's Anmerkung zu dieser Stelle.* Die logisch überflüssige Negation ist hier sogar noch durch das negative Substantivum verstärkt, offenbar nur des Nachdruckes wegen: dass man ganz u. gar keine Kunst weniger begehrt. —

9155. der antwurte: lère porte. 9313, 14 Ich wil im geben antwurte ze der rede mit einem worte. *Der einfachste Fall der bei 8823, 24 berührten ungenauen Reime.* Auch der sonst doch um vieles genauer als Thom. bindende Stricker hat öfters diese Reime u: o s. *Hahn Einleitung p. IX.* —

9217. Salomôn der ist mære erkant der werlde durch sin lère danne durch sin künicriche. *Ganz so der Renner 17578 Salomôn* — durch sin getiht denn aller der hohen werdikeit die got an in het geleit.

9510. wan dá muoz dem gefiht. *Das st. N. gefihite scheint hier nach den Hds. angenommen werden zu müssen.* An den andern Stellen, wo das Wort bei Thom. vorkommt, kann es das gew. Fem. sein, bis auf 12602, wo ebenfalls mit dem gefiht nach den Hds. geschrieben wurde. Das Neutrum gefihite, welches im Ahd. nicht vorkommt, gehört mehr der späteren mhd. Literatur an. Wo es früher erscheint, wie hier bei Thom., ist es immer ein Zeichen von mangelnder Eleganz des Ausdruckes. —

9589, 90. nemen wunder: kumber. *Doppelt unregelmässiger Reim.* Wenn 7823, 24 schant: ampt gebunden ist, so ist es nur eine einfache u. überall, selbst bei genauen Dichtern der besten Zeit, vorkommende Lizenz, die nur durch die nach den Hds. von mir beibehaltene Orthographie bedenklicher aussieht, als sie wirklich ist. Im Grunde ist dabei nur n auf m gebunden, wie so oft in den besten Schriftstellern sun: vrum, genant: samt u. dergl. vorkommt. p ist in ampt allerdings organisch, falls man den Ursprung des Wortes ins Auge fasst; doch giebt die nothwendige Erzeugung eines b-Lautes in der unmittelbaren Verbindung von m u. t der Sprache u. dem Schriftsteller das Recht, dieses historisch dem m u. t gleiche b oder p als einen blossen Supplementar-Buchstaben zu betrachten, der im Reime nicht zählt. Seine Existenz wird bei dieser Auffassung bedingt u. zugleich entschuldigt durch das m selbst u. seine Bindung auf n, gegen die, als die geringste aller Lizenzen in den consonantischen Verhältnissen der Reime, kein Bedenken erhoben werden kann. — In wunder: kumber findet sich neben dieser

Licenz auch noch eine andere, die an u. für sich ebenfalls nicht sehr auffallend ist u. von den kunstmässigsten Dichtern, z. B. Wolfram, hie u. da noch angewandt wird, die Medien unter sich reimen zu lassen. — Nur die Verbindung beider Freiheiten macht den Vorgang auffallend, hauptsächlich desswegen, weil die beiden Nasale hier mit den zu ihnen gehörigen Muten, das n mit dem Lingual, das m mit dem Labial, verbunden sind u. in ihrem Gegensatz zu einander desto schärfer hervortreten, je mehr sie selbst hinwiederum auf die Geltendmachung des schärfsten organischen Unterschiedes in den mit ihnen verbundenen Muten wirken. Übrigens steht derselbe Reim auch in dem kaum weniger genau als der *W. G. gereimten Tod. geh. 771.*

9643. Ein wise man spricht ez si fleht ze verflên, daz ez ist reht etc. Dieser wise man ist Tertullian (De pœnitentia 3.) — ne quis pro diversitate materialium peccata eorum discernat, ut alterum altero levius aut gravius existimet. Siquidem et caro et spiritus dei ref. Cum ergo ex pari ad dominum pertineant: quodcunque eorum deliquerit, ex pari dominum offendit. An tu discernas actus carnis et spiritus? quorum et in vita et in morte et in resurrectione tantum communionis et consortii est: ut pariter tunc aut in vitam aut in iudicium suscitentur, quia scilicet pariter aut deliquerint, aut innocenter egerint.

9657. der drin kumt niht vurwerde = 10701 er sol vurwerden genzliche mit sinem bëmen sicherliche. Die Bedeutung 'verderben' erhellt aus diesen beiden Stellen genügend. Übrigens entspricht diess vurwerden nicht dem ahd. furi werden; diess heisst bloss transire *Griff I, 997*, sondern dem farwerden l. c. 998, würde also gew. mhd. verwerden lauten, in welcher Form es auch oft vorkommt. Die hier gesetzte steht unter andern *Entechn. Fdgr. II, 126, 26* vurwerde der ungehure. Oft in der *Vor. Hds. der Kaiserchr.*, wo die andern verwerde geben u. noch bei *Ottoc. 540^b* in der Überschrift von *Cap. 576* (die Überschriften der *Cap.* sind aus dem 14. Jahrh., wie es scheint, jedenfalls nicht ursprünglich) welich in dem freit fur wurden (perierunt). Diese Verdampfung des unbetonten ahd. a in der *Vorsetz-Part.* far in u statt e findet öfters statt; so hat, vieler Beispiele in der *Vorauer Hds.* zu geschweigen, *Litan. 329* vurtrifit statt des gew. vertribet, bei *Ottoc.* oft vurzucht u. dergl. Mittel- u. niederd. Sprachdenkmäler haben schon frühe alle ver in vur verwandelt, aber die angeführten Beispiele zeigen, dass es auch in den südl. Dialecten geschah. An einen Umlaut, an vurwerden, ist selbstverständlich nicht zu denken. —

9797 u. folg. verkürzt nach *Boeth. Conf. phil. IV, 3* Evenit igitur ut quem transformatum vitium vident, hominem aestimare non possit. Avaritia fervet alienarum opum violentus ereptor? lupi similem dixerit. Ferox atque inquiet linguam litigium exercet? canis comparabit. Infidiator occultus subripuisse fraudibus gaudet? Vulpeculis ex-

aequetur. Irae intemperant fremit? leonif animum geflare credatur. Pavidus ac fugax non metuenda formidat? cervif fimilif habeatur. Segnis ac stupidus torpet? afinum vivit. Levif atque inconftans ftudia permutat? nihil avibus differt. Foedis immundisque libidinibus immergitur? fordidae fuif voluptate detinetur. Ita fit ut qui probitate deferta homo effe defierit, cum in divinam conditionem tranfire non poffit, vertatur in belluam. — vitiofos, tametfi humani corporis fpeciem fervent, in beluas tamen animorum qualitate mutari. —

Zu 9985 u. folg. vergl. *Lieders. CLXXVIII*, 41 Wil aber ieman vragten mich waz tugent fi dem antwort ich: tugent ift der fel getat dū ordnung und maz hat. Mir wirt bi der widervart offen der untugent art: fi ift och der fel getat dū weder maz noch orden hat. alle were ze tugent ftant nu fo vil fi maz hant und der ordnung zil, ir fi wenig alder vil, und fint fi maz unmutent, fi vārwent fich ze untugent. da von ich wol gemercket han tugent und untugent ift ain ftam der mit der maz tugent birt und an dū maz ze nūte wirt.

Buch VIII, Cap. II. ist in seinen allgemeinen Zügen nach Isid. Sent. II, 34, 35. Im Einzelnen erscheint Thom. hier sehr selbständig. Directe Entlehnung zeigen nur 10043 u. folg. Nam interdum sub praetextu iustitiae crudelitas agitur: sicut et remissa segnitief mansuetudo etc. Vorher 10027 Nonnunquam etiam virtutem largitatis imitatur vitium prodigae effusionis etc. — 10040 scheint nach Is. 40, 13, 14 Quosdam conjugale decus — pro turbulenta carnis et libidiosa consuetudine appetunt. Et propter fornicationem unufquifque suam uxorem habet.

10133. sich niget. *So habe ich nach den Hds. geschrieben. sich nigen wird von der gebildeten Sprache der besten Zeit des XIII. Jahrh. mit Recht vermieden; später ist es nicht unerhört, so steht Altsw. 119, 22 Wie ich mich gein iuch nigen wil. l. c. 189, 22 Dā trat frou Tugent her und tet sich nigen vaß. 114, 23 Frou, höher ftig, zuo mir sig Diner gnāden zwig den zuo mir nig. Selbst die von Lachmann zu Iwein 3944 verbesserte Lesart sich neic zeigt, da sie in allen Hds. sich findet, dass dieser 'Sprachfehler' doch ein sehr geläufiger u. allgemein verbreiteter gewesen sein muss. Um so weniger darf es Wunder nehmen, ihm bei Thomasin zu begegnen. —*

10267. daz man nāch finer bruß flegen deheiner üppekeite phlege und nāch finer knie valle niht engeude noch enfschalle. *Die Hds. geben, um den ungenauen Reim zu vermeiden, bruß flege. Stünde vor bruß nicht finer durch die übereinstimmende Übertieferung aller Hds. fest, so würde ich nāch finen brußflegen oder auch finem brußflegen vorziehen. Das erste wäre das leicht verständliche zusammengesetzte Wort brußflac, das zwar in den Lexicis nicht steht, aber nach der Analogie von halflac, hantflac, örflac etc. nicht den geringsten Anstoss hat. finem brußflegen würde der substantivisch gebrauchte Infin. von*

cinem allerdings auch noch nicht zu beweisenden Verb. iterat. brußflegèn sein, für das wiederum die Analogie von örflægèn Graff VI, 775, Gloss. Herrat 197, halflægèn (colaphizare, Herr. l. c.) spricht. Durch die eine oder andere Lesart würde man der gezwungenen Fügung näch finer bruß flegèn entrathen können, deren Genitiv mir nicht mhd. vorkommt. Dasselbe gilt von dem folgenden näch finer knie valle, wo G u. viele andere finem chnievalle geben. Auch hier würde ich weniger diese offenbare Conjectur der späteren Hds. vorziehen, als vielmehr wünschen, dass in A irgend eine Andeutung eines substantivisch gebrauchten Inf. sich vorfände, so dass gelesen werden könnte: näch finem knievallen. (Das Verb. knievallen steht z. B. W. Mar. 156, 37 diu muoz chnievallen dare.)

Die Ausführung Thom. über das Gebet ist theilweise von Sen. I, 10 abhängig: roga bonam mentem, bonam valitudinem animi deinde corporif. Quidni tu ista vota saepe facias? Audacter deum roga: nihil illum de alieno rogaturus es. — Nunc enim quanta dementia est hominum, turpissima vota dis infusurrant: si quis admovent aures, conticescent. et quod scire hominem nolunt, deo narrant. Vide ergo ne hoc praecipi salubriter possit: Sic vive cum hominibus, tamquam deus videat: sic loquere cum deo, tamquam homines audiant. Die spezifisch christlichen Ausführungen sind so allgemein gehalten, dass sie sowohl ursprünglich von den bekannten Stellen des alten oder neuen Testaments, die über das Gebet handeln, ausgehen, als auch von irgend einer andern der unzähligen Abhandlungen der älteren u. späteren Kirche über die Bedeutung u. Anwendung des Gebetes berührt sein können.

10194. dà von ist geschriben dort 'kurz gebet der himel port'. Dieser sprichwörtliche Ausdruck findet sich nicht unter den mir bekannten biblischen Stellen über das Gebet, wenn es nicht etwa eine ganz freie, vielleicht durch die äusserliche Nöthigung des Reimes in sprichwörtliche Form gebrachte Umschreibung einer davon sein sollte. — Am meisten Ähnlichkeit hat Ecclesiastic. 7, 15, obgleich dort nicht von brevif, sondern von humilif oratio die Rede ist. —

10338. von der valle ich niht verlæze etc. Hier ist wieder Isid. S. II, 44, 13 u. folg. zu Grunde gelegt: Non est corpori adhibenda immoderata abinentia etc. — Sehr nahe verwandt mit dieser Ausführung ist die im Renner 3857 Nieman ze sere sich krenken sol etc.

10400. ir sult wizen daz min ören wendent wol dicke ane ganc von sô getänem vrosche sanc. Diese ganze Ausführung von 10391 — 10428 fehlt in A. Doch liegt in der gleichmässigen Überlieferung der andern, zumal da auch D hier mit ihnen stimmt, welche sonst immer in den Hauptsachen an A sich anschliesst, so wie in Inhalt u. Styl der Verse selbst eine sichere Bürgschaft für ihre Ächtheit. Für die richtige Herstellung der Verse 10400 u. 10401 ist das Fehlen von A sehr störend.

Die Abweichungen der übrigen Hds. unter sich zeigen auf eine Verwirrung des Textes hin, die mir jedoch mit dem durch sie selbst gelieferten kritischen Apparat nicht zu heben möglich war. Ich habe mich an GE gehalten, mit denen auch D im ganzen, bis auf eine sehr wichtige Abweichung one für ane, stimmt. Der Sinn scheint: meine Ohren wenden sich schnell ab, laufen davon, bei solchem Frösche-Geschrei. one ganz verstehe ich nicht; es hiesse wörtlich übersetzt: ohne gehen zu können. Einer solchen albernen Platttheit in antithetischer Form — Gegensatz von wendent u. ane ganz — macht sich Thom. nirgends schuldig. Überdies ist bereits bei 1010 bemerkt, dass D, sowie einige andere Paphds., gelegentlich one sowohl für ane als auch, wiewohl seltener, für ane schreiben. Würde diese Beobachtung auch für diese Stelle gelten, so fele die Lesart von Dbc zusammen mit der von GE. ane oder one gedanc der anderen ist vollends ganz unverständlich. — vrofche sanc ist ein gewöhnlicher u. bekannter Tropus des Mittelalters für unnützes Geschwätze, besonders aber für im Inhalt u. Form nichtsnutzige Poesie. z. B. Angust. Serm. VIII. de decem plagis et decem praeceptis. ranae sunt taedium inferentef auribus. — habet expressam significatam vanitatem, si attendat ranarum loquacitatem. Ifid. in Exod. c. 14 ranae — carmina poetarum. Walth. 65, 21 Die sô frevellichen schal-lent, der muoz ich vor zorne lachen, daz sin selben wol gevalent mit alf ungefüegen sachen. die tuont sam die frösche in eime sê, den ir schrien allô wol behaget, daz diu nahtegal dâ von verzaget, sô si gerne sunge mê.

10471 u. folg. s. Lachm. zu Walth. 12, 25.

10570. wie unfer kint gestigen si. Das kint von Pülle, gewöhnliche Bezeichnung in Deutschland für Friedrich II, namentlich so lange noch Otto lebte. In der ersten Fortsetzung der Kaiserchron. (bei Massm. von 17297 an u. von ihm nach 1250 gesetzt) hat eine Hds. statt der gewöhnlichen Überschrift von 17763 u. folg. Der ander Friderich Von dem kinde von Pülle. 17768 daz kint gebôt unde bat. 17774 die daz kint wolten hân. 17779 dem kinde von Pülle daz geschach. Ich bemerke zugleich gelegentlich, dass Massmann stets im Reime Lancparte schreibt. Ich glaube, dass überall, so gut wie bei Thom., Lancparten stehen muss u. der Reim Lancparten: harte ganz nach derselben Weise zu beurtheilen ist, wie die vielen in den früheren Theilen der Kaiserchronik vorkommenden mit überzähligem n.

10587. wie Pülle zwir zervüeret ist. Die doppelte Zerstörung Apuliens, d. h. des sicilianischen Reiches Friedrich II. Das 1ste Mal, die erste Zerstörung in Sicilien, scheint die Empörungsversuche u. inneren Kämpfe während der ersten Jugend unter eine Rubrik zusammenzufassen, also die Begebenheiten von 1198 — 1207 (Diepolds v. Acerra Gefangennehmung zu Palermo). Das zweite Mal würde der apulische Feldzug Kaiser Otto's, Herbst 1210, Frühjahr u. Sommer 1211, sein

wo wieder untriuwe im Spiele war, indem eine Partei der apulischen Grossen, an ihrer Spitze der oben erwähnte Diepold von Acerra u. Peter von Celano, den Kaiser zur Vertreibung des legitimen Königs herbeigerufen hatte.

10589. und enwil noch niht lán sin erzeige dem si undertán folde sin untriuwe vil. Die wichtigsten geschichtlichen Züge, welche zur Erklärung dieser Äusserung Thom. nothwendig sind, finden sich bei Raumer, *Gesch. d. Hohenst.* III, 355.

10607 u. f. nu ist der heiligen tót in zehen jären siben. Diess bezieht sich nicht auf die Zeit unmittelbar nach der Entsetzung u. grausamen Ermordung des Andronikus I., in Folge der Empörung des Isaac Angelus, 1185. Denn die nächsten zehen Jahre bis 1195 füllt die jammervolle Regierung dieses Isaac's aus. Die im Abendlande kaum bekannt gewordenen Empörer, welche sich unter seiner Regierung den Kaisertitel anmassen, aber gewöhnlich nach sehr kurzer Zeit besiegt wurden u. einen schmachvollen Tod fanden, wird Thomasin nicht gemeint haben. Wollte man diesen den Johanness, den Sohn des Andronicus Comn., beizählen, welcher von seinem Vater den Kaisertitel erhalten hatte u. von seiner verrätherischen eigenen Umgebung auf die Nachricht hin von dem Untergange des Andronicus geblendet wurde, in Folge dessen er kurz darauf starb (*Nicet. De If. Ang.* I, 1), so wären sieben (Titular)Kaiser in zehen Jahren, von 1185 an gerechnet, mit Leichtigkeit zusammenzubringen. Der zweite wäre Branaf, der dritte Theodoruf Mangaphaf, der vierte Alexiuf, der sich für einen wunderbar vor der Grausamkeit des Andronicus geretteten Sohn des Kaisers Manuel ausgab (*Nic. De If. Ang.* III, 1), der fünfte ein gleichnamiger Prätendent (*Nic. l. c.* 2), der sechste Basiliuf Chozaf, der siebente Constantinuf Tatticiuf. — Johannes nicht mitgerechnet würde Rhacendytas Comnenus der siebente sein. — Ebenso wenig können die letzten zehen Jahre des griechischen d. h. lateinischen Kaiserthums bis in das Jahr 1216, wo Thom. noch an seinem Gedichte schrieb, gemeint sein. Denn gerade diese zehen Jahre werden durch die Regierung eines einzigen Kaisers, Heinrich, Bruder des ersten lateinischen Kaisers Balduin, ausgefüllt u. waren die verhältnissmässig ruhigste u. nach aussen glänzendste Periode der ganzen fränkischen Herrschaft in Constantinopel. Sit u. oben nu geht also ganz allgemein auf irgend eine zehnjährige Periode innerhalb der ganzen Zeit nach der Ermordung des Andronicus bis auf die Gegenwart. Um sieben sanctissimi oder ἀγιώτατοι herauszubringen, muss man die einzelnen Usurpatoren, die unmittelbar vor der Eroberung der Stadt auftauchten, auch mit in die Rechnung ziehen. So würde Isaac Angelus, der 1195 von seinem Bruder Alexius Comnenus abgesetzt u. geblendet wurde, der erste sein. Der zweite dieser Alexius selbst, der 1203 vor seinem Bruder Isaac u. seinem Neffen Alexius, die von dem lateinischen Krcuzheer unterstützt waren, aus Con-

stantinopel floh, der dritte Alexius, welcher von Alexius Ducas Murtzuphlus entthront u. ermordet wurde, der vierte Nicolaus Canabus, der fünfte Alexius Ducas selbst. Nach dessen Flucht wurde Graf Balduin zum Kaiser gekrönt, aber schon April 1205 von Johann König der Bulgaren u. Walachen gefangen. Für den siebenten weiss ich bei dieser Zählung nur so Rath, dass ich an Isaac Comnenus denke, der sich schon unter Andronicus Cypriens bemächtigt hatte u. nach der Vertreibung des Isaac Angelus den Kaisertitel annahm, aber bald vergiftet wurde (Nic. De Alex. Isaac. Ang. Fr. I, 4). Auch scheint es unpassend, Balduin in die Siebenzahl der griechischen Kaiser einzurechnen, mit dem eine ganz neue Herrscherrreihe beginnt, die, wie Thom. selbst sagt, den Griechen zur Strafe ihres Übermuthes statt ihrer heimischen Dynastien gegeben ist. Ich vermthe, dass Thom. den Kaiser Isaac Angelus doppelt rechnet, da er wirklich in zwei verschiedenen Zeiten die Kaiserkrone getragen hatte. Er wurde 1195 geblendet u. vertrieben und dem Namen nach 1203 restaurirt; indessen starb er schon 1204 aus Kummer über die Ermordung seines Sohnes Alexius. Lässt man den Usurpator Isaac in dieser Reihe gelten, so ergeben sich in der That die sieben griechischen Kaiser in zehen Jahren. —

10612. der heilige Andrónjus lit. Über den grauenvollen Tod des Andronicus Comnenus cf. Nicet. De Andr. Comn. Lib. II, 12.

10727, 28. hâhen ûf den galgen dâ der guote man solt sin erhangen. Bei der Übereinstimmung von AGD ist an der Richtigkeit des Textes nicht zu zweifeln, um so weniger, als man in D das Bestreben bemerkt, durch eine Correctur das Auffallende des Reimes etwas zu heben, ohne ihn ganz umzustossen. D hat nämlich galgen: erbargen; was mit dieser monströsen Form gemeint sei, ist mir nicht gelungen zu entdecken. Die Verbesserungen der andern sind, wie gewöhnlich, sehr schwach ausgefallen u. nicht der Erwähnung werth. Weniger auffallend als dieser Wechsel der Liquidæ im Reim ist der von l u. r 1739, 40 folgen: morgen. —

10745. Nicânôr rahte sine hant. Machab. I, 7, 35 et juravit (Nicanor) cum ira, dicens: Nisi traditus fuerit Judas et exercitus ejus in manus meas, continuo cum regressus sum in pace, succendam Domum istam. et exiit cum ira magna. 43 Et commiserunt exercitus proelium tertiadecima die mensis Adar; et contrita sunt castra Nicanoris, et cecidit ipse primus in proelio. 47 Et acceperunt spolia eorum in praedam; et caput Nicanoris amputaverunt, et dexteram ejus, quam extenderat superbe, et attulerunt et suspenderunt contra Jerusalem 48. Et laetatus est populus valde, et egerunt diem illam in laetitia magna.

10810. ûz Reinen engel unde liute. Anklang an Matth. 3, 9 dico enim vobis, quoniam potens est Deus de lapidibus istis facitare filios Abrahæ.

19985 u. folgende. Die Ausführung über den Gehorsam der Unterthanen gegen ihre Fürsten, selbst gegen die bösen, ist eine abkürzende Paraphrase von Ilidor. Sent. III, 48 u. folg.

11004. sin wolden niht genefen län ir herren durch ir übermuot. Über die Untreue der Griechen gegen ihre Kaiser sagt Nicetas Urbs capt. 16. ἀκουέτωσαν ταῦτα Ῥωμαῖοι οἱ χριόντες ἅμα καὶ τὸν διὰ τάχους καθαιρήσουσα τὸν χριόμενον τῷ νῶ συλλαμβάνοντες· εἰκότως οὖν καὶ μητροδέθροι ἔχιδναὶ καὶ γένος ἀπολωλενός βουλήν καὶ τέκνα μομητὰ καὶ υἱοὶ ἄνομοι οἱ ἐς ἡμᾶς πρὸς ὄπλα ἔχοντες παρὰ πᾶσιν ἀκούουσιν ἔθνεσιν. —

11014. Alessjuf und Ifac. Die Handschr. haben Surfach, also dieselbe Form, in welcher der Name des alten blinden Vaters des im Abendlande herumirrenden Prinzen, späteren Kaisers Alexius dem ganzen romanischen u. germanischen Europa der damaligen Zeit am meisten geläufig war. Villehardouin nennt ihn stets Surfach d. i. Sire Ifac. Eine andere Form hat Wilhelm von Nangis (D'Achery Spicil. III) ad ann. 1203 Alexiuf, filiuf Cursach Imperatorif Graeciae. ad ann. 1204 Cursach, pater Alexii Imperatorif, moritur. Cursach ist κύριος Ἰσαάκ. In der italienischen von Bojardo gefertigten Übersetzung des Ricobald. Ferrarief. (Murat. IX, 420) steht noch Kirsaco et Alessi. — Bei deutschen Geschichtschreibern ist Tirsacuf daraus geworden: Godofr. Mon. ad ann. 1203 Alexiuf, filiuf Tirsaci quondam Imperatorif. — Tunc vero Tirsacuf Imperator. — Qualiter autem Tirsachio mortuo ac filio Tirsachii Alexio coronato. Es ist schwer zu entscheiden, ob damit Sire Ifac oder κύριος If. gemeint ist. — Ich habe die uns geläufige Form Ifac in den Text gesetzt, um den Leser bei der sonst ganz bekannten historischen Reminiscenz nicht durch die ungewöhnliche Form des Namens stutzig zu machen.

11075. Jösephuf wände tuon baz dan sin meißer geböt. Mach. I, 5, 56 audivit Josephus, Zachariae filiuf, et Azariaf princeps virtutif, ref bene gestaf et proelia quae facta sunt; 57 et dixit: Faciamuf et ipsi nobif nomen, et camuf pugnare aduersuf gentef quae in circuitu nostro sunt. 60 Et fugati sunt Josephus et Azariaf usque in fines Judaeae; et ceciderunt illo die de populo Israel ad duo millia viri; et facta est fuga magna in populo.

11101. ze lange zungen hän. Dieser sprichwörtliche Ausdruck wird als dem Mittelalter bekannt auch bestätigt durch H. Wittenw. Ring 20^d aver ist die zunge guot Und nucz, sey kaynen schaden tuot, So magf auch nicht zlange gefein, Daz leg dir in daz herze dein.

11163 u. folg. Die Aufforderung zum Kreuzzug ist im Wesentlichen eine Paraphrase der berühmten encyclischen Bulle Innocenz III. Anfang 1213 Quia major (Innoc. III. Ep. ed. Bosquet XVI, 26; Baluz. II, 752), welche den Zorn Walthers von der Vogelweide erregt hat. Man vergleiche z. B. folgende Stellen: Quia major nunc intrat

necessitas, quam unquam insiterit, ut terrae sanctae necessitatibus succurratur, et de successu speratur, major quam unquam proveniret utilitas proventura. Ecce resumpto clamore clamamus ad nos et pro illo clamamus, qui voce clamavit in cruce spiritum emittendo, factus obediens Deo patri usque ad mortem crucis, ut nos ab aeternae mortis eriperet cruciatu, qui clamat etiam per seipsum dicens: Si quis vult post me venire, abneget semetipsum etc. Ac si diceret manifestus: Qui vult me subsequi ad coronam, me quoque subsequatur ad pugnam, quae ad probationem proponitur universis. Poterat enim Deus terram illam omnino defendere, ne in manus traderetur hostibus: et posset illam si vellet de manu hostium facile liberare, cum nihil possit ejus resistere voluntati. Sed cum jam superabundasset iniquitas, refrigescente charitate multorum, ut fideles suos a somno mortis excitaret et ad vite studium agonem illis proposuit occasionem salutis, imo causam salvationis praestando, ut qui fideliter pro ipso certaverint ab ipso feliciter coronentur, et qui noluerint in tantae necessitatis articulo debitae servitutis impendere famulatum in novissimo districti examinis die justae mereantur damnationis sententiam sustinere. — Si enim aliquis rex temporalis a suis hostibus ejiceretur de regno, nisi vassalli ejus pro eo non solum res exponerent, sed personam, nonne cum regnum recuperaret amissum eos velut infideles damnaret? — Sic et rex regum Dominus Jesus Christus, qui corpus nobis et animam contulit, de ingratitude vitio et infidelitatis crimine vos damnabit, si ei quasi ejecto de regno, quod precio sui sanguinis comparavit, neglexeritis subvenire. — Nam si quis sibi vel modicum quid haereditatis paternae sentiret dure ablatum, mox secundum morem mundanum totis viribus laboraret ut suam vindicaret injuriam et violentiam propulsaret, nec rebus parceret nec personis donec ex toto recuperaret amissum. Quomodo ergo poterit excusari, qui nec mediocriter laborare studuerit pro puniendis sic redemptoris offensam et ejus injuria ulciscenda dum — impedit — ne locum recuperet passionis — in quo Deus rex noster — salutem in medio terrae dignatus est operari. — Ea propter — dissensiones et aemulationes fraternas in pacem ac dilectionis foedera commutantes, accingimur ad obsequium crucifixi, non dubitantes pro illo et personam et res exponere — certi — quod — per hunc temporalem laborem quasi quodam compendio ad requiem pervenietis aeternam. — Ut autem terrae sanctae subsidium divinum in plurimos facilius impendatur, obsecramus omnes et singulos — postulantes ab archiepiscopis, episcopis — et clericis universis nec non civitatibus, villis et oppidis competentem numerum bellatorum cum expensis — ad triennium necessariis, secundum propriae facultates, et si ad hoc unum quodlibet non suffecerit, plura conjungantur in unum, quia personae non deerunt, si expensae non desint etc. — *Was den Schluss dieser Aufforderung zum*

Kreuzzug, die Apostrophe Thomasins an König Friedrich II. betrifft, so ist im Auge zu halten, dass Friedrich, als Thom. die vorliegenden Verse schrieb, bereits das Kreuz genommen hatte, 25 Juli 1215. cf. Godof. Mon. ad h. ann. Aquilgrane veniens, sequenti die scilicet in festo S. Jacobi a Syfrido legato Apostolicae sedis — in Regem inungitur et in regali sede collocatur. Quo mox consecrato, Johanne Xantenfi scholastico crucem ibidem praedicante ad subventionem sanctae terrae cruce signatur. —

11169. dà von daz er geschaffen heit durch der armen gewarheit. A giebt het: gewarheit. Die andern het: durch der armen frumen und ir gebet, oder auch statt frumen gwarheit. Jedenfalls ist es einer der auffallendsten Reime unter allen, die im ganzen Gedichte vorkommen. Nur einige Verse weiter unten begegnet er zum zweiten Male: 11187, 88 dà dà manz gefamnet heit unz manz in gotef dienst leit, wo A hiet giebt u. dadurch so wie durch den Sinn andeutet, dass wiederum wie oben das Präsens von haben, nicht das Präteritum gemeint ist, an welches man zunächst durch den Reim leite denken könnte. Die Form heit = hât ist nach derselben Analogie gebildet wie beit = bät = badet, scheid = schât = schadet (s. o. zu 543, 44) u. wenn sie auch nicht ausserhalb des Reimes in der Literatur vorkommt, doch innerhalb desselben keineswegs unerhört. z. B. Karaj. Denkm. 27, 17 hete (habuit) feite. 40, 9 feite: heite. Ulrichs Trist. 498, 5 heit (habet): breit. Hagen Ges. Abent. III, 27, 227 smachât: hât, wo der Herausg. smâcheit: leit setzt, während sm. heit geschrieben werden muss. Phil. Mar. L. 46^b hete: beite (expectavit). Lieders. L, 175 gelaget heit: fôlicher mer (mære) beschett (bescheit). Ottoc. 193^b let (leite): het. 716^b anderwet (anderweit): het. Lieders. CXXXV, 626 hat: verfait. l. c. CCXII, 43 frait er: haïter. Die Schreibung het oder in A auch hiet kann nicht auffallen: es ist damit die gewöhnliche Form für die seltene gesetzt, nicht um den genaueren Klang des Reimes zu geben, sondern um die vielleicht dem Schreiber selbst, gewiss aber manchem Leser undeutliche Form besser zu characterisiren. Ich glaube nicht an eine wirkliche Zusammensetzung des Diphth. ei in beschett, let, anderwet etc. In den oben citirten Stellen richtet sich die Schreibung des einen Reimwortes nach der des andern, selbst auf die Gefahr hin, seinerseits unverstündlich zu werden. Der österreichisch-steirische Dialect mag den Diphthong ei schon damals mehr als einfachen umgelauteten Vocal wie als vollkommenen Diphthong ausgesprochen haben, aber gewiss war diess eine Freiheit, die man selbst in der Zeit volkmässiger Einmischung in die Schriftsprache nie in dieselbe einzuführen wagte. —

11201 — 11239 fehlen in A, während sie alle übrigen Hds. geben. An der Ächtheit dieser Verse ist nach meiner Meinung nicht im geringsten zu zweifeln. — Der Fehler rihære, der sich in G (u. b) durchgängig

[XXX.]

hier findet, ist bereits von Lachmann zu Walther 34, 11, wo die ganze Stelle von 11163—11250 mitgetheilt wird, verbessert.

11207. der prediger fol rinlichen sprechen und bediuteclichen. 7239 steht rinlichen in der eigentlichen Bedeutung leicht, ohne Wucht, ohne Mühe zu tragen der tuot ez allez zaller vrifit rinlichen unde wol alf ein biderbe man fol. Ebenso 12204 den zihet ein zager tiuvel snelle rinlichen in die helle. Hier heisst es: leicht verständlich, wie schon aus dem zugesetzten bediuteclichen sich ergibt. In demselben übertragenen Sinne, wie hier, steht rinlichen bei dem Stricker Zts. VII, 480, 91 daz ichz (daz lop) fô habe in huote daz man ez rinlichen fehe unde im doch der hêhe jehe.

11219, 20. ich wên daz allez sin gefanc, beide kurz unde lanc. Es wäre thöricht, in dem jedenfalls unächtigen Spruche Walthers 18, 1 eine Beziehung auf diese Stelle zu suchen. Aus dem dort gesetzten hier Walther singet swaz er wil, def kurzen und def langen vil geht hervor, dass kurzer u. langer Gesang überhaupt alle Gattungen lyrischer Dichtkunst umfasst u. nicht etwa bloss den Gegensatz des Spruches zum Lied bezeichnet. Noch weniger darf man an die in kurzen Verspaaren verfassten Sprüche (etwa wie bei Walther 8, 4 Ich saz ûf einem Reine etc.) u. ihnen entgegengestellt die in längeren Zeilen eigentlich strophisch gebauten (wie z. B. jener von Thomasin besonders befehdete Ahi wie krißenliche nû der bâbeß lachet) denken. —

11221. si got niht fô wol gevallen. gevallen wird, wie das einfache vallen selbst, in der übertragenen Bedeutung 'auf eine erfreuliche, beglückende Weisc zu Theil werden', woraus sich die abstractere des heutigen Gefallens allmählich entwickelt, mit sin, nicht mit hân zusammengesetzt, z. B. Lanzel. 781 und waf im wol gevallen. Liol. Rchr. 3786 einen rât, der waf in wol gevallen. Ottoc. 515^a wer in dar zuo wêr gevallen, wo es nicht in der sonst gewöhnlichen Bedeutung: nach Wunsch zufallen, zu Theil werden, sondern in der oben angegebenen, auch für die Stelle des W. G. geltenden, steht. Um diese sowohl wie jene Bedeutung von der ursprünglichen, wo es nur ein verstärktes vallen ist, zu unterscheiden, kann die ältere Sprache eines zugesetzten wol nicht entzathen. —

11223. wan er hât tûsent man betœret. In demselben Sinn der sprichwörtliche Ausdruck tûsent fêle verliefen Töd. geh. 128.

11360. nurâ, edele riterchaft. An dieser durch die besten Hds. bestätigten Lesart ist nicht im mindesten zu zweifeln. Einige jüngere Hds. helfen sich mit dem gewöhnlichen Nu dar, was allerdings denselben Sinn gewährt. Das zur Vermeidung des Hiatus eingeschobene r (Nû—â) ist in derselben Weise zu beurtheilen, wie in den andern von Lachm. zu den Nibel. 446, 3 bei Gelegenheit von jariâ angeführten u. besprochenen Wörtern, was Lachm. an dem citirten Orte ausdrücklich bemerkt. —

11513. Ich wil dir fagen ein geliche rede. j. Tit. 2101 dife rede geliche habt in folher ahte. Also unser jetziges Gleichniss.

11639 u. folg. Die mystische Deutung der dimensiones crucif etc. steht in der nächsten Verwandtschaft unter allen mir bekannten Stellen gleichen Inhaltes zu Auguß. Serm. LIII, 16 De verbis Evangel. Matth. 5 Beati pauperes etc. verbunden mit Serm. CLXV De verb. Apoft. Eph. 3 Peto non infirmari, obgleich ich damit nicht gesagt haben will, dass sie Thom. daher unmittelbar entlehnt hätte.

11645. Iwer daz zeichn des kriuzes hât gefricket an sine wât scheint das unmittelbare Vorbild für Ottoc. Apostrophe an die geistlichen Ritterorden bei Gelegenheit der Belagerung von Akers gewesen zu sein. Ottoc. 399^a daz kriuz daz si lâzent schinen vorgenaet uf die wât, dem solden si geben stat miten in ir herzen, sô daz si den tût und den smerzen den got dar an hât erliten beklagten mit solhen siten daz si mit aller irer kraft dructen die heidenchaft etc. —

11717. ez sint wol zweir min drizec jâr daz wirz verlurn. 2 October 1187 förmliche Übergabe der Stadt Jerusalem an Saladin, nachdem die Christen die Schlacht bei Hittin verloren hatten. — zweir min drizec, eine Bildung der zusammengesetzten Zahl, die, wie leicht zu sehen, ursprünglich dem Lateinischen nachgemacht worden ist, aber nicht selten im eigentlichen Mhd. (freilich viel häufiger seit dem XV. Jahrh.) begegnet. z. B. Tundal. 41, 30 do der waren toufent unt einel minner danne funfzic jâr. Kaiserchr. 754 zweier minner dan drizec. 6447 zweier minere denne funfzic. Ulr. v. L. 592, 11 zweir minner sehzie. Ottoc. 95^b zweir miner sibenzec und zwelf hundert jâr. Myst. I, 37, 21 einel minre danne hundert. Suchenw. XVIII, 534 zwelf wochen min driu ganze jar. In den angeführten Stellen steht, mit Ausnahme der letzten, das regelmässige Adjectivum minner. Nach dem, was oben zu 970 beigebracht wurde, kann indessen die Form min bei Thom. u. Suchenwirt nicht befremden. — Die Ursprünglichkeit der Überlieferung in A zeigt sich hier wieder recht deutlich: alle, G u. selbst D nicht angenommen, schlagen die gewöhnliche Strasse des aht und zweinzec jâr ein u. gehen dem unverständlichen zweir min behutsam aus dem Wege. —

11787. Edel künic Friderich s. Einleitung zu Fridanc pag. XLVIII.

11849 u. folgende. Die Stammtafel der Laster, wie man diese Darstellung wohl nennen könnte, schliesst sich an Gregor. Moral. XXXI, 17 an, wo, nach der bekannten Bibelstelle, superbia als Grundbedingung aller Laster angenommen u. die anderen Hauptlaster: inanif gloria, ira, tristitia, avaritia, ventrif ingluviel, luxuria, daraus genetisch abgeleitet, sowie jedes in seinen eigenen Verzweigungen betrachtet werden. Es ist die erwähnte Stelle Gregors, so viel ich sehen kann, zugleich das Vorbild für die Darstellung u. Begründung dieses Gegenstandes in der gesammten mittelalterlichen kirchlichen u. ausserkirchlichen Moralphilosophie. —

³⁾ In einer Annot. Ueb. Manuskripten der Art. Gütz von 1428 (S. 116): „5 schick schriben mynner eyger schriben flemisches gars.“

11934. fwer sin aver war tuot, der mac ouch vor die höhvart setzen an einer andern vart. Nach biblischen Stellen kann sowohl die avaritia als die superbia als das Grundübel angesehen werden.

11970. ir halt ez an der helle siege gemält, alf ich gesprochen hän. Es fragt sich, ob hier mülen im schon damals gewöhnlichsten Sinne von einer bildlichen Darstellung mit Hülfe der Farben zu nehmen ist, oder ob es, seiner ursprünglichen Bedeutung u. dem späteren Gebrauche des lat. pingere entsprechend, bloss die technische Arbeit des Schreibens bezeichnet. Dass es in diesem letzteren Sinne noch im XIII. Jahrh. angewandt worden ist, hat bereits W. Grimm *Runen* p. 78 *Anm.* bemerkt u. mit Beispielen belegt. Da Thomasin mehr als die anderen deutschen Dichter seiner Zeit von der technischen Arbeit des Schreibens spricht — man denke nur an den Fingang des 9. u. 10. Buches — so liesse sich hier eine Berufung auf das geschriebene Wort wohl annehmen. Zudem rechnet er auch ebenfalls, im Gegensatz zu den übrigen Dichtern der Zeit, auf wirkliche Leser, nicht auf Hörer, wie der Epilog seines Werkes ganz deutlich sagt. Doch ist bei dieser Erklärung der Nachsatz: alf ich gesprochen hän schwer zu verstehen: ihr könnt es geschrieben sehen, wie ich darüber geredet habe, würde die einzig mögliche, jedenfalls aber höchst gezwungene Übersetzung sein. Namentlich möchte die hier ganz ungehörige Antithese von schreiben u. sprechen befremden. Stände für gemält gehört, so würde eine solche Entgegensetzung gerechtfertigt sein, die bei gemält mehr als bloss überflüssig, geradezu geschmacklos genannt werden dürfte. Daher scheint es mir gerathener gemält in seiner damals eigentlichen Bedeutung zu nehmen u. die Stelle als eine Hinweisung des Dichters auf die seinen Worten beigegebenen bildlichen Darstellungen zu verstehen, zu denen er, auch ohne selbst Künstler zu sein, leicht die Motive liefern konnte, u. die sich in den meisten Hds. (s. o. die Beschreibung ders.) erhalten haben. Bei der Schilderung der Himmels- u. Höllenleiter von 5781 an findet sich in den Hds. eine colorirte Zeichnung, die im wesentlichen mit den häufigen Darstellungen desselben Gegenstandes in der übrigen mittelalterlichen Kunst stimmt. Ich gebe ihre kurze Beschreibung nach der Gothaer Pergamenths., welche unter allen die sorgfältigsten Zeichnungen enthält. In der Mitte des Bildes sieht man die Erde von Halbkreisen eingeschlossen. Von ihr aus führt eine Leiter aufwärts zu dem blauen Gewölbe des Himmels. Ihre Stufen sind als diumut, milte, liebe, senfte, recht, warheit bezeichnet. Eine andere Leiter führt von der Erde abwärts mit schiefen durchbrochenen Stufen, die als übermüt, girde, nit, zorn, unrecht, meineit bezeichnet sind, zur Hölle, aus welcher der böse Feind u. zwei Verdammte hervorschauen. Zwei Teufel stehen zu beiden Seiten der Höllenleiter u. reichen mit langen Haken hinauf an die Himmelsleiter, wo ein Frommer mühsam emporsteigt. Der eine Teufel hat einen Haken, der als def richtumel hachen benannt

ist und ruft: helfet ich han in erwischet. Daneben steht: des gelu-
 ftes hachen, des adelf hachen. Gewiss ist die Zeichnung nicht von
 dem Verfasser des Gedichtes selbst, der sonst dieser Arbeit des Malens
 gewiss mit ebenso grosser Ausführlichkeit u. mit derselben gerechten
 Befriedigung gedacht haben würde, wie er seines fleissigen, Tag u.
 Nacht fortgesetzten Gebrauches der Feder gedenkt. Aber es kann wohl
 sein, dass er gleich bei der Niederschreibung des Gedichtes nicht bloss
 die Stellen bezeichnete, welche durch beigesetzte Bilder noch wirksamer
 gemacht werden sollten, sondern auch die wesentlichen Momente der
 Compositionen dem Maler selbst angab. — So interessant diese Minia-
 turen für die Kunstgeschichte des Mittelalters auch sind, so versteht es
 sich doch wohl nach der Tendenz einer Textesausgabe von selbst, dass
 auf sie zunächst keine Rücksicht genommen werden konnte, ausser wo
 es zum Verständniss des Textes selbst ihrer unmittelbaren Heranziehung
 bedarf, wie es hier der Fall ist. Auch würde es für den Herausgeber
 u. die Leser eine gleich unfruchtbare Mühe gewesen sein, wenn eine
 bloss Beschreibung derselben geliefert worden wäre; eine wirkliche
 Nachbildung dieser mehr als hundert, theilweise sehr umfang- und figu-
 renreichen Zeichnungen, die selbst wieder in den einzelnen Hds., trotz
 der immerhin erkennbaren gemeinsamen Grundlage, bedeutend von ein-
 ander abweichen, war hier durch äussere Umstände ganz unmöglich ge-
 macht. —

11993, 94. ruogten:fuochten. Dieser ungenaue Reim darf durch
 eine andere Schreibung ruohten:fuohnten nicht umgangen werden. Die
 Aussprache scheint jedoch die Ungenauigkeit schon etwas verwischt zu
 haben. Es ist gewiss, dass auch die Media der Gutturalreihe vor der
 Tenuis der Lingualreihe hie u. da eine sehr verschärfte Aussprache an-
 genommen hat; einzelne Fälle davon kommen allerdings mehr in rheini-
 schen u. mitteldeutschen Sprachdenkmälern, als in eigentlich hochdeut-
 schen vor. z. B. Alex. 2977 uf gelaht von legen. Heil. Elis. Diut. I,
 366 abe lahte. l. c. 369 zu lahte. Hagen Ges. Abent. III, 204, 287 üz
 gelaht:naht. Oft in den von Keller 1846 herausgegebenen Altd. Ge-
 dichten, z. B. 65, 21; 71, 17; 145, 14 etc. lahte, gelaht. dahte für
 dagete Herb. 2021. In ruogten ist ohne Zweifel, wie die Schreibung
 der Hds. ergibt, diese am weitesten fortgeschrittene Aspiration nicht
 anzunehmen (es scheint mir dazu ein vorhergehendes kurzes a, e oder i
 nöthig), wohl aber etwas dem analoges, ein halbaspirirter Laut. —

12107. fwer mit frô viuwer lifchet. Dife. cler. XXII, 15 Qui
 vult relinquere sæculum, videat ne aliquid retineat quod illius sit par-
 tium, quoniam tantumdem veleret ac si paleis ignem extingueret.

12205. fumelich hânt die nerrefcheit daz si wellnt mit künde-
 keit und mit lifen sin eit machen. Ifid. Sent. II, 31, 10 Non est ob-
 fervandum juramentum quo malum incaute promittitur, velut si
 quisquam adulterae perpetuo fidem promittit etc. Tolerabilius est

enim non implere sacramentum, quam permanere in supri flagitio. Thom., scheint es, hat an dem angeführten Exempel Anstoss genommen u. den Mord für den Ehebruch gesetzt. Unter den von Augustinus über dieselbe Materie angeführten Beispielen findet sich auch ein homicidium, der dem Nabal von David zugeschworene Tod, welcher durch Abigail verhindert wurde. Aug. Serm. CCCVIII. in decollatione b. Joh. bapt. II, 2. Vielleicht ist Thom. dadurch auf diese Veränderung gekommen. —

12244. wan dō, geloubestu ouch mir, dō du woldest ze hove sin etc. Auf diese Weise habe ich versucht, wenigstens einen einigermaßen erträglichen Sinn in diese in den Hds. sehr mangelhaft überlieferte Stelle zu bringen. Doch weiss ich recht gut, dass die Schwierigkeiten nur etwas bei Seite geschoben, keineswegs entfernt sind. Jedenfalls erscheint auch nach meinem Herstellungsversuch diess geloubestu als ein müssiger Zusatz, bloss um den Vers zu füllen, u. ist besonders auffällig u. störend durch das gleich darauf folgende sichere dō wal min geloube. Indessen war die von mir versuchte Besserung die einzige, die sich nicht allzuweit von der, trotz aller Entstellung doch als Basis zu betrachtenden handschriftlichen Überlieferung entfernte. —

12345. schrib in mim herzen reht vom reht, daz ez nin werd ūzen Rēnt unreht. jane schribestu mit tinten niht: ez ist aver gar enwiht swaz ich mit tinten schriben mac, dune sehest dar zuo durch den tac. Dieser Satz, der in der hds. Überlieferung gelitten hat, wird sogleich deutlich, sobald man in reht den Vocativus erkennt: schreibe du Recht selbst in meinem Herzen vom Recht, damit es, d. h. meine Darstellung des Rechtes, nicht, wenn sie sich nur äusserlich hält, nicht von innen heraus durch deine Kraft erwärmt wird, unrecht werde. Du sollst nicht äusserlich mit Tinte schreiben, wie es meine Feder thut, deren Werk nichts fördert, wenn dein Beistand nicht fortwährend wirksam ist. (dune sehest dar zuo durch den tac, denn durch den tac heisst per totum diem z. B. 3084 sō rit der herre durch den tãc. 3673 dehein man wenden mac der sunnen schin durch den tac. 3690 forget durch den tac. 3940 volgen sime geluße durch den tac. 6568 lernen durch den tac. 7207 wan er gedenket durch den tac. 7847 tuot durch den tac. 8110 daz sehe wir wol durch den tac. 10334 er enmac dan niht arbeiten durch den tac.)

12351. Ir muget noch gedenken wol daz ich sprach daz niene fol in iemenf schilt dri lewen gar erschinen und ein halber ar. AD geben die merkwürdige Lesart: daz ez nien (D nit) fol (D enfol). Dieses ez verstehe ich nicht, wenigstens dann nicht, wenn der Infjn. erschinen festzuhalten ist, was nach den Hds. unumgänglich nöthig zu sein scheint. Dürfte man erschinen dafür setzen, so käme eine allerdings gehinderte, aber doch noch immer begreifliche u. dem Genius der Sprache nicht ganz widerstrebende Construction heraus. daz ez nien

fol, würde das abstract ausgedrückte Subject des Satzes sein, das dann durch das nachfolgende drei lewen und ein halber ar seine concrete Ausfüllung erhielte. ez wäre hier auch darum nicht ganz undeutsch, weil dadurch ein Collectiv-Begriff, das ganze Wappenbild, welches den Tadel Thom. erregt, bezeichnet würde. Das Part. Prät. zu fol stünde nach dem bekannten Gebrauch, der bei Grimm IV, 128 ausführlich besprochen ist, u. von dem sich noch aus dem XV. Jahrh. selbst in der Volkssprache Beispiele finden. So Rothe Menck. II, 1641 waz fol dir daz silbir an dinen hungerigen büch gehengit. — Wird ez gestrichen, wie ich es nach den andern Hds. ausser AD gewagt habe, so kann der Singular fol neben den pluralischem Subjecte des Satzes nicht befremden. Auch hier wirkt, namentlich da das Verbum vorangestellt ist, der abstracte Collectiv-Begriff, der für die Erklärung des ez in Betracht kommt, zur Erzeugung des Singulars, wie so häufig im Mhd., überhaupt in der älteren Sprache (s. die Beispiele bei Gr. IV, 199).

12378. jā mac ein diep an reht niht wesen. Hildeb. p. 965 Cujus tanta vis est, ut nec illi qui maleficio et scelere pascuntur, possint sine ulla particula justitiae vivere. Nam qui eorum cuiquam, qui una latrocinantur, furatur aliquid aut eripit, si nec latrocinio sibi locum relinquit. Archipirata, si non aequaliter praedam dispartitur, aut interficitur a sociis, aut relinquitur. — Die Grundlage der ganzen Ausführung Thom. über Recht, Richter, ihr Amt u. Verpflichtungen ist wieder Ifid. Sent. III, 49, 50, 51, 54. Im Einzelnen sind andere Quellen benutzt, von denen wenigstens einige mit Gewissheit namhaft gemacht werden können. —

12385. Dass der gezähmte Löwe mittelst des Hundes gezüchtigt werde, wird als allgemein bekannt im Mittelalter angenommen. Alb. Magn. de animal. XXII, Cap. V. De leone. et quum domitus est catuli percussione disciplinatur. Vincent. Bellovac., der dieselbe Notiz bringt, giebt zugleich doch einen ganz andern Grund dafür an, als er in der Vorstellung des Thom. vorauszusetzen ist: Spec. doctr. XVI, 89 Ira leonis capti sedatur arte tali: verberatur catulus coram eo: creditque illius exemplo se debere timere hominem, quem in canis coertione videt potentem. Auf dieselbe Sage wird offenbar auch in den Lieders. CCXXXVIII, 37 mitgetheilten Versen angespielt: Ir zürnen fürht ich alle tag alsam der leo def hundef slag, deren Sinn ich aus dem Zusammenhange nicht verstehn kann. —

12520. wan ein vihirt. vihirt ist nach den besten Hds. mit vereinfachtem Guttural geschrieben. Die Form vihehirto fordert von selbst zu solcher Vereinfachung auf. Die Schreibung viehiert in A ist mit doppeltem unorganischem e, wovon das eine genau der heutigen Aussprache des mhd. Wortes vihe in den süddeutschen Mundarten entspricht. Es lautet daselbst viech oder viäch. Das andere e ist ebenfalls nach mundartlichen Einflüssen eingeschoben u. veranlasst durch das

folgende r, wie es sich schon oben zu 897, 98 auf dieselbe Weise gezeigt hat. — Die Vereinfachung des inlautenden Consonanten kommt in der Zusammensetzung der Wörter überhaupt öfter bei Thom. vor, besonders wenn zwei l zusammentreten. So habe ich nach den Hds. die Formen vrevlichen, adellichen, übelichen u. dergl. festgehalten, die überhaupt der Aussprache gerechter gewesen sein müssen, als die historisch richtigen vrevlichen, adellichen u. dergleichen. Es versteht sich, dass diese Fälle nur halb der Analogie des hier behandelten vihirt zufallen, weil bei ihnen die Ausstossung eines zwischen den gleichen Consonanten stehenden Vocales nicht erst nöthig war, sondern beide Consonanten von jeher unmittelbar an einander stießen. — Die Form vihirte erscheint schon im XII. Jahrh. z. B. Tod. geh. 144. Anegeuge p. 31 u. oft. Dort steht vihierte, wodurch der einzige allenfalls mögliche Einwand gegen meine Erklärung des vor r eingeschobenen e gänzlich beseitigt wird. Man könnte es in der Stelle Thomasin's, wo es nur in A steht, für eine blosse Versetzung des Schreibers halten. Ursprünglich gehörte es an das Ende, hirte, wäre aber von dem nachlässigen Schreiber in die Mitte gesetzt. Solche unorganische Buchstabenversetzungen finden sich in A allerdings häufig u. besonders ist es das unbetonte e, welches entweder unorganisch weggelassen oder ebenso unorganisch zugesetzt wird. Doch kommt es fast nur im Auslaut vor u. selbst die Möglichkeit einer solchen Versetzung für den Inlaut zugegeben, zeigt die vollständige Form vihierte im Anegeuge doch deutlich genug, wie das Sachverhältniss liegt.

12535 swie übel ein man ist, er sol barmunge hân zer vrift etc. scheint nach Augustin. Serm. XIII. Erudimini omnes. 8. — peccata perfequerif, non peccantem: et si forte quisquam durus est ad corrigenda peccata, averfus a timore Dei, hoc ipsum in eo perfequerif, hoc ipsum corrigere conaberif, hoc perdere et tollere laborabil, ut fervetur homo peccato damnato. Duo enim nomina sunt, homo et peccator — Hanc in corde retinent homo in homines dilectionem esto iudex terrae, et ama terrere, sed diligi. Si superbif superbi in peccata, non in hominem. — De una officina existit etc. —

12541. und sinel wolvel vuoro sol machen, daz er rihte wol. So die Hds., die hier einmal den ursprünglichen Text, trotz des auffallenden Sprachgebrauches, bewahrt haben, während sie sonst um viel geringerer Dinge Willen nach allen Seiten hin abzuweichen u. zu ändern pflegen. Der Gebrauch dieses sinel ist auf dieselbe Weise zu erklären, wie in minel, dinel, sinel selbel lip etc., wofür man bei Gr. IV, 358 ausreichende Beispiele gesammelt findet. Dort wird angenommen, dass sich aus dem älteren adj. minel ein gleichlautender Gen. des persönlichen Pronomens entwickelt habe, so dass minel selbel etymologisch u. syntactisch identisch wäre mit min selbel. Es scheint dafür der heutige Gebrauch von meiner, deiner, seiner selbst zu sprechen, denn gewiss

darf man in diesem selbst keine Superlativform, auch kein abstractes Substantivum sehen, sondern nur den verhärteten u. zur allgemeinen Form des adjectivischen Substantivums gewordenen Genitiv, wie in Nichts etc. (s. darüber die Erörterung in meiner Ausgabe des Lebens d. h. Ludwig, Anm. zu III, 5), neben welchen dann der Genitiv des persönlichen Pronomens selbstverständlich stehen kann. In dem oben aus 12541 angeführten Beispiele passt jedoch diese Erklärung nicht. Was soll hier der Gen. des reflexiven Pronomens? Syntactisch kann nur an das possessive Adjectiv sin gedacht werden: sin wolvel vuore sein wöl-fisches Betragen. Es ist hier auch gar kein Ort, an die Setzung des Reflexivums für das allgemeine Pronomen der dritten Person zu denken, wie öfter im Mhd. sin für es, sich für im, in oder si steht (s. Gramm. IV, 325 u. f.). Mitunter tritt zwar sin auch für den Genitiv des Masc. ein, der sonst durch den Gen. des bestimmten Artikels, des, ersetzt wird; hier aber würde wegen des Gen. wolvel des in dieser subsidiären, so zu sagen-substantivischen Bedeutung gar nicht angewandt werden können, sondern, wenn es stünde, für den gewöhnlichen, zu dem nachgesetzten Substant. untrennbar gehörigen Artikel gehalten werden müssen. Ganz ebenso ist dinel j. Tit. 3212 gebraucht: darzu getrow ich dinel heldel handen, nicht tui, heroif, manibuf, sondern tui heroica vi praeditif manibuf. Ich sehe in beiden Fällen die Wirkung einer durch die ältere Sprache mehr als die heutige verbreiteten *Attraction*, eines Bestrebens, die einzelnen Theile des Satzes, selbst gegen die logische u. syntactische Nothwendigkeit, formell mit einander auszugleichen. Man könnte es daher auch ein Streben nach Concinnität des formellen Theiles der Rede nennen. Mitunter erstreckt es sich über das einzelne Glied des Satzes hinaus, auf eine Gruppe engverbundener Satztheile u. bringt hier Erscheinungen zu Wege, zu deren Erklärung man vergebens alle Schlupfwinkel der Formenlehre u. der Syntax durchforschen würde. sinel ist also hier formell der Genitiv des possessiv. Adjectivums, während es syntactisch der Nominativ sein müsste. Ich halte es formell nicht für den Genitiv des reflex. Pronom. der 3ten Pers., weil sich die mit es, später er, gebildete Form in der älteren Sprache bis jetzt nur in mittel- u. niederdeutschen Sprachdenkmälern gefunden hat, obgleich das schon von Grimm IV, 359 Anm. 1 aus Winli MS. II, 22^b angeführte miner selbelf immerhin Beachtung verdient. Ebenso ist dinel in der aus dem j. Tit. angeführten Stelle formell der Gen. des possess. adj. syntactisch der Dativ Plural derselben Bildung. Regel scheint mir für das Sprachgefühl bei dergleichen Fällen der *Attraction* oder Concinnität zu sein, dass die sinnlich markirteste Form ganz abgesehen von ihrem logischen Gewichte im Satze diesen Einfluss ausübt. Daher sind es besonders conson. Beispiele, die hier in Betracht kommen. Ich stehe nicht an, sogar die nach dem bestimmten Artikel so häufig erscheinende starke Form des Adject. hieher zu ziehen u. nach dieser Analogie zu erklären,

um so mehr, da es durchaus nicht gelingen will, einen inneren, syntactischen Grund für sie aufzuspüren, u. da auch das blosse Reimbedürfniss allein nie im Stande gewesen wäre, etwas der Sprache geradezu unmögliches einzuführen. Sie kommt zudem ebenso häufig wie im Reim ausserhalb des Reimes, in der wirklichen Prosa vor. So würden also der guoter, der lißiger man, des ganzel apfels u. die anderen bei Gr. IV, 540, 541 gesammelten Beispiele nur scheinbare starke Form haben, in der That aber keine Ausnahme von der Hauptregel bilden. Warum in jedem einzelnen Falle diese Concinnität zur Anwendung gekommen oder unterlassen worden ist, lässt sich, da der Grund davon in dem rein subjectiven Gefühle der Schriftsteller oder Schreiber von dem sinnlichen Wohlklang ihrer Sätze liegt, nicht mehr nachweisen. Gewiss ist aber, dass uns solche Fügungen wie der guoter man einen ganz anderen, wenn auch nicht gerade euphonisch besseren Eindruck als der guote man machen. — Ebenso gewiss ist es, dass manche Schriftsteller vorzugsweise dazu geneigt sind, so z. B. Wolfram u. Wirnt. Unter den Prosadankmalern begegnet es besonders häufig in den geistlichen Stücken, die in Grieshabers 1842 erschienenen älteren noch ungedruckten Sprachdenkmälern religiösen Inhalts sich finden. Da hier Werke oder Bruchstücke verschiedener Verfasser gesammelt sind, u. bei allen ziemlich gleichmässig diese Licenz sich findet, so ist daraus eine sehr erwünschte Bestätigung für die oben ausgesprochene Ansicht zu schöpfen. Hier kommen sogar Fälle vor, wie p. 660 *finel vronel himelrichel*, wo das sonst indeclinabele *vrone* bloss durch Einwirkung des vorhergehenden *finel* declinabel auftritt, oder p. 56 mit deßterem græzerem ernße, wo diese Concinnität eine doppelte unorganische Form in einem u. demselben Worte hervorgerufen hat, zuerst die falsche Comparativform *deßter* analog dem nachfolgenden *græzer* — diess *deßter* erscheint bekanntlich auch sonst häufig im Mhd. u. ist meist nur auf diese Weise zu erklären — u. dann eine freie doppelte u. dreifache unorganische starke Flexion. Es wird dort sogar die Substantivbildung dadurch gefährdet: p. 23 steht ein *kunicrichel* halbez, was allerdings ein blosser Fehler der Hds. sein wird, aber auch diesem Fehler liegt die oben besprochene Neigung der Sprache zuletzt zu Grunde. Man darf nicht glauben, dass nur die starke Flexion dadurch unorganisch begünstigt werde: die meisten Fälle gelten für sie, weil sie die markirtesten Formen aufzuweisen hat. Wo die Endung des stark zu declinirenden Wortes nach ihrem sinnlichen Klang oder dieses selbst durch seine Stellung im Satze weniger ins Gewicht fällt als das dabei stehende schwach declinirte Wort, Subst. oder Adj., findet auch eine unorg. schw. Form statt, wie es sich a priori behaupten lassen muss, falls überhaupt meine Ansicht des Sachverhältnisses richtig ist: Griesh. D. 43 allen creaturen (omnium creaturarum). 43 *mime madin ruggen*. Sogar 57 iht verwehde (für verweheth oder verwehether) werde; was ich wieder, wie das oben citirte

mit der Kurzes eingelöseter vnde Sip. II, 2.

kunicrichef halbef, für einen Schreibfehler halte, aber für einen, der auf dieselbe Weise wie jener nicht aus einer puren Gedankenlosigkeit des Schreibers erklärt werden muss. Die Form des Substantivums unorganisch verändert wie in niggen: l. o. 12 in einer kurzen flunden. 19 den figen (victoriam). 14 bi deme heiligen geissen. Die unorganische u. organische Form neben einander: l. c. 76 def serphel (scherfel) unde zornigen wortel. — Jenem deller vergleichbar steht in den von Leyser herausg. Predigt. (wo viele Beispiele des einfachsten Falles, wie di ware minne, dem zergänlichem gute, der zergänlicher vræude, zer gelicher wise u. s. w.) p. 2, 5 verre harter lafterlicher für verre harter lafterlich oder bei Ottoc. 223^a verrer deller baz für verre delfe baz, ähnlich wie man jetzt in der Umgangssprache hören kann: best geordentst, besser gefügter etc. Durch eine ähnliche Attraction erklärt sich der Genitiv in Fällén wie Nibel. 1196, 2 ob ir zen Hiunen hetent nimenf danne min u. s. w., wie Lachmann zu den Nibel. 1952, 4 bereits gesehen hat. In einer ganzen Reihe von Sätzen muss auch so ein sonst unerklärlicher *Conjunctiv* des Präsens oder Präter. gefasst werden, wie z. B. Renner 16894 Iwelch pfafe nimmer vergæze — dem wær die arbeit durch die er pfafe worden wære etc., wo das letzte wære syntactisch durchaus pfafe worden ist heissen müsste, aber der schon öfters gesetzte Conj. wirkt auch in dem relativen Nebensatz die Umwandlung des Indicatives in den Modus der Abhängigkeit. Eine weitere Erörterung dieses Sprachvorganges ist an dieser Stelle nicht thunlich; ich bemerke nur zum Schlusse, dass mir auch die vielbesprochene Walthersche Stelle 19, 31 dô fuort er miner kranechen trit in derde nur auf diese Weise erklärbar erscheint. Die Unhaltbarkeit der früheren Erklärungsversuche leuchtet von selbst ein: die von Lachmann vorgeschlagene Änderung mine kranechef trite gäbe allerdings einen guten Sinn, geht jedoch zu weit von den Hds. ab. Ich schlage daher das näher liegende minef kranechef trit oder miner kraneche trit. Im letzteren Falle wäre es eine Attraction, die noch über die Concinnität der äusseren Form hinausginge. —

12683. Lamparten wære sælden riche, hiet si den herrn von Ôsterreich. Gemeint ist der so vielfach gefeierte Zeitgenosse Thom., Leopold VII. (von 1198—1230), der wegen seiner Hingebung an die Kirche gewöhnlich den Beinamen pater cleri oder clericorum führt. Die Stelle Thom. wird erläutert durch Chron. Claufroneob. (Rauch I, 70, Pez I, 450) ad annum 1210: Peffilens haeressif paterinorum cum plurimof christiani nominif serpendo corrumperet, auctore deo prodita est et variif tormentif multi eorum necati. — Eine andere Bestätigung für die Ausbreitung der Ketzerei in Österreich giebt der Brief Innocenz III. an den Bischof von Passau Ep. X, 52, worin er ihm die Nothwendigkeit der Errichtung eines besonderen Bisthums in Wien auseinandersetzt, welche von Herzog Leopold sehnlichst gewünscht wurde.

(Nl. 2)
 givim krasim
 für heidew
 Smp. 319, 5 B.
 Aleich 200ff. 4, 9
 Swirdeow den.
 Lm. S. 100. An.
 Mund. p. 263.

2

Nachdem er verschiedene Gründe dafür aufgezählt hat, sagt er: *Quodque gravius est, usque adeo, ut asseritur ibi peccis invaluit haereticae pravitate, ut passim in caules dominicarum ovium lupi rapaces irrumpant, dum per virgam pastoris, quae quanto pluribus est intenta, tanto minus specialiter super eis praevalet vigilare, truculenta rabies eorum ab ipsius sedulitate officio non arcetur.* Dass der Eifer des Papstes u. Herzogs auch für Österreich nicht viel geholfen hat, sieht man aus der Klage des Strickers V. 503 Ich klage den ungelouben (Hahn Str. XII.), die sich doch nur auf Österreich bezieht.

12830. leiten ir wiziu röckel an. Dieser Umstand ist Numeri XVI. (die Empörung u. Bestrafung von Core, Dathan u. Abiron) nicht ausdrücklich erwähnt. Wie immer, so citirt auch hier Thom. aus dem Gedächtnisse, falls er nicht hier auch einen interpolirten lateinischen oder romanischen Text der h. Schrift benutzt hat, wie oben zu 6189 wahrscheinlich gemacht wurde.

12847. dem drithalbhundert man, so habe ich nach A geschrieben. Den andern scheint die doch dem Mhd. ganz geläufige Zusammensetzung mit halb anstössig gewesen zu sein; sie ändern u. begehren lieber einen Verstoß gegen die Geschichte, denn Num. XVI, 2 heisst es ausdrücklich: *aliique filiorum Israel ducenti quinquaginta viri proceperunt synagogae.* Es ist leicht zu sehen, dass dieser Verstoß bloss durch die Unmöglichkeit hervorgerufen worden ist, das lange Zahlwort zwei hundert und fünfzec in den Vers zu bringen. So gut wie mhd. daz hundert man, dem hundert man (centum virorum) steht, ebenso gut kann auch die zusammengesetzte Form als Collectivsubstantiv behandelt u. in den Singular gesetzt werden.

12900. swer in vürhtet hât die gwinne. Disc. cler. II, 3 Qui timet Deum, omnia timent eum: qui vero non timet Deum, timet omnia.

12921. Jûdaf Maccabêuf bezieht sich auf I Machab. IX, 10 Et ait Judas: *Abstis istam rem facere, ut fugiamus ab eis; et si appropiavit tempus nostrum, moriamur in virtute propter fratres nostros, et non inferamus crimen gloriae nostrae.* 17 et ingravatum est proelium, et ceciderunt vulnerati multi ex his, et ex illis. 18 Et Judas cecidit, et caeteri fugerunt.

12933. Jônathaf und sin gefelle. I Regum XIV, 1 Et accidit quadam die, ut diceret Jonathas, filius Saul, ad adolescentem armigerum suum. *Veni, et transeamus ad stationem Philistinorum, quae est trans locum illum. Patri autem suo hoc ipsum non indicavit.* 6 Dixit autem Jonathas ad adolescentem armigerum suum: *Veni, transeamus ad stationem incircumcisorum horum; si forte faciat Dominus pro nobis, quia non est Domino difficile salvare vel in multis, vel in paucis.* 14 Et facta est plaga prima, qua percussit Jonathas et armiger eius, quasi viginti virorum in media parte jugeri, quam par bovum

in die arare confuevit. 20 Conclamavit ergo Saul, et omnis populus, qui erat cum eo, et venerunt usque ad locum certaminis, et ecce versus fuerat gladius uniuscuiusque ad proximum suum, et caedes magna nimis.

12963, 64. dà mit wil er daz erwinnen daz in nien müge der jeger vinden. *Alle haben den Reim erwinden: vinden, aber ausserdem so bedeutende Abweichungen von einander, dass sich auf der Stelle der Verdacht irgend eines Verderbnisses in der Überlieferung regen muss. Was ich gegeben habe, entspricht bis auf das Reimwort erwinden der Schreibung von A. G hat da mit wil er den ieger erwinden daz er sin nicht müge vinden. SUD, die hier einmal genau zusammenstimmen, geben: Er wil daz die ieger erwinden und daz si in niht mügen vinden, jedenfalls sprachrichtiger, als die Lesarten von A u. G, falls man erwinden halten will. Nirgends wird erwinden als ein transitives Verbum mit dem Acc. des Objectes verbunden, so dass die Lesart von G den ieger erwinden eine baare Unmöglichkeit ist. Es müsste zum wenigsten erwinden dafür stehen. Auch daz, welches A giebt, würde, selbst als allgemeines Object, als Zusammenfassung des folgenden Satzes genommen, nicht zu erwinden passen: nicht der Löwe will erwinden, sondern die Jäger sollen erwinden, wie SDU ganz richtig geben, d. h. sie sollen nicht zum Ziele kommen ihn zu finden. Wollte man das nahe liegende erwinden vorschlagen, so würde sich ein unregelmässiger Reim ergeben, von dem sonst bei Thom. keine Spur ist. Er reimt zwar, wie gezeigt wurde, offenes u. geschlossenes e ohne Bedenken auf einander, ebenso ð u. æ untereinander u. beide wieder auf die beiden e Laute, aber nirgends ē oder gar o aus a, wie es hier der Fall wäre, auf i. So bleibt nichts übrig, wie mir scheint, im Falle man nicht gegen A u. G, die, trotz aller Abweichung im Einzelnen, hier von einer gemeinsamen Voraussetzung ausgehen, den jüngeren Hds. folgen will, als einen ungenauen cons. Reim erwinden: vinden anzunehmen; eine Reimverbindung, die sonst zwar nicht bei Thom. vorkommt, aber an u. für sich lange nicht so auffallend ist, wie sie aussieht. nd u. nn sind sich in der Aussprache nicht bloss in den heutigen Dialecten, sondern auch in der älteren Sprache sehr ähnlich. Namentlich in der Mitte der Wörter ist die Aussprache des nd geradezu nicht zu unterscheiden von der des organischen nn, z. B. fränkisch u. bairisch kinner Plur. v. kint. funna Part. Prät. v. finden. u. s. w. So geht das mhd. wande sehr häufig in wanne über u. selbst die abgekürzte Form wan ist nur mittelst eines Durchganges durch jene assimilirte zu begreifen. Dasselbe findet mit danne oder denne statt, der demonstrativen Causalpartikel, die der fragenden u. relativen wande entspricht. — Reime wie Mar. 152, 19 verbrennen: fenden 162, 11 minne: gefinde. Ottoc. 666^a begunnen: kunden. 741^a gewonnen: chunde sind also ebenso leicht begreiflich, wie die oben zu 1053, 54 besprochenen Fälle drungen: runden; ende*

: lange oder spanne : lange, minneß : ringeß etc. Zum Verständniß der handschriftlichen Überlieferung ist ein ähnlicher Reim beachtenswerth in einem sonst genau gereimten, überhaupt formvollendeten Gedicht wie es scheint noch aus der letzten Hälfte des XIII. Jahrh. Lieders. XXVIII, 505: erkennen : pfenden, der daselbst der äusseren Gleichförmigkeit halber erkennen : pfennen geschrieben ist. Das Verb. erwinnen in der Bedeutung: etwas erreichen, zu Stande bringen, s. Graff I, 880. — Für erwinden in transitiver oder causativer Bedeutung weiss ich nur einige zweifelhafte Fälle anzuführen: Ottoc. 130^b daz er sich def erwinden liez, wo erwinden geschrieben werden zu müssen scheint. j. Tit. 1521 ich bin der niht erwindet mit iu dieselben vart ich bin es, der gewiss mit Euch den Zug machen wird, wo der abhängige Acc. die Stelle des gew. Genitivus ersetzt, falls die Lesart überhaupt richtig ist. Fälle wie j. Tit. 4428 da mit der kampf erwunden waf gehören nicht hieher, weil das Part. Prät. Pass. ja auch die grammatische u. syntactische Bedeutung des fehlenden Part. Prät. Act. vertreten muss. So gut man sagen kann der kampf erwindet, pugna solvitur, ebenso gut kann es auch heissen der kampf waf erwunden. Auf dieselbe Weise steht besonders häufig unerwunden, wofür Beispiele Anmerk. z. Iwein 6611 sich gesammelt finden. Lesarten z. Iw. l. c. giebt ein Beispiel von unerwunden, wodurch das einfache erwinnen, was ich sonst im eigentlichen Mhd. noch nicht gefunden habe, vollends bestätigt wird. — Dass neben erwinnen sich ein erwinden durch eine Nachlässigkeit u. Verwechslung der Sprache entwickelt habe, wie neben überwinnen ein überwinden, möchte ich bei der streng festgehaltenen intransitiven Bedeutung von winden in allen Fällen seiner Zusammensetzung mit er nicht annehmen. —

13089. ein herre sol offen niht ze snelle welhem räte er volgen welle. Disc. cler. IV, 3 Noli consilium tuum omni homini revelare. Qui enim consilium suum in corde retinet, sui juris est melius eligere. —

13095. swelich man sich sohamt ze vrägen könnte eine Umbildung von Disc. cler. IV, 14 sein: Qui brevi tempore prae pudore disciplinam non patitur, omni tempore in pudore insipientiae permanebit wie 13087 ein herre sol suochen rät etc. gewiss abhängig von l. c. XXIV, 7 Accipe consilium ab idem de quo requisit experto, quod sic levius habere poteris, quam si tu periculose probares.

13239. dá von daz nâch dem lichtblicke etc. sieht fast wie eine Glosse zu den laconischen Zeilen in Freidank 123; 26, 27 aus: Swer vürhtet donref blicke, der muoz erschrecken dicke, verstünde es sich nicht von selbst, dass hier von einer Abhängigkeit Thom. aus äusseren Gründen keine Rede sein kann u. eher das umgekehrte angenommen werden müsste. Aus Engelh. 4080 ich hân vil manegen donerf blic gesehen harte freissam, dar nâch ein kleinez weter kam unde ein vil gefüeger flac geht jedoch hervor, dass hier ein gemeinbekannter

sprichwörtlicher Ausdruck zu Grunde liegt, den Freidank, wie gewöhnlich, am einfachsten giebt u. Thomas. dialectisch verarbeitet. Konrad ist von beiden ganz unabhängig.

13344. dō kërter der wolf zem bæfewiht. Grimm Reinhart F. 383 u. folgende hat diese vortrefflich erzählte Thierfabel bereits mitgetheilt, die in ihrer plastischen Entfaltung ein Eigenthum Th.s ist. Vers 13344 lautet bei ihm nach G, den er überhaupt zu Grunde legt: dō kërter zeinem bæfewiht, was ich, sowie G selbst, do chert der wolf zeinem bōfewiht, nicht verstehe. Auch A Do chert sich der wolf zeinem b., so wie die andern, die entweder mit A oder G gehen, können nicht das richtige enthalten. Die hier gegebene Lesart ist wörtlich aus D entnommen, der sonst nur von mir subsidiär für A gebraucht wurde. Sie enthält wenigstens einen vernünftigen, zur Stelle passenden Sinn: da wandte sich der Wolf zu dem Bösewicht, dem feigen Prahler (diess ist hier unter bæfewiht zu verstehen) u. biss ihn. Ebenso wird 13358 Baldwin der bæfewiht genannt. dō kërter zeinem b. würde heissen: er wandte sich zu einem B., nicht er verwandelte sich in einen B., was die andern Hds. mit dem eingeschobenen sich, wie es scheinen könnte, ausdrücken wollten. Der Wolf verwandelte sich in einen B. widerspricht erstens V. 13358, wo Baldwin der Bösewicht ist, zweitens dem Begriffe des Wortes Bösewicht, der höchstens in seiner heutigen Anwendung diesen Gebrauch zuliesse. Denn es müsste hier mit gewalthätiger Räuber oder dergleichen erklärt werden, während immer der Begriff der ignavia darin liegt. Endlich fordert der ganze Styl der Erzählung mit Nothwendigkeit die Bezeichnung eines sichtbaren Fortschrittes der Situation, nicht ein reflectirendes Urtheil über den einen Haupthelden. Baldwin steht ruhig da, der Wolf ist weggesprungen; nun springt er wieder an ihn heran u. beisst ihn. Übrigens könnte es auch möglich sein, dass jenes so allgemein überlieferte einem auf ein früher hier gestandenes enem deutet: revertit ad illum nebulonem, was frühe mit einem besonders von den Hds., die die Thom. geläufige Form ener nicht kennen u. iener dafür setzen, verwechselt worden sein mag. D gäbe also vielleicht nur eine Conjectur, aber eine verständige u. vor der Hand genügende. —

13539. Iwer dem reht niht helfen wil etc. Cicero de off. I, 7 Sed iniustitiae genera duo sunt: unum eorum qui inferunt, alterum eorum qui ab iis quibus inferuntur, si possint, non propullant injuriam. Nam qui iniuste impetum in quempiam facit, aut ira aut aliqua perturbatione incitatus, ille quasi manus afferre videtur socio: qui autem non defendit, nec obstitit, si potest, injuriae, tam est in vitio quam si parentem aut patriam aut socios deserat. —

13664. der milte mäterge verlân. Ich habe hier, abweichend von meinem sonstigen Gebrauch, das a in materge als lang bezeichnet, um den Bau des Verses deutlicher zu machen. Da nach dem oben zu 6046

Bemerkten bei Thom. keine dreifach gehobenen stumpfen V. anzunehmen sind u. da an eine Betonung *dér milte matérge verlan* nicht zu denken ist, so fällt hier Hebung u. Senkung auf die Sylbe *mat*, die von der gewöhnlichen Aussprache, wie die meisten der in Fremdwörtern von der Tonsylbe stehenden, als *anceplf* angesehen worden zu sein scheint, weswegen es auch gerathen ist, so wenig wie möglich wirkliche Längenbezeichnungen an solchen Stellen einzuführen. Die hier stattfindende Ausnahme wird bei der Unthunlichkeit anderer Scansion des Verses durch die Wahrnehmung geboten, dass Thom. in seinem ganzen Gedichte nur dann Hebung u. Senkung auf eine Sylbe legt, wenn sie den Hochton hat oder von Natur lang ist. Er hält sich also hierin streng an die Gesetze der ausgebildeteren mhd. Verskunst. —

13740. an aller heite zaller vrif. Alle anderen, D nicht angenommen, umschreiben das ihnen unbekante oder bedenkliche heit mit allen dingen. Diese Lesart von A, an deren Ächtheit nicht zu zweifeln ist, bringt eines von den späteren Beispielen der Anwendung des einfachen Subst. heit, statuf, condicio; zu den bei Ziemann angeführten mhd. Beispielen füge ich noch einige spätere sichere: Phil. ML. 41^a in sehæner heite. Teichner Lieders. CLXXII, 28 in zweier heit: treit, ähnlich absolut gebraucht wie zweier hant, flacht etc. l. c. CCXII, 58 in ainer hait. l. c. CCXXIX, 31 in folicher hait.

13769. diu erge samnet aller flacht; ir kelte dwingt. So habe ich nach den besseren Hds. geschrieben. Offenbar muss zum Verständniss der gewählten Lesart eine doppelte Beziehung des Objectes des ersten Satzes angenommen werden: es gehört logisch, wenn auch nicht syntactisch, auch zu ir kelte dwingt. Ähnliche Beispiele finden sich häufig im Mhd., z. B. Nibel. 429, 1 gip mir von handen den schilt lâ mich tragen. Livl. Rchr. 4426 in (iif) schenken ûf difer heide win unde mete beide habe wir nû gein iu brâht. Keller Aلد. Ged. 126, 23 in den turn er machen liez sehone bilde er dor ein hawen liez. l. c. 186, 26 so sol der viztum alzu hant han verloren allef sin leben in def kunigef gnade geben. Zwei verschiedene Casus: Livl. Rchr. 9207 sie fanten boten und liezen verlan dem marschal wart ez kunt getan, wo durch eine Attraction der Dativ an die Stelle des zu dem ersten Verbum gehörigen Acc. tritt. Solche Fälle erregen auch Bedenken über die in derartigen Sätzen einzuhaltende Interpunction. Dass hier interpungirt werden muss, glaube ich annehmen zu dürfen. In anderen Fällen wird des besseren Verständnisses wegen die Interpunction wegbleiben, z. B. in den aus Keller angeführten Beispielen, auch vielleicht in der Stelle aus den Nibelungen. —

13759. daz viuwer und der arge man die gelichent sich dar an kann aus Prov. 30, 15 Tria sunt infaturabilia et quartum, quod nunquam dicit: Sufficit etc. genommen sein, aber wahrscheinlicher ist mir die Berührung mit Sen. De benef. II, 29 multoque concitator est ava-

ritia in magnarum opum congestu conlocata, ut flammae infinito acrior vis est quo ex majore incendio emicuit.

13783. alle jår. *Hier habe ich nach den Hds. die genügend bestätigte abgeschwächte Form alle gehalten, von welcher man Anm. zu Freidank 3, 15 ausreichende Belege gesammelt findet.*

13841. nu hæret wå von dehein guot niht gnüeget girigem muot etc. *scheint nach Johannes von Salisburys Polycraticus VII, 16 paraphrasirt zu sein: Siquidem uterque (siti aridus et avarus) famelicus est; sed perniciosus esurit avarus, qui semper indiget et satiari non potest. Major enim est hiatus mentis quam corporis: et nisi seipsum Deus infundat, omnino nequit impleri. Nam cum natura spiritualis virtute propria sic corporalia comprehendat, ut nulla quantitate distendatur, nec res una loco praecoccupato, alterius impedimento sit, quo minus illa comprehendatur, et quo plura concipiuntur, eo pluribus locus est, luce clarius est, quod res corporalis animam, quae spiritalis est, implere non potest. Totus mundus angustus est ad animae quantitatem. Ex quo patet quod in eo tota anima non quiescit etc.*

13985 u. folg. *Nach Sen. De Benef. IV, 21 Dicitur gratus qui bono animo beneficium accepit, bono debet. Hic intra conscientiam clusus est. quae illi contingere potest utilitas ex adfectu latenti? Atque hic, etiam si ultra facere nil potest, gratus est: amat, debet, referre gratiam cupit. Quicquid ultra desiderat non ipsi deest. Artifex est etiam cui ad exercendam artem instrumenta non suppetunt. nec minus canendi peritus cuius vocem exaudiri fremitus obstreptium non sinit. Volo referre gratiam: post hoc aliquid superest mihi, non ut gratus, aut ut solutus sim. Saepe enim et qui gratiam retulit ingratus est et qui non retulit gratus. Nam ut omnium aliarum virtutum ita huius ad animum tota aestimatio redit. Hic si in officio est, quicquid deficit fortuna peccat.*

14041. Swaz diu sunne tnot, deist wår, ob den wolken *crinnert an ein in anderem Zusammenhange gebrauchtes Bild bei Sen. Ep. VI, 7 Talis est sapientis animus qualis mundus super lunam: semper illic serenum est. —*

14087 Ez ist ein krüt des enkan ich niht genennen tiusche. *Plin. hist. nat. XVI, 33 Rhododendron — jumentis caprisque et ovibus venenum est. = XXIV, 53 folia ejus quadrupedum venenum esse — pecus etiam et caprae, si aquam biberint in qua folia ea maduerunt, mori dicuntur. Der ital. Name ist oleandro. Auch Vincent. Bellocac. Speculum naturale X, 110 sagt, indem er Avicenna als seine Quelle angibt, von dem Rhododendron quum ipsa folia et flos ejus bobus et bestiis sunt venenum.*

14205. Hie wil ich iuch wizzen lán etc. *Thom. hat, wie es scheint, hier die von Petrus Dife. Cler. XXVII. erzählte Geschichte im Auge, deren Schluss, der zum Verständniß dieser Stelle genügt, lautet (l. c.*

4) Deinde interrogavit, quae expensae rex faceret. Quod et ipse indicavit. Tunc ipse computavit cum fratre quod, quantum erat redditus, tanta expensa, et dixit fratri: Amice, video tantam esse regis expensam quantum est redditus. Et si confurrexit bellum regi vestro, vel aliquid tale, unde procurabit ipse milites suos? Vel unde inveniet eis nummos? — timeo ne census meus sit pars huius consilii et ideo vale. —

14305. daz er suochet zaller vrift werwort ze vüresagen. So habe ich nach A geschrieben u., bloss um die Scansion des Verses deutlicher zu machen, vüresagen in vüresagen geändert. In vielen Hds., darunter G, fehlt diese Stelle: S giebt versagen, D Wer wortet ze versagen, also ganz unverständliches. Wollte man statt vüresagen das leicht verständliche versagen in den Text bringen, so würde der vorher schon bedenkliche Vers vollends zerstört werden. Selbst die Möglichkeit dreifacher Hebung zugegeben, wäre er doch nicht als Vers zu lesen. vüresagen ist mhd. sehr selten, doch findet es sich einige Male in ganz durchsichtiger Bedeutung: 1) Erec 7829 wer solt sin mære sürsagen, wo es von Haupt dicendo praevenire erklärt wird. 2) Ottoc. 353^a dem herzogen er sürsagte (erzählte, redete er vor). Ottoc. 739^b sô vil er im des vürleit in derselben Anwendung. Hier wird es in der ersten Bedeutung stehen: dicendo praevenire, Entschuldigungswort, um zuvorkommen mit seiner Rede denen, die ihn bitten wollen. werwort heisst hier wie sonst häufig Entschuldigungswort, z. B. oft in der Gen. p. 81, wo auch als synonym damit sich fürsprechen, sich ausreden, gesetzt wird; Ottoc. 689^b. Renner 12205 etc. —

14355 u. f. Dehein milte man sol. Sen. De benef. IV, 34 Quid si nescis utrum ingratus sit an gratus? expectabis donec scias an dandi beneficii tempus non amittes? Expectare longum est: nam, ut ait Platon, difficilis humani animi conjectura est, non expectare temerarium est. Huic respondebimus numquam expectare nos certissimam rerum comprehensionem, quoniam in arduo est veri exploratio, sed ea ire qua ducit veri similitudo. Omne hac via procedit officium. sic serimus, sic navigamus, sic militamus, sic uxores ducimus, sic liberos tollimus; cum omnium horum incertus sit eventus. Ad ea accedimus de quibus bene sperandum esse credimus. Quis enim pollicetur serenti proventum, naviganti portum, militanti victoriam, marito pudicam uxorem, patri pius liberos. — Das Folgende ist unmittelbar abhängig von Hildeb. p. 968: Ingratus est? non mihi facit injuriam sed sibi. non est magni animi beneficium dare et perdere: perdere autem et dare, magni animi est.

14541. hie wil ich geben eine lère etc. Sen. De benef. VI, 34 Exonerare enim se vult et gravi sarcina liberare. Multum interest utrum properet referre gratiam, ut reddat beneficium, an ne debeat. Qui reddere vult illius se commodo aptabit et idoneum illi venire

tempus volet: qui nihil aliud quam ipse liberari vult quomodocumque ad hoc cupiet pervenire, quod est pessimae voluntatis. 35 Ista nimia festinatio ingrati est. Non vis reddere acceptum beneficium sed effugere. —

14589. Hie sult ir wizen daz man sol sumeliche gäbe geben wol. Sen. De benef. II, 9 Praecipiant itaque omnes auctores sapientiae quaedam beneficia palam danda, quaedam secreto: palam quae consequi gloriosum est, ut militaria dona, ut honores et quicquid aliud notitia pulchrius sit. Rursus quae non producant nec honestiorem faciunt, sed succurrunt infirmitati, egestati, ignominiae tacite danda sunt: ut nota sint solis quibus profunt.

14609. Man sol geben deheine vrilt. Sen. De ben. II, 14 Sunt quaedam nocitura impetrantibus quae non dare sed negare beneficium est. Aestimabimus itaque utilitatem potius quam voluntatem petentium. Saepe enim noxia concupiscimus nec dispicere quam perniciofa sint licet, quia iudicium interpellat adfectus. sed cum subleat cupiditas, cum impetus ille flagrantis animi qui consilium fugat cecidit, detestamur perniciosos malorum munerum auctores. Ut frigidum aegris negamus et lugentibus ac sibi iratis ferrum aut amantibus quicquid contra se usurus ardor petit: sic ea quae nocitura sunt impense ac submisse, nonnumquam etiam miserabiliter rogantibus perseverabimus non dare.

14619. Swer mit milte ziert sin leben. Sen. De ben. I, 11 Utique cavebimus ne munera supervacua mittamus, ut feminae aut seni arma venatoria aut rustico libros aut studiis ac literis dedito retia. —

Auch ausser diesen besonders nachgewiesenen Stellen ist das ganze X. Buch von der milte abhängig von Seneca de benef. Es verhält sich fast nur wie ein Auszug zu jener umfangreichen Schrift. Die Anordnung ist jedoch durchaus verändert u. stimmt auch nicht mit Hildebert De liberalitate u. De retributione, den Thom., wie gezeigt ist, einige Male benutzte. Hildebert bringt selbst wieder einen Auszug aus Seneca mit einigen neuen Zuthaten aus seiner sehr ausgebreiteten Lectüre besonders in der latein. Poesie.

14690. sitze. Die unorganische verlängerte Form des Imper. musste hier u. 14694 nach den Hds. gehalten werden.

14712. ez ist verlorn swaz man dem wolf gesagen mac. Auch hierin zeigt sich, wie Thomasin ganz u. gar in das deutsche Leben der Zeit eingeht u. von deutscher Bildung abhängig ist. Der Wolf als Mönch ist nur in Deutschland, nicht in Frankreich, viel weniger in Italien ein populärer Stoff, wie Mone Anz. 1839, 109 nachgewiesen hat.

14725. wizzet daz man niht vullen mac einen durchstoehen sac. Das Bild aus Agai I, 6 atqui mercedem congregavit, misit eam in sacculum pertusum. Daraus hat es Gregor. Pastor. cura III, 22 Qui mercedem congregavit etc. u. aus ihm wohl Thom. —

14743. und fö mit flæte enfaunt gewallen. So die Hds. Der Sinn ist: ganz durchtränkt mit Stæte. gewallen kann nur von wal-len, viel hergeleitet werden. Die Fügung ist mir dunkel. Ring 15^a steht zippern und ouch gallen Mit einander haiff gewallen d. h. mit einander bis zum Sieden gekocht. —

Zu verbessern:

1217 swelche in swelhe 1433 Swenn in fwenn 1439 mere in mèr 2574 flæteite in flæteite 2949, 9146 zweimal wertlich in wertlich 3430 din in die 5412 dem in den 7036 genuot in ze m. 7388 folt in fult 7046 untugend in untugent 8824 smeckend in smeckend 9572 def in daz 9747 name in namen 10215 diucht in diiht 10453 mermeründen in meründen 11663 und in unde 12839 niht in nihta 13951 tugente in tugende 14079 in in im 14390 nicht in niht 14658 die in diu. Anm. 6046 Zeile 2 stumpfre in stumpfc. — Ein Circumflex fehlt 1440 in hat 6961 in fin 14423 in git. zu tilgen ist er 4494 in biderbe 11475 in gôt. Ein Comma fehlt 1199, 8185, 10499, 10962; überflüssig steht es 9010. — 6671 ist de u. Anm. zu 2035 Z. 7 etymolog zu tilgen. —

Univ.-Buch p. 333.

Ital. ? p. 508.

~ geht hier mangelfalt handsip der d. 383.

gan. bei nie 567.

Attraction p. 600 ff.

Ziti k. 1608.

interess. Zyt. 199 m.

Kraft: mehr p. 232.

351. 132 f. 531. 376 jnn. 326 jnn. : 237 (Kerge: Auck). ~~maere~~ : 6no 54 m

sunde: Aunde p. 401.

kuern: gelann vl. 214 (vgl. P. 426).

2 = 20 (= name) 391 vj.

ping. bei Zofen p. 564.

Lang. p. 307 308. 58 f. 32 f.

Weg. Lib.

pentekit 8173.

uo p*il* ue p. 100.

wi = wie p. 325.

kinnt : wintst 502.

haern : rüern 240 jnn.

minn : ein 275 f.

metigär : gar 239.

karst : häst 192.

huot : verhuot 53 vj.

stheit = wadst 8. 48.

831.29 .T46w C.1
Der walsche gast des ThAFE5027
Stanford University Libraries



3 6105 044 976 319

831.29
T46w

NAME	DATE
Ed. Zerclere	10/26/36

rhomasin, von Zerclere
Der walsche gast...
Ed. Zerclere

phakt 5629.

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned
or before the date last stamped below

10

JUN 25 48 PM

gan bei nie 557.

attraction p. 600 ff.

Ziti k¹/608.

intereff. dynt. 199 m.

Kraft: macht p. 232.

p. 351. 132 f. 531. 326 ju.

Grade: Stunde p. 401.

Lehrer: gylän v. 214/191 p. 42

p. 20 (name) 1791 ff.

King: bei Zafun 1. 564

p. 334. 100. 180 p. 32 f.

Marshall 1. 23.

